

ŚRĪ CAITANYA- CARITĀMṚTA

Madhya-līlā Band 2



His Divine Grace

A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

*ŚRĪ
CAITANYA-
CARITĀMṚTA*

WERKE von
His Divine Grace
A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

in deutscher Sprache:

Bhagavad-gītā Wie Sie Ist
Śrīmad-Bhāgavatam, Canto 1-4 (15 Bände)
Śrī Caitanya-caritāmṛta (6 Bände)
Kṛṣṇa, der Höchste Persönliche Gott (3 Bände)
Die Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas
Die Lehren Śrī Kapilas
Die Schönheit des Selbst
Der Nektar der Hingabe
Der Nektar der Unterweisung
Śrī Īsopaniṣad
Jenseits von Raum und Zeit
Leben kommt von Leben
Die Quelle absoluten Wissens
Kṛṣṇa, der Vernichter der Dämonen
Christus, Krischto, Kṛṣṇa
Vollkommene Fragen — Vollkommene Antworten
Varṇāśrama-dharma (Die ideale Gesellschaft)

in englischer Sprache:

Bhagavad-gītā As It Is
Śrīmad-Bhāgavatam, Cantos 1-10 (35 Vols.)
Śrī Caitanya-caritāmṛta (17 Vols.)
Teachings of Lord Caitanya
Teachings of Lord Kapila, the Son of Devahūti
Teachings of Queen Kuntī
The Science of Self-Realization
The Nectar of Devotion
The Nectar of Instruction
Śrī Īsopaniṣad
Easy Journey to Other Planets
Kṛṣṇa Consciousness: The Topmost Yoga System
Kṛṣṇa, the Supreme Personality of Godhead (3 Vols.)
Perfect Questions, Perfect Answers
Transcendental Teachings of Prahlāda Mahārāja
Preaching Is the Essence
Kṛṣṇa, the Reservoir of Pleasure
Life comes from Life
The Perfection of Yoga
Beyond Birth and Death
On the Way to Kṛṣṇa
Rāja-vidyā: The King of Knowledge
Elevation to Kṛṣṇa Consciousness
Kṛṣṇa Consciousness: The Matchless Gift
Back to Godhead Magazine (Founder)

Geetār-gan (Bengali)

ŚRĪ CAITANYA- CARITĀMṚTA

Madhya-līlā

(Zweiter Teil – Kapitel 7-9)

„Die Reise des Herrn
durch Südindien“

Mit Originalbengali- und sanskrittext,
lateinischer Transliteration
deutschen Synonyma, Übersetzung
und ausführlichen Erläuterungen

von

His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

Gründer-Ācārya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein



THE BHAKTIVEDANTA BOOK TRUST

Zürich • London • Los Angeles • New York • Bombay

Titel der Originalausgabe:
Śrī Caitanya-caritāmṛta
Madhya-līlā — Volume 3-4 (7-9)

Übersetzung aus dem Englischen:
Vedavyāsa dāsa (Christian Jansen)

Interessierte Leser sind gebeten, sich mit dem Sekretär
der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein
in Verbindung zu setzen.

Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein
Bergstraße 54, CH-8032 Zürich
Schweiz

1.-10. Tausend November 1980

© **THE BHAKTIVEDANTA BOOK TRUST 1980**

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 0-89213-033-4

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort
Einleitung

ix
xiii

7. Kapitel

Die Reise des Herrn durch Südindien	1
Ehrerbietungen	2
Śrī Caitanya begibt Sich nach Jagannātha Purī	3
Śrī Caitanya beschließt, nach Südindien zu gehen	4
Die Gottgeweihten bitten den Herrn, nicht allein zu gehen	7
Śrī Caitanya ist entschlossen, niemanden mitzunehmen	8
Nityānanda Prabhu trägt eine Bitte vor	15
Der Herr nimmt Kṛṣṇadāsa als Begleiter an	19
Sārvabhauma Bhaṭṭācārya überredet den Herrn, noch nicht abzureisen	21
Śrī Caitanya bittet Śrī Jagannātha um Erlaubnis aufzubrechen	24
Der Bhaṭṭācārya bittet den Herrn, Rāmānanda Rāya zu treffen	27
Der Bhaṭṭācārya wird bei der Abreise des Herrn bewußtlos	33
Śrī Caitanya tanzt und chantet in großer Ekstase	36
Auf dem Weg bittet der Herr jeden, „Hari! Hari!“ zu chanten	45
Die ermächtigtten Dorfbewohner verbreiten das Chanten	46
Śrī Caitanya gelangt nach Kūrma-kṣetra	52
Durch den Anblick Śrī Caitanyas wird jeder zu einem Gottgeweihten	54
Der <i>brāhmaṇa</i> Kūrma lädt den Herrn in sein Haus ein	56
Śrī Caitanya weist den <i>brāhmaṇa</i> an, ein spiritueller Meister zu werden	59
Der leprakranke <i>brāhmaṇa</i> Vāsudeva	64
Der Herr befreit den <i>brāhmaṇa</i> von seiner Lepra	66
Śrī Caitanya trägt Vāsudeva auf, über Kṛṣṇa zu predigen	69
Der Verfasser beendet seine Beschreibung der ersten Reise Śrī Caitanyas	71

8. Kapitel

Gespräche zwischen Śrī Caitanya Mahāprabhu und Rāmānanda Rāya	75
Śrī Caitanya erreicht den Pilgerort Jiyāḍa-nṛsimha	77
Ehrerbietungen gegenüber Nṛsimhadeva	78
Śrī Caitanya trifft Rāmānanda Rāya	83
Der Herr umarmt Rāmānanda Rāya in ekstatischer Liebe	86
Das Gespräch zwischen Śrī Caitanya und Rāmānanda Rāya	89

Ein <i>brāhmaṇa</i> lädt den Herrn zum Mittagessen ein	100
Śrī Caitanya fordert Rāmānanda Rāya auf, das endgültige Ziel des Lebens zu beschreiben	105
Die Erfüllung der vorgeschriebenen Pflichten gemäß der gesellschaftlichen Stellung	105
Śrī Caitanya ist mit der Antwort nicht zufrieden	108
Der Vorgang des Opfers ist ebenfalls äußerlich	110
Das Aufgeben tätigkeitsgemäßer Pflichten	111
Śrī Caitanya möchte mehr erfahren	112
Reiner hingebungsvoller Dienst	114
Ekstatische Liebe zur Höchsten Persönlichkeit Gottes	116
Spontaner liebevoller Dienst in dienender Haltung	119
Liebevoller Dienst in Brüderlichkeit	121
Liebevoller Dienst in elterlicher Beziehung	122
Liebevoller Dienst in ehelicher Anhaftung	124
Die Liebe Rādhās für Kṛṣṇa	141
Śrī Caitanya stellt weitere Fragen	150
Rāmānanda Rāya bezeichnet sich als einen Papagei, der nur die Unterweisungen Śrī Caitanyas wiederholt	151
Jeder kann ein spiritueller Meister werden, wenn er die Wissenschaft von Kṛṣṇa kennt	154
Rāmānanda Rāya beginnt, über das <i>kṛṣṇa-tattva</i> zu sprechen	159
Der Name Kṛṣṇa wirkt sogar auf den Liebesgott anziehend	164
Rāmānanda Rāya beschreibt die Stellung Śrīmatī Rādhārāṇīs	174
Die Ekstase der Liebe Rādhās ist unvergleichlich	179
Śrīmatī Rādhārāṇīs Schönheit wird mit <i>kuṅkuma</i> -Puder verglichen	185
Rādhārāṇī spricht ständig über die Herrlichkeit Kṛṣṇas	189
Wie Rādhā und Kṛṣṇa Ihre Liebesbeziehung genießen	192
Rāmānanda Rāya spricht über den <i>prema-vilāsa-vivarta</i>	195
Ohne die Hilfe der <i>gopīs</i> kann man das Ziel des Lebens nicht erreichen	205
Man soll in der Stimmung der <i>gopīs</i> immer an die Spiele Rādhās und Kṛṣṇas denken	219
Śrī Caitanya ist es unmöglich, die Gemeinschaft Rāmānanda Rāyas aufzugeben	226
Der Herr stellt Rāmānanda Rāya weitere Fragen	229
Die Gottgeweihten sind am glücklichsten da sie regelmäßig den Nektar der Liebe zu Kṛṣṇa trinken	243
Rāmānanda Rāya sieht Śrī Caitanya als Śyāmasundara	248
Der fortgeschrittene Gottgeweihte sieht überall die Form des Herrn	250

Śrī Caitanya ist als Rādhā und Kṛṣṇa in einer Person erschienen	255
Rāmānanda Rāya sieht die wirkliche Gestalt Śrī Caitanyas	256
Der Herr bittet Rāmānanda, die Gespräche nicht zu offenbaren	260
Durch den Einfluß Śrī Caitanyas wurden alle Bewohner von Vidyānagara zu Vaiṣṇavas	266
Der Verfasser erweist Rāmānanda Rāya seine Ehrerbietungen	271

9. Kapitel

Śrī Caitanya Mahāprabhus Reise zu den heiligen Orten

Śrī Caitanya bekehrt die Bewohner Südindiens zu Vaiṣṇavas	273
Auf Seinem Weg chantet der Herr den Rāma-Rāghava- <i>mantra</i>	274
Der <i>brāhmaṇa</i> , der ständig den Heiligen Namen Rāmas chantet	281
Der <i>brāhmaṇa</i> , der jetzt ständig den Hare-Kṛṣṇa- <i>mantra</i>	284
Der Heilige Name Rāmacandras ist eintausend Heiligen Namen Viṣṇus ebenbürtig	285
Der Heilige Name Kṛṣṇas ist dem dreimaligen Chanten der tausend Heiligen Namen Viṣṇus ebenbürtig	290
Die Buddhisten wollen mit Śrī Caitanya debattieren	290
Śrī Caitanya widerlegt die neun Prinzipien des buddhistischen Kultes	296
Die Buddhisten planen eine Verschwörung gegen den Herrn	301
Die buddhistischen Schüler bitten Śrī Caitanya um Erbarmen	302
Der buddhistische Lehrer erlangt sein Bewußtsein wieder und beginnt sogleich zu chanten	305
Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa lädt den Herrn in sein Haus ein	306
Śrī Caitanya verbringt die Cāturmāsya-Zeit bei Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa	318
Der <i>brāhmaṇa</i> , der täglich die <i>Bhagavad-gītā</i> vorträgt	320
Der <i>brāhmaṇa</i> erkennt Śrī Caitanya als Kṛṣṇa	324
Der Herr spricht mit Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa über die Stellung Lakṣmīs	329
Warum die Glücksgöttin nicht am <i>rāsa</i> -Tanz teilnehmen konnte	331
Der Herr berichtigt die falsche Vorstellung Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas	344
Der Bhaṭṭācārya erkennt hingebungsvollen Dienst für Kṛṣṇa als die höchste Verehrung an	347
Paramānanda Purī soll nach Jagannātha Purī zurückkehren	358
Śrī Caitanya führt vertrauliche Gespräche mit Śiva	362
Die Verehrungsmethode des <i>brāhmaṇa</i> , der ein großer Geweiheter Rāmacandras war	364
	367

Niemand kann die spirituelle Form Sītādevīs mit materiellen Augen sehen	370
Śrī Caitanya hört aus dem <i>Kūrma Purāṇa</i> die Erzählung über Sītādevī	375
Der Herr nimmt das Manuskript des <i>Kūrma Purāṇa</i> in Besitz	378
Der <i>brāhmaṇa</i> Rāmadāsa Vipra erhält das Manuskript des <i>Kūrma Purāṇa</i>	379
Der Diener Kṛṣṇadāsa trifft die Bhaṭṭathāris	387
Der Herr befreit Kṛṣṇadāsa aus dem Lager der Bhaṭṭathāris	388
Der Herr findet ein Kapitel der <i>Brahma-saṁhitā</i>	391
Der „tanzende Gopāla“ von Uḍupī	399
Śrī Caitanyas Gespräch mit den Tattvavādīs	402
Der Herr rügt die Madhvācārya-sampradāya	416
Das Zusammentreffen mit Śrī Raṅga Purī	422
Śrī Raṅga Purī erinnert sich an Ereignisse in Navadvīpa	426
Śrī Caitanya hört mit großer Freude aus dem <i>Kṛṣṇa-karṇāmṛta</i>	431
Die sieben Palmen von Saptatāla kehren nach Vaikuṅṭha zurück	434
Die Ankunft des Herrn in Vidyānagara	437
Rāmānanda Rāya erhält den <i>Kṛṣṇa-karṇāmṛta</i> und die <i>Brahma-saṁhitā</i>	438
Rāmānanda Rāya trifft Vorbereitungen, um nach Jagannātha Purī zurückzukehren	441
Nityānanda Prabhu erfährt von Śrī Caitanyas Ankunft in Purī	444
Śrī Caitanyas ekstatische Liebe beim Besuch Jagannāthas	447
Der Herr erzählt Seinen Gefährten von der Pilgerreise	451
Durch das Hören von Śrī Caitanyas Pilgerreise erreicht man tiefe ekstatische Liebe	453

ANHANG

Der Autor	461
Quellennachweis	463
Glossar	467
I. Abkürzungen	467
II. Eigennamen	467
III. Geographische Namen	476
IV. Sanskritwörter	477
V. Bücherverzeichnis	483
Anleitung zur Aussprache des Bengali	485
Verzeichnis der Bengali- und Sanskritverse	489
Stichwortverzeichnis	507

Vorwort

Der *Śrī Caitanya-caritāmṛta* ist das Hauptwerk über das Leben und die Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas. Śrī Caitanya ist der Pionier einer großen sozialen und religiösen Bewegung, die vor etwa 500 Jahren in Indien begann und nicht nur in Indien, sondern in neuerer Zeit auch im Westen, direkt und indirekt das religiöse und philosophische Denken beeinflusst hat.

Der Persönlichkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus wird große historische Bedeutung beigemessen. Unsere übliche Methode historischer Analyse, nämlich einen Mann als ein Produkt seiner Zeit zu sehen, versagt hier jedoch. Śrī Caitanya ist eine Persönlichkeit, die die begrenzte Sicht historischer Betrachtung übersteigt.

Zu einer Zeit, als im Westen der Mensch seinen Forschergeist auf das Studium der Struktur des Universums richtete und die Welt umsegelte, um neue Ozeane und Kontinente zu entdecken, begann Śrī Kṛṣṇa Caitanya im Osten eine Revolution, die sich nach innen richtete, auf ein wissenschaftliches Verständnis vom höchsten Wissen um die spirituelle Natur des Menschen.

Die hauptsächlichsten historischen Quellen über das Leben Śrī Kṛṣṇa Caitanyas sind die *kaḍacās* (Tagebücher) Murāri Guptas und Svarūpa Dāmodara Gosvāmīs. Murāri Gupta, ein Arzt und enger Freund Śrī Caitanyas, machte ausführliche Aufzeichnungen über die ersten vierundzwanzig Jahre von Śrī Caitanyas Leben, die ihren Höhepunkt in Seiner Einweihung in den Lebensstand der Entsagung, *sannyāsa*, finden. Die übrigen Ereignisse der achtundvierzig Jahre Śrī Caitanya Mahāprabhus hielt Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, ein weiterer der engen Gefährten Caitanya Mahāprabhus, in seinem Tagebuch fest.

Der *Śrī Caitanya-caritāmṛta* ist in drei Abschnitte gegliedert, die man *līlās* oder wörtlich „Spiele“ nennt — den *Ādi-līlā* (die frühen Jahre), den *Madhya-līlā* (die mittleren Jahre) und den *Antya-līlā* (die letzten Jahre). Die Aufzeichnungen Murāri Guptas bilden die Grundlage des *Ādi-līlā*, und Svarūpa Dāmodaras Tagebuch berichtet von den Einzelheiten, die im *Madhya-* und *Antya-līlā* festgehalten sind.

Die ersten zwölf der siebzehn Kapitel des *Ādi-līlā* bilden die Einführung in das gesamte Werk. Durch Nachweise aus den vedischen Schriften wird in dieser Einführung aufgezeigt, daß Śrī Caitanya der *avatāra* (die Inkarnation) Kṛṣṇas (Gottes) für das Zeitalter des Kali ist (die gegenwärtige Epoche, die vor 5 000 Jahren begann und durch Materialismus, Heuchelei und Uneinigkeit gekennzeichnet ist). Diesen Beschreibungen zufolge erscheint Caitanya Mahāprabhu, der mit Śrī Kṛṣṇa identisch ist, um den gefallen Seelen dieser entarteten Zeit großzügig reine Liebe zu Gott zu gewähren, indem Er *saṅkīrtana* (gemeinsame Lobpreisung Gottes) verbreitet, was insbesondere durch ein organisiertes, massives öffentliches Chanten des *mahā-mantra* (des großen Gesanges der Befreiung) geschieht. Der esoterische Zweck von Śrī Caitanyas Erscheinen in dieser Welt wird enthüllt, die ihn begleitenden *avatāras* und hauptsächlichsten Gottgeweihten sind beschrieben, und es wird Seine Lehre zusammengefaßt. Der verbleibende Teil des *Ādi-līlā*, die Kapitel 13—17, berichtet kurz von Seiner göttlichen Geburt und Seinem Leben bis zum Eintritt in den Lebensstand der Entsagung. Der Leser erfährt von den Wundern, die

Er in Seiner Kindheit vollbrachte, von Seiner Schulzeit, Seinem Eheleben und frühen philosophischen Streitgesprächen sowie Seiner Organisation einer weitverbreiteten *saṅkīrtana*-Bewegung und Seines zivilen Ungehorsams gegen die Unterdrückung der mohammedanischen Regierung.

Das Thema des *Madhya-līlā*, des längsten der drei Abschnitte, ist ein ausführlicher Bericht von Śrī Caitanyas ausgedehnten und ereignisreichen Reisen durch Indien als Bettelmönch, Lehrer, Philosoph, spiritueller Prediger und Mystiker. Während dieser sechs Jahre gibt Śrī Caitanya Seine Lehren an Seine Hauptschüler weiter; Er überzeugt in Streitgesprächen viele der bekanntesten Philosophen und Theologen Seiner Zeit, sogar Śāṅkara-Nachfolger, Buddhisten und Moslems, und gliedert viele tausend Anhänger und Schüler dieser Gruppen in Seine ständig wachsende Gefolgschaft ein. Ein dramatischer Bericht von Caitanya Mahāprabhus Wundertaten beim gigantischen Jagannātha-Wagenfest in Jagannātha Purī, Orissa, ist in diesem Teil ebenfalls enthalten.

Der *Antya-līlā* befaßt sich mit den letzten achtzehn Jahren der sichtbaren Gegenwart Śrī Caitanyas, die Er zurückgezogen in der Nähe des berühmten Jagannātha-Tempels in Jagannātha Purī verbrachte. Während dieser letzten Jahre ging Śrī Caitanya immer tiefer in Trancezustände spiritueller Ekstase ein, die in der religiösen und literarischen Geschichte des Ostens wie des Westens keinen Vergleich kennen. Śrī Caitanyas fortgesetzte und ständig zunehmende religiöse Seligkeit, die Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, Sein ständiger Begleiter während dieser Zeit, in seinen Augenzeugenberichten wirklichkeitsnah schildert, machen deutlich, daß die Forschungsergebnisse und Ausdrucksmöglichkeiten moderner Psychologen und Phänomenologen, die sich mit religiösen Erfahrungen befassen, recht dürftig sind.

Der Autor dieses bedeutenden Klassikers, Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, der im Jahre 1507 geboren wurde, war ein Schüler Raghunātha dāsa Gosvāmīs, eines vertrauten Nachfolgers Śrī Caitanya Mahāprabhus. Raghunātha dāsa, ein hochgeachteter asketischer Heiliger, hörte und erinnerte sich an alle Taten Caitanya Mahāprabhus, von denen ihm Svarūpa Dāmodara erzählt hatte. Nach dem Dahinscheiden Śrī Caitanyas und Svarūpa Dāmodaras begab sich Raghunātha dāsa nach Vṛndāvana in der Absicht, durch einen Sprung vom Govardhana-Hügel in den Freitod zu gehen, da ihm der Schmerz der Trennung von diesen beiden Persönlichkeiten, denen seine völlige Hingabe galt, unerträglich war. In Vṛndāvana jedoch begegnete er Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī, den vertrautesten Schülern Śrī Caitanya Mahāprabhus. Sie überzeugten ihn davon, seinen geplanten Freitod aufzugeben, und brachten ihn dazu, ihnen die spirituell-inspirierenden Ereignisse der letzten Jahre Śrī Caitanyas zu offenbaren. Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī lebte zu der Zeit ebenfalls in Vṛndāvana, und Raghunātha dāsa Gosvāmī stattete ihn mit der Fähigkeit aus, das transzendente Leben Śrī Caitanyas voll zu erfassen.

Damals waren bereits mehrere biographische Werke über das Leben Śrī Caitanyas von zeitgenössischen Gelehrten und Gottgeweihten verfaßt worden. Zu diesen gehörten der *Śrī Caitanya-carita* von Murāri Gupta, der *Caitanya-maṅgala* von Locana dāsa Ṭhākura und der *Caitanya-bhāgavata*. Der letztere Text, ein Werk von Vṛndāvana dāsa Ṭhākura, der zu dieser Zeit als die Hauptautorität hinsichtlich Śrī Caitanyas Leben galt, fand große Bewunderung. Während Vṛndāvana dāsa sein bedeutendes Werk verfaßte, fürchtete er, es würde zu umfangreich werden, und

beschloß, viele der Ereignisse im Leben Śrī Caitanyas, vor allem die der späteren Jahre, nicht so ausführlich zu beschreiben. Da die in Vṛndāvana lebenden Gottgeweihten sehr bestrebt waren, von diesen späteren Spielen zu hören, baten sie Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, den sie als einen großen Heiligen achteten, ein Buch zu verfassen, das von diesen Begebenheiten im einzelnen berichtete. Auf diese Bitte hin und mit der Erlaubnis und den Segnungen der Bildgestalt Madana-mohanas in Vṛndāvana, begann er mit der Niederschrift des *Śrī Caitanya-caritāmṛta*, der aufgrund seiner biographischen Vortrefflichkeit und umfassenden Darstellung der tiefgründigen Philosophie und weitreichenden Lehren Śrī Caitanyas als das bedeutendste biographische Werk über Śrī Caitanya angesehen wird.

Er begann mit der Arbeit am Text in seinen späten Neunzigern und bei schwindender Gesundheit, wie er lebhaft im Text selbst beschreibt: „Ich bin jetzt zu alt geworden, und Gebrechlichkeit behindert mich. Während ich schreibe, zittern meine Hände. Ich kann mich an nichts erinnern; noch kann ich richtig sehen oder hören. Dennoch schreibe ich, und das ist ein großes Wunder.“ Daß er trotz solch schwächender Umstände das kostbarste literarische Juwel des mittelalterlichen Indiens vollendete, ist zweifellos eines der größten Wunder der Literaturgeschichte.

Die Übersetzung aus dem Bengali ins Englische mit Kommentar ist das Werk von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda, der bereits heute als der hervorragendste Lehrer indisch-religiösen und -philosophischen Gedankengutes anzusehen ist. Sein Kommentar stützt sich auf zwei Kommentare in Bengali, einen von seinem Lehrer Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī, dem großen vedischen Gelehrten, der voraussagte „Die Zeit wird kommen, da die Menschen auf der Welt Bengali lernen werden, um den *Śrī Caitanya-caritāmṛta* zu lesen“, und einen anderen von Śrīla Bhaktisiddhāntas Vater, Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura.

His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda gehört selbst zur Schülerschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus, und er ist der erste Gelehrte, der es sich zur Aufgabe machte, systematisch die Hauptwerke der Nachfolger Śrī Caitanyas ins Englische zu übersetzen. Seine weitreichende Gelehrsamkeit in Bengali und Sanskrit und seine enge Vertrautheit mit den Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas waren eine vorzügliche Verbindung, die ihn besonders befähigten, diesen bedeutenden Klassiker der westlichen Welt vorzulegen. Die Leichtigkeit und Klarheit, mit der er schwierige philosophische Gedanken darzustellen versteht, ermöglicht es selbst einem Leser, der mit der religiösen Tradition Indiens nicht vertraut ist, ein echtes Verständnis von diesem tiefgründigen und monumentalen Werk zu bekommen und es schätzen zu lernen.

Der gesamte Text mit Kommentar, den der Bhaktivedanta Book Trust in reich illustrierten Bänden herausgibt, stellt einen bedeutenden Beitrag zum intellektuellen, kulturellen und spirituellen Leben des heutigen Menschen dar.

Die Herausgeber

Einleitung

Es besteht kein Unterschied zwischen der Lehre Śrī Caitanyas, wie sie hier dargelegt ist, und der Lehre Śrī Kṛṣṇas in der *Bhagavad-gītā*. Die Lehre Śrī Caitanyas ist eine praktische Demonstration der Lehre Śrī Kṛṣṇas. In der *Bhagavad-gītā* lautet das „letzte Wort“ des Herrn, daß sich jeder Ihm, Śrī Kṛṣṇa, ergeben soll und daß Er Sich einer solch ergebenen Seele sogleich annehmen wird. Der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, ist bereits durch Seine vollständige Erweiterung Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu für die Erhaltung der Schöpfung verantwortlich. Doch diese Erhaltung durch den Herrn ist nicht von besonderer Natur. Wenn der Herr sagt, daß Er Verantwortung übernimmt, bedeutet dies daher, daß Er Sich besonders eines reinen Gottgeweihten annimmt. Ein reiner Gottgeweihter ist eine Seele, die dem Herrn für immer ergeben ist so wie ein Kind seinen Eltern oder ein Tier seinem Herrn. Dieser Vorgang der Ergebenheit manifestiert sich in sechs Stufen, nämlich: (1) Dinge anzunehmen, die für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes förderlich sind, (2) Dinge zurückzuweisen, die für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes nachteilig sind, (3) fest daran zu glauben, daß der Herr Seinen Geweihten immer beschützen wird, (4) sich ausschließlich von der Barmherzigkeit des Herrn abhängig zu fühlen, (5) kein anderes Interesse neben dem Interesse des Herrn zu verfolgen und (6) sich immer bescheiden und demütig zu fühlen.

Kṛṣṇa forderte daher, daß man sich Ihm durch die oben erwähnten sechs Phasen des Vorgangs der Ergebung hingeben solle; doch weniger intelligente Menschen und sogenannte Gelehrte mißverstanden diese Forderung des Herrn, und so führten sie die allgemeine Masse der Menschen dahin, diese Forderung zurückzuweisen. In der *Bhagavad-gītā* gibt der Herr am Ende des Neunten Kapitels (9.34) unmittelbar die Anweisung, immer an Ihn zu denken, Sein Geweihter zu werden, nur Ihn zu verehren und Ihm allein Ehrerbietungen zu erweisen, und wenn man dies tue, sei es sicher, daß man zu Ihm in Sein transzendentes Reich zurückkehre. Sogenannte gelehrte Dämonen jedoch führen die Masse der Menschen in die Irre, indem sie sie belehren, sich auf diese Weise nicht der Persönlichkeit Gottes zu ergeben, sondern vielmehr der unpersönlichen, nicht-manifestierten, ewigen, ungeborenen Wahrheit. Die Māyāvādīs, die Unpersönlichkeitsphilosophen, erkennen nicht an, daß die letzte Stufe in der Erkenntnis der Absoluten Wahrheit die Höchste Persönlichkeit Gottes ist. Wenn man die Sonne so verstehen möchte, wie sie ist, wendet man sich zunächst dem Sonnenlicht zu, dann dem Sonnenplaneten, und schließlich, wenn man imstande ist, in diesen Planeten einzugehen, besteht die Möglichkeit, die herrschende Gottheit der Sonne von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Die Māyāvādī-Philosophen können aufgrund eines geringen Maßes an Wissen über die Brahman-Ausstrahlung, die dem Sonnenlicht gleicht, nicht hinausgehen. Die *Upaniṣaden* bestätigen, daß man die gleißende Ausstrahlung des Brahman durchdringen muß; dann erst kann man das wahre Antlitz der Persönlichkeit Gottes sehen.

Śrī Caitanya lehrt uns daher unmittelbar, daß man Śrī Kṛṣṇa verehren muß, der als das Pflegekind des Königs von Vraja erschien. Er lehrt auch, daß der als Vṛndāvana bekannte Ort so gut ist wie Śrī Kṛṣṇa Selbst, denn weil Śrī Kṛṣṇa die Absolute

Wahrheit, die Persönlichkeit Gottes, ist, besteht kein Unterschied zwischen Seinem Namen, Seinen Eigenschaften, Seiner Gestalt, Seinen Spielen, Seinem Gefolge und Seinem Zubehör.

Śrī Caitanya lehrt weiter, daß die am höchsten vollendete Stufe der Verehrung des Herrn die Verehrungsmethode der Mädchen von Vraja ist. Die Mädchen von Vraja, die *gopīs*, liebten Kṛṣṇa einfach, ohne sich einen materiellen oder spirituellen Gewinn zu erhoffen. Śrī Caitanya lehrt, daß das *Śrīmad-Bhāgavatam* die makellose Erzählung transzendentalen Wissens ist und daß der höchste Gewinn in der menschlichen Form des Lebens darin besteht, unverfälschte Liebe zu Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, zu entwickeln.

Die Lehren Śrī Caitanyas sind genau die gleichen wie die Śrī Kapilas, des ursprünglichen Verfassers des *Sāṅkhya-yoga* oder des *Sāṅkhya*-Systems der Philosophie. Dieses autorisierte *yoga*-System wird nach dem Grundsatz der Meditation über die transzendente Form des Herrn praktiziert. Es gibt hierbei keine Meditation über etwas Leeres oder Unpersönliches. Wenn jemand darin geübt ist, über die transzendente Gestalt Śrī Viṣṇus zu meditieren — auch ohne eine bestimmte Sitzstellung an einem besonderen Ort und in einer besonderen Atmosphäre —, bezeichnet man diese Stufe als vollkommenen *samādhi*. Dieser vollkommene *samādhi* des *sāṅkhya-yoga* wird in der *Bhagavad-gītā* am Ende des Sechsten Kapitels (6.47) bestätigt, wo der Herr sagt, daß von allen *yogīs* derjenige der größte ist, der ständig im Innersten seines Herzens in Liebe an Ihn denkt.

Śrī Caitanya lehrte diesen *sāṅkhya-yoga* oder das Philosophie-System, das man als *acintya-bhedābheda-tattva* (gleichzeitiges Eins- und Verschiedensein) bezeichnet, auf höchst praktische Weise für jeden unter der Masse der Menschen, indem Er einfach den Heiligen Namen des Herrn chantete. Er sagt, daß der Heilige Name des Herrn die Klangschwingung-Gestalt des Herrn ist. Weil der Herr das Absolute Ganze ist, besteht kein Unterschied zwischen Seinem Heiligen Namen und Seiner transzendentalen Gestalt. Wenn man daher den Heiligen Namen des Herrn chantet, kann man mit dem Höchsten Herrn durch Klangschwingung unmittelbar zusammensein. Das Chanten dieser Klangschwingung des Herrn durchläuft drei Stufen der Entwicklung, nämlich: (1) die Stufe der Vergehen, (2) die Stufe der Klärung und (3) die transzendente Stufe. Auf der Stufe der Vergehen mag man sich alles nur denkbare materielle Glück wünschen — oder Leid, je nachdem, wie man handelt —, doch auf der zweiten Stufe des Chantens wird man von aller materiellen Verunreinigung befreit. Wenn man auf die transzendente Stufe gelangt, erreicht man die höchste zu ersehende Vollkommenheit, die Stufe der Liebe zu Gott. Śrī Caitanya lehrte, daß dies für den Menschen die höchste Stufe der Vollkommenheit ist.

Die Ausübung von *yoga* ist hauptsächlich dafür bestimmt, die Sinne zu meistern. Der Geist ist der Hauptkontrollfaktor aller Sinne, und daher muß man sich zunächst darin üben, den Geist zu meistern, indem man ihn im Kṛṣṇa-Bewußtsein beschäftigt. Die groben Tätigkeiten des Geistes äußern sich durch die nach außen gerichteten Sinne, die entweder Wissen erwerben oder unter dem Willen handeln, und die subtilen Tätigkeiten des Geistes bestehen aus Denken, Fühlen und Wollen, je nach den verschiedenen Haltungen des Bewußtseins. Dieses Bewußtsein ist entweder vergiftet oder klar. Wenn der Geist in Kṛṣṇa gefestigt ist (Seinem Namen, Seinen Ei-

genschaften, Seiner Gestalt, Seinen Spielen, Seinem Gefolge und Seinem Zubehör), dann wird die Gesamtheit der Tätigkeiten, der subtilen und der groben, zum Guten gewendet. Der in der *Bhagavad-gītā* beschriebene Vorgang zur Läuterung des Bewußtseins besteht darin, den Geist auf Kṛṣṇa zu richten; über Seine transzendentalen Taten und Spiele zu sprechen; den Tempel des Herrn zu säubern; zum Tempel des Herrn zu gehen, um die schöngeschmückte transzendente Gestalt des Herrn zu sehen; von Seiner transzendentalen Herrlichkeit zu hören; Speisen zu kosten, die dem Herrn geopfert wurden; den Duft von Blumen und *tulasī*-Blättern einzuatmen, die dem Herrn geopfert wurden; mit den Geweihten des Herrn zusammenzusein; Tätigkeiten nachzugehen, die dem Interesse des Herrn dienen, und mit denen zornig zu werden, die die Gottgeweihten beneiden. Niemand kann die Tätigkeiten des Geistes oder der Sinne einstellen, doch kann man solche Tätigkeiten läutern, indem man die Art des Handelns ändert. Diese Art des Handelns wird in der *Bhagavad-gītā* (2.39) empfohlen. Ein Mensch muß bisweilen, unter bestimmten Krankheitsbedingungen, die Befriedigung der Sinne einschränken; aber diese Vorschrift oder dieses regulierende Prinzip ist nur für die weniger intelligenten Menschen bestimmt. Solche weniger intelligenten Menschen, die nicht wissen, wie man den Geist und die Sinne tatsächlich meistern kann, wollen Geist und Sinne mit Gewalt unterdrücken oder sie aufgeben oder sich von den Wogen der Sinnenbefriedigung davontragen lassen.

Die acht Formeln für die Ausübung von *yoga*, nämlich regulierende Prinzipien, das Befolgen der Regeln, das Üben verschiedener Sitzstellungen, Atemübungen und so die Zurückziehung der Sinne von ihren Gegenständen und so fort, sind für Menschen bestimmt, die zu sehr der körperlichen Auffassung vom Leben verhaftet sind. Der intelligente Mensch aber, der sich im Kṛṣṇa-Bewußtsein befindet, hält die Sinne nicht gewaltsam davon ab, im Interesse Kṛṣṇas zu handeln.

Man kann ein Kind nicht vom Spielen abhalten und es untätig lassen; aber man kann es davon abbringen zu spielen, indem man es mit höheren Tätigkeiten beschäftigt. In ähnlicher Weise ist die gewaltsame Unterdrückung der Sinnestätigkeiten, indem man den acht Prinzipien der *yoga*-Praxis folgt, nur Menschen niederen Ranges empfohlen; Menschen höheren Ranges, die den besseren Tätigkeiten des Kṛṣṇa-Bewußtseins nachgehen, ziehen sich natürlicherweise von den untergeordneten Tätigkeiten des materiellen Daseins zurück.

So lehrt uns Śrī Caitanya die Wissenschaft des Kṛṣṇa-Bewußtseins, die absolut ist. Trockene gedankliche Spekulanten versuchen, sich von materieller Anhaftung fernzuhalten; doch im allgemeinen sieht man, daß der Geist, der zu stark ist, als daß er beherrscht werden könnte, solche Spekulanten zu Sinnesstätigkeiten herabzieht. Menschen im Kṛṣṇa-Bewußtsein sind dieser Gefahr nicht ausgesetzt. Man muß daher seinen Geist und seine Sinne mit Kṛṣṇa-bewußten Tätigkeiten beschäftigen, und wie dies praktisch möglich ist, wird vom Herrn, von Śrī Kṛṣṇa Caitanya, gelehrt.

Bevor Śrī Caitanya *sannyāsa* annahm, das heißt in den Lebensstand der Entsagung eintrat, kannte man ihn als Viśvambhara. *Viśvambhara* bedeutet „derjenige, der das gesamte Universum als Führer aller Lebewesen erhält“. Dieser gleiche Erhalter und Führer aller Lebewesen erschien als Śrī Kṛṣṇa Caitanya, um uns die erhabensten Lehren des Lebens zu geben, und Er war der vorbildliche Lehrer der vorrangig-

sten Notwendigkeiten des Lebens. Er ist derjenige, der am großmütigsten Liebe zu Kṛṣṇa verteilt. Er ist das vollständige Behältnis aller Barmherzigkeit und alles Glückspendenden. Obwohl Er die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, ist, wie im *Śrīmad-Bhāgavatam*, in der *Bhagavad-gītā*, im *Mahābhārata* und in den *Upaniṣaden* bestätigt wird, erschien Er so, daß Er von jedem im gegenwärtigen Zeitalter der Uneinigkeit verehrt werden kann. Jeder kann sich Seiner *saṅkīrtana*-Bewegung anschließen, ohne bestimmte Voraussetzungen mitzubringen, und jeder kann der vollkommenste Mensch werden, indem er Seinen Lehren folgt. Wenn jemand so glücklich ist, sich zu Seiner Erscheinung hingezogen zu fühlen, ist es sicher, daß er in der Mission seines Lebens erfolgreich ist. Kurz gesagt: diejenigen, denen daran gelegen ist, ein spirituelles Dasein zu führen, können durch die Gnade Śrī Caitanyas, der jetzt in der Buchform des vorliegenden Werkes präsentiert wird, das nicht verschieden ist vom Herrn, sehr leicht aus der Gewalt *māyās* befreit werden.

Die bedingte Seele, die mit dem materiellen Körper zu sehr verhaftet ist, vermehrt die Seiten der Geschichtsschreibung aller Arten materieller Tätigkeiten. Die Lehren Śrī Caitanyas können der menschlichen Gesellschaft helfen, solche unnötigen und zeitweiligen Tätigkeiten einzustellen, und können sie zur höchsten Ebene spiritueller Tätigkeiten erheben, die nach der Befreiung aus der materiellen Knechtschaft beginnen. Solche befreiten Tätigkeiten im Kṛṣṇa-Bewußtsein sind das Ziel menschlicher Vollkommenheit. Das falsche Prestige, Herrschaft über die materielle Natur zu gewinnen, ist nur Illusion; aus den Lehren Śrī Caitanyas kann man erleuchtendes Wissen bekommen, um so im spirituellen Dasein fortzuschreiten.

Man muß die Früchte seines Tun erleiden oder genießen, und niemand kann die Gesetze der materiellen Natur, die solche Dinge regieren, aufhalten. Solange man solchen Tätigkeiten nachgeht, ist es sicher, daß man bei dem Versuch, das höchste Ziel des Lebens zu erreichen, scheitern wird. Ich hoffe daher aufrichtig, daß durch ein Verständnis der Lehren Śrī Caitanyas die menschliche Gesellschaft ein neues Licht spirituellen Lebens erfahren wird, das das Feld der Tätigkeiten der reinen Seele erschließt.

14. März 1968
(Am Erscheinungstag Śrī Caitanyas)
Śrī Śrī Rādhā-Kṛṣṇa Tempel
New York, N. Y.

om tat sat

A.C. Bhaktivedanta Swami

ALLE EHRE SEI ŚRĪ GURU UND GAURĀṄGA

ŚRĪ
CAITANYA-
CARITĀMṚTA

von

KṚṢṆADĀSA KAVIRĀJA GOSVĀMĪ

যারে দেখ, তারে কহ 'কৃষ্ণ'-উপদেশ ।
আমার আশ্রয় গুরু হঞা তার' এই দেশ ॥

*yāre dekha, tāre kaha 'kṛṣṇa'-upadeśa
āmāra ājñāya guru hañā tāra' ei deśa*

(Seite 59)

7. Kapitel

Die Reise des Herrn durch Südindien

In seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* faßt Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura das 7. Kapitel wie folgt zusammen. Śrī Caitanya Mahāprabhu trat im Monat Māgha (Januar-Februar) in den Lebensstand der Entsagung ein und begab sich im Monat Phālguna (Februar-März) nach Jagannātha Purī. Er sah sich das Dola-yātrā-Fest während des Monats Phālguna an, und im Monat Caitra befreite er Sārvabhauma Bhaṭṭācārya. Während des Monats Vaiśākha begann er, durch Südindien zu reisen. Als er es vorzog, allein nach Südindien zu reisen, gab ihm Śrī Nityānanda Prabhu einen *brāhmaṇa*-Assistenten namens Kṛṣṇadāsa mit. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu seine Reise begann, gab ihm Sārvabhauma Bhaṭṭācārya vier Garnituren Kleider und bat ihn, Rāmānanda Rāya aufzusuchen, der zu jener Zeit am Ufer des Flusses Godavārī wohnte. Zusammen mit anderen Gottgeweihten begleitete Nityānanda Prabhu den Herrn nach Ālālanātha, doch dort ließ Śrī Caitanya sie alle zurück und ging allein mit dem *brāhmaṇa* Kṛṣṇadāsa weiter. Der Herr begann den *mantra* „*kṛṣṇa kṛṣṇa kṛṣṇa kṛṣṇa kṛṣṇa kṛṣṇa he*“ zu chanten. In jedem Dorf, in dem er die Nacht verbrachte, bat er jeden, der zu ihm kam, die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein zu predigen. Nachdem er die Menschen eines Dorfes unterwiesen hatte, ging der Herr weiter zu anderen Dörfern, um die Zahl der Gottgeweihten zu vergrößern. Auf diese Weise erreichte er schließlich Kūrma-sthāna. Während er sich dort aufhielt, erwies er dem *brāhmaṇa* Kūrma seine grundlose Barmherzigkeit und heilte einen anderen *brāhmaṇa* namens Vāsudeva, der an Lepra erkrankt war. Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu diesen leprakranken *brāhmaṇa* geheilt hatte, bekam er den Titel Vāsudevāmṛta-prada, was bedeutet „jemand, der dem Leprakranken Vāsudeva Nektar gab“.

VERS 1

ধন্যং তং নৌমি চৈতন্যং বাসুদেবং দয়াদ্রাধী ।
নষ্টকুষ্ঠং রূপপুষ্টং ভক্তিতুষ্টং চকার যঃ ॥ ১ ॥

*dhanyam tam naumi caitanyam
vāsudevam dayādraḥ-dhī
naṣṭa-kuṣṭham rūpa-puṣṭam
bhakti-tuṣṭam cakāra yaḥ*

dhanyam—glückbringend; *tam*—ihm; *naumi*—ich erweise Ehrerbietungen; *caitanyam*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vāsudevam*—zu dem *brāhmaṇa* Vāsudeva; *dayā-ārdraḥ-dhī*—mitleidig; *naṣṭa-kuṣṭham*—heilte die Lepra; *rūpa-puṣṭam*—schön; *bhakti-tuṣṭam*—im hingebungsvollen Dienst zufrieden; *cakāra*—machte; *yaḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu, der mit einem brāhmaṇa namens Vāsudeva großes Mitleid hatte, heilte ihn von Lepra. Er verwandelte ihn in einen schönen Mann, der mit hingebungsvollem Dienst zufrieden war. Ich erweise dem glorreichen Śrī Caitanya Mahāprabhu meine achtungsvollen Ehrerbietungen.

VERS 2

জয় জয় শ্রীচৈতন্য জয় নিত্যানন্দ ।

জয়াদ্বৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

*jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda*

jaya jaya—alle Ehre; *śrī-caitanya*—sei Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jaya*—alle Ehre; *nityānanda*—sei Śrī Nityānanda Prabhu; *jaya advaita-candra*—alle Ehre sei Advaita Ācārya; *jaya gaura-bhakta-vṛnda*—alle Ehre sei den Geweihten Śrī Caitanyas.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Śrī Nityānanda Prabhu! Alle Ehre sei Advaita Ācārya! Und alle Ehre sei den Geweihten Śrī Caitanyas!

VERS 3

এইমতে সার্বভৌমের নিস্তার করিল ।

দক্ষিণ-গমনে প্রভুর ইচ্ছা উপজিল ॥ ৩ ॥

*ei-mate sārvabhaumera nistāra karila
dakṣiṇa-gamane prabhura icchā upajila*

ei-mate—auf diese Weise; *sārvabhaumera*—Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *nistāra*—die Befreiung; *karila*—wurde ausgeführt; *dakṣiṇa-gamane*—auf dem Weg nach Südindien; *prabhura*—des Herrn; *icchā*—ein Wunsch; *upajila*—kam auf.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr Sārvabhauma Bhaṭṭācārya befreit hatte, hatte Er den Wunsch, nach Südindien zu gehen, um dort zu predigen.

VERS 4

মাঘ-শুরুপক্ষে প্রভু করিল সন্ন্যাস ।

কান্তনে আসিয়া কৈল নীলাচলে বাস ॥ ৪ ॥

*māgha-śukla-pakṣe prabhu karila sannyāsa
phālgune āsiyā kaila nilācale vāsa*

māgha-śukla-pakṣe—während der vierzehn Tage des zunehmenden Mondes im Monat Māgha; *prabhu*—der Herr; *karila*—nahm an; *sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung; *phālgune*—im nächsten Monat, Phālguna; *āsiyā*—kommend; *kaila*—tat; *nilācale*—in Jagannātha Purī; *vāsa*—Aufenthaltsort.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu trat während der vierzehn Tage des zunehmenden Mondes im Monat Māgha in den Lebensstand der Entsagung ein. Während des folgenden Monats Phālguna begab Er Sich nach Jagannātha Purī und wohnte dort.

VERS 5

ফাল্গুনের শেষে দোলযাত্রা সে দেখিল ।
প্রেমাবেশে তাঁহা বহু নৃত্যগীত কৈল ॥ ৫ ॥

*phālgunera śeṣe dola-yātrā se dekhila
premāveśe tānhā bahu nṛtya-gīta kaila*

phālgunera—des Monats Phālguna; *śeṣe*—am Ende; *dola-yātra*—des Dola-yātrā-Festes; *se*—dieses; *dekhila*—sah; *prema-āveśe*—in der Ekstase der Liebe zu Gott; *tānhā*—dort; *bahu*—viel; *nṛtya-gīta*—Chanten und Tanzen; *kaila*—führte aus.

ÜBERSETZUNG

Am Ende des Monats Phālguna wohnte Er der Dola-yātrā-Zeremonie bei, und in Seiner gewöhnlichen ekstatischen Gottesliebe chantete und tanzte Er bei dieser Gelegenheit in vielfältiger Weise.

VERS 6

চৈত্রে রহি' কৈল সার্বভৌম-বিমোচন ।
বৈশাখের প্রথমে দক্ষিণ যাইতে হৈল মন ॥ ৬ ॥

*caitre rahi' kaila sārva-bhauma-vimocana
vaiśākhera prathame dakṣiṇa yāite haila mana*

caitre—im Monat Caitra (März-April); *rahi'*—dort wohnend; *kaila*—tat; *sārva-bhauma-vimocana*—die Befreiung Sārva-bhauma Bhaṭṭācāryas; *vaiśākhera*—der Monat Vaiśākha; *prathame*—am Anfang; *dakṣiṇa*—nach Südindien; *yāite*—zu gehen; *haila*—es war; *mana*—der Geist.

ÜBERSETZUNG

Während des Monats Caitra befreite der Herr, während Er in Jagannātha Purī lebte, Sārvabhauma Bhaṭṭācārya, und am Anfang des nächsten Monats (Vaiśākha) beschloß Er, nach Südindien zu gehen.

VERS 7-8

নিজগণ আমি' কহে বিনয় করিয়া ।
 আলিঙ্গন করি' সবায় শ্রীহস্তে ধরিয়্যা ॥ ৭ ॥
 তোমা-সবা জানি আমি প্রাণাধিক করি' ।
 প্রাণ ছাড়া যায়, তোমা-সবা ছাড়িতে না পারি ॥ ৮ ॥

*nija-gaṇa āni' kahe vinaya kariyā
 āliṅgana kari' sabāya śrī-haste dhariyā*

*tomā-sabā jāni āmi prāṇādhika kari'
 prāṇa chāḍā yāya, tomā-sabā chāḍite nā pāri*

nija-gaṇa āni'—alle Gottgeweihten zusammenrufend; *kahe*—sagte; *vinaya*—Demut; *kariyā*—zeigend; *āliṅgana kari'*—umarmend; *sabāya*—sie alle; *śrī-haste*—mit Seinen Händen; *dhariyā*—sie ergreifend; *tomā-sabā*—ihr alle; *jāni*—Ich weiß; *āmi*—Ich; *prāṇa-adhika*—mehr als Mein Leben; *kari'*—nehmend; *prāṇa chāḍā*—das Leben aufgebend; *yāya*—ist möglich; *tomā-sabā*—euch alle; *chāḍite*—aufzugeben; *nā pāri*—Ich bin nicht imstande.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu rief alle Seine Geweihten zusammen, und während Er sie demütig bei den Händen hielt, teilte Er ihnen mit: „Ihr alle seid Mir lieber als Mein Leben. Ich kann Mein Leben aufgeben, aber euch aufzugeben fällt Mir sehr schwer.“

VERS 9

তুমি-সব বন্ধু মোর বন্ধুকৃত্য কৈলে ।
 ইহাঁ আমি' মোরে জগন্নাথ দেখাইলে ॥ ৯ ॥

*tumi-saba bandhu mora bandhu-kṛtya kaile
 ihān āni' more jagannātha dekhāile*

tumi-saba—ihr alle; *bandhu*—Freunde; *mora*—Meine; *bandhu-kṛtya*—Pflichten eines Freundes; *kaile*—ihr habt ausgeführt; *ihān*—hier; *āni'*—bringend; *more*—Mir; *jagannātha*—Śrī Jagannātha; *dekhāile*—ihr habt gezeigt.

ÜBERSETZUNG

„Ihr seid alle Meine Freunde und ihr habt die Pflichten von Freunden in rechter Weise ausgeführt, indem ihr Mich hierher nach Jagannātha Purī gebracht habt und Mir die Möglichkeit gabt, Śrī Jagannātha im Tempel zu sehen.“

VERS 10

এবে সবা-স্থানে মুঞি মাগেঁ এক দানে ।
সবে মেলি' আজ্ঞা দেহ, যাইব দক্ষিণে ॥ ১০ ॥

ebe sabā-sthāne muñi māgoṅ eka dāne
sabe meli' ājñā deha, yāiba dakṣiṇe

ebe—jetzt; *sabā-sthāne*—von euch allen; *muñi*—Ich; *māgoṅ*—erbitte; *eka dāne*—eine Gabe; *sabe meli'*—alle zusammen; *ājñā deha*—gebt Erlaubnis; *yāiba*—Ich werde gehen; *dakṣiṇe*—nach Südindien.

ÜBERSETZUNG

„Jetzt bitte Ich euch alle um einen kleinen Gefallen. Bitte gebt Mir die Erlaubnis, eine Reise nach Südindien zu unternehmen.“

VERS 11

বিশ্বরূপ-উদ্দেশে অবশ্য আমি যাব ।
একাকী যাইব, কাহো সঙ্গে না লইব ॥ ১১ ॥

viśvarūpa-uddeśe avaśya āmi yāba
ekākī yāiba, kāho saṅge nā la-iba

viśva-rūpa-uddeśe—um Viśvarūpa zu finden; *avaśya*—gewiß; *āmi*—Ich; *yāba*—werde gehen; *ekākī*—allein; *yāiba*—Ich werde gehen; *kāho*—jemand; *saṅge*—in Gemeinschaft; *nā*—nicht; *la-iba*—Ich werde nehmen.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde nach Viśvarūpa suchen. Bitte verzeiht Mir, aber Ich möchte allein gehen; Ich möchte niemand mit Mir nehmen.“

VERS 12

সেতুবন্ধ হৈতে আমি না আসি যাবৎ ।
নীলাচলে তুমি সব রহিবে তাবৎ ॥ ১২ ॥

*setubandha haite āmi nā āsi yāvat
nīlācale tumi saba rahibe tāvat*

setu-bandha—die Südspitze Indiens; *haite*—von; *āmi*—Ich; *nā*—nicht; *āsi*—zurückkehrend; *yāvat*—so lange wie; *nīlā-cale*—in Jagannātha Purī; *tumi*—ihr; *saba*—alle; *rahibe*—sollt bleiben; *tāvat*—so lange.

ÜBERSETZUNG

„Bis Ich von Setubandha zurückkehre, sollt ihr alle, Meine lieben Freunde, in Jagannātha Purī bleiben.“

VERS 13

বিশ্বরূপ-সিদ্ধি-প্রাপ্তি জানেন সকল ।
দক্ষিণ-দেশ উদ্ধারিতে করেন এই চলা ॥ ১৩ ॥

*viśvarūpa-siddhi-prāpti jānena sakala
dakṣiṇa-deśa uddhārite karena ei chala*

viśva-rūpa—von Viśvarūpa; *siddhi*—von Vollkommenheit; *prāpti*—Erreichung; *jānena*—der Herr weiß; *sakala*—alles; *dakṣiṇa-deśa*—Südindien; *uddhārite*—nur um zu befreien; *karena*—macht; *ei*—diesen; *chala*—Vorwand.

ÜBERSETZUNG

Da Śrī Caitanya Mahāprabhu alles weiß, war Er Sich auch bewußt, daß Viśvarūpa bereits verschieden war. Es war jedoch notwendig, daß Er Unwissenheit vortäuschte, so daß Er nach Südindien gehen und die Menschen dort befreien konnte.

VERS 14

শুনিয়া সবার মনে হৈল মহা দুঃখ ।
নিঃশব্দ হইলা, সবার শুকাইল মুখ ॥ ১৪ ॥

*śuniyā sabāra mane haila mahā-duḥkha
niḥśabda ha-ilā, sabāra śukāila mukha*

śuniyā—dies hörend; *sabāra*—von allen Gottgeweihten; *mane*—in den Gemütern; *haila*—es gab; *mahā-duḥkha*—großes Unglück; *niḥśabda*—schweigsam; *ha-ilā*—wurde; *sabāra*—eines jeden; *śukāila*—vertrocknete; *mukha*—die Gesichter.

ÜBERSETZUNG

Als die Gottgeweihten diese Botschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus vernahmen, wurden sie sehr unglücklich und verstummten mit mürrischen Gesichtern.

VERS 15

নিত্যানন্দপ্রভু কহে,—‘এছে কৈছে হয় ।
একাকী যাইবে তুমি, কে ইহা সহয় ॥ ১৫ ॥

*nityānanda-prabhu kahe,—“aiche kaiche haya
ekākī yāibe tumi, ke ihā sahaya*

nityānanda-prabhu kahe—Śrī Nityānanda Prabhu erwiderte; aiche kaiche haya—wie ist dies möglich; ekākī—allein; yāibe—sollst gehen; tumi—Du; ke—wer; ihā—dieses; sahaya—kann ertragen.

ÜBERSETZUNG

Nityānanda Prabhu sagte darauf: „Wie ist es möglich, daß Du allein gehst? Wer kann dies zulassen?“

VERS 16

দুই-এক সঙ্গে চলুক, না পড় হঠ-রঙ্গে ।
যারে কহ সেই দুই চলুক তোমার সঙ্গে ॥ ১৬ ॥

*dui-eka saṅge caluka, nā paḍa haṭha-raṅge
yāre kaha sei dui caluk tomāra saṅge*

dui—zwei; eka—oder einer; saṅge—mit Dir; caluka—laß gehen; nā—nicht; paḍa—falle; haṭha-raṅge—in die Gewalt von Dieben und Räubern; yāre—wer immer; kaha—Du sagst; sei—diejenigen; dui—zwei; caluk—laß gehen; tomāra—Du; saṅge—zusammen mit.

ÜBERSETZUNG

„Laß einen oder zwei von uns mit Dir gehen, denn sonst fällst Du vielleicht unterwegs Dieben und Räubern in die Hände. Ganz gleich wer es ist, aber zwei sollten mit Dir gehen.“

VERS 17

দক্ষিণের তীর্থপথ আমি সব জানি ।
আমি সঙ্গে যাই, প্রভু, আজ্ঞা দেহ তুমি ॥” ১৭ ॥

*dakṣiṇera tīrtha-patha āmi saba jāni
āmi saṅge yāi, prabhu, ājñā deha tumi”*

dakṣiṇera—von Südindien; *tīrtha-patha*—die Wege zu verschiedenen Pilgerorten; *āmi*—Ich; *saba*—alle; *jāni*—kenne; *āmi*—Ich; *saṅge*—mit Dir; *yāi*—gehe; *prabhu*—o Mein Herr; *ājñā*—Befehl; *deha*—gib; *tumi*—Du.

ÜBERSETZUNG

„In der Tat, Ich kenne alle Wege zu den verschiedenen Pilgerorten in Südindien. Befiehl Mir nur, und Ich werde mit Dir gehen.“

VERS 18

প্রভু কহে, “আমি—নর্তক, তুমি—সূত্রধার ।
তুমি যৈছে মাচাও, তৈছে নর্তন আমার ॥ ১৮ ॥

*prabhu kahe, "āmi—nartaka, tumi—sūtra-dhāra
tumi yaiche nācāo, taiche nartana āmāra*

prabhu kahe—der Herr antwortete; *āmi*—Ich; *nartaka*—ein Tänzer; *tumi*—Du; *sūtra-dhāra*—Marionettenspieler; *tumi*—Du; *yaiche*—genau wie; *nācāo*—veranlaßt zu tanzen; *taiche*—auf diese Weise; *nartana*—Tanzen; *āmāra*—Mein.

ÜBERSETZUNG

Der Herr erwiderte: „Ich bin nur ein Tänzer, und Du bist der Marionettenspieler. Wie immer Du die Fäden ziehst, um Mich tanzen zu lassen, so werde Ich tanzen.“

VERS 19

সন্ন্যাস করিয়া আমি চলিলাও বৃন্দাবন ।
তুমি আমা লঞা আইলে অষ্টৈত-ভবন ॥ ১৯ ॥

*sannyāsa kariyā āmi calilāṅ vṛndāvana
tumi āmā lañā āile advaita-bhavana*

sannyāsa kariyā—nachdem Ich in den Lebensstand der Entsagung eingetreten war; *āmi*—Ich; *calilāṅ*—begab Mich; *vṛndāvana*—nach Vṛndāvana; *tumi*—Du; *āmā*—Mich; *lañā*—nehmend; *āile*—ging; *advaita-bhavana*—zum Hause Advaita Prabhus.

ÜBERSETZUNG

„Nachdem Ich in den Lebensstand des *sannyāsa* eingetreten war, beschloß Ich, nach Vṛndāvana zu gehen, doch Du brachtest Mich statt dessen zum Hause Advaita Prabhus.“

VERS 20

নীলাচল আসিতে পথে ভাঙিলা মোর দণ্ড ।
তোমা-সবার গাঢ়-স্নেহে আমার কার্য-ভঙ্গ ॥ ২০ ॥

nilācala āsite pathe bhāṅgilā mora daṇḍa
tomā-sabāra gāḍha-snehe āmāra kārya-bhaṅga

nilācala—nach Jagannātha Purī; *āsite*—dorthin gehen; *pathe*—auf dem Weg; *bhāṅgilā*—Du zerbrachst; *mora*—Meinen; *daṇḍa*—sannyāsa-Stab; *tomā-sabāra*—von euch allen; *gāḍha-snehe*—aufgrund der tiefen Zuneigung; *āmāra*—Meine; *kārya-bhaṅga*—Störung von Tätigkeiten.

ÜBERSETZUNG

„Auf dem Weg nach Jagannātha Purī zerbrachst Du Meinen sannyāsa-Stab. Ich weiß, daß ihr alle große Zuneigung zu Mir empfindet, doch solche Dinge stören Meine Tätigkeiten.“

VERS 21

জগদানন্দ চাহে আশা বিষয় ভুঞ্জাইতে ।
যেই কহে সেই ভয়ে চাহিয়ে করিতে ॥ ২১ ॥

jagadānanda cāhe āmā viṣaya bhujjāite
yei kahe sei bhaye cāhiye karite

jagadānanda—Jagadānanda; *cāhe*—möchte; *āmā*—Meine; *viṣaya*—Sinnenbefriedigung; *bhujjāite*—veranlassen zu genießen; *yei kahe*—was immer er sagt; *sei*—dieses; *bhaye*—aus Furcht; *cāhiye*—Ich möchte; *karite*—tun.

ÜBERSETZUNG

„Jagadānanda möchte, daß Ich körperliche Sinnenbefriedigung genieße, und aus Furcht tue Ich, was immer er Mir sagt.“

VERS 22

কভু যদি ই'হার বাক্য করিয়ে অন্যথা ।
ক্রোধে তিন দিন মোরে নাহি কহে কথা ॥ ২২ ॥

kabhu yadi inhāra vākya kariye anyathā
krodhe tina dina more nāhi kahe kathā

kabhu—manchmal; *yadi*—wenn; *inhāra*—von Jagadānanda; *vākya*—die Worte; *kariye*—Ich tue; *anyathā*—anderes als; *krodhe*—in Zorn; *tina-dina*—drei Tage lang; *more*—zu Mir; *nāhi*—nicht; *kahe*—spricht; *kathā*—Worte.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Ich manchmal etwas gegen seinen Willen tue, spricht er aus Zorn drei Tage lang nicht mit Mir.“

VERS 23

মুকুন্দ হয়েন দুঃখী দেখি' সন্ন্যাস-ধর্ম ।
তিনবারে শীতে স্নান, ভূমিতে শয়ন ॥ ২৩ ॥

*mukunda hayena duḥkhī dekhi' sannyāsa-dharma
tinabāre śīte snāna, bhūmite śayana*

mukunda—Mukunda; *hayena*—wird; *duḥkhī*—unglücklich; *dekhi'*—sehend; *sannyāsa-dharma*—Meine regulierenden Prinzipien im Lebensstand der Entsagung; *tina-bāre*—dreimal; *śīte*—im Winter; *snāna*—Bad; *bhūmite*—auf dem Boden; *śayana*—niederlegend.

ÜBERSETZUNG

„Da Ich ein *sannyāsī* bin, ist es Meine Pflicht, auf dem Boden zu liegen und sogar im Winter dreimal täglich ein Bad zu nehmen. Aber Mukunda wird sehr unglücklich, wenn er Meine schweren Enthaltungen sieht.“

VERS 24

অন্তরে দুঃখী মুকুন্দ, নাহি কহে মুখে ।
ইহার দুঃখ দেখি' মোর দ্বিগুণ হয়ে দুঃখে ॥ ২৪ ॥

*antare duḥkhī mukunda, nāhi kahe mukhe
ihāra duḥkha dekhi' mora dvi-guṇa haye duḥkhe*

antare—in seinem Innern; *duḥkhī*—unglücklich; *mukunda*—Mukunda; *nāhi*—nicht; *kahe*—sagt; *mukhe*—im Mund; *ihāra*—von ihm; *duḥkha*—das Unglück; *dekhi'*—sehend; *mora*—Mein; *dvi-guṇa*—zweimal; *haye*—es gibt; *duḥkhe*—das Unglück.

ÜBERSETZUNG

„Natürlich sagt Mukunda nichts, doch Ich weiß, daß er im Innern sehr unglücklich ist, und wenn Ich ihn unglücklich sehe, werde Ich doppelt so unglücklich.“

VERS 25

আমি ত'—সন্ন্যাসী, দামোদর—ব্রহ্মচারী ।
সদা রহে আমার উপর শিক্ষা-দণ্ড ধরি' ॥ ২৫ ॥

*āmi ta'—sannyāsī, dāmodara—brahmacārī
sadā rahe āmāra upara śikṣā-daṇḍa dhari'*

āmi ta'—Ich in der Tat; *sannyāsī*—im Lebensstand der Entsagung; *dāmodara*—mit Namen Dāmodara; *brahmacārī*—auf einer Stufe vollständigem Zölibats; *sadā*—immer; *rahe*—bleibt; *āmāra upara*—auf Mir; *śikṣā-daṇḍa*—einen Stock für Meine Erziehung; *dhari'*—haltend.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Ich Mich im Lebensstand der Entsagung befinde und Dāmodara ein brahmacārī ist, hat er immer noch einen Stock in der Hand, um Mich zu erziehen.“

VERS 26

ইঁহার আগে আমি না জানি ব্যবহার ।
ইঁহায়ে না ভায় স্বতন্ত্র চরিত্র আমার ॥ ২৬ ॥

*inhāra āge āmi nā jāni vyavahāra
inhāre nā bhāya svatantra caritra āmāra*

inhāra āge—vor ihm; *āmi*—Ich; *nā*—nicht; *jāni*—kenne; *vyavahāra*—gesellschaftliche Umgangsformen; *inhāre*—für ihn; *nā*—nicht; *bhāya*—existiert; *sva-tantra*—unabhängiger; *caritra*—Charakter; *āmāra*—Meiner.

ÜBERSETZUNG

„In Dāmodaras Augen bin Ich immer noch, was gesellschaftliche Umgangsformen betrifft, ein Neuling; deshalb mag er Mein unabhängiges Wesen nicht.“

VERS 27

লোকাপেক্ষা নাহি ইঁহার কৃষ্ণকৃপা হৈতে ।
আমি লোকাপেক্ষা কছু না পারি ছাড়িতে ॥ ২৭ ॥

*lokāpekṣā nāhi inhāra kṛṣṇa-kṛpā haite
āmi lokāpekṣā kabhu nā pāri chāḍite*

loka-apekṣā—Sorge um die Gesellschaft; *nāhi*—es gibt keine; *inhāra*—von Dāmodara; *kṛṣṇa-kṛpā*—die Barmherzigkeit des Herrn; *haite*—von; *āmi*—Ich; *loka-*

apekṣā—Unabhängigkeit von der öffentlichen Meinung; *kabhu*—zu irgendeiner Zeit; *nā*—nicht; *pāri*—imstande; *chāḍite*—aufzugeben.

ÜBERSETZUNG

„Dāmodara Paṇḍita und andere sind weiter fortgeschritten und mehr befähigt, die Barmherzigkeit Śrī Kṛṣṇas zu empfangen; deshalb sind sie von der öffentlichen Meinung unabhängig. Folglich wollen sie, daß Ich Sinnenbefriedigung genieße, obwohl dies unmoralisch wäre. Aber weil Ich ein armer *sannyāsī* bin, kann Ich die Pflichten des Lebensstandes der Entsagung nicht aufgeben und befolge sie daher streng.“

ERLÄUTERUNG

Ein *brahmacārī* sollte einem *sannyāsī* assistieren; folglich sollte ein *brahmacārī* nicht versuchen, einen *sannyāsī* zu belehren. So sehen es die Umgangsformen vor. Also hätte Dāmodara Caitanya Mahāprabhu nicht über Seine Pflichten belehren sollen.

VERS 28

অতএব তুমি সব রহ নীলাচলে ।
দিন কত আমি তীর্থ ভ্রমিব একলে ॥” ২৮ ॥

ataeva tumi saba raha nilācale
dina kata āmi tīrtha bhramiba ekale”

ataeva—deshalb; *tumi*—ihr; *saba*—alle; *raha*—bleibt; *nilācale*—in Jagannātha Purī; *dina*—Tage; *kata*—einige; *āmi*—Ich; *tīrtha*—die heiligen Pilgerorte; *bhramiba*—Ich werde bereisen; *ekale*—allein.

ÜBERSETZUNG

„Ihr solltet daher alle einige Tage hier in Nilācala bleiben, während Ich die heiligen Pilgerorte allein bereise.“

VERS 29

ইঁহা-সবার বশ প্রভু হয়ে যে যে গুণে ।
দোষারোপ-চ্ছলে করে গুণ আশ্বাদনে ॥ ২৯ ॥

inhā-sabāra vaśa prabhu haye ye ye guṇe
doṣāropa-cchale kare guṇa āśvādane

inhā-sabāra—von allen Geweihten; *vaśa*—beherrscht; *prabhu*—der Herr; *haye*—ist; *ye ye*—was immer; *guṇe*—durch die Eigenschaften; *doṣa-āropa-chale*—unter

dem Vorwand, Fehler zuzuschreiben; *kare*—tut; *guṇa*—hohe Eigenschaften; *āsvā-dane*—kostend.

ÜBERSETZUNG

Im Grunde wird der Herr durch die guten Eigenschaften all Seiner Geweihten beherrscht. Unter dem Vorwand, Fehler zu sehen, kostet Er alle diese Eigenschaften.

ERLÄUTERUNG

Alle Vorwürfe, die Śrī Caitanya Mahāprabhu Seinen geliebten Geweihten machte, zeigen im Grunde Seine große Wertschätzung ihrer starken Liebe zu Ihm. Trotzdem zählte Er diese Fehler einen nach dem anderen auf, als fühle Er Sich durch ihre starke Zuneigung verletzt. Die persönlichen Gefährten Śrī Caitanya Mahāprabhus verhielten sich manchmai aus starker Liebe zum Herrn entgegengesetzt den regulierenden Prinzipien, und aufgrund ihrer Liebe verletzte Śrī Caitanya Mahāprabhu manchmal die regulierenden Prinzipien eines *sannyāsī*. In den Augen der Öffentlichkeit sind solche Übertretungen nicht gut, doch Śrī Caitanya Mahāprabhu wurde von der Liebe Seiner Geweihten so sehr beherrscht, daß Er Sich verpflichtet fühlte, einige der Regeln zu brechen. Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu ihnen Vorwürfe machte, deutete Er indirekt an, daß Er mit ihrem Verhalten in reiner Liebe zu Gott sehr zufrieden war. Deshalb erwähnt Er in Vers 27, daß Seine Geweihten und Gefährten auf Liebe zu Kṛṣṇa größeren Wert legen als auf gesellschaftliche Umgangsformen. Es gibt viele Beispiele von hingebungsvollem Dienst, den vorangegangene *ācāryas* darbrachten, die sich nicht um gesellschaftliche Formen kümmerten, wenn sie stark in Liebe zu Kṛṣṇa versunken waren. Unglückseligerweise müssen wir, solange wir uns in der materiellen Welt aufhalten, die Gesellschaftssitten beachten, um Kritik seitens der Öffentlichkeit zu vermeiden. Das ist Śrī Caitanya Mahāprabhus Wunsch.

VERS 30

চৈতন্যের ভক্ত-বাৎসল্য—অকথ্য-কথন ।

আপনে বৈরাগ্য-দুঃখ করেন সহন ॥ ৩০ ॥

caitanyera bhakta-vātsalya—akathya-kathana
āpane vairāgya-duḥkha karena sahana

caitanyera—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *bhakta-vātsalya*—die Liebe zu Seinen Geweihten; *akathya-kathana*—mit Worten nicht zu beschreiben; *āpane*—persönlich; *vairāgya*—des Lebensstandes der Entsagung; *duḥkha*—Unglück; *karena*—tut; *sahana*—Erduldung.

ÜBERSETZUNG

Niemand kann die Zuneigung Śrī Caitanya Mahāprabhus zu Seinen Geweihten richtig beschreiben. Er duldet immer alle Arten persönlichen Unglücks, die aus Seiner Annahme des Lebensstandes der Entsagung herühren.

VERS 31

সেই দুঃখ দেখি' যেই ভক্ত দুঃখ পায় ।
সেই দুঃখ তাঁর শক্ত্যে সহন না যায় ॥ ৩১ ॥

sei duḥkha dekhi' yei bhakta duḥkha pāya
sei duḥkha tāra śaktye sahana nā yāya

sei duḥkha—dieses Unglück; *dekhi'*—sehend; *yei*—was immer; *bhakta*—die Geweihten; *duḥkha*—Unglück; *pāya*—bekommt; *sei duḥkha*—dieses Unglück; *tāra*—Seine; *śaktye*—durch die Kraft; *sahana*—Erduldung; *nā*—nicht; *yāya*—möglich.

ÜBERSETZUNG

Die regulierenden Prinzipien, die Caitanya Mahāprabhu einhielt, waren manchmal unerträglich, und alle Gottgeweihten wurden dadurch sehr berührt. Obwohl Caitanya Mahāprabhu die regulierenden Prinzipien streng einhielt, konnte Er das Unglück, das Seine Geweihten empfanden, nicht ertragen.

VERS 32

গুণে দোষোদগার-চ্ছলে সবা নিষেধিয়া ।
একাকী ভ্রমিবেন তীর্থ বৈরাগ্য করিয়া ॥ ৩২ ॥

guṇe doṣodgāra-cchale sabā niṣedhiyā
ekākī bhramibena tīrtha vairāgya kariyā

guṇe—in den guten Eigenschaften; *doṣa-udgāra-chale*—unter dem Vorwand, Fehler zu sehen; *sabā*—ihnen allen; *niṣedhiyā*—verbietend; *ekākī*—allein; *bhramibena*—wird bereisen; *tīrtha*—die heiligen Pilgerorte; *vairāgya*—regulierende Prinzipien des Lebensstandes der Entsagung; *kariyā*—beachtend.

ÜBERSETZUNG

Um sie daher davon abzuhalten, ihn zu begleiten und unglücklich zu werden, erklärte Śrī Caitanya Mahāprabhu ihre guten Eigenschaften für Fehler. Der Herr wollte alle Pilgerorte allein bereisen und die Pflichten des Lebensstandes der Entsagung streng befolgen.

VERS 33

ভবে চারিজন বহু মিনতি করিল ।
স্বতন্ত্র ঈশ্বর প্রভু কহু না মানিল ॥ ৩৩ ॥

*tabe cāri-jana bahu minati karila
svatantra īśvara prabhu kabhu nā mānila*

tabe—danach; *cāri-jana*—vier Männer; *bahu*—viele; *minati*—Bitten; *karila*—unterbreiteten; *sva-tantra*—unabhängig; *īśvara*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kabhu*—zu irgendeiner Zeit; *nā*—nicht; *mānila*—nahm an.

ÜBERSETZUNG

Vier Geweihte bestanden demütig darauf, mit dem Herrn mitzugehen, doch Śrī Caitanya Mahāprabhu, der die unabhängige Höchste Persönlichkeit Gottes ist, nahm ihre Bitte nicht an.

VERS 34

তবে নিত্যানন্দ কহে,—যে আজ্ঞা তোমার ।
দুঃখ সুখ যে হউক কর্তব্য আমার ॥ ৩৪ ॥

*tabe nityānanda kahe,—ye ājñā tomāra
duḥkha sukha ye ha-uk kartavya āmāra*

tabe—darauf; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *kahe*—sagt; *ye ājñā*—was immer der Befehl ist; *tomāra*—Dein; *duḥkha sukha*—Leid oder Glück; *ye*—was immer; *ha-uk*—möge es sein; *kartavya*—die Pflicht; *āmāra*—Meine.

ÜBERSETZUNG

Darauf sagte Śrī Nityānanda: „Was immer Dein Befehl ist, ist Meine Pflicht — ganz gleich ob die Folge Glück oder Unglück ist.“

VERS 35

কিন্তু এক নিবেদন করোঁ আর বার ।
বিচার করিয়া তাহা কর অঙ্গীকার ॥ ৩৫ ॥

*kintu eka nivedana karoṅ āra bāra
vicāra kariyā tāhā kara aṅgikāra*

kintu—aber; *eka*—eine; *nivedana*—Bitte; *karoṅ*—Ich tue; *āra bāra*—wieder; *vicāra*—Überlegung; *kariyā*—gebend; *tāhā*—dieses; *kara*—tue; *aṅgikāra*—Annahme.

ÜBERSETZUNG

„Dennoch möchte Ich Dir eine Bitte vortragen. Bedenke sie, und wenn Du glaubst, sie sei angemessen, nimm sie bitte an.“

VERS 36

কৌপীন, বহির্বাস আর জলপাত্র ।
আর কিছু নাহি যাবে, সবে এই মাত্র ॥ ৩৬ ॥

*kaupīna, bahir-vāsa āra jala-pātra
āra kichu nāhi yābe, sabe ei mātra*

kaupīna—Lendentuch; *bahir-vāsa*—äußeres Gewand; *āra*—und; *jala-pātra*—Wassertopf; *āra kichu*—irgend etwas anderes; *nāhi*—nicht; *yābe*—wirst gehen; *sabe*—alles; *ei*—dieses; *mātra*—nur.

ÜBERSETZUNG

„Du mußt ein Lendentuch, Oberkleider und einen Wassertopf mit Dir nehmen. Du solltest nicht mehr als das mitnehmen.“

VERS 37

তোমার দুই হস্ত বদ্ধ নাম-গণনে ।
জলপাত্র-বহির্বাস বহিবে কেমনে ॥ ৩৭ ॥

*tomāra dui hasta baddha nāma-gaṇane
jala-pātra-bahirvāsa vahibe kemane*

tomāra—Deine; *dui*—beiden; *hasta*—Hände; *baddha*—beschäftigt; *nāma*—den Heiligen Namen; *gaṇane*—mit Zählen; *jala-pātra*—Wassertopf; *bahir-vāsa*—äußeres Gewand; *vahibe*—wirst tragen; *kemane*—wie.

ÜBERSETZUNG

„Da Deine beiden Hände immer damit beschäftigt sein werden, die Heiligen Namen zu chanten und zu zählen, wie wirst Du imstande sein, den Wassertopf und die Oberkleider zu tragen?“

ERLÄUTERUNG

Aus diesem Vers wird klar, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu jeden Tag eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen chantete. Die Gosvāmīs pflegten den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus zu folgen, und Haridāsa Ṭhākura folgte ebenfalls diesem Grundsatz. Was die Gosvāmīs betrifft — Śrīla Rūpa Gosvāmī, Śrīla Sanātana Gosvāmī, Śrīla Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī, Śrīla Jīva Gosvāmī, Śrīla Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī und Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī —, so bestätigt Śrīnivāsa Ācārya: *saṅkhyā-pūrvaka-nāma-gāna-natibhiḥ* (Ṣaḍ-gosvāmy-aṣṭaka, 6). Außer anderen Pflichten führte Śrī Caitanya Mahāprabhu den Brauch ein, täglich eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen des Herrn zu chanten, wie in diesem Vers bestätigt wird (*tomāra dui hasta baddha nāma-gaṇane*). Caitanya Mahāprabhu pflegte auf Seinen

Fingern zu zählen. Während Er mit einer Hand chantete, zählte Er mit der anderen Hand die Runden. Das wird im *Caitanya-candrāmṛta* und auch in Śrīla Rūpa Go-svāmī's *Stava-mālā* bestätigt:

*badhnan prema-bhara-prakampita-karo granthīn kaṭiḍorakaiḥ
saṅkhyāturṁ nija-loka-maṅgala-hare-kṛṣṇeti nāmnāṁ japan
(Caitanya-candrāmṛta, 9)*

*hare kṛṣṇety ucchaiḥ sphurita-rasano nāma-gaṇanā-
kṛta-granthi-śreṇī-subhaga-kaṭi sūtrojjvala-karaḥ
(Caitanyāṣṭaka, 5)*

Deshalb müssen die Geweihten in der Nachfolge Śrī Caitanya Mahāprabhus täglich mindestens sechzehn Runden chanten; das ist die Zahl, die von der *Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein* vorgeschrieben wird. Haridāsa Ṭhākura chantete täglich 300 000 Namen. Sechzehn Runden sind ungefähr 28 000 Namen. Es ist nicht notwendig, Haridāsa Ṭhākura oder die anderen Gosvāmīs nachzuahmen, doch ist es für jeden Gottgeweihten unbedingt notwendig, jeden Tag eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen zu chanten.

VERS 38

প্রেমাবেশে পথে তুমি হবে অচেতন ।
এ-সব সামগ্রী তোমার কে করে রক্ষণ ॥ ৩৮ ॥

*premāveśe pathe tumi habe acetana
e-saba sāmagrī tomāra ke kare rakṣaṇa*

*prema-āveśe—*in ekstatischer Gottesliebe; *pathe—*auf dem Weg; *tumi—*Du; *ha-be—*wirst sein; *acetana—*bewußtlos; *e-saba—*all dieses; *sāmagrī—*Zubehör; *tomāra—*Deines; *ke—*wer; *kare—*tut; *rakṣaṇa—*Schutz.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Du allein auf dem Weg in ekstatischer Gottesliebe bewußtlos zu Boden fällst, wer wird Deine Habe — den Wassertopf, die Kleider und so fort — beschützen?“

VERS 39

‘কৃষ্ণদাস’-নামে এই সরল ব্রাহ্মণ ।
ইঁহো সঙ্গে করি’ লহ, ধর নিবেদন ॥ ৩৯ ॥

*‘kṛṣṇadāsa’-nāme ei sarala brāhmaṇa
iṅho saṅge kari’ laha, dhara nivedana*

kṛṣṇa-dāsa-nāme—mit Namen Kṛṣṇadāsa; *ei*—dieser; *sarala*—einfache; *brāhmaṇa*—*brāhmaṇa*; *inho*—er; *saṅge*—mit Dir; *kari'*—annehmend; *laha*—nimm; *dhara*—stimme zu; *nivedana*—der Bitte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Nityānanda Prabhu fuhr fort: „Hier ist ein einfacher brāhmaṇa namens Kṛṣṇadāsa. Bitte nimm ihn an und nimm ihn mit Dir. Das ist meine Bitte.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Kṛṣṇadāsa, der als Kālā Kṛṣṇadāsa bekannt ist, ist nicht der Kālā Kṛṣṇadāsa, der im 11. Kapitel, Vers 37, des *Ādi-līlā* erwähnt wird. Der im 11. Kapitel erwähnte Kṛṣṇadāsa ist einer der zwölf *gopālas* (Kuhhirtenknaben), die erschienen, um Śrī Caitanya Mahāprabhu bei Seinen Spielen zu unterstützen. Er ist als ein großer Geweihter Śrī Nityānanda Prabhus bekannt. Der *brāhmaṇa* namens Kālā Kṛṣṇadāsa, der Śrī Caitanya nach Südindien und später nach Bengalen begleitete, wird im 10. Kapitel des *Madhya-līlā*, Vers 62-74, erwähnt. Man sollte diese beiden nicht für ein und dieselbe Person halten.

VERS 40

জলপাত্র-বস্ত্র বহি' তোমা-সঙ্গে যাবে ।

যে তোমার ইচ্ছা, কর, কিছু না বলিবে ॥ ৪০ ॥

jala-pātra-vastra vahi' tomā-saṅge yābe
ye tomāre icchā, kara, kichu nā balibe

jala-pātra—Wassertopf; *vastra*—und Kleider; *vahi'*—tragend; *tomā-saṅge*—mit Dir; *yābe*—wird gehen; *ye*—was immer; *tomāra icchā*—Dein Wunsch; *kara*—Du tust; *kichu nā balibe*—er wird nichts sagen.

ÜBERSETZUNG

„Er wird Deinen Wassertopf und Deine Kleider tragen. Du magst tun was Dir beliebt; er wird kein Wort sagen.“

VERS 41

তবে তাঁর বাক্য প্রভু করি' অঙ্গীকারে ।

তাহা-সব লঞা গেল। সার্বভৌম-ঘরে ॥ ৪১ ॥

tabe tāra vākya prabhu kari' aṅgikāre
tāhā-sabā laṅgā gelā sārva-bhau-ma-ghare

tabe—darauf; *tānra*—Śrī Nityānanda Prabhus; *vākya*—die Worte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kari'*—tuend; *aṅgikāre*—Annahme; *tāhā-sabā*—sie alle; *lañā*—nehmend; *gelā*—gingen; *sārvabhauma-ghare*—zum Hause Sārvabhauma Bhaṭṭā-cāryas.

ÜBERSETZUNG

Die Bitte Śrī Nityānanda Prabhus annehmend, begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu mit allen Gottgeweihten zum Hause Sārvabhauma Bhaṭṭā-cāryas.

VERS 42

নমস্করি' সার্বভৌম আসন নিবেদিল ।
সবাকারে মিলি' তবে আসনে বসিল ॥ ৪২ ॥

namaskari' sārvabhauma āsana nivedila
sabākāre mili' tabe āsane vasila

namaskari'—Ehrerbietungen erweisend; *sārvabhauma*—Sārvabhauma Bhaṭṭā-cārya; *āsana*—Sitzplätze; *nivedila*—bot an; *sabākāre*—ihnen allen; *mili'*—treffend; *tabe*—danach; *āsane vasila*—er nahm seinen Sitz ein.

ÜBERSETZUNG

Sobald sie das Haus Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas betraten, erwies dieser dem Herrn seine Ehrerbietungen und bot ihm einen Platz zum Sitzen an. Nachdem der Bhaṭṭācārya allen anderen Sitzgelegenheiten angeboten hatte, setzte er sich selbst.

VERS 43

নানা কৃষ্ণবর্তা কহি' কহিল তাঁহারে ।
'তোমার ঠাণ্ডি আইলাও আজ্ঞা মাগিবারে ॥ ৪৩ ॥

nānā kṛṣṇa-vārtā kahi' kahila tānhāre
'tomāra ṭhāṇi āilān ājñā māgibāre

nānā—verschiedene; *kṛṣṇa-vārtā*—Gespräche über Śrī Kṛṣṇa; *kahi'*—erörternd; *kahila*—er teilte mit; *tānhāre*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *tomāra ṭhāṇi*—zu deinem Haus; *āilān*—Ich bin gekommen; *ājñā*—Befehl; *māgibāre*—zu erbitten.

ÜBERSETZUNG

Nachdem sie verschiedene Themen über Śrī Kṛṣṇa besprochen hatten, teilte Śrī Caitanya Mahāprabhu Sārvabhauma Bhaṭṭācārya mit: „Ich bin zu dir gekommen, um deine Anweisung entgegenzunehmen.“

VERS 44

সন্ন্যাস করি' বিশ্বরূপ গিয়াছে দক্ষিণে ।
অবশ্য করিব আমি তাঁর অবেষণে ॥ ৪৪ ॥

sannyāsa kari' viśvarūpa giyāche dakṣiṇe
avaśya kariba āmi tānra anveṣaṇe

sannyāsa kari'—nachdem Er in den Lebensstand des *sannyāsa* eingetreten war; *viśva-rūpa*—Viśvarūpa (der ältere Bruder Śrī Caitanya Mahāprabhus); *giyāche*—ist gegangen; *dakṣiṇe*—nach Südindien; *avaśya*—gewiß; *kariba*—soll tun; *āmi*—Ich; *tānra*—von Ihm; *anveṣaṇe*—Suche nach.

ÜBERSETZUNG

„Mein älterer Bruder Viśvarūpa hat *sannyāsa* angenommen und ist nach Südindien gegangen. Jetzt muß Ich nach Ihm suchen.“

VERS 45

আজ্ঞা দেহ, অবশ্য আমি দক্ষিণে চলিব ।
তোমার আজ্ঞাতে সুখে লেউটি' আসিব ॥” ৪৫ ॥

ājñā deha, avaśya āmi dakṣiṇe caliba
tomāra ājñāte sukhe leuṭi' āsiba'

ājñā deha—bitte gib Mir die Erlaubnis; *avaśya*—gewiß; *āmi*—Ich; *dakṣiṇe*—nach Südindien; *caliba*—werde gehen; *tomāra*—dein; *ājñāte*—durch den Befehl; *sukhe*—im Glück; *leuṭi'*—zurückkehren; *āsiba*—Ich werde kommen.

ÜBERSETZUNG

„Bitte erlaube Mir zu gehen, denn Ich muß Südindien bereisen. Mit deiner Erlaubnis werde Ich bald sehr glücklich zurückkehren.“

VERS 46

শুনি' সার্বভৌম হৈলা অত্যন্ত কাতর ।
চরণে ধরিয়া কহে বিষাদ-উত্তর ॥ ৪৬ ॥

śuni' sārvaḥma hailā atyanta kātara
carāṇe dhariyā kahe viśāda-uttara

śuni'—dies hörend; *sārvaḥma*—Sārvaḥma Bhaṭṭācārya; *hailā*—wurde; *atyanta*—überaus; *kātara*—erregt; *carāṇe*—die Lotosfüße; *dhariyā*—nehmend; *kahe*—sagt; *viśāda*—von Klage; *uttara*—eine Antwort.

ÜBERSETZUNG

Als Sārvabhauma Bhaṭṭācārya dies hörte, wurde er sehr aufgeregt. Indem er die Lotosfüße Caitanya Mahāprabhus ergriff, gab er die folgende betrübte Antwort.

VERS 47

‘বহুজন্মের পুণ্যফলে পাইনু তোমার সঙ্গ ।
হেন-সঙ্গ বিধি মোর করিলেক ভঙ্গ ॥ ৪৭ ॥

*'bahu-janmera puṇya-phale pāinu tomāra saṅga
hena-saṅga vidhi mora karileka bhaṅga*

bahu-janmera—von vielen Geburten; *puṇya-phale*—als die Frucht frommer Werke; *pāinu*—ich bekam; *tomāra*—Deine; *saṅga*—Gemeinschaft; *hena-saṅga*—solche Gemeinschaft; *vidhi*—Vorsehung; *mora*—meine; *karileka*—hat getan; *bhaṅga*—brechend.

ÜBERSETZUNG

„Nach vielen Geburten habe ich dank einiger frommer Werke Deine Gemeinschaft bekommen. Jetzt zerbricht die Vorsehung diese unschätzbare Gemeinschaft.“

VERS 48

শিরে বজ্র পড়ে যদি, পুত্র মরি' যায় ।
তাহা সহি, তোমার বিচ্ছেদ সহন না যায় ॥ ৪৮ ॥

*śire vajra paḍe yadi, putra mari' yāya
tāhā sahi, tomāra viccheda sahana nā yāya*

śire—auf dem Kopf; *vajra*—ein Blitz; *paḍe*—fällt; *yadi*—wenn; *putra*—Sohn; *mari'*—sterbend; *yāya*—geht; *tāhā*—dieses; *sahi*—ich kann ertragen; *tomāra*—Deine; *viccheda*—Trennung; *sahana*—ertragend; *na yāya*—kann nicht getan werden.

ÜBERSETZUNG

„Wenn mir ein Blitz auf den Kopf fällt oder wenn mein Sohn stirbt, kann ich dies ertragen. Aber ich kann nicht das Unglück Deiner Trennung ertragen.“

VERS 49

ঈশ্বর-ঈশ্বর ভূমি করিবে গমন ।
দিন কথো রহ, দেখি তোমার চরণ' ॥ ৪৯ ॥

*svatantra-īśvara tumi karibe gamana
dina katho raha, dekhi tomāra caraṇa'*

svatantra-īśvara—die unabhängige Höchste Persönlichkeit Gottes; *tumi*—Du; *karibe*—wird machen; *gamana*—Fortgehen; *dina*—Tage; *katho*—einige; *raha*—bitte bleibe; *dekhi*—ich mag sehen; *tomāra caraṇa*—Deine Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, Du bist die unabhängige Höchste Persönlichkeit Gottes. Gewiß wirst Du fortgehen. Ich weiß das. Aber trotzdem bitte ich Dich, noch ein paar Tage länger hierzubleiben, so daß ich Deine Lotosfüße sehen kann.“

VERS 50

ভাহার বিনয়ে প্রভুর শিথিল হৈল মন ।
রহিল দিবস কথো, না কৈল গমন ॥ ৫০ ॥

*tāhāra vinaye prabhura śithila haila mana
rahila divasa katho, nā kaila gamana*

tāhāra—Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *vinaye*—auf die Bitte; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śithila*—Nachlassen; *haila*—wurde; *mana*—der Geist; *rahila*—blieb; *divasa*—Tage; *katho*—ein paar; *nā*—nicht; *kaila*—tat; *gamana*—Abreise.

ÜBERSETZUNG

Als Caitanya Mahāprabhu Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas Bitte hörte, gab Er nach. Er blieb ein paar Tage länger und reiste noch nicht ab.

VERS 51

ভট্টাচার্য আগ্রহ করি' করেন নিমন্ত্রণ ।
গৃহে পাক করি' প্রভুকে করা'ন ভোজন ॥ ৫১ ॥

*bhaṭṭācārya āgraha kari' karena nimantraṇa
gṛhe pāka kari' prabhuke karā'na bhojana*

bhaṭṭācārya—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *āgraha*—Begierde; *kari'*—zeigend; *karena*—tat; *nimantraṇa*—Einladung; *gṛhe*—nach Hause; *pāka*—Kochen; *kari'*—tuend; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karā'na*—veranlaßte; *bhojana*—zu essen.

ÜBERSETZUNG

Der Bhaṭṭācārya lud Śrī Caitanya Mahāprabhu voller Eifer zu sich nach Hause ein und bewirtete ihn sehr schön.

VERS 52

ভাঁহার ব্রাহ্মণী, তাঁর নাম—‘ষাঠীর মাতা’ ।
 রান্ধি’ ভিক্ষা দেন তেঁহো, আশ্চর্য তাঁর কথা ॥৫২॥

*tānhāra brāhmaṇī, tānra nāma—‘ṣāṭhira mātā’
 rāndhi’ bhikṣā dena teṅho, āścarya tānra kathā*

tānhāra brāhmaṇī—seine Frau; tānra nāma—ihr Name; ṣāṭhira mātā—die Mutter Ṣāṭhis; rāndhi’—kochend; bhikṣā dena—bietet Speise an; teṅho—sie; āścarya—wunderbar; tānra—ihre; kathā—Erzählung.

ÜBERSETZUNG

Die Frau des Bhaṭṭācārya, deren Name Ṣāṭhimātā war (die Mutter Ṣāṭhis), kochte. Die Erzählungen dieser Spiele sind sehr wunderbar.

VERS 53

আগে ত’ কহিব তাহা করিয়া বিস্তার ।
 এবে কহি প্রভুর দক্ষিণ-যাত্রা-সমাচার ॥ ৫৩ ॥

*āge ta’ kahiba tāhā kariyā vistāra
 ebe kahi prabhura dakṣiṇa-yātrā-samācāra*

āge—später; ta’—in der Tat; kahiba—ich werde sprechen; tāhā—all diese Begebenheiten; kariyā—tuend; vistāra—Ausführung; ebe—jetzt; kahi—laßt mich beschreiben; prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; dakṣiṇa—in Südindien; yātrā—der Reise; samācāra—die Erzählung.

ÜBERSETZUNG

Später werde ich hiervon in allen Einzelheiten berichten, doch jetzt möchte ich Śrī Caitanya Mahāprabhus Südindienreise beschreiben.

VERS 54

দিন পাঁচ রহি’ প্রভু ভট্টাচার্য-স্থানে ।
 চলিবার লাগি’ আজ্ঞা মাগিলা আপনে ॥ ৫৪ ॥

*dina pāñca rahi’ prabhu bhaṭṭācārya-sthāne
 calibāra lāgi’ ājñā māgilā āpane*

dina pāñca—fünf Tage; rahi’—bleibend; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; bhaṭṭācārya-sthāne—in Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas Haus; calibāra lāgi’—um aufzubrechen; ājñā—Befehl; māgilā—erbat; āpane—persönlich.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu fünf Tage lang in Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas Haus geblieben war, bat Er den Bhaṭṭācārya persönlich um Erlaubnis, nach Südindien aufzubrechen.

VERS 55

শ্রীকৃষ্ণ আশ্রমে ভট্টাচার্য সম্মত হইল।
শ্রীকৃষ্ণ তাঁরে লঞা জগন্নাথ-মন্দিরে গেল। ॥ ৫৫ ॥

prabhura āgrahe bhaṭṭācārya sammata ha-ilā
prabhu tāñre lañā jagannātha-mandire gelā

prabhura āgrahe—durch den Eifer Śrī Caitanya Mahāprabhus; *bhaṭṭācārya*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *sammata ha-ilā*—war einverstanden; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāñre*—ihn (Sārvabhauma Bhaṭṭācārya); *lañā*—nehmend; *jagannātha-mandire*—zum Tempel Śrī Jagannāthas; *gelā*—gingen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu die Erlaubnis des Bhaṭṭācārya bekommen hatte, ging Er zum Tempel, um Śrī Jagannātha zu sehen. Er nahm den Bhaṭṭācārya mit Sich.

VERS 56

দর্শন করি' ঠাকুর-পাশ আজ্ঞা মাগিলা।
পূজারী শ্রীকৃষ্ণে মালা-প্রসাদ আনি' দিলা ॥ ৫৬ ॥

darśana kari' ṭhākura-pāśa ājñā māgilā
pūjārī prabhure mālā-prasāda āni' dilā

darśana kari'—den Herrn besuchend; *ṭhākura-pāśa*—vom Herrn; *ājñā māgilā*—die Erlaubnis erbetend; *pūjārī*—der Priester; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mālā*—Girlande; *prasāda*—Speisereste; *āni'*—bringend; *dilā*—gab.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrī Jagannātha sah, bat Er Ihn ebenfalls um Erlaubnis. Der Priester brachte darauf Śrī Caitanya sogleich prasāda und eine Girlande.

VERS 57

আজ্ঞা-মালা পাঞা হর্ষে নমস্কার করি'।
আনন্দে দক্ষিণ-দেশে চলে গৌরহরি ॥ ৫৭ ॥

*ājñā-mālā pāñā harṣe namaskāra kari'
ānande dakṣiṇa-deśe cale gaurahari*

ājñā-mālā—die Girlande der Erlaubnis; *pāñā*—bekommend; *harṣe*—in großem Jubel; *namaskāra*—Ehrerbietungen; *kari'*—erweisend; *ānande*—mit großer Freude; *dakṣiṇa-deśe*—nach Südindien; *cale*—geht; *gaurahari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu so Śrī Jagannāthas Erlaubnis in der Form einer Girlande bekam, brachte Er Ehrerbietungen dar und bereitete Sich in großem Jubel darauf vor, nach Südindien aufzubrechen.

VERS 58

ভট্টাচার্য-সঙ্গে আর যত নিজগণ ।
জগন্নাথ প্রদক্ষিণ করি' করিলা গমন ॥ ৫৮ ॥

*bhaṭṭācārya-saṅge āra yata nija-gaṇa
jagannātha pradakṣiṇa kari' karilā gamana*

bhaṭṭācārya-saṅge—mit Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *āra*—und; *yata*—allen; *nijaga-ṇa*—persönlichen Geweihten; *jagannātha*—Śrī Jagannātha; *pradakṣiṇa*—Umkreisung; *kari'*—beendend; *karilā*—machte; *gamana*—Abreise.

ÜBERSETZUNG

Begleitet von Seinen persönlichen Gefährten und Sārvabhauma Bhaṭṭācārya, umkreiste Śrī Caitanya Mahāprabhu den Altar Jagannāthas. Dann brach der Herr zu Seiner Südindienreise auf.

VERS 59

সমুদ্র-তীরে তীরে আলানাত্ৰ-পথে ।
সার্বভৌম কহিলেন আচার্য-গোপীনাথে ॥ ৫৯ ॥

*samudra-tire tire ālānātha-pathe
sārvabhauma kahilena ācārya-gopināthe*

samudra-tire—am Strand des Meeres; *tire*—an dem Ufer; *ālānātha-pathe*—auf dem Weg zum Tempel von Ālānātha; *sārvabhauma*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *kahilena*—sagte; *ācārya-gopinātha*—zu Gopinātha Ācārya.

ÜBERSETZUNG

Während der Herr den Weg nach Ālānātha entlangging, das am Meeresstrand lag, gab Sārvabhauma Bhaṭṭācārya Gopīnātha Ācārya die folgende Anweisung.

VERS 60

চারি কোপীন-বহির্বাস রাখিয়াছি ঘরে ।
তাহা, প্রসাদান্ন, লঞা আইস বিপ্রদ্বারে ॥ ৬০ ॥

*cāri kopīna-bahirvāsa rākhiyāchi ghare
tāhā, prasādānna, lañā āisa vipra-dvāre*

cāri kopīna-bahirvāsa—vier Lendentücher und äußere Kleider; *rākhiyāchi*—ich habe aufbewahrt; *ghare*—zu Hause; *tāhā*—diese; *prasāda-anna*—Überreste von Speisen Śrī Jagannāthas; *lañā*—nehmend; *āisa*—komme hierher; *vipra-dvāre*—mit Hilfe eines *brāhmaṇa*.

ÜBERSETZUNG

„Bringe die vier Lendentücher und Oberkleider, die ich zu Hause aufbewahre und auch etwas prasāda von Śrī Jagannātha. Du kannst diese Dinge mit der Hilfe eines brāhmaṇa tragen.“

VERS 61

তবে সার্বভৌম কহে প্রভুর চরণে ।
অবশ্য পালিবে, প্রভু, মোর নিবেদনে ॥ ৬১ ॥

*tabe sārvabhauma kahe prabhura caraṇe
avaśya pālibe, prabhu, mora nivedane*

tabe—danach; *sārvabhauma*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *kahe*—sagte; *prabhura caraṇe*—zu den Lotosfüßen des Herrn; *avaśya*—gewiß; *pālibe*—Du wirst halten; *prabhu*—mein Herr; *mora*—meine; *nivedane*—Bitte.

ÜBERSETZUNG

Als Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu aufmachen wollte, unterbreitete Sārvabhauma Bhaṭṭācārya Seinen Lotosfüßen die folgende Bitte: „Mein lieber Herr, ich habe eine letzte Bitte, die Du hoffentlich gütigerweise erfüllen wirst.“

VERS 62

‘রামানন্দ রায়’ আছে গোদাবরী-তীরে ।
অধিকারী হয়েন তেঁহো বিদ্যানগরে ॥ ৬২ ॥

*‘rāmānanda rāya’ āche godāvarī-tīre
adhikāri hayena teṅho vidyānagare*

rāmānanda rāya—Rāmānanda Rāya; *āche*—es gibt; *godāvarī-tīre*—am Ufer des Flusses Godāvarī; *adhikāri*—ein verantwortlicher Beamter; *hayena*—ist; *teṅho*—er; *vidyānagare*—in der Stadt, die als Vidyānagara bekannt ist.

ÜBERSETZUNG

„In der Stadt Vidyānagara, am Ufer der Godāvarī, lebt ein verantwortlicher Regierungsbeamter namens Rāmānanda Rāya.“

ERLÄUTERUNG

Im *Amṛta-pravāha-bhāṣya* sagt Bhaktivinoda Ṭhākura, daß Vidyānagara heute als Poravandara bekannt ist. Es gibt noch ein anderes Poravandara in Westindien in der Provinz Gujarat.

VERS 63

শূদ্র বিষয়ি-জ্ঞানে উপেক্ষা না করিবে ।
আমার বচনে তাঁরে অবশ্য মিলিবে ॥ ৬৩ ॥

*śūdra viṣayi-jñāne upekṣā nā karibe
āmāra vacane tāṅre avaśya milibe*

śūdra—die vierte Gesellschaftsschicht; *viṣayi-jñāne*—durch den Eindruck, ein weltlicher Mann zu sein; *upekṣā*—mit Verachtung; *nā karibe*—sollst nicht tun; *āmāra*—meine; *vacane*—auf die Bitte; *tāṅre*—ihn; *avaśya*—gewiß; *milibe*—Du sollst treffen.

ÜBERSETZUNG

„Bitte verachte ihn nicht, weil Du vielleicht glaubst, er gehöre zu einer śūdra-Familie, die materiellen Tätigkeiten nachgeht. Es ist meine Bitte, daß Du ihn auf jeden Fall triffst.“

ERLÄUTERUNG

Im *varṇāśrama-dharma* ist die *śūdra*-Klasse die vierte Schicht im Gesellschaftsgefüge. *Paricaryātmakarṁ karma śūdrasyāpi svabhāva-jam* (Bg. 18.44). *Śūdras* haben die Aufgabe, den drei höheren Klassen, nämlich den *brāhmaṇas*, *kṣatriyas* und *vaiśyas*, zu dienen. Śrī Rāmānanda Rāya gehörte zur *karāṇa*-Klasse, die der *kāyastha*-Klasse in Bengalen entspricht. Diese Klasse wird in ganz Indien als *śūdra* betrachtet. Es

heißt, daß die Bengali-kāyasthas ursprünglich die Diener jener *brāhmaṇas* waren, die von Nordindien nach Bengalen kamen. Später wurden die Büroangestellten die *kāyasthas* in Bengalen. Heute gibt es viele vermischte Klassen, die als *kāyasthas* bekannt sind. Manchmal heißt es in Bengalen, daß diejenigen, die nicht von sich sagen können, daß sie zu einer bestimmten Klasse gehören, zu den *kāyasthas* gezählt werden. Obwohl diese *kāyasthas* oder *karaṇas* als *sūdras* gelten, sind sie sehr intelligent und hochgebildet. Die meisten von ihnen sind Rechtsanwälte oder Politiker. Folglich werden die *kāyasthas* in Bengalen manchmal auch als *kṣatriyas* angesehen. In Orissa jedoch gelten die *kāyasthas*, zu denen die *karaṇas* gehören, als *sūdras*. Śrīlā Rāmānanda Rāya gehörte zu dieser *karaṇa*-Klasse; deshalb wurde er als *sūdra* angesehen. Er war auch der Gouverneur von Südindien unter der Herrschaft Mahārāja Pratāparudras von Orissa. Mit anderen Worten, Sārvabhauma Bhaṭṭācārya teilte Śrī Caitanya Mahāprabhu mit, daß Rāmānanda Rāya, obwohl er zur *sūdra*-Klasse gehörte, ein Regierungsbeamter in sehr verantwortlicher Stellung war. Was spirituellen Fortschritt betrifft, so sind Materialisten, Politiker und *sūdras* im allgemeinen disqualifiziert. Sārvabhauma Bhaṭṭācārya bat Śrī Caitanya Mahāprabhu daher, Rāmānanda Rāya, der spirituell sehr fortgeschritten war, nicht zu verachten, obwohl er als *sūdra* und Materialist geboren wurde.

Ein *viṣayī* ist jemand, der an seiner Familie haftet und nur an Frau, Kindern und weltlicher Sinnenbefriedigung interessiert ist. Die Sinne können entweder mit weltlichem Genuß oder im Dienste des Herrn beschäftigt werden. Diejenigen, die nicht im Dienste des Herrn tätig sind und nur an materieller Sinnenbefriedigung Interesse haben, werden *viṣayī* genannt. Śrīlā Rāmānanda Rāya stand im Regierungsdienst und gehörte zur *karaṇa*-Klasse. Er war gewiß kein *sannyāsī* in safranfarbenen Gewändern, doch befand er sich auf der transzendentalen Ebene eines *paramahansa*-Haushälters. Bevor Sārvabhauma Bhaṭṭācārya Caitanya Mahāprabhus Schüler wurde, hielt er Rāmānanda Rāya für einen gewöhnlichen *viṣayī*, weil er ein Haushälter war, der im Regierungsdienst stand. Als aber der Bhaṭṭācārya in der Vaiṣṇava-Philosophie tatsächlich erleuchtet war, konnte er die hohe transzendente Stellung Śrī Rāmānanda Rāyas verstehen, und daher bezeichnet er ihn hier als *adhikārī*. Ein *adhikārī* ist jemand, der die transzendente Wissenschaft von Kṛṣṇa kennt und in Seinem Dienst tätig ist; deshalb werden alle *gṛhastha*-Gottgeweihten als *dāsa adhikārī* bezeichnet.

VERS 64

তোমার সঙ্গের যোগ্য তেঁহো এক জন ।

পৃথিবীতে রসিক ভক্ত নাহি তাঁর সম ॥ ৬৪ ॥

tomāra saṅgera yogya teṅho eka jana
pṛthivīte rasika bhakta nāhi tāra sama

tomāra—Deine; saṅgera—der Gemeinschaft; yogya—geeignet; teṅho—er (Rāmānanda Rāya); eka—eine; jana—Person; pṛthivīte—auf der Welt; rasika—in transzendentalen Geschmäckern erfahren; bhakta—Geweiheter; nāhi—es gibt keinen; tāra sama—wie ihn.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya fuhr fort: „Rāmānanda Rāya ist geeignet, Deine Gemeinschaft zu bekommen; kein anderer Gottgeweihter kann sich mit ihm in bezug auf Wissen von transzendentalen rasas vergleichen.“

VERS 65

পাণ্ডিত্য আর ভক্তিরস,—দুঁহের তেঁহো সীমা ।
সম্ভাষিলে জানিবে তুমি তাঁহার মহিমা ॥ ৬৫ ॥

*pāṇḍitya āra bhakti-rasa,—duñhera teñho sīmā
sambhāṣile jānibe tumi tāñhāra mahimā*

*pāṇḍitya—Gelehrsamkeit; āra—und; bhakti-rasa—die Geschmäcker hingebungs-
vollen Dienstes; duñhera—von diesen beiden; teñho—er; sīmā—die Grenze;
sambhāṣile—wenn Du mit ihm sprichst; jānibe—wirst kennen; tumi—Du; tāñhāra
—seine; mahimā—Herrlichkeit.*

ÜBERSETZUNG

„Er ist ein sehr großer Gelehrter und sehr erfahren in hingebungsvollen rasas. Im Grunde ist er sehr erhaben, und wenn Du mit ihm sprichst, wirst Du sehen, wie glorreich er ist.“

VERS 66

অলৌকিক বাক্য চেষ্টা তাঁর না বুঝিয়া ।
পরিহাস করিয়াছি তাঁরে ‘বৈষ্ণব’ বলিয়া ॥ ৬৬ ॥

*alaukika vākya ceṣṭā tāñra nā bujhiyā
parihāsa kariyāchi tāñre ‘vaiṣṇava’ baliyā*

*alaukika—ungewöhnliche; vākya—Worte; ceṣṭā—Bemühung; tāñra—seine; nā—
ohne; bujhiyā—Verständnis; parihāsa—Scherzen; kariyāchi—ich habe getan; tāñre
—zu ihm; vaiṣṇava—ein Geweihter des Herrn; baliyā—wie.*

ÜBERSETZUNG

„Als ich das erste Mal mit Rāmānanda Rāya sprach, konnte ich nicht verstehen, daß seine Worte und seine Bemühungen alle auf transzendente Weise ungewöhnlich waren. Ich machte mich über ihn lustig, nur weil er ein Vaiṣṇava war.“

ERLÄUTERUNG

Jemand, der kein Vaiṣṇava oder unverfälschter Geweihter des Höchsten Herrn ist, muß ein Materialist sein. Ein Vaiṣṇava, der nach den Unterweisungen Śrī Caitanya Mahāprabhus lebt, befindet sich gewiß nicht auf der materialistischen Ebene. Caitanya bedeutet „spirituelle Kraft“. Alle Taten Śrī Caitanya Mahāprabhus fanden auf der Stufe spirituellen Verständnisses statt; deshalb können nur diejenigen, die sich auf der spirituellen Ebene befinden, Śrī Caitanya Mahāprabhus Taten verstehen. Materialistische Menschen, die dies nicht vermögen, sind im allgemeinen als *karmīs* oder *jñānīs* bekannt. Die *jñānīs* sind gedankliche Spekulanten, die nur zu verstehen versuchen, was spirituelle Natur und was die Seele ist. Ihre Methode nennt man *neti neti*: „Das ist nicht spirituelle Natur, dieses ist nicht Brahman.“ Die *jñānīs* sind ein wenig weiter fortgeschritten als die stumpfsinnigen *karmīs*, die nur an Sinnenbefriedigung interessiert sind. Bevor Sārvabhauma Bhaṭṭācārya ein Vaiṣṇava wurde, war er ein gedanklicher Spekulant (*jñānī*), und daher machte er sich über Vaiṣṇavas lustig. Ein Vaiṣṇava stimmt mit dem spekulativen System der *jñānīs* niemals überein. Sowohl die *jñānīs* als auch die *karmīs* verlassen sich auf ihre unmittelbare Sinneswahrnehmung, um ihr unvollkommenes Wissen zu bekommen. Die *karmīs* sind niemals bereit, etwas zu akzeptieren, was sie nicht unmittelbar wahrnehmen können, und die *jñānīs* stellen nur Hypothesen auf. Die Vaiṣṇavas jedoch, die unverfälschten Geweihten des Herrn, folgen nicht der Methode, Wissen durch unmittelbare Sinneswahrnehmung oder gedankliche Spekulation zu erwerben. Weil sie Diener des Höchsten Herrn sind, empfangen Gottgeweihte unmittelbar von der Höchsten Persönlichkeit Gottes Wissen, wie der Herr es in der *Bhagavad-gītā* spricht oder manchmal als *caitya-guru* von innen her mitteilt. In der *Bhagavad-gītā* (10.10) heißt es:

*teṣāṁ satata-yuktānāṁ
bhajatāṁ prīti-pūrvakam
dadāmi buddhi-yogaṁ taṁ
yena mām upayānti te*

„Denen, die Mir ständig hingegeben sind und Mich mit Liebe verehren, gebe Ich das Verständnis, durch das sie zu Mir gelangen können.“

Von den *Veden* sagt man, daß sie vom Höchsten Herrn gesprochen wurden. Sie wurden zuerst von Brahmā erkannt, der das ersterschaffene Wesen im Universum ist (*tene brahma hṛdā ya ādi-kavaye*). Unser Vorgang besteht darin, Wissen durch das *paramparā*-System — von Kṛṣṇa zu Brahmā, zu Nārada, zu Vyāsa, zu Śrī Caitanya Mahāprabhu und zu den sechs Gosvāmīs — zu empfangen. Durch die Schülernachfolge wurde Brahmā von der ursprünglichen Person Kṛṣṇa von innen her erleuchtet. Unser Wissen ist in jeder Hinsicht vollkommen, weil es von Meister zu Schüler überliefert wird. Ein Vaiṣṇava ist immer im transzendentalen liebevollen Dienst des Herrn tätig, und daher können weder die *karmīs* noch die *jñānīs* die Tätigkeiten eines Vaiṣṇava verstehen. Es heißt: *vaiṣṇavera kriyā-mudrā vijñe nā bujhaya*. Selbst der größte Gelehrte, der sich auf die direkte Wahrnehmung von Wissen verläßt, kann die Tätigkeiten eines Vaiṣṇava nicht begreifen. Nachdem der Bhaṭṭācārya von Śrī Caitanya Mahāprabhu in das Vaiṣṇavatum eingeweiht worden

war, erkannte er, daß er einen Fehler gemacht hatte, als er versuchte, Rāmānanda Rāya zu verstehen, der sehr gelehrt war und dessen Bemühungen alle darauf gerichtet waren, dem Herrn transzendentalen liebevollen Dienst darzubringen.

VERS 67

তোমার প্রসাদে এবে জানিনু তাঁর তত্ত্ব ।
সম্ভাষিলে জানিবে তাঁর যেমন মহত্ত্ব ॥ ৬৭ ॥

*tomāra prasāde ebe jāninu tāra tattva
sambhāṣile jānibe tāra yemana mahattva*

tomāra prasāde—durch Deine Barmherzigkeit; *ebe*—jetzt; *jāninu*—ich habe verstanden; *tāra*—von ihm (Rāmānanda Rāya); *tattva*—die Wahrheit; *sambhāṣile*—durch ein Gespräch mit ihm; *jānibe*—Du wirst wissen; *tāra*—seine; *yemana*—solche; *mahattva*—Größe.

ÜBERSETZUNG

Der Bhaṭṭācārya sprach: „Durch Deine Barmherzigkeit kann ich jetzt die Wahrheit über Rāmānanda Rāya verstehen. Wenn Du mit ihm sprichst, wirst Du ebenfalls seine Größe erkennen.“

VERS 68

অঙ্গীকার করি' প্রভু তাঁহার বচন ।
তাঁরে বিদায় দিতে তাঁরে কৈল আলিঙ্গন ॥ ৬৮ ॥

*aṅgikāra kari' prabhu tānhāra vacana
tāre vidāya dite tāre kaila āliṅgana*

aṅgikāra kari'—diesen Vorschlag annehmend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānhāra*—von ihm (Sārvabhauma Bhaṭṭācārya); *vacana*—die Bitte; *tāre*—ihm; *vidāya dite*—Lebewohl zu sagen; *tāre*—ihm; *kaila*—tat; *āliṅgana*—umarmen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas Bitte an, Rāmānanda Rāya zu treffen. Indem Er ihm Lebewohl sagte, umarmte der Herr ihn.

VERS 69

“যরে কৃষ্ণ ভজি' মোরে করিহ আশীর্বাদে ।
নীলাচলে আসি' যেন তোমার প্রসাদে ॥” ৬৯ ॥

“ghare kṛṣṇa bhaji’ more kariha āśīrvāde
nīlācale āśi’ yena tomāra prasāde”

ghare—zu Hause; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *bhaji*—verehrend; *more*—Mir; *kariha*—tue; *āśīrvāde*—Segnung; *nīlācale*—nach Jagannātha Purī; *āśi*—zurückkehrend; *yena*—so daß; *tomāra*—deine; *prasāde*—durch die Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu bat um die Segnungen des Bhaṭṭācārya, während dieser im hingebungsvollen Dienst Śrī Kṛṣṇas zu Hause tätig war. Der Herr wünschte sich, dank seiner Barmherzigkeit wieder nach Jagannātha Purī zurückzukehren.

ERLÄUTERUNG

Das Wort *kariha āśīrvāde* bedeutet „fahre fort, Mir deine Segnungen zu erteilen“. Da Caitanya Mahāprabhu ein *sannyāsī* war, wurde ihm die höchste Achtung und Bewunderung entgegengebracht, wohingegen Sārvabhauma Bhaṭṭācārya als Haushälter auf der zweiten Stufe stand. Folglich erwartet man von einem *sannyāsī*, daß er einen *gṛhasṭha* segnet. Hier aber bat Śrī Caitanya Mahāprabhu durch Sein praktisches Verhalten um die Segnungen eines *gṛhasṭha*. Das ist die besondere Bedeutsamkeit von Śrī Caitanya Mahāprabhus Predigen. Er gab jedem den gleichen Rang ungeachtet materieller Überlegungen. Seine Bewegung ist in jeder Hinsicht spirituell. Obwohl Sārvabhauma Bhaṭṭācārya augenscheinlich ein *gṛhasṭha* (Haushälter) war, interessierte er sich nicht, anders als die sogenannten *karmīs*, für Sinnenbefriedigung. Nachdem der Bhaṭṭācārya von Śrī Caitanya Mahāprabhu eingeweiht worden war, befand er sich in vollkommener Weise auf der spirituellen Ebene; deshalb war es ihm durchaus möglich, sogar einem *sannyāsī* Segnungen zu erteilen. Er war sogar zu Hause immer im Dienst des Herrn tätig. In unserer Schülerschaft haben wir das Beispiel eines vollkommenen Haushälter-*paramahansa* — Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura. In seinem Buch *Śaraṇāgati* sagt Bhaktivinoda Ṭhākura: *ye dina gṛhe, bhajana dekhi’, gṛhete goloka bhāya* (*Śaraṇāgati* 31. 6). Immer wenn ein Haushälter den Höchsten Herrn in seinem Haus lobpreist, verwandeln sich seine Tätigkeiten augenblicklich in die Tätigkeiten von Goloka Vṛndāvana, das heißt in jene spirituelle Tätigkeiten, die auf Kṛṣṇas Planeten Goloka Vṛndāvana stattfinden. Tätigkeiten, die Kṛṣṇa persönlich in Bhauma Vṛndāvana ausführt, das heißt in dem Vṛndāvana-dhāma, das auf diesem Planeten existiert, sind von Seinen Tätigkeiten auf dem Planeten Goloka Vṛndāvana nicht verschieden. Das ist die richtige Art und Weise, Vṛndāvana überall zu sehen. In unserer Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein haben wir die New Vṛndāvana Tätigkeiten eingeführt, durch die Gottgeweihte immer im transzendentalen liebevollen Dienst des Herrn beschäftigt sind, und das ist von Goloka Vṛndāvana nicht verschieden. Die Schlußfolgerung lautet, daß jemand, der streng dem Beispiel Śrī Caitanya Mahāprabhus folgt, geeignet ist, *sannyāsīs* Segnungen zu erteilen, obwohl er ein *gṛhasṭha*, ein Haushälter, sein mag. Obwohl ein *sannyāsī* eine hohe Stellung einnimmt, muß er sich immer noch auf die transzendente Ebene des Dienstes für den Herrn erheben.

Durch Sein praktisches Verhalten bat Caitanya Mahāprabhu um die Segnungen Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas. Er setzte das Beispiel, wie man von einem Vaiṣṇava, ungeachtet seiner gesellschaftlichen Stellung, Segnungen annehmen soll.

VERS 70

এত বলি' মহাপ্রভু করিলা গমন ।
মূর্ছিত হঞা তাই পড়িলা সার্বভৌম ॥ ৭০ ॥

*eta bali' mahāprabhu karilā gamana
mūrcchita hañā tāhān paḍilā sārvabhauma*

eta bali'—dies sagend; *mahā-prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karilā*—machte; *gamana*—Abreise; *mūrcchita*—bewußtlos; *hañā*—werdend; *tāhān*—dort; *paḍilā*—fiel nieder; *sārvabhauma*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu dies sagte, begab Er Sich auf Seine Reise, und Sārvabhauma Bhaṭṭācārya wurde sogleich bewußtlos und fiel zu Boden.

VERS 71

তাঁরে উপেক্ষিয়া কৈল শীঘ্র গমন ।
কে বুঝিতে পারে মহাপ্রভুর চিন্তা-মন ॥ ৭১ ॥

*tānre upekṣiyā kaila śīghra gamana
ke bujhite pāre mahāprabhura citta-mana*

tānre—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *upekṣiyā*—keine ernsthafte Aufmerksamkeit schenkend; *kaila*—tat; *śīghra*—sehr schnell; *gamana*—gehend; *ke*—wer; *bujhite*—zu verstehen; *pāre*—ist imstande; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *citta-mana*—den Geist und die Absicht.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Sārvabhauma Bhaṭṭācārya bewußtlos wurde, schenkte ihm Śrī Caitanya Mahāprabhu keine Beachtung. Vielmehr ging Er schnell fort. Wer kann die Gedanken und Absichten Śrī Caitanya Mahāprabhus verstehen?

ERLÄUTERUNG

Als Sārvabhauma Bhaṭṭācārya bewußtlos wurde und zu Boden fiel, erwartete man natürlicherweise, daß Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu um ihn kümmerte und wartete, bis er wieder zu sich kam, doch tat Er dies nicht. Vielmehr machte Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu sogleich auf Seine Reise. Es ist daher sehr schwierig, das Ver-

halten einer transzendentalen Persönlichkeit zu verstehen. Manchmal erscheint es sehr seltsam, doch eine transzendente Persönlichkeit bleibt in ihrer Stellung von materiellen Überlegungen unbeeinflusst.

VERS 72

মহানুভাবের চিত্তের স্বভাব এই হয় ।

পুষ্প-সম কোমল, কঠিন বজ্রময় ॥ ৭২ ॥

*mahānubhāvera cittera svabhāva ei haya
puṣpa-sama komala, kaṭhina vajra-maya*

mahā-anubhāvera—einer großen Persönlichkeit; *cittera*—des Geistes; *svabhāva*—die Natur; *ei haya*—dieses ist; *puṣpa-sama*—wie eine Blume; *komala*—weich; *kaṭhina*—hart; *vajra-maya*—wie ein Blitz.

ÜBERSETZUNG

Das ist die Natur des Geistes einer ungewöhnlichen Persönlichkeit. Manchmal ist ein solches Gemüt weich wie eine Blume; doch manchmal ist es so hart wie ein Blitz.

ERLÄUTERUNG

Die Weichheit einer Blume und die Härte eines Blitzes vereinigen sich im Verhalten einer großen Persönlichkeit. Das folgende Zitat aus dem *Uttara-rāma-racita* (2.7) erklärt dieses Verhalten. Man mag auch den *Madhya-līlā*, 3. Kapitel, Vers 212, zu Rate ziehen.

VERS 73

বজ্রাদপি কঠোরানি মৃদুনি কুমুমাদপি ।

লোকোত্তরাণাং চেতাংসি কো হু বিজ্ঞাতুমীশ্বরঃ ॥৭৩॥

*vajrād api kaṭhorāṇi
mṛdūni kusumād api
lokottarāṇām cetāṁsi
ko nu vijñātum īśvaraḥ*

vajrāt api—als ein Blitz; *kaṭhorāṇi*—härter; *mṛdūni*—weicher; *kusumāt api*—als eine Blume; *loka-uttarāṇām*—Persönlichkeiten, die über der menschlichen Ebene des Verhaltens stehen; *cetāṁsi*—die Herzen; *kaḥ*—wer; *nu*—aber; *vijñātum*—zu verstehen; *īśvaraḥ*—imstande.

ÜBERSETZUNG

„Die Herzen derjenigen, die über gewöhnlichem Verhalten stehen, sind manchmal härter als ein Blitz und manchmal weicher als eine Blume. Wie kann man solche Widersprüche in großen Persönlichkeiten miteinander vereinbaren?“

VERS 74

নিত্যানন্দ প্রভু ভট্টাচার্যে উঠাইল ।

তাঁর লোকসঙ্গে তাঁরে ঘরে পাঠাইল ॥ ৭৪ ॥

nityānanda prabhu bhaṭṭācārye uṭhāila
tānra loka-saṅge tānre ghare pāṭhāila

nityānanda prabhu—Śrī Nityānanda Prabhu; *bhaṭṭācārye*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *uṭhāila*—nahm auf; *tānra*—Seine; *loka-saṅge*—zusammen mit Gefährten; *tānre*—ihn (den Bhaṭṭācārya); *ghare*—zu seinem Haus; *pāṭhāila*—schickte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Nityānanda Prabhu hob Sārvabhauma Bhaṭṭācārya auf und brachte ihn mit Hilfe Seiner Leute in sein Haus.

VERS 75

ভক্তগণ শীঘ্র আসি' লৈল প্রভুর সাথ ।

বস্ত্র-প্রসাদ লঞা তবে আইলা গোপীনাথ ॥ ৭৫ ॥

bhakta-gaṇa śīghra āsi' laila prabhura sātha
vastra-prasāda lañā tabe āilā gopīnātha

bhakta-gaṇa—die Gottgeweihten; *śīghra*—sehr schnell; *āsi'*—kommend; *laila*—nahm; *prabhura*—des Herrn; *sātha*—die Gemeinschaft; *vastra*—die Kleider; *prasāda*—und Śrī Jagannāthas *prasāda*; *lañā*—mit; *tabe*—danach; *āilā*—kam; *gopīnātha*—Gopīnātha Ācārya.

ÜBERSETZUNG

Sogleich kamen alle Gottgeweihten und schlossen sich Śrī Caitanya Mahāprabhu an. Danach kam Gopīnātha Ācārya mit den Kleidern und dem *prasāda*.

VERS 76

সবা-সঙ্গে প্রভু তবে আলানাথ আইলা ।

নমস্কার করি' তাঁরে বহুস্বত্তি কৈলা ॥ ৭৬ ॥

*sabā-saṅge prabhu tabe ālānātha āilā
namaskāra kari' tāre bahu-stuti kailā*

sabā-saṅge—mit ihnen allen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tabe*—dann; *ālānātha*—den Ort namens Ālānātha; *āilā*—erreichte; *namaskāra kari'*—Ehrerbietungen erweisend; *tāre*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bahu stuti*—viele Gebete; *kailā*—brachten dar.

ÜBERSETZUNG

Alle Gottgeweihten folgten Śrī Caitanya Mahāprabhu bis zu einem Ort namens Ālānātha. Dort brachten sie alle ihre Achtung und verschiedene Gebete dar.

VERS 77

প্রেমাবেশে নৃত্যগীত কৈল কতক্ষণ ।
দেখিতে আইলা তাহাঁ বৈসে যত জন ॥ ৭৭ ॥

*premāveśe nṛtya-gīta kaila kata-kṣaṇa
dekhite āilā tāhān vaise yata jana*

prema-āveśe—in der großen Ekstase der Liebe zu Gott; *nṛtya-gīta*—Tanzen und Chanten; *kaila*—führte aus; *kata-kṣaṇa*—einige Zeit; *dekhite*—zu sehen; *āilā*—kamen; *tāhān*—dort; *vaise*—die lebten; *yata jana*—alle Menschen.

ÜBERSETZUNG

In großer Ekstase tanzte und chantete Śrī Caitanya Mahāprabhu eine Zeitlang. Ja, alle Nachbarn kamen herbei, um ihn zu sehen.

VERS 78

চৌদিকেতে সব লোক বলে 'হরি' 'হরি' ।
প্রেমাবেশে মধ্যে নৃত্য করে গৌরহরি ॥ ৭৮ ॥

*caudikete saba loka bale 'hari' 'hari'
premāveśe madhye nṛtya kare gaurahari*

caudikete—um ihn herum; *saba loka*—alle Menschen; *bale*—riefen; *hari hari*—den Heiligen Namen des Herrn; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *madhye*—in der Mitte; *nṛtya kare*—tanzt; *gaura-hari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Um Śrī Caitanya Mahāprabhu herum, der auch als Gaurahari bekannt ist, begannen die Menschen den Heiligen Namen Haris zu chanten. Śrī

Caitanya, der in Seine gewöhnlichen Ekstasen der Liebe eingetaucht war, tanzte in ihrer Mitte.

VERS 79

কাঞ্চন-সদৃশ দেহ, অরুণ বসন ।

পুলকাস্রু-কম্প-শ্বেদ তাহাতে ভূষণ ॥ ৭৯ ॥

*kāñcana-sadṛśa deha, aruṇa vasana
pulakāśru-kampa-sveda tāhāte bhūṣaṇa*

kāñcana-sadṛśa—wie geschmolzenes Gold; *deha*—einen Körper; *aruṇa*—safranfarbene; *vasana*—Gewänder; *pulaka-aśru*—Haarsträuben und Weinen; *kampa*—Zittern; *sveda*—Schwitzen; *tāhāte*—darin; *bhūṣaṇa*—die Schmuckstücke.

ÜBERSETZUNG

Der Körper Śrī Caitanya Mahāprabhus war von Natur aus sehr schön. Er glich geschmolzenem Gold, das in safranfarbene Tücher gekleidet war. In der Tat, Er war überaus schön, da Er mit ekstatischen Merkmalen geschmückt war, die dazu führten, daß sich Seine Haare sträubten, Tränen aus Seinen Augen flossen und Sein Körper zitterte und mit Schweiß bedeckt war.

VERS 80

দেখিয়া লোকের মনে হৈল চমৎকার ।

যত লোক আইসে, কেহ নাহি যায় ঘর ॥ ৮০ ॥

*dekhiyā lokera mane haila camatkāra
yata loka āise, keha nāhi yāya ghara*

dekhiyā—all dies sehend; *lokera*—der Menschen; *mane*—in den Gemütern; *haila*—es gab; *camatkāra*—Erstaunen; *yata*—alle; *loka*—Menschen; *āise*—kamen dorthin; *keha*—jeder; *nāhi*—nicht; *yāya*—geht; *ghara*—nach Hause.

ÜBERSETZUNG

Jeder der Anwesenden war über Śrī Caitanya Mahāprabhus Tanzen und Seine körperlichen Veränderungen erstaunt. Wer immer dorthin kam, wollte nicht wieder nach Hause gehen.

VERS 81

কহ নাচে, কেহ গায়, 'শ্রীকৃষ্ণ' 'গোপাল' ।

প্রমত্তে ভাগিল লোক,—শ্রী-বুদ্ধ-আবাল ॥ ৮১ ॥

*keha nāce, keha gāya, 'śrī-kṛṣṇa' 'gopāla'
premete bhāsila loka,—strī-vṛddha-ābāla*

keha nāce—jemand tanzt; *keha-gāya*—jemand chantet; *śrī-kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas Name; *gopāla*—Gopālas Name; *premete*—in Liebe zu Gott; *bhāsila*—trieben; *loka*—alle Menschen; *strī*—Frauen; *vṛddha*—alte Männer; *ā-bāla*—von den Kindern.

ÜBERSETZUNG

Jeder — auch Kinder, alte Männer und Frauen — begannen zu tanzen und die Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas und Gopālas zu chanten. Auf diese Weise trieben sie alle im Meer der Liebe zu Gott.

VERS 82

দখি' নিত্যানন্দ প্রভু কহে ভক্তগণে ।
এইরূপে মৃত্যু আগে হবে গ্রামে-গ্রামে ॥ ৮২ ॥

*dekhi' nityānanda prabhu kahe bhakta-gaṇe
ei-rūpe nṛtya āge habe grāme-grāme*

dekhi'—dies sehend; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *prabhu*—der Herr; *kahe*—sagt; *bhakta-gaṇe*—zu den Gottgeweihten; *ei-rūpe*—auf diese Weise; *nṛtya*—Tanzen; *āge*—weiter; *habe*—es wird geben; *grāme-grāme*—in jedem Dorf.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Nityānanda das Chanten und Tanzen Śrī Caitanya Mahāprabhus sah, sagte Er voraus, daß es später in jedem Dorf Tanzen und Chanten geben werde.

ERLÄUTERUNG

Diese Vorhersage Śrī Nityānanda Prabhus ist nicht nur auf Indien, sondern auch auf die ganze Welt anwendbar. Und sie wird jetzt durch Seine Gnade wahr. Die Mitglieder der *Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein* reisen in den westlichen Ländern von Dorf zu Dorf und haben sogar die Bildgestalt Gottes bei sich. Diese Gottgeweihten verteilen verschiedene Schriften auf der ganzen Welt. Wir hoffen, daß diese Gottgeweihten, die die Botschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus predigen, sehr ernsthaft Seinen Fußspuren streng folgen. Wenn sie den Regeln und Regulierungen folgen und täglich sechzehn Runden chanten, wird ihre Bemühung, die Botschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus zu predigen, zweifellos erfolgreich sein.

VERS 83

অতিকাল হৈল, লোক ছাড়িয়া না যায় ।
তবে নিত্যানন্দ-গোসাঞি স্মৃতিলা উপায় ॥ ৮৩ ॥

*atikāla haila, loka chāḍiyā nā yāya
tabe nityānanda-gosāñi sṛjilā upāya*

atikāla—sehr spät; *haila*—es war; *loka*—die Menschen im allgemeinen; *chāḍiyā*—aufgebend; *nā yāya*—gehen nicht; *tabe*—zu dieser Zeit; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *gosāñi*—der spirituelle Meister; *sṛjilā*—erfand; *upāya*—ein Mittel.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Nityānanda Prabhu, der spirituelle Meister, sah, daß es bereits spät wurde, erfand Er ein Mittel, um die Menge auseinanderzubringen.

VERS 84

মধ্যাহ্নে করিতে গেলা প্রভুকে লঞা ।
তাহা দেখি' লোক আইসে চৌদিকে ধাঞা ॥ ৮৪ ॥

*madhyāhna karite gelā prabhuke lañā
tāhā dekhi' loka āise caudike dhāñā*

madhyāhna karite—mittags eine Mahlzeit zu nehmen; *gelā*—ging; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *lañā*—nehmend; *tāhā-dekhi'*—dies sehend; *loka*—die Menschen im allgemeinen; *āise*—kamen; *caudike*—alle herum; *dhāñā*—laufend.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Nityānanda Prabhu Śrī Caitanya Mahāprabhu mit Sich nahm, um das Mittagsmahl einzunehmen, kam jeder Ihnen nachgelaufen.

VERS 85

মধ্যাহ্নে করিয়া আইলা দেবতা-মন্দিরে ।
নিজগণ প্রবেশি' কপাট দিল বহির্দ্বারে ॥ ৮৫ ॥

*madhyāhna kariyā āilā devatā-mandire
nija-gaṇa praveśi' kapāṭa dila bahir-dvāre*

madhyāhna kariyā—ein Bad nehmend und so fort; *āilā*—kamen zurück; *devatā-mandire*—zum Tempel des Herrn; *nija-gaṇa praveśi'*—Seine eigenen Leute einlassend; *kapāṭa dila*—schloß; *bahir-dvāre*—die Außentür.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Sie Ihr Bad genommen hatten, kehrten Sie mittags zum Tempel zurück. Nachdem Śrī Nityānanda Prabhu Seine eigenen Leute eingelassen hatte, schloß Er die Außentür.

VERS 86

তবে গোপীনাথ দুইপ্রভুরে ভিক্ষা করাইল ।
প্রভুর শেষ প্রসাদান্ন সবে বাঁটি' খাইল ॥ ৮৬ ॥

*tabe gopīnātha dui-prabhure bhikṣā karāila
prabhura śeṣa prasādānna sabe bāṅṭi' khāila*

tabe—darauf; *gopīnātha*—Gopīnātha Ācārya; *dui-prabhure*—den beiden Herren, Caitanya Mahāprabhu und Nityānanda Prabhu; *bhikṣā karāila*—gab *prasāda* zu essen; *prabhura*—des Herrn; *śeṣa*—die Überreste; *prasāda-anna*—Speise; *sabe*—sie alle; *bāṅṭi'*—teilten; *khāila*—aßen.

ÜBERSETZUNG

Gopīnātha Ācārya brachte darauf den beiden Herren *prasāda*, und nachdem Sie gegessen hatten, wurden die Überreste der Speisen an alle Gottgeweihten verteilt.

VERS 87

শুনি' শুনি' লোক-সব আসি' বহির্দ্বারে ।
'হরি' 'হরি' বলি' লোক কোলাহল করে ॥ ৮৭ ॥

*śuni' śuni' loka-saba āsi' bahir-dvāre
'hari' 'hari' bali' loka kolāhala kare*

śuni' śuni'—dies hörend; *loka-saba*—alle Menschen; *āsi'*—dorthin kommend; *bahir-dvāre*—zu der Außentür; *hari hari*—den Heiligen Namen des Herrn; *bali'*—chanteten; *loka*—alle Menschen; *kolāhala*—gewaltigen Lärm; *kare*—machten.

ÜBERSETZUNG

Als die Menschen hiervon hörten, kamen sie alle an die Außentür gelaufen und begannen den Heiligen Namen „Hari! Hari!“ zu chanten. So entstand ein gewaltiger Lärm.

VERS 88

তবে মহাপ্রভু দ্বার করাইল মোচন ।
আনন্দে আসিয়া লোক পাইল দরশন ॥ ৮৮ ॥

*tabe mahāprabhu dvāra karāila mocana
ānande āsiyā loka pāila daraśana*

tabe—darauf; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dvāra*—die Tür; *karāila*—machte; *mocana*—Öffnen; *ānande*—in großer Freude; *āsiyā*—kommend; *loka*—alle Menschen; *pāila*—bekamen; *daraśana*—Anblick.

ÜBERSETZUNG

Nach dem Mittagmahl ließ Caitanya Mahāprabhu die Tür öffnen. Auf diese Weise konnte ihn jeder sehen und wurde von großer Freude erfüllt.

VERS 89

এইমত সন্ধ্যা পর্যন্ত লোক আসে, যায় ।
'বৈষ্ণব' হইল লোক, সবে নাচে, গায় ॥ ৮৯ ॥

ei-mata sandhyā paryanta loka āse, yāya
'vaiṣṇava' ha-ila loka, sabe nāce, gāya

ei-mata—auf diese Weise; *sandhyā paryanta*—bis zum Abend; *loka*—Menschen; *āse yāya*—Kommen und Gehen; *vaiṣṇava*—Gottgeweihte; *ha-ila*—wurden; *loka*—alle Menschen; *sabe*—sie alle; *nāce*—Tanzen; *gāya*—und Chanten.

ÜBERSETZUNG

Die Menschen kamen und gingen bis zum Abend, und alle wurden Vaiṣṇava-Geweihte und begannen zu chanten und zu tanzen.

VERS 90

এইরূপে সেই ঠাণ্ডি ভক্তগণ-সঙ্গে ।
সেই রাত্রি গৌড়াইলা কৃষ্ণকথা-রঙ্গে ॥ ৯০ ॥

ei-rūpe sei ṭhāṇi bhakta-gaṇa-saṅge
sei rātri goṅāilā kṛṣṇa-kathā-raṅge

ei-rūpe—auf diese Weise; *sei ṭhāṇi*—an diesem Ort; *bhakta-gaṇa-saṅge*—mit den Gottgeweihten; *sei rātri*—diese Nacht; *goṅāilā*—verbrachte; *kṛṣṇa-kathā-raṅge*—in der großen Freude, über Śrī Kṛṣṇa zu sprechen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu verbrachte dann die Nacht dort und sprach mit Seinen Geweihten in großer Freude über die Spiele Śrī Kṛṣṇas.

VERS 91

প্রাতঃকালে স্নান করি' করিলা গমন ।
ভক্তগণে বিদায় দিলা করি' আলিঙ্গন ॥ ৯১ ॥

*prātaḥ-kāle snāna kari' karilā gamana
bhakta-gaṇe vidāya dilā kari' āliṅgana*

prātaḥ-kāle—am Morgen; *snāna*—Bad; *kari'*—nachdem Er genommen hatte; *karilā*—machte Sich auf; *gamana*—die Reise; *bhakta-gaṇe*—zu allen Gottgeweihten; *vidāya*—Lebewohl; *dilā*—gab; *kari'*—tuend; *āliṅgana*—umarmend.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Morgen machte Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu, nachdem Er Sein Bad genommen hatte, auf Seine Südindienreise. Er sagte allen Geweihten Lebewohl, indem Er sie umarmte.

VERS 92

মূর্চ্ছিত হঞা সবে ভূমিতে পড়িলা ।
তাহা-সবা পানে প্রভু কিরি' না চাহিলা ॥ ৯২ ॥

*mūrcchita hañā sabe bhumite paḍilā
tāñhā-sabā pāne prabhu phiri' nā cāhilā*

mūrcchita hañā—bewußtlos werdend; *sabe*—alle; *bhumite*—auf den Boden; *paḍilā*—stürzten; *tāñhā-sabā*—sie alle; *pāne*—an; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *phiri'*—sich umwendend; *nā*—nicht; *cāhilā*—sah.

ÜBERSETZUNG

Obwohl sie alle bewußtlos zu Boden sanken, drehte der Herr Sich nicht nach ihnen um, sondern ging weiter.

VERS 93

বিচ্ছেদে ব্যাকুল প্রভু চলিলা দুঃখী হঞা ।
পাছে কৃষ্ণদাস যায় জলপাত্র লঞা ॥ ৯৩ ॥

*vicchede vyākula prabhu calilā duḥkhi hañā
pāche kṛṣṇadāsa yāya jala-pātra lañā*

vicchede—in Trennung; *vyākula*—gestört; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *calilā*—ging weiter; *duḥkhi*—unglücklich; *hañā*—werdend; *pāche*—hinter Ihm; *kṛṣṇa-*

dāsa—Sein Diener namens Kṛṣṇadāsa; *yāya*—ging; *jala-pātra*—den Wassertopf; *lañā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

In Trennung wurde der Herr sehr gestört und ging unglücklich weiter. Der Diener Kṛṣṇadāsa, der Seinen Wassertopf trug, folgte Ihm.

VERS 94

ভক্তগণ উপবাসী তাহাঁই রহিলা ।

আর দিনে দুঃখী তঞা নীলাচলে আইলা ॥ ৯৪ ॥

bhakta-gaṇa upavāsī tāhāni rahilā
āra dine duḥkhi hañā nīlācale āilā

bhakta-gaṇa—die Gottgeweihten; *upavāsī*—fastend; *tāhāni*—dort; *rahilā*—blieben; *āra dine*—am nächsten Tag; *duḥkhi*—unglücklich; *hañā*—werdend; *nīlācale*—nach Jagannātha Purī; *āilā*—kehrten zurück.

ÜBERSETZUNG

Alle Gottgeweihten blieben dort und fasteten, doch am nächsten Tag kehrten sie alle unglücklich nach Jagannātha Purī zurück.

VERS 95

মত্তসিংহ-প্রায় প্রভু করিলা গমন ।

প্রেমাবেশে যায় করি' নাম-সংকীৰ্তন ॥ ৯৫ ॥

matta-simha-prāya prabhu karilā gamana
premāveśe yāya kari' nāma-saṅkīrtana

matta-simha—ein tollwütiger Löwe; *prāya*—fast wie; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karilā*—tat; *gamana*—reisen; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *yāya*—geht; *kari'*—ausführend; *nāma-saṅkīrtana*—das Chanten von Kṛṣṇas Namen.

ÜBERSETZUNG

Fast wie ein tollwütiger Löwe begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu auf seine Reise, während er von ekstatischer Liebe erfüllt war und saṅkīrtana durchführte, indem er Kṛṣṇas Namen wie folgt chantete.

VERS 96

কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! হে ।

কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! হে ॥

কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! রক্ষ মা়ম্ ।
 কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! কৃষ্ণ ! পাহি মা়ম্ ॥
 রাম ! রাঘব ! রাম ! রাঘব ! রাম ! রাঘব ! রক্ষ মা়ম্ ।
 কৃষ্ণ ! কেশব ! কৃষ্ণ ! কেশব ! কৃষ্ণ ! কেশব ! পাহি মা়ম্ ॥

*kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! he
 kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! he
 kṛṣṇa kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! rakṣa mām
 kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! kṛṣṇa! pāhi mām
 rāma! rāghava! rāma! rāghava! rāma! rāghava! rakṣa mām
 kṛṣṇa! keśava! kṛṣṇa! keśava! kṛṣṇa! keśava! pāhi mām*

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; *he*—o; *rakṣa*—bitte beschütze; *mām*—Mich; *pāhi*—bitte erhalte; *rāma*—Śrī Rāma; *rāghava*—Nachkomme König Raghus; *keśava*—Vernichter des Keśī-Dämons.

ÜBERSETZUNG

Der Herr chantete:

**Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! he
 Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! he
 Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! rakṣa mām
 Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! pāhi mām**

Dies bedeutet: „O Śrī Kṛṣṇa, bitte beschütze und erhalte Mich.“ Er chantete auch:

**Rāma! Rāghava! Rāma! Rāghava! Rāma! Rāghava! rakṣa mām
 Kṛṣṇa! Keśava! Kṛṣṇa! Keśava! Kṛṣṇa! Keśava! pāhi mām**

Dies bedeutet: „O Śrī Rāma, Nachkomme König Raghus, bitte beschütze Mich. O Kṛṣṇa, Keśava, Vernichter des Keśī-Dämons, bitte erhalte Mich.“

VERS 97

এই শ্লোক পড়ি' পথে চলিলা গৌরহরি ।
 লোক দেখি' পথে কহে, – বল 'হরি' 'হরি' ॥ ৯৭ ॥

*ei śloka paḍi' pathe calilā gaurahari
 loka dekhi' pathe kahe,—bala 'hari' 'hari'*

ei śloka paḍi'—diesen Vers *kṛṣṇa! kṛṣṇa!* rezitierend; *pathe*—auf dem Weg; *calilā*—ging; *gaura-hari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *loka dekhi'*—andere Menschen se-

hend; *pathe*—auf dem Weg; *kahe*—Er sagt; *bala*—sage; *hari hari*—den Heiligen Namen Śrī Haris.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu, der als Gaurahari bekannt ist, diesen Vers chantete, setzte Er Seinen Weg fort. Sobald Er jemand sah, bat Er ihn, „Hari! Hari!“ zu chanten.

VERS 98

সেই লোক প্রেমমত্ত হঞা বলে 'হরি' 'কৃষ্ণ' ।

প্রভুর পাছে সঙ্গে যায় দর্শন-সতৃষ্ণ ॥ ৯৮ ॥

sei loka prema-matta hañā bale 'hari' 'kṛṣṇa'
prabhura pāche saṅge yāya darśana-satṛṣṇa

sei loka—diese Person; *prema-matta*—irre in Liebe zu Gott; *hañā*—werdend; *bale*—sagt; *hari kṛṣṇa*—den Heiligen Namen Śrī Haris und Śrī Kṛṣṇas; *prabhura pāche*—hinter dem Herrn; *saṅge*—mit Ihm; *yāya*—geht; *darśana-satṛṣṇa*—sehr begierig, Ihn zu sehen.

ÜBERSETZUNG

Jeder, der Śrī Caitanya Mahāprabhu „Hari! Hari!“ chanten hörte, begann ebenfalls den Heiligen Namen Haris und Kṛṣṇas zu chanten. Auf diese Weise folgten sie alle dem Herrn, da sie sehr begierig waren, Ihn zu sehen.

VERS 99

কতকণে রহি' প্রভু তারে আলিঙ্গিয়া ।

বিদায় করিল তারে শক্তি সঞ্চারিয়া ॥ ৯৯ ॥

kata-kṣaṇe rahi' prabhu tāre āliṅgiyā
vidāya karila tāre śakti sañcāriyā

kata-kṣaṇe rahi'—nachdem sie eine Zeitlang geblieben waren; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāre*—sie; *āliṅgiyā*—umarmend; *vidāya karila*—sagte Lebewohl; *tāre*—in sie; *śakti*—spirituelle Kraft; *sañcāriyā*—eingebend.

ÜBERSETZUNG

Nach einiger Zeit umarmte der Herr diese Leute und bat sie, nach Hause zurückzukehren, nachdem Er sie mit spiritueller Kraft ausgestattet hatte.

ERLÄUTERUNG

In seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* erklärt Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura, daß diese spirituelle Kraft die Essenz der Freudenkraft und der Ewigkeitskraft ist. Durch diese

beiden Kräfte wird man mit hingebungsvollem Dienst ermächtigt. Śrī Kṛṣṇa Selbst oder Sein Stellvertreter, der unverfälschte Gottgeweihte, können in ihrer Barmherzigkeit diese vereinigten Kräfte jedem geben. So mit diesen Kräften ausgestattet, kann man ein unverfälschter Geweihter des Herrn werden. Jeder, den Śrī Caitanya Mahāprabhu begünstigte, wurde mit dieser *bhakti-śakti* ermächtigt. Auf diese Weise waren die Anhänger des Herrn imstande, durch göttliche Gnade Kṛṣṇa-Bewußtsein zu predigen.

VERS 100

সেইজন নিজ-গ্রামে করিয়া গমন ।

‘কৃষ্ণ’ বলি’ হাসে, কান্দে, নাচে অনুষ্ণা ॥ ১০০ ॥

sei-jana nija-grāme kariyā gamana
‘kṛṣṇa’ bali’ hāse, kānde, nāce anukṣaṇa

sei-jana—dieser Mensch; *nija-grāme*—in sein Dorf; *kariyā gamana*—dorthin zurückkehrend; *kṛṣṇa bali’*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas sagend; *hāse*—lacht; *kānde*—weint; *nāce*—tanzt; *anukṣaṇa*—immer.

ÜBERSETZUNG

So ermächtigt, kehrten sie in ihre Dörfer zurück, während sie ständig den Heiligen Namen Kṛṣṇas chanteten und manchmal lachten, weinten und tanzten.

VERS 101

যারে দেখে, তারে কহে,—কহ কৃষ্ণনাম ।

এইমত ‘বৈষ্ণব’ বৈল সব নিজ-গ্রাম ॥ ১০১ ॥

yāre dekhe, tāre kahe,—kaha kṛṣṇa-nāma
ei-mata ‘vaiṣṇava’ kaila saba nija-grāma

yāre dekhe—wer immer ihm begegnete; *tāre*—zu ihm; *kahe*—er sagt; *kaha kṛṣṇa-nāma*—chante gütigerweise den Hare-Kṛṣṇa-mantra; *ei-mata*—auf diese Weise; *vaiṣṇava*—Geweihte der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *kaila*—machte; *saba*—alle; *nija-grāma*—sein Dorf.

ÜBERSETZUNG

Diese ermächtigten Menschen pflegten jeden zu bitten — wen immer sie sahen —, den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten. Auf diese Weise wurden alle Dorfbewohner ebenfalls zu Geweihten der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

ERLÄUTERUNG

Um ein ermächtigtter Prediger zu werden, muß man von Śrī Caitanya Mahā-prabhu oder Seinem Geweihten, dem spirituellen Meister, begünstigt sein. Auch muß man jeden bitten, den *mahā-mantra* zu chanten. Auf diese Weise kann solch ein Mensch andere zum Vaiṣṇavatum bekehren und ihnen zeigen, wie man ein reiner Geweihter der Höchsten Persönlichkeit Gottes wird.

VERS 102

গ্রামান্তর হৈতে দেখিতে আইল যত জন ।
তঁার দর্শন-কৃপায় হয় তঁার সম ॥ ১০২ ॥

grāmāntara haite dekhite āila yata jana
tānra darśana-kṛpāya haya tānra sama

grāma-antara haite—aus verschiedenen Dörfern; *dekhite*—zu sehen; *āila*—kommen; *yata jana*—alle Menschen; *tānra*—seine; *darśana-kṛpāya*—durch die Barmherzigkeit seines Anblicks; *haya*—werden; *tānra sama*—ähnliche Vaiṣṇavas.

ÜBERSETZUNG

Beim Anblick solcher ermächtigten Menschen wurden Bewohner anderer Dörfer durch die Barmherzigkeit ihres Anblickes ebenso wie sie.

VERS 103

সেই যাই' গ্রামের লোক বৈষ্ণব করায় ।
অন্যগ্রামী আসি' তঁারে দেখি' বৈষ্ণব হয় ॥ ১০৩ ॥

sei yāi' grāmera loka vaiṣṇava karaya
anya-grāmī āsi' tānre dekhi' vaiṣṇava haya

sei—dieser Vaiṣṇava; *yāi'*—in sein eigenes Dorf gehen; *grāmera loka*—allen Menschen des Dorfes; *vaiṣṇava*—Gottgeweihte; *karaya*—macht; *anya-grāmī*—Bewohner aus verschiedenen Dörfern; *āsi'*—dorthin kommend; *tānre dekhi'*—indem er sie sieht; *vaiṣṇava haya*—werden Gottgeweihte.

ÜBERSETZUNG

Wenn diese Menschen in ihre Dörfer zurückgingen, bekehrten sie auch die anderen zu Gottgeweihten. Wenn wieder andere kamen, um diese zu sehen, wurden sie ebenfalls bekehrt.

VERS 104

সেই ষাই' আর গ্রামে করে উপদেশ ।
এইমত 'বৈষ্ণব' হৈল সব দক্ষিণ-দেশ ॥ ১০৪ ॥

sei yāi' āra grāme kare upadeśa
ei-mata 'vaiṣṇava' haila saba dakṣiṇa-deśa

sei—dieser Mann; *yāi'*—gehend; *āra*—verschiedenen; *grāme*—zu den Dörfern; *kare*—gibt; *upadeśa*—Unterweisung; *ei-mata*—auf diese Weise; *vaiṣṇava*—Gottgeweihte; *haila*—wurden; *saba*—alle; *dakṣiṇa-deśa*—die Menschen von Südindien.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise, indem nämlich diese Menschen von einem Dorf zum anderen gingen, wurden alle Bewohner Südindiens zu Gottgeweihten.

VERS 105

এইমত পথে ষাইতে শত শত জন ।
'বৈষ্ণব' করেন তাঁরে করি' আলিঙ্গন ॥ ১০৫ ॥

ei-mata pathe yāite śata śata jana
'vaiṣṇava' karena tāñre kari' āliṅgana

ei-mata—auf diese Weise; *pathe*—auf dem Weg; *yāite*—während sie vorübergingen; *śata śata*—Hunderte und Aberhunderte; *jana*—Menschen; *vaiṣṇava*—Gottgeweihte; *karena*—macht; *tāñre*—Ihn; *kari'*—tuend; *āliṅgana*—umarmend.

ÜBERSETZUNG

So wurden viele hundert Menschen zu Vaiṣṇavas, wenn sie dem Herrn unterwegs begegneten und von Ihm umarmt wurden.

VERS 106

যেই গ্রামে রহি' ভিক্ষা করেন যাঁর ঘরে ।
সেই গ্রামের যত লোক আইসে দেখিবারে ॥১০৬॥

yei grāme rahi' bhikṣā karena yāñra ghare
sei grāmera yata loka āise dekhibāre

yei grāme—in welchem Dorf auch immer; *rahi'*—bleibend; *bhikṣā*—Almosen; *karena*—nimmt an; *yāñra*—dessen; *ghare*—Zuhause; *sei*—dieses; *grāmera*—des Dorfes; *yata loka*—alle Menschen; *āise*—kommen; *dekhibāre*—um zu sehen.

ÜBERSETZUNG

In jedem Dorf, in dem Śrī Caitanya Mahāprabhu blieb, um Almosen anzunehmen, kamen viele Menschen, um ihn zu sehen.

VERS 107

প্রভুর কৃপায় হয় মহাভাগবত ।
সেই সব আচার্য হঞা তারিল জগৎ ॥ ১০৭ ॥

*prabhura kṛpāya haya mahābhāgavata
sei saba ācārya hañā tānila jagat*

prabhura kṛpāya—durch die Barmherzigkeit des Herrn; *haya*—werden; *mahābhāgavata*—erstklassige Gottgeweihte; *sei saba*—alle diese Menschen; *ācārya*—Lehrer; *hañā*—werdend; *tānila*—befreiten; *jagat*—die ganze Welt.

ÜBERSETZUNG

Durch die Barmherzigkeit des Höchsten Herrn Śrī Caitanya Mahāprabhu wurde jeder ein erstrangiger Gottgeweihter. Später wurden sie Lehrer oder spirituelle Meister und befreiten die ganze Welt.

VERS 108

এইমত কৈলা যাবৎ গেলা সেতুবন্ধে ।
সর্বদেশ 'বৈষ্ণব' হৈল প্রভুর সম্বন্ধে ॥ ১০৮ ॥

*ei-mata kailā yāvat gelā setubandhe
sarva-deśa 'vaiṣṇava' haila prabhura sambandhe*

ei-mata—auf diese Weise; *kailā*—führte aus; *yāvat*—bis; *gelā*—ging; *setubandhe*—zum südlichsten Teil Indiens; *sarva-deśa*—alle Länder; *vaiṣṇava*—Gottgeweihte; *haila*—wurden; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sambandhe*—in Verbindung mit.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise reiste der Herr bis zum südlichsten Teil Indiens und bekehrte alle Provinzen zum Vaiṣṇavatum.

VERS 109

নবদ্বীপে যেই শক্তি না কৈলা প্রকাশে ।
সে শক্তি প্রকাশি' নিস্তারিল দক্ষিণদেশে ॥ ১০৯ ॥

*navadvīpe yei śakti nā kailā prakāśe
se śakti prakāśi' nistārila dakṣiṇa-deśe*

nava-dvīpe—in Navadvīpa; *yei*—das was; *śakti*—die Kraft; *nā*—nicht; *kailā*—tat; *prakāśe*—Manifestation; *se*—diese; *śakti*—Kraft; *prakāśi'*—manifestierend; *nistārila*—befreite; *dakṣiṇa-deśe*—Südindien.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu manifestierte Seine spirituellen Kräfte nicht in Navadvīpa, doch zeigte Er sie in Südindien und befreite dort alle Menschen.

ERLÄUTERUNG

Zur damaligen Zeit lebten in dem heiligen Ort Navadvīpa, der auch der Geburtsort Śrī Caitanya Mahāprabhus war, viele *smārtas* (nichtgottgeweihte Anhänger der vedischen Rituale). Die Anhänger der *smṛti-śāstra* werden *smārtas* genannt. Die meisten von ihnen sind Nichtgottgeweihte, und sie sehen ihre Hauptaufgabe darin, streng den brahmanischen Grundsätzen zu folgen. Jedoch sind sie nicht im hingebungsvollen Dienst erleuchtet. In Navadvīpa sind alle großen Gelehrten Anhänger der *smṛti-śāstra*, und Śrī Caitanya Mahāprabhu versuchte nicht, sie zu bekehren. Aus diesem Grunde bemerkt der Verfasser hier, daß die spirituelle Kraft, die Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht in Navadvīpa manifestierte, durch Seine Gnade in Südindien sichtbar wurde. Auf diese Weise wurde jeder dort ein Vaiṣṇava. Hieran können wir sehen, daß Menschen, zu denen unter günstigen Umständen gepredigt wird, wirkliches Interesse zeigen. Wenn die Anwärter für Bekehrung zu störend sind, sollte ein Prediger nicht versuchen, unter ihnen Kṛṣṇa-Bewußtsein zu verbreiten. Es ist besser, dorthin zu gehen, wo die Lage günstiger ist. Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein wurde zunächst in Indien begonnen, doch die Menschen in Indien, die zu sehr mit politischen Ideen beschäftigt waren, zeigten kein Interesse. Sie waren von politischen Führern verwirrt. Wir zogen es daher vor, der Anweisung unseres spirituellen Meisters folgend, in den Westen zu kommen, und durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus wird diese Bewegung nun erfolgreich.

VERS 110

প্রভুকে যে ভজে, তারে তাঁর কৃপা হয় ।
সেই সে এ-সব লীলা সত্য করি' লয় ॥ ১১০ ॥

*prabhuke ye bhaje, tāre tānra kṛpā haya
sei se e-saba līlā satya kari' laya*

prabhuke—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ye*—jeder, der; *bhaje*—verehrt; *tāre*—ihm; *tānra*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *kṛpā*—die Barmherzigkeit; *haya*—ist da; *sei se*—solch eine Person; *e-saba*—all diese; *līlā*—Spiele; *satya*—Wahrheit; *kari'*—annehmend als; *laya*—nimmt.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhus Ermächtigung anderer kann von jemand verstanden werden, der tatsächlich ein Geweihter des Herrn ist und Seine Barmherzigkeit empfangen hat.

VERS 111

অলৌকিক-লীলায় যার না হয় বিশ্বাস ।
ইহলোক, পরলোক তার হয় নাশ ॥ ১১১ ॥

alaukika-līlāya yāra nā haya viśvāsa
iha-loka, para-loka tāra haya nāśa

alaukika—ungewöhnlich; līlāya—in den Spielen; yāra—von jemand; nā—nicht; haya—es gibt; viśvāsa—Glauben; iha-loka—in dieser Welt; para-loka—in der nächsten Welt; tāra—von ihm; haya—es gibt; nāśa—Zerstörung.

ÜBERSETZUNG

Wenn jemand nicht an die ungewöhnlichen transzendentalen Spiele des Herrn glaubt, ist er sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt dem Untergang geweiht.

VERS 112

প্রথমেই কহিল প্রভুর যেরূপে গমন ।
এইমত জানিহ যাবৎ দক্ষিণ-ভ্রমণ ॥ ১১২ ॥

prathamei kahila prabhura ye-rūpe gamana
ei-mata jāniha yāvat dakṣiṇa-bhramaṇa

prathamei—am Anfang; kahila—ich habe erklärt; prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; ye-rūpe—wie; gamana—die Reise; ei-mata—auf diese Weise; jāniha—ihr solltet wissen; yāvat—so lange wie; dakṣiṇa-bhramaṇa—Südindien bereisend.

ÜBERSETZUNG

Man sollte verstehen, daß alles, was ich über den Anfang der Reise des Herrn gesagt habe, auch für die restliche Reise durch Südindien gilt.

VERS 113

এইমত যাইতে যাইতে গেলা কুর্শ্বামে ।
কুর্শ্ব দেখি' কৈল তাঁরে শুবন-প্রণামে ॥ ১১৩ ॥

*ei-mata yāite yāite gelā kūrma-sthāne
kūrma dekhi' kaila tānre stavana-praṇāme*

ei-mata—auf diese Weise; *yāite yāite*—während Er ging; *gelā*—Er kam; *kūrma-sthāne*—an den Pilgerort, der als Kūrma-kṣetra bekannt ist; *kūrma dekhi'*—Śrī Kūrma sehend; *kaila*—brachte dar; *tānre*—Ihm; *stavana*—Gebete; *praṇāme*—und Ehrerbietungen.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu an den heiligen Ort namens Kūrma-kṣetra kam, sah Er die Bildgestalt und brachte Gebete und Ehrerbietungen dar.

ERLÄUTERUNG

Dieser Kūrma-sthāna ist ein wohlbekannter Pilgerort. Es gibt dort einen Tempel Kūrmadevas. Im *Prapannāmṛta* heißt es, daß Śrī Jagannātha Śrī Rāmānujācārya von Jagannātha Purī nahm und eines Nachts nach Kūrma-kṣetra warf. Dieses Kūrma-kṣetra liegt an der Linie der südlichen Eisenbahn Indiens. Man muß zu der Bahnstation Cikā Kola Road gehen. Wenn man von dieser Station 13 Kilometer nach Osten geht, kommt man an den heiligen Ort Kūrmācala. Diejenigen, die die Telugu-Sprache sprechen, halten diesen heiligen Ort für sehr wichtig. Dies konnte man in der Regierungszeitung *Gaṅjāma Manual* lesen. Es gibt dort eine Bildgestalt Kūrmas, und Śrīla Rāmānujācārya wurde von Jagannātha Purī an diesen Ort geworfen. Damals glaubte er, die Bildgestalt Kūrmas sei Śivas Bildgestalt, und daher fastete er dort. Als er später erkannte, daß die *kūrma-mūrti* eine andere Form Śrī Viṣṇus war, führte Er eine sehr prachtvolle Verehrung Śrī Kūrmas ein. Diese Feststellung findet man im *Prapannāmṛta* (36. Kapitel). Dieser heilige Ort Kūrma-kṣetra oder Kūrma-sthāna wurde im Grunde von Śrīpāda Rāmānujācārya unter dem Einfluß Jagannātha-devas in Jagannātha Purī wiederhergestellt. Später fiel der Tempel in den Herrschaftsbereich des Königs von Vijaya-nagara. Die Bildgestalt wurde von den Vaiṣṇavas der Madhvācārya-sampradāya verehrt. In dem Tempel findet man einige Inschriften, von denen es heißt, sie seien von Śrī Narahari Tirtha geschrieben worden, der der Schülersnachfolge Madhvācāryas angehörte. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura erklärt diese Inschriften wie folgt: (1) Śrī Puruṣottama Yati erschien als der Lehrer vieler gelehrter Menschen. Er war ein sehr lieber Geweihter Śrī Viṣṇus. (2) Sein Predigen wurde auf der ganzen Welt mit großer Achtung angenommen, und durch seine Kraft befreite er viele Nichtgottgeweihte mit starker Vernunft und Logik. (3) Er weihte Ānanda Tirtha ein und brachte viele törichte Menschen dazu, *sannyāsa* anzunehmen, und bestrafte sie mit seinem Stock. (4) Alle seine Schriften und Worte sind sehr mächtig. Er gab den Menschen hingebungsvollen Dienst für Śrī Viṣṇu und Befreiung für die Erhebung in die spirituelle Welt. (5) Seine Unterweisungen in bezug auf hingebungsvollen Dienst waren imstande, jeden zu den Lotosfüßen des Herrn zu erheben. (6) Narahari Tirtha wurde ebenfalls von ihm eingeweiht, und er wurde der Herrscher der Provinz Kalinga. (7) Narahari Tirtha kämpfte mit den Śavaras, die *caṇḍālas* oder Jäger waren, und rettete so den Tempel Kūrmas. (8) Narahari Tirtha war ein sehr religiöser und

mächtiger König. (9) Er starb in der Śaka Ära 1203 im Monat Vaiśākha während der vierzehn Tage des zunehmenden Mondes am Ekādaśī-Tag, nachdem der Tempel errichtet und dem Heiligen Namen Yogānanda Nṛsiṁha-devas geweiht worden war. Die Tafel trägt das Datum Samstag, 29. März, 1281 A. D.

VERS 114

প্রেমাবেশে হাসি' কান্দি' নৃত্য-গীত কৈল ।
দেখি' সৰ্ব লোকের চিত্তে চমৎকার হৈল ॥ ১১৪ ॥

premāveśe hāsi' kāndi' nṛtya-gīta kaila
dekhi' sarva lokera citte camatkāra haila

prema-āveśe—in großer Ekstase der Gottesliebe; *hāsi'*—lachend; *kāndi'*—weinend; *nṛtya-gīta*—Tanzen und Chanten; *kaila*—führte aus; *dekhi'*—sehend; *sarva lokera*—aller Menschen dort; *citte*—in den Herzen; *camatkāra*—Erstaunen; *haila*—es gab.

ÜBERSETZUNG

Während Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu an diesem Ort aufhielt, befand Er Sich in Seiner gewöhnlichen Ekstase der Gottesliebe und lachte, weinte, tanzte und chantete. Jeder, der Ihn sah, war erstaunt.

VERS 115

আশ্চর্য শুনিয়া লোক আইল দেখিবারে ।
প্রভুর রূপ-প্রেম দেখি' হৈলা চমৎকারে ॥ ১১৫ ॥

āścarya śuniyā loka āila dekhibāre
prabhura rūpa-prema dekhi' hailā camatkāre

āścarya—wunderbare Begebenheit; *śuniyā*—hörend; *loka*—Menschen; *āila*—kamen; *dekhibāre*—zu sehen; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *rūpa*—Schönheit; *prema*—und Liebe zu Gott; *dekhi'*—sehend; *hailā*—es gab; *camatkāre*—Erstaunen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem die Menschen von diesen wunderbaren Begebenheiten gehört hatten, kam jeder dorthin, um Ihn zu sehen. Als sie die Schönheit des Herrn und Seinen ekstatischen Zustand sahen, wurden sie alle von Verwunderung ergriffen.

VERS 116

দর্শনে 'বৈষ্ণব' হৈল, বলে 'কৃষ্ণ' 'হরি' ।
 প্রেমাবেশে নাচে লোক উর্ধ্ববাহু করি' ॥ ১১৬ ॥

*darśane 'vaiṣṇava' haila, bale 'kṛṣṇa' 'hari'
 premāveśe nāce loka ūrdhva bāhu kari'*

darśane—durch das Sehen; *vaiṣṇava haila*—sie wurden Gottgeweihte; *bale*—begannen zu sagen; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *hari*—Śrī Hari; *prema-āveśe*—in großer Ekstase der Gottesliebe; *nāce*—tanzen; *loka*—alle Menschen; *ūrdhva bāhu kari'*—die Arme hebend.

ÜBERSETZUNG

Einfach durch den Anblick Śrī Caitanya Mahāprabhus wurde jeder ein Gottgeweihter. Sie begannen „Kṛṣṇa“ und „Hari“ und alle Heiligen Namen zu chanten. Alle wurden in eine große Ekstase der Liebe eingetaucht und begannen zu tanzen, wobei sie ihre Arme hoben.

VERS 117

কৃষ্ণনাম লোকমুখে শুনি' অবিরাম ।
 সেই লোক 'বৈষ্ণব' কৈল অল্প সব গ্রাম ॥ ১১৭ ॥

*kṛṣṇa-nāma loka-mukhe śuni' avirāma
 sei loka 'vaiṣṇava' kaila anya saba grāma*

kṛṣṇa-nāma—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *loka-mukhe*—aus dem Mund der Menschen; *śuni'*—hörend; *avirāma*—immer; *sei loka*—diese Menschen; *vaiṣṇava*—Gottgeweihte; *kaila*—machte; *anya*—andere; *saba*—alle; *grāma*—Dörfer.

ÜBERSETZUNG

Als die anderen Bewohner dieser Dörfer hörten, wie diese Menschen ständig die Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas chanteten, wurden sie ebenfalls zu Vaiṣṇavas.

VERS 118

এইমত পরম্পরায় দেশ 'বৈষ্ণব' হৈল ।
 কৃষ্ণনামামৃত-বন্যায় দেশ ভাসাইল ॥ ১১৮ ॥

*ei-mata paramparāya deśa 'vaiṣṇava' haila
 kṛṣṇa-nāmāmṛta-vanyāya deśa bhāsāila*

ei-mata—auf diese Weise; *paramparāya*—durch die Schülernachfolge; *deśa*—das Land; *vaiṣṇava haila*—wurde zu Gottgeweihten; *kṛṣṇa-nāma-amṛta*—des Nektars des Heiligen Namens von Kṛṣṇa; *vanyāya*—in der Überschwemmung; *deśa*—das ganze Land; *bhāsāila*—überflutet.

ÜBERSETZUNG

Durch das Hören von Kṛṣṇas Heiligem Namen wurde das ganze Land Vaiṣṇava. Es war, als überflutete der Nektar des Heiligen Namens von Kṛṣṇa das ganze Land.

VERS 119

কতক্‌গে প্রভু যদি বাহু প্রকাশিলা ।
কূর্মেয় সেবক বহু সম্মান করিলা ॥ ১১৯ ॥

kata-kṣaṇe prabhu yadi bāhya prakāśilā
kūrmera sevaka bahu sammāna karilā

kata-kṣaṇe—nach einiger Zeit; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yadi*—als; *bāhya*—äußeres Bewußtsein; *prakāśilā*—manifestierte; *kūrmera*—der Bildgestalt Kūrmas; *sevaka*—ein Diener; *bahu*—viel; *sammāna*—Achtung; *karilā*—zeigte.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu nach einiger Zeit Sein äußeres Bewußtsein manifestierte, überreichte ihm ein Priester der Bildgestalt Śrī Kūrmas verschiedene Geschenke.

VERS 120

যেই গ্রামে যায় তাই এই ব্যবহার ।
এক ঠাণ্ডি কহিল, না কহিব আর বার ॥ ১২০ ॥

yei grāme yāya tāhān ei vyavahāra
eka ṭhāṇi kahila, nā kahiba āra bāra

yei grāme—in jedes Dorf; *yāya*—Er geht; *tāhān*—dort; *ei*—dieses; *vyavahāra*—Verhalten; *eka ṭhāṇi*—ein Ort; *kahila*—beschrieb; *nā*—nicht; *kahiba*—werde beschreiben; *āra*—andere; *bāra*—Zeit.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhus Art des Predigens ist bereits erklärt worden, und ich werde die Erklärung nicht wiederholen. In jedem Dorf, in das der Herr kam, war Sein Verhalten das gleiche.

VERS 121

‘কূর্ম’-নামে সেই গ্রামে বৈদিক ব্রাহ্মণ ।
বহু শ্রদ্ধা-ভক্ত্যে কৈল প্রভুর নিমন্ত্রণ ॥ ১২১ ॥

*'kūrma'-nāme sei grāme vaidika brāhmaṇa
bahu śraddhā-bhaktye kaila prabhura nimantraṇa*

kūrma-nāme—mit Namen Kūrma; *sei*—dieser; *grāme*—in dem Dorf; *vaidika-brāhmaṇa*—ein vedischer *brāhmaṇa*; *bahu*—viel; *śraddhā-bhaktye*—mit Glauben und Hingabe; *kaila*—machte; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

In einem Dorf lebte ein vedischer brāhmaṇa namens Kūrma. Er lud Śrī Caitanya Mahāprabhu mit großer Achtung und Hingabe in sein Haus ein.

VERS 122

ঘরে আনি' প্রভুর কৈল পাদ প্রক্ষালন ।
সেই জল বংশ-সহিত করিল ভক্ষণ ॥ ১২২ ॥

*ghare āni' prabhura kaila pāda prakṣālana
sei jala vaṁśa-sahita karila bhakṣaṇa*

ghare āni'—nachdem er ihn nach Hause gebracht hatte; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *kaila*—tat; *pāda prakṣālana*—Waschen der Lotosfüße; *sei jala*—das Wasser; *vaṁśa-sahita*—mit allen Familienangehörigen; *karila bhakṣaṇa*—trank.

ÜBERSETZUNG

Dieser brāhmaṇa brachte Śrī Caitanya Mahāprabhu in sein Haus, wusch ihm die Lotosfüße und trank mit seinen Familienangehörigen das Wasser.

VERS 123

অনেকপ্রকার স্নেহে ভিক্ষা করাইল ।
গোসাঁঞর শেষান্ন সবংশে খাইল ॥ ১২৩ ॥

*aneka-prakāra snehe bhikṣā karāila
gosāñira śeṣāṇna sa-vaṁśe khāila*

aneka-prakāra—verschiedene Arten; *snehe*—in Zuneigung; *bhikṣā*—Speisen; *karāila*—veranlaßte ihn zu essen; *gosāñira*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *śeṣa-anna*—Überreste der Speisen; *sa-vaṁśe*—mit allen Familienangehörigen; *khāila*—aß.

ÜBERSETZUNG

Dieser brāhmaṇa Kūrma brachte Śrī Caitanya Mahāprabhu mit großer Zuneigung und Achtung dazu, alle möglichen Speisen zu essen. Danach teilten sich die Familienangehörigen die Überreste.

VERS 124

‘ষেই পাদপদ্ম তোমার ব্রহ্মা ধ্যান করে ।
সেই পাদপদ্ম সাক্ষাৎ আইল মোর ঘরে ॥ ১২৪ ॥

*'yei pāda-padma tomāra brahmā dhyāna kare
sei pāda-padma sākṣāt āila mora ghare*

yei—diese; pāda-padma—Lotosfüße; tomāra—Deine; brahmā—Brahmā; dhyāna kare—meditiert über; sei pāda-padma—jene Lotosfüße; sākṣāt—direkt; āila—sind gekommen; mora—mein; ghare—zu dem Haus.

ÜBERSETZUNG

Darauf begann der brāhmaṇa zu beten: „O mein Herr, über Deine Lotosfüße meditiert Brahṁā, und diese selben Lotosfüße sind jetzt in mein Haus gekommen.“

VERS 125

মোর ভাগ্যের সীমা না যায় কহন ।
আজি মোর শ্লাঘ্য হৈল জন্ম-কুল-ধন ॥ ১২৫ ॥

*mora bhāgyera sīmā nā yāya kahana
āji mora ślāghya haila janma-kula-dhana*

mora—mein; bhāgyera—des Glücks; sīmā—die Grenze; nā—nicht; yāya—möglich; kahana—beschreibend; āji—heute; mora—meine; ślāghya—glorreich; haila—wurde; janma—Geburt; kula—Familie; dhana—und Reichtum.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, mein Glück kennt keine Grenzen. Es kann nicht beschrieben werden. Heute sind meine Familie, meine Geburt und meine Reichtümer alle glorreich geworden.“

VERS 126

কৃপা কর, প্রভু, মোরে, যাও তোমার সঙ্গে ।
সহিতে না পারি দুঃখ বিষয়-তরঙ্গে ॥ ১২৬ ॥

*kṛpā kara, prabhu, more, yān tomā-saṅge
sahite nā pāri duḥkha viṣaya-taraṅge'*

kṛpā kara—zeige gütigerweise Barmherzigkeit; *prabhu*—o mein Herr; *more*—mir; *yān*—ich gehe; *tomā-saṅge*—mit Dir; *sahite nā pāri*—ich kann nicht ertragen; *duḥkha*—das Leid; *viṣaya-taraṅge*—in den Wellen materialistischen Lebens.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa bat Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Mein lieber Herr, erweise mir gütigerweise Deine Barmherzigkeit und laß mich mit Dir gehen. Ich kann die Wellen des Elends, die durch das materialistische Leben verursacht werden, nicht länger ertragen.“

ERLÄUTERUNG

Diese Aussage trifft auf jeden zu, ganz gleich wie reich oder wohlhabend man sein mag. Narottama dāsa Ṭhākura hat diese Feststellung bestätigt: *saṁsāra-viṣānāle, divā-niśi hiyā jvale*. Er sagt, daß die materialistische Lebensweise im Herzen ein Brennen verursacht. Man kann für das mühsame Leben in der materiellen Welt keine Vorkehrungen treffen. Es ist eine Tatsache, daß man, was Reichtümer anbelangt, sehr glücklich sein mag, oder man mag in jeder Hinsicht in Wohlstand leben, doch muß man sich um die *viṣayas* (Sinnesobjekte) kümmern, um die Bedürfnisse des Körpers und die so vieler Familienangehöriger und Untergebener zu befriedigen. Man muß so viel Mühe auf sich nehmen, um andere zu versorgen. Narottama dāsa Ṭhākura betet daher: *viṣaya chāḍiyā kabe śuddha ha'be mana*. Man muß also von der materialistischen Lebensweise frei werden. Man muß in das Meer transzendentaler Glückseligkeit eintauchen. Mit anderen Worten, man kann transzendente Glückseligkeit nicht genießen, ohne von der materialistischen Lebensweise frei zu sein. Es scheint, daß der *brāhmaṇa* namens Kūrma materiell sehr glücklich war, denn er bezeichnete seine Familientradition als *janma-kula-dhana*. Da sie jetzt glorreich geworden waren, wollte er all diese materiellen Reichtümer aufgeben. Er wollte mit Śrī Caitanya Mahāprabhu reisen. Der vedischen Zivilisation zufolge sollte man seine Familie verlassen, nachdem man das fünfzigste Lebensjahr erreicht hat, und in den Wald von Vṛndāvana gehen, um den Rest seines Lebens dem Dienst des Herrn zu weihen.

VERS 127

প্রভু কহে, — “এছে বাত্‌ কছু না কহিবা ।
গৃহে রহি' কৃষ্ণ-নাম নিরন্তর লৈবা ॥ ১২৭ ॥

*prabhu kahe,—“aiche vāt kabhu nā kahibā
gṛhe rahi' kṛṣṇa-nāma nirantara laibā*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach; *aiche vāt*—solche Worte; *ka-*
bhu—zu irgendeiner Zeit; *nā kahibā*—du sollst nicht sprechen; *gṛhe rahi'*—zu Hause

bleibend; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen des Herrn; *nirantara*—immer; *laibā*—du sollst chanten.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu erwiderte: „Sage so etwas nicht noch einmal. Es ist besser, daß du zu Hause bleibst und immer den Heiligen Namen Kṛṣṇas chantest.“

ERLÄUTERUNG

Es ist im Zeitalter des Kali nicht ratsam, plötzlich seine Familie zu verlassen, denn die Menschen sind nicht als richtige *brahmacārīs* und *gṛhasthas* geschult. Folglich riet Śrī Caitanya Mahāprabhu dem *brāhmaṇa*, nicht zu sehr bestrebt zu sein, das Familienleben aufzugeben. Es ist besser, bei seiner Familie zu bleiben und zu versuchen, geläutert zu werden, indem man regelmäßig unter der Anweisung eines spirituellen Meisters den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* chantet. So lautet die Unterweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus. Wenn jeder nach diesem Grundsatz handelt, ist es nicht notwendig, *sannyāsa* anzunehmen. Im nächsten Vers rät Śrī Caitanya Mahāprabhu jedem, ein vorbildlicher Haushälter zu werden, indem man ohne Vergehen den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* chantet und jeden, den man trifft, das gleiche Prinzip lehrt.

VERS 128

যারে দেখ, তারে কহ 'কৃষ্ণ'-উপদেশ ।

আমার আজ্ঞায় গুরু হঞা তার' এই দেশ ॥ ১২৮ ॥

yāre dekha, tāre kaha 'kṛṣṇa'-upadeśa
āmāra ājñāya guru hañā tāra' ei deśa

yāre—wen immer; *dekha*—du triffst; *tāre*—zu ihm; *kaha*—sprich; *kṛṣṇa-upadeśa*—die Unterweisung der *Bhagavad-gītā*, wie sie vom Herrn gesprochen wurde, oder das *Śrīmad-Bhāgavatam*, das uns anweist, Śrī Kṛṣṇa zu verehren; *āmāra ājñāya*—auf Meine Anweisung hin; *guru hañā*—ein spiritueller Meister werdend; *tāra'*—befreie; *ei deśa*—dieses Land.

ÜBERSETZUNG

„Unterweise jeden, die Anweisungen Śrī Kṛṣṇas zu befolgen, wie sie in der Bhagavad-gītā und im Śrīmad-Bhāgavatam gegeben sind. Werde auf diese Weise ein spiritueller Meister und befreie jeden in diesem Land.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist die erhabene Mission der *Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein*. Viele Menschen kommen und fragen, ob sie ihre Familie aufgeben müssen, um der Gesellschaft beizutreten; doch das ist nicht unsere Mission. Man kann bequem zu Hause bleiben. Wir bitten jeden nur, den *mahā-mantra* zu chan-

ten: Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/ Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare. Wenn man lesen kann, sollte man die *Bhagavad-gītā* *Wie Sie Ist* und das *Śrīmad-Bhāgavatam* lesen; das ist umso besser. Diese Werke sind jetzt in englischer (deutscher) Sprache erhältlich und sind sehr autoritativ angelegt, um dem Geschmack aller Gruppen von Menschen zu entsprechen. Statt ein Leben ausschließlich materieller Tätigkeiten zu führen, sollten alle Menschen diese Bewegung nutzen und zu Hause mit ihrer Familie den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* chanten. Man soll auch von sündhaften Tätigkeiten Abstand nehmen — unzulässige Sexualität, Fleischgenuß, Glücksspiel und Berauschung. Von diesen vier Dingen ist unzulässige Sexualität sehr sündhaft. Jeder muß heiraten. Vor allem jede Frau muß verheiratet werden. Wenn die Frauen den Männern zahlenmäßig überlegen sind, können einige Männer mehr als eine Frau annehmen. Auf diese Weise wird es in der Gesellschaft keine Prostitution geben. Wenn ein Mann mehr als eine Frau heiraten kann, wird unzulässige Sexualität aufhören. Man kann auch viele schöne Gerichte zubereiten, um sie Kṛṣṇa darzubringen — Getreide, Früchte, Blumen und Milch. Warum soll man unnötigerweise Fleisch essen und furchtbare Schlachthöfe unterhalten? Was für einen Nutzen bringt es, zu rauchen und Tee und Kaffee zu trinken? Die Menschen sind bereits durch materiellen Genuß berauscht, und wenn sie weiterer Berauschung frönen, welche Möglichkeit gibt es dann noch für Selbsterkenntnis? In ähnlicher Weise sollte man nicht an Glücksspielen teilnehmen und unnötigerweise den Geist erregen. Der wirkliche Zweck des menschlichen Lebens ist es, die spirituelle Ebene zu erreichen und zu Gott zurückzukehren. Das ist das *summum bonum* spiritueller Erkenntnis. Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein versucht, die menschliche Gesellschaft zur Vollkommenheit des Lebens zu erheben, indem sie der Methode folgt, die Śrī Caitanya Mahāprabhu in Seinem Rat an den *brāhmaṇa* Kūrma beschrieb; das heißt, man soll zu Hause bleiben, den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* chanten und die Unterweisungen Kṛṣṇas in der *Bhagavad-gītā* und im *Śrīmad-Bhāgavatam* predigen.

VERS 129

কছু না বাধিবে তোমার বিষয়-ভরঙ্গ ।
পুনরপি এই ঠাণ্ডি পাবে মোর সঙ্গ ॥” ১২৯ ॥

kabhu nā vādhibe tomāra viṣaya-taraṅga
punarapi ei ṭhāṅi pābe mora saṅga”

kabhu—zu irgendeiner Zeit; *nā*—nicht; *vādhibe*—wird behindern; *tomāra*—deine; *viṣaya-taraṅga*—materialistische Lebensweise; *punarapi*—wieder; *ei ṭhāṅi*—an diesem Ort; *pābe*—du wirst bekommen; *mora*—Meine; *saṅga*—Gemeinschaft.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu unterwies den *brāhmaṇa* Kūrma weiter: „Wenn du dieser Anweisung folgst, wird dein materialistisches Leben zu Hause dei-

nen spirituellen Fortschritt nicht behindern. Ja, wenn du diesen regulierenden Prinzipien folgst, werden wir uns hier wiedertreffen, oder vielmehr, du wirst Meine Gemeinschaft niemals verlieren.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist eine Gelegenheit für jeden. Wenn man einfach den Anweisungen Śrī Caitanya Mahāprabhus unter der Führung Seines Stellvertreters folgt und den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* chantet, während man jeden soweit wie möglich das gleiche Prinzip lehrt, wird einen die Verunreinigung der materialistischen Lebensweise nicht einmal berühren. Es ist unerheblich, ob man an einem heiligen Ort wie Vṛndāvana, Navadvīpa oder Jagannātha Purī oder in europäischen Städten lebt, wo das materialistische Leben sehr stark vorherrscht. Wenn ein Gottgeweihter den Anweisungen Śrī Caitanya Mahāprabhus folgt, lebt er in der Gemeinschaft des Herrn. Wo immer er lebt, verwandelt er den Ort in Vṛndāvana und Navadvīpa. Dies bedeutet, daß Materialismus ihn nicht berühren kann. Das ist das Geheimnis des Erfolges für jemand, der im Kṛṣṇa-Bewußtsein fortschreiten will.

VERS 130

এই মত ঘাঁর ঘরে করে প্রভু ভিক্ষা ।

সেই ঐছে কহে, তাঁরে করায় এই শিক্ষা ॥ ১৩০ ॥

ei mata yānra ghare kare prabhu bhikṣā
sei aiche kahe, tānre karāya ei śikṣā

ei mata—auf diese Weise; *yānra*—von dem; *ghare*—zu Hause; *kare*—tut; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhikṣā*—*prasāda* annehmend; *sei*—dieser Mann; *aiche*—in ähnlicher Weise; *kahe*—sagt; *tānre*—zu ihm; *karāya*—tut; *ei*—dieses; *śikṣā*—Erleuchtung.

ÜBERSETZUNG

In jedem Haus, in dem Śrī Caitanya blieb und Almosen annahm, indem Er *prasāda* aß, bekehrte Er die Bewohner zu Seiner *saṅkīrtana*-Bewegung und gab ihnen den gleichen Rat wie dem *brāhmaṇa* namens Kūrma.

ERLÄUTERUNG

Die Botschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus ist hier sehr schön erklärt. Jemand, der sich Ihm ergibt und bereit ist, Ihm mit Herz und Seele zu folgen, braucht seinen Standort nicht zu verändern. Noch ist es notwendig, seinen Lebensstand zu verändern. Man kann Haushälter, Arzt, Ingenieur oder was immer bleiben. Es ist unerheblich. Man braucht nur der Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus zu folgen, den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten und Verwandte und Freunde in den Lehren der *Bhagavad-gītā* und des *Śrīmad-Bhāgavatam* zu unterweisen. Man muß zu Hause Demut und Bescheidenheit lernen, während man den Unterweisungen Śrī Caitanya

Mahāprabhu folgt, und auf diese Weise wird das Leben spirituell erfolgreich sein. Man soll nicht versuchen, ein künstlich fortgeschrittener Gottgeweihter zu sein, indem man denkt: „Ich bin ein erstklassiger Gottgeweihter.“ Solche Gedanken soll man vermeiden. Es ist am besten, keine Schüler anzunehmen. Man muß zu Hause geläutert werden, indem man den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* chantet und die Prinzipien, die Śrī Caitanya Mahāprabhu lehrte, predigt. Auf diese Weise kann man ein spiritueller Meister werden und von der Verunreinigung materiellen Lebens frei werden.

Es gibt viele *sahajiyās*, die die Tätigkeiten der sechs Gosvāmīs verunglimpfen — nämlich die von Śrīla Rūpa, Sanātana, Raghunātha dāsa, Bhaṭṭa Raghunātha, Jīva und Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī —, welche die persönlichen Gefährten Śrī Caitanya Mahāprabhus waren und die die Gesellschaft erleuchteten, indem sie Bücher über hingebungsvollen Dienst schrieben. In ähnlicher Weise nahmen Narottama dāsa Ṭhākura und andere große *ācāryas* wie Madhvācārya und Rāmānujācārya viele Tausend Schüler an, um sie dahin zu bringen, hingebungsvollen Dienst auszuführen. Es gibt jedoch eine Gruppe von *sahajiyās*, die glaubt, diese Tätigkeiten stünden im Gegensatz zu den Prinzipien hingebungsvollen Dienstes. Ja, sie halten solche Tätigkeiten für eine andere Form von Materialismus. Indem sie sich so den Grundsätzen Śrī Caitanya Mahāprabhus widersetzen, begehen sie Vergehen gegen Seine Lotosfüße. Sie sollten lieber Seine Unterweisungen beherzigen und aufhören, die Anhänger Śrī Caitanya Mahāprabhus zu kritisieren, die predigen, statt zu versuchen, als demütig und bescheiden angesehen zu werden. Um Seine Prediger zu beschützen, hat Śrī Caitanya Mahāprabhu in diesen Versen des *Caitanya-caritāmṛta* klare Anweisungen gegeben.

VERS 131-132

পথে ষাইতে দেবালয়ে রহে যেই গ্রামে ।
 ষাঁর ঘরে ভিক্ষা করে, সেই মহাজনে ॥ ১৩১ ॥
 কূর্মে যৈছে রীতি, তৈছে কৈল সব ঠাঞি ।
 নীলাচলে পুনঃ ষাবৎ না আইলা গোসাঞি ॥ ১৩২ ॥

*pathe yāite devālaye rahe yei grāme
 yānra ghare bhikṣā kare, sei mahā-jane*

*kūrme yaiche rīti, taiche kaila sarva-ṭhāñi
 nilācale punaḥ yāvat nā āilā gosāñi*

pathe yāite—während Er auf dem Weg entlangging; *devālaye*—in einem Tempel; *rahe*—Er bleibt; *yei grāme*—in jedem Dorf; *yānra ghare*—an dessen Ort; *bhikṣā kare*—nimmt Almosen oder ißt; *sei mahā-jane*—zu solch einer großen Persönlichkeit; *kūrme*—zu dem *brāhmaṇa* Kūrma; *yaiche*—genau wie; *rīti*—der Vorgang; *taiche*—auf gleiche Weise; *kaila*—tat; *sarva-ṭhāñi*—an allen Orten; *nilācale*—nach Jagannātha Purī; *punaḥ*—wieder; *yāvat*—bis; *nā*—nicht; *āilā*—kehrte zurück; *gosāñi*—der Herr.

ÜBERSETZUNG

Auf Seiner Reise verbrachte Śrī Caitanya Mahāprabhu die Nacht in einem Tempel oder am Wegesrand. Immer wenn Er von jemand Speisen annahm, gab Er ihm die gleiche Unterweisung wie dem brāhmaṇa Kūrma. Er folgte dieser Methode, bis Er von Seiner Südindienreise nach Jagannātha Purī zurückkehrte.

VERS 133

অতএব ইহঁা কহিলাঙ কৰিয়া বিস্তার ।
এইমত জানিবে প্রভুর সৰ্বত্র ব্যবহার ॥ ১৩৩ ॥

ataeva ihān kahilāṅ kariyā vistāra
ei-mata jānibe prabhura sarvatra vyavahāra

ataeva—deshalb; *ihān*—hier; *kahilāṅ*—ich habe beschrieben; *kariyā vistāra*—ausführlich; *ei-mata*—auf diese Weise; *jānibe*—ihr werdet kennen; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *sarvatra*—überall; *vyavahāra*—das Verhalten.

ÜBERSETZUNG

So habe ich im Falle Kūrmas das Verhalten des Herrn ausführlich beschrieben. An diesem Beispiel könnt ihr Śrī Caitanya Mahāprabhus Verhalten auf Seiner ganzen Südindienreise verstehen.

VERS 134

এইমত সেই রাত্রি তাহাঁই রহিলা ।
প্রাতঃকালে প্রভু স্নান কৰিয়া চলিলা ॥ ১৩৪ ॥

ei-mata sei rātri tāhāni rahilā
prātaḥ-kāle prabhu snāna kariyā calilā

ei-mata—auf diese Weise; *sei rātri*—diese Nacht; *tāhāni*—dort; *rahilā*—blieb; *prātaḥ-kāle*—am Morgen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *snāna*—Bad; *kariyā*—nehmend; *calilā*—brach wieder auf.

ÜBERSETZUNG

So blieb Śrī Caitanya Mahāprabhu nachts an einem bestimmten Ort und brach am nächsten Morgen nach einem Bad wieder auf.

VERS 135

প্রভুর অনুভ্রজি' কূর্ম বহু দূর আইলা ।
প্রভু তাঁরে ষড়্ধ করি' ঘরে পাঠাইলা ॥ ১৩৫ ॥

*prabhura anuvraji' kūrma bahu dūra āilā
prabhu tānre yatna kari' ghare pāṭhailā*

prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *anuvraji'*—nachfolgend; *kūrma*—der *brāhmaṇa* namens Kūrma; *bahu*—große; *dūra*—Entfernung; *āilā*—kam; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihn; *yatna kari'*—sich sehr bemühend; *ghare*—nach Hause; *pāṭhailā*—schickte.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu fortging, folgte Ihm der *brāhmaṇa* Kūrma in großer Entfernung, doch schließlich sorgte Śrī Caitanya dafür, daß er wieder nach Hause zurückkehrte.

VERS 136

‘বাসুদেব’-নাম এক দ্বিজ মহাশয় ।
সর্বান্ধে গলিত কুষ্ঠ, তাতে কীড়া ময় ॥ ১৩৬ ॥

*'vāsudeva'-nāma eka dvija mahāśaya
sarvāṅge galita kuṣṭha, tāte kiḍā-maya*

vāsudeva-nāma—mit Namen Vāsudeva; *eka dvija*—ein *brāhmaṇa*; *mahāśaya*—eine große Persönlichkeit; *sarva-āṅge*—am ganzen Körper; *galita*—akute; *kuṣṭha*—Lepra; *tāte*—in dieser; *kiḍā-maya*—voller lebendiger Würmer.

ÜBERSETZUNG

Es gab auch einen *brāhmaṇa* namens Vāsudeva, der eine große Persönlichkeit war, jedoch an Lepra litt. Ja, sein ganzer Körper war von lebendigen Würmern bedeckt.

VERS 137

অঙ্গ হৈতে যেই কীড়া খসিয়া পড়য় ।
উঠাঞা সেই কীড়া রাখে সেই ঠাঞ ॥ ১৩৭ ॥

*aṅga haite yei kiḍā khasiyā paḍaya
uṭhāñā sei kiḍā rākhe sei ṭhāñā*

aṅge haite—von seinem Körper; *yei*—welcher; *kiḍā*—ein Wurm; *khasiyā*—fällt; *paḍaya*—herausfallend; *uṭhāñā*—auflesend; *sei*—diesen; *kiḍā*—Wurm; *rākhe*—setzt; *sei ṭhāñā*—an den gleichen Ort.

ÜBERSETZUNG

Obwohl der brāhmaṇa Vāsudeva an Lepra litt, war er erleuchtet. Sobald ein Wurm von seinem Körper abfiel, nahm er ihn wieder auf und setzte ihn an die gleiche Stelle zurück.

VERS 138

রাত্রিতে শুনিলা তেঁহো গোসাঁঞর আগমন ।
দেখিবারে আইলা প্রভাতে কূর্মের ভবন ॥ ১৩৮ ॥

*rātrite śunilā teṅho gosāñira āgamana
dekhibāre āilā prabhāte kūrmera bhavana*

rātrite—nachts; *śunilā*—hörte; *teṅho*—er; *gosāñira*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *āgamana*—die Ankunft; *dekhibāre*—um ihn zu sehen; *āilā*—er kam; *prabhāte*—am Morgen; *kūrmera*—des brāhmaṇa namens Kūrma; *bhavana*—zu dem Haus.

ÜBERSETZUNG

Eines Nachts hörte Vāsudeva von Śrī Caitanya Mahāprabhus Ankunft, und am Morgen suchte er den Herrn im Hause Kūrmas auf.

VERS 139

প্রভুর গমন কূর্ম-মুখেতে শুনিঞা ।
ভূমিতে পড়িলা দুঃখে মূর্চ্ছিত হঞা ॥ ১৩৯ ॥

*prabhura gamana kūrma-mukhete śuniñā
bhūmite paḍilā duḥkhe mūrccchita hañā*

prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *gamana*—das Gehen; *kūrma-mukhete*—aus dem Mund des brāhmaṇa Kūrma; *śuniñā*—hörend; *bhūmite*—auf den Boden; *paḍilā*—fiel nieder; *duḥkhe*—in großem Leid; *mūrccchita*—Bewußtlosigkeit; *hañā*—werdend.

ÜBERSETZUNG

Als der leprakranke Vāsudeva zu Kūrmas Haus kam, um Caitanya Mahāprabhu zu sehen, wurde ihm mitgeteilt, der Herr sei bereits fortgegangen. Der Leprakranke fiel darauf bewußtlos zu Boden.

VERS 140

অনেক প্রকার বিলাপ করিতে লাগিলা ।
সেইকণে আসি' প্রভু তাঁরে আলিঙ্গিলা ॥ ১৪০ ॥

*aneka prakāra vilāpa karite lāgilā
sei-kṣaṇe āsi' prabhu tānre āliṅgilā*

aneka prakāra—verschiedene Arten; *vilāpa*—Klage; *karite*—zu tun; *lāgilā*—begann; *sei-kṣaṇe*—augenblicklich; *āsi'*—zurückkommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihn; *āliṅgilā*—umarmte.

ÜBERSETZUNG

Als Vāsudeva, der leprakranke brāhmaṇa, klagte, weil er nicht imstande war, Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen, kehrte der Herr sogleich an diesen Ort zurück und umarmte ihn.

VERS 141

প্রভু-স্পর্শে দুঃখ-সঙ্গে কুষ্ঠ দূরে গেল ।
আনন্দ সহিতে অঙ্গ সুন্দর হইল ॥ ১৪১ ॥

*prabhu-sparśe duḥkha-saṅge kuṣṭha dūre gela
ānanda sahite aṅga sundara ha-ila*

prabhu-sparśe—durch die Berührung Śrī Caitanya Mahāprabhus; *duḥkha-saṅge*—zusammen mit seinem Unglück; *kuṣṭha*—die Lepra; *dūre*—an einen entfernten Ort; *gela*—ging; *ānanda sahite*—mit großer Freude; *aṅga*—ganzer Körper; *sundara*—schön; *ha-ila*—wurde.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu ihn berührte, gingen sowohl die Lepra als auch sein Elend an einen entfernten Ort. Ja, der Körper Vāsudevas wurde sehr schön, was ihn mit großer Freude erfüllte.

VERS 142

প্রভুর কৃপা দেখি' তাঁর বিস্ময় হৈল মন ।
শ্লোক পাড়ি' পায়ৈ ধরি, করয়ে স্তবন ॥ ১৪২ ॥

*prabhura kṛpā dekhi' tānra vismaya haila mana
śloka paḍi' pāyē dhari, karaye stavana*

prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *kṛpā*—durch die Barmherzigkeit; *dekhi'*—sehend; *tānra*—des brāhmaṇa Vāsudeva; *vismaya haila mana*—es gab Erstaunen in seinem Geist; *śloka paḍi'*—einen Vers vortragend; *pāyē dhari*—Seine Lotusfüße berührend; *karaye stavana*—bringt Gebete dar.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa Vāsudeva war erstaunt, als er die wunderbare Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus sah, und er begann einen Vers aus dem Śrīmad-Bhāgavatam vorzutragen, während er die Lotosfüße des Herrn berührte.

VERS 143

কাহং দরিদ্রঃ পাপীয়ান্ ক কৃষ্ণঃ শ্রীনিকেতনঃ ।
ব্রহ্মবন্ধুরিতি স্মাহং বাহুভ্যাং পরিরম্বিতঃ ॥ ১৪৩ ॥

*kvāham daridraḥ pāpiyān
kva kṛṣṇaḥ śrī-niketaṇaḥ
brahma-bandhur iti smāham
bāhubhyām parirambhitāḥ*

kva—wer; aham—ich; daridraḥ—arm; pāpiyān—sündhaft; kva—wer; kṛṣṇaḥ—die Höchste Persönlichkeit Gottes; śrī-niketaṇaḥ—die transzendente Gestalt allen Reichtums; brahma-bandhuḥ—der Freund eines brāhmaṇa, der nicht einmal geeignet ist, als brāhmaṇa bezeichnet zu werden; iti—so; sma—gewiß; aham—ich; bāhubhyām—von den Armen; parirambhitāḥ—umschlossen.

ÜBERSETZUNG

Er sagte: „,Wer bin ich? Ein sündhafter, armer Freund eines brāhmaṇa. Und wer ist Kṛṣṇa? Die Höchste Persönlichkeit Gottes, erfüllt von sechs Reichtümern. Nichtsdestoweniger hat Er mich mit Seinen beiden Armen umfassen.’“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers wurde von Sudāmā Brāhmaṇa im Śrīmad-Bhāgavatam (10.81.16) bei seinem Zusammentreffen mit Śrī Kṛṣṇa gesprochen.

VERS 144-145

বহু স্তুতি করি' কহে,—শুন, দয়াময় ।
জীবে এই গুণ নাহি, তোমাতে এই হয় ॥ ১৪৪ ॥
মোরে দেখি' মোর গঞ্জে পলায় পামর ।
হেন-মোরে স্পর্শ' তুমি,—স্বভক্ত ঈশ্বর ॥ ১৪৫ ॥

*bahu stuti kari' kahe,—śuna, dayā-maya
jīve ei guṇa nāhi, tomāte ei haya*

*more dekhi' mora gandhe palāya pāmara
hena-more sparśa' tumi,—svatantra īśvara*

bahu—viele; *stuti*—Gebete; *kari'*—darbietend; *kahe*—sagt; *śuna*—höre gütigerweise; *dayā-maya*—o überaus barmherziger Herr; *jīve*—in dem Lebewesen; *ei*—diese; *guṇa*—Eigenschaft; *nāhi*—es gibt nicht; *tomāte*—in Dir; *ei*—dieses; *haya*—ist; *more dekhi'*—indem Du mich siehst; *mora gandhe*—durch den Geruch meines Körpers; *palāya*—läuft fort; *pāmara*—sogar ein sündhafter Mensch; *hena-more*—solch eine Person wie mich; *sparśa'*—berührst; *tumi*—Du; *sva-tantra*—völlig unabhängig; *īśvara*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa Vāsudeva fuhr fort: „O mein barmherziger Herr, solch eine Barmherzigkeit ist gewöhnlichen Lebewesen nicht möglich. Solch eine Barmherzigkeit kann man nur in Dir finden. Bei meinem Anblick geht sogar ein sündhafter Mensch aufgrund meines üblen Körpergeruchs fort. Trotzdem hast Du mich berührt. Das ist das unabhängige Verhalten der Höchsten Persönlichkeit Gottes.“

VERS 146

কিন্তু আছিলাঙ ভাল অধম হঞা ।

এবে অহঙ্কার মোর জন্মিবে আসিয়া ॥ ১৪৬ ॥

*kintu āchilāṅ bhāla adhama hañā
ebe ahankāra mora janmibe āsiyā*

kintu—aber; *āchilāṅ*—ich war; *bhāla*—in Ordnung; *adhama*—der Niedrigste der Menschheit; *hañā*—seiend; *ebe*—jetzt; *ahankāra*—stolz; *mora*—mein; *janmibe*—will erscheinen; *āsiyā*—kommend.

ÜBERSETZUNG

Da der brāhmaṇa Vāsudeva bescheiden und demütig war, machte er sich Sorgen darum, daß er stolz werden könnte, nachdem er durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus geheilt worden war.

VERS 147

এছু কহে,— “কছু তোমার না হবে অভিমান ।

নিরন্তর কহ তুমি ‘কৃষ্ণ’ ‘কৃষ্ণ’ নাম ॥ ১৪৭ ॥

*prabhu kahe,—“kabhu tomāra nā habe abhimāna
nirantara kaha tumi 'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' nāma*

prabhu kahe—der Herr sprach; *kabhu*—zu irgendeiner Zeit; *tomāra*—dein; *nā*—nicht; *habe*—es wird geben; *abhimāna*—Stolz; *nirantara*—unaufhörlich; *kaha*—chante; *tumi*—du; *kṛṣṇa kṛṣṇa nāma*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

Um den brāhmaṇa zu schützen, riet Śrī Caitanya Mahāprabhu ihm, unaufhörlich den Hare-Kṛṣṇa-mantra zu chanten. Wenn er dies tue, würde er niemals unnötigerweise stolz werden.

VERS 148

কৃষ্ণ উপদেশি' কর জীবের নিস্তার ।

অচিরে কৃষ্ণ তোমা করিবেন অঙ্গীকার ॥” ১৪৮ ॥

kṛṣṇa upadeśi' kara jīvera nistāra
acirāte kṛṣṇa tomā karibena aṅgikāra"

kṛṣṇa upadeśi'—über Kṛṣṇa unterweisen; *kara*—tu nur; *jīvera*—aller Lebewesen; *nistāra*—die Befreiung; *acirāte*—sehr bald; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *tomā*—dich; *karibena*—wird machen; *aṅgikāra*—Annahme.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu trug Vāsudeva auch auf, über Kṛṣṇa zu predigen und so alle Lebewesen zu befreien. Als Ergebnis würde Kṛṣṇa ihn sehr bald als Seinen Geweihten anerkennen.

ERLÄUTERUNG

Obwohl Vāsudeva-*vipra* ein Leprakranker war und sehr litt, heilte Śrī Caitanya Mahāprabhu ihn. Die einzige Gegenleistung, die der Herr erwartete, war, daß Vāsudeva die Unterweisung Kṛṣṇas predigte und so alle Menschen befreite. Das ist die Methode der *Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein*. Jedes Mitglied dieser Gesellschaft wurde aus einer sehr abscheulichen Lebensbedingung gerettet, doch jetzt ist jeder damit beschäftigt, die Botschaft des Kṛṣṇa-Bewußtseins zu predigen. Alle Mitglieder sind nicht nur von der Krankheit des Materialismus geheilt, sondern führen auch ein sehr glückliches Leben. Jeder betrachtet sie als große Geweihte Kṛṣṇas, und ihre Eigenschaften sind schon an ihren Gesichtern ablesbar. Wenn man als ein Geweihter Kṛṣṇas anerkannt werden möchte, sollte man sich dem Predigen zuwenden und so der Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus folgen. Dann wird man unzweifelhaft die Lotosfüße Śrī Kṛṣṇa Caitanyas, der Śrī Kṛṣṇa Selbst ist, unverzüglich erreichen.

VERS 149

এতেক কহিয়া প্রভু কৈল অন্তর্ধানে ।
দুই বিপ্র গলাগলি কান্দে প্রভুর গুণে ॥ ১৪৯ ॥

*eteka kahiyā prabhu kaila antardhāne
dui vipra galāgali kānde prabhura guṇe*

eteka—so viel; *kahiyā*—sprechend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—machte; *antardhāne*—Fortgehen; *dui vipra*—die beiden *brāhmaṇas*, Kūrma und Vāsudeva; *galāgali*—einander umarmend; *kānde*—Weinen; *prabhura guṇe*—aufgrund der Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu den *brāhmaṇa* Vāsudeva so unterwiesen hatte, verließ Er diesen Ort. Darauf umarmten sich die beiden *brāhmaṇas*, Kūrma und Vāsudeva, und begannen zu weinen, während sie sich an die transzendentalen Eigenschaften Śrī Caitanya Mahāprabhus erinnerten.

VERS 150

‘বাসুদেবোদ্ধার’ এই কহিল আখ্যান ।
‘বাসুদেবামৃতপ্রদ’ হৈল প্রভুর নাম ॥ ১৫০ ॥

*‘vāsudevoddhāra’ ei kahila ākhyāna
‘vāsudevāmṛta-prada’ haila prabhura nāma*

vāsudeva-uddhāra—die Befreiung Vāsudevas; *ei*—dieses; *kahila*—ist beschrieben; *ākhyāna*—Erzählung; *vāsudeva-amṛta-prada*—derjenige, der Vāsudeva Nektar gab; *haila*—wurde; *prabhura nāma*—Śrī Caitanya Mahāprabhus Heiliger Name.

ÜBERSETZUNG

So habe ich beschrieben, wie Śrī Caitanya Mahāprabhu den Leprakranken Vāsudeva befreite und so den Namen Vāsudevāmṛta-prada bekam.

VERS 151

এই ত’ কহিল প্রভুর প্রথম গমন ।
কূর্ম-দারণন, বাসুদেব-বিমোচন ॥ ১৫১ ॥

*ei ta’ kahila prabhura prathama gamana
kūrma-daraśana, vāsudeva-vimocana*

ei ta' kahila—so habe ich beschrieben; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *prathama gamana*—die erste Reise; *kūrma-daraśana*—den Tempel Kūrmas besuchend; *vāsudeva-vimocana*—und den leprakranken *brāhmaṇa* mit Namen Vāsudeva befreiend.

ÜBERSETZUNG

So beende ich meine Beschreibung der ersten Reise Śrī Caitanya Mahāprabhus, wie Er den Tempel Kūrmas besuchte und den leprakranken *brāhmaṇa* Vāsudeva befreite.

VERS 152

শ্রদ্ধা করি' এই লীলা যে করে শ্রবণ ।
অচিরাতে মিলয়ে তারে চৈতন্য-চরণ ॥ ১৫২ ॥

śraddhā kari' ei līlā ye kare śravaṇa
acirāte milaye tāre caitanya-carāṇa

śraddhā kari'—mit großem Glauben; *ei līlā*—dieses Spiel; *ye*—jeder; *kare*—tut; *śravaṇa*—hören; *acirāte*—sehr bald; *milaye*—trifft; *tāre*—ihn; *caitanya-carāṇa*—die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Jemand, der dieses Spiel Śrī Caitanya Mahāprabhus mit großem Glauben hört, wird gewiß sehr bald die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus erreichen.

VERS 153

চৈতন্যলীলার আদি-অন্ত নাহি জানি ।
সেই লিখি, যেই মহান্তের মুখে শুনি ॥ ১৫৩ ॥

caitanya-līlāra ādi-anta nāhi jāni
sei likhi, yei mahāntera mukhe śuni

caitanya-līlāra—der Spiele Śrī Caitanyas; *ādi*—Anfang; *anta*—und Ende; *nāhi*—nicht; *jāni*—ich kenne; *sei*—dieses; *likhi*—ich schreibe; *yei*—was; *mahā-antara*—der großen Persönlichkeiten; *mukhe*—aus den Mündern; *śuni*—ich höre.

ÜBERSETZUNG

Ich gestehe ein, daß ich den Anfang und das Ende der Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus nicht kenne. Jedoch was immer ich geschrieben habe, habe ich aus dem Munde großer Persönlichkeiten gehört.

ERLÄUTERUNG

Der Name Vāsudevāmṛta-prada ist in den Versen erwähnt, die Sārvabhauma Bhaṭṭācārya verfaßte. Wenn jemand dank der Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus sein Bewußtsein mit Gedanken an Kṛṣṇa tatsächlich wiederbelebt, wiederbelebt er sein spirituelles Leben und entwickelt Anhaftung an den Dienst des Herrn. Nur dann kann man als ācārya handeln. Mit anderen Worten, jeder sollte predigen und so den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus folgen. Auf diese Weise wird man von Śrī Kṛṣṇa sehr geschätzt und sehr schnell von Ihm anerkannt werden. Im Grunde muß ein Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhus predigen, um so die Zahl der Anhänger des Herrn zu vergrößern. Indem man so wirkliches vedisches Wissen auf der ganzen Welt predigt, wird man der ganzen Menschheit nützen.

VERS 154

ইথে অপরাধ মোর না লইও, ভক্তগণ ।

ভোমা-সবার চরণ—মোর একান্ত শরণ ॥ ১৫৪ ॥

*ithe aparādha mora nā la-io, bhakta-gaṇa
tomā-sabāra caraṇa—mora ekānta śaraṇa*

ithe—in diesem; *aparādha*—Vergehen; *mora*—meine; *nā la-io*—nehmt nicht; *bhakta-gaṇa*—o Gottgeweihte; *tomā*—von euch; *sabāra*—von allen; *caraṇa*—die Lotosfüße; *mora*—meine; *ekānta*—einzige; *śaraṇa*—Zuflucht.

ÜBERSETZUNG

O Gottgeweihte, bitte beachtet nicht meine Vergehen in diesem Zusammenhang. Eure Lotosfüße sind meine einzige Zuflucht.

VERS 155

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।

চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ১৫৫ ॥

*śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa*

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; *pade*—bei den Lotosfüßen; *yāra*—dessen; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das Buch mit dem Titel *Caitanya-caritāmṛta*; *kahe*—beschreibt; *kṛṣṇa-dāsa*—Śrīla Kṛṣṇa-dāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotusfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Barmherzigkeit hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Bhaktivedanta-Erläuterungen zum 7. Kapitel im Madhya-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das die Befreiung des brāhmaṇa Vāsudeva und die Reise des Herrn durch Südindien beschreibt.

8. Kapitel

Gespräche zwischen Śrī Caitanya Mahāprabhu und Rāmānanda Rāya

Eine Zusammenfassung des 8. Kapitels gibt Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura im *Amṛta-pravāha-bhāṣya*.

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu den Tempel von Jiyāḍa-nṛsimha besucht hatte, begab Er Sich an einen Ort namens Vidyānagara, der am Ufer des Flusses Godāvārī liegt. Als Śrī Rāmānanda Rāya dort hinkam, um zu baden, trafen sie sich. Nachdem er sich vorgestellt hatte, bat Śrīla Rāmānanda Rāya Śrī Caitanya Mahāprabhu, in einem nahegelegenen Dorf zu bleiben. Śrī Caitanya Mahāprabhu ehrte seine Bitte und blieb dort im Hause einiger vedischer *brāhmaṇas*. Abends pflegte Śrīla Rāmānanda Rāya Śrī Caitanya Mahāprabhu aufzusuchen. Rāmānanda Rāya, der gewöhnliche Kleider trug, brachte dem Herrn achtungsvolle Ehrerbietungen dar. Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte ihn nach dem Ziel und dem Vorgang der Verehrung und bat ihn auch, Verse aus der vedischen Literatur vorzutragen.

Als erstes erklärte Śrīla Rāmānanda Rāya das System der *varṇāśrama*-Einrichtung. Er trug verschiedene Verse über *karmārpaṇa* vor, die besagten, daß alles dem Herrn geweiht werden soll. Darauf sprach er über losgelöstes Handeln, mit hingebungsvollem Dienst vermischtes Wissen und schließlich über spontanen liebevollen Dienst für den Herrn. Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu einige der Verse gehört hatte, die Śrīla Rāmānanda Rāya vortrug, stimmte Er dem Prinzip reinen hingebungsvollen Dienstes zu, der von allen Arten von Spekulationen frei ist. Danach bat Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya, die höhere Ebene hingebungsvollen Dienstes zu erklären. Darauf erklärte Śrīla Rāmānanda Rāya unverfälschten hingebungsvollen Dienst, Liebe zu Gott und Dienst für den Herrn in einer reinen dienenden Haltung sowie in Brüderlichkeit und elterlicher Liebe. Schließlich sprach er von Dienst für den Herrn in ehelicher Liebe und erklärte, wie eheliche Liebe auf verschiedene Arten entwickelt werden kann. Diese eheliche Liebe erreicht ihre höchste Vollkommenheit in Śrīmatī Rādhārāṇīs Liebe zu Kṛṣṇa. Er beschrieb als nächstes die Stellung Śrīmatī Rādhārāṇīs und die transzendentalen Wohlgeschmäcker der Liebe zu Gott. Śrīla Rāmānanda Rāya trug darauf einen eigenen Vers über die Stufe ekstatischer Sicht vor, die man technisch *prema-vilāsa-vivarta* nennt. Śrīla Rāmānanda Rāya erklärte auch, daß alle Stufen ehelicher Liebe durch die Barmherzigkeit der Bewohner von Vṛndāvana, vor allem durch die Barmherzigkeit der *gopīs*, erreicht werden können. So wurden alle diese Themen lebhaft beschrieben. Nach und nach konnte Rāmānanda Rāya die Stellung Śrī Caitanya Mahāprabhūs verstehen, und als Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine wirkliche Gestalt offenbarte, wurde Rāmānanda Rāya bewußtlos. Nach einigen Tagen bat Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya, sich aus dem Regierungsdienst zurückzuziehen und zu Ihm nach Jagannātha Purī zu kommen. Die Beschreibungen der Begegnung zwischen Rāmānanda Rāya und Śrī Caitanya Mahāprabhu sind dem Notizbuch Svarūpa Dāmodara Gosvāmīs entnommen.

VERS 1

সর্কার্ষ রামাভিধ-ভক্তমেঘে
 স্বভক্তিসিদ্ধান্তচয়ামৃতানি ।
 গৌরাঙ্কিরেতৈরমুন। বিভীর্ণ-
 পুঞ্জ-রত্নালয়তাং প্রযাতি ॥ ১ ॥

*sañcārya rāmābhidha-bhakta-meghe
 sva-bhakti-siddhānta-cayāmṛtāni
 gaurābdhir etair amunā vitīrṇais
 taj-jñatva-ratnālayatām prayāti*

sañcārya—durch die Ermächtigung; *rāma-abhidha*—mit Namen Rāma; *bhakta-meghe*—in dem wolkengleichen Gottgeweihten Rāya; *sva-bhakti*—seines eigenen hingebungsvollen Dienstes; *siddhānta*—der Schlußfolgerungen; *caya*—alle Sammlungen; *amṛtāni*—Nektar; *gaura-abdhiḥ*—der Ozean, der als Śrī Caitanya Mahāprabhu bekannt ist; *etaiḥ*—durch diese; *amunā*—durch die Wolke, die als Rāmānanda Rāya bekannt ist; *vitīrṇaiḥ*—verteilt; *taj-jñatva*—des Wissens vom hingebungsvollen Dienst; *ratna-ālayatām*—die Eigenschaft, ein Meer zu sein, das wertvolle Juwelen enthält; *prayāti*—erreichte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu, der als Gaurāṅga bekannt ist, ist das Behältnis allen schlüssigen Wissens im hingebungsvollen Dienst. Er ermächtigte Śrī Rāmānanda Rāya, der mit einer Wolke hingebungsvollen Dienstes verglichen werden kann. Die Wolke war mit allen schlüssigen Erläuterungen in bezug auf hingebungsvollen Dienst erfüllt und war von dem Ozean ermächtigt worden, dieses Wasser über das Meer zu verteilen. Śrī Caitanya Mahāprabhu Selbst war das Meer des Wissens reinen hingebungsvollen Dienstes.

VERS 2

জয় জয় শ্রীচৈতন্য জয় নিত্যানন্দ ।
 জয়াধৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

*jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
 jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda*

jaya jaya—alle Ehre; *śrī-caitanya*—sei Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jaya*—alle Ehre; *nityānanda*—sei Śrī Nityānanda; *jaya advaita-candra*—alle Ehre sei Advaita Ācārya; *jaya gaura-bhakta-vṛnda*—alle Ehre sei den Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Śrī Nityānanda! Alle Ehre sei Advaita Ācārya! Und alle Ehre sei allen Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus!

VERS 3

পূর্ব-রীতে প্রভু আগে গমন করিল।
'জিয়াড়নৃসিংহ'-ক্ষেত্রে কতদিনে গেলা ॥ ৩ ॥

pūrva-rīte prabhu āge gamana karilā
'jīyaḍa-nṛsimha'-kṣetre kata-dine gelā

pūrva-rīte—Seinem früheren Vorhaben folgend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āge*—weiter; *gamana*—gehen; *karilā*—tat; *jīyaḍa-nṛsimha*—mit Namen Jīyaḍa-nṛsimha; *kṣetre*—an dem Pilgerort; *kata-dine*—nach einigen Tagen; *gelā*—kam an.

ÜBERSETZUNG

Indem Śrī Caitanya Mahāprabhu Seinem früheren Vorhaben folgte, setzte Er Seine Reise fort und erreichte nach einigen Tagen den Pilgerort, der als Jīyaḍa-nṛsimha bekannt war.

ERLÄUTERUNG

Der Jīyaḍa-nṛsimha Tempel steht auf einer Bergspitze etwa acht Kilometer von Viśākhā-pattana entfernt. Es gibt eine Eisenbahnstation an der südindischen Eisenbahnlinie, die als Siṁhācala bekannt ist. Der als Siṁhācala bekannte Tempel ist der beste Tempel in der Umgebung von Viśākhā-pattana. Dieser Tempel ist sehr prächtig und ein typisches Beispiel der Architektur dieser Gegend. Auf einer Stein- tafel ist erwähnt, daß eine Königin früher die Bildgestalt mit Blattgold bedeckte. Das wird im *Viśākhā-pattana Gazetteer* erwähnt. Um den Tempel herum gibt es für die Priester und Gottgeweihten Unterkünfte. In der Tat, heute gibt es viele Unter- künfte, um Gottgeweihte, die zu Besuch kommen, unterzubringen. Die ursprüngli- che Bildgestalt steht im Tempelinnern, doch gibt es noch eine andere Bildgestalt, ein Duplikat, das als *vijaya-mūrti* bekannt ist. Diese kleinere Bildgestalt kann aus dem Tempel genommen und bei öffentlichen Prozessionen mitgeführt werden. Priester, die im allgemeinen zur Rāmānuja-sampradāya gehören, sind für die Bild- gestaltenverehrung zuständig.

VERS 4

নৃসিংহ দেখিয়া কৈল দণ্ডবৎপ্রগতি।
প্রেমাবেশে কৈল বহু নৃত্য-গীত-স্তুতি ॥ ৪ ॥

*nṛsimha dekhiyā kaila daṇḍavat-praṇati
premāveśe kaila bahu nṛtya-gīta-stuti*

nṛsimha-dekhiyā—als Er Śrī Nṛsimha im Tempel sah; *kaila*—tat; *daṇḍavat-praṇati*—Ehrerbietungen erweisen, flach vor der Bildgestalt zu Boden fallen; *premāveśe*—in ekstatischer Liebe; *kaila*—tat; *bahu*—alle Arten von; *nṛtya*—Tanzen; *gīta*—Chanten; *stuti*—und das Darbringen von Gebeten.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu die Bildgestalt Śrī Nṛsimhas im Tempel gesehen hatte, brachte Er Seine achtungsvollen Ehrerbietungen dar, indem Er flach zu Boden fiel. Darauf vollführte Er in ekstatischer Liebe verschiedenartige Tänze, chantete und brachte Gebete dar.

VERS 5

“श्रीनृसिंह, जय नृसिंह, जय जय नृसिंह ।

प्रह्लादेश जय पद्मामुखपद्मभृङ्ग ॥” ५ ॥

“śrī-nṛsimha, jaya nṛsimha, jaya jaya nṛsimha
prahlādeśa jaya padmā-mukha-padma-bhṛṅga”

śrī-nṛsimha—Śrī Nṛsimha mit Lakṣmī; *jaya nṛsimha*—alle Ehre sei Śrī Nṛsimha; *jaya jaya*—immer wieder Ehre; *nṛsimha*—für Nṛsimhadeva; *prahlāda-īśa*—dem Herrn Prahlāda Mahārājas; *jaya*—alle Ehre sei; *padmā*—der Glücksgöttin; *mukha-padma*—des lotosgleichen Angesichts; *bhṛṅga*—die Biene.

ÜBERSETZUNG

„Alle Ehre sei Nṛsimhadeva! Alle Ehre sei Nṛsimhadeva, der der Herr Prahlāda Mahārājas ist und der wie eine Honigbiene ständig das lotosgleiche Angesicht der Glücksgöttin betrachtet.“

ERLÄUTERUNG

Die Glücksgöttin wird immer von Nṛsimhadeva umarmt. Dies erwähnt der große Kommentator Śrīla Śrīdhara Svāmī in bezug auf den Ersten und Zehnten Canto des Śrīmad-Bhāgavatam. Die folgenden Verse wurden von Śrīdhara Svāmī in seinem Kommentar zum Śrīmad-Bhāgavatam (10.87.1) verfaßt.

*vāg-īśa yasya vadane
lakṣmīr yasya ca vakṣasi
yasyāste hṛdaye samvit
taṁ nṛsimham ahaṁ bhaje*

„Śrī Nṛsiṃhadeva wird immer von Sarasvatī, der Göttin der Gelehrsamkeit, unterstützt und Er drückt immer die Glücksgöttin an Seine Brust. Der Herr verfügt immer über vollständiges Wissen. Laßt uns Nṛsiṃhadeva unsere Ehrerbietungen erweisen.“

In ähnlicher Weise beschreibt Śrīdhara Svāmī Śrī Nṛsiṃhadeva in seinem Kommentar zum Ersten Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.1.1):

*prahlāda-hṛdayāhlādāṃ
bhaktāvidyā-vidāraṇam
śarad-indu-ruciṃ vande
pārīndra-vadanāṃ harim*

„Laßt mich meine Ehrerbietungen Śrī Nṛsiṃhadeva erweisen, der immer Prah-lāda Mahārāja in seinem Herzen erleuchtet und der die Unwissenheit tötet, die die Gottgeweihten angreift. Seine Barmherzigkeit verbreitet sich wie Mondschein und Sein Gesicht gleicht dem eines Löwen. Laßt mich Ihm immer wieder meine Ehrerbietungen erweisen.“

VERS 6

উগ্রোপ্যনুগ্রা এবায়ং স্বভক্তানাং নৃকেশরী ।
কেশরীব স্বপোতানামন্যেষামুগ্রবিক্রমঃ ॥ ৬ ॥

*ugro 'py anugra evāyam
sva-bhaktānām nṛ-keśarī
keśarīva sva-potānām
anyeṣām ugra-vikramah*

ugrah—wild; *api*—obwohl; *anugrah*—nicht wild; *eva*—gewiß; *ayam*—dieses; *sva-bhaktānām*—zu Seinen reinen Geweihten; *nṛ-keśarī*—den Körper eines Menschen und eines Löwen habend; *keśarī iva*—wie eine Löwin; *sva-potānām*—zu ihren Jungen; *anyeṣām*—zu anderen; *ugra*—wild; *vikramah*—dessen Stärke.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl eine Löwin sehr wild ist, ist sie zu ihren Jungen sehr zärtlich. In ähnlicher Weise ist Śrī Nṛsiṃhadeva, obwohl Er zu Nichtgottgeweihten wie Hiraṇyakaśipu sehr wild ist, zu Gottgeweihten wie Prah-lāda Mahārāja sehr, sehr sanft und gütig.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers wurde von Śrīdhara Svāmī in seinem Kommentar zum *Śrīmad-Bhāgavatam* (7.9.1) verfaßt.

VERS 7

এইমত নানা শ্লোক পড়ি' স্তুতি কৈল ।
নৃসিংহ-সেবক মালা-প্রসাদ আনি' দিল ॥ ৭ ॥

ei-mata nānā śloka paḍi' stuti kaila
nṛsimha-sevaka mālā-prasāda āni' dila

ei-mata—auf diese Weise; *nānā*—verschiedene; *śloka*—Verse; *paḍi'*—vortragend; *stuti*—Gebete; *kaila*—brachte dar; *nṛsimha-sevaka*—der Priester Śrī Nṛsimhadevas im Tempel; *mālā*—Girlanden; *prasāda*—und Überreste der Speisen Śrī Nṛsimhadevas; *āni'*—bringend; *dila*—bot an.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise trug Śrī Caitanya Mahāprabhu verschiedene Verse aus der śāstra vor. Darauf brachte der Priester Śrī Nṛsimhadevas Girlanden und Überreste der Speisen des Herrn und bot sie Śrī Caitanya Mahāprabhu an.

VERS 8

পূর্ববৎ কোন বিপ্রে কৈল নিমন্ত্রণ ।
সেই রাত্রি তাহাঁ রহি' করিলা গমন ॥ ৮ ॥

pūrvavat kona vipre kaila nimantraṇa
sei rātri tāhāñ rahi' karilā gamana

pūrva-vat—wie zuvor; *kona*—mancher; *vipre*—brāhmaṇa; *kaila*—machte; *nimantraṇa*—Einladung; *sei rātri*—diese Nacht; *tāhāñ*—dort; *rahi'*—bleibend; *karilā*—tat; *gamana*—reisen.

ÜBERSETZUNG

Wie gewöhnlich bot ein brāhmaṇa Śrī Caitanya Mahāprabhu eine Einladung an. Der Herr verbrachte die Nacht im Tempel und setzte dann Seine Reise fort.

VERS 9

প্রভাতে উঠিয়া প্রভু চলিলা প্রেমাবেশে ।
দিগ্‌বিদিক্ নাহি জ্ঞান রাত্রি-দিবসে ॥ ৯ ॥

prabhāte uṭhiyā prabhu calilā premāveśe
dig-vidik nāhi jñāna rātri-divase

prabhāte—am Morgen; *uṭhiyā*—aufstehend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *calilā*—ging; *prema-āveśe*—in großer ekstatischer Liebe; *dik-vidik*—die richtige oder falsche Richtung; *nāhi*—es gab nicht; *jñāna*—Wissen; *rātri-divase*—Tag und Nacht.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Morgen setzte Śrī Caitanya Mahāprabhu in großer ekstatischer Liebe Seine Reise fort, ohne zu wissen, ob Er die richtige Richtung einschlug, und Er wanderte den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch.

VERS 10

পূর্ববৎ 'বৈষ্ণব' করি' সর্ব লোকগণে ।
গোদাবরী-তীরে প্রভু আইলা কতদিনে ॥ ১০ ॥

pūrvavat 'vaiṣṇava' kari' sarva loka-gaṇe
godāvarī-tīre prabhu āilā kata-dine

pūrva-vat—wie zuvor; *vaiṣṇava*—Gottgeweihte; *kari'*—machend; *sarva*—alle; *loka-gaṇe*—die Menschen; *godāvarī-tīre*—am Ufer des Flusses Godāvarī; *prabhu*—der Herr; *āilā*—kam an; *kata-dine*—nach einigen Tagen.

ÜBERSETZUNG

Wie zuvor bekehrte Śrī Caitanya Mahāprabhu viele Menschen, die Er unterwegs traf, zum Vaiṣṇavatum. Nach einigen Tagen erreichte der Herr das Ufer des Flusses Godāvarī.

VERS 11

গোদাবরী দেখি' হইল 'যমুনা'-স্মরণ ।
তীরে বন দেখি' স্মৃতি হৈল বৃন্দাবন ॥ ১১ ॥

godāvarī dekhi' ha-ila 'yamunā'-smaraṇa
tīre vana dekhi' smṛti haila vṛndāvana

godāvarī—den Fluß Godāvarī; *dekhi'*—sehend; *ha-ila*—es gab; *yamunā-smaraṇa*—Erinnerung an den Fluß Yamunā; *tīre*—an den Ufern; *vana*—die Wälder; *dekhi'*—sehend; *smṛti*—Erinnerung; *haila*—es gab; *vṛndāvana*—Śrī Vṛndāvana.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr den Fluß Godāvarī sah, erinnerte Er Sich an den Fluß Yamunā, und als Er den Wald am Ufer des Flusses sah, erinnerte Er Sich an Śrī Vṛndāvana-dhāma.

VERS 12

সেই বনে কতক্ষণ করি' নৃত্য-গান ।
গোদাবরী পার হঞা তাঁহা কৈল স্নান ॥ ১২ ॥

*sei vane kata-kṣaṇa kari' nṛtya-gāna
godāvarī pāra hañā tāhān kaila snāna*

sei vane—in diesem Wald; *kata-kṣaṇa*—einige Zeit; *kari'*—ausführend; *nṛtya gāna*—Tanzen und Chanten; *godāvarī*—den Fluß; *pāra hañā*—überquerend; *tāhān*—dort; *kaila*—nahm; *snāna*—Bad.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr in diesem Wald eine Zeitlang wie gewöhnlich gechantet und getanzt hatte, überquerte Er den Fluß und nahm am anderen Ufer Sein Bad.

VERS 13

ঘাট ছাড়ি' কতদূরে জল-সন্নিধানে ।
বসি' প্রভু করে কৃষ্ণনাম-সংকীৰ্তনে ॥ ১৩ ॥

*ghāṭa chāḍi' kata-dūre jala-sannidhāne
vasi' prabhu kare kṛṣṇa-nāma-sankīrtane*

ghāṭa chāḍi'—den Badeort verlassend; *kata-dūre*—eine kurze Entfernung davon; *jala-sannidhāne*—nahe dem Wasser; *vasi'*—sitzend; *prabhu*—der Herr; *kare*—tut; *kṛṣṇa-nāma-sankīrtane*—das Chanten von Śrī Kṛṣṇas Heiligem Namen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr im Fluß gebadet hatte, verließ Er den Badeort und ging ein Stück am Fluß entlang, während Er den Heiligen Namen Kṛṣṇas chantete.

VERS 14

হেনকালে দোলায় চড়ি' রামানন্দ রায় ।
স্নান করিবারে আইলা, বাজনা বাজায় ॥ ১৪ ॥

*hena-kāle dolāya caḍi' rāmānanda rāya
snāna karibāre āilā, bājanā bājāya*

hena-kāle—zu dieser Zeit; *dolāya caḍi'*—in einer Sänfte getragen; *rāmānanda rāya*—Śrī Rāmānanda Rāya; *snāna*—Bad; *karibāre*—zu nehmen; *āilā*—kam dorthin; *bājanā bājāya*—von einer Musikkapelle begleitet.

ÜBERSETZUNG

Zur gleichen Zeit kam, begleitet von musikalischen Klängen, Rāmānanda Rāya in einer Sänfte dorthin, um sein Bad zu nehmen.

VERS 15

ভাঁর সঙ্গে বহু আইলা বৈদিক ব্রাহ্মণ ।
বিধিমতে কৈল তেঁহো স্নানাদি-তর্পণ ॥ ১৫ ॥

*tānra saṅge bahu āilā vaidika brāhmaṇa
vidhi-mate kaila teṅho snānādi-tarpaṇa*

tānra saṅge—mit ihm; *bahu*—viele; *āilā*—kamen; *vaidika*—den vedischen Prinzipien folgende; *brāhmaṇa*—*brāhmaṇas*; *vidhi-mate*—gemäß ritualistischen Zeremonien; *kaila*—tat; *teṅho*—er, Śrīla Rāmānanda Rāya; *snāna-ādi-tarpaṇa*—Baden und Gabendarbringen und so fort.

ÜBERSETZUNG

Viele *brāhmaṇas*, die den vedischen Prinzipien folgten, begleiteten Rāmānanda Rāya. Indem Rāmānanda Rāya die vedischen Rituale beachtete, nahm er sein Bad und brachte seinen Vorvätern Gaben dar.

VERS 16

প্রভু তাঁরে দেখি' জানিল—এই রামরায় ।
তাঁহারে মিলিতে প্রভুর মন উঠি' ধায় ॥ ১৬ ॥

*prabhu tānre dekhi' jānila—ei rāma-rāya
tānhāre milite prabhura mana uṭhi' dhāya*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihn; *dekhi'*—sehend; *jānila*—konnte verstehen; *ei*—dieses; *rāma-rāya*—Śrīla Rāmānanda Rāya; *tānhāre*—ihn; *milite*—zu treffen; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *mana*—Geist; *uṭhi'*—aufstehend; *dhāya*—läuft hinterher.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu konnte verstehen, daß die Person, die gekommen war, um im Fluß zu baden, Rāmānanda Rāya war. Der Herr verspürte solch einen starken Wunsch, ihm zu begegnen, daß Sein Geist sogleich begann, ihm entgegenzueilen.

VERS 17

তথাপি ধৈর্য ধরি' প্রভু রহিলা বসিয়া ।
রামানন্দ আইলা অপূর্ব সন্ন্যাসী দেখিয়া ॥ ১৭ ॥

*tathāpi dhairya dhari' prabhu rahilā vasiyā
rāmānanda āilā apūrva sannyāsī dekhiyā*

tathāpi—dennoch; *dhairya dhari'*—sich beruhigend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rahilā*—blieb; *vasiyā*—sitzen; *rāmānanda*—Śrī Rāmānanda Rāya; *āilā*—kam dorthin; *apūrva*—wunderbaren; *sannyāsī*—Asketen; *dekhiyā*—sehend.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu ihm im Geiste entgegeneilte, blieb Er geduldig sitzen. Als Rāmānanda Rāya den wunderbaren sannyāsī sah, kam er auf ihn zu.

VERS 18

সূর্যশত-সম কান্তি, অরুণ বসন ।
সুবলিত প্রকাণ্ড দেহ, কমল-লোচন ॥ ১৮ ॥

*sūrya-śata-sama kānti, aruṇa vasana
subalita prakāṇḍa deha, kamala-locana*

sūrya-śata—Hunderte von Sonnen; *sama*—wie; *kānti*—Leuchten; *aruṇa*—safranfarbene; *vasana*—Gewänder; *subalita*—sehr stark gebaut; *prakāṇḍa*—breiter; *deha*—Körper; *kamala-locana*—Augen wie Lotosblütenblätter.

ÜBERSETZUNG

In diesem Augenblick sah Śrī Rāmānanda Rāya Śrī Caitanya Mahāprabhu so strahlend wie hundert Sonnen. Der Herr war in ein safranfarbenes Gewand gehüllt. Sein Körper war breit und stark gebaut, und Seine Augen glichen Lotosblütenblättern.

VERS 19

দেখিয়া তাঁহার মনে হৈল চমৎকার ।
আসিয়া করিল দণ্ডবৎ নমস্কার ॥ ১৯ ॥

*dekhiyā tānhāra mane haila camatkāra
āsiyā karila daṇḍavat namaskāra*

dekhiyā—sehend; *tānhāra*—seinem; *mane*—im Geist; *haila*—es gab; *camatkāra*—Verwunderung; *āsiyā*—dorthin kommend; *karila*—tat; *daṇḍa-vat*—wie ein Stab; *namaskāra*—Ehrebietungen.

ÜBERSETZUNG

Als Rāmānanda Rāya den wunderbaren sannyāsī sah, war er von Verwunderung ergriffen. Er ging auf ihn zu und brachte ihm sogleich seine achtungsvollen Ehrerbietungen dar, indem er wie ein Stab flach zu Boden fiel.

VERS 20

উঠি' প্রভু কহে,—উঠ, কহ 'কৃষ্ণ' 'কৃষ্ণ' ।
তারে আলিঙ্গিতে প্রভুর হৃদয় সতৃষ্ণ ॥ ২০ ॥

*uṭhi' prabhu kahe,—uṭha, kaha 'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa'
tāre āliṅgite prabhura hṛdaya satṛṣṇa*

uṭhi'—aufstehend; *prabhu*—der Herr; *kahe*—sagte; *uṭha*—steh auf; *kaha*—chante; *kṛṣṇa kṛṣṇa*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *tāre*—ihn; *āliṅgite*—zu umarmen; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *hṛdaya*—das Herz; *sa-tṛṣṇa*—sehr begierig.

ÜBERSETZUNG

Der Herr erhob sich und bat Rāmānanda Rāya, aufzustehen und den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten. Śrī Caitanya Mahāprabhu war sehr begierig, ihn zu umarmen.

VERS 21

তথাপি পুছিল,—তুমি রায় রামানন্দ ?
তেঁহো কহে,—সেই হও দাস শূদ্র মন্দ ॥ ২১ ॥

*tathāpi puchila,—tumi rāya rāmānanda?
teṅho kahe,—sei haṅa dāsa śūdra manda*

tathāpi—dennoch; *puchila*—Er fragte; *tumi*—du; *rāya rāmānanda*—Rāmānanda Rāya; *teṅho kahe*—er antwortete; *sei haṅa*—ich bin dieser; *dāsa*—Diener; *śūdra*—zur śūdra-Gemeinde gehörend; *manda*—sehr niedrig.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte ihn daraufhin, ob er Rāmānanda Rāya sei, und er antwortete: „Ja, ich bin Dein sehr niedriger Diener und ich gehöre zur śūdra-Gemeinde.“

VERS 22

ভবে তারে কৈল প্রভু দৃঢ় আলিঙ্গন ।
প্রেমাবেশে প্রভু-ভৃত্য দৌছে অচেতন ॥ ২২ ॥

*tabe tāre kaila prabhu dṛḍha āliṅgana
prema-āveśe prabhu-bhṛtya donhe acetana*

tabe—danach; tāre—ihn; kaila—tat; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; dṛḍha—fest; āliṅgana—umarmen; prema-āveśe—in ekstatischer Liebe; prabhu-bhṛtya—der Diener und der Meister; donhe—beide; acetana—bewußtlos.

ÜBERSETZUNG

Darauf umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrī Rāmānanda Rāya sehr fest. In der Tat, sowohl der Meister als auch der Diener verloren vor ekstatischer Liebe fast die Besinnung.

VERS 23

স্বাভাবিক প্রেম দৌহার উদয় করিলা ।
তুঁহা আলিঙ্গিয়া তুঁহে ভূমিতে পড়িলা ॥ ২৩ ॥

*svābhāvika prema donhāra udaya karilā
duñhā āliṅgiyā duñhe bhūmite paḍilā*

svābhāvika—natürliche; prema—Liebe; donhāra—von ihnen beiden; udaya—erwachend; karilā—es gab; duñhā—beide; āliṅgiyā—umarmend; duñhe—sie beide; bhūmite—auf den Boden; paḍilā—fielen.

ÜBERSETZUNG

Ihre natürliche Liebe zueinander erwachte in ihnen, und sie umarmten sich und fielen zu Boden.

ERLÄUTERUNG

Śrī Rāmānanda Rāya war eine Inkarnation der *gopī* Viśākhā. Da Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrī Kṛṣṇa Selbst war, erwachte natürlicherweise Liebe zwischen Viśākhā und Kṛṣṇa. Śrī Caitanya Mahāprabhu ist die Verbindung von Śrīmatī Rādhārāṇī und Kṛṣṇa. Die *gopī* Viśākhā ist eine Haupt-*gopī*, die Śrīmatī Rādhārāṇī dient. Rāmānanda Rāya und Śrī Caitanya Mahāprabhu umarmten sich, da ihre natürliche Liebe erwachte.

VERS 24

স্তম্ভ, শ্বেদ, অশ্রু, কম্প, পুলক, বৈবৰ্ণ্য ।
তুঁহার মুখেতে শুনি' গদগদ 'কৃষ্ণ'বর্ণ ॥ ২৪ ॥

*stambha, sveda, aśru, kampa, pulaka, vaivarṇya
duñhāra mukhete śuni' gadgada 'kṛṣṇa' varṇa*

stambha—Lähmung; *sveda*—Schweißausbruch; *aśru*—Tränen; *kampa*—Beben; *pulaka*—Herzklopfen; *vaivarṇya*—Farblosigkeit; *duñhāra*—von ihnen beiden; *mukhete*—im Mund; *śuni'*—hörend; *gadgada*—stockend; *kṛṣṇa varṇa*—Kṛṣṇas Name.

ÜBERSETZUNG

Als sie sich umarmten, erschienen ekstatische Merkmale wie Lähmung, Schweißausbruch, Tränen, Beben, Herzklopfen und Farblosigkeit. Das Wort „Kṛṣṇa“ kam stockend aus ihren Mündern.

VERS 25

দেখিয়া ব্রাহ্মণগণের হৈল চমৎকার ।
বৈদিক ব্রাহ্মণ সব করেন বিচার ॥ ২৫ ॥

*dekhiyā brāhmaṇa-gaṇera haila camatkāra
vaidika brāhmaṇa saba karena vicāra*

dekhiyā—dies sehend; *brāhmaṇa-gaṇera*—der ritualistischen *brāhmaṇas*; *haila*—es gab; *camatkāra*—Verwunderung; *vaidika*—Nachfolger der vedischen ritualistischen Zeremonien; *brāhmaṇa*—die *brāhmaṇas*; *saba*—alle; *karena*—taten; *vicāra*—Überlegung.

ÜBERSETZUNG

Als die stereotypen, ritualistischen *brāhmaṇas*, die den vedischen Prinzipien folgten, diese ekstatischen Liebesbezeugungen sahen, wunderten sie sich sehr. Darauf begannen diese *brāhmaṇas*, wie folgt zu überlegen.

VERS 26

এই ত' সন্ন্যাসীর তেজ দেখি ব্রহ্মসম ।
শূদ্রে আলিঙ্গিয়া কেনে করেন ক্রন্দন ॥ ২৬ ॥

*ei ta' sannyāsira teja dekhi brahma-sama
śūdre āliṅgiyā kene karena krandaṇa*

ei ta'—diese in der Tat; *sannyāsira*—des *sannyāsī* Śrī Caitanya Mahāprabhu; *teja*—körperliche Ausstrahlung; *dekhi*—wir sehen; *brahma-sama*—genau wie das Brahman; *śūdre*—einen *śūdra* ober Arbeiter; *āliṅgiyā*—umarmend; *kene*—warum; *karena*—tut; *krandaṇa*—weinen.

ÜBERSETZUNG

Die brāhmaṇas begannen zu überlegen: „Wie wir sehen können, hat dieser sannyāsī eine Ausstrahlung, die dem Glanz des Brahman gleicht; doch warum weint Er, wenn er einen śūdra, einen Angehörigen der vierten Kaste in der Gesellschaftsordnung, umarmt?“

VERS 27

এই মহারাজ—মহাপণ্ডিত, গম্ভীর ।
সন্ন্যাসীর স্পর্শে মত্ত হইলা অস্থির ॥ ২৭ ॥

*ei mahārāja—mahā-pañḍita, gambhīra
sannyāsīra sparśe matta ha-ilā asthira*

ei mahārāja—dieser Rāmānanda Rāya, der der Gouverneur ist; mahā-pañḍita—ein sehr großer Gelehrter; gambhīra—ernst; sannyāsīra sparśe—indem er einen sannyāsī berührt; matta—verrückt; ha-ilā—wurde; asthira—ruhelos.

ÜBERSETZUNG

Sie dachten: „Dieser Rāmānanda Rāya ist der Gouverneur von Madras, ein sehr gelehrter und ernster Mensch, ein mahā-pañḍita, doch seitdem er diesen sannyāsī berührt hat, ist er ruhelos wie ein Irrer geworden.“

VERS 28

এইমত বিপ্রগণ ভাবে মনে মন ।
বিজাতীয় লোক দেখি, প্রভু কৈল সম্বরণ ॥ ২৮ ॥

*ei-mata vipra-gaṇa bhāve mane mana
vijātiya loka dekhi, prabhu kaila samvaraṇa*

ei-mata—auf diese Weise; vipra-gaṇa—alle brāhmaṇas; bhāve—denken; mane mana—in ihren Gemütern; vijātiya loka—Außenstehende; dekhi—sehend; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; kaila—tat; samvaraṇa—Beherrschung.

ÜBERSETZUNG

Während die brāhmaṇas das Verhalten Śrī Caitanya Mahāprabhus und Rāmānanda Rāyas so beurteilten, bemerkte Śrī Caitanya Mahāprabhu die brāhmaṇas und beherrschte Seine transzendentalen Gefühlsregungen.

ERLÄUTERUNG

Rāmānanda Rāya war mit Śrī Caitanya Mahāprabhu eng verbunden; deshalb kann er als ein *sajātiya*, das heißt jemand, der zum engeren Kreis des Herrn gehört,

akzeptiert werden. Die *brāhmaṇas* jedoch waren Anhänger der vedischen Rituale und waren nicht imstande, mit Śrī Caitanya Mahāprabhu eine enge Verbindung zu haben. Folglich nennt man sie *vijāṭiya-loka*. Mit anderen Worten, sie waren keine reinen Gottgeweihten. Man mag ein sehr gelehrter *brāhmaṇa* sein, doch wenn man kein reiner Geweihter ist, ist man ein *vijāṭiya*, ein Ausgestoßener oder jemand, der außerhalb des hingebungsvollen Dienstes steht oder kurz ein Nichtgottgeweihter. Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu und Rāmānanda Rāya sich in Ekstase umarmten, beherrschte der Herr Seine transzendentalen Gefühle, als Er die außenstehenden *brāhmaṇas* sah.

VERS 29

সুস্থ হঞা দুঁছে সেই স্থানেতে বসিলা ।
তবে হাসি' মহাপ্রভু কহিতে লাগিলা ॥ ২৯ ॥

sustha hañā duñhe sei sthānete vasilā
tabe hāsi' mahāprabhu kahite lāgilā

su-stha hañā—stetig werdend; *duñhe*—sie beide; *sei*—an diesem; *sthānete*—an dem Ort; *vasilā*—setzten sich nieder; *tabe*—dann; *hāsi'*—lächelnd; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kahite*—zu sprechen; *lāgilā*—begann.

ÜBERSETZUNG

Als sie wieder ihren normalen Zustand erreicht hatten, setzten sie sich nieder und Śrī Caitanya Mahāprabhu begann lächelnd, wie folgt zu sprechen.

VERS 30

‘সার্বভৌম ভট্টাচার্য কহিল তোমার গুণে ।
তোমারে মিলিতে মোরে করিল যতনে ॥ ৩০ ॥

'sarvabhauma bhṭṭācārya kahila tomāra guṇe
tomāre milite more karila yatane

sārvabhauma bhṭṭācārya—mit Namen Sārvabhauma Bhṭṭācārya; *kahila*—hat gesprochen; *tomāra*—von deinen; *guṇe*—guten Eigenschaften; *tomāre*—dich; *militē*—zu treffen; *more*—Mich; *karila*—machte; *yatane*—Bemühung.

ÜBERSETZUNG

„Sārvabhauma Bhṭṭācārya hat Mir von deinen guten Eigenschaften erzählt, und er hat sich sehr bemüht, Mich davon zu überzeugen, daß Ich dich treffen solle.“

VERS 31

তোমা মিলিবারে মোর এখা আগমন ।
ভাল হৈল, অনায়াসে পাইলুঁ দরশন ॥ ৩১ ॥

*tomā milibāre mora ethā āgamana
bhāla haila, anāyāse pāilun̄ daraśana'*

tomā—dich; milibāre—zu treffen; mora—Mein; ethā—hier; āgamana—Kommen; bhāla haila—es war sehr gut; anāyāse—ohne Schwierigkeit; pāilun̄—Ich habe bekommen; daraśana—Anblick.

ÜBERSETZUNG

„In der Tat, Ich bin nur hierher gekommen, um dich zu treffen. Es ist sehr gut, daß Ich sogar, ohne eine Anstrengung machen zu müssen, deine Gemeinschaft bekommen habe.“

VERS 32

রায় কহে,—সার্বভৌম করে ভৃত্যজ্ঞান ।
পরোক্ষেহ মোর হিতে হয় সাবধান ॥ ৩২ ॥

*rāya kahe,—sārvabhauma kare bhṛtya-jñāna
parokṣeha mora hite haya sāvadhāna*

rāya kahe—Rāmānanda Rāya antwortete; sāvabhauma—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; kare—tut; bhṛtya-jñāna—denkt an mich als seinen Diener; parokṣeha—in meiner Abwesenheit; mora—von mir; hite—auf den Nutzen; haya—ist; sāvadhāna—immer bedacht.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya antwortete: „Sārvabhauma Bhaṭṭācārya denkt an mich als seinen Diener. Sogar in meiner Abwesenheit ist er sehr darauf bedacht, mir Gutes zu tun.“

VERS 33

তঁার কৃপায় পাইলুঁ তোমার দরশন ।
আজি সফল হৈল মোর মনুষ্যজনম ॥ ৩৩ ॥

*tānra kṛpāya pāinu tomāra daraśana
āji saphala haila mora manuṣya-janama*

tānra kṛpāya—durch seine Barmherzigkeit; pāinu—ich habe bekommen; tomāra—Deinen; daraśana—Anblick; āji—heute; sa-phala—erfolgreich; haila—ist geworden; mora—meine; manuṣya-janama—Geburt als Mensch.

ÜBERSETZUNG

„Durch seine Barmherzigkeit habe ich hier Deine Gemeinschaft bekommen. Ich bin daher davon überzeugt, daß ich heute als Mensch erfolgreich geworden bin.“

VERS 34

সার্বভৌমে তোমার কৃপা,—ভার এই চিহ্ন ।
অস্পৃশ্য স্পর্শিলে হঞা তাঁর প্রেমাদীন ॥ ৩৪ ॥

*sārvabhaume tomāra kṛpā,—tāra ei cihna
aspr̥śya sparśile hañā tāra premādīna*

sārvabhaume—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *tomāra*—Deine; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *tāra*—von solcher Barmherzigkeit; *ei*—dieses; *cihna*—das Merkmal; *aspr̥śya*—Unberührbaren; *sparśile*—Du hast berührt; *hañā*—werdend; *tāra*—sein; *premadhīna*—von Liebe beeinflusst.

ÜBERSETZUNG

„Ich kann sehen, daß Du Sārvabhauma Bhaṭṭācārya mit besonderer Barmherzigkeit gesegnet hast. Deshalb hast Du mich berührt, obwohl ich unberührbar bin. Das ist nur auf seine Liebe zu Dir zurückzuführen.“

VERS 35

কাহাঁ তুমি—সাক্ষাৎ ঈশ্বর নারায়ণ ।
কাহাঁ মুঞি—রাজসেবী বিষয়ী শূদ্রাধম ॥ ৩৫ ॥

*kāhān tumi—sākṣāt īśvara nārāyaṇa
kāhān muṇi—rāja-sevī viṣayī śūdrādhama*

kāhān—wohingegen; *tumi*—Du; *sākṣāt*—unmittelbar; *īśvara nārāyaṇa*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *kāhān*—wohingegen; *muṇi*—ich; *rāja-sevī*—Regierungsdienstler; *viṣayī*—Materialist; *śūdra-adhama*—schlimmer als ein *śūdra* oder viertklassiger Mensch.

ÜBERSETZUNG

„Du bist die Höchste Persönlichkeit Gottes, Nārāyaṇa Selbst, und ich bin nur ein Regierungsdienstler, der an materialistischen Tätigkeiten interessiert ist. Ja, ich bin der niedrigste unter den Menschen der vierten Kaste.“

VERS 36

মোর স্পর্শে না করিলে ঘৃণা, বেদভয় ।
মোর দর্শন তোমা বেদে নিষেধয় ॥ ৩৬ ॥

mora sparśe nā karile ghrṇā, veda-bhaya
mora darśana tomā vede niṣedhaya

mora—von mir; *sparśe*—durch die Berührung; *nā*—nicht; *karile*—Du tatest; *ghrṇā*—Haß; *veda-bhaya*—die Unterweisungen der Veden fürchtend; *mora*—von mir; *darśana*—Anblick; *tomā*—Dir; *vede*—die vedischen Unterweisungen; *niṣedhaya*—verbieten.

ÜBERSETZUNG

„Du fürchtest nicht die vedischen Anweisungen, die besagen, daß man mit einem śūdra keine Gemeinschaft haben soll. Du hast meine Berührung nicht verachtet, obwohl es Dir in den Veden verboten ist, mit śūdras Umgang zu haben.“

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* (9.32) sagt der Herr:

mām hi pārtha vyapāśritya
ye 'pi syuḥ pāpa-yonayaḥ
striyo vaiśyās tathā śūdrās
te 'pi yānti parām gatim

„O Sohn Pṛthās, diejenigen, die bei Mir Zuflucht suchen, können, auch wenn sie von niederer Geburt sein mögen — Frauen, *vaiśyas* [Kaufleute] sowie *śūdras* [Arbeiter] — das höchste Ziel erreichen.“

Das Wort *pāpa-yonayaḥ* bedeutet „von Frauen niederer Kaste geboren.“ Die *vaiśyas* sind Kaufleute, und die *śūdras* oder Arbeiter sind Diener. Der vedischen Klasseneinteilung zufolge gehören sie zu einer unteren Gesellschaftsschicht. Ein niedriges Leben bedeutet ein Leben ohne Kṛṣṇa-Bewußtsein. Hohe und niedrige Positionen in der Gesellschaft wurden je nach dem Kṛṣṇa-Bewußtsein des Betreffenden festgelegt. Von einem *brāhmaṇa* sagt man, er stehe auf der höchsten Stufe, weil er das Brahman oder die Absolute Wahrheit kennt. Die zweite Kaste, die *kṣatriya*-Kaste, kennt auch das Brahman, aber nicht so gut wie die *brāhmaṇas*. Die *vaiśyas* und *śūdras* haben kein klares Verständnis von Gottesbewußtsein, doch wenn sie sich durch die Barmherzigkeit Kṛṣṇas und des spirituellen Meisters dem Kṛṣṇa-Bewußtsein zuwenden, bleiben sie nicht in den niederen Kasten (*pāpa-yonayaḥ*). Es heißt klar: *te 'pi yānti parām gatim*.

Solange man nicht die höchste Lebensstufe erreicht hat, kann man nicht nach Hause zu Gott zurückkehren. Man mag ein *śūdra*, *vaiśya* oder eine Frau sein, doch wenn man dem Herrn im Kṛṣṇa-Bewußtsein dient, sollte man nicht als *strī*, *śūdra*,

vaiśya oder noch niedriger als ein *sūdra* angesehen werden. Jemand, der im Dienst des Herrn tätig ist — auch wenn er aus einer niederen Familie stammt —, sollte nicht als ein Angehöriger einer niedrigen Familie betrachtet werden. Das *Padma Purāṇa* verbietet: *vikṣate jāti-sāmānyāt / sa yāti narakam dhruvam*. Man geht sehr schnell zur Hölle, wenn man einen Geweihten des Herrn nach seiner Geburt beurteilt. Obwohl Śrī Rāmānanda Rāya augenscheinlich in einer *sūdra*-Familie geboren wurde, darf man ihn nicht als einen *sūdra* ansehen, denn er war ein weit fortgeschrittener Gottgeweihter. Ja, er befand sich auf der transzendentalen Ebene. Śrī Caitanya Mahāprabhu umarmte ihn daher. Aus spiritueller Demut bezeichnete sich Śrī Rāmānanda Rāya als ein *sūdra* (*rāja-sevī viṣayī sūdrādhama*). Selbst wenn man im Regierungsdienst steht oder irgendeiner anderen Beschäftigung nachgeht, die mit Geld zu tun hat — kurz gesagt, wenn man ein materialistisches Leben führt —, braucht man sich nur dem Kṛṣṇa-Bewußtsein zuzuwenden. Kṛṣṇa-Bewußtsein ist ein sehr einfacher Vorgang. Man braucht nur die Heiligen Namen des Herrn zu chanten und streng den Prinzipien zu folgen, die sündhaftes Tun verbieten. Auf diese Weise kann man nicht länger als ein Unberührbarer, ein *viṣayī* oder ein *sūdra* angesehen werden. Jemand, der im spirituellen Leben fortgeschritten ist, sollte nicht mit Nichtgottgeweihten verkehren — das heißt mit Menschen, die im Dienst der Regierung stehen, und Menschen, die materialistischen Tätigkeiten für Sinnenbefriedigung nachgehen oder im Dienst anderer stehen. Solche Menschen gelten als *viṣayī* oder materialistisch. Es heißt:

*niṣkiñcanasya bhagavad-bhajanonmukhasya
pāram param jigamiṣor bhava-sāgarasya
sandarśanam viṣayiṇām atha yoṣitām ca
hā hanta hante viṣa-bhakṣaṇato 'py asādhu*

„Jemand, der sehr ernst bemüht ist, hingebungsvollen Dienst zu kultivieren in der Absicht, den Ozean der Unwissenheit zu überqueren, und der alle materialistischen Tätigkeiten vollständig aufgegeben hat, sollte niemals einen *sūdra*, einen *vaiśya* oder eine Frau ansehen.“ (Śrī Caitanya-candrodaya-nāṭaka 8.23)

VERS 37

তোমার কৃপায় তোমায় করায় নিন্দ্যকর্ম ।
সাক্ষাৎ ঈশ্বর তুমি, কে জানে তোমার মর্ম ॥ ৩৭ ॥

*tomāra kṛpāya tomāya karāya nindya-karma
sākṣāt īśvara tumi, ke jāne tomāra marma*

tomāra kṛpāya—Deine Barmherzigkeit; *tomāya*—Dich; *karāya*—veranlaßt; *nindya-karma*—verbotene Handlung; *sākṣāt īśvara*—unmittelbar die Höchste Persönlichkeit Gottes; *tumi*—Du; *ke jāne*—wer kann kennen; *tomāra*—Deine; *marma*—Absicht.

ÜBERSETZUNG

„Du bist die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst; deshalb kann niemand Deine Absicht verstehen. Durch Deine Barmherzigkeit hast Du mich berührt, obwohl dies von den Veden nicht befürwortet wird.“

ERLÄUTERUNG

Einem *sannyāsī* ist es streng verboten, *viṣayīs* oder materialistische Menschen anzusehen. Śrī Caitanya Mahāprabhu konnte jedoch aus Seiner grenzenlosen und grundlosen Barmherzigkeit jedem — ungeachtet der Geburt und der Stellung — Seine Gunst gewähren.

VERS 38

আমা নিস্তারিতে তোমার ইহাঁ আগমন ।
পরম-দয়াতু তুমি পতিত-পাবন ॥ ৩৮ ॥

āmā nistārite tomāra ihāṅ āgamana
parama-dayālu tumi patita-pāvana

āmā nistārite—um mich zu befreien; *tomāra*—Deine; *ihāṅ*—hier; *āgamana*—Erscheinung; *parama-dayālu*—überaus barmherzig; *tumi*—Du; *patita-pāvana*—der Befreier aller gefallenen Seelen.

ÜBERSETZUNG

„Du bist vor allem deshalb hierher gekommen, um mich zu befreien. Du bist so barmherzig, daß Du allein alle gefallenen Seelen befreien kannst.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Narottama dāsa Ṭhākura singt in seinem *Prārthanā* (40):

śrī-kṛṣṇa-caitanya-prabhu dayā kara more,
tomā vinā ke dayālu jagat saṁsāre

patita-pāvana-hetu tava avatāra,
mo-sama patita prabhu nā pāibe āra

„Mein lieber Herr, bitte sei mir barmherzig. Wer in den drei Welten kann barmherziger sein als Du, o Herr? Du erscheinst als Inkarnation, nur um die bedingten, gefallenen Seelen zurückzurufen, doch ich versichere Dir, daß Du keine Seele finden wirst, die gefallener ist als ich.“

Śrī Caitanya Mahāprabhus besondere Mission ist es, die gefallenen Seelen zu befreien. Natürlich gibt es im gegenwärtigen Zeitalter des Kali kaum jemand, der an vedischem Verhalten gemessen nicht gefallen ist. In Seinen Unterweisungen an

Rūpa Gosvāmī beschrieb Śrī Caitanya Mahāprabhu die sogenannten Nachfolger der vedischen Religion wie folgt (*Madhya* 19.146) :

*veda-niṣṭha-madhye ardheka veda 'mukhe' māne
veda-niṣiddha pāpa kare, dharma nāhi gaṇe*

Die sogenannten Nachfolger der vedischen Prinzipien nehmen die Veden nur formell an, doch handeln sie gegen die vedischen Prinzipien. Das ist für das gegenwärtige Zeitalter des Kali kennzeichnend. Die Menschen behaupten, einer bestimmten Religion zu folgen, und sagen formell „Ich bin Hindu, ich bin Moslem, ich bin Christ, ich bin dieses oder jenes“, doch im Grunde folgt niemand den in den religiösen Schriften niedergelegten Grundsätzen. Das ist die Krankheit dieses Zeitalters. Der barmherzige Śrī Caitanya Mahāprabhu hat uns jedoch angewiesen, einfach den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten: *harer nāma harer nāma harer nāma eva kevalam*. Der Herr kann jeden befreien, auch wenn dieser von den Unterweisungen der offenbarten Schriften abgefallen sein mag. Das ist Śrī Caitanya Mahāprabhus besondere Barmherzigkeit. Folglich ist Er als *patita-pāvana*, der Befreier aller gefallenen Seelen, bekannt.

VERS 39

মহান্ত-স্বভাব এই ভারিতে পায়র ।

নিজ কার্য নাহি তবু ষাম তার ঘর ॥ ৩৯ ॥

*mahānta-svabhāva ei tārite pāmara
nija kārya nāhi tabu yāna tāra ghara*

mahānta-svabhāva—das Wesen heiliger Persönlichkeiten; *ei*—dieses; *tārite*—zu befreien; *pāmara*—gefallene Seelen; *nija*—eigenes; *kārya*—Vorhaben; *nāhi*—es gibt nicht; *tabu*—dennoch; *yāna*—geht; *tāra*—sein; *ghara*—Haus.

ÜBERSETZUNG

„Es ist unter allen heiligen Persönlichkeiten allgemein üblich, die Gefallenen zu befreien. Deshalb gehen sie in die Häuser der Menschen, obwohl sie dort persönlich nichts zu tun haben.“

ERLÄUTERUNG

Ein *sannyāsī* geht im allgemeinen von Tür zu Tür, um zu betteln. Er bettelt nicht nur, weil er hungrig ist. Seine eigentliche Absicht ist es, die Bewohner jedes Hauses zu erleuchten, indem er Kṛṣṇa-Bewußtsein predigt. Ein *sannyāsī* gibt nicht seine hohe Stellung auf und wird zu einem Bettler, nur um zu betteln. In ähnlicher Weise mag ein Mensch, der im Haushälterleben steht, sehr bedeutend sein, doch kann es vorkommen, daß er freiwillig zu einem Bettelmönch wird. Rūpa Gosvāmī und Sa-nātana Gosvāmī waren Minister, doch nahmen sie freiwillig das Leben von Bettelmönchen an, um demütig Śrī Caitanya Mahāprabhus Botschaft zu predigen. Es

heißt über sie: *tyaktvā tūrṇam aśeṣa-maṇḍala-pati-śreṇīm sadā tucchavat bhūtvā dīna-gaṇeśakau karuṇayā kaupīna-kanthāśritau*. Obwohl die Gosvāmīs sehr aristokratisch waren, wurden sie zu Bettelmönchen, um die gefallenen Seelen auf Geheiß Śrī Caitanya Mahāprabhus zu befreien. Man sollte auch bedenken, daß diejenigen, die in der Missionsarbeit des Kṛṣṇa-Bewußtseins tätig sind, unter der Führung Śrī Caitanya Mahāprabhus stehen. Sie sind im Grunde keine Bettler; ihre wirkliche Aufgabe ist es, die gefallenen Seelen zu befreien. Es kann daher sein, daß sie von Tür zu Tür gehen, um ein Buch über Kṛṣṇa-Bewußtsein anzubieten, so daß die Menschen erleuchtet werden können, wenn sie es lesen. Früher pflegten *brahma-cārīs* und *sannyāsīs* von Tür zu Tür zu betteln. In der heutigen Zeit kann es, vor allem in den westlichen Ländern, vorkommen, daß jemand, der von Tür zu Tür bettelt, der Polizei übergeben wird. Im Westen gilt Betteln als kriminell. Die Mitglieder der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein haben nichts mit Betteln zu tun. Statt dessen arbeiten sie sehr schwer, um Bücher über das Kṛṣṇa-Bewußtsein anzubieten, so daß die Menschen sie lesen und daraus ihren Nutzen ziehen können. Wenn man jedoch einem Kṛṣṇa-bewußten Menschen einen Beitrag gibt, lehnt er diesen niemals ab.

VERS 40

महश्चिचलनं नृगां गृहिणां दीनचेतसाम् ।

निःश्रेयसाय भगवन्नामृथा कल्पते क्वचित् ॥ ४० ॥

*mahad-vicalanam nṛṇām
gṛhiṇām dīna-cetasām
niḥśreyasāya bhagavan
nānyathā kalpate kvacit*

mahat-vicalanam—das Umherwandern heiliger Persönlichkeiten; *nṛṇām*—von Menschen; *gṛhiṇām*—die Haushälter sind; *dīna-cetasām*—von niederer Gesinnung; *niḥśreyasāya*—für das letztliche Wohl; *bhagavan*—o mein Herr; *na-anyathā*—keinen anderen Zweck; *kalpate*—man stellt sich vor; *kvacit*—zu irgendeiner Zeit.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, manchmal gehen große heilige Persönlichkeiten zu den Häusern von Haushältern, obwohl diese Haushälter im allgemeinen von niedriger Gesinnung sind. Wenn eine heilige Persönlichkeit diese Häuser besucht, kann man verstehen, daß dies für keinen anderen Zweck geschieht, als den Haushältern zu nützen.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.8.4).

VERS 41

আমার সঙ্গে ব্রাহ্মণাদি সহস্রেক জন ।
তোমার দর্শনে সবার দ্রবীভূত মন ॥ ৪১ ॥

*āmāra saṅge brāhmaṇādi sahasreka jana
tomāra darśane sabāra dravī-bhūta mana*

āmāra saṅge—mit mir; *brāhmaṇa-ādi*—brāhmaṇas und andere; *sahasreka*—mehr als eintausend; *jana*—Leute; *tomāra*—von Dir; *darśane*—durch den Anblick; *sabāra*—sie alle; *dravī-bhūta*—wurden geschmolzen; *mana*—die Herzen.

ÜBERSETZUNG

„Mit mir sind mehr als tausend Leute gekommen – einschließlich der brāhmaṇas – und es scheint, daß einfach durch Deinen Anblick ihre Herzen geschmolzen sind.“

VERS 42

‘কৃষ্ণ’ ‘কৃষ্ণ’ নাম শুনি সবার বদনে ।
সবার অঙ্গ—পুলকিত, অশ্রু—নয়নে ॥ ৪২ ॥

*‘kṛṣṇa’ ‘kṛṣṇa’ nāma śuni sabāra vadane
sabāra aṅga—pula-kita, aśru—nayane*

kṛṣṇa kṛṣṇa—Kṛṣṇa, Kṛṣṇa; *nāma*—den Heiligen Namen; *śuni*—ich höre; *sabāra*—von jedem; *vadane*—in den Mündern; *sabāra*—von allen; *aṅga*—die Körper; *pula-kita*—erfreut; *aśru*—Tränen; *nayane*—in den Augen.

ÜBERSETZUNG

„Ich höre jeden den Heiligen Namen Kṛṣṇas chanten. Der Körper eines jeden ist von Ekstase durchdrungen, und in den Augen aller stehen Tränen.“

VERS 43

আকৃত্যে-প্রকৃত্যে তোমার ঈশ্বর-লক্ষণ ।
জীবে না সম্ভবে এই অপ্রাকৃত গুণ ॥ ৪৩ ॥

*ākṛtye-prakṛtye tomāra īśvara-lakṣaṇa
jīve nā sambhave ei aprākṛta guṇa*

ākṛtye—in körperlichen Merkmalen; *prakṛtye*—im Verhalten; *tomāra*—von Dir; *īśvara*—der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *lakṣaṇa*—die Merkmale; *jīve*—in einem gewöhnlichen Lebewesen; *nā*—nicht; *sambhave*—möglich; *ei*—diese; *aprākṛta*—transzendente; *guṇa*—Eigenschaften.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, nach Deinen körperlichen Merkmalen und Deinem Verhalten zu urteilen, bist Du die Höchste Persönlichkeit Gottes. Solches Verhalten und solche Merkmale sind gewöhnlichen Lebewesen nicht möglich, denn sie können solche transzendentalen Eigenschaften nicht besitzen.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu's körperliche Merkmale waren ungewöhnlich. Sein ganzer Körper war in seinen Ausmaßen außergewöhnlich. Der Umfang Seiner Brust und die Länge Seiner Unterarme waren gleich. Das nennt man *nyagrodha-parimaṇḍala*. Was Sein Wesen betrifft, so war Er zu jedem gütig. Niemand außer der Höchsten Persönlichkeit Gottes kann zu jedem gütig sein. Deshalb lautet der Name des Herrn „Kṛṣṇa“, „der Allanziehende“. Wie es in der *Bhagavad-gītā* (14.4) heißt, ist Kṛṣṇa zu jedem gütig. In jeder Lebensform (*sarva-yoniṣu*) ist Er der ursprüngliche Vater, der Samengeber (*bīja-pradaḥ pitā*). Wie kann Er dann zu irgendeinem Lebewesen unfreundlich sein? Man mag ein Mensch, ein Tier oder sogar ein Baum sein, aber der Herr ist zu jedem gütig. Das ist die Qualifikation Gottes. Er sagt auch in der *Bhagavad-gītā* (9.29): *samo 'ham sarva-bhūteṣu*. „Ich bin zu jedem gleichermaßen gütig.“ Und Er weist uns an: *sarva-dharmān parityajya mām ekaṁ śaraṇam vraja*. („Gib alle Arten von Religion auf und ergib dich einfach Mir.“) Diese Unterweisung ist nicht nur für Arjuna, sondern für alle Lebewesen bestimmt. Wer immer dieses Angebot nutzt, ist sogleich gegen alle sündhaften Handlungen gefeit und kehrt nach Hause, zu Gott, zurück. Während Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu auf diesem Planeten aufhielt, machte Er das gleiche Angebot.

VERS 44

প্রভু কহে,—তুমি মহা-ভাগবতোত্তম ।
ভোমার দর্শনে সবার দ্রব হৈল মন ॥ ৪৪ ॥

*prabhu kahe,—tumi mahā-bhāgavatottama
tomāra darśane sabāre drava haila mana*

prabhu kahe—der Herr erwiderte; *tumi*—du; *mahā-bhāgavata-uttama*—der beste der größten Gottgeweihten; *tomāra darśane*—durch deinen Anblick; *sabāra*—eines jeden; *drava*—geschmolzen; *haila*—wurde; *mana*—das Herz.

ÜBERSETZUNG

Der Herr entgegnete Rāmānanda Rāya: „Mein Herr, du bist der beste der höchsten Gottgeweihten; deshalb ist bei deinem Anblick das Herz eines jeden geschmolzen.“

ERLÄUTERUNG

Solange man kein erstklassiger Gottgeweihter ist, kann man kein Prediger sein. Ein Prediger ist im allgemeinen ein Gottgeweihter höchsten Ranges, doch wenn er

mit der allgemeinen Bevölkerung zu tun hat, muß er zwischen Gottgeweihten und Nichtgottgeweihten unterscheiden. Andernfalls macht ein fortgeschrittener Gottgeweihter keine solchen Unterschiede. Ja, er sieht immer jeden im Dienst des Herrn beschäftigt. Wenn man predigt, muß man zwischen den Menschen unterscheiden und verstehen, daß einige nicht im hingebungsvollen Dienst des Herrn tätig sind. Der Prediger muß dann mit solchen unschuldigen Menschen, die nicht wissen, wie man den Herrn verehrt, Mitleid haben. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.2.45) werden die Merkmale eines erstrangigen Gottgeweihten wie folgt beschrieben:

*sarva-bhūteṣu yaḥ paśyed
bhagavad-bhāvam ātmanaḥ
bhūtāni bhagavaty ātmany
eṣa bhāgavatottamaḥ*

„Der fortgeschrittene Gottgeweihte sieht, daß alle Lebewesen winzige Teile der Höchsten Persönlichkeit Gottes sind. Jeder befindet sich in Kṛṣṇa, und Kṛṣṇa befindet sich auch in jedem. Solch eine Sicht ist nur möglich, wenn jemand im hingebungsvollen Dienst sehr fortgeschritten ist.“

VERS 45

অন্তের কি কথা, আমি—‘মায়াবাদী সন্ন্যাসী’ ।
আমিহ তোমার স্পর্শে কৃষ্ণ-প্রেমে ভাসি ॥ ৪৫ ॥

*anyera ki kathā, āmi—‘māyāvādī sannyaśī’
āmiha tomāra sparśe kṛṣṇa-preme bhāsi*

anyera—von anderen; *ki kathā*—ganz zu schweigen; *āmi*—Ich; *māyāvādī sannyaśī*—ein *sannyaśī* der Māyāvādī-Gemeinschaft; *āmiha*—Ich; *tomāra*—von dir; *sparśe*—durch die Berührung; *kṛṣṇa*—von Kṛṣṇa; *preme*—in Liebe; *bhāsi*—treibe.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Ich ein Māyāvādī-sannyaśī, ein Nichtgottgeweihter, bin, treibe Ich ebenfalls im Meer der Liebe zu Kṛṣṇa, nur weil du Mich berührt hast. Und ganz zu schweigen von anderen.“

VERS 46

এই জানি’ কঠিন মোর হৃদয় শোধিতে ।
সার্বভৌম कहিলেন তোমারে মিলিতে ॥ ৪৬ ॥

*ei jāni’ kaṭhina mora hṛdaya śodhite
sārvabhauma kahilena tomāre milite*

ei jāni'—dies wissend; *kaṭhina*—sehr hart; *mora*—Mein; *hṛdaya*—Herz; *śodhite*—zu berichtigen; *sārvabhauma*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *kahilena*—bat; *tomāre*—dich; *milite*—zu treffen.

ÜBERSETZUNG

„Weil Sārvabhauma Bhaṭṭācārya dies wußte, bat er Mich, dich zu treffen, um Mein Herz zu berichtigen, das sehr hart ist.“

VERS 47

এইমত দুঁহে স্তুতি করে দুঁহার গুণ ।
দুঁহে দুঁহার দরশনে আনন্দিত মন ॥ ৪৭ ॥

ei-mata duñhe stuti kare duñhāra guṇa
duñhe duñhāra darāśane ānandita mana

ei-mata—auf diese Weise; *duñhe*—sie beide; *stuti*—Lobpreisung; *kare*—bieten an; *duñhāra*—von ihnen beiden; *guṇa*—Eigenschaften; *duñhe*—sie beide; *duñhāra*—von ihnen beiden; *darāśane*—durch den Anblick; *ānandita*—erfreut; *mana*—die Gemüter.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise pries jeder die Eigenschaften des anderen, und beide waren erfreut, einander zu sehen.

VERS 48

হেমকালে বৈদিক এক বৈষ্ণব ব্রাহ্মণ ।
দণ্ডবৎ করি' কৈল প্রভুরে নিমন্ত্রণ ॥ ৪৮ ॥

hena-kāle vaidika eka vaiṣṇava brāhmaṇa
daṇḍavat kari' kaila prabhure nimantraṇa

hena-kāle—zu dieser Zeit; *vaidika*—ein Anhänger der vedischen ritualistischen Zeremonien; *eka*—einer; *vaiṣṇava brāhmaṇa*—ein *brāhmaṇa*, der den Vaiṣṇava-Prinzipien folgte; *daṇḍavat*—Ehrerbietungen, die man darbringt, indem man flach zu Boden fällt; *kari'*—erweisend; *kaila*—machte; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahā-prabhu; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Zur gleichen Zeit kam ein *brāhmaṇa*-Vaiṣṇava, der den vedischen Prinzipien folgte, und erwies seine Ehrerbietungen. Er fiel vor Śrī Caitanya Mahā-prabhu flach zu Boden und lud ihn zum Mittagessen ein.

VERS 49

নিমন্ত্রণ মানিল তাঁরে বৈষ্ণব জামিয়া ।
রামানন্দে কহে প্রভু ঈষৎ হাসিয়া ॥ ৪৯ ॥

*nimantraṇa mānila tāṅre vaiṣṇava jāniyā
rāmānande kahe prabhu īṣat hāsiyā*

nimantraṇa—die Einladung; *mānila*—nahm an; *tāṅre*—ihn (den *brāhmaṇa*); *vaiṣṇava*—als einen Gottgeweihten; *jāniyā*—verstehend; *rāmānande*—zu Rāmānanda; *kahe*—sagte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *īṣat*—ein wenig; *hāsiyā*—lächelnd.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm die Einladung des *brāhmaṇa* an, da Er wußte, daß dieser ein Gottgeweihter war, und leicht lächelnd sprach Er zu Rāmānanda Rāya wie folgt.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm die Einladung des *Vaiṣṇava-brāhmaṇa* an. Obwohl jemand ein *brāhmaṇa* sein mag, der streng allen Regeln und Regulierungen der brahmanischen Kultur folgt, sollte man seine Einladung nicht annehmen, wenn er kein Geweihter oder Nachfolger Śrī Caitanya Mahāprabhus ist. In der heutigen Zeit sind die Menschen so würdelos geworden, daß sie nicht einmal mehr den vedischen Prinzipien folgen, geschweige denn den *Vaiṣṇava*-Prinzipien. Sie essen alles nur Denkbare — was immer sie mögen —, und daher sollten die Mitglieder der Bewegung für *Kṛṣṇa*-Bewußtsein sehr vorsichtig sein, Einladungen anzunehmen.

VERS 50

তোমার মুখে কৃষ্ণকথা শুনিত্তে হয় মন ।
পুনরপি পাই যেন তোমার দরশন ॥ ৫০ ॥

*tomāra mukhe kṛṣṇa-kathā śunite haya mana
punarapi pāi yena tomāra daraśana*

tomāra mukhe—in deinem Mund; *kṛṣṇa-kathā*—Gespräche über *Kṛṣṇa*; *śunite*—zu hören; *haya*—es gibt; *mana*—Mein Geist; *punarapi*—wieder; *pāi*—Ich möge bekommen; *yena*—wenn möglich; *tomāra*—deine; *daraśana*—Gegenwart.

ÜBERSETZUNG

„Ich möchte von dir über *Kṛṣṇa* hören. Ja, Mein Geist neigt dazu, diesen Wunsch zu haben; deshalb möchte Ich dich wiedersehen.“

VERS 51-52

রায় কহে,—আইলা যদি পামর শোধিতে ।
 দর্শনমাত্রে শুদ্ধ নহে মোর দুষ্ট চিত্তে ॥ ৫১ ॥
 দিন পাঁচ-সাত রহি' করহ মার্জন ।
 তবে শুদ্ধ হয় মোর এই দুষ্ট মন ॥ ৫২ ॥

*rāya kahe,—āilā yadi pāmara śodhite
 darśana-mātre śuddha nahe mora duṣṭa citte*

*dina pāñca-sāta rahi' karaha mārjana
 tabe śuddha haya mora ei duṣṭa mana*

rāya kahe—Rāmānanda Rāya antwortete; *āilā*—Du bist gekommen; *yadi*—obwohl; *pāmara*—eine gefallene Seele; *śodhite*—zu berichten; *darśana-mātre*—einfach, indem man Dich sieht; *śuddha nahe*—nicht geläutert; *mora*—mein; *duṣṭa*—vergiftetes; *citte*—Bewußtsein; *dina*—Tage; *pāñca-sāta*—fünf oder sieben; *rahi'*—bleibend; *karaha*—tue gütigerweise; *mārjana*—reinigen; *tabe*—dann; *śuddha*—rein; *haya*—es ist; *mora*—mein; *ei*—dieser; *duṣṭa*—verunreinigte; *mana*—Geist.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya erwiderte: „Mein Herr, obwohl Du gekommen bist, um mich, eine gefallene Seele, zu berichtigen, ist mein Geist durch Deinen Anblick noch nicht ganz gereinigt worden. Bitte bleibe noch fünf oder sieben Tage und reinige gütigerweise meinen vergifteten Geist. Nach so viel Zeit wird mein Geist gewiß rein sein.“

VERS 53

যতপি বিচ্ছেদ দৌহার সহন না যায় ।
 তথাপি দণ্ডবৎ করি' চলিলা রামরায় ॥ ৫৩ ॥

*yadyapi viccheda doñhāra sahana nā yāya
 tathāpi daṇḍavat kari' calilā rāma-rāya*

yadyapi—obwohl; *viccheda*—Trennung; *doñhāra*—von ihnen beiden; *sahana*—Erduldung; *nā*—nicht; *yāya*—möglich; *tathāpi*—dennoch; *daṇḍavat*—Ehrerbietungen; *kari'*—darbringend; *calilā*—brach auf; *rāma-rāya*—Rāmānanda Rāya.

ÜBERSETZUNG

Obwohl keiner von ihnen die Trennung von dem anderen ertragen konnte, brachte Rāmānanda Rāya Śrī Caitanya Mahāprabhu seine Ehrerbietungen dar und machte sich auf den Heimweg.

VERS 54

প্রভু যাই' সেই বিপ্রঘরে ভিক্ষা কৈল ।
দুই জনার উৎকণ্ঠায় আসি' সন্ধ্যা হৈল ॥ ৫৪ ॥

*prabhu yāi' sei vipra-ghare bhikṣā kaila
dui janāra utkaṅṭhāya āsi' sandhyā haila*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yāi'*—gehend; *sei*—dieses; *vipra-ghare*—zum Haus des *brāhmaṇa*; *bhikṣā*—Mittagessen; *kaila*—nahm an; *dui*—zwei; *janāra*—der Personen; *utkaṅṭhāya*—in der Ungeduld; *āsi'*—kommend; *sandhyā*—Abend; *haila*—erschien.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu ging darauf zu dem Haus des *brāhmaṇa*, der ihn eingeladen hatte, und nahm dort Sein Mittagsmahl ein. Als der Abend dieses Tages nahte, waren sowohl Rāmānanda Rāya als auch der Herr sehr bestrebt, einander wiederzusehen.

VERS 55

প্রভু স্নান-কৃত্য করি' আছেন বসিয়া ।
একভৃত্য-সঙ্গে রায় মিলিলা আসিয়া ॥ ৫৫ ॥

*prabhu snāna-kṛtya kari' āchena vasiyā
eka-bhṛtya-saṅge rāya mililā āsiyā*

prabhu—der Herr; *snāna-kṛtya*—die tägliche Pflicht des Badens; *kari'*—beendend; *āchena*—war; *vasiyā*—sitzend; *eka*—ein; *bhṛtya*—Diener; *saṅge*—mit; *rāya*—Rāmānanda Rāya; *mililā*—traf; *āsiyā*—kommend.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu Sein Abendbad genommen hatte, setzte Er Sich nieder und wartete auf Rāmānanda Rāya. Dann kam Rāmānanda Rāya, von einem Diener begleitet, um ihn zu treffen.

ERLÄUTERUNG

Ein Vaiṣṇava, von dem es heißt, er sei im spirituellen Verständnis fortgeschritten — ob Haushälter oder *sannyāsī* —, muß dreimal täglich baden: morgens, mittags und abends. Wenn man im Dienst der Bildgestalt tätig ist, muß man den Prinzipien des *Padma Purāṇa* besonders streng folgen und regelmäßig baden. Man soll auch, nachdem man gebadet hat, seinen Körper mit den zwölf *tilakas* schmücken.

VERS 56

মমকার কৈল রায়, প্রভু কৈল আলিঙ্গনে ।
দুই জনে কৃষ্ণ-কথা কয় রহঃস্থানে ॥ ৫৬ ॥

*namaskāra kaila rāya, prabhu kaila āliṅgane
dui jane kṛṣṇa-kathā kaya rahaḥ-sthāne*

namaskāra—Ehrerbietungen; *kaila*—brachte dar; *rāya*—Rāmānanda Rāya; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—tat; *āliṅgane*—umarmen; *dui*—zwei; *jane*—die Personen; *kṛṣṇa-kathā*—Gespräche über Kṛṣṇa; *kaya*—besprachen; *rahaḥ-sthāne*—an einem abgeschiedenen Ort.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya ging auf Śrī Caitanya Mahāprabhu zu und erwies ihm seine achtungsvollen Ehrerbietungen, worauf der Herr ihn umarmte. Dann begannen beide an einem abgeschiedenen Ort über Kṛṣṇa zu sprechen.

ERLÄUTERUNG

Das Wort *rahaḥ-sthāne*, „an einem abgeschiedenen Ort“, ist sehr bedeutsam. Gespräche über Kṛṣṇa und Seine Spiele — besonders Seine Spiele in Vṛndāvana und Seine Spiele mit den *gopīs* — sind alle sehr vertraulich. Sie sollten nicht Gegenstand öffentlicher Diskussionen sein, weil diejenigen, die die transzendente Natur der Spiele Kṛṣṇas nicht verstehen, immer schwere Vergehen begehen; sie denken, Kṛṣṇa sei ein gewöhnlicher Mann und die *gopīs* seien gewöhnliche Mädchen. Indem wir dem Grundsatz Śrī Caitanya Mahāprabhus folgen, der die Spiele zwischen Kṛṣṇa und den *gopīs* niemals öffentlich erörterte, sind Gottgeweihte in der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein angewiesen, die Spiele Śrī Kṛṣṇas in Vṛndāvana nicht in der Öffentlichkeit zu erörtern. Für die allgemeine Öffentlichkeit ist *saṅkīrtana* die wirksamste Methode, Kṛṣṇa-Bewußtsein zu erwecken. Wenn möglich soll man die Prinzipien, die in der *Bhagavad-gītā* niedergelegt sind, erörtern. Śrī Caitanya Mahāprabhu folgte diesem Prinzip sehr streng und erörterte die Philosophie der *Bhagavad-gītā* mit großen Gelehrten wie Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und Prakāśānanda Sarasvatī. Die Prinzipien der *bhakti* lehrte Er Schülern wie Sanātana Gosvāmī und Rūpa Gosvāmī, und mit Śrī Rāmānanda Rāya besprach Er die höchsten hingebungsvollen Spiele zwischen Kṛṣṇa und den *gopīs*. Für die allgemeine Bevölkerung führte Er lebhaft *saṅkīrtana* aus. Wir müssen diesen Prinzipien ebenfalls folgen, während wir Kṛṣṇa-Bewußtsein auf der ganzen Welt predigen.

VERS 57

প্রভু কহে,—“পড় শ্লোক সাধ্যের নির্ণয় ।”
রায় কহে,—“স্বর্ষাচরণে বিকৃত্তি হয় ॥” ৫৭ ॥

prabhu kahe,—“paḍa śloka sādhyera nirṇaya”
rāya kahe,—“sva-dharmācaraṇe viṣṇu-bhakti haya”

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach; *paḍa*—trage nur vor; *śloka*—einen Vers aus den offenbarten Schriften; *sādhyera*—des Lebenszieles; *nirṇaya*—eine Feststellung; *rāya kahe*—Rāmānanda Rāya antwortete; *sva-dharma-ācaraṇe*—indem man seine tätigkeitsgemäße Pflicht ausführt; *viṣṇu-bhakti*—hingebungsvollen Dienst für Śrī Viṣṇu; *haya*—es gibt.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu forderte Rāmānanda Rāya auf, einen Vers aus den offenbarten Schriften vorzutragen, der das endgültige Ziel des Lebens beschreibt. Rāmānanda antwortete, man erwecke sein ursprüngliches Kṛṣṇa-Bewußtsein, wenn man die vorgeschriebenen Pflichten seiner gesellschaftlichen Stellung erfülle.

ERLÄUTERUNG

In diesem Zusammenhang sagt Śrī Rāmānujācārya im *Vedārtha-saṅgraha*, daß hingebungsvoller Dienst dem Lebewesen von Natur aus sehr lieb ist. In der Tat, er ist das Ziel des Lebens. Dieser hingebungsvolle Dienst ist höchstes Wissen oder Kṛṣṇa-Bewußtsein und er führt zu Loslösung von allem materiellen Tun. In der transzendenten Stellung kann ein Lebewesen in vollkommener Weise erkennen, daß der Dienst für den Höchsten Herrn etwas Höheres ist. Die Gottgeweihten erreichen den Höchsten Herrn nur durch hingebungsvollen Dienst. Wenn man solches Wissen hat, geht man seiner tätigkeitsgemäßen Pflicht nach, und das nennt man *bhakti-yoga*. Indem man *bhakti-yoga* ausführt, kann man zur Stufe reinen hingebungsvollen Dienstes aufsteigen.

Ein großer Heiliger, der Vater Śrīla Vyāsadevas, Parāśara Muni, hat besonders erwähnt, daß hingebungsvoller Dienst für den Herrn letztlich in der menschlichen Gesellschaft erweckt werden kann, wenn Pflichten in Übereinstimmung mit *varṇāśrama* ausgeführt werden. Die Höchste Persönlichkeit Gottes führte *varṇāśrama-dharma* ein, um den Menschen eine Möglichkeit zu geben, nach Hause, zu Gott, zurückzukehren. Śrī Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, der in der *Bhagavad-gītā* als Puruṣottama — die größte aller Persönlichkeiten — bekannt ist, kam persönlich und erklärte, daß die Einrichtung des *varṇāśrama-dharma* von Ihm eingeführt wurde. In der *Bhagavad-gītā* (4.13) heißt es:

cāturvarṇyam mayā sṛṣṭam
guṇa-karma-vibhāgaśaḥ
tasya kartāram api mām
viddhy akartāram avyayam

An einer anderen Stelle in der *Bhagavad-gītā* (18.45-46) sagt der Herr:

sve sve karmaṇy abhirataḥ
samsiddhim labhate naraḥ

*sva-karma-nirataḥ siddhiṁ
yathā vindati tac chr̥ṇu*

*yataḥ pravṛttir bhūtānām
yena sarvām idaṁ tatam
sva-karmaṇā tam abhyarcya
siddhiṁ vindati mānavaḥ*

Die menschliche Gesellschaft sollte in vier Unterteilungen gegliedert werden — *brāhmaṇa*, *kṣatriya*, *vaiśya* und *sūdra* —, und jeder sollte immer seiner tätigkeitsgemäßen Pflicht nachgehen. Der Herr sagt, daß diejenigen, die ihrer tätigkeitsgemäßen Pflicht nachgehen, die Vollkommenheit erreichen können, indem sie Ihm einfach liebevollen hingebungsvollen Dienst darbringen, während sie ihre jeweilige Pflicht erfüllen. Im Grunde kann das moderne Ideal einer klassenlosen Gesellschaft nur durch Kṛṣṇa-Bewußtsein verwirklicht werden. Mögen die Menschen ihre tätigkeitsgemäße Pflicht erfüllen und mögen sie ihren Gewinn in den Dienst des Herrn stellen. Mit anderen Worten, man kann die Vollkommenheit des Lebens erreichen, wenn man seine tätigkeitsgemäße Pflicht erfüllt und die Ergebnisse in den Dienst des Herrn stellt. Diese Methode wird von großen Persönlichkeiten wie Bodhāyana, Taṅka, Dramiḍa, Guhadeva, Kapardi und Bhāruci bestätigt. Sie wird auch im *Vedānta-sūtra* bestätigt.

VERS 58

वर्णाश्रमाचारवता पूरुषेण परः पुमान् ।

विष्णुराराध्यते पश्चा नान्यस्ततोषकारणम् ॥ ५८ ॥

*varṇāśramācāravatā
puruṣeṇa paraḥ pumān
viṣṇur ārādhyate panthā
nānyat tat-toṣa-kāraṇam*

varṇa-āśrama-ācāravatā—der sich gemäß dem System der vier Unterteilungen der sozialen Ordnung und der vier Unterteilungen des spirituellen Lebens verhält; *puruṣeṇa*—von einem Menschen; *paraḥ*—die Höchste; *pumān*—Person; *viṣṇuḥ*—Śrī Viṣṇu; *ārādhyate*—wird verehrt; *panthā*—Weg; *na*—nicht; *anyat*—einen andern; *tat-toṣa-kāraṇam*—Ursache der Zufriedenstellung des Herrn.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Viṣṇu, die Höchste Persönlichkeit Gottes, wird durch die richtige Erfüllung vorgeschriebener Pflichten im System von *varṇa* und *āśrama* verehrt. Es gibt keinen anderen Weg, die Höchste Persönlichkeit Gottes zufriedenzustellen. Man muß in der Einrichtung der vier *varṇas* und *āśramas* seinen Platz haben.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Viṣṇu Purāṇa* (3.8.9). Wie Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* sagt, bedeutet dies, daß man die Vollkommenheit des Lebens erkennen kann, wenn man einfach die Höchste Persönlichkeit Gottes zufriedenstellt. Das wird auch im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.2.13) bestätigt:

*ataḥ pumbhir dvija-śreṣṭhā
varṇāśrama-vibhāgaśaḥ
svanuṣṭhitasya dharmasya
samsiddhir hari-toṣaṇam*

„O bester unter den Zweimalgeborenen, es ist daher die Schlußfolgerung gezogen worden, daß die höchste Vollkommenheit, die man durch die Erfüllung seiner vorgeschriebenen Pflichten (*dharma*) gemäß den Kastenunterteilungen und Lebensständen erreichen kann, darin besteht, Śrī Hari zu erfreuen.“

Jeder sollte seine tätigkeitsgemäße Pflicht im Licht seiner jeweiligen Neigung erfüllen. Man soll je nach seinen Fähigkeiten in der *varṇāśrama*-Einrichtung eine Stellung einnehmen. Die Unterteilungen in *brāhmaṇas*, *kṣatriyas*, *vaiśyas* und *sūdras* sind natürliche Unterteilungen der Gesellschaft. Gemäß dem *varṇāśrama-dharma*-System hat jeder eine vorgeschriebene Pflicht zu erfüllen. Diejenigen, die ihre vorgeschriebenen Pflichten richtig erfüllen, leben in Frieden und sind von materiellen Bedingungen nicht gestört. Die spirituellen Ordnungen — *bramacarya*, *gṛhastha*, *vānaprastha* und *sannyāsa* — nennt man *āśramas*. Wenn man seine vorgeschriebene Pflicht sowohl in der sozialen als auch in der spirituellen Ordnung erfüllt, ist die Höchste Persönlichkeit Gottes zufrieden. Wenn man jedoch seine Pflichten vernachlässigt, wird man ein Gesetzesbrecher und damit ein Anwärter für ein höllisches Leben. Im Grunde sehen wir, daß verschiedene Menschen unterschiedlich beschäftigt sind; deshalb muß es je nach der Arbeit Unterteilungen geben. Um die Vollkommenheit zu erreichen, muß man hingebungsvollen Dienst in den Mittelpunkt seines Lebens stellen. Auf diese Weise kann man durch Arbeit, Gemeinschaft und Bildung seine natürlichen Neigungen erwecken. Man soll seine Stellung in der *varṇāśrama*-Unterteilung aufgrund von Qualifikation und nicht aufgrund von Geburt, einnehmen. Solange dieses System nicht eingeführt wird, können menschliche Tätigkeiten nicht systematisch ausgeführt werden.

Die *brāhmaṇas* sind die Intellektuellen, die die Höchste Persönlichkeit Gottes verstehen können. Sie sind immer mit der Kultivierung von Wissen beschäftigt. Es ist unwichtig, ob man in Indien oder außerhalb von Indien geboren wurde. Diejenigen, die von Natur aus sehr heldenhaft sind und dazu neigen, andere zu regieren, nennt man *kṣatriyas*. Diejenigen, die die Neigung haben, durch landwirtschaftliche Methoden Nahrung zu erzeugen, Kühe und andere Tiere zu beschützen und Geschäfte zu machen, nennt man *vaiśyas* oder Kaufleute. Diejenigen, die nicht genügend intelligent sind, um *brāhmaṇas*, *kṣatriyas* oder *vaiśyas* zu sein, brauchen einen Meister, dem sie dienen können, und werden *sūdras* genannt. So kann jeder im Dienst des Herrn und im Kṛṣṇa-Bewußtsein tätig sein. Wenn eine Gesellschaft nicht nach solchen natürlichen Unterteilungen funktioniert, werden die gesell-

schaftlichen Schichten erniedrigt. Die Schlußfolgerung lautet, daß die wissenschaftliche Methode des *varṇāśrama-dharma* von der Gesellschaft angenommen werden sollte.

VERS 59

প্রভু কহে, - “এহো বাহ্য, আগে কহ আর ।”
রায় কহে, “কৃষ্ণে কর্মার্পণ--সর্বসাধ্য-সার ॥” ৫৯ ॥

prabhu kahe,—“eho bāhya, āge kaha āra”
rāya kahe, “kṛṣṇe karmārpaṇa—sarva-sādhya-sāra”

prabhu kahe—der Herr sprach; *eho*—dieses; *bāhya*—äußerlich; *āge*—weiter; *kaha*—sage; *āra*—mehr; *rāya kahe*—Śrī Rāmānanda Rāya sprach; *kṛṣṇe*—für Kṛṣṇa; *karma-arpaṇa*—die Ergebnisse des Tuns darbringend; *sarva-sādhya-sāra*—die Essenz aller Mittel der Vollkommenheit.

ÜBERSETZUNG

Der Herr antwortete: „Das ist äußerlich. Du solltest Mir lieber ein anderes Mittel raten.“ Rāmānanda fuhr fort: „Die Ergebnisse seiner Tätigkeiten Kṛṣṇa darzubringen, ist die Essenz aller Vollkommenheit.“

VERS 60

যৎ কৰোষি যদন্নাসি যজ্জুহোষি দদাসি যৎ ।
যত্পস্যসি কৌন্তেয় তৎ কুরুষ যদৰ্পণম্ ॥ ৬০ ॥

yat karoṣi yad aśnāsi
yaj juhoṣi dadāsi yat
yat tapasyasi kaunteya
tat kuruṣva mad-arpaṇam

yat—was immer; *karoṣi*—du tust; *yat*—was immer; *aśnāsi*—du ißt; *yat*—was immer; *juhoṣi*—du im Opfer darbringst; *dadāsi*—du als Spende gibst; *yat*—was immer; *yat*—was immer; *tapasyasi*—du als Enthaltung ausführst; *kaunteya*—o Sohn Kuntis; *tat*—dieses; *kuruṣva*—tue nur; *mat*—für Mich; *arpaṇam*—Opferung.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya fuhr fort: „O Sohn Kuntis, alles was du tust, alles was du ißt, alles was du als Opfer darbringst und fortgibst sowie alle Enthaltungen, die du dir auferlegst, sollten Mir als Opfer dargebracht werden.“

ERLÄUTERUNG

Der Herr sagte, daß *varṇāśrama-dharma* im gegenwärtigen Zeitalter des Kali nicht richtig durchführbar sei; deshalb wies Er Rāmānanda Rāya an, tiefer in die Materie einzudringen. Rāmānanda antwortete mit diesem Vers aus der *Bhagavad-gītā* (9.27), der besagt, daß man die Ergebnisse seiner Tätigkeiten Śrī Kṛṣṇa im liebevollen Dienst darbringen solle, während man im System des *varṇāśrama-dharma* lebe. Natürlicherweise fragte Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya nach der Ausführung hingebungsvollen Dienstes. Rāmānanda Rāya sprach zunächst vom Prinzip des *varṇāśrama-dharma*, wobei er an materialistische Menschen dachte. Diese Auffassung ist jedoch nicht transzendental. Solange man sich in der materiellen Welt aufhält, muß man zwar den Prinzipien des *varṇāśrama-dharma* folgen, doch hingebungsvoller Dienst ist transzendental. Das System des *varṇāśrama-dharma* bezieht sich auf die drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur, doch transzendentaler hingebungsvoller Dienst befindet sich auf der absoluten Ebene. Śrī Caitanya Mahāprabhu gehörte zur spirituellen Welt, und Seine Methoden, die *saṅkīrtana*-Bewegung zu verbreiten, hatte Er aus der spirituellen Welt eingeführt. Śrīla Narottama dāsa Ṭhākura sang: *golokera prema-dhana, hari-nāma-saṅkīrtana, rati na janmila kene tāya*. Dies bedeutet, daß die *saṅkīrtana*-Bewegung mit der materiellen Welt nichts zu tun hat. Sie ist aus der spirituellen Welt Goloka Vṛndāvana importiert. Narottama dāsa Ṭhākura klagt, daß weltliche Menschen die *saṅkīrtana*-Bewegung nicht ernstnehmen. Indem Śrī Caitanya Mahāprabhu die Position des hingebungsvollen Dienstes und der *saṅkīrtana*-Bewegung in Betracht zog, verurteilte Er das System des *varṇāśrama-dharma* als materiell, obwohl es auf die Erhebung zur spirituellen Ebene hinzielt. Die *saṅkīrtana*-Bewegung kann einen jedoch sogleich auf die spirituelle Ebene erheben. Folglich heißt es, daß *varṇāśrama-dharma* äußerlich ist, und Caitanya Mahāprabhu bat Rāmānanda Rāya, tiefer in die Materie einzudringen und die spirituelle Ebene zu entdecken.

Manchmal halten Materialisten Śrī Viṣṇu für eine materielle Vorstellung. Unpersönlichkeitsphilosophen glauben, über Śrī Viṣṇu stehe das unpersönliche Brahman. Die Unpersönlichkeitsanhänger mißverstehen die Verehrung Śrī Viṣṇus. Sie verehren Śrī Viṣṇu, um in Seinen Körper einzugehen. Um diesen *viṣṇu-ārādhana* nicht falsch zu verstehen, bat Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya, weiterzugehen und die Angelegenheit zu klären. Rāmānanda Rāya zitierte den Vers aus der *Bhagavad-gītā*, der besagt, daß die Ergebnisse tätigkeitsgemäßer Pflichten Śrī Viṣṇu oder Kṛṣṇa dargebracht werden sollen. Auch im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.2.8) heißt es:

*dharmah svanuṣṭhitah puṁsām
viṣvaksena-kathāsu yaḥ
notpādayed yadi ratim
śrama eva hi kevalam*

„Wenn man die tätigkeitsgemäßen Pflichten des *varṇāśrama-dharma* ausführt, aber nicht sein schlummerndes Kṛṣṇa-Bewußtsein kultiviert, ist alles was man tut vergeblich. Alles Tun wird nur zu unnötiger Arbeit.“

VERS 61

শ্রী কহে,— “এহো বাহ্য, আগে কহ আর ।”
 রায় কহে, “স্বধর্ম-ত্যাগ,— এই সাধ্য-সার ॥” ৬১ ॥

prabhu kahe,—“eho bāhya, āge kaha āra”
rāya kahe, “svadharmatyāga,—ei sādhyasāra”

prabhu kahe—der Herr erwiderte; *eho*—dieses; *bāhya*—äußerlich; *āge*—weiter; *kaha*—sprich; *āra*—mehr; *rāya kahe*—Rāmānanda Rāya antwortete; *svadharmatyāga*—seine tätigkeitsgemäßen Pflichten aufgeben; *ei*—dieses; *sādhyasāra*—die Essenz aller Vollkommenheit.

ÜBERSETZUNG

„Das ist ebenfalls äußerlich“, sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu. „Bitte fahre fort und sprich weiter über diese Angelegenheit.“ Rāmānanda Rāya antwortete: „Seine tätigkeitsgemäßen Pflichten im varṇāśrama aufzugeben, ist die Essenz der Vollkommenheit.“

ERLÄUTERUNG

Ein *brāhmaṇa* kann seine Familie aufgeben und *sannyāsa* annehmen. Auch andere — *kṣatriyas* und *vaiśyas* — können ihre Familien aufgeben und sich dem Kṛṣṇa-Bewußtsein zuwenden. Diese Art der Entsagung nennt man *karma-tyāga*. Durch diese Entsagung stellt man die Höchste Persönlichkeit Gottes zufrieden. Seine Tätigkeiten für Kṛṣṇa aufzugeben, ist jedoch nicht unverunreinigt und befindet sich daher auf der materiellen Ebene. Solche Tätigkeiten gelten als innerhalb des materiellen Universums befindlich, weil sie sich, wie Śrī Caitanya Mahāprabhu erklärte, auf das materielle Universum beziehen und daher äußerlich sind. Um dies zu berichten, empfahl Rāmānanda Rāya, in den Lebensstand der Entsagung einzutreten, um alle materiellen Tätigkeiten zu transzendieren. Dies wird durch den folgenden Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.11.32) unterstützt.

VERS 62

আজ্ঞায়ৈবং গুণান্দোষান্নাদিষ্টানপি স্বকান্ ।
 ধর্মান্ সংত্যজ্য যঃ সর্বান্ মাং ভজ্যেৎ স চ সত্তমঃ ॥ ৬২ ॥

ājñāyaivam guṇān doṣān
mayādiṣṭān api svakān
dharmān samtyajya yaḥ sarvān
mām bhajet sa ca sattamaḥ

ājñāya—in vollkommener Weise wissend; *evam*—so; *guṇān*—Eigenschaften; *doṣān*—Fehler; *mayā*—von Mir; *ādiṣṭān*—unterwiesen; *api*—obwohl; *svakān*—eigene;

dharmān—tätigkeitsgemäße Pflichten; *saṁtyajya*—aufgebend; *yaḥ*—jemand, der; *sarvān*—alle; *mām*—mir; *bhajeṭ*—mag Dienst darbringen; *saḥ*—er; *ca*—und; *sattamaḥ*—ein erstklassiger Mensch.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya fuhr fort: „ ,Tätigkeitsgemäße Pflichten sind in den religiösen Schriften beschrieben. Wenn man sie analysiert, kann man ihre Eigenschaften und Fehler völlig verstehen und sie dann vollständig aufgeben, um der Höchsten Persönlichkeit Gottes Dienst darzubringen. Solch ein Mensch gilt als erstklassig.“ ‘

VERS 63

সর্বধর্মান্ পরিত্যজ্য মামেকং শরণং ব্রজ ।

অহং ত্বাং সর্বপাপেভ্যো মোক্ষয়িষ্যামি মা শুচঃ ॥ ৬৩ ॥

sarva-dharmān parityajya
mām ekam śaraṇam vraja
aham tvām sarva-pāpebhyo
mokṣayiṣyāmi mā śucaḥ

sarva-dharmān—alle Arten tätigkeitsgemäßer Pflichten; *parityajya*—aufgebend; *mām ekam*—zu Mir allein; *śaraṇam*—als Zuflucht; *vraja*—gehe; *aham*—Ich; *tvām*—dir; *sarva-pāpebhyo*—von allen Reaktionen sündhaften Lebens; *mokṣayiṣyāmi*—werde Befreiung geben; *mā*—nicht; *śucaḥ*—fürchte dich.

ÜBERSETZUNG

„In der Schrift [Bg. 18.66] heißt es: ,Wenn du, nachdem du alle Arten religiöser und tätigkeitsgemäßer Pflichten aufgegeben hast, zu Mir, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, kommst und Zuflucht suchst, werde Ich dir vor allen sündhaften Reaktionen des Lebens Schutz gewähren. Fürchte dich nicht.‘ ‘

ERLÄUTERUNG

In diesem Zusammenhang unterweist uns Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī in seinem Buch *Manaḥ-sikṣā* (2):

na dharmam nādharmam śruti-gaṇa-niruktaṁ kila kuru
vraje rādhā-kṛṣṇa-pracura-paricaryām iha tanu

Er hat uns unterwiesen, daß wir die religiösen oder irreligiösen Tätigkeiten, wie sie in den Veden beschrieben werden, nicht ausführen sollen. Das beste ist, immer im Dienste Śrī Kṛṣṇas und Rādhārāṇīs tätig zu sein. Das ist die Vollkommenheit aller Dinge in diesem Leben. In ähnlicher Weise heißt es im *Śrīmad-Bhāgavatam* (4.29.46) von Nārada Muni:

yadā yasyānugṛhṇāti
 bhagavān ātma-bhāvitaḥ
 sa jahāti matim loke
 vede ca pariniṣṭhitām

„Wenn man sich tatsächlich dem liebevollen Dienst für die Höchste Persönlichkeit Gottes zuwendet, gibt man alle Pflichten in der materiellen Welt sowie alle Pflichten, die von den vedischen Schriften vorgeschrieben werden, auf. Auf diese Weise ist man im Dienst des Herrn gefestigt.“

VERS 64

প্রভু কহে,—“এহো বাহ্য, আগে কহ আর ।”
 রায় কহে,—“জ্ঞানমিশ্রা ভক্তি—সাধ্যসার ॥” ৬৪ ॥

prabhu kahe,—“eho bāhya, āge kaha āra”
 rāya kahe,—“jñāna-miśrā bhakti—sādhya-sāra”

prabhu kahe—der Herr sprach; eho—dieses; bāhya—äußerlich; āge—weiter; kaha—sprich; āra—mehr; rāya kahe—Rāya antwortete; jñāna-miśrā bhakti—hingebungsvoller Dienst mit empirischem Wissen vermischt; sādhya-sāra—ist die Essenz der Vollkommenheit.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya so sprechen hörte, sagte Er: „Sprich weiter und sage etwas mehr.“ Darauf antwortete Rāmānanda Rāya: „Hingebungsvoller Dienst mit empirischem Wissen vermischt ist die Essenz der Vollkommenheit.“

ERLÄUTERUNG

Hingebungsvoller Dienst mit nicht-vedischem, spekulativem Wissen vermischt, ist gewiß kein reiner hingebungsvoller Dienst. Deshalb predigt Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī in seinem *Anubhāṣya*, daß Selbsterkenntnis, die der Ausführung ritualistischer Zeremonien folge, die neutrale Stufe zwischen Befreiung und bedingtem Leben sei. Es ist der Ort jenseits der materiellen Welt im Fluß Virajā, in dem sich die drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur im unmanifestierten Zustand latent oder neutralisiert befinden. In der spirituellen Welt gibt es jedoch eine Manifestation der spirituellen Energie, die als Vaikuṅṭha-loka bekannt ist, in der es keine Angst gibt. Die materielle Welt ist als *brahmāṇḍa* bekannt. Das materielle Universum ist die Schöpfung der äußeren Energie. Zwischen den beiden Schöpfungen — der materiellen Schöpfung und der spirituellen Schöpfung — verläuft ein Fluß, der als Virajā bekannt ist. Dort gibt es auch einen Ort namens Brahma-loka. Virajānadi und Brahma-loka sind Zufluchtsorte für Lebewesen, die sich vom materiellen Leben abgestoßen fühlen und dem unpersönlichen Dasein zuneigen, indem sie ma-

terielle Vielfalt verneinen. Da sich diese Orte nicht auf den Vaikuṅṭha-lokas oder in der spirituellen Welt befinden, bezeichnete Śrī Caitanya Mahāprabhu sie als äußerlich. In Brahma-loka und Virajānādī weiß man von den Vaikuṅṭha-lokas nichts. Nach Brahma-loka und Virajānādī gelangt man nach schweren Enthaltungen, doch gibt es in diesen Reichen kein Verständnis von der Höchsten Persönlichkeit Gottes und Ihres transzendentalen liebevollen Dienstes. Ohne dieses spirituelle Wissen ist reine Loslösung von materiellen Bedingungen eine andere Art materiellen Daseins. Vom spirituellen Standpunkt aus betrachtet ist dies alles äußerlich. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu diesen Vorschlag zurückwies, schlug Rāmānanda Rāya vor, auf Philosophie und Logik beruhender hingebungsvoller Dienst sei eine fortgeschrittenere Position. Er zitierte daher den folgenden Vers aus der *Bhagavad-gītā* (18.54).

VERS 65

ब्रह्मभूतः प्रसन्नाया न शोचति न काङ्क्षति ।

समः सर्वेषु भूतेषु मद्भक्तिं लभते पराम् ॥ ५५ ॥

*brahma-bhūtaḥ prasannātmā
na śocati na kāṅkṣati
samaḥ sarveṣu bhūteṣu
mad-bhaktim labhate parām*

brahma-bhūtaḥ—von materiellen Lebensauffassungen befreit, aber an eine unpersönliche Stellung angehaftet; *prasanna-ātmā*—voller Freude; *na śocati*—er klagt nicht; *na kāṅkṣati*—er begehrt nicht; *samaḥ*—gleichermaßen eingestellt; *sarveṣu*—allen; *bhūteṣu*—den Lebewesen gegenüber; *mat-bhaktim*—Meinen hingebungsvollen Dienst; *labhate*—erreicht; *parām*—transzendentalen.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya fuhr fort: „In der Bhagavad-gītā heißt es: ‚Jemand, der sich so auf der transzendentalen Ebene befindet, erkennt sogleich das Höchste Brahman und wird von Freude erfüllt. Er klagt nicht, noch begehrt er nach irgend etwas; er ist jedem Lebewesen gleichgesinnt. In diesem Zustand erreicht er reinen hingebungsvollen Dienst für Mich.‘“

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* heißt es, daß jemand, der die Theorie des Monismus akzeptiert — indem er sich immer mit empirischen philosophischen Diskussionen über spirituelles Leben beschäftigt —, von Freude erfüllt wird und von allem materiellen Klagen und Begehren frei ist. Auf dieser Stufe ist man gleichmütig. Man sieht alle Lebewesen als spirituelle Wesen. Nachdem man diese hohe Stufe erreicht hat, kann man reinen hingebungsvollen Dienst beginnen. Die Schlußfolgerung lautet, daß hingebungsvoller Dienst, der mit ritualistischer fruchtbringender Tätigkeit ver-

mischt ist, spirituellem Dienst, der auf empirischer philosophischer Diskussion beruht, untergeordnet ist.

VERS 66

প্রভু কহে, “এহো বাহ্য, আগে কহ আর ।”
রায় কহে,—“জ্ঞানশূণ্ণা ভক্তি—সাধ্যসার ॥” ৬৬ ॥

prabhu kahe, "eho bāhya, āge kaha āra"
rāya kahe,—"jñāna-śūṅṅā bhakti—sādhyasāra"

prabhu kahe—der Herr sprach; *eho*—dieses; *bāhya*—äußerlich; *āge*—weiter; *kaha*—sprich; *āra*—weiter; *rāya kahe*—Rāmānanda Rāya antwortete; *jñāna-śūṅṅā bhakti*—hingebungsvoller Dienst unabhängig von Logik und empirischer Philosophie; *sādhyasāra*—die Essenz der Vollkommenheit des Lebens.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr dies gehört hatte, lehnte Er es wie gewöhnlich ab, da Er es als äußerlichen hingebungsvollen Dienst ansah. Er bat Rāmānanda Rāya wieder, weiterzusprechen, und Rāmānanda Rāya antwortete: „Reiner hingebungsvoller Dienst ohne jede Spur spekulativen Wissens ist die Essenz der Vollkommenheit.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura sagt in seinem *Anubhāṣya*-Kommentar, daß diese Stufe — hingebungsvoller Dienst mit spekulativem Wissen vermischt — ebenfalls äußerlich ist und nicht im Bereich reinen hingebungsvollen Dienstes liegt, wie er auf *Vaikuṅṅha-loka* praktiziert wird. Sobald es eine Auffassung von materialistischem Denken gibt — sei dieses positiv oder negativ —, ist der Dienst nicht spirituell. Er mag frei von materieller Verunreinigung sein, doch weil gedankliche Spekulation mit im Spiel ist, ist der hingebungsvolle Dienst nicht rein und von der Verunreinigung materiellen Lebens frei. Ein Lebewesen, das völlig rein sein möchte, muß sich über diese materielle Auffassung erheben. Die Verneinung des materiellen Daseins bedeutet noch nicht unbedingt spirituelles Dasein. Nachdem das materielle Dasein abgelehnt worden ist, mag das spirituelle Dasein — nämlich *sac-cid-ānanda* — immer noch nicht manifestiert sein. Solange man nicht auf die Stufe kommt, auf der man seine ewige Beziehung zum Höchsten Herrn tatsächlich versteht, kann man nicht in das spirituelle Leben eintreten. Spirituelles Leben bedeutet, sich vom materiellen Leben loszulösen und sich im liebevollen Dienst des Herrn zu betätigen. Śrī Caitanya Mahāprabhu bat daher Rāmānanda Rāya, etwas zu erklären, was zu mit spekulativem Wissen vermischem hingebungsvollem Dienst transzendental ist. Ein reiner Gottgeweihter ist den Lotosfüßen des Herrn völlig ergeben, und allein durch seine Liebe erobert er Kṛṣṇa, der von niemand bezwungen werden kann. Kṛṣṇa steht immer über allem siegreich. Niemand kann ihn besiegen. Man kann die Stufe reiner Hingabe erreichen, indem man sich einfach völlig ergibt. Das wird im nächsten Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.14.3) be-

stätigt; dieser beschreibt, wie sich Brahmā, als er durch die Kraft Śrī Kṛṣṇas besiegt war, dem Herrn völlig ergab.

VERS 67

জ্ঞানে প্রয়াসমূদপাস্ত নমস্ত এব
 জীবন্তি সন্মুখরিতাং ভবদীয়বার্তাম্ ।
 স্থানে স্থিতাঃ শ্রুতিগতাং তনুবাঘনোভি-
 র্থে প্রায়শোহজিত জিতোহ্যসি তৈস্ত্রিসোক্যাম্ ॥ ৬৭ ॥

*jñāne prayāsam udapāsyā namanta eva
 jīvanti san-mukharitām bhavadiya-vārtām
 sthāne sthitāḥ śruti-gatām tanu-vān-manobhir
 ye prāyaśo 'jita jito 'py asi tais tri-lokyām*

jñāne—im Erwerb von Wissen; *prayāsam*—unnötige Bemühung; *udapāsyā*—weit beiseite setzend; *namantaḥ*—sich völlig ergebend; *eva*—gewiß; *jīvanti*—Leben; *san-mukharitām*—von großen verwirklichten Geweihten erklärt; *bhavadiya-vārtām*—Gespräche über Dich, die Höchste Persönlichkeit Gottes; *sthāne sthitāḥ*—in ihren eigenen Stellungen verankert; *śruti-gatām*—durch Hören empfangen; *tanu-vāk-manobhiḥ*—durch den Körper, die Worte und den Geist; *ye*—diejenigen, die; *prāyaśaḥ*—fast immer; *ajita*—o mein unbezwingbarer Herr (der jenseits der Wahrnehmung und der unbegrenzt unabhängig ist); *jitaḥ*—bezwungen; *api*—in der Tat; *asi*—Du bist; *taiḥ*—von solchen reinen Geweihten; *trilokyām*—in den drei Welten.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya fuhr fort: „Brahmā sprach: ‚Mein lieber Herr, jene Gottgeweihten, die die unpersönliche Auffassung von der Absoluten Wahrheit beiseite geworfen und daher aufgehört haben, empirische philosophische Wahrheiten zu erörtern, sollten von selbstverwirklichten Gottgeweihten über Deinen Heiligen Namen, Deine heilige Form, Deine Spiele und Deine Eigenschaften hören. Sie sollten vorbehaltlos den Prinzipien hingebungs-vollen Dienstes folgen und von unzulässiger Sexualität, Glücksspiel, Beraus-
 chung und dem Schlachten von Tieren frei bleiben. Indem sie sich mit Körper, Worten und Geist völlig ergeben, können sie in jedem āśrama oder gesellschaftlichem Stand leben. Ja, Du wirst von solchen Personen erobert, obwohl Du immer unbezwingbar bist.‘ “

VERS 68

প্রভু কহে,—“এহো হয়, আগে কহ আর ।”
 রায় কহে,—“প্রেমভক্তি—সর্বসাধ্যসার ॥” ৬৮ ॥

prabhu kahe,—“eho haya, āge kaha āra”
rāya kahe,—“prema-bhakti—sarva-sādhya-sāra”

prabhu kahe—der Herr sprach; *eho haya*—das ist in Ordnung; *āge kaha āra*—sprich etwas mehr; *rāya kahe*—Rāya antwortete; *prema-bhakti*—ekstatische Liebe in hingebungsvollem Dienst für den Herrn; *sarva-sādhya-sāra*—die Essenz aller Vollkommenheit.

ÜBERSETZUNG

An diesem Punkt antwortete Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Das ist in Ordnung, aber du kannst noch weiter über dieses Thema sprechen.“ Rāmānanda Rāya antwortete darauf: „Ekstatische Liebe zur Höchsten Persönlichkeit Gottes ist die Essenz aller Vollkommenheit.“

ERLÄUTERUNG

In diesem Zusammenhang sagt Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya*, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu, nachdem Er Rāmānanda Rāya angehört hatte, sagte: *eho haya āge kaha āra*. Dies bedeutet, daß dies der Vorgang ist, der im hingebungsvollen Dienst anerkannt ist, aber es gibt noch etwas mehr als dieses. Deshalb bat Śrī Caitanya Mahāprabhu ihn, das zu erklären, was jenseits davon liegt. Nur die Pflichten aller *varṇas* und *āśramas* auszuführen, ist nicht so gut, wie alle Ergebnisse seiner Tätigkeiten dem Herrn darzubringen. Wenn man alles fruchtbringende Tun aufgibt und sich dem Herrn vollständig ergibt, erreicht man *sva-dharma-tyāga*, wo man die gesellschaftliche Ordnung aufgibt und sich dem Lebensstand der Entsagung zuwendet. Das ist gewiß besser. Besser jedoch als der Lebensstand der Entsagung ist die Kultivierung von Wissen vermischt mit hingebungsvollem Dienst. Trotzdem sind alle diese Tätigkeiten im Vergleich zu den Tätigkeiten der spirituellen Welt äußerlich. Es gibt in ihnen keine Spur reinen hingebungsvollen Dienstes. Reiner hingebungsvoller Dienst kann nicht durch empirische Philosophie erreicht werden; noch kann man Vollkommenheit nur durch gute Gemeinschaft erlangen. Hingebungsvoller Dienst durch Selbsterkenntnis ist ein anderes Thema. Er ist von fruchtbringendem Tun unberührt, denn man gibt die Ergebnisse seiner Tätigkeiten dem Herrn hin, indem man vorgeschriebene Pflichten aufgibt und in den Lebensstand der Entsagung eintritt. Solcher hingebungsvoller Dienst steht auf einer höheren Ebene als *bhakti*, die mit empirischer philosophischer Spekulation vermischt ist. Das wird von Śrīla Rūpa Gosvāmī in seinem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.1.11) bestätigt:

anyābhilāṣitā-sūnyam
jñāna-karmādy-anāvṛtam
ānukūlyena kṛṣṇānu-
sīlanam bhaktir uttamā

„Man soll dem Höchsten Herrn Śrī Kṛṣṇa transzendentalen liebevollen Dienst wohlgesinnt und ohne einen Wunsch nach materiellem Profit oder Gewinn durch fruchtbringende Tätigkeiten oder philosophische Spekulation darbringen. Das nennt man reinen hingebungsvollen Dienst.“

Hingebungsvolle Tätigkeiten scheinen zwar manchmal auf der Novizenstufe unrein zu sein, doch auf der reifen Stufe sind sie von materiellem Tun völlig frei. Deshalb antwortete Rāmānanda Rāya, nachdem er die letzte Feststellung Śrī Caitanya Mahāprabhus gehört hatte: *prema-bhakti sarva-sādhyā-sāra*. Śrī Caitanya Mahāprabhu akzeptierte diesen Vers (*jñāne prayāsam*) tatsächlich als das Grundprinzip der Vollkommenheit. Man muß sich in diesem Grundsatz üben, um weiter Fortschritte zu machen. Wenn man tatsächlich weiter fortschreitet, kommt man auf die Stufe ekstatischen liebevollen Dienstes für den Herrn. Diese erste Stufe nennt man technisch *sādhana-bhakti* oder hingebungsvollen Dienst in Praxis. Das Ergebnis von *sādhana-bhakti* muß ekstatische Liebe oder Anhaftung an die Höchste Persönlichkeit Gottes sein, was man auch *prema-bhakti* nennt. Auf der Novizenstufe beinhaltet *sādhana-bhakti* Glauben, Gemeinschaft mit Gottgeweihten und die Ausübung hingebungsvollen Dienstes. Auf diese Weise wird man von allen unerwünschten Dingen befreit. Dann wird man im hingebungsvollen Dienst gefestigt und vergrößert seinen Wunsch, im hingebungsvollen Dienst zu handeln. So entwickelt man Anhaftung an den Herrn und Seinen hingebungsvollen Dienst.

VERS 69

নানোপচার-কৃতপূজনমার্ভবন্ধোঃ

প্রেম্ণৈব ভক্তহৃদয়ং সুখবিদ্রুতং স্মৃতং ।

যাবৎ কৃদস্তি জঠরে জরঠা পিপাসা

তাবৎ সুখায় ভবতো ননু ভক্ষ্য-পেয়ে ॥ ৬৯ ॥

nānopacāra-kṛta-pūjanam ārta-bandhoḥ
preṁṇaiva bhakta-hṛdayam sukha-vidrutam syāt
yāvat kṣud asti jaṭhare jaṭhā pipāsā
tāvat sukhāya bhavato nanu bhakṣya-peye

nānā-upacāra—durch verschiedenartige Bestandteile; *kṛta*—ausgeführt; *pūjanam*—Verehrung; *ārta-bandhoḥ*—der Höchsten Persönlichkeit Gottes, die der Freund aller Leidenden ist; *preṁṇā*—durch ekstatische Liebe; *eva*—in der Tat; *bhakta-hṛdayam*—das Herz eines Gottgeweihten; *sukha-vidrutam*—in transzendentaler Glückseligkeit geschmolzen; *syāt*—wird; *yāvat*—so lange wie; *kṣud*—Appetit; *asti*—es gibt; *jaṭhare*—im Magen; *jaṭhā*—stark; *pipāsā*—Durst; *tāvat*—so lange; *sukhāya*—viel Glück; *bhavataḥ*—sind; *nanu*—in der Tat; *bhakṣya*—eßbare Dinge; *peye*—und trinkbare Dinge.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya fuhr fort: „Solange es Hunger und Durst gibt, vermittelt uns Essen und Trinken ein Gefühl des Glücks. Wenn der Herr mit reiner Liebe verehrt wird, erwacht transzendente Glückseligkeit im Herzen des Gottgeweihten.“

VERS 70

কৃষ্ণভক্তি-রস-ভাবিতা মতিঃ
 ক্রীয়াতাং যদি কুতোহপি লভ্যতে।
 তত্র লৌল্যমপি মূল্যমেকলং
 ঈক্ষকোটি-সুকৃতৈর্ন লভ্যতে ॥ ৭০ ॥

kṛṣṇa-bhakti-rasa-bhāvitā matiḥ
kṛiyatām yadi kuto 'pi labhyate
tatra laulyam api mūlyam ekalaṁ
janma-koṭi-sukṛtaiḥ na labhyate

kṛṣṇa-bhakti-rasa-bhāvitā—vertieft in die Wohlgeschmäcker der Ausführung hingebungsvollen Dienstes für Kṛṣṇa; *matiḥ*—Intelligenz; *kṛiyatām*—möge es gekauft werden; *yadi*—wenn; *kutaḥ api*—irgendwo; *labhyate*—ist erhältlich; *tatra*—dort; *laulyam*—Gier; *api*—in der Tat; *mūlyam*—Preis; *ekalaṁ*—einziger; *janma-koṭi*—von Millionen von Geburten; *sukṛtaiḥ*—durch fromme Werke; *na*—nicht; *labhyate*—wird erreicht.

ÜBERSETZUNG

„Reinen hingebungsvollen Dienst im Kṛṣṇa-Bewußtsein kann man nicht einmal dadurch erreichen, daß man in Hunderttausenden von Leben fromm handelt. Er kann nur erreicht werden, wenn man einen Preis bezahlt — nämlich starke Gier, ihn zu bekommen. Wenn er irgendwo erhältlich ist, muß man ihn ohne Zögern kaufen.“

ERLÄUTERUNG

Die letzten beiden Verse findet man in der *Padyāvalī* (13,14) von Śrīla Rūpa Go-svāmī. Vers 69 bezieht sich auf hingebungsvollen Dienst in Glauben, und Vers 70 bezieht sich auf hingebungsvollen Dienst, der aus starker Gier dargebracht wird. Der erste ist hingebungsvoller Dienst, der in Übereinstimmung mit den regulierenden Prinzipien dargebracht wird, und der zweite bezieht sich auf spontanen liebevollen Dienst für den Herrn, ohne äußere Anstrengung. Von nun an wird das Grundprinzip, auf dem die Gespräche zwischen Śrī Caitanya Mahāprabhu und Rāmānanda Rāya aufbauen, spontaner liebevoller Dienst für den Herrn sein. Die regulierenden Prinzipien, die sich nach den Unterweisungen der *śāstras* richten, sind insofern notwendig, als unser ursprüngliches, schlummerndes Kṛṣṇa-Bewußtsein nicht spontan erweckt werden kann. Ein Beispiel spontaner Handlung ist das Strömen von Flüssen ins Meer. Nichts kann diesen Wasserfluß aufhalten. In ähnlicher Weise fließt unser schlummerndes Kṛṣṇa-Bewußtsein, wenn es einmal erweckt ist, spontan und ohne Hindernis zu den Lotosfüßen Kṛṣṇas. Was immer Rāmānanda Rāya von nun an sprechen wird, beruht auf spontaner Liebe und wird von Śrī Caitanya Mahāprabhu gebilligt. Der Herr wird ihm über dieses Thema mehr und mehr Fragen stellen.

VERS 71

প্রভু কহে,—“এহো হয়, আগে কহ আর ।”
রায় কহে, “দাস্ত-প্রেম—সর্বসাধ্যসার ॥” ৭১ ॥

prabhu kahe,—“eho haya, āge kaha āra”
rāya kahe, “dāśya-prema—sarva-sādhyā-sāra”

prabhu kahe—der Herr sprach; *eho haya*—das ist in Ordnung; *āge kaha āra*—bitte sprich mehr; *rāya kahe*—Rāmānanda Rāya antwortete; *dāśya-prema*—spontane Liebe im Wohlgeschmack des Dienertums; *sarva-sādhyā-sāra*—die Essenz der Vollkommenheit.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr bis zum Punkt der spontanen Liebe gehört hatte, sagte Er: „Das ist in Ordnung, aber wenn du mehr weißt, sage es Mir bitte.“ Als Antwort sagte Rāmānanda Rāya: „Spontaner liebevoller Dienst in einer dienenden Haltung — wie er zwischen Meister und Diener ausgetauscht wird — ist die höchste Vollkommenheit.“

ERLÄUTERUNG

Spontaner liebevoller Dienst für den Herrn wird hingebungsvoller Dienst mit einer engen Anhaftung zwischen Diener und Bedientem genannt. Diese enge Beziehung nennt man *mamatā*. Zwischen dem Diener und demjenigen, dem gedient wird, besteht ein Gefühl des Einsseins. Dieses *mamatā* beginnt mit *dāśya-prema* oder Dienst, der dem Meister von seinem Diener dargebracht wird. Solange es eine solche Beziehung nicht gibt, ist der liebevolle Austausch zwischen dem Herrn und Seinem Geweihten noch nicht wirklich gefestigt. Wenn der Gottgeweihte fühlt „Der Herr ist mein Meister“ und Ihm Dienst darbringt, ist Kṛṣṇa-Bewußtsein erwacht. Dieses gefestigte Bewußtsein steht auf einer höheren Ebene als nur das Wissen um Liebe zu Gott.

VERS 72

ষন্মামশ্রুতিমাত্রেণ পুমান্ ভবতি নির্মলঃ ।
তস্ত তীর্থপদঃ কিংবা দাসানামবশিষ্ঠতে ॥ ৭২ ॥

yan-nāma-śruti-mātreṇa
pumān bhavati nirmalaḥ
tasya tīrtha-padaḥ kiṁ vā
dāsānām avasiṣṭate

yat—von dem; *nāma*—des Namens; *śruti-mātreṇa*—einfach durch Hören; *pumān*—jemand; *bhavati*—wird; *nirmalaḥ*—rein; *tasya*—von Ihm; *tīrtha-padaḥ*—der

Höchsten Persönlichkeit Gottes, deren Lotosfüße alle Pilgerorte sind; *kim*—was; *vā*—mehr; *dāsānām*—der Diener; *avaśiṣyate*—bleibt.

ÜBERSETZUNG

„Jemand wird gereinigt, wenn er einfach den Heiligen Namen der Höchsten Persönlichkeit Gottes hört, deren Lotosfüße die heiligen Pilgerorte schaffen. Was bleibt daher jenen zu erreichen, die Seine Diener geworden sind?“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (9.5.16) und es ist ein Eingeständnis des großen Weisen Durvāsā Muni. Durvāsā Muni, ein Kasten-*brāhmaṇa* und großer *yogī*, haßte Mahārāja Ambariṣa. Als er beschloß, Mahārāja Ambariṣa durch seine yogischen Kräfte zu bestrafen, wurde er von dem Sudarśana-cakra der Höchsten Persönlichkeit Gottes gejagt. Als die Lage bereinigt war, sagte er: „Wenn der Heilige Name der Höchsten Persönlichkeit Gottes von jemand gehört wird, wird diese Person sogleich geheiligt. Der Höchste Herr ist der Meister der Gottgeweihten, und die Gottgeweihten gelangen unter Seinem Schutz natürlicherweise in den Besitz all Seiner Reichtümer.“

VERS 73

भवस्तुमेवाहूचरन्निरन्तरः

प्रशान्तिःशेषमनोरथान्तरः ।

कदाहमैकान्तिकनित्यकिङ्करः

प्रहर्षयिष्यामि स-नाथ-जीवितम् ॥ १७ ॥

bhavantam evānucaran nirantaraḥ
praśānta-niḥśeṣa-mano-rathāntaraḥ
kadāham aikāntika-nitya-kiṅkaraḥ
prahaṛṣayisyāmi sa-nātha-jīvitam

bhavantam—Dir; *eva*—gewiß; *anucaran*—dienend; *nirantaraḥ*—immer; *praśānta*—besänftigt; *niḥśeṣa*—alle; *manaḥ-ratha*—Wünsche; *antaraḥ*—andere; *kadā*—wenn; *aham*—ich; *aikāntika*—ausschließlich; *nitya*—ewig; *kiṅkaraḥ*—Diener; *prahaṛṣayisyāmi*—ich werde freudvoll werden; *sa-nātha*—mit einem geeigneten Meister; *jīvitam*—lebend.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man Dir ständig dient, ist man von allen materiellen Wünschen befreit und hat vollkommenen Frieden erlangt. Wann werden wir uns als Deine beständigen, ewigen Diener beschäftigen und immer Freude empfinden, weil wir solch einen vollkommenen Meister haben?“

ERLÄUTERUNG

Dies ist eine Aussage des großen Heiligen und Geweihten Yāmunācārya in seinem *Stotra-ratna* (43).

VERS 74

প্রভু কহে,—“এহো হয়, কিছু আগে আর ।”

রায় কহে,—“সখ্য-প্রেম - সর্বসাধ্যসার ॥” ৭৪ ॥

prabhu kahe,—“eho haya, kichu āge āra”

rāya kahe,—“sakhya-prema—sarva-sādhyā-sāra”

prabhu kahe—der Herr sprach; *eho haya*—das ist ebenfalls richtig; *kichu*—etwas; *āge*—weiter; *āra*—mehr; *rāya kahe*—Rāmānanda Rāya antwortete; *sakhya-prema*—transzendentaler liebevoller Dienst in Brüderlichkeit; *sarva-sādhyā-sāra*—die höchste vollkommene Stufe.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr dies von Rāmānanda Rāya hörte, bat Er ihn wieder, noch einen Schritt weiter zu gehen. Als Antwort sagte Rāmānanda Rāya: „Liebevoller Dienst, der Kṛṣṇa in Brüderlichkeit dargebracht wird, ist die höchste Vollkommenheit.“

ERLÄUTERUNG

Solange dem Herrn in der Meister-Diener-Beziehung liebevoller Dienst dargebracht wird, besteht gewisse Ehrfurcht, denn trotz der engen Vertrautheit des Selbstinteresses fürchtet der Diener den Meister immer. Auf dieser Stufe hat der Diener vor dem Meister Furcht und achtet ihn. Wenn der Gottgeweihte weiter fortgeschritten ist, hat er nichts zu befürchten. Er betrachtet den Herrn und sich selbst als ebenbürtig. Dann ist der Gottgeweihte der vollen Überzeugung, Śrī Kṛṣṇa sei ein Freund und könne überhaupt nicht unzufrieden sein, wenn er Ihn als gleichgestellt behandle. Dieses Verständnis nennt man *viśrambha*, das heißt frei von einer achtungsvollen Haltung. Wenn diese Haltung gewählt wird, wird sie zu *sakhya-prema* oder Liebe zu Gott in Freundschaft. Auf dieser Stufe besteht zwischen dem Herrn und dem Gottgeweihten das entwickelte Bewußtsein der Gleichheit.

VERS 75

ইখং সত্বাং ব্রহ্মসুখানুভূত্যা দাস্যং গতানাং পরদৈবতেন ।

যাশ্চাশ্চিতানাং নরদারকেন সার্থং বিজহুঃ কৃতপুণ্যপুঞ্জাঃ ॥৭৫॥

*ittham satām brahma-sukhānubhūtyā
dāsyam gatānām para-daivatena*

*māyāśritānām nara-dārakeṇa
sārdham vijahruḥ kṛta-puṇya-puñjāḥ*

ittham—auf diese Weise; *satām*—von Personen, die den unpersönlichen Aspekt des Herrn vorziehen; *brahma*—des unpersönlichen Glanzes; *sukha*—durch das Glück; *anubhūtyā*—wer verwirklicht ist; *dāsyam*—Dienertum; *gatānām*—von denen, die angenommen haben; *para-daivatena*—der der höchste verehrensvalue Herr ist; *māyā-āśritānām*—für gewöhnliche Menschen in der Gewalt der äußeren Energie; *nara-dārakeṇa*—mit Ihm, der einem Knaben dieser materiellen Welt gleicht; *sārdham*—in Freundschaft; *vijahruḥ*—spielten; *kṛta-puṇya-puñjāḥ*—diejenigen, die große Mengen frommer Werke angesammelt hatten.

ÜBERSETZUNG

„Diejenigen, die sich mit Selbsterkenntnis beschäftigen, wissen den Brahman-Glanz des Herrn zu würdigen, und diejenigen, die hingebungsvollen Dienst ausführen, indem sie die Höchste Persönlichkeit Gottes als Meister ansehen, sowie diejenigen, die in der Gewalt māyās leben und den Herrn für einen gewöhnlichen Menschen halten, können nicht verstehen, daß bestimmte hochgestellte Persönlichkeiten — nachdem sie große Mengen frommer Werke angesammelt hatten — jetzt mit dem Herrn in Freundschaft als Kuhhirtenjungen spielen.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist eine Aussage, die Śukadeva Gosvāmī im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.12.11) machte, als er das große Glück der Kuhhirtenjungen bewunderte, die mit Kṛṣṇa am Ufer der Yamunā spielten und aßen.

VERS 76

প্রভু কহে,—“এহো উত্তম, আগে কহ আর ।”
রায় কহে, “বাসল্যা-প্রেম—সর্বসাধ্যসার ॥”৭৬ ॥

prabhu kahe,—“*eho uttama, āge kaha āra*”
rāya kahe, “*vātsalya-prema—sarva-sādhyasāra*”

prabhu kahe—der Herr sprach; *eho uttama*—das ist sehr gut; *āge*—noch weiter; *kaha*—sprich; *āra*—mehr; *rāya kahe*—Rāya antwortete; *vātsalya-prema*—liebvoller Dienst für den Herrn auf der Stufe elterlicher Liebe; *sarva-sādhyasāra*—die höchste vollkommene Stufe.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sprach: „Diese Feststellung ist sehr gut, doch bitte gehe noch weiter.“ Darauf antwortete Rāmānanda Rāya: „Liebevoller Dienst für den Herrn in der elterlichen Beziehung ist die höchste Stufe der Vollkommenheit.“

ERLÄUTERUNG

Die Stufe liebevollen Dienstes für den Herrn in elterlicher Zuneigung ist eine fortgeschrittene Stufe der Liebe in Brüderlichkeit. In der brüderlichen Beziehung gibt es einen Sinn der Gleichheit, doch wenn dieser Sinn der Gleichheit an Zuneigung zunimmt, erreicht man die Ebene elterlicher Liebe. In diesem Zusammenhang wird der folgende Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.8.46) angeführt, in dem Śukadeva Gosvāmī seine Wertschätzung der starken Liebe Nanda Mahārājas und Mutter Yaśodās zu Kṛṣṇa zum Ausdruck bringt.

VERS 77

নন্দঃ কিমকরোদ্ভ্রঙ্কন্ শ্রেয় এবং মহোদয়ম্ ।

যশোদা বা মহাভাগা পপৌ যন্তাঃ স্তনং হরিঃ ॥৭৭॥

*nandaḥ kim akarod brahman
śreya evaṁ mahodayam
yaśodā vā mahā-bhāgā
papau yasyāḥ stanam hariḥ*

nandaḥ—Nanda Mahārāja; *kim*—was; *akarot*—hat ausgeführt; *brahman*—o *brāhmaṇa*; *śreyaḥ*—glückbringende Werke; *evam*—so; *mahā-udayam*—zu solch einer hohen Position wie der von Kṛṣṇas Vater aufsteigend; *yaśodā*—Mutter Yaśodā; *vā*—oder; *mahā-bhāgā*—überaus vom Glück begünstigt; *papau*—trank; *yasyāḥ*—von der; *stanam*—durch die Brüste; *hariḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya fuhr fort: „O brāhmaṇa, was für fromme Werke vollbrachte Nanda Mahārāja, daß er die Höchste Persönlichkeit Gottes Kṛṣṇa als seinen Sohn bekam, und was für fromme Werke führte Mutter Yaśodā aus, daß die Absolute Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, sie „Mutter“ nannte und an ihren Brüsten saugte?“

VERS 78

নেমং বিরিক্শে ন ভবো ন শ্রীরপ্যঙ্গসংশ্রয়া ।

প্রসাদং লেভিরে গোপী যন্তং প্রাপ বিমুক্তিদাং ॥ ৭৮ ॥

*nemaṁ viriṅco na bhavo
na śrīr apy aṅga-saṁśrayā
prasādam lebhire gopī
yat tat prāpa vimuktidāt*

na—nicht; *imam*—diese (Liebe zu Gott); *virīṅcaḥ*—Brahmā; *na*—nicht; *bhavaḥ*—Śiva; *na*—noch; *śrīḥ*—die Glücksgöttin; *api*—sogar; *aṅga*—an der Brust Viṣṇus;

saṁśrayā—die beschützt ist; *prasādam*—Gunst; *lebhire*—haben erreicht; *gopī*—Mutter Yaśodā; *yat*—was; *tat*—dieses; *prāpa*—erreichte; *vimukti-dāt*—von demjenigen, der Befreiung gewährt.

ÜBERSETZUNG

„Die Gunst, die Mutter Yaśodā von Śrī Kṛṣṇa, dem Gewährer von Befreiung, zuteil wurde, war niemals von Brahmā oder Śiva und noch nicht einmal von der Glücksgöttin, die immer an der Brust der Höchsten Persönlichkeit Gottes Viṣṇu weilt, erreicht worden.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist eine Aussage aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.9.20). Kṛṣṇa erklärte sich bereit, von Mutter Yaśodā gefesselt zu werden, nachdem sie den Versuch, Kṛṣṇa mit Stricken zu binden, aufgegeben hatte. Dies ist eine weitere Wertschätzung Śukadeva Gosvāmī in seiner Erzählung von den Spielen Kṛṣṇas, die er Mahārāja Parīkṣit vortrug.

VERS 79

প্রভু কহে, — “এহো উত্তম, আগে কহ আর ।”
রায় কহে, “কান্তাপ্রেম সর্বসাধ্যসার ॥” ৭৯ ॥

prabhu kahe, — “*eho uttama, āge kaha āra*”
rāya kahe, “*kāntā-prema sarva-sādhyā-sāra*”

prabhu kahe—der Herr antwortete; *eho uttama*—dies ist sehr gut; *āge*—weiter; *kaha*—sprich; *āra*—mehr; *rāya kahe*—Rāmānanda Rāya antwortete; *kāntā-prema*—liebvoller Dienst zwischen Ehemann und Ehefrau; *sarva-sādhyā-sāra*—die höchste Stufe der Vollkommenheit.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sprach: „Deine Feststellungen werden gewiß jedesmal besser, doch es gibt noch einen anderen transzendentalen Wohlgeschmack, der sie alle übertrifft, und du kannst von diesem als dem höchsten aller sprechen.“ Darauf erwiderte Rāmānanda Rāya: „Eheliche Anhaftung an Kṛṣṇa ist die höchste Stellung in Liebe zu Gott.“

ERLÄUTERUNG

Im allgemeinen fehlt es Liebe zu Gott an der Vertrautheit des Besitzgefühls. Im Falle der Liebe in Dienertum fehlt es an Vertrauen. In der brüderlichen Beziehung fehlt es an verstärkter Zuneigung, doch wenn diese Zuneigung in der elterlichen Beziehung zunimmt, fehlt es trotzdem immer noch an vollständiger Freiheit. Wenn man jedoch eine eheliche Geliebte Kṛṣṇas wird, ist alles, was in den anderen Beziehungen fehlt, vollständig manifestiert. Auf der ehelichen Stufe fehlt es der Liebe zu Gott an nichts. Die Zusammenfassung dieses Verses ist, daß elterliche Liebe zu

Gott gewiß höher steht als brüderliche Liebe und daß eheliche Liebe noch höher steht. Erst als Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya bat, weiter zu gehen, kam er zum Punkt der ehelichen Beziehung, die die höchste Stufe der Vollkommenheit in transzendentaler Liebe ist.

VERS 80

नायं श्रियोऽङ्ग उ नितान्तरतेः प्रसादः
 स्वर्षोषितां नलिनगन्धरुचां कुतोऽङ्गाः ।
 रासोऽसवेऽञ्च भुजदण्डग्रहीतकृ-
 लकाशिषां य उदगाद्व्रजसुन्दरीणाम् ॥ ८० ॥

*nāyaṁ śriyo 'ṅga u nitānta-rateḥ prasādaḥ
 svar-yoṣitāṁ nalina-gandha-rucāṁ kuto 'nyāḥ
 rāsotsave 'sya bhujā-daṇḍa-grhīta-kaṇṭha-
 labdhāśiṣāṁ ya udagād-vraja-sundarīṇām*

na—nicht; *ayam*—dieses; *śriyaḥ*—der Glücksgöttin; *aṅge*—an der Brust; *u*—ach; *nitānta-rateḥ*—jemand, der sehr eng verbunden ist; *prasādaḥ*—die Gunst; *svaḥ*—der himmlischen Planeten; *yoṣitāṁ*—von Frauen; *nalina*—der Lotosblume; *gandha*—den Duft habend; *rucāṁ*—und den körperlichen Glanz; *kutaḥ*—viel weniger; *anyāḥ*—andere; *rāsa-utsave*—im Fest des *rāsa*-Tanzes; *asya*—Śrī Kṛṣṇas; *bhujā-daṇḍa*—von den Armen; *grhīta*—umfassen; *kaṇṭha*—ihre Hälse; *labdha-āśiṣāṁ*—die solch eine Segnung empfangen; *yaḥ*—welche; *udagāt*—wurde sichtbar; *vraja-sundarīṇām*—der schönen *gopīs*, der transzendentalen Mädchen von Vrajabhūmi.

ÜBERSETZUNG

„Als Śrī Kṛṣṇa mit den *gopīs* im *rāsa-līlā* tanzte, wurden die *gopīs* von den Armen des Herrn umfassen. Diese transzendente Gunst wurde niemals der Glücksgöttin oder den anderen Gefährtinnen in der spirituellen Welt zuteil. Ja, so etwas hätten sich nicht einmal die schönsten Mädchen der himmlischen Planeten, deren körperlicher Glanz und Duft der Lotosblume gleicht, vorgestellt. Ganz zu schweigen von weltlichen Frauen, die nur nach materiellen Maßstäben sehr schön sind.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers (SB. 10.47.60) wurde von Uddhava gesprochen, als er Śrī Vṛndāvana besuchte, um den *gopīs* eine Botschaft Kṛṣṇas zu überbringen. Uddhava blieb in Vṛndāvana, um zu sehen, was die *gopīs* dort taten. Als er die ekstatische Liebe zu Kṛṣṇa in Trennung sah, die die *gopīs* zeigten, schätzte er ihre höchste Liebe und drückte daher seine Gefühle in diesem Vers aus. Er gab zu, daß das Glück der *gopīs* nicht einmal mit dem Glück der Glücksgöttin, ganz zu schweigen von dem der schönen Mädchen auf den himmlischen Planeten, verglichen werden konnte.

VERS 81

তাসামাবিরভূছেোরিঃ স্ময়মানমুখাম্বুজঃ ।
পীতাশ্বরধরঃ সখী সাক্ষান্নম্মথমম্মথঃ ॥ ৮১ ॥

*tāsām āvirabhūc chauriḥ
smayamāna-mukhāmbujaḥ
pītāmbara-dharaḥ sragvī
sākṣān manmatha-manmathaḥ*

tāsām—unter ihnen; *āvirabhūt*—erschien; *śauriḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *smayamāna*—lächelnd; *mukha-ambujaḥ*—mit einem Angesicht wie eine Lotosblume; *pīta-ambara-dharaḥ*—gelbe Kleider tragend; *sragvī*—mit Blumen bekränzt; *sākṣāt*—direkt; *manmatha*—des Liebesgottes; *manmathaḥ*—der Verwirrer.

ÜBERSETZUNG

„Aufgrund der Trennungsgefühle der *gopīs* erschien Śrī Kṛṣṇa plötzlich unter ihnen in gelben Gewändern und mit einer Blumengirlande geschmückt. Sein Lotosgesicht lächelte und Er wirkte direkt auf den Geist des Liebesgottes anziehend.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.32.2). Als der *rāsa*-Tanz stattfand, verschwand Kṛṣṇa plötzlich, und da wurden die *gopīs* durch die Trennung von Ihm und ihre starke Liebe zu Ihm so überwältigt, daß Kṛṣṇa gezwungen war, wieder vor ihnen zu erscheinen.

VERS 82

কৃষ্ণ-প্রাপ্তির উপায় বহুবিধ হয় ।
কৃষ্ণপ্রাপ্তি-তারতম্য বহুত আছয় ॥ ৮২ ॥
*kṛṣṇa-prāptira upāya bahu-vidha haya
kṛṣṇa-prāpti-tāratamya bahuta āchaya*

kṛṣṇa-prāptira—die Lotosfüße Kṛṣṇas zu erreichen; *upāya*—das Mittel; *bahuvīdha*—verschiedene; *haya*—es gibt; *kṛṣṇa-prāpti*—die Gunst Śrī Kṛṣṇas zu erreichen; *tāratamya*—Vergleiche; *bahuta*—verschiedene; *āchaya*—es gibt.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt verschiedene Mittel und Wege, wie man die Gunst Śrī Kṛṣṇas erreichen kann. Alle diese transzendentalen Vorgänge werden vom Standpunkt vergleichsweiser Wichtigkeit aus untersucht werden.“

VERS 83

কিন্তু যাঁরা যেই রস, সেই সর্বোত্তম ।

ভটম্ব হঞা বিচারিলে, আছে তর-তম ॥ ৮৩ ॥

*kintu yāñra yei rasa, sei sarvottama
taṭa-stha hañā vicāñile, āche tara-tama*

kintu—nichtsdestoweniger; *yāñra*—von einigen Gottgeweihten; *yei rasa*—was immer der Wohlgeschmack des Liebesaustausches ist; *sei*—dieser; *sarva-uttama*—der Beste; *taṭa-stha*—neutral; *hañā*—seiend; *vicāñile*—wenn man betrachtet; *āche*—es gibt; *tara-tama*—niedere und höhere Ebenen.

ÜBERSETZUNG

„Es ist wahr, daß jede Beziehung, die ein bestimmter Gottgeweihter zum Herrn hat, die beste für ihn ist; doch wenn wir alle verschiedenen Methoden von einem neutralen Standpunkt aus untersuchen, können wir verstehen, daß es höhere und niedrigere Grade der Liebe gibt.“

ERLÄUTERUNG

In diesem Zusammenhang erklärt Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura, daß dieser Vers nicht die launenhafte Erfindung neuer Methoden der Liebe zu Gott rechtfertigt. Solche Erfindungen können nicht als hervorragend betrachtet werden. Ja, solche Hirngespinnste werden in diesen Versen nicht empfohlen. Śrīla Rūpa Gosvāmī hat im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.101) erklärt:

*śruti-smṛti-purāñādi-
pañcarātra-vidhiṃ vinā
aikāntikī harer bhaktir
utpātāyaiva kalpate*

Er erwähnt in diesem Vers eindeutig, daß man sich auf die vedischen Schriften und andere Ergänzungsschriften beziehen und der Schlußfolgerung der Veden folgen muß. Eine erfundene hingebungsvolle Haltung verursacht im transzendentalen Reich nur Störungen. Wenn jemand, der zu sehr am Familienleben haftet, sich dem *Śrīmad-Bhāgavatam* oder Kṛṣṇa-Bewußtsein zuwendet, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, ist seine Tätigkeit zweifellos ein Vergehen. Man sollte kein Kasten-*guru* werden und zum Nutzen weltlicher Kunden *mantras* verkaufen; noch sollte man Schüler machen, um für seinen Lebensunterhalt zu sorgen. All diese Tätigkeiten sind Vergehen. Man sollte auch nicht seinen Lebensunterhalt verdienen, indem man eine berufsmäßige Musikgruppe bildet, um gemeinsames Chanten durchzuführen; noch sollte man hingebungsvollen Dienst ausführen, wenn man an weltlicher Gesellschaft, Freundschaft und Liebe haftet. Auch sollte man nicht von sogenannten gesellschaftlichen Umgangsformen abhängig sein. All das ist gedankliche Spekulation. Keines dieser Dinge kann mit unverfälschtem hingebungsvollem

Dienst verglichen werden. Niemand kann unverfälschten hingebungsvollen Dienst oder Kṛṣṇa-Bewußtsein mit weltlichen Tätigkeiten vergleichen. Es gibt viele unbefugte Gruppen, die vorgeben, zum Śrī Caitanya-Kult zu gehören, und einige sind bekannt als *āula*, *bāula*, *karṭṭābhajā*, *neḍā*, *daraveśa*, *sāṇi*, *sakhībhekī*, *smārta*, *jāta-gosāṇi*, *ativāḍi*, *cūḍādhārī* und *gaurāṅga-nāgarī*.

Darüber hinaus gibt es noch jene, die die Meinung der Kasten-Gosvāmīs zu solchen Gruppen als echt betrachten und ihre Meinung mit denen der sechs Gosvāmīs unter der Führung Śrī Rūpas und Śrī Sanātanas vergleichen. Das ist eine andere Art des Betrugs. Es gibt auch Nichtgottgeweihte, die unautorisierte Lieder verfassen, die verschiedene Tempel um des Geldes willen errichten, die die Bildgestalt Gottes als Priester verehren und ein Gehalt dafür bekommen, die Kasten-Brahmanentum als das ein und alles betrachten und die den Wert eines reinen Vaiṣṇava nicht kennen. Im Grunde sind die Kasten-*brāhmaṇas* der *smārta*-Gemeinde den Prinzipien des *Sātvata-pañcarātra* feindlich gesinnt. Darüber hinaus gibt es noch viele *Māyāvādīs* und jene, die zu sehr dem materiellen Sinnengenuß verhaftet sind. Keiner von diesen kann mit jemand verglichen werden, der ausschließlich damit beschäftigt ist, Kṛṣṇa-Bewußtsein zu predigen. Jeder Kṛṣṇabewußte Mensch ist ständig bemüht, verschiedene transzendente Dinge in den Dienst des Herrn zu stellen. Solch ein Gottgeweihter entsagt allem materiellen Genuß und weihet sich vollständig dem Dienst seines spirituellen Meisters und Śrī Caitanya Mahāprabhus. Er mag ein vollkommener Zölibatär, ein eingeschränkter Haushälter, ein regulierter *vānaprastha* oder ein *tridaṇḍi-sannyāsī* im Lebensstand der Entsagung sein — das ist unerheblich. Pseudo-Transzendentalisten und reine Gottgeweihte können nicht miteinander verglichen werden; noch kann man einwenden, jeder könne seinen eigenen Weg der Verehrung erfinden.

Um zu erklären, warum der obige Vers präsentiert wurde, ist es notwendig, die vergleichswisen Positionen der transzendentalen *rāsas*, welche als *śānta*, *dāsyā*, *sakhya*, *vātsalya* und *mādhurya* bekannt sind, zu erklären. Alle diese *rasas* oder Wohlgeschmäcker befinden sich auf der transzendentalen Ebene. Reine Gottgeweihte suchen bei einem von ihnen Zuflucht und machen so im spirituellen Leben Fortschritte. Im Grunde kann man bei diesen spirituellen *rasas* nur dann Zuflucht suchen, wenn man von materieller Anhaftung völlig unverunreinigt ist. Wenn man von materieller Anhaftung völlig frei ist, erwachen die Gefühle transzendentaler *rasas* im Herzen des Gottgeweihten. Das ist *svarūpa-siddhi* oder die Vollkommenheit seiner ewigen Beziehung zum Höchsten Herrn. *Svarūpa-siddhi*, die ewige Beziehung zum Höchsten Herrn, befindet sich in einem dieser transzendentalen *rasas*. Jeder von ihnen ist so vollkommen wie der andere. Wenn jedoch ein unvoreingenommener Mensch eine vergleichsweise Studie vornimmt, kann er erkennen, daß der *rasa* des Dienertums besser ist als der *rasa* der Neutralität. Der *rasa* der Brüderlichkeit ist besser als der *rasa* des Dienertums. In ähnlicher Weise ist der *rasa* der Elternschaft besser als der der Brüderlichkeit. Über all diesen *rasas* steht der *rasa* der ehelichen Liebe. Indes befinden sich all diese *rasas* auf spirituelle Weise auf der gleichen Ebene, weil alle diese Beziehungen der Vollkommenheit in Liebe einen Mittelpunkt haben — Kṛṣṇa.

Diese *rasas* können nicht mit den Gefühlen verglichen werden, die man bei der Verehrung eines Halbgottes empfinden mag. Kṛṣṇa ist einer, doch die Halbgötter

sind verschieden. Sie sind materiell. Liebe zu Kṛṣṇa kann nicht mit materieller Liebe zu verschiedenen Halbgöttern verglichen werden. Weil sich Māyāvādīs auf der materiellen Ebene befinden, empfehlen sie die Verehrung Śivas oder Durgās und sagen, die Verehrung Kālīs und Kṛṣṇas sei ein und dasselbe. Auf der spirituellen Ebene gibt es jedoch keine Halbgötterverehrung. Der einzig verehrens-werte Gegenstand ist Kṛṣṇa. Obwohl es daher keinen Unterschied zwischen einem Gottge-weihten in *śānta-rasa* oder *dāsyā-rasa* oder *vātsalya-rasa* und *mādhurya-rasa* gibt, kann man dennoch eine Vergleichsstudie der Stärke der Liebe in diesen verschie-denen transzendentalen Stellungen machen. Zum Beispiel kann man sagen, daß *dāsyā-rasa* besser ist als *śānta-rasa*, aber trotzdem gibt es in beiden transzendente Liebe zu Gott. In ähnlicher Weise können wir urteilen, daß Liebe zu Gott in Brüder-lichkeit besser ist als Liebe zu Gott in Neutralität oder Dienertum. In ähnlicher Weise ist Liebe zu Gott in elterlicher Zuneigung besser als Liebe in Brüderlichkeit. Und wie zuvor gesagt wurde, ist die Liebe zu Gott im ehelichen *rasa* höher als die im elterlichen *rasa*.

Die Analyse der verschiedenen Arten von Gottesliebe muß von sachkundigen *ācāryas* vorgenommen werden, die alles über hingebungsvollen Dienst auf der transzendentalen Ebene wissen. Unglückseligerweise versuchen unerfahrene und unbefugte Menschen in der materiellen Welt, die die transzendente Stellung rei-ner Liebe nicht verstehen, einen materiellen Fehler in diesem transzendentalen Vorgang zu finden. Dies ist nichts weiter als eine Unverschämtheit seitens spiritu-ell unerfahrener Menschen. Solches Fehlerfinden ist für weltliche Streithähne charak-teristisch.

VERS 84

যথোত্তরমসৌ স্বাদবিশেষোল্লাসময্যপি ।

রতির্বাসনয়া স্বাদী ভাসতে কাপি কন্তচিৎ ॥ ৮৪ ॥

*yathottaram asau svāda-
viśeṣollāsa-mayy api
ratir vāsanayā svādvī
bhāsate kāpi kasyacit*

yathā uttaram—einer nach dem anderen; *asau*—dieser; *svāda-viśeṣa*—von be-
stimmten Geschmäckern; *ullāsa*—erfreuend; *mayī*—ermächtigt mit; *api*—obwohl;
ratih—Liebe; *vāsanayā*—durch Wunsch; *svādvī*—süß; *bhāsate*—erscheint; *kā api*—
jemand; *kasyacit*—einer von ihnen.

ÜBERSETZUNG

„Zunehmende Liebe wird in verschiedenen Geschmäckern erfahren, wobei einer dem anderen folgt. Aber jene Liebe, die den höchsten Geschmack in der allmählichen Aufeinanderfolge von Wünschen hat, manifestiert sich in der Form ehelicher Liebe.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.5.38) und er erscheint auch im 4. Kapitel des *Ādi-līlā* als Vers 45.

VERS 85

পূর্ব-পূর্ব-রসের গুণ - পরে পরে হয় ।
দুই-তিন গণনে পঞ্চ পর্যন্ত বাড়য় ॥ ৮৫ ॥

*pūrva-pūrva-rasera guṇa—pare pare haya
dui-tina gaṇane pañca paryanta bāḍaya*

pūrva-pūrva—von jedem vorangegangenen; *rasera*—des Geschmacks; *guṇa*—die Eigenschaften; *pare pare*—in jedem nachfolgenden; *haya*—es gibt; *dui-tina*—zwei und dann drei; *gaṇane*—beim Zählen; *pañca*—fünf; *paryanta*—bis zu; *bāḍaya*—wächst an.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt eine allmähliche Reihenfolge der Verbesserung in transzendenten rasas, von den anfänglichen bis zu den späteren. In jedem folgenden rasa sind die Eigenschaften der vorangegangenen rasas enthalten, wobei man zwei, dann drei und schließlich fünf vollständige Eigenschaften zählt.“

VERS 86

গুণাধিক্যে স্বাদাধিক্য বাড়ে প্রতি-রসে ।
শান্ত-দাস্য-সখ্য-বাৎসল্যের গুণ মধুরেতে বৈসে ॥ ৮৬ ॥

*guṇādhikye svādādhikya bāḍe prati-rase
śānta-dāśya-sakhya-vātsalyera guṇa madhurete vaise*

guṇa-ādhikye—durch das Anwachsen transzendentaler Eigenschaften; *svāda-ādhikya*—Anwachsen von Geschmack; *bāḍe*—wächst an; *prati-rase*—in jedem rasa; *śānta*—der Neutralität; *dāśya*—des Dienertums; *sakhya*—der Brüderlichkeit; *vātsalyera*—und der elterlichen Zuneigung; *guṇa*—die Eigenschaften; *madhurete*—im ehelichen rasa; *vaise*—erscheinen.

ÜBERSETZUNG

„So wie die Eigenschaften zunehmen, so nimmt auch der Geschmack in jedem einzelnen rasa zu. Folglich sind die Eigenschaften, die man im śānta-rasa, dāśya-rasa, sakhya-rasa und vātsalya-rasa findet, alle in ehelicher Liebe [mādhurya-rasa] sichtbar.“

VERS 87

আকাশাদির গুণ যেন পর-পর ভূতে ।
দুই-তিন ক্রমে বাড়ে পঞ্চ পৃথিবীতে ॥ ৮৭ ॥

*ākāśādira guṇa yena para-para bhūte
dui-tina krame bāḍe pañca pṛthivīte*

ākāśa-ādira—des Äthers, der Luft und so fort; *guṇa*—die Eigenschaften; *yena*—so wie; *para-para*—eine nach der anderen; *bhūte*—in den materiellen Elementen; *dui-tina*—zwei und dann drei; *krame*—durch Abstufungen; *bāḍe*—wachsen an; *pañca*—alle fünf; *pṛthivīte*—in der Erde.

ÜBERSETZUNG

„Die Eigenschaften in den materiellen Elementen — Äther, Luft, Feuer, Wasser und Erde — nehmen durch einen allmählichen Vorgang von einer Eigenschaft zu zwei und zu drei nacheinander zu, und auf der letzten Stufe, im Element Erde, sind alle fünf Eigenschaften vollständig sichtbar.“

VERS 88

পরিপূর্ণ-কৃষ্ণাপ্রাপ্তি এই 'প্রেমা' হৈতে ।
এই প্রেমার বশ কৃষ্ণ - কহে ভাগবতে ॥ ৮৮ ॥

*paripūrṇa-kṛṣṇa-prāpti ei 'premā' haite
ei premāra vaśa kṛṣṇa—kahe bhāgavate*

paripūrṇa—vollständig voll; *kṛṣṇa-prāpti*—Erreichung der Lotosfüße Śrī Kṛṣṇas; *ei*—diese; *premā*—Liebe zu Gott; *haite*—von; *ei premāra*—diese Art der Liebe zu Gott; *vaśa*—unter der Herrschaft; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *kahe*—es heißt; *bhāgavate*—im Śrīmad-Bhāgavatam.

ÜBERSETZUNG

„Die vollständige Erlangung der Lotosfüße Śrī Kṛṣṇas wird durch Liebe zu Gott, besonders mādhyura-rasa oder eheliche Liebe, ermöglicht. In der Tat, Śrī Kṛṣṇa ist von diesem Standard der Liebe gefangen. Das wird auch im Śrīmad-Bhāgavatam bestätigt.“

ERLÄUTERUNG

Um die höchste Eigenschaft ehelicher Liebe zu erklären, gibt Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī das Beispiel der materiellen Elemente — Äther, Luft, Feuer, Wasser und Erde. Im Äther (Raum) gibt es die Eigenschaft des Klangs. In ähnlicher Weise gibt es in der Luft die Eigenschaften Klang und Berührung. Im Feuer gibt es drei Eigenschaften: Klang, Berührung und Form. Im Wasser gibt es vier Eigenschaften:

Klang, Berührung, Form und Geschmack. Schließlich gibt es in der Erde alle fünf Eigenschaften: Klang, Berührung, Form, Geschmack und auch Geruch. Nun kann man sehen, daß die Eigenschaft des Äthers in allem ist, nämlich in Luft, Feuer, Wasser und Erde. In der Erde können wir alle Eigenschaften der materiellen Natur finden. Das gleiche ist auch auf den als *mādhurya-rasa* oder eheliche Liebe bekannten *rasa* anwendbar. In ehelicher Liebe gibt es die Eigenschaften der Neutralität, des Dienertums, der Brüderlichkeit und des Elterntums sowie der ehelichen Liebe selbst. Die Schlußfolgerung lautet, daß der Herr durch eheliche Liebe vollständig zufrieden ist.

Eheliche Liebe (*mādhurya-rasa*) ist auch als *śṛṅgāra-rasa* bekannt. Es ist die Schlußfolgerung des *Śrīmad-Bhāgavatam*, daß Sich der Höchste Herr in der vollständigen Verbindung liebevollen Dienstes für Ihn — nämlich in ehelicher Liebe — voll bereiterklärt, unter der Herrschaft des Gottgeweihten zu sein. Die höchste Form ehelicher Liebe wird von Śrīmatī Rādhārāṇī repräsentiert; deshalb können wir in den Spielen von Rādhā und Kṛṣṇa sehen, daß Kṛṣṇa immer dem Einfluß Śrīmatī Rādhārāṇīs unterliegt.

VERS 89

ময়ি ভক্তির্হি ভূতানাশ্রয়তয়ায় কল্পতে ।

নিষ্টয়া যদাসীন্নস্নেহো ভবতীনাং মদাপনঃ ॥ ৮৯ ॥

*mayi bhaktir hi bhūtānām
amṛtatvāya kalpate
diṣṭyā yad āsīn mat-sneho
bhavatīnām mad-āpanaḥ*

mayi—für Mich; *bhaktiḥ*—hingebungsvoller Dienst; *hi*—gewiß; *bhūtānām*—von allen Lebewesen; *amṛtatvāya*—um ewig zu werden; *kalpate*—ist bestimmt; *diṣṭyā*—glücklicherweise; *yad*—was; *āsīn*—es gibt; *mat-snehaḥ*—Zuneigung zu Mir; *bhavadīnām*—von euch allen; *mat-āpanaḥ*—das Mittel, Meine Gunst zu erlangen.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa sagte zu den *gopīs*: , Das Mittel, Meine Gunst zu erlangen, ist liebevoller Dienst für Mich, und glücklicherweise seid ihr alle auf diese Weise tätig. Jene Lebewesen, die Mir Dienst darbringen, sind geeignet, zur spirituellen Welt befördert zu werden und ewiges Leben in Wissen und Glückseligkeit zu erlangen.‘“

ERLÄUTERUNG

Die Erfüllung des menschlichen Lebens ist in diesem Vers des *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.82.45) zusammengefaßt. Es gibt in diesem Vers zwei wichtige Wörter: *bhakti* (hingebungsvoller Dienst) und *amṛtatva* (ewiges Leben). Das Ziel des

menschlichen Lebens besteht darin, die natürliche Stellung ewigen Lebens zu erreichen. Dieses ewige Leben kann nur durch hingebungsvollen Dienst erreicht werden.

VERS 90

কৃষ্ণের প্রতিজ্ঞা দৃঢ় সর্বকালে আছে ।
যে যৈছে ভজে, কৃষ্ণ তারে ভজে তৈছে ॥ ৯০ ॥

*kṛṣṇera pratijñā dṛḍha sarva-kāle āche
ye yaiche bhaje, kṛṣṇa tāre bhaje taiche*

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; pratijñā—das Versprechen; dṛḍha—festes; sarva-kāle—zu allen Zeiten; āche—es gibt; ye—jeder; yaiche—genauso wie; bhaje—Dienst darbringt; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; tāre—ihm; bhaje—erwidert; taiche—so für alle Zeiten.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa hat für alle Zeit Sein festes Versprechen gegeben. Wenn jemand Ihm Dienst darbringt, gibt Kṛṣṇa ihm dementsprechend eine gleiche Menge Erfolg im hingebungsvollen Dienst für den Herrn.“

ERLÄUTERUNG

Es ist eine völlig falsche Vorstellung, daß man Kṛṣṇa in einer beliebigen Form oder in jeder Art verehren und trotzdem das letztliche Ergebnis erlangen kann, indem man die Gunst des Herrn empfängt. Dies ist eine Entscheidung, die grob-materialistische Menschen getroffen haben. Im allgemeinen sagen solche Menschen, man könne seinen eigenen Weg der Verehrung des Höchsten Herrn einschlagen, und jede Art der Verehrung genüge, um sich der Höchsten Persönlichkeit Gottes zuzuwenden. Zweifellos gibt es verschiedene Mittel, um verschiedene Ergebnisse in fruchtbringendem Tun, spekulativem Wissen, mystischem yoga und Enthaltung zu erlangen. Grobe Menschen sagen daher, man könne die Gunst der Höchsten Persönlichkeit Gottes erreichen, wenn man irgendeine dieser Methoden anwende. Sie behaupten, es sei gleichgültig, was für eine Methode man anwende und geben folgendes allgemeine Beispiel: Wenn man an einem bestimmten Ort ankommen möchte, gibt es viele Wege, die dorthin führen, und man kann auf jedem dieser Wege an diesen Ort kommen. In ähnlicher Weise, sagen diese groben Materialisten, gebe es verschiedene Wege, die Gunst der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu erlangen. Sie behaupten, man könne die Höchste Persönlichkeit Gottes als die Göttin Durgā, die Göttin Kālī, Śiva, den Halbgott Gaṇeśa, Śrī Rāmacandra, Kṛṣṇa, das unpersönliche Brahman oder was immer betrachten und man könne den Namen des Herrn auf jede beliebige Weise und in jeder Form chanten und letztlich mit Ihm eins werden. Solche Materialisten behaupten, das Ergebnis sei das gleiche. Sie sagen auch, daß ein Mensch verschiedene Namen haben kann, daß er aber antwortet wird, wenn man ihn bei einem dieser Namen ruft. Deshalb behaupten sie, es sei nicht notwendig, den Hare-Kṛṣṇa-mantra zu chanten. Wenn

man den Namen von Kālī, Durgā, Śiva, Gaṇeśa oder jemand anders chante, sei das Ergebnis dasselbe. Solche Behauptungen, die von gedanklichen Spekulanten aufgestellt werden, sind für gedankliche Spekulanten ohne Zweifel sehr angenehm, aber diejenigen, die tatsächlich Wissen besitzen, stimmen solchen Schlußfolgerungen, die gegen die Autorität der śāstras verstoßen, nicht zu. Ein echter ācārya wird solch eine Schlußfolgerung zweifellos nicht anerkennen. Kṛṣṇa Selbst sagt eindeutig in der *Bhagavad-gītā* (9.25) :

*yānti deva-vratā devān
pitṛn yānti pitṛ-vratāḥ
bhūtāni yānti bhūtejyā
yānti mad-yājino 'pi mām*

„Diejenigen, die die Halbgötter verehren, werden unter den Halbgöttern geboren werden; diejenigen, die die Geister und Gespenster verehren, werden unter solchen Wesen geboren werden; diejenigen, die die Vorfahren verehren, gehen zu den Vorfahren, und diejenigen, die Mich verehren, werden mit Mir leben.“

Nur die Geweihten des Herrn können in Sein Königreich Einlaß bekommen — nicht die Halbgottverehrer, *karmīs*, *yogīs* oder andere. Ein Mensch, der den Wunsch hat, zu den himmlischen Planeten erhoben zu werden, verehrt verschiedene Halbgötter, und der materiellen Natur mag es gefallen, solchen Geweihten ihre ersehnten Positionen anzubieten. Also gibt ihnen die materielle Natur ihren eigenen Charakter, durch den sie ihre Zuneigung zu verschiedenen Arten von Halbgöttern vergrößern. In der *Bhagavad-gītā* heißt es jedoch, daß die Halbgottverehrung für Menschen bestimmt ist, die ihre ganze Intelligenz verloren haben.

*kāmais tais tair hṛta-jñānāḥ
prapadyante 'nya-devatāḥ
taṁ taṁ niyamam āsthāya
prakṛtyā niyatāḥ svayā*

„Diejenigen, deren Denken durch materielle Wünsche verzerrt ist, ergeben sich Halbgöttern und folgen bestimmten Regeln und Vorschriften der Verehrung, die sich nach ihrem jeweiligen Wesen richten.“ (Bg. 7.20)

Obwohl man zu den himmlischen Planeten erhoben werden kann, sind die Ergebnisse einer solchen Segnung begrenzt.

*antavat tu phalaṁ teṣāṁ
tad bhavaty alpa-medhasām
devān deva-yaḥo yānti
mad-bhaktā yānti mām api*

„Menschen von geringer Intelligenz verehren die Halbgötter, und ihre Früchte sind begrenzt und zeitweilig. Diejenigen, die die Halbgötter verehren, gehen zu den Planeten der Halbgötter, doch Meine Geweihten erreichen letztlich Meinen höchsten Planeten.“ (Bg. 7.23)

Zu den himmlischen Planeten oder anderen materiellen Planeten erhoben zu werden bedeutet nicht, ein ewiges Leben des Wissens und der Glückseligkeit zu erlangen. Am Ende der materiellen Welt werden auch alle Errungenschaften materieller Erhebung enden. Wie Kṛṣṇa an einer anderen Stelle in der *Bhagavad-gītā* sagt, werden nur diejenigen, die sich in Seinem liebevollen hingebungsvollen Dienst betätigen, in die spirituelle Welt eingelassen und kehren zu Gott zurück, andere nicht.

*bhaktyā mām abhijānāti
yāvān yaś cāsmi tattvataḥ
tato mām tattvato jñātvā
viśate tad-anantaram*

„Man kann den Herrn, die Höchste Persönlichkeit, nur durch hingebungsvollen Dienst so verstehen wie Er ist. Und wenn man in vollem Bewußtsein vom Höchsten Herrn durch solche Hingabe handelt, kann man in das Königreich Gottes eintreten.“ (Bg. 18.55)

Unpersönlichkeitsphilosophen können die Höchste Persönlichkeit Gottes nicht verstehen; deshalb ist es ihnen nicht möglich, in das spirituelle Königreich Gottes einzutreten und nach Hause, zu Gott, zurückzukehren. Tatsächlich ist es so, daß man durch verschiedene Mittel verschiedene Ergebnisse bekommt. Es ist nicht so, daß alle Errungenschaften ein und dasselbe sind. Diejenigen, die an den vier Prinzipien *dharma*, *artha*, *kāma* und *mokṣa* interessiert sind, können nicht mit denen verglichen werden, die sich für den unverfälschten hingebungsvollen Dienst des Herrn interessieren. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* heißt es daher:

*dharmāḥ projjhita-kaitavo 'tra paramo nirmatsarāṇām satām
vedyaṁ vāstavam atra vastu śivadaṁ tāpa-trayonmūlanam
śrīmad-bhāgavate mahā-muni-kṛte kim vā parair īśvaraḥ
sadyo hṛdy avarudhyate 'tra kṛtibhiḥ śuśrūsubhis tat-kṣaṇāt*

„Indem dieses *Bhāgavata Purāṇa* alle religiösen Tätigkeiten, die materielle Beweggründe haben, ablehnt, verkündet es die Höchste Wahrheit, die jenen Gottgeweihten verständlich ist, die reinen Herzens sind. Die Höchste Wahrheit ist Wirklichkeit, die zum Wohl aller von Illusion unterschieden ist. Diese Wahrheit entwirzelt die dreifachen Leiden. Das schöne *Bhāgavatam*, daß der große Weise Śrī Vyāsadeva verfaßte, genügt in sich zur Gotteserkenntnis. Sobald man die Botschaft des *Bhāgavatam* aufmerksam und unterwürdig hört, entwickelt man Anhaftung an den Höchsten Herrn.“ (SB. 1.1.2)

Diejenigen, die nach Befreiung streben, versuchen, in das unpersönliche Brahman einzugehen. Für diesen Zweck vollziehen sie ritualistische religiöse Zeremonien, doch das *Śrīmad-Bhāgavatam* betrachtet solche Zeremonien als eine Art Betrug. In der Tat können solche Menschen noch nicht einmal davon träumen, nach Hause, zu Gott, zurückzukehren. Es besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Ziel von *dharma*, *artha*, *kāma* und *mokṣa* und dem Ziel des hingebungsvollen Dienstes.

Die Göttin Durgā ist die Oberaufseherin der materiellen Welt, die aus materiellen Elementen besteht. Die Halbgötter sind nur verschiedene Direktoren, die damit beauftragt sind, die verschiedenen Abteilungen materieller Tätigkeiten zu überwachen, und sie stehen unter dem Einfluß der gleichen materiellen Energie. Kṛṣṇas innere Kräfte jedoch haben mit der Schöpfung der kosmischen materiellen Welt nichts zu tun. Die spirituelle Welt und alle spirituellen Tätigkeiten finden unter der Aufsicht der inneren spirituellen Energie statt, und solche Tätigkeiten werden von *yoga-māyā*, der spirituellen Energie, ausgeführt. *Yoga-māyā* ist die spirituelle oder innere Energie der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Diejenigen, die daran interessiert sind, zur spirituellen Welt erhoben zu werden, und sich im Dienst des Herrn betätigen, erreichen unter der Herrschaft *yoga-māyās* spirituelle Vollkommenheit. Diejenigen, die an materieller Erhebung interessiert sind, beschäftigen sich mit ritualistischen religiösen Zeremonien und wirtschaftlicher Entwicklung, um Sinnbefriedigung zu erlangen. Letztlich versuchen sie, in das unpersönliche Dasein des Herrn einzugehen. Solche Menschen werden im allgemeinen zu Unpersönlichkeitsanhängern. Sie sind daran interessiert, Śiva oder die Göttin Durgā zu verehren, doch ihr Lohn ist hundertprozentig materialistisch.

Dem Beispiel der *gopīs* folgend, verehren die Gottgeweihten manchmal die Göttin Kātyāyanī, doch verstehen sie, daß Kātyāyanī eine Inkarnation *yoga-māyās* ist. Die *gopīs* verehrten Kātyāyanī oder *yoga-māyā*, um Kṛṣṇa zum Gemahl zu bekommen. Auf der anderen Seite heißt es in der *Sapta-śatī*-Schrift, daß ein *kṣatriya*-König namens Suratha und ein reicher *vaiśya* namens Samādhi die materielle Natur in der Form der Göttin Durgā verehrten, um materielle Vollkommenheit zu erreichen. Wenn man versucht, die Verehrung *yoga-māyās* mit der Verehrung *mahā-māyās* zu vermengen, indem man beide als ein und dasselbe betrachtet, zeigt man nicht sehr viel Intelligenz. Die Vorstellung, alles sei eins, ist eine Art Torheit, der sich jene ergeben, die nicht viel Gehirnschubstanz haben. Toren und Halunken sagen, die Verehrung *yoga-māyās* und *mahā-māyās* sei dasselbe. Diese Schlußfolgerung ist nur das Ergebnis gedanklicher Spekulation und hat keine praktische Auswirkung. In der materiellen Welt gibt man manchmal einer völlig wertlosen Sache einen Titel. In Bengalen nennt man dies „einem blinden Kind den Namen Padmalocana, ‚Lotos-äugiger‘, geben“. Man mag ein blindes Kind törichterweise Padmalocana nennen, doch hat solch ein Name überhaupt keine Bedeutung.

In der spirituellen Welt ist der Absolute Herr mit Seinem Namen, Seinem Ruhm, Seiner Gestalt, Seinen Eigenschaften und Seinen Spielen immer identisch. Diese Identität ist in der materiellen Welt, wo der Name einer Person von der Person selbst verschieden ist, unmöglich. Der Höchste Herr hat viele Heilige Namen wie Paramātmā, Brahman und der Schöpfer, doch jemand, der den Herrn als Schöpfer verehrt, kann nicht die Beziehung zwischen einem Geweihten und dem Herrn in den fünf Arten transzendentaler *rasas* verstehen; noch kann er den Herrn als Kṛṣṇa verstehen. Man kann die sechs transzendentalen Reichtümer des Herrn nicht einfach dadurch verstehen, daß man die Höchste Persönlichkeit Gottes als unpersönliches Brahman versteht.

Die unpersönliche Erkenntnis der Absoluten Wahrheit ist zweifellos transzendental, doch bedeutet dies nicht, daß man die *sac-cid-ānanda*-Gestalt des Herrn verstehen kann. In ähnlicher Weise ist die Paramātmā-Erkennntnis ebenfalls ein un-

vollständiges Verständnis von der Absoluten Wahrheit. Die vollständige Erweiterung der Absoluten Wahrheit im Herzen eines jeden ist der Paramātmā-Aspekt des Herrn. Ein Geweihter der Persönlichkeit Gottes Nārāyaṇa kann die transzendenten, anziehend wirkenden Merkmale Kṛṣṇas nicht tatsächlich verstehen. Auf der anderen Seite hält der Geweihte Kṛṣṇas, der an dem erhabenen, anziehend wirkenden Aspekt des Herrn haftet, Nārāyaṇa nicht für sehr wichtig. Als die *gopīs* manchmal Kṛṣṇa in der Form von Nārāyaṇa sahen, fühlten sie sich zu Ihm nicht sehr hingezogen. Die *gopīs* sprachen Kṛṣṇa niemals als Rukmiṇī-ramaṇa an. Kṛṣṇas Geweihte in Vṛndāvana reden Ihn als Rādhāramaṇa, Nanda-nandana und Yaśodā-nandana an, jedoch nicht als Vasudeva-nandana oder Devakī-nandana. Obwohl nach materieller Vorstellung Nārāyaṇa, Rukmiṇī-ramaṇa und Kṛṣṇa ein und derselbe sind, kann man in der spirituellen Welt den Namen Kṛṣṇas nicht anstelle von Rukmiṇī-ramaṇa oder Nārāyaṇa gebrauchen. Wenn man dies aus mangelndem Wissen tut, wird sein *rasa* mit dem Herrn spirituell fehlerhaft und heißt *rasābhāsa*, ein Sichüberschneiden transzendentaler *rasas*. Der fortgeschrittene Gottgeweihte, der die transzendenten Aspekte des Herrn tatsächlich erkannt hat, wird nicht den Fehler begehen, eine *rasābhāsa*-Situation zu schaffen, indem er einen Namen für einen anderen benutzt. Durch den Einfluß des Kali-yuga gibt es viele *rasābhāsas* im Namen von Extravaganz und Freidenkertum. Solcher Fanatismus wird von reinen Gottgeweihten nicht sehr geschätzt.

VERS 91

যে যথা মাং প্রপত্ত্যন্তে তাংস্তথৈব ভজাম্যহম্ ।
মম বর্মানুবর্তন্তে মনুষ্যাঃ পার্থ সর্বশঃ ॥ ৯১ ॥

ye yathā mām prapadyante
tāṁs tathaiva bhajāmy aham
mama vartmānuvartante
manuṣyāḥ pārtha sarvaśaḥ

ye—sie; yathā—wie; mām—Mir; prapadyante—ergeben sich; tān—ihnen; tathā eva—im gleichen Verständnis; bhajāmi—erweise Meine Gunst; aham—Ich; mama—Meinem; vartma—Weg; anuvartante—folgen; manuṣyāḥ—Menschen; pārtha—Mein lieber Arjuna; sarvaśaḥ—in jeder Hinsicht.

ÜBERSETZUNG

„Wie Śrī Kṛṣṇa in der Bhagavad-gītā (4.11) sagt: ‚Alle belohne Ich in dem Maße, wie sie sich Mir ergeben. Jeder folgt in jeder Hinsicht Meinem Pfad, o Sohn Prthas.‘ “

VERS 92

এই ‘প্রেমে’র অমুরূপ না পারে ভজিতে ।
অতএব ‘কণী’ হয়—কহে ভাগবতে ॥ ৯২ ॥

*ei 'preme'ra anurūpa nā pāre bhajite
ataeva 'ṛṇī' haya—kahe bhāgavate*

ei—diese; premera—von Liebe zu Gott; anurūpa—genau in dem Verhältnis; nā—nicht; pāre—ist imstande; bhajite—zu erwidern; ataeva—deshalb; ṛṇī—Schuldner; haya—wird; kahe—es heißt; bhāgavate—im Śrīmad-Bhāgavatam.

ÜBERSETZUNG

„Im Śrīmad-Bhāgavatam (10.32.22) heißt es, daß Śrī Kṛṣṇa den hingebungsvollen Dienst im mādhyura-rasa nicht im gleichen Verhältnis erwidern kann; deshalb bleibt Er solchen Gottgeweihten immer ein Schuldner.“

VERS 93

ন পারয়েহং নিরবচ্চসংযুজাং
স্বসাধুকৃত্যং বিবুধায়ুষাপি বঃ।
যা মাভজন্ দুর্জয়-গেহশৃঙ্খলাঃ
সংবৃশ্য তদ্বঃ প্রতিযাতু সাধুনা ॥ ৯৩ ॥

*na pāraye 'haṁ niravadya-saṁyujāṁ
sva-sādhu-kṛtyaṁ vibudhāyusaṁpi vaḥ
yā mābhajan durjaya-geha-śṛṅkhālāḥ
saṁvṛśya tad vaḥ pratiyātu sādhunā*

na—nicht; pāraye—bin imstande; aham—Ich; niravadya—ohne Doppelzüngigkeit; saṁyujāṁ—Begegnung; sva-sādhu-kṛtyaṁ—eure eigenen ehrlichen Handlungen; vibudha-āyusaṁpi—sogar mit einer Lebensdauer wie der der Halbgötter; vaḥ—ihr; yā—die; mā—Mich; abhajan—habt verehrt; durjaya—schwer zu überwinden; geha—des Haushaltslebens; śṛṅkhālāḥ—die Ketten; saṁvṛśya—durchtrennt; tad—dieses; vaḥ—ihr; pratiyātu—möge es eine Belohnung geben; sādhunā—durch fromme Werke.

ÜBERSETZUNG

„Als die gopīs durch Śrī Kṛṣṇas Abwesenheit vom rāsa-līlā unzufrieden wurden, kehrte Kṛṣṇa zu ihnen zurück und sagte: ‚Meine lieben gopīs, unsere Begegnung ist zweifellos von aller materiellen Verunreinigung frei. Ich muß gestehen, daß es Mir selbst in vielen Leben unmöglich wäre, Meine Schuld an euch zurückzuzahlen, denn ihr habt die Fessel an das Familienleben durchtrennt, nur um zu Mir zu kommen. Folglich bin Ich unfähig, euch dies zurückzuzahlen. Seid deshalb bitte mit euren ehrlichen Handlungen in dieser Hinsicht zufrieden.‘ “

VERS 94

যতপি কৃষ্ণ-সৌন্দর্য—মাধুর্যের ধূর্য ।

ব্রজদেবীর সঙ্গে তাঁর বাড়য়ে মাধুর্য ॥ ৯৪ ॥

*yadyapi kṛṣṇa-saundarya—mādhuryera dhurya
vraja-devīra saṅge tāira bāḍaye mādhurya*

yadyapi—obwohl; *kṛṣṇa-saundarya*—die Schönheit Śrī Kṛṣṇas; *mādhuryera*—der Süße; *dhurya*—das höchste; *vraja-devīra*—die *gopīs*; *saṅge*—in Gemeinschaft mit; *tāira*—Seine; *bāḍaye*—wächst an; *mādhurya*—die Süße.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Kṛṣṇas unvergleichliche Schönheit die höchste Süße der Liebe zu Gott ist, nimmt Seine Lieblichkeit unbegrenzt zu, wenn Er Sich in der Gemeinschaft der *gopīs* aufhält. Folglich ist Kṛṣṇas Liebesaustausch mit den *gopīs* die höchste Vollkommenheit der Liebe zu Gott.“

ERLÄUTERUNG

Kṛṣṇa und Seine Geweihten haben in der ehelichen Liebe zu Gott in vollkommener Weise vertrauten Umgang. In anderen *rasas* genießen der Herr und die Gottgeweihten die transzendente Glückseligkeit nicht in so vollendeter Form. Der nächste Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.33.6) wird diesen Vers verdeutlichen.

VERS 95

তত্রাতীশুশুভে তাভির্ভগবান্ দেবকীসুতঃ ।

মধ্যে মণীনাং হৈমানাং মহামারকতো যথা ॥ ৯৫ ॥

*tatrātiśuśubhe tābhir
bhagavān devakī-sutaḥ
madhye maṇinām haimānām
mahā-mārakato yathā*

tatra—dort; *ati-śuśubhe*—war sehr schön; *tābhiḥ*—von ihnen; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *devakī-sutaḥ*—der Sohn Devakīs; *madhye*—inmitten; *maṇinām*—kostbarer Juwelen; *haimānām*—mit Gold verziert; *mahā-mārakataḥ*—der Edelstein dieses Namens; *yathā*—wie.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl der Sohn Devakīs, die Höchste Persönlichkeit Gottes, ebenfalls das Behältnis aller Arten von Schönheit ist, wird Er, wenn Er mit den *gopīs* zusammen ist, trotzdem noch schöner, denn dann gleicht Er einem *mārakata*-Juwel, das von Gold und anderen Edelsteinen umringt ist.“

VERS 96

শ্রীকৃষ্ণ কহে, এই—‘সাধ্যাবধি’ সুনিস্চয় ।
কৃপা করি’ কহ, যদি আগে কিছু হয় ॥ ৯৬ ॥

*prabhu kahe, ei—‘sādhyāvadhi’ suniścaya
kṛpā kari’ kaha, yadi āge kichu haya*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete; ei—dieses; sādhyā-avadhi—die höchste Grenze der Vollkommenheit; su-niścaya—gewiß; kṛpā kari’—zu Mir barmherzig; kaha—bitte sprich; yadi—wenn; āge—weiter; kichu haya—es gibt etwas.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete: „Das ist gewiß die Grenze der Vollkommenheit, doch bitte sei Mir barmherzig und sprich weiter, wenn es mehr gibt.“

VERS 97

রায় কহে,—ইহার আগে পুছে হেন জনে ।
এতদিন নাহি জানি, আছয়ে ভুবনে ॥ ৯৭ ॥

*rāya kahe,—ihāra āge puče hena jane
eta-dina nāhi jāni, āchaye bhuvane*

rāya kahe—Rāmānanda Rāya antwortete; ihāra āge—jenseits dieses Punktes; puče—Fragen; hena—solche; jane—ein Mensch; eta-dina—bis zu diesem Tag; nāhi jāni—ich habe nicht gekannt; āchaye—es gibt; bhuvane—in der materiellen Welt.

ÜBERSETZUNG

Rāya Rāmānanda erwiderte: „Bis zu diesem Tage kannte ich niemand in der materiellen Welt, der über diese vollkommene Stufe hingebungsvollen Dienstes hinaus Fragen stellen konnte.“

VERS 98

ইহার মধ্যে রাখার প্রেম—‘সাধ্যশিরোমণি’ ।
ঈশ্বরের মহিমা সর্বশাস্ত্রেতে বাখানি ॥ ৯৮ ॥

*inhāra madhye rādhāra prema—‘sādhyā-śiromaṇi’
yānhāra mahimā sarva-śāstrete vākhāni*

inhāra madhye—unter den Liebesangelegenheiten der gopīs; rādhāra prema—die Gottesliebe Śrīmatī Rādhārāṇīs; sādhyā-śiromaṇi—die höchste Vollkommen-

heit; *yāñhāra*—von welcher; *mahimā*—die Verherrlichung; *sarva-śāstre*—in allen Schriften; *vākhāni*—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

„Unter den Liebesangelegenheiten der *gopīs*“, fuhr Rāmānanda Rāya fort, „ist die Liebe Śrīmatī Rādhārāṇīs zu Śrī Kṛṣṇa die höchste. Ja, die Herrlichkeit Śrīmatī Rādhārāṇīs wird in allen offenbarten Schriften hoch gepriesen.“

VERS 99

যথা রাধা প্রিয়া বিশেষত্বাঃ কুণ্ডং প্রিয়ং তথা ।
সর্বগোপীষু সৈবৈকা বিশেষত্যাশ্চবল্লভা ॥ ৯৯ ॥

yathā rādhā priyā viṣṇos
tasyāḥ kuṇḍam priyam tathā
sarva-gopīṣu saivaikā
viṣṇor atyanta-vallabhā

yathā—so wie; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *priyā*—sehr lieb; *viṣṇoḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *tasyāḥ*—Ihr; *kuṇḍam*—Badeplatz; *priyam*—sehr lieb; *tathā*—so auch; *sarva-gopīṣu*—unter allen *gopīs*; *sā*—Sie; *eva*—gewiß; *ekā*—allein; *viṣṇoḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *atyanta-vallabhā*—sehr lieb.

ÜBERSETZUNG

„Ebenso wie Śrīmatī Rādhārāṇī Śrī Kṛṣṇa überaus lieb ist, so ist Ihm auch Ihr Badeplatz, der als Rādhā-kuṇḍa bekannt ist, sehr lieb. Unter allen *gopīs* ist Śrīmatī Rādhārāṇī die höchste und ist Śrī Kṛṣṇa sehr lieb.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Padma Purāṇa* und ist auch im *Laghu-bhāgavatāmṛta* (2.45) von Śrīla Rūpa Gosvāmī zu finden. Er erscheint auch im 4. Kapitel des *Ādi-līlā* als Vers 215 und dann noch einmal im 18. Kapitel des *Madhya-līlā* als Vers 8.

VERS 100

অনয়ারাধিতো নুনং ভগবান্ হরিরীশ্বরঃ ।
যম্মো বিহায় গোবিন্দঃ শ্রীতো যামনয়দ্রহঃ ॥ ১০০ ॥

anayārādhito nūnam
bhagavān harir īśvaraḥ
yan no vihāya govindah
prīto yām anayad rahaḥ

anayā—von Ihr; *ārādhitaḥ*—verehrt; *nūnam*—in der Tat; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *hariḥ*—Kṛṣṇa; *īśvaraḥ*—der Herr; *yat*—von welchem; *naḥ*—uns; *vihāya*—ablehnend; *govindaḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *prītaḥ*—zufrieden; *yām*—die; *anayat*—brachte; *rahaḥ*—an einen abgeschiedenen Ort.

ÜBERSETZUNG

„Als die *gopīs* sich zu unterhalten begannen, sagten sie: ‚Liebe Freundinnen, die *gopī*, die von Kṛṣṇa an einen einsamen Ort gebracht worden ist, muß den Herrn mehr als jede andere verehrt haben.‘“

ERLÄUTERUNG

Der Name Rādhā ist aus diesem Vers (SB. 10.30.28) von dem Wort *anayārādhitaḥ* abgeleitet, was „von Ihr wird der Herr verehrt“ bedeutet. Manchmal fällt es den Kritikern des *Śrīmad-Bhāgavatam* schwer, Rādhārāṇīs Heiligen Namen zu finden, doch das Geheimnis ist hier in dem Wort *ārādhitaḥ* enthüllt, von dem das Wort Rādhā stammt. Natürlich wird der Name Rādhārāṇī direkt in anderen *Purāṇas* erwähnt. Die Art, wie diese *gopī* Kṛṣṇa verehrt, ist die höchste, und daher lautet Ihr Name Rādhā oder „die höchste Verehrerin“.

VERS 101

প্রভু কহে, —আগে কহ, শুনিত পাই সুখে ।
অপূর্বামৃত-নদী বহে তোমার মুখে ॥ ১০১ ॥

prabhu kahe,—āge kaha, *śunite pāi sukhe*
apūrvāmṛta-nadī vahe tomāra mukhe

prabhu kahe—der Herr sprach; *āge*—weiter; *kaha*—bitte sprich; *śunite*—zu hören; *pāi*—Ich bekomme; *sukhe*—Glück; *apūrvā-amṛta*—von noch nie dagewesenem Nektar; *nadī*—ein Fluß; *vahe*—fließt; *tomāra mukhe*—aus deinem Mund.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Bitte sprich weiter. Ich bin sehr glücklich, dich zu hören, weil ein Fluß noch nie dagewesenen Nektars aus deinem Mund strömt.“

VERS 102

চুরি করি' রাধাকে নিল গোপীগণের ডরে ।
অত্মাপেক্ষা হৈলে প্রেমের গাঢ়তানা স্কুরে ॥ ১০২ ॥

curi kari' rādhāke nila gopī-gaṇera ḍare
anyāpekṣā haile premera gāḍhatā nā sphure

curi kari'—stehend; *rādhāke*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *nila*—nahm fort; *gopī-gaṇera*—der *gopīs*; *ḍare*—aus Furcht; *anya-apekṣā*—Abhängigkeit von anderen; *haile*—wenn es gibt; *premera*—der Liebe; *gāḍhatā*—die Stärke; *nā*—nicht; *sphure*—manifestiert sich.

ÜBERSETZUNG

„Während des *rāsa*-Tanzes tauschte Śrī Kṛṣṇa mit Śrīmatī Rādhārāṇī keine liebevollen Gefühle aus, weil die anderen *gopīs* anwesend waren. Aufgrund der Abhängigkeit von anderen manifestierte sich die Stärke der Liebe zwischen Rādhā und Kṛṣṇa nicht. Folglich nahm Er Sie mit Sich fort.“

ERLÄUTERUNG

Aus Furcht vor anderen *gopīs* brachte Śrī Kṛṣṇa Śrīmatī Rādhārāṇī an einen abgelegenen Ort. In diesem Zusammenhang wird der Vers *kaṁsārīr api* (der folgende Vers 106) aus der *Gīta-govinda* Jayadeva Gosvāmī zitiert.

VERS 103

রাধা লাগি' গোপীরে যদি সাক্ষাৎ করে ত্যাগ ।
তবে জানি,—রাধায় কৃষ্ণের গাঢ়-অনুরাগ ॥ ১০৩ ॥

rādhā lāgi' gopīre yadi sākṣāt kare tyāga
tabe jāni,—rādhāya kṛṣṇera gāḍha-anurāga

rādhā lāgi'—um Śrīmatī Rādhārāṇīs willen; *gopīre*—der *gopīs*; *yadi*—wenn; *sākṣāt*—direkt; *kare*—tut; *tyāga*—Ablehnung; *tabe*—dann; *jāni*—wir können verstehen; *rādhāya*—in Śrīmatī Rādhārāṇī; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *gāḍha*—starke; *anurāga*—Zuneigung.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Śrī Kṛṣṇa die Gemeinschaft der anderen *gopīs* um Śrīmatī Rādhārāṇīs willen aufgab, können wir verstehen, daß Śrī Kṛṣṇa zu Ihr starke Zuneigung empfindet.“

VERS 104

রায় কহে,—তবে শুন প্রেমের মহিমা ।
ত্রিজগতে রাধা-প্রেমের নাহিক উপমা ॥ ১০৪ ॥

rāya kahe,—tabe śuna premera mahimā
tri-jagate rādhā-premera nāhika upamā

rāya kahe—Rāmānanda Rāya antwortete; *tabe*—dann; *śuna*—bitte höre; *premera*—dieser Liebe; *mahimā*—die Herrlichkeit; *tri-jagate*—in den drei Welten; *rādhā-premera*—der Liebe Śrīmatī Rādhārāṇīs; *nāhika*—es gibt nicht; *upamā*—Vergleich.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya fuhr fort: „Höre daher bitte von mir über die Herrlichkeit der Liebe Śrīmatī Rādhārāṇī. Sie ist mit nichts in den drei Welten zu vergleichen.“

VERS 105

গোপীগণের রাস-নৃত্য-মণ্ডলী ছাড়িয়া ।
রাধা চাহি' বনে ফিরে বিলাপ করিয়া ॥ ১০৫ ॥

*gopī-gaṇera rāsa-nṛtya-maṇḍalī chāḍiyā
rādhā cāhi' vane phire vilāpa kariyā*

gopī-gaṇera—der gopīs; rāsa-nṛtya—des rāsa-Tanzes; maṇḍalī—den Kreis; chāḍiyā—aufgebend; rādhā—Śrīmatī Rādhārāṇī; cāhi'—begehrend; vane—im Wald; phire—wandert; vilāpa—Klagen; kariyā—tun.

ÜBERSETZUNG

„Als Śrīmatī Rādhārāṇī bemerkte, daß Sie genauso behandelt wurde wie alle anderen gopīs, zeigte Sie Ihr listenreiches Verhalten und verließ den Kreis des rāsa-Tanzes. Als Kṛṣṇa Śrīmatī Rādhārāṇī vermißte, wurde Er sehr unglücklich und begann zu klagen und durch den Wald zu wandern, um nach Ihr zu suchen.“

VERS 106

কংসারিরপি সংসারবাসনাবন্ধুখলাম্ ।
রাধামাধায় হৃদয়ে তত্যাঙ্গ ব্রজসুন্দরীঃ ॥ ১০৬ ॥

*kaṁsārir api saṁsāra-
vāsanā-baddha-śṛṅkhalām
rādhām ādhāya hṛdaye
tatyāja vraja-sundariḥ*

kaṁsāriḥ—der Feind Kaṁsas; api—darüber hinaus; saṁsāra-vāsanā—nach der Essenz des Genusses (rāsa-līlā) begehrend; baddha-śṛṅkhalām—zu solchen Tätigkeiten in vollkommener Weise hingezogen; rādhām—Śrīmatī Rādhārāṇī; ādhāya—nehmend; hṛdaye—in Sein Herz; tatyāja—zurücklassend; vraja-sundariḥ—die anderen schönen gopīs.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa, der Feind Kaṁsas, nahm Śrīmatī Rādhārāṇī in Sein Herz auf, da Er mit Ihr zu tanzen wünschte. So verließ Er den Ort des rāsa-Tanzes und die Gemeinschaft aller anderen schönen Mädchen von Vraja.“

VERS 107

ইতস্ততস্তামনুসৃত্য রাধিকা-
 মনস্ববাণত্রণখিন্নমানসঃ ।
 কৃতানুতাপঃ স কলিন্দনন্দিনী
 তটাস্তকুঞ্জে বিষসাদ মাধবঃ ॥ ১০৭ ॥

*itas-tatas tām anusṛtya rādhikām
 anaṅga-vāṇa-vraṇa-khinna-mānasah
 kṛtānutāpaḥ sa kalinda-nandinī
 taṭānta-kuñje viṣasāda mādhavaḥ*

itaḥ-tataḥ—hin und her; *tām*—nach Ihr; *anusṛtya*—suchend; *rādhikām*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *anaṅga*—des Liebesgottes; *vāṇa-vraṇa*—durch eine Wunde des Pfeils; *khinna-mānasah*—dessen Herz verwundet ist; *kṛta-anutāpaḥ*—Sein falsches Verhalten bereuend; *saḥ*—Er (Śrī Kṛṣṇa); *kalinda-nandinī*—des Flusses Yamunā; *taṭa-anta*—am Ufer; *kuñje*—in den Büschen; *viṣasāda*—klagte; *mādhavaḥ*—Śrī Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

„,Durch den Pfeil des Liebesgottes verwundet und unglücklich, da Er Sein falsches Verhalten Rādhārāṇī gegenüber bereute, begann Mādhava, Śrī Kṛṣṇa, an den Ufern der Yamunā nach Śrīmatī Rādhārāṇī zu suchen. Als Er Sie nicht finden konnte, ging Er in die Büsche von Vṛndāvana und begann zu klagen.’ “

ERLÄUTERUNG

Diese beiden Verse stammen aus der *Gīta-govinda* (3.1,2), die von Jayadeva Gosvāmī geschrieben wurde.

VERS 108

এই দুই-শ্লোকের অর্থ বিচারিলে জানি ।
 বিচারিতে উঠে যেন অমৃতের খনি ॥ ১০৮ ॥

*ei dui-ślokerā artha vicāṛile jāni
 vicārite uṭhe yena amṛtera khani*

ei—diese; *dui*—zwei; *ślokerā*—der Verse; *artha*—die Bedeutung; *vicāṛile*—wenn man bedenkt; *jāni*—ich kann verstehen; *vicārite*—während man bedenkt; *uṭhe*—entsteht; *yena*—wie; *amṛtera*—des Nektars; *khani*—eine Mine.

ÜBERSETZUNG

„Indem man einfach diese beiden Verse betrachtet, kann man verstehen, wieviel Nektar es in solchen Beziehungen gibt. Es ist genau so, als lege man einen Vorrat an Nektar frei.“

VERS 109

শতকোটি গোপী-সঙ্গে রাস-বিলাস ।
ভার মধ্যে এক-মূর্ত্যে রহে রাধা-পাশ ॥ ১০৯ ॥

*śata-koṭi gopī-saṅge rāsa-vilāsa
tāra madhye eka-mūrtye rahe rādhā-pāśa*

śata-koṭi—Hunderttausende; *gopī-saṅge*—mit den *gopīs*; *rāsa-vilāsa*—im *rāsa*-Tanz tanzend; *tāra madhye*—unter ihnen; *eka-mūrtye*—durch eine Seiner transzendentalen Formen; *rahe*—bleibt; *rādhā-pāśa*—an der Seite Śrīmatī Rādhārāṇīs.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Kṛṣṇa während des *rāsa*-Tanzes inmitten Hunderttausender von *gopīs* tanzte, hielt Er Sich immer in einer Seiner transzendentalen Formen an der Seite Śrīmatī Rādhārāṇīs.“

VERS 110

সাধারণ-প্রেমে দেখি সর্বত্র ‘সমতা’ ।
রাধার কুটিল-প্রেমে হইল ‘বামতা’ ॥ ১১০ ॥

*sādhāraṇa-preme dekhi sarvatra ‘samatā’
rādhāra kuṭila-preme ha-ila ‘vāmatā’*

sādhāraṇa-preme—in allgemeiner Liebe zu Gott; *dekhi*—wir sehen; *sarvatra*—überall; *samatā*—Gleichheit; *rādhāra*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *kuṭila-preme*—in der hinterlistigen Liebe zu Gott; *ha-ila*—es gab; *vāmatā*—Auflehnung.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa ist in Seinen allgemeinen Beziehungen jedem gleichgesinnt, doch aufgrund der in Widerspruch stehenden ekstatischen Liebe Śrīmatī Rādhārāṇīs gab es entgegengesetzte Elemente.“

VERS 111

অহেঁরিব গতিঃ প্রেম্ণঃ স্বভাবকুটীলা ভবেৎ ।
অতো হেঁতোরহেঁতোশ্চ যূনোঁর্শান উদক্ৰতি ॥ ১১১ ॥

*aher iva gatiḥ premṇaḥ
 svabhāva-kuṭilā bhavet
 ato hetor ahetoś ca
 yūnor māna udañcati*

aher—der Schlange; *iva*—wie; *gatiḥ*—die Bewegung; *premṇaḥ*—der Liebesangelegenheiten; *sva-bhāva*—von Natur aus; *kuṭilā*—krumm; *bhavet*—ist; *ataḥ*—deshalb; *hetoḥ*—aus einer Ursache; *ahetoḥ*—aus der Abwesenheit einer Ursache; *ca*—und; *yūnoḥ*—des jungen Paares; *mānaḥ*—Zorn; *udañcati*—erscheint.

ÜBERSETZUNG

„Der Ablauf von Liebesangelegenheiten zwischen jungen Paaren gleicht der Bewegung einer Schlange. Aus diesem Grunde entstehen zwischen jungen Paaren zwei Arten von Zorn — Zorn mit Ursache und Zorn ohne Ursache.“

ERLÄUTERUNG

Während des *rāsa*-Tanzes befand sich eine Form Kṛṣṇas zwischen jeweils zwei *gopīs*. Jedoch war an Śrīmatī Rādhārāṇīs Seite nur ein Kṛṣṇa. Obwohl dies der Fall war, zeigte sich Śrīmatī Rādhārāṇī mit Kṛṣṇas Verhalten nicht einverstanden. Dieser Vers stammt aus dem *Ujjvala-nīlamanī (Śṛṅgāra-bheda-kathana 102)* von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 112

ক্রোধ করি' রাস ছাড়ি' গেলা মান করি' ।
 তাঁরে না দেখিয়া ব্যাকুল হৈল শ্রীহরি ॥ ১১২ ॥

*krodha kari' rāsa chāḍi' gelā māna kari'
 tānre nā dekhiyā vyākula haila śrī-hari*

krodha kari'—zornig werdend; *rāsa chāḍi'*—den *rāsa*-Tanz verlassend; *gelā*—ging; *māna kari'*—zornig; *tānre*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *nā dekhiyā*—nicht sehend; *vyākula*—sehr besorgt; *haila*—wurde; *śrī-hari*—Śrī Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

„Als Rādhārāṇī aus Zorn und Empörung den *rāsa*-Tanz verließ, wurde Śrī Kṛṣṇa, als Er Sie nicht mehr sah, sehr besorgt.“

VERS 113

সম্যক্‌সার বাসনা কৃষ্ণের রাসলীলা ।
 রাসলীলা-বাসনাতে রাধিকা শৃঙ্খলা ॥ ১১৩ ॥

*samyak-sāra vāsanā kṛṣṇera rāsa-līlā
rāsa-līlā-vāsanāte rādhikā śṛṅkhalā*

samyak-sāra—den vollständigen und essentiellen; *vāsanā*—Wunsch; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *rāsa-līlā*—das Tanzen im *rāsa-līlā*; *rāsa-līlā-vāsanāte*—in dem Wunsch, den *rāsa*-Tanz zu tanzen; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *śṛṅkhalā*—das verbindende Glied.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇas Wunsch im *rāsa-līlā*-Kreis ist in vollkommener Weise vollständig, doch Śrīmatī Rādhārāṇī ist das verbindende Glied in diesem Wunsch.“

VERS 114

ভাঁহা বিনু রাসলীলা নাহি ভায় চিত্তে ।
মণ্ডলী ছাড়িয়া গেলা রাধা অবেশিতে ॥ ১১৪ ॥

*tānhā vinu rāsa-līlā nāhi bhāya citte
maṅḍalī chāḍiyā gelā rādhā anveṣite*

tānhā vinu—ohne Sie; *rāsa-līlā*—der *rāsa*-Tanz; *nāhi*—nicht; *bhāya*—leuchtet; *citte*—im Herzen; *maṅḍalī chāḍiyā*—den Kreis des *rāsa*-Tanzes verlassend; *gelā*—ging; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *anveṣite*—um zu suchen nach.

ÜBERSETZUNG

„Der *rāsa*-Tanz leuchtet ohne Śrīmatī Rādhārāṇī nicht im Herzen Kṛṣṇas. Deshalb verließ Er den Kreis des *rāsa*-Tanzes ebenfalls und ging hinaus, um nach Ihr zu suchen.“

VERS 115

ইতস্ততঃ ভ্রমি' কাহাঁ রাধা না পাঞা ।
বিষাদ করেন কামবাণে খিন্ন হঞা ॥ ১১৫ ॥

*itas-tataḥ bhrami' kāhān rādhā nā pāñā
viṣāda karena kāma-vāṇe khinna hañā*

itaḥ-tataḥ—hier und dort; *bhrami'*—wandernd; *kāhān*—irgendwo; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *nā*—nicht; *pāñā*—findend; *viṣāda*—Klage; *karena*—tut; *kāma-vāṇe*—durch den Pfeil des Liebesgottes; *khinna*—verwundet; *hañā*—werdend.

ÜBERSETZUNG

„Als Kṛṣṇa fortging, um nach Śrīmatī Rādhārāṇī zu suchen, wanderte Er hierhin und dorthin. Als Er Sie jedoch nicht finden konnte, wurde Er durch den Pfeil des Liebesgottes verwundet und begann zu klagen.“

VERS 116

শতকোটি-গোপীতে নহে কাম-নির্বাণ ।
তাহাতেই অনুমানি শ্রীরাধিকার গুণ ॥ ১১৬ ॥

śata-koṭi-gopīte nahe kāma-nirvāpaṇa
tāhātei anumāni śrī-rādhikāra guṇa

śata-koṭi—Hunderttausende; *gopīte*—in der Mitte von *gopīs*; *nahe*—es gibt nicht; *kāma-nirvāpaṇa*—Befriedigung der Lust; *tāhātei*—auf diese Weise; *anumāni*—wir können uns vorstellen; *śrī-rādhikāra guṇa*—die transzendente Eigenschaft Śrīmatī Rādhārāṇīs.

ÜBERSETZUNG

„Da Kṛṣṇas lustvolle Wünsche nicht einmal inmitten Hunderttausender von *gopīs* befriedigt waren und Er daher nach Śrīmatī Rādhārāṇī suchte, können wir uns leicht vorstellen, wie transzendental qualifiziert Sie ist.“

VERS 117

প্রভু কহে—যে লাগি' আইলাম তোমা-স্থানে ।
সেই সব তত্ত্বস্ব হৈল মোর জ্ঞানে ॥ ১১৭ ॥

prabhu kahe—ye lāgi' āilāma tomā-sthāne
sei saba tattva-vastu haila mora jñāne

prabhu kahe—der Herr sprach; *ye lāgi'*—für die Sache, für die; *āilāma*—Ich gekommen bin; *tomā-sthāne*—zu deinem Ort; *sei saba*—all jene; *tattva-vastu*—Gegenstände der Wahrheit; *haila*—wurden; *mora*—Mein; *jñāne*—im Wissen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu dies gehört hatte, sagte Er zu Rāmānanda Rāya: „Das, um dessen willen Ich zu dir gekommen bin, ist jetzt ein Gegenstand der Wahrheit in Meinem Wissen geworden.“

VERS 118

এবে সে জানিলুঁ সাধ্য-সাধন-নির্ভয় ।
আগে আর আছে কিছু, শুনিতে মন হয় ॥ ১১৮ ॥

ebe se jāniluñ sādhya-sādhana-nirṇaya
āge āra āche kichu, śunite mana haya

ebe—jetzt; se—dieses; jāniluṅ—Ich habe verstanden; sādhya—des letztlichen Ziels; sādhana—und des Vorgangs; nirṇaya—die Feststellung; āge—weiter; āra—mehr; āche—es gibt; kichu—etwas; śunite—zu hören; mana—der Geist; haya—es ist.

ÜBERSETZUNG

„Jetzt habe Ich das erhabene Ziel des Lebens und den Vorgang, es zu erreichen, verstanden. Trotzdem denke Ich, daß es noch etwas mehr gibt, und mein Geist wünscht sich, es zu haben.“

VERS 119

‘কৃষ্ণের স্বরূপ’ কহ ‘রাধার স্বরূপ’ ।

‘রস’ কোন্ তত্ত্ব, ‘প্রেম’—কোন্ তত্ত্বরূপ ॥ ১১৯ ॥

*‘kṛṣṇera svarūpa’ kaha ‘rādhāra svarūpa’
‘rasa’ kon tattva, ‘prema’—kon tattva-rūpa*

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; svarūpa—die transzendentalen Merkmale; kaha—sprich; rād-hāra—Śrīmatī Rādhārāṇīs; svarūpa—die transzendentalen Merkmale; rasa—Wohl-geschmäcker; kon—was; tattva—diese Wahrheit; prema—Liebe zu Gott; kon—was; tattva-rūpa—wirkliche Form.

ÜBERSETZUNG

„Erkläre gütigerweise die transzendentalen Merkmale Kṛṣṇas und Śrīmatī Rādhārāṇīs. Erkläre auch die Wahrheit transzendentalen Wohlgeschmackes und die transzendente Form der Liebe zu Gott.“

VERS 120

কৃপা করি’ এই তত্ত্ব কহ ত’ আমারে ।

তোমা-বিনা কেহ ইহা নিরূপিতে নারে ॥ ১২০ ॥

*kṛpā kari’ ei tattva kaha ta’ āmāre
tomā-vinā keha ihā nirūpīte nāre*

kṛpā kari’—deine Barmherzigkeit zeigend; ei tattva—alle diese Wahrheiten; ka-ha—erkläre; ta’—gewiß; āmāre—Mir; tomā-vinā—außer dir; keha—jemand; ihā—dies; nirūpīte—festzustellen; nāre—nicht imstande.

ÜBERSETZUNG

„Erkläre Mir gütigerweise alle diese Wahrheiten. Außer dir kann niemand sie verkünden.“

VERS 121

রায় কহে,—ইহা আমি কিছুই না জানি ।
তুমি যেই কহাও, সেই কহি আমি বাণী ॥ ১২১ ॥

*rāya kahe,—ihā āmi kichui nā jāni
tumi yei kahāo, sei kahi āmi vāṇī*

rāya kahe—Rāmānanda Rāya sagte; ihā—dieses; āmi—ich; kichui—etwas; nā—nicht; jāni—weiß; tumi—Du; yei—was immer; kahāo—veranlaßt mich zu sagen; sei—diese; kahi—spreche; āmi—ich; vāṇī—Worte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rāmānanda Rāya antwortete: „Ich weiß davon gar nichts. Ich gebe nur das von mir, was Du mich sprechen läßt.“

VERS 122

তোমার শিক্ষায় পড়ি যেন শুক-পাঠ ।
সাক্ষাৎ ঈশ্বর তুমি, কে বুঝে তোমার নাট ॥ ১২২ ॥

*tomāra śikṣāya paḍi yena śuka-pāṭha
sākṣāt īśvara tumi, ke bujhe tomāra nāṭa*

tomāra śikṣāya—durch Deine Unterweisung; paḍi—ich lese; yena—wie; śuka-pāṭha—das Lesen eines Papageies; sākṣāt—direkt; īśvara—die Höchste Persönlichkeit Gottes; tumi—Du; ke—wer; bujhe—kann verstehen; tomāra—Deine; nāṭa—schauspielerische Vorstellung.

ÜBERSETZUNG

„Ich wiederhole nur wie ein Papagei die Unterweisungen, die Du mir gegeben hast. Du bist die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst. Wer kann Deine schauspielerischen Vorstellungen verstehen?“

VERS 123

হৃদয়ে প্রেরণ কর, জিহ্বায় কহাও বাণী ।
কি কহিয়ে ভাল-মন্দ, কিছুই না জানি ॥ ১২৩ ॥

*hṛdaye preraṇa kara, jihvāya kahāo vāṇī
ki kahiye bhāla-manda, kichui nā jāni*

hṛdaye—im Herzen; preraṇa—Anweisung; kara—Du gibst; jihvāya—auf der Zunge; kahāo—Du läßt mich sprechen; vāṇī—Worte; ki—was; kahiye—ich spreche; bhāla-manda—gut oder schlecht; kichui—etwas; nā—nicht; jāni—ich weiß.

ÜBERSETZUNG

„Du inspirierst mich im Herzen und läßt mich mit der Zunge sprechen. Ich weiß nicht, ob ich gut oder schlecht spreche.“

VERS 124

প্রভু কহে,—মায়াবাদী আমি ত' সন্ন্যাসী ।
ভক্তিতত্ত্ব নাহি জানি, মায়াবাদে ভাসি ॥ ১২৪ ॥

*prabhu kahe,—māyāvādī āmi ta' sannyāsī
bhakti-tattva nāhi jāni, māyāvāde bhāsi*

prabhu kahe—der Herr sagte; *māyāvādī*—ein Anhänger der Māyāvāda-Philosophie; *āmi*—Ich; *ta'*—gewiß; *sannyāsī*—jemand im Lebensstand der Entsagung; *bhakti-tattva*—die Wahrheiten über transzendentalen liebevollen Dienst; *nāhi*—nicht; *jāni*—Ich kenne; *māyāvāde*—in der Philosophie der Unpersönlichkeitslehre; *bhāsi*—Ich treibe.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach: „Ich bin ein Māyāvādī im Lebensstand der Entsagung und Ich weiß nicht einmal, was transzendentaler liebevoller Dienst für den Herrn ist. Ich treibe nur im Meer der Māyāvāda-Philosophie.“

VERS 125

সার্বভৌম-সঙ্গে মোর মন নির্মল হইল ।
'কৃষ্ণভক্তি-তত্ত্ব কহ', তাঁহারে পুছিল ॥ ১২৫ ॥

*sārvabhauma-saṅge mora mana nirmala ha-ila
'kṛṣṇa-bhakti-tattva kaha,' tānhāre puchila*

sārvabhauma-saṅge—in der Gemeinschaft Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *mora*—Mein; *mana*—Geist; *nirmala*—geklärt; *ha-ila*—wurde; *kṛṣṇa-bhakti-tattva*—die Wahrheiten über transzendentalen liebevollen Dienst für Kṛṣṇa; *kaha*—bitte erkläre; *tānhāre*—ihn; *puchila*—ich bat.

ÜBERSETZUNG

„Dank der Gemeinschaft Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas ist Mein Geist erleuchtet worden. Deshalb habe Ich Sārvabhauma Bhaṭṭācārya über die Wahrheiten des transzendentalen liebevollen Dienstes für Kṛṣṇa befragt.“

VERS 126

ভেঁহো কহে—আমি নাহি জানি কৃষ্ণকথা ।
সবে রামানন্দ জানে, ভেঁহো নাহি এথা ॥ ১২৬ ॥

*teṅho kahe—āmi nāhi jāni kṛṣṇa-kathā
sabe rāmānanda jāne, teṅho nāhi ethā*

teṅho kahe—er antwortete; āmi—ich; nāhi—nicht; jāni—weiß; kṛṣṇa-kathā—Gespräche über Śrī Kṛṣṇa; sabe—alle; rāmānanda—Rāmānanda Rāya; jāne—kennt; teṅho—er; nāhi—nicht; ethā—hier.

ÜBERSETZUNG

„Sārvabhauma Bhaṭṭācārya sagte zu Mir: ‚Ich weiß eigentlich nichts von den Erzählungen über Śrī Kṛṣṇa. Sie sind alle nur Rāmānanda Rāya bekannt, aber er ist jetzt nicht hier.‘“

VERS 127

ভো মার ঠাণ্ডি আইলাঙ ভোমার মহিমা শুনিয়া ।
তুমি মোরে স্তুতি কর ‘সন্ন্যাসী’ জানিয়া ॥ ১২৭ ॥

*tomāra ṭhāṅi āilāṅa tomāra mahimā śuniyā
tumi more stuti kara ‘sannyāsī’ jāniyā*

tomāra ṭhāṅi—in deine Gegenwart; āilāṅa—Ich bin gekommen; tomāra—von deiner; mahimā—Herrlichkeit; śuniyā—hörend; tumi—du; more—Mich; stuti—preisen; kara—tust; sannyāsī—einen Menschen im Lebensstand der Entsagung; jāniyā—kennend als.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Nachdem Ich von deiner Herrlichkeit gehört habe, bin Ich hierher gekommen. Du jedoch achtest Mich als einen sannyāsī, jemand im Lebensstand der Entsagung, und lobpreist Mich daher.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura erklärt, daß ein weltlicher Mensch, der durch materielle Reichtümer wohlhabend geworden ist, immer daran denken sollte, daß die transzendentalen Reichtümer der fortgeschrittenen Gottgeweihten weitaus wichtiger sind als die materialistischen Reichtümer eines Menschen wie er selbst. Ein materialistischer Mensch mit materiellen Reichtümern sollte in der Gegenwart eines transzendentalen Gottgeweihten nicht übermäßig stolz oder eingebildet sein. Wenn jemand einen transzendentalen Gottgeweihten aufsucht, und dabei seine Abstammung, seinen Reichtum, seine Bildung und seine Schönheit zur

Schau stellt, die alle materiell sind, und dem fortgeschrittenen Geweihten des Herrn keine Achtung erweist, mag der Vaiṣṇava-Geweihte solch einem auf materielle Dinge eingebildeten Menschen formal Achtung erweisen, doch wird er ihm kein transzendentes Wissen vermitteln. Ja, der Gottgeweihte betrachtet ihn als einen Nicht-*brāhmaṇa* oder *sūdra*. Solch ein eingebildeter Mensch kann die Wissenschaft von Kṛṣṇa nicht verstehen. Ein stolzer Mensch wird im transzendentalen Leben betrogen, und obwohl er eine menschliche Form erlangt hat, wird er wieder in höllische Bedingungen hinabgleiten. Durch sein persönliches Beispiel erklärt Śrī Caitanya Mahāprabhu, wie man in der Gegenwart eines Vaiṣṇava unterwürdig und demütig sein soll, auch wenn man auf einer hohen materiellen Ebene stehen mag. So lautet die Lehre Śrī Caitanya Mahāprabhus, des *ācārya* der ganzen Welt, des höchsten spirituellen Meisters und Lehrers.

VERS 128

কিবা বিপ্র, কিবা স্ত্রাসী, শূদ্র কেনে নয় ।
 যেই কৃষ্ণাত্তববেত্তা, সেই 'গুরু' হয় ॥ ১২৮ ॥

kibā vipra, kibā nyāsī, sūdra kene naya
yei kṛṣṇa-tattva-vettā, sei 'guru' haya

kibā—ob; *vipra*—ein *brāhmaṇa*; *kibā*—ob; *nyāsī*—ein *sannyāsī*; *sūdra*—ein *sūdra*; *kene*—warum; *naya*—nicht; *yei*—jemand, der; *kṛṣṇa-tattva-vettā*—ein Kenner der Wissenschaft von Kṛṣṇa; *sei*—diese Person; *guru*—der spirituelle Meister; *haya*—ist.

ÜBERSETZUNG

„Ob man ein *brāhmaṇa*, ein *sannyāsī* oder ein *sūdra* ist — ganz gleich was man ist — man kann ein spiritueller Meister werden, wenn man die Wissenschaft von Kṛṣṇa kennt.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers ist für die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein sehr wichtig. In seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* erklärt Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura, daß man nicht denken soll, weil Śrī Caitanya Mahāprabhu als *brāhmaṇa* geboren wurde und im höchsten spirituellen Stand als *sannyāsī* lebte, sei es für Ihn unangemessen gewesen, von Śrīla Rāmānanda Rāya Unterweisungen zu empfangen, da dieser zur *sūdra*-Kaste gehörte. Um diese Angelegenheit zu klären, teilte Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya mit, daß Wissen von Kṛṣṇa-Bewußtsein wichtiger ist als die Kaste. In der Einrichtung des *varṇāśrama-dharma* gibt es verschiedene Pflichten für *brāhmaṇas*, *kṣatriyas* und *sūdras*. Im Grunde sollte der *brāhmaṇa* der spirituelle Meister aller anderen *varṇas* oder Unterteilungen sein, doch was Kṛṣṇa-Bewußtsein betrifft, so ist jeder imstande, spiritueller Meister zu werden, weil sich Wissen im Kṛṣṇa-Bewußtsein auf der Stufe der spirituellen Seele befindet. Um Kṛṣṇa-Bewußtsein zu verbreiten, braucht man nur die Wissenschaft von der spirituellen

Seele zu kennen. Es ist gleichgültig, ob man ein *brāhmaṇa*, *kṣatriya*, *vaiśya*, *sūdra*, *sannyāsī*, *gṛhasṭha* oder was immer ist. Wenn man nur diese Wissenschaft versteht, kann man ein spiritueller Meister werden.

Es heißt im *Hari-bhakti-vilāsa*, daß man von einem Menschen, der nicht dem brahmanischen Stand angehört, keine Einweihung annehmen soll, wenn eine geeignete Persönlichkeit, die dem brahmanischen Stand angehört, zugegen ist. Diese Unterweisung ist für diejenigen bestimmt, die zu sehr von der weltlichen Gesellschaftsordnung abhängig sind, und eignet sich für diejenigen, die im weltlichen Leben bleiben wollen. Wenn man die Wahrheit über Kṛṣṇa-Bewußtsein versteht und den ernsthaften Wunsch hat, transzendentes Wissen zu erlangen, um sein Leben zu vervollkommen, kann man einen spirituellen Meister aus jeder Gesellschaftsschicht annehmen, vorausgesetzt der spirituelle Meister ist mit der Wissenschaft von Kṛṣṇa voll vertraut. Auch Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura sagt, daß jemand, der mit der Wissenschaft von Kṛṣṇa vertraut ist, ein spiritueller Meister als *vartma-pradarśaka-guru*, *dīkṣā-guru* oder *śikṣā-guru* werden kann, auch wenn er nach gesellschaftlichen Maßstäben als *brāhmaṇa*, *kṣatriya*, *vaiśya*, *sūdra*, *brahmacārī*, *vānaprastha*, *gṛhasṭha* oder *sannyāsī* anzusehen ist. Jemand, der die erste Auskunft über spirituelles Leben gibt, wird *vartma-pradarśaka-guru* oder spiritueller Meister genannt. Der spirituelle Meister, der nach den Vorschriften der *śāstras* einweiht, wird *dīkṣā-guru* genannt, und der spirituelle Meister, der Unterweisung zur Erhebung gibt, wird *śikṣa-guru* genannt. Im Grunde richten sich die Qualifikationen eines spirituellen Meisters nach seinem Wissen von der Wissenschaft von Kṛṣṇa. Es ist unerheblich, ob er ein *brāhmaṇa*, *kṣatriya*, *sannyāsī* oder *sūdra* ist. Diese Unterweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus wendet sich in keiner Weise gegen die Unterweisung der *śāstras*. Im *Padma Purāṇa* heißt es:

*na sūdrāḥ bhagavad-bhaktās
te 'pi bhāgavatottamāḥ
sarva-varṇeṣu te sūdrā
ye na bhaktā janārdane*

Jemand, der im spirituellen Wissen von Kṛṣṇa tatsächlich fortgeschritten ist, ist niemals ein *sūdra*, obwohl er in einer *sūdra*-Familie geboren sein mag. Ein *vipra* oder *brāhmaṇa* jedoch, der in den sechs brahmanischen Tätigkeiten (*paṭhana*, *pāthana*, *yajana*, *yājana*, *dāna*, *pratigraha*) sehr sachkundig ist und sich auch in den vedischen Hymnen gut auskennt, kann kein spiritueller Meister werden, wenn er nicht ein Vaiṣṇava ist. Aber jemand, der in einer Familie von *caṇḍālas* geboren wurde, aber im Kṛṣṇa-Bewußtsein gut bewandert ist, kann ein *guru* werden. So lauten die Unterweisungen der *śāstras*, und indem Śrī Caitanya Mahāprabhu diesen Unterweisungen streng folgte, wurde Er als ein *gṛhasṭha* namens Śrī Viśvambhara von einem *sannyāsī-guru* namens Īśvara Purī eingeweiht. In ähnlicher Weise wurde Śrī Nityānanda Prabhu von Mādhavendra Purī, einem *sannyāsī*, eingeweiht. Andere meinen jedoch, Er sei von Lakṣmīpati Tirtha eingeweiht worden. Obwohl Advaita Ācārya ein *gṛhasṭha* war, wurde er von Mādhavendra Purī eingeweiht, und Śrī Rasi-kānanda, obwohl in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren, wurde von Śrī Śyāmānanda

Prabhu eingeweiht, der nicht in einer Kasten-*brāhmaṇa*-Familie geboren wurde. Es gibt viele Beispiele, daß ein geborener *brāhmaṇa* von jemand eingeweiht wurde, der nicht in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren worden war. Die Merkmale eines *brāhmaṇa* werden im *Śrīmad-Bhāgavatam* (7.11.35) erklärt, wo es heißt:

*yasya yal-lakṣaṇam proktam
 puṁso varṇābhivyañjakam
 yad anyatrāpi dṛśyeta
 tat tenaiva vinirdiśet*

Wenn jemand in einer *sūdra*-Familie geboren wurde, aber alle Eigenschaften eines spirituellen Meisters besitzt, sollte er nicht nur als *brāhmaṇa*, sondern auch als ein qualifizierter spiritueller Meister angesehen werden. So lautet auch die Unterweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus. Śrīla Bhaktisiddhānta Ṭhākura führte daher für alle Vaiṣṇavas gemäß den Regeln und Vorschriften die Zeremonie der heiligen Schnur ein.

Manchmal unterzieht sich ein Vaiṣṇava, der ein *bhajanānandī* ist, nicht dem *sāvitra-saṁskāra* (der Heiligen-Schnur-Einweihung), doch dies bedeutet nicht, daß dies auch für Prediger gelten soll. Es gibt zwei Arten von Vaiṣṇavas: *bhajanānandīs* und *goṣṭhyānandīs*. Ein *bhajanānandī* interessiert sich nicht für Predigtarbeit, doch ein *goṣṭhyānandī* ist daran interessiert, Kṛṣṇa-Bewußtsein zum Wohl der Menschen zu verbreiten und die Zahl der Vaiṣṇavas zu vergrößern. Ein Vaiṣṇava steht über der Position eines *brāhmaṇa*. Als Prediger sollte er als *brāhmaṇa* erkennbar sein; sonst kann es vorkommen, daß seine Stellung als Vaiṣṇava falsch verstanden wird. Ein Vaiṣṇava-*brāhmaṇa* wird jedoch nicht aufgrund seiner Geburt ausgewählt, sondern nach seinen Eigenschaften. Unglückseligerweise kennen diejenigen, die unintelligent sind, den Unterschied zwischen einem *brāhmaṇa* und einem Vaiṣṇava nicht. Sie stehen unter dem Eindruck, solange jemand nicht ein *brāhmaṇa* sei, könne er kein spiritueller Meister sein. Nur aus diesem Grunde machte Śrī Caitanya Mahāprabhu die Feststellung in diesem Vers:

*kibā vipra, kibā nyāsī, sūdra kene naya
 yei kṛṣṇa-tattva-vettā, sei 'guru' haya*

Wenn jemand ein *guru* wird, ist er damit auch zugleich ein *brāhmaṇa*. Manchmal sagt ein Kasten-*guru*, daß *ye kṛṣṇa-tattva-vettā, sei guru haya* bedeute, daß jemand, der kein *brāhmaṇa* sei, ein *śikṣā-guru* oder *vartma-pradarśaka-guru*, jedoch kein einweihender *guru* werden könne. Nach Ansicht solcher Kasten-*gurus* nehmen die Geburt und die Familienverbindungen eine übergeordnete Rolle ein. Die Berücksichtigung der Herkunft ist jedoch für Vaiṣṇavas nicht annehmbar. Das Wort *guru* ist auf den *vartma-pradarśaka-guru*, *śikṣā-guru* und *dīkṣā-guru* gleichermaßen anwendbar. Solange wir nicht den von Śrī Caitanya Mahāprabhu aufgestellten Grundsatz akzeptieren, kann die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein nicht auf der ganzen Welt verbreitet werden. Śrī Caitanya Mahāprabhus Wunsch lautete: *prthivīte āche yata nagarādi-grāma sarvatra pracāra haibe mora nāma*. Śrī Caitanya Mahāprabhus Botschaft muß auf der ganzen Welt gepredigt werden. Dies bedeu-

tet nicht, daß die Menschen Seine Lehren annehmen, aber *sūdras* oder *caṇḍālas* bleiben sollen. Sobald jemand als reiner Vaiṣṇava geschult ist, muß er als echter *brāhmaṇa* anerkannt werden. Das ist die Essenz der Unterweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus in diesem Vers.

VERS 129

‘সন্ন্যাসী’ বলিয়া মোরে না করিহ বঞ্চন ।
কৃষ্ণ-রাধা-তত্ত্ব কহি’ পূর্ণ কর মন ॥ ১২৯ ॥

*‘sannyāsī’ baliyā more nā kariha vañcana
kṛṣṇa-rādhā-tattva kahi’ pūrṇa kara mana*

sannyāsī—ein Mensch im Lebensstand der Entsagung; *baliyā*—haltend für; *more*—Mich; *nā kariha*—tue nicht; *vañcana*—betrügen; *kṛṣṇa-rādhā-tattva*—die Wahrheit über Rādhā-Kṛṣṇa; *kahi’*—beschreibend; *pūrṇa*—vollständig; *kara*—mache; *mana*—Meinen Geist.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Bitte versuche nicht, Mich zu betrügen, indem du Mich als einen gelehrten *sannyāsī* ansiehst. Bitte befriedige Meinen Geist, indem du einfach die Wahrheit über Rādhā und Kṛṣṇa beschreibst.“

VERS 130-131

যদ্যপি রায়—প্রেমী, মহাভাগবতে ।
তঁার মন কৃষ্ণমায়্যা নারে আচ্ছাদিতে ॥ ১৩০ ॥
তথাপি প্রভুর ইচ্ছা—পরম প্রবল ।
জানিলেহ রায়ের মন হৈল টলমল ॥ ১৩১ ॥

*yadyapi rāya—premi, mahā-bhāgavate
tānra mana kṛṣṇa-māyā nāre ācchādite*

*tathāpi prabhura icchā—parama prabala
jānileha rāyera mana haila ṭalamala*

yadyapi—obwohl; *rāya*—Rāmānanda Rāya; *premi*—ein großer Liebhaber Kṛṣṇas; *mahā-bhāgavate*—ein Gottgeweihter höchsten Ranges; *tānra*—sein; *mana*—Geist; *kṛṣṇa-māyā*—die illusionierende Energie Kṛṣṇas; *nāre*—nicht imstande; *ācchādite*—zu bedecken; *tathāpi*—dennoch; *prabhura icchā*—der Wunsch des Herrn; *parama prabala*—sehr stark; *jānileha*—obwohl es bekannt war; *rāyera mana*—der Geist Rāmānanda Rāyas; *haila*—es gab; *ṭalamala*—Erregung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rāmānanda Rāya war ein großer Geweihter des Herrn und ein Liebhaber Gottes, und obwohl sein Geist von Kṛṣṇas täuschender Energie nicht verhüllt werden konnte und er das Gemüt des Herrn verstehen konnte, das sehr stark und intensiv war, wurde Rāmānandas Geist ein wenig erregt.

ERLÄUTERUNG

Der vollkommene Gottgeweihte handelt immer nach den Wünschen der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Ein materialistischer Mensch wird jedoch von den Wogen der materiellen Energie fortgetragen. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura schrieb: *māyāra vaśe, yāccha bhese, khāccha hābuḍubu, bhāi*.

Ein Mensch in der Gewalt der materiellen Energie wird von den Wogen dieser täuschenden Energie fortgetragen. Mit anderen Worten, ein Mensch in der materiellen Welt ist ein Diener *māyās*. Ein Mensch in der spirituellen Energie jedoch ist ein Diener der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Obwohl Rāmānanda Rāya wußte, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu nichts unbekannt war, begann er dennoch weiter über das Thema zu sprechen, weil der Herr es wünschte.

VERS 132

রায় কহে—“আমি—নট, তুমি—সূত্রধার ।
যেই মত নাচাও, তৈছে চাহি নাচিবার ॥ ১৩২ ॥

*rāya kahe—“āmi—naṭa, tumi—sūtra-dhāra
yei mata nācāo, taiche cāhi nācibāra*

rāya kahe—Rāmānanda Rāya antwortete; āmi—ich; naṭa—Tänzer; tumi—Du; sūtra-dhāra—der Puppenspieler; yei—was immer; mata—Weg; nācāo—Du läßt mich tanzen; taiche—auf diese Weise; cāhi—ich möchte; nācibāra—tanzen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rāmānanda Rāya sprach: „Ich bin nur eine tanzende Puppe, und Du ziehst die Fäden. Wie immer Du mich tanzen läßt, werde ich tanzen.“

VERS 133

মোর জিহ্বা—বীণাযন্ত্র, তুমি—বীণা-ধারী ।
তোমার মনে যেই উঠে, তাহাই উচ্চারি ॥ ১৩৩ ॥

*mora jihvā—viṇā-yantra, tumi—viṇā-dhārī
tomāra mane yei uṭhe, tāhāi uccāri*

mora jihvā—meine Zunge; *vīṇā-yantra*—ein Saiteninstrument; *tumi*—Du; *vīṇā-dhārī*—der Spieler des Saiteninstrumentes; *tomāra mane*—in Deinem Geist; *yei uṭhe*—was immer auftaucht; *tāhāi*—dieses; *uccāri*—ich spreche aus.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, meine Zunge ist genau wie ein Saiteninstrument, und Du bist der Musikant. Deshalb sage ich genau das, was in Deinem Geist auftaucht.“

VERS 134

পরম ঈশ্বর কৃষ্ণ - স্বয়ং ভগবান্ ।

সর্ব-অবতারী, সর্বকারণ-প্রধান ॥ ১৩৪ ॥

parama īśvara kṛṣṇa—*svayam bhagavān*
sarva-avatāri, sarva-kāraṇa-pradhāna

parama—Höchste; *īśvara*—der Herrscher; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *svayam*—persönlich; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *sarva-avatāri*—der Ursprung aller Inkarnationen; *sarva-kāraṇa-pradhāna*—die Höchste Ursache aller Ursachen.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya begann darauf, vom *kṛṣṇa-tattva* zu sprechen. „Er ist die Höchste Persönlichkeit Gottes“, sagte Er. „Er ist persönlich der ursprüngliche Gott, die Quelle aller Inkarnationen und die Ursache aller Ursachen.“

VERS 135

অনন্ত বৈকুণ্ঠ, আর অনন্ত অবতার ।

অনন্ত ব্রহ্মাণ্ড ইহাঁ, - সবার আধার ॥ ১৩৫ ॥

ananta vaikunṭha, āra ananta avatāra
ananta brahmāṇḍa ihān, - sabāra ādhāra

ananta vaikunṭha—unzählige Vaikuṅṭha-Planeten; *āra*—und; *ananta avatāra*—unzählige Inkarnationen; *ananta brahmāṇḍa*—unzählige Universen; *ihān*—in dieser materiellen Welt; *sabāra*—von ihnen allen; *ādhāra*—der Ruheort.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt sowohl unzählige Vaikuṅṭha-Planeten als auch unzählige Inkarnationen. In der materiellen Welt gibt es auch unzählige Universen, und Kṛṣṇa ist der höchste Ruheort für sie alle.“

VERS 136

सच्चिदानन्द-तनु, व्रजेश्वरनन्दन ।

सर्वैश्वर्य-सर्वशक्ति-सर्वरस-पूर्ण ॥ १३६ ॥

sac-cid-ānanda-tanu, vrajendra-nandana
sarvaiśvarya-sarvaśakti-sarvarasa-pūrṇa

sat-cit-ānanda-tanu—Kṛṣṇas Körper ist transzendental, voller Wissen, Glückseligkeit und Ewigkeit; *vrajendra-nandana*—der Sohn Mahārāja Nandas; *sarva-aiśvarya*—alle Reichtümer; *sarva-śakti*—alle Kräfte; *sarva-rasa-pūrṇa*—das Behältnis aller transzendentalen Wohlgeschmäcker.

ÜBERSETZUNG

„Der transzendente Körper Śrī Kṛṣṇas ist ewig und voller Glückseligkeit und Wissen. Er ist der Sohn Nanda Mahārājas. Er ist von allen Reichtümern und Kräften sowie von allen spirituellen Wohlgeschmäckern erfüllt.“

VERS 137

ईश्वरः परमः कृष्णः सच्चिदानन्दविग्रहः ।

अनादिरादिर्गोविन्दः सर्वकारणकारणम् ॥ १३७ ॥

īśvaraḥ paramaḥ kṛṣṇaḥ
sac-cid-ānanda-vigrahaḥ
anādir ādir govindaḥ
sarva-kāraṇa-kāraṇam

īśvaraḥ—der Herrscher; *paramaḥ*—Höchste; *kṛṣṇaḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *sat*—ewiges Dasein; *cid*—absolutes Wissen; *ānanda*—absolute Glückseligkeit; *vigrahaḥ*—dessen Gestalt; *anādir*—ohne Anfang; *ādir*—der Ursprung aller Dinge; *govindaḥ*—ein Name Śrī Kṛṣṇas; *sarva*—alle; *kāraṇa*—von Ursachen; *kāraṇam*—Er ist die ursprüngliche Ursache.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa, der als Govinda bekannt ist, ist der Höchste Herrscher. Er hat einen ewigen, glückseligen, spirituellen Körper. Er ist der Ursprung aller Dinge. Er hat keinen anderen Ursprung, denn Er ist die höchste Ursache aller Ursachen.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus der *Brahma-saṁhitā* (5.1) und erscheint auch im 2. Kapitel des *Ādi-līlā* als Vers 107.

VERS 138

বৃন্দাবনে ‘অপ্রাকৃত নবীম মদন’ ।
কামগায়ত্রী. কামবীজে ষাঁর উপাসন ॥ ১৩৮ ॥

*vr̥ndāvane ‘aprākṛta navīna madana’
kāma-gāyatrī kāma-bīje yānra upāsana*

vr̥ndāvane—in Vr̥ndāvana; *aprākṛta*—der spirituelle; *navīna*—der neue; *madana*—Liebesgott; *kāma-gāyatrī*—Hymnen des Wunsches; *kāma-bīje*—durch den spirituellen Samen des Wunsches, der *klīm* genannt wird; *yānra*—von dem; *upāsana*—die Verehrung.

ÜBERSETZUNG

„Im spirituellen Reich von Vr̥ndāvana ist Kṛṣṇa der spirituelle, immer frische Liebesgott. Er wird durch das Chanten des *kāma-gāyatrī*-mantra mit dem spirituellen Samen *klīm* verehrt.“

ERLÄUTERUNG

Dieses Vr̥ndāvana wird in der *Brahma-saṁhitā* (5.56) auf folgende Weise beschrieben:

*śriyaḥ kāntāḥ kāntaḥ parama-puruṣaḥ kalpa-taravo
drumā bhūmiś cintāmaṇi-gaṇa-mayī toyam amṛtam
kathā gānaṁ nāṭyaṁ gamanam api varṁsī priya-sakhī
cid-ānandaṁ jyotiḥ param api tad āsvādyam api ca*

*sa yatra kṣīrābdhiḥ sravati surabhībhyaś ca sumahān
nimeṣārdhākhyo vā vrajati na hi yatrāpi samayaḥ
bhaje śveta-dvīpaṁ tam aham iha golokam iti yaṁ
vidantas te santaḥ kṣiti-virala-cārāḥ katipaye*

Das spirituelle Reich von Vr̥ndāvana ist immer spirituell. Die Glücksgöttin und die *gopīs* sind dort immer gegenwärtig. Sie sind Geliebte Kṛṣṇas, und alle sind, ebenso wie Kṛṣṇa, gleichermaßen spirituell. In Vr̥ndāvana ist Kṛṣṇa die Höchste Person und Er ist der Ehemann vieler *gopīs* und der Glücksgöttin. Die Bäume in Vr̥ndāvana sind wunscherfüllende Bäume. Das Land besteht aus dem Stein der Weisen, und das Wasser ist Nektar. Worte sind musikalische Schwingungen, und alle Bewegungen sind Tanz. Die Flöte ist die ständige Begleiterin des Herrn. Der Planet Goloka Vr̥ndāvana ist wie die Sonne selbstleuchtend und von spiritueller Glückseligkeit erfüllt. Die Vollkommenheit des Lebens liegt darin, dieses spirituelle Dasein zu kosten; deshalb sollte jeder dieses Wissen kultivieren. In Vr̥ndāvana sorgen spirituelle Kühe für spirituelle Milch. Kein einziger Augenblick ist dort verschwendet; mit anderen Worten, es gibt dort keine Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Kein einziger Bruchteil von Zeit ist verschwendet. Im materiellen Universum vereh-

ren die Gottgeweihten dieses transzendente Reich als Goloka Vṛndāvana. Brahmā selbst sagte: „Laßt mich dieses spirituelle Land verehren, wo Kṛṣṇa gegenwärtig ist.“ Dieses transzendente Vṛndāvana wird nicht von jenen geschätzt, die keine Gottgeweihten oder selbstverwirklichten Seelen sind, weil dieses Vṛndāvanadhāma absolut spirituell ist. Die Spiele des Herrn sind ebenfalls spirituell. Keines ist von ihnen materiell. Śrīla Narottama dāsa Ṭhākura sagt in einem Gebet (*Prārthanā* 1):

*āra kabe nitāi-cāndera karuṇā haibe
sāmsāra-vāsanā mora kabe tuccha ha'be*

„Wann wird Śrī Nityānanda mit mir Erbarmen haben, so daß ich die Nutzlosigkeit materieller Freude erkennen kann?“

*viśaya-chāḍiyā kabe śuddha ha'be mana
kabe hāma heraba śrī-vṛndāvana*

„Wann wird mein Geist von allem materiellen Unrat gereinigt sein, so daß ich imstande bin, die Gegenwart des spirituellen Vṛndāvana zu spüren?“

*rūpa-raghunātha-pade haibe ākuti
kabe hāma bujhaba se yugala-pīṛīti*

„Wann werde ich mich zu den Unterweisungen der Gosvāmīs hingezogen fühlen, so daß ich imstande bin zu verstehen, was Rādhā und Kṛṣṇa und was Vṛndāvana ist?“

Diese Verse deuten an, daß man zunächst von allen materiellen Wünschen und aller Anziehung an fruchtbringendes Tun und spekulatives Wissen gereinigt sein muß, wenn man Vṛndāvana verstehen will.

Im Zusammenhang mit den Wörtern *aprākṛta navīna madana* bezieht sich „*aprākṛta*“ auf das, was der materiellen Auffassung entgegengesetzt ist. Die Māyāvādīs betrachten dieses als leer oder unpersönlich, doch das ist nicht der Fall. In der materiellen Welt ist alles leblos, doch in der spirituellen Welt ist alles lebendig. Der Wunsch nach Genuß ist sowohl in Kṛṣṇa als auch in Seinen winzigen Teilen, den Lebewesen, vorhanden. In der spirituellen Welt sind solche Wünsche ebenfalls spirituell. Niemand sollte solche Wünsche fälschlich für materiell halten. Wenn man sich in der materiellen Welt sexuell erregt fühlt und Geschlechtslust genießt, genießt man etwas Zeitweiliges. Der Genuß vergeht schon nach ein paar Minuten. In der spirituellen Welt jedoch kann der gleiche Genuß da sein, aber er vergeht niemals. Er wird fortgesetzt genossen. In der spirituellen Welt erscheint diese Geschlechtslust dem Genießer mit jedem neuen Aspekt immer genußreicher. In der materiellen Welt jedoch wird sexueller Genuß schon nach ein paar Minuten abstoßend, und er ist niemals beständig. Weil Kṛṣṇa anscheinend starke sexuelle Neigungen hat, wird Er in der spirituellen Welt als der neue Liebesgott bezeichnet. Es gibt jedoch bei diesem Begehren keine materielle Unzulänglichkeit.

Gāyantam trāyate yasmāt gāyatrī tvarṁ tataḥ smṛtā. Wenn man den *gāyatrī-mantra* chantet, wird man nach und nach aus der materiellen Gewalt befreit. Das was einen aus der materiellen Verstrickung befreit, wird *gāyatrī* genannt. Eine Erklärung des *gāyatrī-mantra* kann man im 21. Kapitel des *Madhya-līlā*, Vers 125, finden:

*kāma-gāyatrī-mantra-rūpa, haya kṛṣṇera svarūpa,
sārdha-cabiśa akṣara tāra haya
se akṣara 'candra' haya, kṛṣṇe kari' udaya,
trijagat kailā kāma-maya*

Dieser *mantra* ist genau wie eine vedische Hymne, doch er ist die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst. Es besteht kein Unterschied zwischen dem *kāma-gāyatrī* und *Kṛṣṇa*. Beide bestehen aus vierundzwanzig einhalb transzendentalen Buchstaben. Der *mantra* in Buchstabenform ist ebenfalls *Kṛṣṇa*, und der *mantra* geht wie der Mond auf. Aus diesem Grunde gibt es in der menschlichen Gesellschaft und unter allen Arten von Lebewesen eine verzerrte Spiegelung von Begehren. In dem *mantra klīm kāma-devāya vidmahe puṣpa-bāṇāya dhīmahi tan no 'naṅgaḥ pracodayāt* wird *Kṛṣṇa* als *Kāma-deva* oder *Madana-mohana* bezeichnet, das heißt als derjenige, der unsere Beziehung zu *Kṛṣṇa* herstellt. *Govinda* oder *puṣpa-bāṇa*, der einen Pfeil aus Blumen trägt, ist die Persönlichkeit Gottes, die unseren hingebungsvollen Dienst annimmt. *Anaṅga* oder *Gopijana-vallabha* befriedigt alle *gopīs* und ist das letzte Ziel des Lebens. Dieser *kāma-gāyatrī (klīm kāma-devāya vidmahe puṣpa-bāṇāya dhīmahi tan no 'naṅgaḥ pracodayāt)* gehört nicht zur materiellen Welt. Wenn man im spirituellen Verständnis fortgeschritten ist, kann man die Höchste Persönlichkeit Gottes mit seinen spirituell geläuterten Sinnen verehren und die Wünsche des Herrn erfüllen.

*man-manā bhava mad-bhakto
mad-yājī mām namaskuru
mām evaiṣyasi satyaṁ te
pratijāne priyo 'si me*

„Denke immer an Mich und werde Mein Geweihter. Verehere Mich und erweise Mir deine Ehrerbietungen. Auf diese Weise wirst du ohne Zweifel zu Mir kommen. Ich verspreche dir dies, weil du Mein sehr lieber Freund bist.“ (Bg. 18.65)

In der *Brahma-saṁhitā* (5.27-28) heißt es:

*atha-veṅu-ninādasya
trayī-mūrti-mayī gatiḥ
sphurantī praviveśāsu
mukhābjāni svayāmbhavaḥ*

*gāyatrīm gāyatas tasmād
adhigatya saroja-jaḥ
saṁskṛtaś cādi-guruṇā
dvijatām agamat tataḥ*

trayyā prabuddho 'tha vidhir
vijñāta-tattva-sāgaraḥ
tuṣṭāva veda-sāreṇa
stotreṇānena keśavam

„Als darauf Gāyatrī, die Mutter der Veden, durch den göttlichen Klang der Flöte Śrī Kṛṣṇas manifestiert worden war, ging sie durch die acht Ohröffnungen Brahmās, des Selbstgeborenen, in dessen Lotosmund ein. So empfing der lotosgeborene Brahmā den *gāyatrī-mantra*, der dem Lied der Flöte Śrī Kṛṣṇas entsprungen war, und erlangte den zweimalgeborenen Stand, da er vom höchsten, urensten Lehrer, Gott Selbst, eingeweiht worden war. Erleuchtet durch die Erinnerung an diese Gāyatrī, die die drei Veden verkörpert, wurde Brahmā mit der Weite des Meeres der Wahrheit vertraut. Darauf verehrte er Śrī Kṛṣṇa, die Essenz aller Veden, mit einer Hymne.“

Die Schwingung der Flöte Kṛṣṇas ist der Ursprung der vedischen Hymnen. Brahmā, der auf einer Lotosblume sitzt, hörte den Klang von Kṛṣṇas Flöte und wurde auf diese Weise durch den *gāyatrī-mantra* eingeweiht.

VERS 139

পুরুষ, যোষিত, কিবা স্থাবর-জঙ্গম ।
সর্ব-চিত্তাকর্ষক, সাক্ষাৎ মনমথ-মদন ॥ ১৩৯ ॥

puruṣa, yoṣit, kibā sthāvara-jaṅgama
sarva-cittākaraṣaka, sākṣāt manmatha-madana

puruṣa—ein männliches Wesen; *yoṣit*—ein weibliches Wesen; *kibā*—alle; *sthāvara-jaṅgama*—Lebewesen, die sich nicht bewegen können, und Lebewesen, die sich bewegen können; *sarva*—von jedem; *citta-ākaraṣaka*—der auf die Gemüter anziehend Wirkende; *sākṣāt*—direkt; *manmatha-madana*—Betörer des Liebesgottes.

ÜBERSETZUNG

„Der Name Kṛṣṇa an sich bedeutet, daß Er sogar auf den Liebesgott anziehend wirkt. Er wirkt daher auf jeden anziehend — auf männliche und weibliche, sich bewegende und sich nicht bewegende Lebewesen. Ja, Kṛṣṇa ist als der Allanziehende bekannt.“

ERLÄUTERUNG

Ebenso wie es in der materiellen Welt viele Himmelskörper gibt, die man Sterne oder Planeten nennt, so gibt es in der spirituellen Welt viele spirituelle Planeten, die man Vaikuṅṭha-lokas nennt. Das spirituelle Universum liegt jedoch von der Traube materieller Universen weit, weit entfernt. Materielle Wissenschaftler können nicht einmal die Zahl der Planeten und Sterne in diesem Universum berechnen. Sie sind auch unfähig, mit Raumschiffen zu anderen Sternen zu reisen. In der *Bhagavad-gītā* heißt es, daß es auch noch eine spirituelle Welt gibt:

*paras tasmāt tu bhāvo 'nyo
 'vyakto 'vyaktāt sanātanaḥ
 yaḥ sa sarveṣu bhūteṣu
 naśyatsu na vinaśyati*

„Es gibt jedoch noch eine andere Natur, die ewig und die transzendental zu dieser manifestierten und unmanifestierten Materie ist. Sie ist erhaben und wird niemals vernichtet. Wenn alles in dieser Welt vernichtet wird, bleibt dieser Teil wie er ist.“ (Bg. 8.20)

Es gibt also noch eine andere Natur, die über der materiellen Natur steht. Das Wort *bhāva* oder *svabhāva* bezieht sich auf Natur. Die spirituelle Natur ist ewig, und sogar wenn alle materiellen Universen zerstört werden, bleiben die Planeten in der spirituellen Welt bestehen. Sie bleiben ebenso bestehen, wie die spirituelle Seele sogar nach der Vernichtung des materiellen Körpers bestehen bleibt. Diese spirituelle Welt wird *aprākṛta* oder antimaterielle Welt genannt. In dieser transzendentalen, spirituellen Welt ist das höchste Planetensystem als *Goloka Vṛndāvana* bekannt. Es ist das Reich Śrī Kṛṣṇas, der ebenfalls absolut spirituell ist. Kṛṣṇa ist dort als *Aprākṛta-madana* bekannt. Der Name *Madana* bezieht sich auf den Liebesgott, doch Kṛṣṇa ist der spirituelle *Madana*. Sein Körper ist nicht materiell wie der Körper des Liebesgottes im materiellen Universum. Kṛṣṇas Körper ist absolut spirituell — *sac-cid-ānanda-vigraha*. Deshalb wird Er *Aprākṛta-madana* genannt. Er ist auch als *Manmatha-madana* bekannt, was bedeutet, daß Er sogar auf den Liebesgott anziehend wirkt. Manchmal werden Kṛṣṇas Taten und anziehende Merkmale von groben Materialisten falsch interpretiert, die Ihm vorwerfen, unmoralisch zu sein, weil Er mit den *gopīs* tanzte; doch solch ein Vorwurf rührt daher, daß sie nicht wissen, daß Sich Kṛṣṇa jenseits der materiellen Welt befindet. Sein Körper ist *sac-cid-ānanda-vigraha*, das heißt völlig spirituell. Es gibt in Seinem Körper keine materielle Verunreinigung, und man sollte Seinen Körper nicht für einen Klumpen Fleisch und Knochen halten. Die *Māyāvādī*-Philosophen denken, Kṛṣṇas Körper sei materiell, und dies ist eine abscheuliche, grobe materialistische Vorstellung. Ebenso wie Kṛṣṇa völlig spirituell ist, so sind auch die *gopīs* spirituell, und das wird in der *Brahma-saṁhitā* (5.37) bestätigt:

*ānanda-cin-maya-rasa-pratibhāvitābhis
 tābhir ya eva nija-rūpatayā kalābhiḥ
 goloka eva nivasaty akhilātma-bhūto
 govindam ādi-puruṣaṁ tam ahaṁ bhajāmi*

„Ich verehere Govinda, den urensten Herrn. Er weilt mit *Rādhā*, die Seiner eigenen spirituellen Gestalt gleicht und die die ekstatische Kraft (*hlādinī*) verkörpert, in Seinem Reich *Goloka*. Die Begleiterinnen dieser beiden sind Ihre vertrauten Gefährtinnen, Erweiterungen Ihrer körperlichen Form, die von ewig glückseligem, spirituellem *rasa* belebt und durchdrungen sind.“

Die *gopīs* sind ebenfalls von der gleichen spirituellen Eigenschaft (*nija-rūpatayā*), weil sie Erweiterungen der Freudenkraft Kṛṣṇas sind. Weder Kṛṣṇa noch die *gopīs* haben irgend etwas mit Klumpen aus Materie oder materiellen Vorstellungen zu

tun. In der materiellen Welt ist das Lebewesen in einen materiellen Körper eingesperrt und glaubt aus Unwissenheit, es sei dieser Körper. Lustvolle Wünsche und der Genuß zwischen männlichen und weiblichen Wesen ist materiell. Man kann die lustvollen Wünsche eines materialistischen Mannes mit den lustvollen Wünschen Kṛṣṇas nicht vergleichen. Solange man nicht in der spirituellen Wissenschaft fortgeschritten ist, kann man die lustvollen Wünsche zwischen Kṛṣṇa und den *gopīs* nicht verstehen. Im *Caitanya-caritāmṛta* wird der lustvolle Wunsch der *gopīs* mit Gold verglichen. Die lustvollen Wünsche eines materialistischen Menschen jedoch werden mit Eisen verglichen. Auf keiner Stufe können Eisen und Gold miteinander verglichen werden. Die Lebewesen — sich bewegende und sich nicht bewegende — sind winzige Teile Kṛṣṇas; deshalb haben sie ursprünglich die gleiche Art lustvollen Wunsches. Wenn dieser lustvolle Wunsch jedoch durch Materie zum Ausdruck kommt, ist er abscheulich. Wenn ein Lebewesen spirituell fortgeschritten und aus der materiellen Knechtschaft befreit ist, kann es Kṛṣṇa in Wahrheit verstehen. In der *Bhagavad-gītā* (4.9) heißt es hierzu:

*janma karma ca me divyam
evaṁ yo vetti tattvataḥ
tyaktvā dehaṁ punar janma
naiti mām eti so 'rjuna*

„Jemand, der die transzendente Natur Meines Erscheinens und Meiner Taten kennt, wird nicht, nachdem er den Körper verlassen hat, wieder in der materiellen Welt geboren, sondern gelangt in Mein ewiges Reich, o Arjuna.“

Wenn man sowohl den Körper Kṛṣṇas als auch die lustvollen Wünsche des Herrn verstehen kann, ist man sogleich befreit. Eine bedingte Seele, die in einem materiellen Körper eingeschlossen ist, kann Kṛṣṇa nicht verstehen. In der *Bhagavad-gītā* (7.3) heißt es:

*manuṣyāṅgāṁ sahasreṣu
kaścid yatati siddhaye
yatatām api siddhānām
kaścin mām vetti tattvataḥ*

„Unter vielen Tausenden von Menschen mag sich einer um Vollkommenheit bemühen, und von denen, die die Vollkommenheit erreicht haben, kennt vielleicht einer Mich in Wahrheit.“

Das Wort *siddhaye* deutet auf Befreiung hin. Nur nachdem man aus der materiellen Bedingung befreit ist, kann man Kṛṣṇa verstehen. Wenn man Kṛṣṇa so verstehen kann wie Er ist (*tattvataḥ*), lebt man tatsächlich in der spirituellen Welt, obwohl man augenscheinlich noch in einem materiellen Körper lebt. Diese technische Wissenschaft kann verstanden werden, wenn man tatsächlich spirituell fortgeschritten ist.

In seinem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.187) sagt Śrīla Rūpa Gosvāmī:

*ihā yasya harer dāsye
karmaṇā manasā girā*

*nikhilāsv apy avasthāsu
jīvan-muktaḥ sa ucyate*

Wenn jemand in der materiellen Welt nur den Wunsch hat, Kṛṣṇa mit Liebe und Hingabe zu dienen, ist er sogar dann befreit, wenn er noch in der materiellen Welt lebt. Die *Bhagavad-gītā* (14.26) bestätigt dies wie folgt:

*mām ca yo 'vyabhicāreṇa
bhakti-yogena sevate
sa gunān samatīyaitān
brahma-bhūyāya kalpate*

„Jemand, der sich vollständig im hingebungsvollen Dienst betätigt und unter keinen Umständen zu Fall kommt, transzendiert sogleich die Erscheinungsweisen der materiellen Natur und gelangt so auf die Ebene des Brahman.“

Indem man sich einfach im liebevollen Dienst des Herrn betätigt, kann man Befreiung erlangen. In der *Bhagavad-gītā* (18.54) heißt es: *brahma-bhūtaḥ prasann-ātmā na śocati na kāṅkṣati*. Ein Mensch, der im spirituellen Wissen weit fortgeschritten ist und die *brahma-bhūta*-Stufe erreicht hat, beklagt nichts Materielles, noch begehrt er danach. Das ist die Stufe spiritueller Erkenntnis.

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura betrachtet die *brahma-bhūta*-Stufe in zwei Unterteilungen: *svarūpa-gata* und *vastu-gata*. Wenn man Kṛṣṇa in Wahrheit verstanden hat, aber immer noch die Verbindung mit der Materie aufrechterhält, ist man als jemand bekannt, der sein *svarūpa* oder sein ursprüngliches Bewußtsein erlangt hat. Wenn dieses ursprüngliche Bewußtsein völlig spirituell ist, nennt man es Kṛṣṇa-Bewußtsein. Jemand, der in diesem Bewußtsein lebt, lebt im Grunde in *Vṛndāvana*. Er kann überall leben; der materielle Ort ist unwichtig. Wenn man durch die Gnade Kṛṣṇas auf diese Weise fortgeschritten ist, wird man durch den materiellen Körper und Geist nicht länger verunreinigt, und dann lebt man tatsächlich in *Vṛndāvana*. Diese Stufe nennt man *vastu-gata*.

Man sollte seine spirituellen Tätigkeiten auf der *svarūpa-gata*-Stufe des Bewußtseins ausführen. Man sollte auch den *cinmayī gāyatrī*, die spirituellen *mantras om namo bhagavate vāsudevāya* oder *klīm kṛṣṇāya govindāya gopī-jana-vallabhāya svāhā* chanten. *Klīm kāmādevāya vidmahe puṣpa-bāṇāya dhī-mahi tan no 'naṅgaḥ pracodayāt*. Dies sind die *kāma-gāyatrī* oder *kāma-bija mantras*. Man sollte von einem echten spirituellen Meister eingeweiht werden und Kṛṣṇa mit diesen transzendentalen *mantras*, die als *kāma-gāyatrī* oder *kāma-bija* bekannt sind, verehren.

Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī erklärte:

*vṛndāvane 'aprākṛta navīna madana'
kāma-gāyatrī kāma-bije yānra upāsana*

*puruṣa, yoṣit, kibā sthāvāra-jaṅgama
sarva-cittākarṣaka, sākṣāt manmatha-madana
(Cc. Madhya 8.138-139)*

„Jemand, der in rechter Weise geläutert und von einem spirituellen Meister eingeweiht ist, verehrt die Höchste Persönlichkeit Gottes Kṛṣṇa durch diesen *mantra*. Er chantet den *kāma-gāyatrī* mit dem *kāma-bīja*. Wie die *Bhagavad-gītā* bestätigt, soll man sich in transzendentaler Verehrung betätigen, um geeignet zu sein, von Kṛṣṇa dem Allanziehenden angezogen zu werden.“

*man-manā bhava mad-bhakto
mad-yājī mām namaskuru
mām evaiṣyasi satyaṁ te
pratijāne priyo 'si me*

„Denke immer an Mich und werde Mein Geweihter. Verehere Mich und erweise Mir deine Ehrerbietung. Auf diese Weise wirst du ohne Fehl zu Mir kommen. Ich verspreche dir dies, weil du Mein sehr lieber Freund bist.“ (Bg. 18.65)

Da jedes Lebewesen ein winziges Teil Kṛṣṇas ist, ist Kṛṣṇa natürlicherweise anziehend. Aufgrund der materiellen Bedeckung jedoch fühlen wir uns zu Kṛṣṇa nicht hingezogen. In der materiellen Welt ist man gewöhnlich von Kṛṣṇa nicht angezogen, doch sobald man von der materiellen Bedingung befreit ist, fühlt man sich auf natürliche Weise zu Ihm hingezogen. Deshalb heißt es in diesem Vers: *sarva-cittā-karṣaka*. Jeder fühlt sich zu Kṛṣṇa auf natürliche Weise hingezogen. Diese Anziehung liegt im Herzen eines jeden, und wenn das Herz gereinigt ist, zeigt sich diese Anziehung (*ceto-darpaṇa-mārjanam bhava-mahā-dāvāgni-nirvāpaṇam*).

VERS 140

মান-ভক্তের রসায়িত নানাবিধ হয় ।
সেই সব রসায়িতের 'বিষয়' 'আশ্রয়' ॥ ১৪১ ॥

*tāsām āvirabhūc chauriḥ
smayamāna-mukhāmbujaḥ
pītāmbara-dharaḥ sragvī
sākṣān manmatha-manmathaḥ*

tāsām—unter ihnen; *āvirabhūt*—erschien; *śauriḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *smayamāna*—lächelnd; *mukha-ambujaḥ*—Lotosgesicht; *pīta-ambara-dharaḥ*—in gelbe Gewänder gekleidet; *sragvī*—mit einer Blumengirlande geschmückt; *sākṣāt*—direkt; *manmatha*—des Liebesgottes; *manmathaḥ*—Liebesgott.

ÜBERSETZUNG

„Als Kṛṣṇa den *rāsa-līlā* Tanz verließ, wurden die *gopīs* sehr betrübt, und als sie klagten, erschien Kṛṣṇa wieder in gelbe Gewänder gekleidet. Während Er eine Blumengirlande trug und lächelte, wirkte Er sogar auf den Liebesgott anziehend. Auf diese Weise erschien Kṛṣṇa unter den *gopīs*.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.32.2).

VERS 141

ভাসামাষিরভূচ্ছোরি: স্ময়মানমুখাশুভ: ।

পীতাস্বরধর: স্রগী সাক্ষান্নমথ-মমথ: ॥ ১৪০ ॥

*nānā-bhaktera rasāmṛta nānā-vidha haya
sei saba rasāmṛtera 'viṣaya' 'āśraya'*

nānā-bhaktera—von verschiedenen Arten von Gottgeweihten; *rasa-amṛta*—des Nektars der Hingabe oder transzendentaler Wohlgeschmäcker; *nānā-vidha*—verschiedene Arten; *haya*—es gibt; *sei saba*—all diese; *rasa-amṛtera*—des Nektars der Hingabe; *viṣaya*—Subjekt; *āśraya*—Objekt.

ÜBERSETZUNG

„Jeder einzelne Gottgeweihte hat eine bestimmte Art von transzendentalen Wohlgeschmack in Beziehung zu Kṛṣṇa. Jedoch ist in allen transzendentalen Beziehungen der Gottgeweihte der Verehrer [āśraya], und Kṛṣṇa ist der Gegenstand der Verehrung [viṣaya].“

VERS 142

অখিলরসামৃতমূর্তি:

প্রস্মর-রুচিরুদ্ধ-তারকা-পালি: ।

কলিত-শ্রামা-ললিতো

রাধাপ্রেয়ান্ বিধূর্জয়তি ॥ ১৪২ ॥

*akhila-rasāmṛta-mūrtiḥ
prasṁmara-ruci-ruddha-tārakā-pāliḥ
kalita-śyāmā-lalito
rādhā-preyān vidhur jayati*

akhila-rasa-amṛta-mūrtiḥ—das Behältnis aller Freude, in dem die *rasas śānta, dāsyā, sakhya, vātsalya* und *mādhurya* existieren; *prasṁmara*—ausbreitend; *ruci*—durch Seinen körperlichen Glanz; *ruddha*—der in Seinen Bann gezogen hat; *tārakā*—die *gopī* namens *Tārakā*; *pāliḥ*—die *gopī* namens *Pāli*; *kalita*—der die Gedanken auf sich gezogen hat; *śyāmā*—der *gopī* namens *Śyāmā*; *lalitaḥ*—und der *gopī* namens *Lalitā*; *rādhā-preyān*—Śrīmatī Rādhārāṇī am liebsten; *vidhuḥ*—Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes; *jayati*—alle Ehre sei.

ÜBERSETZUNG

„Möge Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, gepriesen sein! Kraft Seiner sich ausbreitenden, anziehend wirkenden Merkmale zog Er die gopīs namens Tārakā und Pāli in Seinen Bann und zog Er die Gedanken Śyāmās und Lalitās zu Sich hin. Er ist der betörendste Liebhaber Śrīmatī Rādhārāṇīs und das Behältnis aller Freude für alle rasas der Hingabe.’“

ERLÄUTERUNG

Jeder hat einen bestimmten transzendentalen *rasa*, in welchem er Kṛṣṇa liebt und dient. Kṛṣṇa ist der anziehendste Aspekt für jede Art von Gottgeweihten. Er wird daher *akhila-rasāmṛta-mūrti* oder die transzendente Form der Anziehung für alle Arten von Gottgeweihten genannt, ganz gleich ob sich der Gottgeweihte in *śānta-rasa*, *dāsyā-rasa*, *sakhyā-rasa*, *mādhuryā-rasa* oder *vātsalyā-rasa* befindet.

Dies ist der Eröffnungsvers des *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 143

শৃঙ্গার-রসরাজময়-মূর্তিধর ।

অতএব আত্মপর্ষস্ত-সর্ব-চিত্ত-হর ॥ ১৪৩ ॥

śṛṅgāra-rasarāja-maya-mūrti-dhara

ataeva ātma-paryanta-sarvacitta-hara

śṛṅgāra-rasa-rāja-maya—aus dem *rasa* der ehelichen Liebe bestehend, der der König aller *rasas* ist; *mūrti-dhara*—Kṛṣṇa, das personifizierte Behältnis aller Freude; *ataeva*—deshalb; *ātma-paryanta*—sogar bis hin zu Seinem eigenen Selbst; *sarva*—alle; *citta*—der Herzen; *hara*—der Betörer.

ÜBERSETZUNG

Kṛṣṇa ist für alle hingebungsvollen *rasas* allanziehend, weil Er die Verkörperung des ehelichen *rasa* ist. Kṛṣṇa wirkt nicht nur auf alle Gottgeweihten anziehend, sondern sogar auf Sich Selbst.

VERS 144

বিশেষামমুরঞ্জনেন জনয়ন্নানন্দমিন্দীবর-

শ্রেণীশ্চামলকোমলৈরুপনয়ন্নৈকৈরনঙ্গোৎসবম্ ।

স্বচ্ছন্দং ব্রজসুন্দরীভিরভিতঃ প্রত্যঙ্গমালিন্ধিতঃ

শৃঙ্গারঃ সখি মূর্তিমানিব মধৌ মুঞ্চো হরিঃ ক্রীড়তি ॥১৪৪॥

viśveṣām anurañjanena janayann ānandam indīvara-

śreṇī-śyāmala-komalair upanayann aṅgair anāṅgotsavam

*svacchandam vraja-sundaribhir abhitaḥ pratyāṅgam āliṅgitaḥ
śṅgāraḥ sakhi mūrtimān iva madhau mugdho hariḥ kṛḍati*

viśveṣām—von allen *gopīs*; *anurañjanena*—durch den Akt des Erfreuens; *janayan*—erzeugend; *ānandam*—Glückseligkeit; *indīvara-śreṇī*—wie eine Reihe blauer Lotosse; *śyāmala*—bläulich schwarz; *komalaiḥ*—und weich; *upanayan*—bringend; *aṅgaiḥ*—mit Seinen Gliedern; *anaṅga-utsavam*—ein Fest für den Liebesgott; *svacchandam*—ohne Beschränkung; *vraja-sundaribhiḥ*—von den jungen Frauen von Vraja; *abhitaḥ*—auf beiden Seiten; *prati-aṅgam*—jedes Glied; *āliṅgitaḥ*—umarmt; *śṅgāraḥ*—entflammte Liebe; *sakhi*—o Freundin; *mūrtimān*—verkörpert; *iva*—wie; *madhau*—im Frühling; *mugdhaḥ*—verwirrt; *hariḥ*—Śrī Hari; *kṛḍati*—spielt.

ÜBERSETZUNG

„Meine lieben Freundinnen, seht nur, wie Śrī Kṛṣṇa den Frühling genießt! Mit den *gopīs*, die jedes Seiner Glieder umarmen, gleicht Er der entflammten Liebe in Person. Mit Seinen transzendentalen Spielen belebt Er alle *gopīs* und die gesamte Schöpfung. Mit Seinen weichen, blauschwarzen Armen und Beinen, die blauen Lotosblumen gleichen, hat Er ein Fest für den Liebesgott geschaffen.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus der *Gītā-govinda* (1.11). Siehe auch *Caitanya caritāmṛta*, *Ādilīlā*, 4. Kapitel, Vers 224.

VERS 145

लक्ष्मीकान्तादि अवतारैर हरे मन ।

लक्ष्मी-आदि नारीगणैर करे आकर्षण ॥ १४५ ॥

*lakṣmī-kāntādi avatāreḥ hare mana
lakṣmī-ādi nārī-gaṇera kare ākarṣaṇa*

lakṣmī-kānta-ādi—des Ehemanns der Glücksgöttin (Nārāyaṇa); *avatāreḥ*—der Inkarnation; *hare*—Er betört; *mana*—den Geist; *lakṣmī*—die Glücksgöttin; *ādi*—angeführt von; *nārī-gaṇera*—aller Frauen; *kare*—tut; *ākarṣaṇa*—Anziehung.

ÜBERSETZUNG

„Er betört auch Nārāyaṇa, welcher die Inkarnation Saṅkarṣaṇas und der Ehemann der Glücksgöttin ist. Er betört nicht nur Nārāyaṇa, sondern auch alle Frauen, angeführt von der Glücksgöttin, der Gefährtin Nārāyaṇas.“

VERS 146

द्विजासुजा मे युवयोदिदृक्षुः, ययोपनीता त्वु वि धर्म गुणये ।

कलावतीर्णाववनेर्तंश्रान्, हवेह भूयश्चरयेतमस्ति मे ॥ १४६ ॥

*dvijātmajā me yuvayor didṛkṣuṇā
mayopanītā bhuvi dharmā-guptaye
kalāvatīrṇāv avaner bharāsurān
hatveha bhūyas tvarayetam anti me*

dvija-ātma-jāḥ—die Söhne des *brāhmaṇa*; *me*—von Mir; *yuvayoḥ*—von euch beiden; *didṛkṣuṇā*—den Anblick wünschend; *mayā*—von Mir; *upanītāḥ*—gebracht; *bhuvi*—in der Welt; *dharmā-guptaye*—für den Schutz der religiösen Prinzipien; *kalā*—mit allen Kräften; *avatīrṇau*—die herabgestiegen sind; *avaneḥ*—der Welt; *bharāsurān*—die schwere Last der Dämonen; *hatvā*—getötet habend; *iha*—hier in der spirituellen Welt; *bhūyaḥ*—wieder; *tvarayā*—sehr bald; *itam*—bitte kommt zurück; *anti*—nahe; *me*—Mir.

ÜBERSETZUNG

„Als Mahā-Viṣṇu [der Mahāpuruṣa] Kṛṣṇa und Arjuna ansprach, sagte Er: „Ich wollte euch beide sehen; deshalb habe Ich die Söhne des *brāhmaṇa* hierher gebracht. Ihr beide seid in der materiellen Welt erschienen, um religiöse Prinzipien wieder aufzustellen, und ihr seid beide mit euren Kräften erschienen. Nachdem ihr alle Dämonen getötet habt, kehrt bitte schnell wieder in die spirituelle Welt zurück.““

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.89.58), wo beschrieben wird, wie Kṛṣṇa Arjuna jenseits des materiellen Universums brachte, als Arjuna nach den Söhnen eines *brāhmaṇa* suchte.

Śrī Mahā-Viṣṇu, der jenseits der materiellen Welt weilt, war ebenfalls von den körperlichen Merkmalen Kṛṣṇas angezogen. Mahā-Viṣṇu hatte Selbst die Söhne des *brāhmaṇa* in *Dvārakā* gestohlen, damit Kṛṣṇa und Arjuna Ihn besuchten. Dieser Vers wird zitiert, um zu zeigen, daß Kṛṣṇa so anziehend ist, daß Sich sogar Mahā-Viṣṇu zu Ihm hingezogen fühlt.

VERS 147

কস্মাভাবোহস্ত ন দেব বিদ্মহে
তবাজ্জিৱেণুস্পরশাধিকারঃ ।
যদ্বাহুয়া শ্রীর্লনাচরন্তপে।
বিহায় কামান্ স্চিরং ধৃতব্রতা ॥ ১৪৭ ॥

*kasyānubhāvo 'sya na deva vidmahe
tavāṅghri-reṇu-sparaśādhikāraḥ
yad-vāñchayā śrīr lalanācarat tapo
vihāya kāmān suciraṁ dhṛta-vratā*

kasya—von was; *anubhāvaḥ*—ein Ergebnis; *asya*—der Schlange (Kāliya); *na*—nicht; *deva*—mein Herr; *vidmahe*—wir kennen; *tava-aṅghri*—Deiner Lotosfüße; *reṇu*—des Staubes; *sparaśa*—um zu berühren; *adhikāraḥ*—Qualifikation; *yat*—welche; *vāñchayā*—durch das Wünschen; *śrīḥ*—die Glücksgöttin; *lalanā*—die Frau höchsten Ranges; *acarat*—führte aus; *tapāḥ*—Enthaltung; *vihāya*—aufgebend; *kā-mān*—alle Wünsche; *suciram*—für lange Zeit; *dhṛta*—ein aufrechterhaltenes Gesetz; *vratā*—als Gelübde.

ÜBERSETZUNG

„O Herr, wir verstehen nicht, wie die Schlange Kāliya solch eine Gelegenheit bekommen konnte, vom Staub Deiner Lotosfüße berührt zu werden. Um dies zu erreichen, führte die Glücksgöttin jahrhundertlang Enthaltungen aus, indem sie alle anderen Wünsche aufgab und enthaltsame Gelübde auf sich nahm. Ja, wir begreifen nicht, wie diese Schlange Kāliya solch eine Gelegenheit bekommen konnte.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.16.36) wurde von den Frauen des Kāliya-Dämons gesprochen.

VERS 148

আপন-মাধুর্যে হরে আপনার মন ।
আপনা আপনি চাহে করিতে আলিঙ্গন ॥ ১৪৮ ॥

āpana-mādhurye hare āpanāra mana
āpanā āpani cāhe karite āliṅgana

āpana—eigene; *mādhurye*—durch Süße; *hare*—stiehlt; *āpanāra*—Seinen eigenen; *mana*—Geist; *āpanā*—Selbst; *āpani*—Er; *cāhe*—möchte; *karite*—tun; *āliṅgana*—umarmen.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇas Süße wirkt so anziehend, daß sie Seinen eigenen Geist fortstiehlt. Folglich möchte Er Sich sogar Selbst umarmen.“

VERS 149

অপরিকলিতপূর্ব: কঞ্চমংকারকারী
ক্ষুরতি মম গরীয়ানেষ মাধুৰ্যপূর: ।
অয়মহমপি হস্ত প্রেক্ষ্য যং লুৰ্হচেতা:
সরভসম্পভোক্তুং কাময়ে রাধিকেষ ॥ ১৪৯ ॥

*aparikalita-pūrvaḥ kaś camatkāra-kārī
sphurati mama garīyān eṣa mādhyaya-pūraḥ
ayam aham api hanta prekṣya yaṁ lubdha-cetāḥ
sarabhasam upabhoktum kāmaya rādhikeva*

aparikalita-pūrvaḥ—noch nicht früher erfahren; *kaḥ*—wer; *camatkāra-kārī*—Verwunderung verursachend; *sphurati*—manifestiert; *mama*—Mein; *garīyān*—größer; *eṣaḥ*—diese; *mādhyaya-pūraḥ*—Überfluß an Süße; *ayam*—diese; *aham*—Ich; *api*—sogar; *hanta*—ach; *prekṣya*—sehend; *yaṁ*—was; *lubdha-cetāḥ*—Mein Geist ist verwirrt; *sa-rabhasam*—angetrieben; *upabhoktum*—zu genießen; *kāmaya*—Wunsch; *rādhikā iva*—wie Śrīmatī Rādhārāṇī.

ÜBERSETZUNG

„Als Kṛṣṇa einmal Sein eigenes Spiegelbild in einer juwelenbesetzten Säule Seines Palastes in Dvārakā sah, hatte Er den Wunsch, es zu umarmen und sagte: „Ach, Ich habe noch nie zuvor solch eine Person gesehen. Wer ist Es? Schon durch den Anblick bin Ich begierig geworden, Ihn zu umarmen, genau wie Śrīmatī Rādhārāṇī.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Lalita-mādhava* (8.34).

VERS 150

এই ত' সংক্ষেপে কহিল কৃষ্ণের স্বরূপ ।
এবে সংক্ষেপে কহি শুন রাধা-তত্ত্বরূপ ॥ ১৫০ ॥

*ei ta' saṅkṣepe kahila kṛṣṇera svarūpa
ebe saṅkṣepe kahi śuna rādhā-tattva-rūpa*

ei ta'—so; *saṅkṣepe*—in Kürze; *kahila*—ich habe gesagt; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *sva-rūpa*—die ursprüngliche Form; *ebe*—jetzt; *saṅkṣepe*—als Zusammenfassung; *kahi*—ich werde sprechen; *śuna*—bitte höre; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *tattva-rūpa*—die eigentliche Stellung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rāmānanda Rāya sagte darauf: „So habe ich kurz die ursprüngliche Gestalt der Höchsten Persönlichkeit Gottes beschrieben. Laß mich jetzt die Stellung Śrīmatī Rādhārāṇīs beschreiben.“

VERS 151

কৃষ্ণের অনন্ত-শক্তি, তাতে তিন-প্রধান ।
'চিহ্নশক্তি', 'মায়াশক্তি', 'জীবশক্তি'-নাম ॥ ১৫১ ॥

*kṛṣṇera ananta-śakti, tāte tina—pradhāna
'cit-śakti', 'māyā-śakti', 'jīva-śakti'-nāma*

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; ananta-śakti—unbegrenzte Kräfte; tāte—in diesen; tina—drei; pradhāna—hauptsächliche; cit-śakti—spirituelle Kraft; māyā-śakti—materielle Kraft; jīva-śakti—marginale Kraft oder die Lebewesen; nāma—genannt.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa hat unbegrenzte Kräfte, die in drei Hauptteile gegliedert werden können. Diese sind die spirituelle Kraft, die materielle Kraft und die marginale Kraft, die als die Lebewesen bekannt ist.“

VERS 152

‘অন্তরঙ্গা’, ‘বহিরঙ্গা’, ‘তটস্থ’ কহি যারে ।
অন্তরঙ্গা ‘স্বরূপ-শক্তি’—সবার উপরে ॥ ১৫২ ॥

*'antarāṅgā', 'bahiraṅgā', 'taṭasthā' kahi yāre
antarāṅgā 'svarūpa-śakti'—sabāra upare*

antarāṅgā—innere; bahiraṅgā—äußere; taṭa-sthā—marginale; kahi—wir sagen; yāre—zu dem; antarāṅgā—die innere Kraft; svarūpa-śakti—die persönliche Energie; sabāra upare—über allen.

ÜBERSETZUNG

„Mit anderen Worten, dies sind alle Kräfte Gottes – die innere, äußere und marginale. Jedoch ist die innere Kraft die persönliche Energie des Herrn und steht über den anderen beiden.“

VERS 153

বিষ্ণুশক্তি: পরা প্রোক্তা ক্ষেত্রজ্ঞা তথাপরা ।
অবিদ্যা-কর্মসংজ্ঞাতা তৃতীয়া শক্তিরিযতে ॥ ১৫৩ ॥

*viṣṇu-śaktiḥ parā proktā
kṣetrajñākhyā tathā parā
avidyā-karma-saṁjñānyā
tṛtīyā śaktir iṣyate*

viṣṇu-śaktiḥ—die Kraft Śrī Viṣṇus; parā—spirituell; proktā—es heißt; kṣetrajñā-ākhyā—die Kraft, die als kṣetrajñā bekannt ist; tathā—sowie auch; parā—spirituell; avidyā—Unwissenheit; karma—fruchtbringende Tätigkeiten; saṁjñā—bekannt als; anyā—andere; tṛtīyā—dritte; śaktiḥ—Kraft; iṣyate—so bekannt.

ÜBERSETZUNG

„Die ursprüngliche Kraft Śrī Viṣṇus ist übergeordnet oder spirituell. Die Lebewesen gehören im Grunde zu dieser höheren Energie, doch gibt es noch eine andere Energie, materielle Energie genannt, und diese dritte Energie ist voller Unwissenheit.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Viṣṇu Purāṇa* (6.7.61).

VERS 154

সচ্চিদানন্দময় কৃষ্ণের স্বরূপ ।

অতএব স্বরূপ-শক্তি হয় তিন রূপ ॥ ১৫৪ ॥

sac-cid-ānanda-maya kṛṣṇera svarūpa
ataeva svarūpa-śakti haya tina rūpa

sat-cit-ānanda-maya—ewige Glückseligkeit und ewiges Wissen; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *svarūpa*—die wirkliche transzendente Form; *ataeva*—daher; *svarūpa-śakti*—Seine spirituelle persönliche Kraft; *haya*—ist; *tina rūpa*—drei Formen.

ÜBERSETZUNG

„Ursprünglich ist Śrī Kṛṣṇa *sac-cid-ānanda-vigraha*, die transzendente Gestalt voll Ewigkeit, Glückseligkeit und Wissen; deshalb hat Seine persönliche Kraft, die innere Kraft, drei verschiedene Formen.“

VERS 155

আনন্দাংশে ‘হ্লাদিনী’, সদংশে ‘সন্ধিনী’ ।

চিদংশে ‘সম্বিত্’, যারে জ্ঞান করি’ মানি ॥ ১৫৫ ॥

ānandāṁśe ‘hlādinī’, sad-aṁśe ‘sandhinī’
cid-aṁśe ‘samvit’, yāre jñāna kari’ māni

ānanda-aṁśe—in Glückseligkeit; *hlādinī*—die freudenspendende Kraft; *sat-aṁśe*—in Ewigkeit; *sandhinī*—die schöpferische Kraft; *cit-aṁśe*—in Wissen; *samvit*—*samvit*; *yāre*—welche; *jñāna*—Wissen; *kari’*—betrachtend als; *māni*—ich nehme an.

ÜBERSETZUNG

„*Hlādinī* ist Sein Aspekt der Glückseligkeit; *sandhinī* der der ewigen Existenz und *samvit* der der Kenntnis, der auch als Wissen bekannt ist.“

VERS 156

হ্লাদিনী সন্ধিনী সম্বিত্ব ত্বয়োকা সর্বসংশ্রয়ে ।
হ্লাদতাপকরী মিশ্রা ত্বয়ি নো গুণবর্জিতে ॥ ১৫৬ ॥

*hlādinī sandhinī samvit
tvayy ekā sarva-saṁśraye
hlāda-tāpa-karī miśrā
tvayi no guṇa-varjite*

hlādinī—das was Freude erzeugt; *sandhinī*—die Kraft der Existenz; *samvit*—die Kraft des Wissens; *tvayi*—Dir; *ekā*—hauptsächliche innere Kraft; *sarva-saṁśraye*—Du bist das Behältnis aller Kräfte; *hlāda*—Freude; *tāpa-karī*—Erzeuger von Schmerzen; *miśrā*—vermischt; *tvayi*—Dir; *no*—niemals; *guṇa-varjite*—Du, die Transzendenz, die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, Du bist das transzendente Behältnis aller transzendenten Eigenschaften. Deine Freudenkraft, Existenzkraft und Wissenskraft sind im Grunde alle nur eine spirituelle, innere Kraft. Obwohl die bedingte Seele im Grunde spirituell ist, erfährt sie manchmal Freude, manchmal Leid und manchmal eine Mischung von Freude und Leid. Das ist darauf zurückzuführen, daß sie mit Materie in Berührung ist. Weil aber Du über allen materiellen Eigenschaften stehst, findet man dies nicht in Dir. Deine höhere spirituelle Kraft ist völlig transzendental, und für Dich gibt es nicht so etwas wie relative Freude, Freude vermischt mit Leid oder nur Leid.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Viṣṇu Purāṇa* (1.12.69).

VERS 157

কৃষ্ণকে আহ্লাদে, তা'তে নাম—‘হ্লাদিনী’ ।
সেই শক্তি-দ্বারে সুখ আশ্বাদে আপনি ॥ ১৫৭ ॥

*kṛṣṇake āhlāde, tā'te nāma—'hlādinī'
sei śakti-dvāre sukha āsvāde āpani*

kṛṣṇake—Kṛṣṇa; *āhlāde*—schenkt Freude; *tā'te*—deshalb; *nāma*—der Name; *hlādinī*—freudespärende Kraft; *sei śakti*—diese Kraft; *dvāre*—durch das Mittel; *sukha*—Glück; *āsvāde*—kostet; *āpani*—Śrī Kṛṣṇa persönlich.

ÜBERSETZUNG

„Die hlādinī genannte Kraft schenkt Kṛṣṇa transzendente Freude. Durch diese Freudenkraft kostet Kṛṣṇa persönlich alle spirituelle Freude.“

VERS 158

সুখরূপ কৃষ্ণ করে সুখ আশ্বাদন ।

ভক্তগণে সুখ দিতে ‘হ্লাদিনী’—কারণ ॥ ১৫৮ ॥

sukha-rūpa kṛṣṇa kare sukha āsvādana
bhakta-gaṇe sukha dite 'hlādinī'—kāraṇa

sukha-rūpa—Verkörperung der Freude; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *kare*—tut; *sukha*—Glück; *āsvādana*—kostet; *bhakta-gaṇe*—dem Gottgeweihten; *sukha*—Glück; *dite*—zu geben; *hlādinī*—Freudenkraft; *kāraṇa*—die Ursache.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa kostet alle Arten transzendentalen Glücks, obwohl Er Selbst das Glück in Person ist. Das Glück, das von Seinem reinen Geweihten gekostet wird, ist ebenfalls von Seiner Freudenkraft manifestiert.“

VERS 159

হ্লাদিনীর সার অংশ, তার ‘প্রেম’ নাম ।

আনন্দচিন্ময়রস প্রেমের আখ্যান ॥ ১৫৯ ॥

hlādinīra sāra aṁśa, tāra 'prema' nāma
ānanda-cinmaya-rasa premera ākhyāna

hlādinīra—dieser Freudenkraft; *sāra*—das essentielle; *aṁśa*—Teil; *tāra*—seine; *prema*—Liebe zu Gott; *nāma*—Name; *ānanda*—voller Freude; *cit-maya-rasa*—die Ebene spiritueller rasas; *premera*—der Liebe zu Gott; *ākhyāna*—die Erklärung.

ÜBERSETZUNG

„Der wichtigste Teil dieser Freudenkraft ist Liebe zu Gott [prema]. Folglich ist die Erklärung von Liebe zu Gott ebenfalls ein transzendentaler rasa voller Freude.“

VERS 160

প্রেমের পরম-সার ‘মহাভাব’ জানি ।

সেই মহাভাবরূপা রাধা-ঠাকুরাণী ॥ ১৬০ ॥

*premera parama-sāra 'mahābhāva' jāni
sei mahābhāva-rūpā rādhā-ṭhākuraṇī*

premera—der Liebe zu Gott; *parama-sāra*—der wichtige Teil; *mahā-bhāva*—die transzendente Ekstase mit Namen *mahā-bhāva*; *jāni*—wir kennen; *sei*—diese; *mahā-bhāva-rūpā*—die Verkörperung der transzendentalen Ekstase *mahā-bhāva*; *rādhā-ṭhākuraṇī*—Śrīmatī Rādhārāṇī.

ÜBERSETZUNG

„Den essentiellen Teil der Liebe zu Gott nennt man *mahā-bhāva* oder transzendente Ekstase, und diese Ekstase wird von Śrīmatī Rādhārāṇī verkörpert.“

VERS 161

তয়োরপ্যুভয়োৰ্মধ্যে রাধিকা সৰ্বথাধিকা ।
মহাভাবস্বৰূপেয়ং গুণৈরতিবরীয়াসী ॥ ১৬১ ॥

*tayor apy ubhayor madhye
rādhikā sarvathādhikā
mahābhāva-svarūpeyaṁ
guṇair ativarīyasi*

tayoh—von ihnen; *api*—sogar; *ubhayoḥ*—von beiden (Candrāvalī und Rādhārāṇī); *madhye*—in der Mitte; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *sarvathā*—in jeder Hinsicht; *adhikā*—größer; *mahā-bhāva-svarūpa*—die Form der *mahā-bhāva*; *iyam*—diese eine; *guṇaiḥ*—mit guten Eigenschaften; *ativarīyasi*—die beste von allen.

ÜBERSETZUNG

„Unter den *gopīs* von Vṛndāvana gelten Śrīmatī Rādhārāṇī und eine andere *gopī* als die Haupt*gopīs*. Wenn wir jedoch diese *gopīs* miteinander vergleichen, scheint es, daß Śrīmatī Rādhārāṇī am wichtigsten ist, weil es ihr wesentliches Merkmal ist, die höchste Ekstase der Liebe auszudrücken. Die Ekstase der Liebe, die von anderen *gopīs* erfahren wird, kann nicht mit der Śrīmatī Rādhārāṇīs verglichen werden.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Ujvala-nīlamanī* (4.3).

VERS 162

শ্ৰেয়ের 'স্বরূপ-দেহ'—শ্ৰেয়-বিশ্তাবিত ।
কৃষ্ণের শ্ৰেয়সী-শ্ৰেষ্ঠা জগতে বিদিত ॥ ১৬২ ॥

*premera 'svarūpa-deha'—prema-vibhāvita
kṛṣṇera preyaśī-śreṣṭhā jagate vidita*

premera—Liebe zu Gott; *svārūpa-deha*—tatsächlicher Körper; *prema*—durch Liebe zu Gott; *vibhāvita*—Einfluß; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *preyaśī*—der lieben Freundin; *śreṣṭhā*—höchste; *jagate*—in der ganzen Welt; *vidita*—bekannt.

ÜBERSETZUNG

„Der Körper Śrīmatī Rādhārāṇīs ist die wahrhafte Umwandlung der Liebe zu Gott; Sie ist die liebste Freundin Kṛṣṇas, und dies ist in der ganzen Welt bekannt.“

VERS 163

আনন্দচিন্ময়রস-প্রতিভাবিতাভি-
স্তাভির্ষ এব নিজরূপতয়া কলাভিঃ ।
গোলোক এব নিবসত্যখিলাস্বভূতো
গোবিন্দমাদিপুরুষং তমহং ভজামি ॥ ১৬৩ ॥

*ānanda-cinmaya-rasa-pratibhāvitābhis
tābhir ya eva nija-rūpatayā kalābhiḥ
goloka eva nivasaty akhilātma-bhūto
govindam ādi-puruṣaṁ tam ahaṁ bhajāmi*

ānanda—Glückseligkeit; *cit*—Wissen; *maya*—besteht aus; *rasa*—Wohlgeschmäcker; *prati*—jede Sekunde; *bhāvitābhiḥ*—die erfüllt sind von; *tābhiḥ*—mit jenen; *yaḥ*—die; *eva*—gewiß; *nija-rūpatayā*—mit Seiner eigenen Gestalt; *kalābhiḥ*—die Teile der Teile Seiner Freudekraft sind; *goloke*—in Goloka Vṛndāvana; *eva*—gewiß; *nivasati*—wohnt; *akhila-ātma*—als die Seele aller; *bhūtaḥ*—der existiert; *govindam*—Śrī Govinda; *ādi-puruṣam*—die ursprüngliche Persönlichkeit; *tam*—Ihn; *aham*—ich; *bhajāmi*—verehere.

ÜBERSETZUNG

„Ich verehere Govinda, den urensten Herrn, der mit Rādhā, die Seiner eigenen spirituellen Gestalt gleicht und die die ekstatische Kraft (hlādinī) verkörpert, in Seinem eigenen Reich Goloka weilt. Die Begleiterinnen dieser beiden sind Ihre vertrauten Gefährtinnen, Erweiterungen der körperlichen Form Rādhās, die von ewig-glückseligem, spirituellem rasa durchdrungen und belebt sind.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus der *Brahma-saṁhitā* (5.37).

VERS 164

সেই মহাভাব হয় 'চিন্তামণি-সার' ।
কৃষ্ণ-বাঞ্ছা পূর্ণ করে এই কার্য তাঁর ॥ ১৬৪ ॥

*sei mahābhāva haya 'cintāmaṇi-sāra'
kṛṣṇa-vāñchā pūrṇa kare ei kārya tāra*

sei—diese; mahā-bhāva—höchste Ekstase; haya—ist; cintāmaṇi-sāra—die Essenz des spirituellen Lebens; kṛṣṇa-vāñchā—alle Wünsche Śrī Kṛṣṇas; pūrṇa-kare—erfüllt; ei—diese; kārya—Aufgabe; tāra—Ihre.

ÜBERSETZUNG

„Diese höchste Ekstase Śrīmatī Rādhārāṇīs ist die Essenz spirituellen Lebens. Ihre einzige Aufgabe ist es, Śrī Kṛṣṇa alle Wünsche zu erfüllen.“

VERS 165

'মহাভাব-চিন্তামণি' রাধার স্বরূপ ।
ললিতাদি সখী—তাঁর কায়ব্যূহরূপ ॥ ১৬৫ ॥

*'mahābhāva-cintāmaṇi' rādhāra svarūpa
lalitādi sakhī—tāra kāya-vyūha-rūpa*

mahā-bhāva—der höchsten spirituellen Ekstase; cintā-maṇi—der Stein der Weisen; rādhāra svarūpa—die transzendente Gestalt Śrīmatī Rādhārāṇīs; lalitā-ādi sakhī—die gopī-Gefährtinnen Śrīmatī Rādhārāṇīs; tāra kāya-vyūha-rūpa—Erweiterungen Ihres spirituellen Körpers.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇī ist der höchste spirituelle Edelstein, und die anderen gopīs wie Lalitā und Viśākhā sind Erweiterungen Ihres spirituellen Körpers.“

VERS 166

রাধা-প্রতি কৃষ্ণ-স্নেহ—সুগন্ধি উদ্বর্তন ।
তা'তে অতি সুগন্ধি দেহ—উজ্বল-বরণ ॥ ১৬৬ ॥

*rādhā-prati kṛṣṇa-sneha—sugandhi udvartana
tā'te ati sugandhi deha—ujjala-varaṇa*

rādhā-prati—gegenüber Śrīmatī Rādhārāṇī; kṛṣṇa-sneha—die Zuneigung Śrī Kṛṣṇas; su-gandhi udvartana—parfümierte Massage; tā'te—in dieser; ati—sehr; su-gandhi—parfümiert; deha—der Körper; ujjala—strahlend; varaṇa—Glanz.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇīs transzendentaler Körper strahlt vor Glanz und ist von allen transzendentalen Düften erfüllt. Śrī Kṛṣṇas Zuneigung zu Ihr gleicht einer parfümierten Massage.“

ERLÄUTERUNG

Sugandhi udvartana bezieht sich auf eine Paste aus verschiedenen Parfüms und Duftölen. Diese Paste wird in den Körper einmassiert, und auf diese Weise werden Unreinheiten und Körperschweiß entfernt. Śrīmatī Rādhārāṇīs Körper ist an sich schon parfümiert, doch wenn Ihr Körper mit der parfümierten Paste der Zuneigung Śrī Kṛṣṇas massiert wird, wird Ihr ganzer Körper noch einmal so duftend und strahlt und glänzt. Das ist der Anfang von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmīs Beschreibung des transzendentalen Körpers Śrīmatī Rādhārāṇīs. Diese Beschreibung beruht auf dem Buch, das als *Premāmbhoja-maranda* bekannt ist und das von Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī verfaßt wurde. Śrīla Kavirāja Gosvāmīs Beschreibung in den Versen 165-181 beruhen auf diesem Buch. Eine Übersetzung des ursprünglichen Sanskrit, wie es Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura verfaßte, liest sich wie folgt:

„Die Liebe der *gopīs* zu Kṛṣṇa ist von transzendentaler Ekstase erfüllt. Diese Liebe scheint ein strahlender Edelstein zu sein, und durch solch einen transzendentalen Edelstein erleuchtet, ist Rādhārāṇīs Körper noch mehr parfümiert und mit *kuṅkuma* geschmückt. Morgens wird Ihr Körper im Nektar des Mitleids gebadet, nachmittags im Nektar der Jugend und abends im Nektar des Glanzes selbst. Auf diese Weise findet das Baden statt, und Ihr Körper wird so strahlend wie das *cintāmaṇi*-Juwel. Ihr Kleid besteht aus verschiedenen Arten von Seidentüchern, die mit Ihrer natürlichen Scheu verglichen werden können. Ihre Schönheit nimmt immer mehr zu, da mit *kuṅkuma* geschmückt, das mit der Schönheit selbst verglichen wird, und mit schwärzlichem Moschus, der mit ehelicher Liebe verglichen wird. Auf diese Weise schmücken Ihren Körper verschiedene Farben. *Kuṅkuma* ist rot und Moschus ist schwarz. Ihre Schmuckstücke verkörpern die natürlichen Merkmale der Ekstase wie Zittern, Tränen, Jubel, Erstarren, Schweißausbruch, Stocken der Stimme, Rötung des Körpers, Irrsinn und Stumpfsinn. Auf diese Weise ist der ganze Körper mit diesen neun verschiedenen Juwelen verziert. Darüber hinaus wird die Schönheit Ihres Körpers durch Ihre transzendentalen Eigenschaften vergrößert, die als Blumengirlande auf Ihrem Körper hängen. Die Ekstase der Liebe zu Kṛṣṇa ist als *dhīrā* und *adhīrā* oder nüchtern und ruhelos bekannt. Diese Ekstase bildet die Bedeckung des Körpers von Śrīmatī Rādhārāṇī und ist mit Kampfer geschmückt. Ihr transzendentaler Zorn auf Kṛṣṇa wird durch die Art und Weise, wie Ihr Haar auf Ihrem Kopf gelegt ist, verkörpert, und der *tilaka* Ihres großen Glücks leuchtet auf Ihrer schönen Stirn. Die Ohrringe Śrīmatī Rādhārāṇīs sind die Heiligen Namen Kṛṣṇas sowie das Hören Seines Namens und Seines Ruhms. Ihre Lippen sind durch die Betelnuß der ekstatischen Zuneigung zu Kṛṣṇa immer rötlich. Die schwarze Tusche um Ihre Augen ist Ihr listenreiches Verhalten gegenüber Kṛṣṇa, das durch Liebe entsteht. Ihr Scherzen mit Kṛṣṇa und Ihr sanftes Lächeln ist der Kampfer, mit dem Sie parfümiert ist. Sie schläft in Ihrem Zimmer mit dem Duft des Stolzes, und wenn Sie Sich auf Ihrem Bett niederlegt, gleicht die transzendente

Vielfalt Ihrer liebenden Ekstasen einem juwelenbesetzten Medaillon in der Mitte Ihrer Halskette der Trennung. Ihre transzendenten Brüste sind von Ihrem Sari in Form der Zuneigung zu und des Zornes auf Kṛṣṇas bedeckt. Sie hat ein Saiteninstrument, das als *kacchapī-vīṇā* bekannt ist, welches der Ruhm und das Glück ist, das im Grunde die Gesichter und Brüste der anderen *gopīs* vertrocknen läßt. Ihre Hand ruht immer auf der Schulter einer *gopī*-Freundin, die mit Ihrer jugendlichen Schönheit verglichen wird, und obwohl Sie durch so viele spirituelle Eigenschaften hochqualifiziert ist, wird Sie trotzdem von dem Liebesgott, der als Kṛṣṇa bekannt ist, beeinflußt. Auf diese Weise wird Sie besiegt. Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī erweist Śrīmatī Rādhārāṇī seine achtungsvollen Ehrerbietungen, indem er einen Strohalm in den Mund nimmt. Ja, er betet: ‚O Gāndharvikā, Śrīmatī Rādhārāṇī, ebenso wie Śrī Kṛṣṇa niemals eine ergebene Seele zurückweist, so weise bitte mich nicht zurück.‘ Das ist eine zusammenfassende Übersetzung des *Premāmbhoja-maranda*, den Kavirāja Gosvāmī zitiert.

VERS 167

কারণ্যামৃত-ধারায় স্নান প্রথম ।

ভারণ্যামৃত-ধারায় স্নান মধ্যম ॥ ১৬৭ ॥

kāruṇyāmṛta-dhārāya snāna prathama
tāruṇyāmṛta-dhārāya snāna madhyama

kāruṇya-amṛta—des Nektars der Barmherzigkeit; *dhārāya*—im Schauer; *snāna*—Bad; *prathama*—erstes; *tāruṇya-amṛta*—des Nektars der Jugend; *dhārāya*—im Schauer; *snāna*—Bad; *madhyama*—in der Mitte.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇī nimmt Ihr erstes Bad im Schauer des Nektars des Mitleids, und Sie nimmt Ihr zweites Bad im Nektar der Jugend.“

ERLÄUTERUNG

Śrīmatī Rādhārāṇī bestreicht Ihren Körper zunächst mit der Paste der Zuneigung zu Kṛṣṇa. Dann nimmt Sie Ihr Bad im Wasser der Barmherzigkeit. Nachdem Sie das *paugāṇḍa*-Alter (vom fünften bis zum zehnten Lebensjahr) hinter Sich gelassen hat, erscheint Śrīmatī Rādhārāṇī als erstes als Barmherzigkeit. Das zweite Bad, das Sie um die Mittagszeit nimmt, nimmt Sie im Wasser von *tāruṇyāmṛta* oder des Nektars der Jugend. Das ist der eigentliche Ausdruck Ihrer neuen Jugendlichkeit.

VERS 168

লাবণ্যামৃত-ধারায় তদুপরি স্নান ।

নিজ-লজ্জা-শ্যাম-পট্টসটি-পরিধান ॥ ১৬৮ ॥

*lāvaṇyāmṛta-dhārāya tad-upari snāna
nija-lajjā-śyāma-paṭṭasāṭi-paridhāna*

lāvaṇya-amṛta-dhārāya—im Schauer des Nektars des körperlichen Glanzes; *tad-upari*—darüber hinaus; *snāna*—das Bad; *nija*—eigene; *lajjā*—Scheu; *śyāma*—schwärzliche; *paṭṭa*—seidene; *sāṭi*—Gewänder; *paridhāna*—tragend.

ÜBERSETZUNG

„Nach Ihrem Mittagsbad nimmt Rādhārāṇī ein weiteres Bad im Nektar des körperlichen Glanzes und legt das Gewand der Scheu an, das genau wie ein schwarzer Seidensari aussieht.“

ERLÄUTERUNG

Neben den anderen Bädern wird das Bad am Nachmittag im Nektar der vollen Schönheit genommen. Dieser Nektar repräsentiert die persönlichen Eigenschaften der Schönheit und des Glanzes. Somit gibt es drei Bäder in verschiedenen Arten von Wasser. Rādhārāṇī legt dann zwei Kleider an — ein Unter- und ein Oberkleid. Das Unterkleid ist Ihre Anhaftung an Kṛṣṇa und das Oberkleid ist Ihre Scheu. Dieser untere Teil wird mit einem schwärzlichen Seidengewand oder einem bläulichen Sari verglichen, und Ihr Obergewand ist rosa. Dieses rosafarbene Gewand ist Ihre Zuneigung und Anziehung zu Kṛṣṇa.

VERS 169

কৃষ্ণ-অনুরাগ দ্বিতীয় অরুণ-বসন ।
প্রণয়-মান-কঙ্কালিকায় বক্ষ আচ্ছাদন ॥ ১৬৯ ॥

*kṛṣṇa-anurāga dvitīya aruṇa-vasana
praṇaya-māna-kañculikāya vakṣa ācchādana*

kṛṣṇa-anurāga—Anziehung an Kṛṣṇa; *dvitīya*—zweites; *aruṇa-vasana*—rosafarbenes Gewand; *praṇaya*—der Liebe; *māna*—und Zorn; *kañculikāya*—von einer kurzen Bluse; *vakṣa*—Brüste; *ācchādana*—bedeckt.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇīs Zuneigung zu Kṛṣṇa ist das Obergewand, das von rosaner Farbe ist. Sie bedeckt dann Ihre Brüste mit einem anderen Gewand, das aus Zuneigung zu und Zorn auf Kṛṣṇa besteht.“

VERS 170

সৌন্দর্য - কুমুম, সখী-প্রণয় চন্দন ।
শ্মিতকান্তি - কর্পূর, ভিনে—অঙ্গে বিশেষণ ॥ ১৭০ ॥

*saundarya—kuṅkuma, sakhī-praṇaya—candana
smita-kānti—karpūra, tine—āṅge vilepana*

saundarya—Ihre persönliche Schönheit; kuṅkuma—ein rötlicher Puder, der als kuṅkuma bekannt ist; sakhī-praṇaya—Ihre Liebe zu Ihren Gefährtinnen; candana—die Sandelholzpaste; smita-kānti—die Süße Ihres Lächelns; karpūra—Kampfer; tine—von diesen drei Dingen; āṅge—auf den Körper; vilepana—gestrichen.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇīs persönliche Schönheit wird mit dem als kuṅkuma bekannten rötlichen Puder verglichen. Ihre Zuneigung zu Ihren Gefährtinnen wird mit Sandelholzpaste und die Süße Ihres Lächelns mit Kampfer verglichen. Mit all diesen Dingen ist Ihr Körper eingerieben.“

VERS 171

কৃষ্ণের-উজ্জ্বল রস—মৃগমদ-ভর ।
সেই মৃগমদে বিচিত্রিত কলেবর ॥ ১৭১ ॥

*kṛṣṇera ujjala-rasa—mṛgamada-bhara
sei mṛgamade vicitrīta kalevara*

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; ujjala-rasa—der eheliche Wohlgeschmack; mṛga-mada—des Moschus; bhara—eine große Menge; sei—dieses; mṛga-made—durch den Duft des Moschus gemacht; vicitrīta—geschmückt; kalevara—Ihr ganzer Körper.

ÜBERSETZUNG

„Eheliche Liebe zu Kṛṣṇa ist genau wie eine große Menge Moschus. Mit diesem Moschus ist Ihr ganzer Körper geschmückt.“

VERS 172

প্রচ্ছন্ন-মান বাম্য—ধাম্মিল-বিন্যাস ।
'ধীরাধীরাভ্যক' গুণ—অঙ্গে পটবাস ॥ ১৭২ ॥

*pracchanna-māna vāmya—dhammilla-vinyāsa
'dhīrādhīrātmaka' guṇa—āṅge paṭa-vāsa*

pracchanna—verhüllter; māna—Zorn; vāmya—Kunstoffertigkeit; dhammilla—der Haarbüschel; vinyāsa—Anordnung; dhīrā-adhīrā-ātmaka—bestehend aus Zorn, der aufgrund von Eifersucht manchmal zum Ausdruck kommt und manchmal unterdrückt wird; guṇa—die Eigenschaft; āṅge—auf dem Körper; paṭa-vāsa—Seidenbedeckung.

ÜBERSETZUNG

„Verhüllter Zorn und Kunstfertigkeit bilden die Anordnung Ihres Haares. Die Eigenschaft des Zornes, der aus Eifersucht entsteht, gleicht den Seidentüchern, die Ihren Körper bedecken.“

VERS 173

রাগ-তাম্বূলরাগে অধর উজ্জ্বল ।
প্রেমকৌটিল্য—নেত্রযুগলে কজ্জল ॥ ১৭৩ ॥

rāga-tāmbūla-rāge adhara ujjvala
prema-kauṭilya—netra-yugale kajjala

rāga—der Liebe; *tāmbūla*—der Betelnuß; *rāge*—durch die rötliche Farbe; *adhara*—liegt; *ujjvala*—strahlt; *prema-kauṭilya*—die Doppelzüngigkeit in Liebesangelegenheiten; *netra-yugale*—auf beiden Augen; *kajjala*—die Tusche.

ÜBERSETZUNG

„Ihre Anhaftung an Kṛṣṇa ist die rötliche Farbe der Betelnüsse auf Ihren strahlenden Lippen. Ihre Doppelzüngigkeit in Liebesangelegenheiten ist wie die schwarze Tusche um Ihre Augen.“

VERS 174

‘সূদীপ্ত-সাত্ত্বিক’ ভাব, হর্ষাদি ‘সঞ্চারী’ ।
এই সব ভাব-ভূষণ সব-অঙ্গে ভরি’ ॥ ১৭৪ ॥

‘sūddīpta-sāttvika’ bhāva, harṣādi ‘sañcārī’
ei saba bhāva-bhūṣaṇa saba-aṅge bhari’

su-uddīpta-sāttvika—vor Tugend lodernd; *bhāva*—die Ekstasen; *harṣa-ādi*—wie Jubel; *sañcārī*—die fortgesetzt bestehenden Ekstasen; *ei saba*—all diese; *bhāva*—Ekstasen; *bhūṣaṇa*—Schmuckstücke; *saba*—alle; *aṅge*—Körper; *bhari’*—füllend.

ÜBERSETZUNG

„Die Schmuckstücke auf Ihrem Körper sind die lodernden Ekstasen der Tugend, und diese ständig bestehenden Ekstasen werden von Jubel angeführt. All diese Ekstasen sind wie Schmuckstücke auf Ihrem Körper.“

VERS 175

‘কিনকিকিতাদি’-ভাব-বিশতি-ভূষিত ।
শুগশ্ৰেণী-পুষ্পমালা সর্বাঙ্গে পুরিত ॥ ১৭৫ ॥

*'kila-kiñcitādi'-bhāva-vimśati-bhūṣita
guṇa-śreṇī-puṣpamālā sarvāṅge pūrita*

kila-kiñcita-ādi—angeführt von *kila-kiñcita*; *bhāva*—mit den Ekstasen; *vimśati*—zwanzig; *bhūṣita*—geschmückt; *guṇa-śreṇī*—Ihrer anziehenden Eigenschaften; *puṣpa-mālā*—wie eine Blumengirlande; *sarva-aṅge*—über den ganzen Körper; *pūrita*—gefüllt.

ÜBERSETZUNG

„Diese körperlichen Schmuckstücke bestehen aus zwanzig Arten ekstatischer Merkmale, angefangen mit *kila-kiñcita*. Ihre transzendentalen Eigenschaften sind die Blumengirlande, die in ganzer Fülle über Ihren Körper hängt.“

ERLÄUTERUNG

Die zwanzig verschiedenen Stimmungen, angeführt von *kila-kiñcita*, werden wie folgt beschrieben: Zunächst gibt es in Verbindung mit dem Körper *bhāva* (Ekstase), *hāva* (Gesten) und *helā* (Mißachtung); in Beziehung zum Selbst gibt es *śobhā* (Schönheit), *kānti* (Glanz), *dīpti* (Strahlen), *mādhurya* (Süße), *pragalbhatā* (Schamlosigkeit), *audārya* (Großherzigkeit) und *dhairya* (Geduld), und in Beziehung zur Natur gibt es *līlā* (Spiele), *vilāsa* (Genuß), *vicchitti* (Abbrechen) und *vibhrama* (Verwirrung). Es gibt keine Übersetzung für die Wörter *kila-kiñcita*, *moṭṭāyita* und *kuṭṭamita*.

Eine Blumengirlande bildet die Eigenschaften Śrīmatī Rādhārāṇīs und ist in mentale, verbale und körperliche Teile gegliedert. Ihre Haltung der Nachsicht und Barmherzigkeit ist völlig mental. Ihre Gespräche, die für das Ohr sehr angenehm sind, sind verbal. Die physischen Eigenschaften — Alter, Schönheit, Glanz und Anmut — sind körperliche Eigenschaften.

VERS 176

সৌভাগ্য-ভিলক চারু-ললাটে উজ্জ্বল ।

প্রেম-বৈচিত্র্য—রত্ন, হৃদয়—তরল ॥ ১৭৬ ॥

*saubhāgya-tilaka cāru-lalāṭe ujjava
prema-vaicittya—ratna, hṛdaya—tarala*

saubhāgya-tilaka—der *tilaka* des Glücks; *cāru*—schön; *lalāṭe*—auf der Stirn; *ujjava*—strahlend; *prema*—von Liebe zu Gott; *vaicittya*—Vielfalt; *ratna*—das Juwel; *hṛdaya*—das Herz; *tarala*—das Medaillon.

ÜBERSETZUNG

„Der *tilaka* des Glücks leuchtet auf Ihrer schönen breiten Stirn. Ihre verschiedenen Liebesbeziehungen sind wie ein Juwel, und Ihr Herz ist das Medaillon.“

VERS 177

মধ্য-বয়স, সখী-কন্ধে কর-ক্রাস ।

কৃষ্ণলীলা-মনোবৃত্তি-সখী আশপাশ ॥ ১৭৭ ॥

madhya-vayasa, sakhī-skandhe kara-nyāsa
kṛṣṇalīlā-manovṛtti-sakhī āśa-pāśa

madhya-vayasa—mittleres Alter; *sakhī*—einer Freundin; *skandhe*—auf der Schulter; *kara*—Hand; *nyāsa*—ruhend; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *līlā*—die Spiele; *manaḥ*—des Geistes; *vṛtti*—Tätigkeiten; *sakhī*—*gopīs*; *āśa-pāśa*—hier und dort.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇīs *gopī*-Freundinnen sind Ihre mentalen Tätigkeiten, die auf die Spiele Śrī Kṛṣṇas konzentriert sind. Ihre Hand ruht auf der Schulter einer Freundin, die Jugend repräsentiert.“

ERLÄUTERUNG

Rādhārāṇīs acht Gefährtinnen (*aṣṭa-sakhī*) sind verschiedene Arten von Freuden, die mit den Spielen Śrī Kṛṣṇas verbunden sind. Diesen Spielen Śrī Kṛṣṇas folgen andere Tätigkeiten, die von den Dienerinnen der *gopīs* repräsentiert werden.

VERS 178

নিজাঙ্গ-সৌরভালয়ে গর্ব-পর্যঙ্ক ।

তা'তে বসি' আছে, সদা চিন্তে কৃষ্ণসঙ্গ ॥ ১৭৮ ॥

nijāṅga-saurabhālaye garva-paryāṅka
tā'te vasi' āche, sadā cinte kṛṣṇa-saṅga

nija-aṅga—Ihr persönlicher Körper; *saurabha-ālaye*—im Reich des Duftes; *garva*—stolz; *paryāṅka*—Bettstatt; *tā'te*—auf dieser; *vasi'*—liegend; *āche*—dort ist; *sadā*—immer; *cinte*—denkt; *kṛṣṇa-saṅga*—die Gemeinschaft Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇīs Bettstatt ist Stolz selbst, und Sie steht im Reich Ihres körperlichen Duftes. Sie sitzt dort immer und denkt an Kṛṣṇas Gemeinschaft.“

VERS 179

কৃষ্ণ-নাম-গুণ-ঘণ—অবতংস কাণে ।

কৃষ্ণ-নাম-গুণ-ঘণ-প্রবাহ-বচনে ॥ ১৭৯ ॥

*kṛṣṇa-nāma-guṇa-yaśa—avatāmsa kāṇe
kṛṣṇa-nāma-guṇa-yaśa-pravāha-vacane*

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇas; nāma—der Heilige Name; guṇa—die Eigenschaften; yaśa—der Ruhm; avatāmsa—Schmuckstücke; kāṇe—an dem Ohr; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇas; nāma—des Heiligen Namens; guṇa—der Eigenschaften; yaśa—des Ruhmes; pravāha—Wellen; vacane—in Ihrem Sprechen.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇī Ohrringe repräsentieren den Namen, den Ruhm und die Eigenschaften Śrī Kṛṣṇas. Die Herrlichkeit des Namens, des Ruhms und der Eigenschaften Śrī Kṛṣṇas überflutet ständig Ihre Worte.“

VERS 180

কৃষ্ণকে করায় শ্যামরস-মধু পান ।
নিরন্তর পূর্ণ করে কৃষ্ণের সর্বকাম ॥ ১৮০ ॥

*kṛṣṇake karāya śyāma-rasa-madhu pāna
nirantara pūrṇa kare kṛṣṇera sarva-kāma*

kṛṣṇake—Kṛṣṇa; karāya—Sie veranlaßt; śyāma-rasa—des rasa der ehelichen Liebe; madhu—den Honig; pāna—trinkend; nirantara—ständig; pūrṇa—vollständig; kare—macht; kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; sarva-kāma—alle Arten von lustvollen Wünschen.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇī veranlaßt Kṛṣṇa, den Honig der ehelichen Beziehung zu trinken. Sie ist daher damit beschäftigt, alle lustvollen Wünsche Kṛṣṇas zu befriedigen.“

VERS 181

কৃষ্ণের বিশুদ্ধপ্রেম-রতনের আকর ।
অনুপম-গুণগণ-পূর্ণ কলেবর ॥ ১৮১ ॥

*kṛṣṇera viśuddha-prema-ratnera ākara
anupama-guṇagaṇa-pūrṇa kalevara*

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; viśuddha-prema—reiner transzendentaler Liebe; ratnera—des kostbaren Juwels; ākara—eine Mine; anupama—unvergleichlich; guṇa-gaṇa—von Gruppen von Eigenschaften; pūrṇa—voll; kalevara—transzendentaler Körper.

ÜBERSETZUNG

„Śrīmatī Rādhārāṇī ist genau wie eine Mine voller kostbarer Juwelen der Liebe zu Kṛṣṇa. Ihr transzendentaler Körper ist durch unvergleichliche spirituelle Eigenschaften vollendet.“

VERS 182

কা কৃষ্ণস্য প্রণয়জনিত্বঃ শ্রীমতী রাধিকৈককা
 কাস্ত প্রেমস্তুপমগুণা রাধিকৈককা ন চান্তা ।
 জৈশ্চ্যং কেশে দৃশি তরলতা নিষ্ঠুরত্বং কুচেহস্তা
 বাহ্যপূৰ্ণৈঃ প্রভবতি হরে রাধিকৈককা ন চান্তা ॥১৮২ ॥

*kā kṛṣṇasya praṇaya-janibhūḥ śrīmatī rādhikaikā
 kāsyā preyasī anupama-guṇā rādhikaikā na cānyā
 jaiḥmyam keśe dṛśi taralatā niṣṭhuratvam kuce 'syā
 vāñchā-pūrtyai prabhavati hare rādhikaikā na cānyā*

kā—wer; *kṛṣṇasya*—Śrī Kṛṣṇas; *praṇaya-janibhūḥ*—der Geburtsort der Liebe zu Kṛṣṇa; *śrīmatī*—absolut schön; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *ekā*—allein; *kā*—wer; *asya*—Seine; *preyasī*—liebste Freundin; *anupama-guṇā*—unvergleichliche Eigenschaften habend; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *ekā*—allein; *na*—nicht; *ca*—auch; *anyā*—jemand anders; *jaiḥmyam*—Locken; *keśe*—im Haar; *dṛśi*—in den Augen; *taralatā*—Unstetigkeit; *niṣṭhuratvam*—Festigkeit; *kuce*—in den Brüsten; *asyāḥ*—Ihre; *vāñchā*—der Wünsche; *pūrtyai*—zu erfüllen; *prabhavati*—manifestiert; *hareḥ*—Śrī Kṛṣṇas; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *ekā*—allein; *na*—nicht; *ca anyā*—jemand anders.

ÜBERSETZUNG

„Wenn jemand nach dem Ursprung der Liebe zu Kṛṣṇa fragt, so lautet die Antwort, daß der Ursprung in Śrīmatī Rādhārāṇī allein liegt. Wer ist die liebste Freundin Kṛṣṇas? Die Antwort lautet wieder: Śrīmatī Rādhārāṇī allein. Niemand sonst. Śrīmatī Rādhārāṇīs Haar ist sehr lockig; Ihre beiden Augen bewegen sich ständig hin und her, und Ihre Brüste sind fest. Da alle transzendentalen Eigenschaften in Śrīmatī Rādhārāṇī sichtbar sind, ist Sie allein imstande, alle Wünsche Kṛṣṇas zu erfüllen. Niemand sonst.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Śrī Govinda-līlāmṛta* (11.122) von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī. Es ist ein Vers in Form von Fragen und Antworten, die die Herrlichkeit Śrīmatī Rādhārāṇīs beschreiben.

VERS 183-184

যাঁর সৌভাগ্য-গুণ বাঞ্ছে সত্যভামা ।
 যাঁর ঠাণ্ডা কলাবিলাস শিখে ব্রজ-রামা ॥ ১৮৩ ॥
 যাঁর সৌন্দর্যাদি-গুণ বাঞ্ছে লক্ষ্মী-পার্বতী ।
 যাঁর পতিব্রতা-ধর্ম বাঞ্ছে অরুন্ধতী ॥ ১৮৪ ॥

*yānra saubhāgya-guṇa vāñche satyabhāmā
 yānra ṭhāñi kalā-vilāsa śikhe vraja-rāmā*

*yānra saundaryādi-guṇa vāñche lakṣmī-pārvatī
 yānra pativratā-dharma vāñche arundhatī*

yānra—dessen; *saubhāgya*—des Glücks; *guṇa*—Eigenschaft; *vāñche*—wünscht; *satyabhāmā*—Satyabhāmā, eine der Königinnen Kṛṣṇas; *yānra ṭhāñi*—von der; *kalā-vilāsa*—die vierundsechzig Künste; *śikhe*—lernen; *vraja-rāmā*—alle *gopīs* in Vṛndāvana; *yānra*—deren; *saundarya-ādi*—solch eine Schönheit; *guṇa*—Eigenschaften; *vāñche*—wünscht; *lakṣmī*—die Glücksgöttin; *pārvatī*—die Frau Śivas; *yānra*—deren; *pati-vratā*—der Keuschheit; *dharma*—das Prinzip; *vāñche*—wünscht; *arundhatī*—die Frau Vasiṣṭha Munis.

ÜBERSETZUNG

„Sogar Satyabhāmā, eine der Königinnen Kṛṣṇas, wünscht sich die glückspendende Stellung und die hervorragenden Eigenschaften Śrīmatī Rādhārāṇīs. Alle *gopīs* lernen die Kunst des Sichkleidens von Śrīmatī Rādhārāṇī, und sogar die Glücksgöttin Lakṣmī und die Frau Śivas, Pārvatī, wünschen sich Ihre Schönheit und Eigenschaften. Ja, Arundhatī, die gefeierte keusche Frau Vasiṣṭhas möchte ebenfalls die Keuschheit und die religiösen Prinzipien Śrīmatī Rādhārāṇīs nachahmen.“

VERS 185

যাঁর সদৃশ্য-গণনে কৃষ্ণ না পায় পায় ।
 তাঁর গুণ গণিবে কেমনে জীব ছায় ॥ ১৮৫ ॥

*yānra sadguṇa-gaṇane kṛṣṇa nā pāya pāra
 tānra guṇa gaṇibe kemane jīva chāra*

yānra—deren; *sat-guṇa*—gute Eigenschaften; *gaṇane*—beim Zählen; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *nā*—nicht; *pāya*—erreicht; *pāra*—die Grenze; *tānra*—Ihre; *guṇa*—Eigenschaften; *gaṇibe*—kann zählen; *kemane*—wie; *jīva*—ein Lebewesen; *chāra*—höchst unbedeutend.

ÜBERSETZUNG

„Sogar Śrī Kṛṣṇa Selbst kann die Grenze der transzendentalen Eigenschaften Śrīmatī Rādhārāṇīs nicht erreichen. Wie kann da ein unbedeutendes Lebewesen sie zählen?“

VERS 186

প্রভু কহে,—জানিলুঁ কৃষ্ণ-রাধা-প্রেম-তত্ত্ব ।
শুনিতে চাহিয়ে দুঁহার বিলাস-মহত্ত্ব ॥ ১৮৬ ॥

*prabhu kahe,—jāniluṅ kṛṣṇa-rādhā-prema-tattva
śunite cāhiye duñhāra vilāsa-mahattva*

prabhu kahe—Śrī Caitanya antwortete; jāniluṅ—jetzt habe Ich verstanden; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇas; rādhā—Śrīmatī Rādhārāṇīs; prema—der Liebesbeziehungen; tattva—die Wahrheit; śunite—zu hören; cāhiye—Ich möchte; duñhāra—von Ihnen beiden; vilāsa-mahattva—die Größe des Genusses.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete: „Jetzt habe Ich die Wahrheit der Liebesbeziehung zwischen Rādhā und Kṛṣṇa verstanden. Trotzdem möchte Ich noch hören, wie Sie beide diese Liebe auf glorreiche Weise genießen.“

VERS 187

রায় কহে,—কৃষ্ণ হয় 'ধীর-ললিত' ।
নিরন্তর কামক্রীড়া—যাঁহার চরিত ॥ ১৮৭ ॥

*rāya kahe,—kṛṣṇa haya 'dhīra-lalita'
nirantara kāma-kriḍā—yāñhāra carita*

rāya kahe—Rāya antwortete; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; haya—ist; dhīra-lalita—jemand, der seine Freundin durch verschiedene Eigenschaften immer unter Kontrolle halten kann; nirantara—ständig; kāma-kriḍā—Spiele des sexuellen Genusses; yāñhāra—von dem; carita—der Charakter.

ÜBERSETZUNG

Rāya Rāmānanda antwortete: „Śrī Kṛṣṇa ist dhīra-lalita, denn Er kann Seine Freundinnen immer unter Kontrolle halten. Somit tut Er nichts anderes als Sinnenbefriedigung genießen.“

ERLÄUTERUNG

Wir sollten uns immer daran erinnern, daß Kṛṣṇas Sinnenbefriedigung niemals mit der Sinnenbefriedigung der materiellen Welt zu vergleichen ist. Wie wir bereits

erklärt haben, ist Kṛṣṇas Sinnenbefriedigung genau wie Gold. Die verzerrte Spiegelung dieser Sinnenbefriedigung, die man in der materiellen Welt findet, ist genau wie Eisen. Die Bedeutung ist, daß Kṛṣṇa nicht unpersönlich ist. Er hat alle Wünsche, die in der verzerrten Spiegelung der materiellen Welt sichtbar sind, doch sind die Eigenschaften verschieden — das eine ist spirituell und das andere ist materiell. Ebenso wie es einen Unterschied zwischen Leben und Tod gibt, so gibt es einen Unterschied zwischen spiritueller Sinnenbefriedigung und materieller Sinnenbefriedigung.

VERS 188

বিদগ্ধো নবতারুণ্যঃ পরিহাস-বিশারদঃ ।

নিশ্চিন্তো ধীরললিতঃ শ্রীং প্রায়ঃ প্রেয়সীবশঃ ॥১৮৮॥

*vidagdho nava-tāruṇyaḥ
parihāsa-viśāradaḥ
niścinto dhīra-lalitaḥ
syāt prāyaḥ preyaśī-vaśaḥ*

vidagdhaḥ—klug; *nava-tāruṇyaḥ*—immer frisch jugendlich; *parihāsa*—im Scherzen; *viśāradaḥ*—kundig; *niścintaḥ*—ohne Angst; *dhīra-lalitaḥ*—ein Held in Liebesangelegenheiten; *syāt*—ist; *prāyaḥ*—fast immer; *preyaśī-vaśaḥ*—jemand, der Seine Freundinnen unter Kontrolle hält.

ÜBERSETZUNG

„Jemand, der sehr klug und immer jugendlich ist, der zu scherzen versteht und keine Angst hat, und Seine Freundinnen immer unter Kontrolle halten kann, wird *dhīra-lalita* genannt.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.1.230).

VERS 189

রাত্রি-দিন কুঞ্জে ক্রীড়া করে রাধা-সঙ্গে ।

কৈশোর বয়সে সফল কৈল ক্রীড়া-সঙ্গে ॥ ১৮৯ ॥

*rātri-dina kuñje kṛiḍā kare rādhā-saṅge
kaiśora vayasa saphala kaila kṛiḍā-raṅge*

rātri-dina—Tag und Nacht; *kuñje*—in den Gärten oder Büschen von Vṛndāvana; *kṛiḍā*—Spiele; *kare*—führt aus; *rādhā-saṅge*—mit Rādhārāṇī; *kaiśora*—das vorjugendliche; *vayasa*—Alter; *sa-phala*—fruchtbar; *kaila*—machte; *kṛiḍā-raṅge*—an verschiedenen Spielen Freude findend.

ÜBERSETZUNG

„Tag und Nacht genießt Śrī Kṛṣṇa die Gemeinschaft Śrīmatī Rādhārāṇī in den Büschen von Vṛndāvana. So wurde Sein vorjugendliches Alter durch Seine Spiele mit Śrīmatī Rādhārāṇī vollendet.“

VERS 190

বাচ। সূচিতপৰ্বরীরতিকলা-প্রাগল্ভ্যয়া রাধিকাং
 ব্রীড়াকুঞ্চিত-লোচনাং বিরচয়ন্নগ্রে সখীনামসৌ ।
 তৎকোঙ্কহচিত্রকেলিমকরীপাণ্ডিত্যপারং গতঃ
 কৈশোরং সফলীকরোতি কলয়ন্ কুঞ্জে বিহারং হরিঃ ॥১৯০॥

*vācā sūcita-śarvarī-rati-kalā-prāgalbhyayā rādhikāṁ
 vṛḍā-kuñcita-locanāṁ viracayann agre sakhinām asau
 tad-vakṣoruha-citra-keli-makarī-pāṇḍitya-pāram gataḥ
 kaiśoram saphalī-karoti kalayan kuñje vihāram hariḥ*

vācā—durch Worte; *sūcita*—enthüllend; *śarvarī*—der Nacht; *rati*—in amourösen Spielen; *kalā*—des Teils; *prāgalbhyayā*—die Wichtigkeit; *rādhikāṁ*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *vṛḍā*—aus Scham; *kuñcita-locanāṁ*—Ihre Augen geschlossen habend; *viracayan*—machend; *agre*—vor; *sakhinām*—Ihren Freundinnen; *asau*—diese eine; *tad*—Ihre; *vakṣaḥ-ruha*—auf den Brüsten; *citra-keli*—mit verschiedenen Spielen; *makarī*—beim Zeichnen von Delphinen; *pāṇḍitya*—von Geschicklichkeit; *pāram*—die Grenze; *gataḥ*—der erreichte; *kaiśoram*—Jugendlichkeit; *sa-phalī-karoti*—macht erfolgreich; *kalayan*—ausführend; *kuñje*—in den Büschen; *vihāram*—Spiele; *hariḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„So sprach Śrī Kṛṣṇa von den sexuellen Spielen der vorangegangenen Nacht. Auf diese Weise brachte Er Śrīmatī Rādhārāṇī dazu, vor Scham die Augen zu schließen. Indem Er diese Gelegenheit nutzte, malte Śrī Kṛṣṇa verschiedene Arten von Delphinen auf Ihre Brüste. So wurde Er für alle *gopīs* ein sehr geschickter Künstler. Während solcher Spiele genoß der Herr die Erfüllung Seiner Jugend.“

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat findet man ebenfalls im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.1.231).

VERS 191

প্রভু কহে,- এহো হয়, আগে কহ আর ।
 রায় কহে,- ইহা বই বুদ্ধি-গতি নাহি আর ॥ ১৯১ ॥

*prabhu kahe,—eho haya, āge kaha āra
rāya kahe,—ihā va-i buddhi-gati nāhi āra*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; eho haya—dies ist in Ordnung; āge kaha āra—bitte geh weiter und sage mehr; rāya kahe—Rāmānanda Rāya erwiderte; ihā va-i—außer diesem; buddhi-gati—Bewegung meiner Intelligenz; nāhi—es gibt nicht; āra—etwas mehr.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach: „Das ist in Ordnung, aber bitte fahre fort.“ Da antwortete Rāya Rāmānanda: „Ich denke nicht, daß meine Intelligenz darüber hinaus geht.“

VERS 192

যেবা ‘প্রেমবিলাস-বিবর্ত’ এক হয় ।
তাহা শুনি’ তোমার সুখ হয়, কি না হয় ॥ ১৯২ ॥

*yebā ‘prema-vilāsa-vivarta’ eka haya
tāhā śuni’ tomāra sukha haya, ki nā haya*

yebā—was immer; prema-vilāsa-vivarta—die resultierende Verwirrung oder Umwälzung in der Ekstase von Liebesangelegenheiten; eka haya—es gibt ein Thema; tāhā—diese; śuni’—hörend; tomāra—Dein; sukha—Glück; haya—ist; ki—oder; nā—nicht; haya—ist.

ÜBERSETZUNG

Rāya Rāmānanda teilte daraufhin Śrī Caitanya Mahāprabhu mit, daß es noch ein weiteres Thema gebe, daß als prema-vilāsa-vivarta bekannt sei. „Du magst von mir davon hören“, sagte Rāmānanda Rāya, „doch weiß ich nicht, ob Du damit glücklich sein wirst oder nicht.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura sagt in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya*, daß diese letzten Feststellungen dazu dienen, unserem Verständnis zu helfen. Im wesentlichen sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu zu Rāmānanda Rāya: „Mein lieber Rāmānanda, die Erklärung, die du über das Ziel des Lebens und die Spiele Śrīmatī Rādhārāṇīs und Kṛṣṇas abgegeben hast, ist gewiß die Wahrheit. Aber obwohl dies eine Tatsache ist, kannst du mehr erzählen, wenn es mehr zu sagen gibt.“ Darauf antwortete Rāmānanda Rāya: „Ich glaube nicht, daß es noch etwas gibt, was darüber hinausgeht; es gibt jedoch noch ein Thema, das als *prema-vilāsa-vivarta* bekannt ist und das ich Dir erklären kann. Ich weiß aber nicht, ob es Dir Glück bescheren wird oder nicht.“

VERS 193

এত বলি' আপন-কৃত গীত এক গাহিল ।

প্রেমে প্রভু স্বহস্তে তাঁর মুখ আচ্ছাদিল ॥ ১৯৩ ॥

eta bali' āpana-kṛta gīta eka gāhila

preme prabhu sva-haste tānra mukha ācchādila

eta bali'—dies sagend; *āpana-kṛta*—selbst verfaßtes; *gīta*—Lied; *eka*—eines; *gāhila*—sang; *preme*—in Liebe zu Gott; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sva-haste*—mit Seiner Hand; *tānra*—seinen (Rāmānanda Rāyas); *mukha*—Mund; *ācchādila*—bedeckte.

ÜBERSETZUNG

Mit diesen Worten begann Rāmānanda Rāya ein Lied zu singen, das er selbst verfaßt hatte, doch in ekstatischer Gottesliebe verschloß ihm Śrī Caitanya Mahāprabhu sogleich den Mund.

ERLÄUTERUNG

Die Themen, die jetzt zwischen Śrī Caitanya Mahāprabhu und Rāmānanda Rāya erörtert werden sollen, können weder von einem materialistischen Dichter noch durch Intelligenz, noch durch materielle Vorstellung verstanden werden. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura sagt, daß die spirituellen *rasas* nur verstanden werden können, wenn man sich auf der transzendentalen Ebene, jenseits der materiellen Stufe der Tugend, befindet. Diese Ebene wird *viśuddha-sattva* genannt (*sattvaṁ viśuddham vasudeva-śabdītam*). Die Erkenntnis des *viśuddha-sattva* liegt jenseits der materiellen Welt und kann nicht mit körperlichen Sinnen oder gedanklicher Spekulation wahrgenommen werden. Unsere Identifizierung mit dem groben Körper und dem feinstofflichen Geist unterscheidet sich von spirituellem Verständnis. Da die Intelligenz und der Geist materiell sind, liegen die Liebesangelegenheiten Śrī Rādhās und Kṛṣṇas jenseits dieser Art von Wahrnehmung. *Sarvopādhi-vinirmuktaṁ tat-paratvena nirmalam*. Wenn wir von allen materiellen Bezeichnungen frei und unsere Sinne durch den *bhakti*-Vorgang vollständig gereinigt sind, können wir die Sinnestätigkeiten der Absoluten Wahrheit verstehen (*hr̥ṣīkeṇa hr̥ṣīkeśa-sevanam bhaktir ucyate*).

Die spirituellen Sinne liegen jenseits der materiellen Sinne. Ein Materialist kann nur an die Negierung materieller Vielfalt denken; er kann spirituelle Vielfalt nicht verstehen. Er glaubt, spirituelle Vielfalt bedeute einfach nur das Gegenteil von materieller Vielfalt und sei eine Negierung oder Art Leere, doch solche Vorstellungen können nicht einmal an die Grenzen spiritueller Erkenntnis vorstoßen. Die sogenannten wunderbaren Fähigkeiten des groben Körpers und des feinstofflichen Geistes sind immer unvollkommen. Sie stehen unterhalb der Stufe spirituellen Verständnisses und sind vergänglich. Der spirituelle Wohlgeschmack ist ewig wunderbar und wird als *pūrṇa*, *śuddha* und *nitya-mukta* beschrieben, das heißt als völlig geläutert und von allen materiellen Auffassungen ewig befreit. Wenn wir nicht imstande sind, unsere materiellen Wünsche zu erfüllen, kommt es gewiß zu Betrübnis

und Verwirrung. Das kann als *vivarta* beschrieben werden. Im spirituellen Leben jedoch gibt es keine Betrübnis, keine Unzulänglichkeit oder Unvollkommenheit. Śrī Rāmānanda Rāya verstand es sehr gut, die spirituellen Spiele Śrīmatī Rādhārāṇī und Kṛṣṇas zu verwirklichen, und seine spirituelle Erfahrung wurde Śrī Caitanya Mahāprabhu zur Beurteilung vorgelegt, als er den Herrn fragte, ob Er seine Erkenntnis spiritueller Wahrheit billige.

Es gibt drei Bücher, die in diesem Zusammenhang bekannt sind. Eines wurde von Bhakta dāsa Bāula geschrieben und heißt *Vivarta-vilāsa*. Ein anderes wurde von Jagadānanda verfaßt und heißt *Prema-vivarta*. Śrī Rāmānanda Rāyas Buch wird *Prema-vilāsa-vivarta* genannt. Der *Vivarta-vilāsa* von Bhakta dāsa Bāula ist von den beiden anderen Büchern völlig verschieden. Manchmal versucht ein Universitätsstudent oder Professor, diese transzendentalen Schriften zu studieren und eine kritische Analyse vom weltlichen Standpunkt aus vorzunehmen mit dem Ziel, einen Titel wie einen Doktorgrad zu bekommen. Diese Art der Erkenntnis ist gewiß von der Rāmānanda Rāyas verschieden. Wenn man tatsächlich einen Dokortitel von Śrī Caitanya Mahāprabhu verliehen bekommen und von Rāmānanda Rāya anerkannt werden möchte, muß man zunächst von allen materiellen Bezeichnungen frei werden (*sarvopādhi-vinirmuktaṁ tat-paratvena nirmalam*). Jemand, der sich mit dem materiellen Körper identifiziert, kann diese Gespräche zwischen Śrī Rāmānanda Rāya und Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht verstehen. Von Menschen verfaßte religiöse Schriften sind etwas ganz anderes als transzendente philosophische Gespräche. In der Tat, es besteht zwischen ihnen ein gewaltiger Unterschied. Dieses Thema ist von Śrīman Madhvācārya sehr ausführlich behandelt worden. Da sich materielle Philosophen mit der materiellen *prema* des *vilāsa-vivarta* beschäftigen, sind sie nicht imstande, den spirituellen *prema-vilāsa-vivarta* zu verstehen. Sie können keinen Elefanten auf einem Teller unterbringen. In ähnlicher Weise können weltliche Spekulanten den spirituellen Elefanten in ihrer begrenzten Vorstellung nicht fangen. Sie sind genau wie der Frosch, der versuchte, den Atlantischen Ozean zu ermessen, indem er ihn sich viele Male größer als seinen Brunnen vorstellte. Materialistische Philosophen und *sahajiyās* können die Gespräche zwischen Rāmānanda Rāya und Śrī Caitanya Mahāprabhu über die Spiele Śrī Rādhās und Kṛṣṇas nicht verstehen. Die einzige Neigung der Unpersönlichkeitsanhänger oder der *prākṛta-sahajiyās* besteht darin, sich mit der Stufe der Unpersönlichkeit zu befassen. Sie können die spirituelle Ebene nicht verstehen. Als daher Rāmānanda Rāya versuchte, seine eigenen Verse zu singen, hielt ihn Śrī Caitanya Mahāprabhu davon ab, indem Er seinen Mund mit Seiner eigenen Hand verschloß.

VERS 194

পহিলেছি রাগ নয়নভঞ্জে ভেল ।
 অমুদিন বাঢ়ল, অবধি না গেল ॥
 না সো রমণ, না হায় রমণী ।
 দুঁহু-মন মনোভব পেষল জানি' ॥

এ সখি, সে-সব প্রেমকাহিনী ।
 কানুঠামে কহবি বিছুরল জানি' ॥
 না খোঁজলুঁ দূতী, না খোঁজলুঁ আম ।
 দুঁহকেরি মিলনে মধ্য ত পাঁচবাণ ॥
 অব্ সোহি বিরাগ, তুঁহু ভেলি দূতী ।
 সু-পুরুষ-প্রেমকি এছন রীতি ॥ ১২৪ ॥

*pahilehi rāga nayana-bhaṅge bhela
 anudina bāḍhala, avadhi nā gela*

*nā so ramaṇa, nā hāma ramaṇī
 duṅhu-mana manobhava peṣala jāni'*

*e sakhi, se-saba prema-kāhini
 kānu-ṭhāme kahabi vichurala jāni'*

*nā khoṅjaluṅ dūtī, nā khoṅjaluṅ ān
 duṅhukeri milane madhya ta pāṅca-bāṇa*

*ab sohi virāga, tuṅhu bheli dūtī
 su-purukha-premaki aichana rīti*

pahilehi—am Anfang; *rāga*—Anziehung; *nayana-bhaṅge*—durch Tätigkeiten der Augen; *bhela*—es gab; *anu-dina*—allmählich, Tag für Tag; *bāḍhala*—angewachsen; *avadhi*—Grenze; *nā*—nicht; *gela*—erreicht; *nā*—nicht; *so*—Er; *ramaṇa*—der Genießer; *nā*—nicht; *hāma*—ich; *ramaṇī*—die Genossene; *duṅhu-mana*—beide Gemüter; *manaḥ-bhava*—die geistige Verfassung; *peṣala*—zusammengedrückt; *jāni'*—wissend; *e*—dieses; *sakhi*—Mein lieber Freund; *se-saba*—all jene; *prema-kāhini*—Liebesangelegenheiten; *kānu-ṭhāme*—vor Kṛṣṇa; *kahabi*—Du wirst sagen; *vichurala*—Er hat vergessen; *jāni'*—kennend; *nā*—nicht; *khoṅjaluṅ*—herausgesucht; *dūtī*—ein Bote; *nā*—nicht; *khoṅjaluṅ*—herausgesucht; *ān*—jemand anders; *duṅhukeri*—von Uns beiden; *milane*—durch das Treffen; *madhya*—in der Mitte; *ta*—in der Tat; *pāṅcabāṇa*—fünf Pfeile des Liebesgottes; *ab*—jetzt; *sohi*—diese; *virāga*—Trennung; *tuṅhu*—du; *bheli*—wurdest; *dūtī*—der Bote; *su-purukha*—einer schönen Person; *premaki*—von Liebesangelegenheiten; *aichana*—dieses; *rīti*—die Folge.

ÜBERSETZUNG

„Ach, bevor Wir Uns trafen, gab es zwischen Uns eine anfängliche Anhaftung, die durch Blickwechsel herbeigeführt wurde. Auf diese Weise entstand Anhaftung. Diese Anhaftung hat allmählich zu wachsen begonnen und hat keine Grenze. Jetzt ist diese Anhaftung eine natürliche Folge zwischen Uns geworden. Sie hat ihre Ursache nicht in Kṛṣṇa, dem Genießer, noch in Mir, da Ich die Genossene bin. So ist es nicht. Diese Anhaftung wurde durch

ein beiderseitiges Zusammentreffen ermöglicht. Dieser beiderseitige Austausch der Anziehung ist als *manobhava* oder der Liebesgott bekannt. Kṛṣṇas Gemüt und Mein Gemüt haben sich verschmolzen. Jetzt, während dieser Zeit der Trennung, ist es sehr schwierig, diese Liebesangelegenheiten zu erklären. Mein lieber Freund Kṛṣṇa mag all diese Dinge vergessen haben, doch du kannst sie verstehen und Ihm diese Botschaft vermitteln. Während Unseres ersten Treffens gab es keinen Boten zwischen Uns; noch bat Ich jemand, zu Ihm zu gehen. Ja, die fünf Pfeile des Liebesgottes waren unsere einzigen Vermittler. Während dieser Trennung nun ist diese Anziehung zu einem weiteren ekstatischen Zustand angewachsen. Mein lieber Freund, bitte sei ein Bote in Meinem Auftrag, denn wenn sich jemand in eine schöne Person verliebt hat, ist dies die Folge.' "

ERLÄUTERUNG

Diese Verse wurden ursprünglich von Rāmānanda Rāya selbst verfaßt und gesungen. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura erklärt, daß die Anhaftung während der Zeit des Genusses mit dem Liebesgott persönlich verglichen werden kann. Während der Zeit der Trennung jedoch wird der Liebesgott ein Bote von hoch erhobener Liebe. Dies nennt man *prema-vilāsa-vivarta*. Wenn es zur Trennung kommt, handelt der Genuß selbst wie ein Bote, und dieser Bote wurde von Śrīmatī Rādhārāṇī als Freund angesprochen. Die Essenz dieses Austausches ist einfach: Liebesangelegenheiten sind während der Trennung ebenso köstlich wie während des Genusses. Als Śrīmatī Rādhārāṇī völlig in Liebe zu Kṛṣṇa versunken war, hielt Sie einen schwarzen *tamāla*-Baum fälschlich für Kṛṣṇa und umarmte ihn. Solch einen Fehler nennt man *prema-vivarta-vilāsa*.

VERS 195

রাধায়া ভবতচ্ চিত্তজতুনী স্বেদৈর্বিলাপ্য ক্রমাদ্
 যুঞ্জরত্রি-নিকুঞ্জ-কুঞ্জরপতে নিধৃত-ভেদভ্রমম্ ।
 চিত্রায় স্বয়মম্বরঞ্জয়দিহ ব্রহ্মাণ্ডহর্ম্যোদরে
 ভূয়োভির্নব-রাগ-হিঙ্গুলভরৈঃ শৃঙ্গার-কারুঃ কৃতী ॥১৯৫॥

*rādhāyā bhavataś ca citta-jatunī svedair vilāpya kramād
 yuñjann adri-nikuñja-kuñjara-pate nirdhūta-bheda-bhramam
 citrāya svayam anvarañjayad iha brahmāṇḍa-harmyodare
 bhūyobhir nava-rāga-hiṅgula-bhariḥ śṛṅgāra-kāruḥ kṛtī*

rādhāyāḥ—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *bhavataḥ ca*—und von Dir; *citta-jatunī*—die beiden Gemüter wie Schellack; *svedaiḥ*—durch Schweißausbruch; *vilāpya*—schmelzend; *kramāt*—allmählich; *yuñjan*—machend; *adri*—des Govardhana-Hügels; *nikuñja*—an einem abgelegenen Ort zum Genuß; *kuñjara-pate*—o König der Elefanten; *nirdhūta*—völlig fortgenommen; *bheda-bhramam*—das Mißverständnis der

Unterscheidung; *citrāya*—um die Verwunderung zu vergrößern; *svayam*—persönlich; *anvaraṅjayat*—gefärbt; *iha*—in dieser Welt; *brahmāṇḍa*—des Universums; *harmya-udare*—in dem Palast; *bhūyobhiḥ*—durch verschiedenartige Mittel; *navarāga*—neuer Anziehung; *hiṅgula-bharaiḥ*—durch das Zinnoberrot; *śṅgāra*—der Liebesangelegenheiten; *kāruḥ*—der Künstler; *kr̥tī*—sehr geschickt.

ÜBERSETZUNG

„O mein Herr, Du lebst im Wald des Govardhana-Hügels, und wie der König der Elefanten kennst Du Dich in der Kunst der ehelichen Liebe sehr gut aus. O Meister des Universums, Dein Herz und Śrīmatī Rādhārāṅīs Herz sind wie Schellack und sind jetzt in Eurem spirituellen Schweißausbruch geschmolzen. Man kann daher nicht länger zwischen Dir und Śrīmatī Rādhārāṅī unterscheiden. Jetzt habt Ihr Eure gerade erst erweckte Zuneigung, die Zinnoberrot gleicht, mit Euren geschmolzenen Herzen vermischt, und zum Wohl der ganzen Welt habt Ihr Eure beiden Herzen in diesem großen Palast des Universums rot angemalt.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers, den Rāmānanda Rāya zitierte, ist auch in Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Ujjvala-nīlamanī* (14.155) enthalten.

VERS 196

প্রভু কহে,—‘সাধ্যবস্তুর অবধি’ এই হয় ।
তোমার প্রসাদে ইহা জানিলুঁ নিশ্চয় ॥ ১৯৬ ॥

*prabhu kahe,—‘sādhya-vastura avadhi’ ei haya
tomāra prasāde ihā jāniluñ niścaya*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu bestätigte; *sādhya-vastura*—des Lebensziels; *avadhi’*—die Grenze; *ei*—dieses; *haya*—ist; *tomāra*—von dir; *prasāde*—durch die Barmherzigkeit; *ihā*—dieses; *jāniluñ*—Ich habe verstanden; *niścaya*—schlüssig.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu bestätigte diese Verse, die von Śrī Rāmānanda Rāya zitiert wurden, indem er sagte: „Das ist die Grenze des menschlichen Lebensziels. Nur durch deine Barmherzigkeit bin Ich dazu gekommen, es schlüssig zu verstehen.“

VERS 197

‘সাধ্যবস্তুর’ ‘সাধন’ কিছু কেহ নাহি পায় ।
কৃপা করি’ কহ, রায়, পাবার উপায় ॥ ১৯৭ ॥

*'sādhya-vastu' 'sādhana' vinu keha nāhi pāya
kṛpā kari' kaha, rāya, pābāra upāya*

sādhya-vastu—das Ziel des Lebens; *sādhana vinu*—ohne den Vorgang zu praktizieren; *keha nāhi pāya*—niemand erreicht; *kṛpā kari'*—sehr barmherzig; *kaha*—bitte erkläre; *rāya*—Mein lieber Rāmānanda Rāya; *pābāra upāya*—das Mittel, es zu erreichen.

ÜBERSETZUNG

„Das Ziel des Lebens kann nicht erreicht werden, solange man nicht den Vorgang praktiziert. Bitte sei Mir jetzt barmherzig und erkläre das Mittel, wie man dieses Ziel erreichen kann.“

VERS 198

রায় কহে,—যেই কহাও, সেই কহি বাণী ।
কি কহিয়ে ভাল-মন্দ, কিছুই না জানি ॥ ১৯৮ ॥

*rāya kahe,—yei kahāo, sei kahi vāṇī
ki kahiye bhāla-manda, kichui nā jāni*

rāya kahe—Rāmānanda Rāya antwortete; *yei*—was immer; *kahāo*—Du veranlaßt mich zu sprechen; *sei*—dieses; *kahi*—ich spreche; *vāṇī*—Botschaft; *ki*—was; *kahiye*—ich spreche; *bhāla-manda*—gut oder schlecht; *kichui nā jāni*—ich weiß nichts.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Rāmānanda Rāya erwiderte: „Ich weiß gar nicht, was ich sage; doch Du hast mich veranlaßt, das zu sprechen, was ich gesprochen habe, sei es gut oder schlecht. Ich wiederhole nur diese Botschaft.“

VERS 199

ত্রিভুবন-মধ্যে ঐছে হয় কোন্ ধীর ।
যে তোমার মায়ানটে হইবেক স্থির ॥ ১৯৯ ॥

*tribhuvana-madhye aiche haya kon dhira
ye tomāra māyā-nāṭe ha-ibeka sthira*

tri-bhuvana-madhye—in den drei Welten; *aiche*—so viel; *haya*—es gibt; *kon*—wer; *dhira*—geduldig; *ye*—wer; *tomāra*—Deine; *māyā-nāṭe*—in der Manipulation verschiedener Energien; *ha-ibeka*—wird sein; *sthira*—stetig.

ÜBERSETZUNG

„Wer in diesen drei Welten ist so ungestört, daß er stetig bleiben kann, wenn Du Deine verschiedenen Energien manipulierst?“

VERS 200

মোর মুখে বক্তা তুমি, তুমি হও শ্রোতা ।

অত্যন্ত রহস্য, শুন, সাধনের কথা ॥ ২০০ ॥

*mora mukhe vaktā tumi, tumi hao śrotā
atyanta rahasya, śuna, sādhanera kathā*

mora mukhe—in meinem Mund; *vaktā*—Sprecher; *tumi*—Du bist; *tumi*—Du; *hao*—bist; *śrotā*—der Hörer; *atyanta rahasya*—äußerst mysteriös; *śuna*—jetzt höre bitte; *sādhanera kathā*—die Erörterung des Vorganges.

ÜBERSETZUNG

„Im Grunde sprichst Du durch meinen Mund, und zur gleichen Zeit hörst Du zu. Das ist sehr geheimnisvoll. Auf jeden Fall, höre bitte die Erklärung, durch die man das Ziel erreichen kann.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Sanātana Gosvāmī hat uns angewiesen, über Kṛṣṇa von einem Vaiṣṇava zu hören. Er hat uns ausdrücklich verboten, von einem *avaiṣṇava* zu hören.

*avaiṣṇava-mukhodgīrṇam
pūtam hari-kathāmṛtam
śravaṇam naiva kartavyam
sarpochiṣtam yathā payah*

Indem er aus dem *Padma Purāṇa* zitiert, warnt uns Śrīla Sanātana Gosvāmī, nicht von einem *avaiṣṇava* über Kṛṣṇa zu hören, ganz gleich wie bedeutend er als weltlicher Gelehrter sein mag. Milch, die von den Lippen einer Schlange berührt wurde, hat vergiftende Wirkungen; in ähnlicher Weise sind auch Gespräche über Kṛṣṇa, die ein *avaiṣṇava* führt, giftig. Weil aber ein Vaiṣṇava der Höchsten Persönlichkeit Gottes ergeben ist, sind seine Gespräche spirituell kraftvoll. In der *Bhagavad-gītā* (10.10) sagt der Höchste Herr:

*teṣām satata-yuktānām
bhajatām prīti-pūrvakam
dadāmi buddhi-yogam taṁ
yena mām upayānti te*

„Denjenigen, die Mir ständig mit Liebe hingegeben sind und Mich verehren, gebe Ich das Verständnis, durch das sie zu Mir gelangen können.“ Wenn ein reiner Vaiṣṇava spricht, spricht er auf vollkommene Weise. Wie ist das zu verstehen? Seine Worte werden von Kṛṣṇa persönlich vom Herzen aus gelenkt. Śrīla Rāmānanda Rāya empfing diese Segnung von Śrī Caitanya Mahāprabhu; deshalb gesteht er, daß alles, was er spricht, nicht von seiner eigenen Intelligenz kommt. Vielmehr kam alles von Śrī Caitanya Mahāprabhu. In der *Bhagavad-gītā* (15.15) heißt es auch:

sarvasya cāham hṛdi sanniviṣṭo
 mattaḥ smṛtir jñānam apohanam ca
 vedaiś ca sarvair aham eva vedyo
 vedānta-kṛd veda-vid eva cāham

„Ich weile im Herzen eines jeden und von Mir kommen Erinnerung, Wissen und Vergessen. Durch alle Veden bin Ich zu erkennen; ja, Ich bin der Verfasser des Vedānta und Ich bin der Kenner der Veden.“

Alle Intelligenz geht von der Höchsten Persönlichkeit Gottes, der Überseele im Herzen eines jeden, aus. Nichtgottgeweihte wollen den Höchsten Herrn um Sinnesbefriedigung bitten; deshalb geraten Nichtgottgeweihte unter den Einfluß *māyās*, der illusionierenden Energie. Ein Gottgeweihter aber wird von der Höchsten Persönlichkeit Gottes gelenkt und kommt unter den Einfluß von *yoga-māyā*. Folglich gibt es einen gewaltigen Unterschied zwischen Aussagen, die ein Gottgeweihter macht, und solchen, die ein Nichtgottgeweihter macht.

VERS 201

রাধাকৃষ্ণের লীলা এই অতি গুঢ়তর ।
 দাস্ত-বাস্তব্যাঙ্গি-ভাবে না হয় গোচর ॥ ২০১ ॥

rādhā-kṛṣṇera līlā ei ati gūḍhatara
 dāsya-vātsalyādi-bhāve nā haya gocara

rādhā-kṛṣṇera līlā—die Spiele Rādhās und Kṛṣṇas; *ei*—dieses ist; *ati*—sehr; *gūḍhatara*—vertraulicher; *dāsya*—des Dienertums; *vātsalya-ādi*—und der ehelichen Liebe und so fort; *bhāve*—in den Stimmungen; *nā haya*—ist nicht; *gocara*—gewürdigt.

ÜBERSETZUNG

„Die Spiele Rādhās und Kṛṣṇas sind sehr vertraulich. Sie können nicht durch die *rasas* des Dienertums, der Brüderlichkeit oder der elterlichen Zuneigung verstanden werden.“

VERS 202

সবে এক সখীগণের ইহঁা অধিকার ।
 সখী হৈতে হয় এই লীলার বিস্তার ॥ ২০২ ॥

sabe eka sakhī-gaṇera ihāṅ adhikāra
 sakhī haite haya ei līlāra vistāra

sabe—nur; *eka*—eine; *sakhī-gaṇera*—der *gopīs*; *ihāṅ*—in diesem; *adhikāra*—Qualifikation; *sakhī*—die *gopīs*; *haite*—von; *haya*—ist; *ei līlāra*—dieser Spiele; *vistāra*—die Ausdehnung.

ÜBERSETZUNG

„Im Grunde haben nur die *gopīs* das Recht, diese transzendentalen Spiele zu würdigen, und nur von ihnen können diese Spiele ausgedehnt werden.“

VERS 203

সখী বিনা এই লীলা পুষ্ট নাহি হয় ।
সখী লীলা বিস্তারিয়া, সখী আশ্বাদয় ॥ ২০৩ ॥

sakhī vinā ei līlā puṣṭa nāhi haya
sakhī līlā vistāriyā, sakhī āśvādaya

sakhī vinā—ohne die *gopīs*; *ei līlā*—dieser Spiele; *puṣṭa*—genährt; *nāhi haya*—sind niemals; *sakhī*—die *gopīs*; *līlā*—die Spiele; *vistāriyā*—ausdehnend; *sakhī*—die *gopīs*; *āśvādaya*—kosten diesen Wohlgeschmack.

ÜBERSETZUNG

„Ohne die *gopīs* können diese Spiele zwischen Rādhā und Kṛṣṇa nicht genährt werden. Nur durch ihre Zusammenarbeit werden solche Spiele verbreitet. Es ist ihre Sache, die Wohlgeschmäcker zu kosten.“

VERS 204-205

সখী বিনা এই লীলায় অন্তের নাহি গতি ।
সখীভাবে যে তাঁরে করে অনুগতি ॥ ২০৪ ॥
রাধাকৃষ্ণ-কুঞ্জসেবা-সাধ্য সেই পায় ।
সেই সাধ্য পাইতে আর নাহিক উপায় ॥ ২০৫ ॥

sakhī vinā ei līlāya anyera nāhi gati
sakhī-bhāve ye tāire kare anugati

rādhā-kṛṣṇa-kuñjasevā-sādhyā sei pāya
sei sādhyā pāite āra nāhika upāya

sakhī vinā—ohne die *gopīs*; *ei līlāya*—in diesen Spielen; *anyera*—von anderen; *nāhi*—es gibt nicht; *gati*—Eintritt; *sakhī-bhāve*—in der Stimmung der *gopīs*; *ye*—jemand, der; *tāire*—Śrī Kṛṣṇa; *kare*—tut; *anugati*—folgen; *rādhā-kṛṣṇa*—von Rādhā und Kṛṣṇa; *kuñja-sevā*—des Dienstes in den *kuñjas* oder Gärten von Vṛndāvana; *sādhyā*—das Ziel; *sei pāya*—er bekommt; *sei*—dieses; *sādhyā*—Errungenschaft; *pāite*—zu empfangen; *āra*—anderer; *nāhika*—es gibt nicht; *upāya*—Mittel.

ÜBERSETZUNG

„Ohne die Hilfe der *gopīs* kann man nicht in diese Spiele eintreten. Nur derjenige, der den Herrn in der Ekstase der *gopīs* verehrt, indem er ihren Fußspuren folgt, kann sich im Dienst Śrī Śrī Rādhā-Kṛṣṇas in den Büschen von Vṛndāvana beschäftigen. Nur dann kann man die eheliche Liebe zwischen Rādhā und Kṛṣṇa verstehen. Es gibt keine anderen Methoden des Verständnisses.“

ERLÄUTERUNG

Das Mittel, nach Hause, zu Gott, zurückzukehren, ist hingebungsvoller Dienst, doch jeder hat einen anderen Geschmack im Dienst des Herrn. Jemand mag dazu neigen, dem Herrn als Diener zu dienen (*dāśya-rasa*), als Freund (*sakhya-rasa*) oder Elternteil (*vātsalya-rasa*), doch alle diese Beziehungen können einen nicht befähigen, in den Dienst des Herrn in ehelicher Liebe einzutreten. Um diesen Dienst zu erlangen, muß man den Fußspuren der *gopīs* in der Ekstase von *sakhī-bhāva* folgen. Nur dann kann man den transzendentalen *rasa* der ehelichen Liebe verstehen.

Im *Ujjvala-nīlamaṇi* erklärt Śrīla Rūpa Gosvāmī:

*prema-līla-vihārāṇām
samyag vistārikā sakhī
viśrambha-ratna-peṭī ca*

Jemand, der die eheliche Liebe Kṛṣṇas und Seinen Genuß unter den *gopīs* ausdehnt, wird *sakhī* genannt. Solch eine Person ist eine vertrauliche *gopī* in den ehelichen Angelegenheiten. Solche Dienerinnen sind wie Juwelen in der Form von Kṛṣṇas Vertrauen. Die eigentliche Aufgabe der *sakhīs* wird im *Ujjvala-nīlamaṇi* so beschrieben:

*mithaḥ prema-guṇotkīrtis
taylor āsakti-kāritā
abhisāro dvayor eva
sakhyaḥ kṛṣṇe samarpaṇam*

*narmāśvāsana-nepathyaṁ
hṛdayodghāta-pāṭavam
chidra-samvṛtir etasyāḥ
paty-ādeḥ parivañcanā*

*śikṣā saṅgamanam kāle
sevanam vyajanādibhiḥ
taylor dvayor upālambhaḥ
sandeśa-preṣaṇam tathā*

*nāyika-prāṇa-samrakṣā
prayatnādyāḥ sakhī-kriyāḥ*

In den ehelichen Spielen Kṛṣṇas ist Kṛṣṇa der Held (*nāyaka*), und Rādhikā ist die Heldin (*nāyikā*). Die erste Aufgabe der *gopīs* besteht darin, die Herrlichkeit sowohl des Helden als auch der Heldin zu besingen. Ihre zweite Aufgabe ist es, allmählich eine Lage zu schaffen, in der der Held von der Heldin angezogen wird und umgekehrt. Ihre dritte Aufgabe ist es, beide dazu zu bringen, sich einander zu nähern. Ihre vierte Aufgabe ist es, sich Kṛṣṇa zu ergeben; die fünfte, eine geeignete Atmosphäre zu schaffen; die sechste, Rādhā und Kṛṣṇa die Versicherung zu geben, daß Sie Ihre Spiele genießen können; die siebte, den Held und die Heldin zu kleiden und zu schmücken; die achte, Sachkundigkeit zu zeigen, indem sie Ihre Wünsche ausdrücken; die neunte, die Fehler der Heldin zu verbergen; die zehnte, die Ehemänner und Verwandten der Heldin zu täuschen; die elfte, zu erziehen; die zwölfte, dafür zu sorgen, daß sich Held und Heldin zur geeigneten Zeit treffen können; die dreizehnte, sowohl dem Helden als auch der Heldin Kühlung zuzufächeln; die vierzehnte, den Helden und die Heldin manchmal zu tadeln; die fünfzehnte, Gespräche in Gang zu setzen und die sechzehnte, die Heldin durch verschiedene Mittel zu beschützen.

Manche materialistischen *sahajiyās*, die im Grunde die Spiele Rādhās und Kṛṣṇa nicht verstehen können, erfinden ihren eigenen Lebensstil, ohne auf eine Autorität Bezug zu nehmen. Diese *sahajiyās* nennt man *sakhī-bhekī*, und manchmal werden sie auch *gaura-nāgarī* genannt. Sie glauben, der materielle Körper, dem bestimmt ist, von Schakalen und Hunden gefressen zu werden, sei für Kṛṣṇa genießbar. Folglich schmücken sie ihren materiellen Körper künstlich, um auf Kṛṣṇa anziehend zu wirken und halten sich für *sakhīs*. Kṛṣṇa fühlt sich jedoch niemals zu einem künstlich hergerichteten materiellen Körper hingezogen. Was Śrīmatī Rādhārāṇī und die *gopīs* betrifft, so sind ihre Körper, Heime, Kleider, Schmuckstücke, Bemühungen und Tätigkeiten alle spirituell. Sie sind alle dafür bestimmt, die spirituellen Sinne Kṛṣṇas zu erfreuen. Ja, sie sind so angenehm und Kṛṣṇa so lieb, daß Er sich dem Einfluß Śrīmatī Rādhārāṇīs und Ihrer Freundinnen unterwirft. Sie haben mit nichts Materiellem innerhalb der vierzehn Planetensysteme des Universums etwas zu tun. Obwohl Kṛṣṇa auf jeden anziehend wirkt, fühlt Er sich dennoch zu den *gopīs* und Śrīmatī Rādhārāṇī hingezogen.

Man sollte sich nicht durch gedankliche Hirngespinnste irreführen lassen und glauben, der materielle Körper sei vollkommen, und man selbst sei eine *sakhī*. Das ist so etwas wie *ahaṅgrahopāsanā*, das heißt eine Māyāvādī-Verehrung des eigenen Körpers als Höchstes. Śrīla Jīva Gosvāmī hat weltliche Menschen davor gewarnt, solche Vorstellungen zu haben. Er warnt auch davor, sich für einen der Gefährten des Herrn zu halten, ohne den Fußspuren der *gopīs* zu folgen; dies ist ebenso ein Vergehen, wie zu denken, man sei der Höchste. Solches Denken ist ein *aparādha*. Man muß sich darin üben, in *Vṛndāvana* zu leben, indem man von den Gesprächen der *gopīs* mit Kṛṣṇa hört. Man sollte sich jedoch nie selbst für eine *gopī* halten, denn das ist ein Vergehen.

VERS 206

বিভূরপি স্বরূপঃ স্বপ্রকাশোইপি ভাবঃ

কণমপি ন হি রাধাকৃষ্ণয়োৰ্ধা ঋতে স্বাঃ ।

প্রবহতি রসপুষ্টিং চিহ্নিত্তীয়েবশঃ

প্রবতি ন পদমাংসং কঃ সখীনাং রসজ্ঞঃ ॥ ২০৬ ॥

*vibhur api sukha-rūpaḥ sva-prakāśo 'pi bhāvaḥ
kṣaṇam api na hi rādhā-kṛṣṇayor yā ṛte svāḥ
pravahati rasa-puṣṭim cid-vibhūtir iveśaḥ
śrayati na padam āsām kaḥ sakhinām rasa-jñāḥ*

vibhuḥ—allmächtig; *api*—obwohl; *sukha-rūpaḥ*—das Glück in Person; *sva-prakāśaḥ*—selbstleuchtend; *api*—obwohl; *bhāvaḥ*—die völlig spirituellen Tätigkeiten; *kṣaṇam api*—sogar für einen Augenblick; *na*—niemals; *hi*—gewiß; *rādhā-kṛṣṇayor*—von Śrī Rādhā und Kṛṣṇa; *yāḥ*—dem; *ṛte*—ohne; *svāḥ*—Sein eigenes Gefolge (die *gopīs*); *pravahati*—führt zu; *rasa-puṣṭim*—Vollendung des höchsten Geschmacks; *cid-vibhūtiḥ*—spirituelle Kräfte; *iva*—wie; *īśaḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *śrayati*—sucht Zuflucht bei; *na*—nicht; *padam*—die Stellung; *āsām*—von ihnen; *kaḥ*—wer; *sakhinām*—der persönlichen Gefährtinnen; *rasa-jñāḥ*—jemand, der mit der Wissenschaft der *rasas* vertraut ist.

ÜBERSETZUNG

„Die Spiele Śrī Rādhās und Kṛṣṇas sind selbstleuchtend. Sie sind das Glück in Person, unbegrenzt und allmächtig. Trotzdem sind die spirituellen *rasas* dieser Spiele ohne die *gopīs*, die persönlichen Freundinnen des Herrn, niemals vollständig. Die Höchste Persönlichkeit Gottes ist ohne Ihre spirituellen Kräfte niemals vollständig; solange man daher nicht bei den *gopīs* Zuflucht sucht, kann man nicht in die Gemeinschaft Rādhās und Kṛṣṇas eintreten. Wer kann an Ihren spirituellen Spielen interessiert sein, ohne bei den *gopīs* Zuflucht zu suchen?“

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat stammt aus dem *Govinda-līlāmṛta* (10.17).

VERS 207

সখীর স্বভাব এক অকথ্য-কথন ।

কৃষ্ণ-সহ নিজলীলায় নাহি সখীর মন ॥ ২০৭ ॥

*sakhīra svabhāva eka akathya-kathana
kṛṣṇa-saha nija-līlāya nāhi sakhīra mana*

sakhīra—der *gopīs*; *sva-bhāva*—natürliche Neigung; *eka*—eine; *akathya*—unerklärliche; *kathana*—Erzählung; *kṛṣṇa-saha*—mit Kṛṣṇa; *nija-līlāya*—in Seinen persönlichen Spielen; *nāhi*—nicht; *sakhīra*—der *gopīs*; *mana*—der Geist.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt eine unerklärliche Tatsache hinsichtlich der natürlichen Neigungen der gopīs. Die gopīs wollen niemals selbst mit Kṛṣṇa persönlich genießen.“

VERS 208

কৃষ্ণ সহ রাধিকার লীলা যে করায় ।
নিজ-সুখ হৈতে তাতে কোটি সুখ পায় ॥ ২০৮ ॥

kṛṣṇa saha rādhikāra līlā ye karāya
nija-sukha haite tāte koṭi sukha pāya

kṛṣṇa saha—mit Kṛṣṇa; *rādhikāra*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *līlā*—die Spiele; *ye*—welche; *karāya*—sie führen zu; *nija-sukha*—persönlichem Glück; *haite*—als; *tāte*—in diesem; *koṭi*—zehnmillionenmal; *sukha*—das Glück; *pāya*—sie gewinnen.

ÜBERSETZUNG

„Das Glück der gopīs nimmt zehnmillionenfach zu, wenn sie dienen, indem sie Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa in Ihren transzendentalen Spielen beschäftigen.“

VERS 209

রাধার স্বরূপ—কৃষ্ণপ্রেম-কল্পলতা ।
সখীগণ হয় তার পল্লব-পুষ্প-পাতা ॥ ২০৯ ॥

rādhāra svarūpa—kṛṣṇa-prema-kalpalatā
sakhī-gaṇa haya tāra pallava-puṣpa-pātā

rādhāra svarūpa—das spirituelle Wesen Śrīmatī Rādhārāṇīs; *kṛṣṇa-prema*—von Liebe zu Kṛṣṇa; *kalpa-latā*—eine Kletterpflanze; *sakhī-gaṇa*—die gopīs; *haya*—sind; *tāra*—dieser Kletterpflanze; *pallava*—die Zweige; *puṣpa*—Blüten; *pātā*—und Blätter.

ÜBERSETZUNG

„Von Natur aus ist Śrīmatī Rādhārāṇī wie eine Kletterpflanze der Liebe zu Gott, und die gopīs sind die Zweige, Blüten und Blätter dieser Pflanze.“

VERS 210

কৃষ্ণলীলায়ুত যদি লতাকে শিক্ষয় ।
নিজ-সুখ হৈতে পল্লবাত্মের কোটি-সুখ হয় ॥ ২১০ ॥

*kṛṣṇa-līlāmṛta yadi latāke siñcaya
nija-sukha haite pallavādyera koṭi-sukha haya*

kṛṣṇa-līlāmṛta—der Nektar der Spiele Kṛṣṇas; *yadi*—wenn; *latāke*—die Kletterpflanze; *siñcaya*—sprengt; *nija-sukha haite*—als persönliches Glück; *pallava-ādyera*—der Zweige, Blüten und Blätter; *koṭi*—zehnmillionenmal; *sukha*—das Glück; *haya*—es gibt.

ÜBERSETZUNG

„Wenn der Nektar der Spiele Kṛṣṇas auf diese Kletterpflanze gesprengt wird, ist das Glück, das die Zweige, Blüten und Blätter erfahren, zehnmillionenmal größer als das, welches die Kletterpflanze selbst erfährt.“

ERLÄUTERUNG

In seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* sagt Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura: „Śrīmatī Rādhārāṇī ist die Kletterpflanze der Liebe zu Gott, und die *gopīs* sind genau wie Ihre Zweige, Blumen, Blüten und Blätter. Wenn auf die Kletterpflanze Wasser gesprengt wird, empfangen die Zweige, Blüten und Blätter indirekt alle Vorteile der Kletterpflanze selbst. Wasser aber, das direkt auf die Zweige, Blüten und Blätter gesprengt wird, ist nicht so wirksam wie Wasser, das auf die Wurzeln der Kletterpflanze gesprengt wird. Die *gopīs* sind nicht so erfreut, wenn sie sich direkt mit Kṛṣṇa vergnügen können, als wenn sie Śrīmatī Rādhārāṇī und Kṛṣṇa dienen können, indem sie beide zusammenbringen. Ihre transzendente Freude liegt darin, die beiden miteinander zu vereinen.“

VERS 211

सखाः श्रीराधिकया व्रजकुम्दविधोर्ह्लादिनी-नामशक्तेः

सारान्श-प्रेमवन्त्याः किसलयदलपुष्पादितुल्याः स्वतुल्याः।

सिक्तयाः कृष्णलीलामृतसनिचयैरुल्लासत्याममुष्यां

जातोत्साहाः स्वसेकाच्छतगुणमधिकं सन्ति षष्ठमचित्रम् ॥२११॥

*sakhyāḥ śrī-rādhikāyā vraja-kumuda-vidhor hlādinī-nāma-śakteḥ
sārāṁśa-prema-vallyāḥ kisalaya-dala-puṣpādi-tulyāḥ sva-tulyāḥ
siktāyām kṛṣṇa-līlāmṛta-rasa-nicayair ullasantyām amuṣyām
jātollāsāḥ sva-sekāc chata-guṇam adhikam santi yat tan na citram*

sakhyāḥ—Freundinnen wie Lalitā und Viśākhā; *śrī-rādhikāyāḥ*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *vraja-kumuda*—der lotosgleichen Bewohner von Vrajabhūmi; *vidhoḥ*—des Mondes (Kṛṣṇas); *hlādinī*—Freude spendend; *nāma*—mit Namen; *śakteḥ*—der Kraft; *sāra-aṁśa*—das aktive Prinzip; *prema-vallyāḥ*—der Kletterpflanze der Liebe zu Gott; *kisalaya*—frischgewachsene; *dala*—Blätter; *puṣpa*—Blüten; *ādi*—und so fort; *tulyāḥ*—gleich; *sva-tulyāḥ*—Ihr gleich; *siktāyām*—wenn besprengt; *kṛṣṇa-līlā*—der

Spiele Kṛṣṇas; *amṛta*—des Nektars; *rasa-nicayaḥ*—durch die Tropfen des Saftes; *ullasantyām*—leuchtend; *amuṣyām*—von Ihr, Śrīmatī Rādhārāṇī; *jāta-ullāsāḥ*—Freude erweckt habend; *sva-sekāt*—als Ihr eigenes Sprengen; *śata-guṇam*—einhundertmal; *adhikam*—mehr; *santi*—sind; *yat*—welches; *tat*—dieses; *na*—nicht; *citram*—wunderbar.

ÜBERSETZUNG

„Alle *gopīs*, die persönlichen Freundinnen Śrīmatī Rādhārāṇīs, sind Ihr ebenbürtig. Kṛṣṇa erfreut die Bewohner von Vrajabhūmi ebenso, wie der Mond die Lotosblume erfreut. Seine freudenspendende Kraft ist als *āhlādinī* bekannt, von der das aktive Prinzip Śrīmatī Rādhārāṇī ist. Sie wird mit einer Kletterpflanze mit frischgewachsenen Blütenblättern verglichen. Wenn der Nektar von Kṛṣṇas Spielen auf Śrīmatī Rādhārāṇī gesprengt wird, erfahren alle Ihre Freundinnen, die *gopīs*, sogleich diese Freude einhundertmal stärker, als würden sie direkt besprengt werden. Im Grunde ist dies überhaupt nicht verwunderlich.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt ebenfalls aus dem *Govinda-līlāmṛta* (10.16).

VERS 212

যতপি সখীর কৃষ্ণ-সঙ্গমে নাহি মন ।

তথাপি রাধিকা যত্নে করান সঙ্গম ॥ ২১২ ॥

*yadyapi sakhīra kṛṣṇa-saṅgame nāhi mana
tathāpi rādhikā yatne karāna saṅgama*

yadyapi—obwohl; *sakhīra*—der *gopīs*; *kṛṣṇa-saṅgame*—direkt mit Kṛṣṇa genießen; *nāhi*—nicht; *mana*—der Geist; *tathāpi*—dennoch; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *yatne*—mit großer Bemühung; *karāna*—verursacht; *saṅgama*—Gemeinschaft mit Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl die *gopīs*, die Freundinnen Śrīmatī Rādhārāṇīs, nicht den Wunsch haben, sich direkt mit Kṛṣṇa zu vergnügen, bemüht sich Śrīmatī Rādhārāṇī, Kṛṣṇa dazu zu bringen, sich mit den *gopīs* zu vergnügen.“

VERS 213

নানা-চ্ছলে কৃষ্ণে প্রেরি' সঙ্গম করায় ।

আত্মকৃষ্ণ-সঙ্গ হৈতে কোটি-সুখ পায় ॥ ২১৩ ॥

*nānā-cchale kṛṣṇe preri' saṅgama karāya
ātma-kṛṣṇa-saṅga haite koṭi-sukha pāya*

nāna-chale—unter verschiedenen Vorwänden; *kṛṣṇe*—zu Kṛṣṇa; *preṛi'*—schickend; *saṅgama*—direkte Gemeinschaft; *karāya*—veranlaßt; *ātma-kṛṣṇa-saṅga*—persönliche Gemeinschaft mit Kṛṣṇa; *haite*—als; *koṭi-sukha*—zehnmillionenmal mehr Glück; *pāya*—Sie erfährt.

ÜBERSETZUNG

„Indem Śrīmatī Rādhārāṇī für die *gopīs* verschiedene Vorwände vorträgt, schickt Sie die *gopīs* manchmal zu Kṛṣṇa, um es ihnen zu ermöglichen, mit Ihm direkt zusammenzusein. Zu solchen Zeiten genießt Sie ein Glück, das zehnmillionenmal größer ist als das, was Sie durch direkte Gemeinschaft genießt.“

VERS 214

অন্যোন্নে বিশুদ্ধ প্রেমে করে রস পুষ্ট ।
তঁা-সবার প্রেম দেখি' কৃষ্ণ হয় তুষ্ট ॥ ২১৪ ॥

anyonye viśuddha preme kare rasa puṣṭa
tān-sabāra prema dekhi' kṛṣṇa haya tuṣṭa

anyonye—durcheinander; *viśuddha*—transzendental; *preme*—in Liebe zu Gott; *kare*—macht; *rasa*—den Wohlgeschmack; *puṣṭa*—genährt; *tān-sabāra*—von ihnen allen; *prema*—die Liebe zu Gott; *dekhi'*—sehend; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *haya*—wird; *tuṣṭa*—zufrieden.

ÜBERSETZUNG

„Der transzendente Wohlgeschmack wird durch dieses wechselseitige Verhalten in transzendentaler Liebe zu Gott genährt. Wenn Śrī Kṛṣṇa sieht, wie die *gopīs* reine Liebe zu Ihm entwickelt haben, wird Er sehr zufrieden.“

ERLÄUTERUNG

Śrīmatī Rādhārāṇī und die *gopīs* sind nicht an ihrem persönlichen Glück, das aus der Gemeinschaft mit Kṛṣṇa herrührt, interessiert. Vielmehr werden sie glücklich, wenn sie sehen, wie der andere mit Kṛṣṇa zusammen ist. Auf diese Weise werden ihre Verhaltensweisen durch Liebe zu Gott weiter genährt, und wenn Kṛṣṇa dies sieht, ist Er sehr erfreut.

VERS 215

সহজ গোপীর প্রেম,—নহে প্রাকৃত কাম ।
কামক্রোধ-নাম্যে তার কহি 'কাম'-নাম ॥ ২১৫ ॥

sahaja gopīra prema,—nahe prakṛta kāma
kāma-kṛōḍā-sāmye tāra kahi 'kāma'-nāma

sahaja—natürlich; *gopīra*—der *gopīs*; *prema*—Liebe zu Gott; *nahe*—ist nicht; *prākṛta*—materiell; *kāma*—Lust; *kāma-kriḍā*—lustvolles Verhalten; *sāmye*—in der Erscheinung gleich mit; *tāra*—von solchen Tätigkeiten; *kahi*—ich spreche; *kāma-nāma*—mit der Bezeichnung „Lust“.

ÜBERSETZUNG

„Es ist zur Kenntnis zu nehmen, daß das natürliche Merkmal der *gopīs* Liebe zum Höchsten Herrn ist. Ihr lustvoller Wunsch ist nicht mit materieller Lust zu vergleichen. Trotzdem wird ihre transzendente Liebe zu Kṛṣṇa manchmal als Lust beschrieben, weil ihr Wunsch manchmal materieller Lust zu gleichen scheint.“

ERLÄUTERUNG

Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura sagt, daß materielle Lust niemals auf Kṛṣṇa bezogen werden sollte, der von transzendentelem Wissen erfüllt ist. Materielle Lust kann nicht in den Dienst des Herrn gestellt werden, denn sie ist auf Materialisten anwendbar, nicht auf Kṛṣṇa. Nur *prema* oder Liebe zu Gott ist für die Zufriedenstellung Kṛṣṇas verwendbar. *Prema* ist uneingeschränkter Dienst für den Herrn. Das lustvolle Verhalten der *gopīs* bildet im Grunde die höchste Ebene der Liebe zu Gott, weil die *gopīs* niemals für ihre persönliche Befriedigung handeln. Sie ziehen ihre Freude einfach daraus, daß sie andere *gopīs* im Dienst des Herrn beschäftigen. Die *gopīs* ziehen mehr transzendente Freude daraus, indirekt andere *gopīs* im Dienst Kṛṣṇas zu beschäftigen, als sich selbst in Seinem Dienst zu betätigen. Das ist der Unterschied zwischen materieller Lust und Liebe zu Gott. Lust bezieht sich auf die materielle Welt, und Liebe zu Gott bezieht sich nur auf Kṛṣṇa.

VERS 216

শ্রেমৈব গোপরামাণাং কাম ইত্যগমং প্রথাম্ ।

ইত্ৰাহবাদযোঃপোত্যং বাহুস্তি ভগবৎপ্রিয়াঃ ॥ ২১৬ ॥

premaiva gopa-rāmāṇām
kāma ity agamat prathām
ity uddhavādayo 'py etam
vāñchanti bhagavat-priyāḥ

premā—Liebe zu Gott; *eva*—gewiß; *gopa-rāmāṇām*—aller *gopīs*; *kāmaḥ*—Lust; *iti*—so; *agamat*—wurde bekannt; *prathām*—der Vorgang; *iti*—so; *uddhava-ādayaḥ*—alle Gottgeweihten, angeführt von Uddhava; *api*—gewiß; *etam*—diese Art des Verhaltens; *vāñchanti*—wünschen sich; *bhagavat-priyāḥ*—diejenigen, die der Höchsten Persönlichkeit Gottes sehr, sehr lieb sind.

ÜBERSETZUNG

„Das Verhalten der *gopīs* Kṛṣṇa gegenüber befindet sich auf der Ebene reiner Liebe zu Gott. Jedoch wird es manchmal als lustvoll angesehen. Weil

aber dieses Verhalten völlig spirituell ist, haben alle liebsten Geweihten des Herrn wie Uddhava und andere den Wunsch, daran teilzuhaben.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.285).

VERS 217

নিজেন্দ্রিয়সুখহেতু কামের তাৎপর্য ।
কৃষ্ণসুখ-তাৎপর্য গোপীতাব-বর্ষ ॥ ২১৭ ॥

nijendriya-sukha-hetu kāmera tātparya
kṛṣṇa-sukha-tātparya gopī-bhāva-varya

nija-indriya—der eigenen Sinne; *sukha*—des Glücks; *hetu*—aus dem Grund; *kāmera*—lustvollen Wunsches; *tātparya*—Absicht; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇas; *sukha*—das Glück; *tātparya*—Absicht; *gopī-bhāva-varya*—die vornehmlichste Stimmung der *gopīs*.

ÜBERSETZUNG

„Lustvolle Wünsche werden erfahren, wenn man um seine persönliche Sinnenbefriedigung bestrebt ist. Die Stimmung der *gopīs* ist nicht von dieser Art. Ihr einziger Wunsch ist es, die Sinne Kṛṣṇas zu befriedigen.“

VERS 218

নিজেন্দ্রিয়সুখবাঞ্ছা নাহি গোপিকার ।
কৃষ্ণে সুখ দিতে করে সঙ্গম-বিহার ॥ ২১৮ ॥

nijendriya-sukha-vāñchā nāhi gopikāra
kṛṣṇe sukha dite kare saṅgama-vihāra

nija-indriya-sukha—für persönliche Sinnenbefriedigung; *vāñchā*—der Wunsch; *nāhi*—es gibt nicht; *gopikāra*—der *gopīs*; *kṛṣṇe*—Kṛṣṇa; *sukha*—Glück; *dite*—zu geben; *kare*—tun; *saṅgama-vihāra*—verkehren und genießen mit Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

„Unter den *gopīs* gibt es keine Spur des Wunsches nach Sinnenbefriedigung. Ihr einziger Wunsch ist es, Kṛṣṇa zu erfreuen, und so verkehren und genießen sie mit Ihm.“

VERS 219

যত্তে স্বজাতচরণাম্বুধুং স্তনেষু
ভীতাঃ শনৈঃ প্রিয় দধীমহি কর্কশেষু ।

তেনাটবীমটসি ভদ্বাথতে ন কিংস্বিং
কূর্পাদিভিষ্মতি ধীর্ভবদায়ুষাং নঃ । ২১৯ ॥

*yat te sujāta-caraṇāmburuham staneṣu
bhītāḥ śanaiḥ priya dadhīmaḥi karkaṣeṣu
tenāṭavīm aṭasi tad vyathate na kim svit
kūrpādibhir bhramati dhīr bhavad-āyūṣām naḥ*

yat—weil; *te*—Deine; *sujāta*—zart; *caraṇa-ambu-ruham*—Lotosfüße; *staneṣu*—auf die Brüste; *bhītāḥ*—uns fürchtend vor; *śanaiḥ*—sehr sorgsam; *priya*—o Liebster; *dadhīmaḥi*—wir setzen; *karkaṣeṣu*—sehr rauh und hart; *tena*—durch solche Lotosfüße; *aṭavīm*—der Wald; *aṭasi*—Du wanderst; *tad vyathate*—das bereitet uns Schmerz; *na*—nicht; *kim svit*—ob; *kūrpa-ādibhiḥ*—durch die kleinen Steinchen; *bhramati*—verwirrt; *dhīḥ*—Intelligenz; *bhavad-āyūṣām*—von Menschen, die Dich als die Lebensdauer betrachten; *naḥ*—von uns.

ÜBERSETZUNG

„Alle *gopīs* sagten: ‚Lieber Kṛṣṇa, wir halten sorgsam Deine zarten Lotosfüße auf unsere harten Brüste. Wenn Du im Wald umherwanderst, werden Deine weichen Lotosfüße durch kleine Steinsplitter gestochen. Wir befürchten, daß Dir dies Schmerz bereitet. Du bist unser Leben und unsere Seele, und unsere Gemüter sind sehr gestört, wenn Deinen Lotosfüßen Schmerz zugefügt wird.‘“

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.31.19).

VERS 220

সেই গৌপীভাবমুখে যার লোভ হয় ।
বেদধর্মলোক ত্যজি' সে কৃষ্ণে ভজয় ॥ ২২০ ॥

*sei gopī-bhāvāmṛte yānra lobha haya
veda-dharma-loka tyaji' se kṛṣṇe bhajaya*

sei—dieses; *gopī*—der *gopīs*; *bhāva-amṛte*—im Nektar der Ekstase; *yānra*—deren; *lobha*—Anhaftung; *haya*—ist; *veda-dharma*—religiöse Prinzipien der Veden; *loka*—allgemeine Meinung; *tyaji'*—aufgebend; *se*—er; *kṛṣṇe*—Kṛṣṇa; *bhajaya*—bringt liebevollen Dienst dar.

ÜBERSETZUNG

„Jemand, der sich von dieser ekstatischen Liebe der *gopīs* angezogen fühlt, kümmert sich nicht um die regulierenden Prinzipien des vedischen Lebens oder die öffentliche Meinung. Vielmehr ergibt er sich völlig Kṛṣṇa und bringt Ihm Dienst dar.“

VERS 221

রাগানুগ-মার্গে তাঁরে ভজে যেই জন ।
সেইজন পায় ব্রজে ব্রজেশ্বনন্দন ॥ ২২১ ॥

*rāgānuga-mārge tāñre bhaje yei jana
sei-jana pāya vraje vrajendra-nandana*

rāga-anuga—von spontaner Anhaftung; *mārge*—auf dem Pfad; *tāñre*—Kṛṣṇa; *bhaje*—verehrt; *yei*—wer; *jana*—eine Person; *sei-jana*—diese Person; *pāya*—bekommt; *vraje*—in Vṛndāvana; *vrajendra-nandana*—den Sohn Mahārāja Nandas.

ÜBERSETZUNG

„Wenn jemand den Herrn auf dem Pfad spontaner Liebe verehrt und nach Vṛndāvana geht, bekommt er den Schutz Vrajendra-nandanas, des Sohnes von Nanda Mahārāja.“

ERLÄUTERUNG

Insgesamt gibt es vierundsechzig Punkte, die in Verbindung mit dem Dienst für Kṛṣṇa niedergelegt sind, und dies sind die regulierenden Prinzipien, die in den śāstras aufgeführt und vom spirituellen Meister gegeben werden. Man muß Kṛṣṇa nach diesen regulierenden Prinzipien dienen; doch wenn man spontane Liebe zu Kṛṣṇa entwickelt, wie sie in den Tätigkeiten der Bewohner von Vrajabhūmi deutlich wird, erreicht man die Stufe von *rāgānugā-bhakti*. Jemand, der diese spontane Liebe entwickelt hat, ist geeignet, auf jene Stufe erhoben zu werden, die von den Bewohnern von Vrajabhūmi genossen wird. In Vrajabhūmi gibt es keine regulierenden Prinzipien für den Dienst an Kṛṣṇa. Vielmehr wird alles in spontaner, natürlicher Liebe zu Kṛṣṇa ausgeführt. Es kann keine Rede davon sein, den Prinzipien des vedischen Systems zu folgen. Solche Prinzipien werden in der materiellen Welt befolgt, und solange man sich auf der materiellen Ebene befindet, muß man sie ausführen. Spontane Liebe zu Kṛṣṇa jedoch ist transzendental. Es mag scheinen, als würden die regulierenden Prinzipien verletzt werden, doch befindet sich der Gottgeweihte auf der transzendentalen Ebene. Dieser Dienst wird *guṇātīta* oder *nirguṇa* genannt, denn er ist von den drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur nicht verunreinigt.

VERS 222

ব্রজলোকের কোন ভাব লঞা যেই ভজে ।
ভাবযোগ্য দেহ পাঞা কৃষ্ণ পায় ব্রজে ॥ ২২২ ॥

*vraja-lokera kona bhāva lañā yei bhaje
bhāva-yogya deha pāñā kṛṣṇa pāya vraje*

vraja-lokera—des Planeten, der als Goloka Vṛndāvana bekannt ist; *kona*—einige; *bhāva*—Stimmung; *lañā*—annehmend; *yei*—jemand, der; *bhaje*—hingebungsvollen Dienst ausführt; *bhāva yoga*—für diese spirituelle Anziehung geeignet; *deha*—einen Körper; *pāñā*—bekommend; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *pāya*—bekommt; *vraje*—in Vṛndāvana.

ÜBERSETZUNG

„Auf dieser befreiten Stufe fühlt sich der Gottgeweihte von einem der fünf rasas im transzendentalen liebevollen Dienst des Herrn angezogen. Während er weiter fortfährt, dem Herrn in dieser transzendentalen Stimmung zu dienen, bekommt er einen spirituellen Körper, um Kṛṣṇa in Goloka Vṛndāvana zu dienen.“

VERS 223

ভাহাতে দৃষ্টান্ত—উপনিষদ শ্রুতিগণ।
রাগমার্গে ভজি' পাইল ব্রজেন্দ্রনন্দন ॥ ২২৩ ॥

tāhāte dr̥ṣṭānta—*upaniṣad śruti-gaṇa*
rāga-mārge bhaji' pāila vrajendra-nandana

tāhāte—in dieser Angelegenheit; *dr̥ṣṭānta*—das Beispiel; *upaniṣad śruti-gaṇa*—die großen Weisen, die als die personifizierten *Upaniṣaden* oder *śrutis* bekannt sind; *rāga-mārge*—auf dem Pfad spontaner Liebe; *bhaji'*—verehrend; *pāila*—bekamen; *vrajendra-nandana*—die Lotosfüße Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

„Jene heiligen Persönlichkeiten, die die Upaniṣaden repräsentierten, sind lebendige Beispiele hiervon. Indem sie den Herrn auf dem Pfad spontaner Liebe verehrten, erlangten sie die Lotosfüße Vrajendra-nandanas, des Sohnes von Nanda Mahārāja.“

ERLÄUTERUNG

Auf dem Goloka Vṛndāvana Planeten werden Kṛṣṇas Diener von Raktaka und Patraka angeführt. Kṛṣṇas Freunde werden von Śrīdāmā, Subala und anderen angeführt. Es gibt dort auch ältere *gopīs* und die Kuhhirten unter der Führung Nanda Mahārājas sowie Mutter Yaśodā und andere. Alle diese Persönlichkeiten sind ewig im liebevollen Dienst des Herrn je nach ihrer besonderen Anhaftung an Kṛṣṇa tätig. Jemand, der nach Hause zurückkehren möchte, um dem Herrn unmittelbar zu dienen, fühlt sich zu Kṛṣṇa als Diener, Freund, Vater oder Mutter hingezogen. Indem er während dieses Lebens Kṛṣṇa in einer bestimmten Ekstase dient, gibt er den materiellen Körper auf und bekommt einen geeigneten spirituellen Körper, um Kṛṣṇa in Übereinstimmung mit einer bestimmten Anhaftung zu dienen. Man mag als Diener, Freund, Vater oder Mutter dienen. In ähnlicher Weise kann man einen Körper unter der Führung der *gopīs* bekommen, wenn man Kṛṣṇa in ehelicher Liebe die-

nen möchte. Das beste Beispiel in diesem Zusammenhang sind die als *śrutis* bekannten heiligen Persönlichkeiten, welche die *Upaniṣaden* repräsentierten. Diese *śrutis* verstehen, daß es keine Möglichkeit gibt, in das Königreich Gottes einzutreten, ohne Kṛṣṇa zu dienen und den Fußspuren der *gopīs* zu folgen. Deshalb beschäftigen sie sich im spontanen liebevollen Dienst für Kṛṣṇa und folgen den Fußspuren der *gopīs*.

VERS 224

निवृत्तमरुनोऽक्षदृढयोगयुजो हृदि व-
 मुनय उपासते तदरयोऽपि ययुः स्मरणतः ।
 स्त्रिय उरगेन्द्रभोगभुजादांदा-विषक्-धियो
 वयमपि ते समाः समदृशोऽङ्घ्रिसरोजसुधाः ॥ २२१ ॥

*nibhṛta-marun-mano 'kṣa-dṛḍha-yoga-yujo hṛdi yan
 munaya upāsate tad arayo 'pi yayuḥ smaraṇāt
 striya uragendra-bhoga-bhuja-daṇḍa-viṣakta-dhiyo
 vayam api te samāḥ samadṛśo 'ṅghri-saroja-sudhāḥ*

nibhṛta—beherrscht; *marut*—die Lebensluft; *manaḥ*—den Geist; *akṣa*—die Sinne; *dṛḍha*—stark; *yoga*—im mystischen yoga-Vorgang; *yujah*—die sich beschäftigen; *hṛdi*—im Herzen; *yat*—die; *munayah*—die großen Weisen; *upāsate*—verehren; *tad*—dieses; *arayah*—die Feinde; *api*—auch; *yayuḥ*—erlangen; *smaraṇāt*—durch Erinnerung; *striyah*—die *gopīs*; *uragendra*—der Schlangen; *bhoga*—wie die Körper; *bhuja*—die Arme; *daṇḍa*—wie Stäbe; *viṣakta*—befestigt an; *dhiyah*—deren Gemüter; *vayam api*—wir auch; *te*—Deine; *samāḥ*—ihnen gleich; *samadṛśah*—die gleichen ekstatischen Gefühle habend; *aṅghri-saroja*—der Lotosfüße; *sudhāḥ*—den Nektar.

ÜBERSETZUNG

„Indem die großen Weisen sich im mystischen yoga-System übten und ihre Atmung beherrschten, bezwangen sie den Geist und die Sinne. So im mystischen yoga verankert, sahen sie die Überseele in ihrem Herzen und traten letztlich in das unpersönliche Brahman ein. Doch selbst die Feinde der Höchsten Persönlichkeit Gottes erlangen diese Stufe, indem sie einfach an den Höchsten Herrn denken. Die Mädchen von Vraja, die *gopīs*, wollten nichts anderes als Kṛṣṇa in ihre Arme schließen und Seine Arme halten, die Schlangen gleichen. Da sie sich zu Kṛṣṇas Schönheit hingezogen fühlten, entwickelten sie schließlich einen Geschmack für den Nektar der Lotosfüße des Herrn. Wir können ebenfalls den Nektar der Lotosfüße Kṛṣṇas kosten, indem wir den Fußspuren der *gopīs* folgen.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.87.23), das von den *śrutis*, den personifizierten Veden, gesprochen wurde.

VERS 225

‘সমদ্রশঃ’-শব্দে কহে ‘সেই ভাবে অনুগতি’ ।

‘সমাঃ’-শব্দে কহে শ্রুতির গোপীদেহ-প্রাপ্তি ॥২২৫॥

‘samadṛśaḥ’-śabde kahe ‘sei bhāve anugati’
‘samāḥ’-śabde kahe śrutira gopī-deha-prāpti

sama-dṛśaḥ—samadṛśaḥ; śabde—durch dieses Wort; kahe—es sagt; sei—dieses; bhāve—in der Gefühlsregung; anugati—folgend; samāḥ—samāḥ; śabde—durch dieses Wort; kahe—es sagt; śrutira—der Persönlichkeiten, die als die śrutis bekannt sind; gopī-deha—die Körper von gopīs; prāpti—Erlangung.

ÜBERSETZUNG

„Das Wort ‚samadṛśaḥ‘, das in der vierten Zeile des vorangegangenen Verses erwähnt ist, bedeutet ‚der Stimmung der gopīs folgend‘. Das Wort ‚samāḥ‘ bedeutet ‚Körper wie die der gopīs erlangend‘.“

VERS 226

‘অঙ্ঘ্রি-পদ্মসুধায়া’ কহে ‘কৃষ্ণসঙ্গানন্দ’ ।

বিধিমাৰ্গে না পাইয়ে ব্রজে কৃষ্ণচন্দ্র ॥ ২২৬ ॥

‘aṅghri-padma-sudhā’ya kahe ‘kṛṣṇa-saṅgānanda’
vidhi-mārgē nā pāiye vraje kṛṣṇa-candra

aṅghri-padma-sudhāya—durch den Nektar, der von den Lotosfüßen Kṛṣṇas kommt; kahe—es heißt; kṛṣṇa-saṅgānanda—transzendente Glückseligkeit durch die Gemeinschaft Kṛṣṇas; vidhi-mārgē—auf dem Pfad der regulierenden Prinzipien; nā pāiye—man bekommt nicht; vraje—in Goloka Vṛndāvana; kṛṣṇa-candra—Śrī Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

„Das Wort ‚aṅghri-padma-sudhā‘ bedeutet ‚eng mit Kṛṣṇa zusammensein‘. Man kann diese Vollkommenheit nur durch spontane Liebe zu Gott erreichen. Man kann Kṛṣṇa in Goloka Vṛndāvana nicht erreichen, wenn man dem Herrn nur nach regulierenden Prinzipien dient.“

VERS 227

নাশ্বং স্থাপো ভগবান্ দেহিনাং গোপিকাশ্বতঃ ।

আনিনাশ্বাশ্বতানাং যথা ভক্তিমতামিহ ॥ ২২৭ ॥

*nāyam sukhāpo bhagavān
dehinām gopikā-sutaḥ
jñāninām cātma-bhūtānām
yathā bhaktimatām iha*

na—nicht; *ayam*—dieser Śrī Kṛṣṇa; *sukha-āpaḥ*—leicht erhältlich; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *dehinām*—für materialistische Menschen, die den Körper als das Selbst akzeptiert haben; *gopikā-sutaḥ*—der Sohn Mutter Yaśodās; *jñāninām*—für Menschen, die an gedanklicher Spekulation haften; *ca*—und; *ātma-bhūtānām*—für Menschen, die sich schwere Enthaltungen und Bußen auferlegen; *yathā*—wie; *bhakti-matām*—für Menschen, die im spontanen hingebungsvollen Dienst tätig sind; *iha*—in dieser Welt.

ÜBERSETZUNG

„Die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, der Sohn Mutter Yaśodās, ist jenen Gottgeweihten erreichbar, die im spontanen liebevollen Dienst tätig sind, doch ist Kṛṣṇa gedanklichen Spekulanten oder jenen, die durch schwere Enthaltungen und Bußen nach Selbsterkenntnis streben, oder jenen, die den Körper für das gleiche wie das Selbst halten, nicht so leicht erreichbar.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.9.21) wurde von Śrīla Śukadeva Gosvāmī gesprochen. Er bezieht sich auf die Tatsache, daß Sich Kṛṣṇa den *gopīs* unterwirft und sie lobpreist.

VERS 228

অতএব গোপীভাব করি অঙ্গীকার ।
রাত্রি-দিন চিন্তে রাখুক্কেয় বিহার ॥ ২২৮ ॥

*ataeva gopī-bhāva kari aṅgīkāra
rātri-dina cinte rādhā-kṛṣṇera vihāra*

ataeva—deshalb; *gopī-bhāva*—die liebende Stimmung der *gopīs*; *kari*—machend; *aṅgīkāra*—Annahme; *rātri-dina*—Tag und Nacht; *cinte*—man denkt; *rādhā-kṛṣṇera*—Rādhās und Kṛṣṇas; *vihāra*—die Spiele.

ÜBERSETZUNG

„Deshalb sollte man die Stimmung annehmen, in der die *gopīs* dienen. In dieser transzendentalen Stimmung soll man immer an die Spiele Śrī Rādhās und Kṛṣṇas denken.“

VERS 229

সিদ্ধদেহে চিন্তি' করে তাহাঁনি সেবন ।
সখীভাবে পায় রাধাকৃষ্ণের চরণ ॥ ২২৯ ॥

siddha-dehe cinti' kare tāhāni sevana
sakhī-bhāve pāya rādhā-kṛṣṇera caraṇa

siddha-dehe—auf der vollkommenen Stufe; *cinti'*—durch Erinnerung; *kare*—tut; *tāhāni*—in der spirituellen Welt; *sevana*—Dienst; *sakhī-bhāve*—in der Stimmung der *gopīs*; *pāya*—bekommt; *rādhā-kṛṣṇera*—Rādhās und Kṛṣṇas; *caraṇa*—die Lo-
tosfüße.

ÜBERSETZUNG

„Nachdem man lange Zeit an Rādhā-Kṛṣṇa und Ihre Spiele gedacht hat und von materieller Verunreinigung völlig frei geworden ist, wird man in die spirituelle Welt befördert. Dort bekommt der Gottgeweihte die Gelegenheit, als eine der *gopīs* Rādhā und Kṛṣṇa zu dienen.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura kommentiert, daß das Wort *siddha-deha*, „vervollkommener spiritueller Körper“, sich auf einen Körper jenseits des materiellen groben Körpers bezieht, der aus fünf Elementen besteht, und des feinstofflichen astralen Körpers, der aus Geist, Intelligenz und falschem Ego besteht. Mit anderen Worten, man bekommt einen völlig spirituellen Körper, der geeignet ist, dem transzendentalen Paar Rādhā und Kṛṣṇa zu dienen: *sarvopādhi-vinirmuktam tat-paratvena nirmalam*.

Wenn man sich in seinem spirituellen Körper befindet, der jenseits des jetzigen groben und feinstofflichen materiellen Körpers liegt, ist man geeignet, Rādhā und Kṛṣṇa zu dienen. Dieser Körper wird *siddha-deha* genannt. Das Lebewesen bekommt je nach seinen vergangenen Tätigkeiten und seinem Geisteszustand eine bestimmte Art von grobem Körper. In diesem Leben verändert sich der Geisteszustand auf unterschiedliche Weise und so bekommt das gleiche Lebewesen im nächsten Leben je nach seinen Wünschen einen anderen Körper. Der Geist, die Intelligenz und das falsche Ego sind immer mit dem Versuch beschäftigt, die materielle Natur zu beherrschen. Je nach diesem feinstofflichen Astralkörper bekommt man einen groben Körper, um die Objekte seiner Wünsche zu genießen. Je nach den Tätigkeiten des gegenwärtigen Körpers bereitet man einen weiteren feinstofflichen Körper vor, und je nach dem feinstofflichen Körper bekommt man einen weiteren grobstofflichen Körper. Das ist der Vorgang des materiellen Daseins. Wenn man jedoch auf der spirituellen Stufe verankert ist und keinen groben oder feinstofflichen Körper mehr begehrt, bekommt man seinen ursprünglichen spirituellen Körper. Wie in der *Bhagavad-gītā* (4.9) bestätigt wird: *tyaktvā dehaṁ punar janma naiti mām eti so 'rjuna*.

Man wird durch den spirituellen Körper zur spirituellen Welt erhoben und kommt dort entweder nach Goloka Vṛndāvana oder auf einen anderen Vaikuṅṭha-Planeten. Im spirituellen Körper gibt es keine materiellen Wünsche mehr, und man ist völlig damit zufrieden, der Höchsten Persönlichkeit Gottes Rādhā und Kṛṣṇa zu dienen. Das ist das Merkmal von *bhakti* (*hr̥ṣīkeṇa hr̥ṣīkeśa-sevanam bhaktir ucyate*). Wenn Körper, Geist und Sinne völlig geläutert sind, kann man dem Herrn, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, und Seiner Gefährtin dienen. Auf Vaikuṅṭha ist die Gefährtin Lakṣmī, und in Goloka Vṛndāvana ist die Gefährtin Śrīmatī Rādhārāṇī. Im spirituellen Körper, der von materieller Verunreinigung frei ist, kann man Rādhā-Kṛṣṇa und Lakṣmī-Nārāyaṇa dienen. Wenn man so auf der spirituellen Ebene verankert ist, denkt man nicht länger an seine eigene Sinnenbefriedigung. Diesen spirituellen Körper nennt man *siddha-deha* oder den Körper, mit dem man Rādhā und Kṛṣṇa transzendentalen Dienst darbringen kann. Der Vorgang besteht darin, daß man die transzendentalen Sinne im liebevollen hingebungsvollen Dienst betätigt. Dieser Vers erwähnt besonders *sakhī-bhāve pāya rādhā-kṛṣṇera caraṇa*: nur transzendental erhobene Persönlichkeiten in der Stimmung der *gopīs* können sich im Dienst der Lotosfüße Rādhās und Kṛṣṇas betätigen.

VERS 230

গোপী-আনুগত্য বিনা ঐশ্বর্যজ্ঞানে ।

ভজিলেহ নাহি পায় ব্রজেন্দ্রনন্দনে ॥ ২৩০ ॥

*gopī-ānugatya vinā aiśvarya-jñāne
bhajileha nāhi pāya vrajendra-nandane*

gopī-ānugatya—Unterwürfigkeit gegenüber den *gopīs*; *vinā*—ohne; *aiśvarya-jñāne*—im Wissen um Reichtum; *bhajileha*—wenn man dem Höchsten Herrn dient; *nāhi*—nicht; *pāya*—bekommt; *vrajendra-nandane*—den Sohn Mahārāja Nandas, Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

„Solange man nicht den Fußspuren der *gopīs* folgt, kann man den Dienst der Lotosfüße Kṛṣṇas, des Sohnes von Nanda Mahārāja, nicht erreichen. Wenn man vom Wissen um den Reichtum des Herrn überwältigt ist, kann man nicht die Lotosfüße des Herrn erreichen, obwohl man im hingebungsvollen Dienst tätig ist.“

ERLÄUTERUNG

Man kann Lakṣmī-Nārāyaṇa durch den Vorgang des *vidhi-mārga* verehren, indem man den Herrn unter regulierenden Prinzipien nach den Unterweisungen der *śāstra* und des spirituellen Meisters verehrt. Die Höchste Persönlichkeit Gottes Rādhā-Kṛṣṇa kann jedoch durch diesen Vorgang nicht direkt verehrt werden. Dem Umgang zwischen Rādhā und Kṛṣṇa und den *gopīs* fehlt der Reichtum Lakṣmī-Nārāyaṇas. Der Vorgang des *vidhi-mārga* oder das Befolgen der regulierenden Prinzi-

pien wird bei der Verehrung Lakṣmī-Nārāyaṇas benutzt, wohingegen der Vorgang des spontanen Dienstes — wobei man den Fußspuren der *gopīs* folgt, die Bewohner von Vṛndāvana sind — in transzendentaler Hinsicht weiter fortgeschritten ist und die Methode ist, mit der Rādhā und Kṛṣṇa verehrt werden. Man kann diese hohe Stellung nicht erreichen, wenn man den Herrn in Seinem Reichtum verehrt. Diejenigen, die sich zu der ehelichen Liebe zwischen Rādhā und Kṛṣṇa hingezogen fühlen, müssen den Fußspuren der *gopīs* folgen. Nur dann ist es möglich, in den Dienst des Herrn in Goloka Vṛndāvana einzutreten und direkt mit Rādhā und Kṛṣṇa zusammenzusein.

VERS 231

তাহাতে দৃষ্টান্ত—লক্ষ্মী করিল ভজনা ।
তথাপি না পাইল তবে ব্রজেন্দ্রনন্দন ॥ ২৩১ ॥

tāhāte dr̥ṣṭānta—lakṣmī karila bhajana
tathāpi nā pāila vraje vrajendra-nandana

tāhāte—hierfür; *dr̥ṣṭānta*—der Beweis; *lakṣmī*—die Glücksgöttin; *karila*—tat; *bhajana*—verehren; *tathāpi*—dennoch; *nā*—nicht; *pāila*—bekam; *vraje*—in Vṛndāvana; *vrajendra-nandana*—den Sohn Mahārāja Nandas, Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

„Das ungesagte Beispiel in diesem Zusammenhang ist die Glücksgöttin, die Śrī Kṛṣṇa verehrte, um in Seine Spiele in Vṛndāvana einzutreten. Aufgrund ihres prachtvollen Lebensstils jedoch konnte sie den Dienst Kṛṣṇas in Vṛndāvana nicht erlangen.“

VERS 232

নাঈম্ শ্ৰীযোহংগ উ নিতান্তরতেঃ প্রসাদঃ
স্বৰ্ষোষিতাং নলিনগন্ধৰুচাং কূতোহস্তাঃ ।
রাসোৎসবেহুত্ব ভূজদগুহীতকৰ্ণ-
লক্ষ্মীশিবাং য উদগাদব্রজসুন্দরীণাম্ ॥ ২৩২ ॥

nāyam śriyo 'nga u nitānta-rateḥ prasādaḥ
svar-yoṣitām nalina-gandha-rucām kuto 'nyāḥ
rāsotsave 'sya bhujā-daṇḍa-grhīta-kaṇṭha-
labdhāśiṣām ya udagād vraja-sundariṇām

na—nicht; *ayam*—dieses; *śriyaḥ*—der Glücksgöttin; *aṅge*—auf der Brust; *u*—ach; *nitānta-rateḥ*—die sehr eng verbunden ist; *prasādaḥ*—die Gunst; *svaḥ*—der himmlischen Planeten; *yoṣitām*—der Frauen; *nalina*—der Lotosblume; *gandha*—den Duft

habend; *rucām*—und körperlichen Glanz; *kutaḥ*—noch weniger; *anyāḥ*—andere; *rāsa-utsave*—im Fest des *rāsa*-Tanzes; *asya*—Śrī Kṛṣṇas; *bhuja-daṇḍa*—von den Armen; *grhīta*—umfassen; *kaṇṭha*—ihre Hälse; *labdha-āśiṣām*—die solch eine Segnung erlangten; *yaḥ*—welche; *udagāt*—wurde sichtbar; *vraja-sundarīṇām*—der schönen *gopīs*, der transzendentalen Mädchen von Vrajabhūmi.

ÜBERSETZUNG

„Als Śrī Kṛṣṇa mit den *gopīs* im *rāsa-līlā* tanzte, legte der Herr Seine Arme um ihre Nacken. Diese transzendente Gunst wurde niemals der Glücksgöttin oder den anderen Gefährtinnen in der spirituellen Welt zuteil. Noch wagten die schönsten Mädchen von den himmlischen Planeten, deren körperlicher Glanz und Duft genau einer Lotosblume gleicht, jemals an so etwas zu denken. Ganz zu schweigen von weltlichen Frauen, die nach materiellen Gesichtspunkten sehr schön sind.“

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.47.60).

VERS 233

এত সুনী' প্রভু তাঁরে কৈল আলিঙ্গন ।
দুই জনে গলাগলি করেন ক্রন্দন ॥ ২৩৩ ॥

eta śuni' prabhu tāñre kaila āliṅgana
dui jane galāgali karena krandana

eta śuni'—so viel hörend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāñre*—Rāmānanda Rāya; *kaila*—tat; *āliṅgana*—umarmen; *dui jane*—sie beide; *galāgali*—Schulter an Schulter umarmend; *karena*—taten; *krandana*—weinen.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies hörte, umarmte Er Rāmānanda Rāya, und beide begannen zu weinen, während sie sich gegenseitig an den Schultern festhielten.

VERS 234

এইমত প্রেমাবেশে রাত্রি গোড়াইলা ।
প্রাতঃকালে নিজ-নিজ-কার্ষে ছুঁ হে গেল ॥ ২৩৪ ॥

ei-mata premāvése rātri goṅāilā
prātaḥ-kāle nija-nija-kārye duñhe gelā

ei-mata—auf diese Weise; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe zu Gott; *rātri*—die Nacht; *goñāilā*—verbrachten; *prātaḥ-kāle*—am Morgen; *nija-nija-kārye*—in ihren jeweiligen Pflichten; *duñhe*—sie beide; *gelā*—gingen auseinander.

ÜBERSETZUNG

Die ganze Nacht wurde auf diese Weise in ekstatischer Gottesliebe verbracht. Am Morgen gingen sie auseinander, um sich ihren jeweiligen Pflichten zuzuwenden.

VERS 235

বিদায়-সময়ে প্রভুর চরণে ধরিয়।
রামানন্দ রায় কহে বিনতি করিয়া ॥ ২৩৫ ॥

vidāya-samaye prabhura caraṇe dhariyā
rāmānanda rāya kahe vinati kariyā

vidāya-samaye—am Punkt des Auseinandergehens; *prabhura caraṇe*—die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus; *dhariyā*—ergreifend; *rāmānanda rāya*—Rāmānanda Rāya; *kahe*—sagt; *vinati kariyā*—mit großer Demut.

ÜBERSETZUNG

Bevor Rāmānanda Rāya Śrī Caitanya Mahāprabhu verließ, fiel er zu Boden und ergriff die Lotosfüße des Herrn. Darauf begann er unterwürfig, wie folgt zu sprechen.

VERS 236

‘মোরে কৃপা করিতে তোমার ইহঁা আগমন।
দিন দশ রহি’ শোধ মোর দুষ্ট মন ॥ ২৩৬ ॥

‘more kṛpā karite tomāra ihāñ āgamana
dina daśa rahi’ śodha mora duṣṭa mana

more—mir; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *karite*—zu tun; *tomāra*—Deine; *ihāñ*—hier; *āgamana*—kommend; *dina daśa rahi’*—mindestens zehn Tage bleibend; *śodha*—läutere; *mora*—meinen; *duṣṭa mana*—vergifteten Geist.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rāmānanda Rāya sprach: „Du bist nur hierher gekommen, um mir Deine grundlose Barmherzigkeit zu erweisen. Bleibe daher mindestens noch zehn Tage hier und läutere meinen vergifteten Geist.“

VERS 237

তোমা বিনা অন্য নাহি জীব উদ্ধারিতে ।
তোমা বিনা অন্য নাহি কৃষ্ণপ্রেম দিতে ॥ ২৩৭ ॥

*tomā vinā anya nāhi jīva uddhārite
tomā vinā anya nāhi kṛṣṇa-prema dite'*

tomā vinā—ohne Dich; anya—jemand anders; nāhi—es gibt nicht; jīva—das Lebewesen; uddhārite—zu befreien; tomā vinā—ohne Dich; anya—jemand anders; nāhi—es gibt nicht; kṛṣṇa-prema dite—Liebe zu Gott zu geben.

ÜBERSETZUNG

„Außer Dir gibt es niemand, der alle Lebewesen befreien kann, denn Du allein kannst Liebe zu Kṛṣṇa geben.“

VERS 238

প্রভু কহে,—আইলাঙ শুনি' তোমার গুণ ।
কৃষ্ণকথা শুনি, শুদ্ধ করাইতে মন ॥ ২৩৮ ॥

*prabhu kahe,—āilāṅga śuni' tomāra guṇa
kṛṣṇa-kathā śuni, śuddha karāite mana*

prabhu kahe—der Herr sagte; āilāṅga—Ich bin gekommen; śuni'—hörend; tomāra—von deinen; guṇa—Eigenschaften; kṛṣṇa-kathā—diese Gespräche über Kṛṣṇa; śuni—Ich höre; śuddha karāite—nur um rein zu machen; mana—den Geist.

ÜBERSETZUNG

Der Herr erwiderte: „Weil Ich von deinen guten Eigenschaften gehört habe, bin Ich hierher gekommen. Ich bin gekommen, um von dir über Kṛṣṇa zu hören und so Meinen Geist zu läutern.“

VERS 239

বৈছে শুনিলুঁ, তৈছে দেখিলুঁ তোমার মহিমা ।
রাধাকৃষ্ণ-প্রেমরস-জ্ঞানের তুমি সীমা ॥ ২৩৯ ॥

*yaiche śuniluṅ, taiche dekhiluṅ tomāra mahimā
rādhā-kṛṣṇa-premarasa-jñānera tumi sīmā*

yaiche—so viel; śuniluṅ—wie Ich gehört habe; taiche—so viel; dekhiluṅ—Ich habe gesehen; tomāra mahimā—deine Herrlichkeit; rādhā-kṛṣṇa-prema-rasa-jñāne-

ra—des transzendentalen Wissens über die Liebesangelegenheiten Rādhās und Kṛṣṇas; *tumi*—du; *sīmā*—das endgültige Ziel.

ÜBERSETZUNG

„Ebenso wie Ich von dir gehört habe, habe Ich auch tatsächlich deine Herrlichkeit gesehen. Was die Spiele Rādhās und Kṛṣṇas in einer liebevollen Stimmung betrifft, so bist du die Grenze des Wissens.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fand in Rāmānanda Rāya die beste Autorität in bezug auf transzendentes Wissen über die Liebesangelegenheiten zwischen Rādhā und Kṛṣṇa. In diesem Vers sagt der Herr, daß Rāmānanda Rāya die Grenze dieses Wissens sei.

VERS 240

দশ দিনের কা-কথা যাবৎ আমি জীব' ।

তাবৎ তোমার সঙ্গ ছাড়িতে নারিব ॥ ২৪০ ॥

daśa dinera kā-kathā yāvat āmi jība'
tāvat tomāra saṅga chāḍite nāriba

daśa dinera—von zehn Tagen; *kā-kathā*—ganz zu schweigen von; *yāvat*—so lange wie; *āmi*—Ich; *jība*—werde leben; *tāvat*—so lange; *tomāra*—von dir; *saṅga*—die Gemeinschaft; *chāḍite*—aufgeben; *nāriba*—Ich werde nicht imstande sein.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Ganz zu schweigen von zehn Tagen, solange Ich lebe wird es Mir unmöglich sein, deine Gemeinschaft aufzugeben.“

VERS 241

নীলাচলে তুমি-আমি থাকিব এক-সঙ্গে ।

সুখে গোড়াইব কাল কৃষ্ণকথা-রাঙ্গে ॥ ২৪১ ॥

nīlācale tumi-āmi thākiba eka-saṅge
sukhe gonāiba kāla kṛṣṇa-kathā-raṅge

nīlācale—in Jagannātha Purī; *tumi*—du; *āmi*—Ich; *thākiba*—werden bleiben; *eka-saṅge*—zusammen; *sukhe*—im Glück; *gonāiba*—werden verbringen; *kāla*—Zeit; *kṛṣṇa-kathā-raṅge*—in der Freude, über Kṛṣṇa zu sprechen.

ÜBERSETZUNG

„Du und Ich werden zusammen in Jagannātha Purī bleiben. Wir werden unsere Zeit zusammen in Freude verbringen, während wir von Kṛṣṇa und Seinen Spielen sprechen.“

VERS 242

এত বলি' দুঁহে নিজ-নিজ কার্যে গেলা ।
সন্ধ্যাকালে রায় পুনঃ আসিয়া মিলিলা ॥ ২৪২ ॥

*eta bali' duñhe nija-nija kārye gelā
sandhyā-kāle rāya punaḥ āsiyā mililā*

eta bali'—dies sagend; *duñhe*—sie beide; *nija-nija*—ihre jeweiligen; *kārye*—in den Pflichten; *gelā*—gingen auseinander; *sandhyā-kāle*—am Abend; *rāya*—Rāmānanda Rāya; *punaḥ*—wieder; *āsiyā*—dorthin kommend; *mililā*—traf.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise gingen sie auseinander, um ihren jeweiligen Pflichten nachzugehen. Am Abend kehrte Rāmānanda Rāya zurück, um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen.

VERS 243

অন্যোন্তে মিলি' দুঁহে নিভৃতে বসিয়া ।
প্রশ্নোত্তর-গোষ্ঠী কহে আনন্দিত হঞা ॥ ২৪৩ ॥

*anyonye mili' duñhe nibhṛte vasiyā
praśnottara-goṣṭhī kahe ānandita hañā*

anyonye—einander; *mili'*—treffend; *duñhe*—sie beide; *nibhṛte*—an einem abgelegenen Ort; *vasiyā*—sitzend; *praśna-uttara*—von Fragen und Antworten; *goṣṭhī*—ein Gespräch; *kahe*—sprach; *ānandita*—jubilend; *hañā*—werdend.

ÜBERSETZUNG

So trafen sie sich immer wieder, wobei sie an einem abgelegenen Ort saßen und mittels Fragen und Antworten voller Freude über die Spiele Kṛṣṇas sprachen.

VERS 244

এহু গুহে, রায়ানন্দ করেন উত্তর ।
এই মত সেই রাত্রে কথা পরস্পর ॥ ২৪৪ ॥

*prabhu puche, rāmānanda karena uttara
ei mata sei rātre kathā paraspara*

prabhu puche—der Herr fragt; *rāmānanda*—Rāya Rāmānanda; *karena*—gibt; *uttara*—Antworten; *ei mata*—auf diese Weise; *sei rātre*—in dieser Nacht; *kathā*—Gespräch; *paraspara*—gegenseitiges.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu stellte die Fragen und Śrī Rāmānanda Rāya gab die Antworten. Auf diese Weise führten sie die ganze Nacht lang Gespräche.

VERS 245

প্রভু কহে,—“কোন্ বিদ্যা বিদ্যা-মধ্যে সার ?”

রায় কহে,—“কৃষ্ণভক্তি বিনা বিদ্যানাহি আর ॥”২৪৫॥

prabhu kahe,—“kon vidyā vidyā-madhye sāra?”
rāya kahe,—“kṛṣṇa-bhakti vinā vidyā nāhi āra”

prabhu kahe—der Herr fragte; *kon*—was; *vidyā*—Wissen; *vidyā-madhye*—in der Mitte von Wissen; *sāra*—das wichtigste; *rāya kahe*—Rāmānanda Rāya antwortete; *kṛṣṇa-bhakti*—hingebungsvoller Dienst für Kṛṣṇa; *vinā*—außer; *vidyā*—Bildung; *nāhi*—es gibt nicht; *āra*—eine andere.

ÜBERSETZUNG

Einmal fragte der Herr: „Was ist von allen Arten von Bildung die wichtigste?“ Rāmānanda Rāya antwortete: „Außer transzendentelem hingebungsvollem Dienst für Kṛṣṇa gibt es keine Bildung, die wichtig ist.“

ERLÄUTERUNG

Die Verse 245 bis 257 sind Fragen und Antworten zwischen Śrī Caitanya Mahāprabhu und Rāmānanda Rāya. In diesem Austausch wird auch versucht, den Unterschied zwischen materiellem und spirituellem Dasein aufzuzeigen. Bildung im Kṛṣṇa-Bewußtsein ist immer transzendental und die beste aller Formen von Bildung. Materielle Bildung zielt darauf hin, die Möglichkeiten materieller Sinnenbefriedigung zu verbessern. Jenseits materieller Sinnenbefriedigung gibt es eine negative Form von Wissen, die man *brahma-vidyā* oder transzendentes Wissen nennt. Doch jenseits dieses *brahma-vidyā* oder Wissens vom unpersönlichen Brahman liegt Wissen um den hingebungsvollen Dienst für den Höchsten Herrn, Viṣṇu. Dieses Wissen ist höher. Noch höher steht hingebungsvoller Dienst für Kṛṣṇa, was die höchste Form von Bildung ist. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (4.29.49) heißt es:

*tat karma-hari-toṣam yat
sā vidyā tan-matir yayā*

„Arbeit, die dafür bestimmt ist, den Höchsten Herrn zu erfreuen, ist die beste, und Bildung, die unser Kṛṣṇa-Bewußtsein vergrößert, ist die beste.“

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (7.5.23-24) heißt es auch:

*śravaṇam kīrtanam viṣṇoḥ
smaraṇam pāda-sevanam
arcanam vandanam dāsyam
sakhyam ātma-nivedanam*

*iti puṁsārpitā viṣṇau
bhaktiś cen nava-lakṣaṇā
kriyeta bhagavaty addhā
tan manye 'dhītam uttamam*

Dies ist eine Aussage Prahlāda Mahārājas als Antwort auf eine Frage seines Vaters. Prahlāda Mahārāja sagte: „Über Śrī Viṣṇu zu hören oder zu chanten, sich an ihn zu erinnern, Seinen Lotosfüßen zu dienen, ihn zu verehren, ihm Gebete darzubringen, Sein Diener und Sein Freund zu werden und alles für Seinen Dienst zu opfern — all diese Dinge sind Arten hingebungsvollen Dienstes. Jemand, der solchen Tätigkeiten nachgeht, muß als jemand angesehen werden, der in der Bildung die höchste Vollkommenheit erreicht hat.“

VERS 246

‘কীৰ্তিগণ-মধ্যে জীৱেৰ কোন্ বড় কীৰ্তি ?’

‘কৃষ্ণভক্ত ৰলিয়া যাঁহাৰ হয় খ্যাতি ॥’ ২৪৬ ॥

'kīrti-gaṇa-madhye jīvera kon baḍa kīrti?'
'kṛṣṇa-bhakta baliyā yānhāra haya khyāti'

kīrti-gaṇa-madhye—unter glorreichen Taten; *jīvera*—des Lebewesens; *kon*—welche; *baḍa*—die größte; *kīrti*—Ruhm; *kṛṣṇa-bhakta*—ein Geweihter Śrī Kṛṣṇas; *baliyā*—wie; *yānhāra*—von dem; *haya*—es gibt; *khyāti*—das Ansehen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte darauf Rāmānanda Rāya: „Von allen glorreichen Taten, welche ist die glorreichste?“ Rāmānanda Rāya antwortete: „Die Persönlichkeit, die als ein Geweihter Śrī Kṛṣṇas angesehen wird, genießt den höchsten Ruhm.“

ERLÄUTERUNG

Der größte Ruhm, den ein Lebewesen haben kann, besteht darin, ein Geweihter Kṛṣṇas zu sein und im Kṛṣṇa-Bewußtsein zu handeln. In der materiellen Welt versucht jeder, berühmt zu werden, indem er ein großes Bankkonto oder materiellen Reichtum anhäuft. Es besteht ein ständiger Wettkampf unter *karmīs*, die versuchen,

in einer reichen Gesellschaft fortzuschreiten. Die ganze Welt dreht sich in diesem Geist des Wettstreites. Diese Art von Ansehen und Ruhm ist jedoch vergänglich, denn sie währt nur so lange, wie der vergängliche materielle Körper existiert. Man mag als *brahma-jñāni* oder Unpersönlichkeitsgelehrter berühmt werden oder man mag ein materiell gesehen reicher Mann werden; in jedem Fall aber sind solche Stellungen dem Ruhm, ein Geweihter Kṛṣṇas zu sein, untergeordnet. Im *Garuḍa Purāṇa* heißt es:

*kalau bhāgavatam nāma
durlabham naiva labhyate
brahma-rudra-padoṅkṣṭam
guruṇā kathitam mama*

„Im Zeitalter des Kali ist der Ruhm eines Menschen, der als ein großer Gottgeweihter bekannt ist, sehr selten. Solch eine Position ist jedoch der von großen Halbgöttern wie Brahmā und Mahādeva übergeordnet. Das ist die Meinung aller spirituellen Meister.“

Im *Itihāsa-samuccaya* sagt Nārada zu Puṇḍarīka:

*janmāntara-sahasreṣu
yasya syād buddhir īdṛṣī
dāso 'ham vāsudevasya
sarvāl lokān samuddharet*

„Wenn jemand nach vielen, vielen Geburten erkennt, daß er der ewige Diener Vāsudevas ist, kann er die ganze Welt befreien.“

Im *Ādi Purāṇa* heißt es in einem Gespräch zwischen Kṛṣṇa und Arjuna:

*bhaktānām anugacchanti
muktayaḥ śrutibhiḥ saha*

„Die höchste Stellung der Befreiung wird durch vedisches Wissen gegeben. Jeder folgt den Fußspuren eines Gottgeweihten.“

In ähnlicher Weise heißt es im *Bṛhan-nārāḍīya Purāṇa*:

*adyāpi ca muni-śreṣṭhā
brahmādyā api devatāḥ*

„Bis jetzt kennen nicht einmal die großen Halbgötter wie Brahmā und Śiva den Einfluß eines Gottgeweihten.“

Im *Garuḍa Purāṇa* lesen wir:

*brāhmaṇānām sahasrebhyaḥ sata-yājī viśiṣyate
sata-yājī-sahasrebhyaḥ sarva-vedānta-pāragāḥ
sarva-vedānta-vit-koṭyā viṣṇu-bhaktō viśiṣyate
vaiṣṇavānām sahasrebhya ekānty eko viśiṣyate*

„Es heißt, daß unter Tausenden von *brāhmaṇas* einer qualifiziert ist, Opfer auszuführen, und von vielen Tausenden solcher qualifizierten *brāhmaṇas*, die wissen, wie man Opfer darbringt, mag ein gelehrter *brāhmaṇa* sein, der alles vedische Wissen hinter sich gelassen hat. Er gilt als der beste unter all diesen *brāhmaṇas*. Und dennoch ist vielleicht unter Tausenden solcher *brāhmaṇas*, die das vedische Wissen hinter sich gelassen haben, einer, der ein *Viṣṇu-bhakta* ist, und er ist am berühmtesten. Von vielen Tausenden solcher *Vaiṣṇavas* ist jemand, der vollständig im Dienst Śrī Kṛṣṇas gefestigt ist, der berühmteste. Ja ein solcher Mensch, der dem Dienst des Herrn völlig hingegeben ist, kehrt gewiß nach Hause zu Gott zurück.“

Eine weitere Aussage findet man im *Śrīmad-Bhāgavatam* (3.13.4), wo es heißt:

*śrutasya puṁsām sucira-śramasya
nanv añjasā sūribhir iḍito 'rthaḥ
tat-tad-guṇānuśravaṇam mukunda-
pādāravindam hṛdayeṣu yeṣām*

„Nach viel schwerer Arbeit ist jemand, der in der vedischen Literatur sehr gelehrt ist, gewiß sehr berühmt, doch jemand, der immer von der Herrlichkeit der Losfüße Mukundas in seinem Herzen hört und chantet, ist zweifellos übergeordnet.“

Im *Nārāyaṇa-vyūha-stava* heißt es:

*nāham brahmāpi bhūyāsam
tvad-bhakti-rahito hare
tvayi bhaktas tu kiṭo 'pi
bhūyāsam janma-janmasu*

„Ich strebe nicht danach, als *Brahmā* geboren zu werden, wenn *Brahmā* kein Geweihter des Herrn ist. Ich werde einfach damit zufrieden sein, als Insekt geboren zu werden, wenn ich die Möglichkeit bekomme, im Hause eines Gottgeweihten zu bleiben.“

Es gibt viele ähnliche Verse im *Śrīmad-Bhāgavatam*, besonders 3.25.38, 4.24.29, 4.31.22, 7.9.24 und 10.14.30.

Es war Śiva, der sagte: „Ich kenne die Wahrheit über Kṛṣṇa nicht, doch ein Geweihter Śrī Kṛṣṇas kennt alle Wahrheit. Von allen Geweihten Śrī Kṛṣṇas ist *Prahlāda* der größte.“

Über *Prahlāda* gelten die *Pāṇḍavas* als noch fortgeschrittener. Über den *Pāṇḍavas* stehen die Mitglieder der *Yadu-Dynastie*, die noch fortgeschrittener sind. In der *Yadu-Dynastie* ist *Uddhava* der fortgeschrittenste, und über *Uddhava* stehen die Mädchen von *Vraja-dhāma*, die *gopīs*.

Im *Bṛhad-vāmana Purāṇa* sagt *Brahmā* zu *Bhṛgu*:

*ṣaṣṭi-varṣa-sahasrāṇi
mayā taptam tapaḥ purā
nanda-gopa-vraja-strīṇām
pāda-reṇūpalabdhave*

„Ich nahm sechzigtausend Jahre lang Meditation und Enthaltung auf mich, nur um den Staub der Lotosfüße der *gopīs* zu verstehen. Dennoch konnte ich sie nicht verstehen. Ganz zu schweigen von mir, nicht einmal Śiva, Śeṣa und die Glücksgöttin Lakṣmī konnten sie verstehen.“

Im *Ādi Purāṇa* sagt die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst:

*na tathā me priyatamo
brahmā rudraś ca pāṛthiva
na ca lakṣmīr na cātmā ca
yathā gopī-jano mama*

„Brahmā, Śiva, die Glücksgöttin und sogar Ich Selbst sind Mir nicht so lieb wie die *gopīs*.“ Von allen *gopīs* ist Śrīmatī Rādhārāṇī die höchste. Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī sind die erhabensten Diener Śrīmatī Rādhārāṇīs und Śrī Caitanya Mahāprabhus. Diejenigen, die sich an ihren Dienst halten, sind als *rūpānuga*-Gottgeweihte bekannt. Der *Caitanya-candrāmṛta* (127) stellt über Śrīla Rūpa Gosvāmī folgendes fest:

*āstām vairāgya-koṭir bhavatu śama-dama-kṣānti-maitry-ādi-koṭis
tattvānudhyāna-koṭir bhavatu vā vaiṣṇavī bhakti-koṭiḥ
koty-amśo 'py asya na syāt tad api guṇa-gaṇo yaḥ svataḥ-siddha āste
śrīmac-caitanyacandra-priya-carāṇa-nakha-jyotir āmoda-bhājām*

Die Eigenschaften von jemand, der im Dienst Śrī Caitanya Mahāprabhus steht — wie Ruhm, Enthaltungen, Bußen und Wissen — sind nicht mit den guten Eigenschaften anderer zu vergleichen. Solcher Art ist die Vollkommenheit eines Gottgeweihten, der immer im Dienst Śrī Caitanya Mahāprabhus tätig ist.

VERS 247

‘সম্পত্তির মধ্যে জীবের কোন্ সম্পত্তি গণি ?’

‘রাধাকৃষ্ণে প্রেম যাঁর, সেই বড় ধনী ॥’ ২৪৭ ॥

'sampattira madhye jīvera kon sampatti gaṇi?'
'rādhā-kṛṣṇe prema yānra, sei baḍa dhani'

sampattira—Reichtümer; *madhye*—unter; *jīvera*—der Lebewesen; *kon*—was; *sampatti*—der Reichtum; *gaṇi*—wir akzeptieren; *rādhā-kṛṣṇe*—für Śrīmatī Rādhārāṇī und Kṛṣṇa; *prema*—liebevoller Dienst; *yānra*—deren; *sei*—er; *baḍa*—sehr groß; *dhani*—Kapitalist.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte: „Wer von den vielen Reichen, die ein großes Vermögen besitzen, ist am reichsten?“ Rāmānanda Rāya antwortete:

„Derjenige, der an Liebe zu Rādhā und Kṛṣṇa am reichsten ist, ist der Allerreichste.“

ERLÄUTERUNG

Jeder in der materiellen Welt versucht, Reichtümer anzuhäufen, um die Sinne zu befriedigen. Im Grunde kümmert sich niemand um irgend etwas anderes, als materielle Besitztümer anzuhäufen und sie zu erhalten. Reiche Leute werden manchmal als die wichtigsten Persönlichkeiten in der materiellen Welt angesehen, doch wenn wir einen materiell reichen Menschen mit einem Menschen vergleichen, der im hingebungsvollen Dienst für Rādhā und Kṛṣṇa reich ist, ist der letztere am allerreichsten. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.39.2) heißt es hierzu:

*kim alabhyaṁ bhagavati
prasanne śrī-niketane
tathāpi tat-parā rājan
na hi vāñchanti kiñcana*

„Was ist für die Geweihten Śrī Kṛṣṇas, der die Zuflucht der Glücksgöttin ist, schwer? Obwohl solche Gottgeweihte alles bekommen können, o König, wünschen sie sich nichts.“

VERS 248

‘दुःख-मध्ये कोन दुःख हय गुरुतर ?’

‘कृष्ण-भक्त-विरह विना दुःख नाहि देखि पर ॥’ २४८ ॥

*‘duḥkha-madhye kona duḥkha haya gurutara?’
‘kṛṣṇa-bhakta-viraha vinā duḥkha nāhi dekhi para’*

duḥkha-madhye—unter den leidvollen Lebensbedingungen; *kona*—was; *duḥkha*—Leid; *haya*—ist; *gurutara*—schmerzhafter; *kṛṣṇa-bhakta-viraha*—Trennung von dem Geweihten Śrī Kṛṣṇas; *vinā*—außer; *duḥkha*—Unglück; *nāhi*—es gibt nicht; *dekhi*—ich sehe; *para*—anderes.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte: „Was ist von allen Arten von Leid das schmerzhafteste?“ Śrī Rāmānanda Rāya antwortete: „Außer der Trennung von dem Geweihten Kṛṣṇas kenne ich kein unerträgliches Unglück.“

ERLÄUTERUNG

In Beziehung hierzu heißt es im *Śrīmad-Bhāgavatam*:

*mām anārādhyā duḥkhārtaḥ
kuṭumbāsakta-mānaśaḥ
sat-saṅga-rahito martyo
vṛddha-sevā-paricyutaḥ*

„Jemand, der Mich nicht verehrt, der unrechtmäßig an seiner Familie haftet und sich nicht an den hingebungsvollen Dienst hält, muß als der unglücklichste Mensch betrachtet werden. In ähnlicher Weise ist auch jemand, der nicht mit Vaiṣṇavas Umgang hat, oder jemand, der seinem Vorgesetzten keinen Dienst darbringt, ein höchst unglückseliger Mensch.“

Eine ähnliche Feststellung findet man im *Bṛhad-bhāgavatāmṛta* (1.5.44) :

*sva-jīvanādhikam prārthyam
śrī-viṣṇu-jana-saṅgataḥ
vicchedena kṣaṇam cātra
na sukhāṁśam labhāmahe*

„Von allen Arten von wünschenswerten Dingen, die im Leben eines Lebewesens erfahren werden, ist die Gemeinschaft der Geweihten des Herrn das größte. Wenn wir von den Gottgeweihten auch nur einen Augenblick getrennt werden, können wir kein Glück genießen.“

VERS 249

‘মুক্ত-মধ্যে কোন্ জীব মুক্ত করি’ মানি ?
‘কৃষ্ণ-প্রেম যাঁর, সেই মুক্ত-শিরোমণি ॥ ২৪৯ ॥

*‘mukta-madhye kon jīva mukta kari’ māni?’
‘kṛṣṇa-prema yānra, sei mukta-śiromaṇi’*

mukta-madhye—unter den befreiten; *kon*—was; *jīva*—Lebewesen; *mukta*—befreit; *kari*—betrachtend als; *māni*—wir akzeptieren; *kṛṣṇa-prema*—jemand, der Kṛṣṇa liebt; *yānra*—von ihm; *sei*—solch ein Mensch; *mukta-śiromaṇi*—die höchste aller befreiten Seelen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte darauf: „Von allen befreiten Seelen, wer sollte als die größte angesehen werden?“ Rāmānanda Rāya antwortete: „Derjenige, der Liebe zu Kṛṣṇa empfindet, hat die höchste Befreiung erlangt.“

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (6.14.5) heißt es:

*muktānām api siddhānām
nārāyaṇa-parāyaṇaḥ
sudurlabhaḥ praśāntātmā
kotiṣv api mahāmune*

„O großer Weiser, von vielen Millionen befreiter Seelen und von den Millionen, die die Vollkommenheit erreicht haben, ist derjenige, der ein Geweihter Śrī Nārāyaṇas ist, sehr, sehr selten. Ja, er ist die vollkommenste und friedlichste Persönlichkeit.“

VERS 250

‘গান-মধ্যে কোন গান—জীবের নিজ ধর্ম ?’
 ‘রাধাকৃষ্ণের প্রেমকেলি’—যেই গীতের মর্ম ॥২৫০॥

‘gāna-madhye kona gāna—jīvera nija dharma?’
‘rādhā-kṛṣṇera prema-keli’—yei gītera marma

gāna-madhye—von Liedern; *kona gāna*—welches Lied; *jīvera*—des Lebewesens; *nija*—seine eigene; *dharma*—Religion; *rādhā-kṛṣṇera prema-keli*—die Liebesangelegenheiten Rādhās und Kṛṣṇas; *yei*—welche; *gītera*—des Liedes; *marma*—Bedeutung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte Rāmānanda Rāya als nächstes: „Unter den vielen Liedern, welches Lied gilt als die eigentliche Religion des Lebewesens?“ Rāmānanda Rāya antwortete: „Das Lied, das die Liebesangelegenheiten Śrī Rādhās und Kṛṣṇas beschreibt, ist allen anderen Liedern überlegen.“

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.33.37) heißt es:

anugrahāya bhūtānām
mānuṣām deham āsthitaḥ
bhajate tādr̥ṣiḥ kṛiḍā
yāḥ śrutvā tat-paro bhavet

„Śrī Kṛṣṇa kommt dem Anschein nach als Mensch herab und entfaltet Seine transzendentalen Spiele in Vṛndāvana, damit die bedingte Seele dazu angezogen wird, von Seinen transzendentalen Taten zu hören.“ Nichtgottgeweihten ist es streng verboten, an Liedern teilzunehmen, die die Liebesangelegenheiten Rādhās und Kṛṣṇas feiern. Solange man kein Gottgeweihter ist, ist es sehr gefährlich, die Lieder über die Spiele Rādhās und Kṛṣṇas zu hören, die von Jayadeva Gosvāmī, Caṇḍīdāsa und anderen großen Gottgeweihten verfaßt wurden. Śiva trank ein Meer von Gift, doch sollte man ihn nicht nachahmen. Man muß zunächst ein reiner Geweihter Śrī Kṛṣṇas werden. Nur dann kann man es genießen, die Lieder Jayadevas zu hören, und so transzendente Glückseligkeit erfahren. Wenn man die Taten Śivas nur nachahmt und Gift trinkt, wird man zweifellos dem Tod begegnen.

Die Gespräche zwischen Śrī Caitanya Mahāprabhu und Rāmānanda Rāya sind nur für fortgeschrittene Gottgeweihte bestimmt. Diejenigen, die sich auf der weltlichen Ebene befinden und diese Gespräche studieren, um eine Doktorarbeit zu schreiben, werden nicht imstande sein, sie zu verstehen. Ja, diese Gespräche werden sogar eine vergiftende Wirkung haben.

VERS 251

‘শ্রেয়ো-মধ্যে কোন শ্রেয়ঃ জীবের হয় তার ?’
 ‘কৃষ্ণ-সংগ-বিনা শ্রেয়ঃ নাহি আর ॥’ ২৫১ ॥

‘śreya-madhye kona śreyaḥ jīvera haya sāra?’
 ‘kṛṣṇa-bhakta-saṅga vinā śreyaḥ nāhi āra’

śreyaḥ-madhye—unter Wohlfahrtstätigkeiten; kona—welche; śreyaḥ—nützliche Funktion; jīvera—des Lebewesens; haya—ist; sāra—die Essenz; kṛṣṇa-bhakta-saṅga—Gemeinschaft mit den Geweihten Śrī Kṛṣṇas; vinā—außer; śreyaḥ—nützliche Tätigkeiten; nāhi—es gibt nicht; āra—eine andere.

ÜBERSETZUNG

„Von allen glückspendenden und nützlichen Tätigkeiten, was ist die beste für das Lebewesen?“ Rāmānanda Rāya antwortete: „Die einzige glückspendende Tätigkeit ist Gemeinschaft mit den Geweihten Śrī Kṛṣṇas.“

ERLÄUTERUNG

Im Śrīmad-Bhāgavatam (11.2.30) heißt es:

ata ātyantikam kṣemaṁ
 pṛcchāmo bhavato ’naghāḥ
 saṁsāre ’smin kṣaṇārdho ’pi
 sat-saṅgaḥ śevadhīr nṛṇām

„Wir fragen dich nach der vollkommensten Wohlfahrtstätigkeit. Ich glaube, daß in dieser materiellen Welt Gemeinschaft mit Gottgeweihten — wenn auch nur für einen Augenblick — die größte Schatzkammer für die Menschheit ist.“

VERS 252

‘কাঁহার স্মরণ জীব করিবে অনুক্ষণ ?’
 ‘কৃষ্ণ-নাম-গুণ-লীলা—প্রধান স্মরণ ॥’ ২৫২ ॥

‘kāṅhāra smaraṇa jīva karibe anukṣaṇa?’
 ‘kṛṣṇa-nāma-guṇa-līlā—pradhāna smaraṇa’

kāṅhāra—an wen; smaraṇa—Erinnerung; jīva—das Lebewesen; karibe—soll tun; anukṣaṇa—ständig; kṛṣṇa-nāma—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; guṇa-līlā—Seine Eigenschaften und Spiele; pradhāna smaraṇa—die wichtigste Erinnerung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte: „An was sollen sich alle Lebewesen ständig erinnern?“ Rāmānanda Rāya antwortete: „Der Hauptgegenstand der Erinnerung ist immer der Heilige Name des Herrn, Seine Eigenschaften und Spiele.“

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (2.2.36) heißt es:

*tasmāt sarvātmanā rājan
hariḥ sarvatra sarvadā
śrotavyaḥ kīrtitavyaś ca
smartavyo bhagavān nṛṇām*

Śukadeva Gosvāmī kommt zu dem Schluß: „Die Aufgabe des Lebewesens ist es, sich immer an die Höchste Persönlichkeit Gottes unter allen Umständen zu erinnern. Alle Menschen sollten vom Herrn hören, Ihn lobpreisen und sich an Ihn erinnern.“

VERS 253

‘ध्येय-मध्ये जीवेर कर्तव्य कोम् ध्यान ?’

‘राधाकृष्णपदांबुज-ध्यान—प्रधान ॥’ २५३ ॥

*‘dhyeya-madhye jīvera kartavya kon dhyāna?’
‘rādhā-kṛṣṇa-padāmbuja-dhyāna—pradhāna’*

dhyeya-madhye—von allen Arten von Meditation; *jīvera*—des Lebewesens; *kartavya*—die Pflicht; *kon*—was; *dhyāna*—Meditation; *rādhā-kṛṣṇa-pada-ambuja*—über die Lotosfüße Rādhās und Kṛṣṇas; *dhyāna*—Meditation; *pradhāna*—ist die Hauptsache.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte weiter: „Von vielen Arten der Meditation, welche ist für alle Lebewesen erforderlich?“ Śrī Rāmānanda Rāya antwortete: „Die Hauptpflicht jedes Lebewesens ist es, über die Lotosfüße Rādhās und Kṛṣṇas zu meditieren.“

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* heißt es (1.2.14):

*tasmād ekena manasā
bhagavān sātvatām patiḥ
śrotavyaḥ kīrtitavyaś ca
dhyeyaḥ pūjyaś ca nityadā*

Sūta Gosvāmī antwortete den Weisen unter der Führung Śaunakas: „Jeder sollte sehr aufmerksam den Spielen der Höchsten Persönlichkeit Gottes zuhören. Man sollte die Taten des Herrn lobpreisen und über Ihn regelmäßig meditieren.“

VERS 254

‘সর্ব ত্যজি’ জীবের কর্তব্য কাঁহা বাস ?’

ব্রহ্মভূমি বৃন্দাবন যাঁহা লীলারাস ॥’ ২৫৪ ॥

‘sarva tyaji’ jīvera kartavya kāhān vāsa?
vraja-bhūmi vṛndāvana yāhān līlā-rāsa’

sarva—alles; tyaji’—aufgebend; jīvera—das Lebewesen; kartavya—muß getan werden; kāhān—wo; vāsa—Aufenthaltort; vraja-bhūmi—das Land, das als Vraja-bhūmi bekannt ist; vṛndāvana—der heilige Ort namens Vṛndāvana; yāhān—wo; līlā-rāsa—Śrī Kṛṣṇa Seinen rāsa-Tanz ausführte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte: „Wo soll das Lebewesen wohnen, während es alle anderen Orte aufgibt?“ Rāmānanda Rāya antwortete: „An dem als Vṛndāvana oder Vrajabhūmi bekannten heiligen Ort, wo der Herr Seinen rāsa-Tanz ausführte.“

ERLÄUTERUNG

Im Śrīmad-Bhāgavatam (10.47.61) heißt es:

āsām aho caraṇa-reṇu-juṣām ahaṁ
syām vṛndāvane kim api gulma-latauṣadhīnām
yā dustyajam svajanam ārya-patham ca hitvā
bhejur mukunda-padavīm śrutibhir vimṛgyām

„Laßt mich eines der Kräuter und Pflanzen in Vṛndāvana werden, auf das die gopīs treten, die alle Verbindungen zu Familie und Freunden aufgegeben haben und sich entschieden, die Lotosfüße Mukundas zu verehren. Diese Lotosfüße werden von allen großen heiligen Persönlichkeiten gesucht, die im Studium der vedischen Literatur bewandert sind.“

VERS 255

‘শ্রবণমধ্যে জীবের কোন্ শ্রেষ্ঠ শ্রবণ ?’

‘রাধাকৃষ্ণ-প্রেমকেলি কর্ণ-রসায়ন ॥’ ২৫৫ ॥

‘śravaṇa-madhye jīvera kon śreṣṭha śravaṇa?’
‘rādhā-kṛṣṇa-prema-keli karṇa-rasāyana’

śravaṇa-madhye—von allen Gesprächen, die man hört; *jīvera*—des Lebewesens; *kon*—was; *śreṣṭha*—am wichtigsten; *śravaṇa*—Gegenstand des Hörens; *rādhā-kṛṣṇa-prema-keli*—die Liebesangelegenheiten zwischen Rādhā und Kṛṣṇa; *karṇa-rasa-ayana*—für das Ohr am angenehmsten.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte: „Von allen Dingen, denen die Menschen zuhören, was ist das beste für alle Lebewesen?“ Rāmānanda Rāya antwortete: „Über die Liebesangelegenheiten zwischen Rādhā und Kṛṣṇa zu hören, ist für das Ohr am angenehmsten.“

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.33.40) heißt es:

*vikṛīḍitaṁ vraja-vadhūbhir idaṁ ca viṣṇoḥ
śraddhānvito 'nuśṛṇuyād atha varṇayed yaḥ
bhaktiṁ parāṁ bhagavati pratilabhya kāmāṁ
hṛd-rogam āśv apahinoty acireṇa dhīraḥ*

„Derjenige, der gläubig von dem Austausch zwischen Śrī Kṛṣṇa und den *gopīs* im *rāsa*-Tanz hört, und derjenige, der diese Tätigkeiten beschreibt, erreichen die vollkommene Stufe des hingebungsvollen Dienstes und verlieren sogleich materielle lustvolle Wünsche.“

Wenn man befreit ist und von Śrī Kṛṣṇas und Rādhās Liebesbeziehungen hört, neigt man nicht zu lustvollen Wünschen. Ein weltlicher Halunke sagte einmal, wenn die Vaiṣṇavas den Namen „Rādhā, Rādhā“ chanteten, erinnere er sich an die Frau eines Barbiers namens Rādhā. Das ist ein praktisches Beispiel. Solange man nicht befreit ist, sollte man nicht versuchen, von dem Liebesaustausch zwischen Rādhā und Kṛṣṇa zu hören. Wenn man nicht befreit ist und von einer Beziehung im *rāsa*-Tanz hört, mag man sich an sein weltliches Tun und seine unzulässigen Beziehungen zu einer Frau erinnern, deren Name ebenfalls Rādhā lauten mag. Im bedingten Zustand soll man nicht einmal versuchen, sich an diese Dinge zu erinnern. Indem man die regulierenden Prinzipien einhält, soll man sich auf die Stufe der spontanen Anziehung an Kṛṣṇa erheben. Dann und nur dann soll man von *rādhā-kṛṣṇa-līlā* hören. Obwohl diese Angelegenheiten sowohl für die bedingte als auch für die befreite Seele sehr angenehm sein mögen, sollte die bedingte Seele nicht versuchen, von ihnen zu hören. Die Gespräche zwischen Rāmānanda Rāya und Caitanya Mahāprabhu fanden auf der Ebene der Befreiung statt.

VERS 256

‘উপাস্তোর মধ্যে কোন্ উপাস্ত প্রধান?’

‘শ্রেষ্ঠ উপাস্ত—যুগল ‘রাধাকৃষ্ণ’ নাম ॥ ২৫৬ ॥

'upāsyera madhye kon upāsyā pradhāna?'
'śreṣṭha upāsyā—yugala 'rādhā-kṛṣṇa' nāma'

upāsyera—Gegenstände der Verehrung; *madhye*—unter; *kon*—was; *upāsyā*—verehrenswerter Gegenstand; *pradhāna*—der hauptsächliche; *śreṣṭha*—der hauptsächliche; *upāsyā*—verehrenswerte Gegenstand; *yugala*—das Paar; *rādhā-kṛṣṇa nāma*—der Heilige Name Rādhā-Kṛṣṇa oder Hare Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte: „Was ist von allen verehrenswerten Gegenständen der wichtigste?“ Rāmānanda Rāya antwortete: „Der höchste verehrensweite Gegenstand ist der Heilige Name Rādhās und Kṛṣṇas, der Hare-Kṛṣṇa-mantra.“

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (6.3.22) heißt es:

etāvān eva loke 'smin
puṁsān dharmāḥ paraḥ smṛtaḥ
bhakti-yogo bhagavati
tan-nāma-grahaṇādibhiḥ

„In der materiellen Welt hat das Lebewesen keine andere Aufgabe, als sich dem Pfad des *bhakti-yoga* zuzuwenden und den Heiligen Namen des Herrn zu chanten.“

VERS 257

‘মুক্তি, ভুক্তি বাঞ্ছে যেই, কাহাঁ দুঁহার গতি ?’
 ‘স্বাবরদেহ, দেবদেহ যৈছে অবস্থিতি ॥’ ২৫৭ ॥

'mukti, bhukti vāñche yei, kāhān duñhāra gati?'
'sthāvara-deha, deva-deha yaiche avasthiti'

mukti—Befreiung; *bhukti*—Sinnengenuß; *vāñche*—wünscht; *yei*—jemand, der; *kāhān*—wo; *duñhāra*—von ihnen beiden; *gati*—der Bestimmungsort; *sthāvara-deha*—der Körper eines Baumes; *deva-deha*—der Körper eines Halbgottes; *yaiche*—sowie; *avasthiti*—befindlich.

ÜBERSETZUNG

„Und was ist der Bestimmungsort derer, die sich Befreiung wünschen, und derer, die sich Sinnenbefriedigung wünschen?“ fragte Śrī Caitanya Mahāprabhu. Rāmānanda Rāya antwortete: „Diejenigen, die mit dem Dasein des Höchsten Herrn zu verschmelzen versuchen, werden einen Körper wie den eines Baumes annehmen müssen. Und diejenigen, die zu sehr an Sinnengenuß haften, werden die Körper von Halbgöttern erlangen.“

ERLÄUTERUNG

Diejenigen, die durch Verschmelzung mit dem Dasein Gottes nach Befreiung streben, wünschen sich nicht Sinnenbefriedigung in der materiellen Welt. Auf der anderen Seite haben sie keine Kenntnis von dem Dienst an den Lotusfüßen des Herrn. Folglich sind sie dazu verurteilt, viele tausend Jahre wie Bäume zu stehen. Obwohl Bäume Lebewesen sind, bewegen sie sich nicht. Die befreite Seele, die den Versuch macht, in das Dasein des Herrn einzugehen, ist nicht besser als die Bäume. Bäume stehen ebenfalls im Dasein des Herrn, weil die materielle Energie und die Energie des Herrn dasselbe sind. In ähnlicher Weise ist die Brahman-Ausstrahlung ebenfalls die Energie des Höchsten Herrn. Es ist das gleiche, ob man in der Brahman-Ausstrahlung oder in der materiellen Energie bleibt, weil in beiden keine spirituelle Tätigkeit stattfindet. Besser gestellt sind diejenigen, die Sinnenbefriedigung und Erhebung zu den himmlischen Planeten begehren. Solche Menschen wollen wie die Bewohner des Himmels in paradiesischen Gärten genießen. Zumindest behalten sie ihre Individualität bei, um das Leben zu genießen, doch die Unpersönlichkeitsanhänger, die ihre Individualität zu verlieren versuchen, kennen weder materielle noch spirituelle Freude. Der Stein ist unbeweglich und ist weder materiell noch spirituell tätig. Was die schwer arbeitenden *karmīs* betrifft, so heißt es im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.10.23) :

*iṣṭveha devatā yajñaiḥ
sva-lokaṁ yāti yājñikāḥ
bhujāta devavat tatra
bhogān divyān nijāritān*

„Nachdem die *karmīs* verschiedene Opferrituale ausgeführt haben, um zu den himmlischen Planeten erhoben zu werden, gehen sie dorthin und genießen mit den Halbgöttern in dem Maße, wie sie die Ergebnisse frommer Werke bekommen haben.“

In der *Bhagavad-gītā* (9.20-21) heißt es:

*traī-vidyā māṁ soma-pāḥ pūta-pāpā
yajñair iṣṭvā sva-gatim prārthayante
te puṇyam āsādyā surendra-lokaṁ
āsnanti divyān divi deva-bhogān*

*te taṁ bhuktvā svarga-lokaṁ viśālaṁ
kṣiṇe puṇye martya-lokaṁ viśanti
evaṁ trayī-dharmam anuprapannā
gatāgataṁ kāma-kāmā labhante*

„Diejenigen, die die Veden studieren und *soma*-Saft trinken, da sie nach den himmlischen Planeten streben, verehren Mich indirekt. Sie werden auf dem Planeten Indras geboren, wo sie göttliche Freuden genießen können. Wenn sie so

himmlische Sinnenfreude genossen haben, kehren sie wieder auf diesen sterblichen Planeten zurück. So erlangen sie durch die vedischen Prinzipien nur flackerndes Glück.“

Nachdem also die *karmīs* die Ergebnisse frommer Werke aufgebraucht haben, kehren sie wieder auf diesen Planeten in der Form von Regen zurück und beginnen ihr Leben als Gräser und Pflanzen im Evolutionsvorgang.

VERS 258

অরসজ্ঞ কাক চুষে জ্ঞান-নিষফলে ।

রসজ্ঞ কোকিল খায় প্রেমাঙ্ক-মুকুলে ॥ ২৫৮ ॥

arasa-jñā kāka cūṣe jñāna-nimba-phale
rasa-jñā kokila khāya premāṅga-mukule

arasa-jñā—ohne Wohlgeschmäcker; *kāka*—die Krähen; *cūṣe*—saugen; *jñāna*—von Wissen; *nimba-phale*—an der bitteren *nimba*-Frucht; *rasa-jñā*—die saftig sind; *kokila*—die Kuckucke; *khāya*—essen; *prema-āṅga-mukule*—die Knospen der Mango der Liebe zu Gott.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya fuhr fort: „Diejenigen, denen es an allen Wohlgeschmäckern fehlt, sind wie die Krähen, die den Saft aus den bitteren Früchten des nimba-Baumes des Wissens saugen, wo hingegen diejenigen, die Wohlgeschmäcker genießen, Kuckucken gleichen, die die Knospen des Mangobaumes der Liebe zu Gott essen.“

ERLÄUTERUNG

Der spekulative Vorgang empirischer Philosophie ist so bitter wie die Frucht des *nimba*-Baumes. Nur Krähen finden an diesen Früchten Gefallen. Mit anderen Worten, der philosophische Vorgang, die Absolute Wahrheit zu erkennen, ist ein Vorgang, dem sich krähengleiche Menschen zuwenden. Die Kuckucke haben sehr süße Stimmen, mit denen sie den Heiligen Namen des Herrn chanten und die süße Frucht des Mango-Baumes kosten. Solche Gottgeweihten kosten süße Wohlgeschmäcker mit dem Herrn.

VERS 259

অভাগিয়া জানী আশ্বাদয়ে শুষ্ক জ্ঞান ।

কৃষ্ণ-প্রেমামৃত পান করে ভাগ্যবান্ ॥ ২৫৯ ॥

abhāgiyā jñānī āśvādaye śuṣka jñāna
kṛṣṇa-premāmṛta pāna kare bhāgyavān

abhāgiyā—unglückselige; *jñānī*—die philosophischen Spekulanten; *āsvādaye*—schmecken; *śuṣka*—trockenes; *jñāna*—empirisches Wissen; *kṛṣṇa-prema-amṛta*—den Nektar der Liebe zu Gott; *pāna*—trinken; *kare*—tun; *bhāgyavān*—die vom Glück Begünstigten.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya schloß: „Die unglückseligen empirischen Philosophen schmecken den trockenen Vorgang des philosophischen Wissens, wohingegen die Gottgeweihten regelmäßig den Nektar der Liebe zu Kṛṣṇa trinken. Deshalb sind sie von allen am glücklichsten.“

VERS 260

এইমত দুই জন কৃষ্ণকথা-রসে ।
নৃত্য-গীত-রোদনে হৈল রাত্রি-শেষে ॥ ২৬০ ॥

ei-mata dui jana kṛṣṇa-kathā-rase
nṛtya-gīta-rodane haila rātri-śeṣe

ei-mata—auf diese Weise; *dui jana*—beide (Śrī Caitanya und Rāmānanda Rāya); *kṛṣṇa-kathā-rase*—in den Wohlgeschmäckern der Erörterung von Gesprächen über Kṛṣṇa; *nṛtya-gīta*—in Tanzen und Chanten; *rodane*—in Weinen; *haila*—es gab; *rātri-śeṣe*—das Ende der Nacht.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise verbrachten Caitanya Mahāprabhu und Rāmānanda Rāya die ganze Nacht, während sie den Wohlgeschmack von kṛṣṇa-kathā oder Gesprächen über Kṛṣṇa kosteten. Während sie chanteten, tanzten und weinten, endete die Nacht.

VERS 261

দৌহে নিজ-নিজ-কার্যে চলিলা বিহানে ।
সন্ধ্যাকালে রায় আসি' মিলিলা আর দিনে ॥২৬১ ॥

doṅhe nija-nija-kārye calilā vihāne
sandhyā-kāle rāya āsi' mililā āra dine

doṅhe—beide; *nija-nija-kārye*—in ihren jeweiligen Pflichten; *calilā*—gingen auseinander; *vihāne*—am Morgen; *sandhyā-kāle*—am Abend; *rāya*—Rāmānanda Rāya; *āsi'*—wiederkommend; *mililā*—traf; *āra*—nächsten; *dine*—an dem Tag.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Morgen gingen sie auseinander, um sich ihren jeweiligen Pflichten zu widmen, doch am Abend kehrte Rāmānanda Rāya zurück, um den Herrn wieder zu treffen.

VERS 262

ইষ্ট-গোষ্ঠী কৃষ্ণকথা কহি' কতক্ষণ ।
প্রভুপদ ধরি' রায় করে নিবেদন ॥ ২৬২ ॥

*iṣṭa-goṣṭhī kṛṣṇa-kathā kahi' kata-kṣaṇa
prabhu-pada dhari' rāya kare nivedana*

iṣṭa-goṣṭhī—spirituelles Gespräch; *kṛṣṇa-kathā*—Gespräche über Kṛṣṇa; *kahi'*—redend; *kata-kṣaṇa*—eine Zeitlang; *prabhu-pada*—die Lotosfüße des Herrn; *dhari'*—ergreifend; *rāya*—Rāmānanda Rāya; *kare*—macht; *nivedana*—Unterbreitung.

ÜBERSETZUNG

Nachdem sie am nächsten Abend eine Zeitlang über Kṛṣṇa gesprochen hatten, ergriff Rāmānanda Rāya die Lotosfüße des Herrn und sprach wie folgt.

VERS 263

‘কৃষ্ণতত্ত্ব’, ‘রাধাতত্ত্ব’, ‘প্রেমতত্ত্বসার’ ।
‘রসতত্ত্ব’ ‘লীলাতত্ত্ব’ বিবিধ প্রকার ॥ ২৬৩ ॥

*'kṛṣṇa-tattva', 'rādhā-tattva', 'prema-tattva-sāra'
'rasa-tattva' 'līlā-tattva' vividha prakāra*

kṛṣṇa-tattva—die Wahrheit über Kṛṣṇa; *rādhā-tattva*—die Wahrheit über Rādhā; *prema-tattva-sāra*—die Essenz Ihrer Liebesbeziehungen; *rasa-tattva*—die Wahrheit über transzendentalen Wohlgeschmack; *līlā-tattva*—die Wahrheit über die Spiele des Herrn; *vividha prakāra*—von unterschiedlicher Vielfalt.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt eine transzendente Vielfalt in den Gesprächen über Kṛṣṇa und Rādhārāṇī und Ihrer transzendentalen Liebesbeziehungen, rasas und Spiele.“

VERS 264

এত তত্ত্ব যোর চিন্তে কৈলে প্রকাশন ।
ব্রহ্মাকে বেদ যেন পড়াইল নারায়ণ ॥২৬৪ ॥

*eta tattva mora citte kaile prakāśana
brahmāke veda yena paḍāila nārāyaṇa*

eta tattva—all diese Vielfalt von Wahrheiten; *mora citte*—in meinem Herzen; *kaile*—du tatest; *prakāśana*—manifestieren; *brahmāke*—Brahmā; *veda*—das vedische Wissen; *yena*—als; *paḍāila*—lehrte; *nārāyaṇa*—der Höchste Herr.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya gestand dann ein: „Du hast viele transzendente Wahrheiten in meinem Herzen manifestiert. Es ist genau die gleiche Art, wie Nārāyaṇa Brahmā unterwies.“

ERLÄUTERUNG

Das Herz Brahmās wurde von der Höchsten Persönlichkeit Gottes erleuchtet. Das ist die vedische Mitteilung in der *Śvetāśvatara Upaniṣad* (6.18) :

*yo brahmāṇam vidadhāti pūrvam
yo vai vedārṇś ca prahiṇoti tasmai
tam ha devam ātma-buddhi-prakāśam
mumukṣur vai śaraṇam aham prapadye*

„Weil ich nach Befreiung strebe, möchte ich mich der Höchsten Persönlichkeit Gottes ergeben, die zunächst Brahmā vom Herzen her im vedischen Wissen erleuchtete. Der Herr ist die ursprüngliche Ursache aller Erleuchtung und allen spirituellen Fortschritts.“ In diesem Zusammenhang gibt es noch andere Hinweise im *Śrīmad-Bhāgavatam*: 2.9.30-35, 11.14.3, 12.4.40 und 12.13.19.

VERS 265

অন্তর্যামী ঈশ্বরের এই রীতি হয়ে ।

বাহিরে না কহে, বস্তু প্রকাশে হৃদয়ে ॥ ২৬৫ ॥

*antaryāmī īśvarera ei rīti haye
bāhire nā kahe, vastu prakāśe hṛdaye*

antaryāmī—die Überseele; *īśvarera*—der Persönlichkeit Gottes; *ei*—dieses; *rīti*—das System; *haye*—ist; *bāhire*—äußerlich; *nā kahe*—spricht nicht; *vastu*—die Tatsachen; *prakāśe*—manifestiert; *hṛdaye*—im Herzen.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya fuhr fort: „Die Überseele im Herzen eines jeden spricht nicht von außen, sondern von innen. Der Herr unterweist die Gottgeweihten in jeder Hinsicht, und das ist Sein Weg der Unterweisung.“

ERLÄUTERUNG

Hier erklärt Śrī Rāmānanda Rāya, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu die Überseele ist. Es ist die Überseele, die den Gottgeweihten inspiriert; deshalb ist sie die ursprüngliche Quelle des *gāyatrī-mantra*. Im *gāyatrī* heißt es: *om bhūr bhuvaḥ svaḥ tat savitur vareṇyam bhargo devasya dhīmahi dhiyo yo naḥ pracodayāt*. *Savitṛ* ist die ursprüngliche Quelle aller Intelligenz. Diese *savitṛ* ist Śrī Caitanya Mahāprabhu. Das wird im *Śrīmad-Bhāgavatam* (2.4.22) bestätigt:

*pracoditā yena purā sarasvatī
vitanvatājasya satim smṛtim hṛdi
sva-lakṣaṇā prādurabhūt kilāsyataḥ
sa me ṛṣiṇām ṛṣabhaḥ prasīdatām*

„Möge der Herr, der am Anfang der Schöpfung das mächtige Wissen Brahmās vom Innern seines Herzens her verstärkte und ihn mit vollständigem Wissen von der Schöpfung und Seinem eigenen Selbst inspirierte und der aus dem Mund Brahmās hervorgekommen zu sein scheint, an mir Wohlgefallen finden.“ Dieser Vers wurde von Śukadeva Gosvāmī gesprochen, als er um die Segnung der Höchsten Persönlichkeit Gottes bat, bevor er zu Mahārāja Parīkṣit das *Śrīmad-Bhāgavatam* sprach.

VERS 266

জন্মান্তস্ত যতোঃষয়াদিতরতচার্বেষভিষ্ণুঃ স্বরাট্
তেনে ব্রহ্ম হৃদা য আদিকবয়ে মুহন্তি যৎ সুরায়ঃ ।
তেজোবারিমৃদাং যথা বিনিময়ো যত্র ত্রিসর্গোহমৃষা
ধাম্না স্বেন সদা নিরস্তকুহকং সত্যং পরং ধীমহি ॥২৬৬॥

*janmādy asya yato 'nvayād itarataś cārtheṣv abhijñāḥ svarāt
tene brahma hṛdā ya ādi-kavaye muhyanti yat sūrayaḥ
tejo-vāri-mṛdām yathā vinimayo yatra tri-sarga 'mṛṣā
dhāmnā svena sadā nirasta-kuhakaṁ satyaṁ paraṁ dhīmahi*

janma-ādi—Schöpfung, Erhaltung und Auflösung; *asya*—von diesem (dem Universum); *yataḥ*—von dem; *anvayāt*—direkt aus der spirituellen Verbindung; *itarataḥ*—indirekt aus Mangel an materieller Verbindung; *ca*—auch; *artheṣu*—in allen Angelegenheiten; *abhijñāḥ*—völlig in Kenntnis; *sva-rāt*—unabhängig; *tene*—teilte mit; *brahma*—die Absolute Wahrheit; *hṛdā*—durch das Herz; *yaḥ*—der; *ādi-kavaye*—Brahmā; *muhyanti*—sind verwirrt; *yat*—in dem; *sūrayaḥ*—große Persönlichkeiten wie Brahmā und andere Halbgötter oder große *brāhmaṇas*; *tejaḥ-vārimṛdām*—von Feuer, Wasser und Erde; *yathā*—wie; *vinimayaḥ*—der Austausch; *yatra*—in dem; *tri-sargaḥ*—die materielle Schöpfung der drei Erscheinungsweisen; *amṛṣā*—tatsächlich; *dhāmnā*—mit dem Reich; *svena*—Sein eigenes persönliches; *sadā*—immer; *nirasta-*

kuhakam—frei von aller Illusion; *satyam*—die Wahrheit; *param*—Absolute; *dhi-mahi*—laßt uns meditieren über.

ÜBERSETZUNG

„Ich bringe Śrī Kṛṣṇa, dem Sohn Vasudevas, der die höchste alldurchdringende Persönlichkeit Gottes ist, meine Ehrerbietungen dar. Ich meditiere über Ihn, die transzendente Realität, der die urerste Ursache aller Ursachen ist, von dem alle manifestierten Universen ausgehen; sie ruhen in Ihm und durch Ihn werden sie zerstört. Ich meditiere über diesen ewig strahlenden Herrn, der Sich direkt und indirekt aller Manifestationen bewußt ist und Sich dennoch jenseits von ihnen befindet. Er allein ist es, der das vedische Wissen in das Herz Brahmās, des ersterschaffenen Lebewesens, eingab. Durch Ihn erscheint diese Welt, ähnlich einer Fata Morgana, selbst großen Weisen und Halbgöttern als wirklich. Durch Ihn erscheinen die materiellen Universen, geschaffen von den drei Erscheinungsweisen der Natur, wirklich zu sein, obwohl sie unwirklich sind. Ich meditiere daher über Ihn, die Absolute Wahrheit, der ewig in Seinem transzendentalen Reich existiert und der für immer frei von Illusion ist.“

ERLÄUTERUNG

Das ist die Eröffnungsanrufung des *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.1.1).

VERS 267

এক সংশয় মোর আছয়ে হৃদয়ে ।

কৃপা করি' কহ মোরে তাহার নিশ্চয়ে ॥ ২৬৭ ॥

eka saṁśaya mora āchaye hṛdaye
kṛpā kari' kaha more tāhāra niścaye

eka saṁśaya—einen Zweifel; *mora*—meinen; *āchaye*—es gibt; *hṛdaye*—im Herzen; *kṛpā kari'*—barmherzig; *kaha*—bitte sage; *more*—mir; *tāhāra*—von diesem; *niścaye*—die Versicherung.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya sagte darauf, er habe einen Zweifel in seinem Herzen, und so bat er den Herrn: „Bitte sei mir barmherzig und beseitige meinen Zweifel.“

VERS 268

পহিলে দেখিঁতুঁ তোমার সন্ন্যাসি-স্বরূপ ।

এবে তোমা দেখিঁ মুঞি শ্যাম-গোপরূপ ॥ ২৬৮ ॥

*pahile dekhiluṅ tomāra sannyāsi-svarūpa
ebe tomā dekhi muṅi śyāma-gopa-rūpa*

pahile—am Anfang; *dekhiluṅ*—ich sah; *tomāra*—Deine; *sannyāsi-svarūpa*—Form als Person im Lebensstand der Entsagung; *ebe*—jetzt; *tomā*—Dich; *dekhi*—sehe; *muṅi*—ich; *śyāma-gopa-rūpa*—Form als Śyāmasundara, der Kuhhirtenjunge.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya sagte darauf zu Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Zunächst sah ich Dich als sannyāsī, doch jetzt sehe ich Dich als Śyāmasundara, den Kuhhirtenknaben.“

VERS 269

ভোমার সম্মুখে দেখি কাঞ্চন-পঞ্চালিকা ।
তঁার গৌরকান্ত্যে ভোমার সৰ্ব অঙ্গ ঢাকা ॥ ২৬৯ ॥

*tomāra sammukhe dekhi kāñcana-pañcālikā
tāra gaura-kāntye tomāra sarva aṅga ḍhākā*

tomāra—von Dir; *sammukhe*—vor; *dekhi*—ich sehe; *kāñcana-pañcālikā*—eine Puppe aus Gold; *tāra*—davon; *gaura-kāntye*—durch eine weiße Tönung; *tomāra*—Dein; *sarva*—ganzer; *aṅga*—Körper; *ḍhākā*—bedeckt.

ÜBERSETZUNG

„Jetzt sehe ich Dich wie eine goldene Puppe erscheinen, und Dein ganzer Körper scheint von einem goldenen Glanz bedeckt zu sein.“

ERLÄUTERUNG

Śyāmasundara ist schwärzlich, doch hier sagt Rāmānanda Rāya, daß er Śrī Caitanya Mahāprabhu golden erscheinen sah. Der glänzende Körper Śrī Caitanya Mahāprabhus war durch die Körpertönung Śrīmatī Rādhārāṅis verhüllt.

VERS 270

তাহাতে প্রকট দেখোঁ স-বংশী বদন ।
নানা ভাবে চঞ্চল তাহে কমল-নয়ন ॥ ২৭০ ॥

*tāhāte prakṛta dekhoṅ sa-varṁśī vadana
nānā bhāve cañcala tāhe kamala-nayana*

tāhāte—in diesem; *prakṛta*—manifestiert; *dekhoṅ*—ich sehe; *sa-varṁśī*—mit der Flöte; *vadana*—das Gesicht; *nānā bhāve*—in verschiedenen Erscheinungsformen; *cañcala*—ruhelos; *tāhe*—in diesem; *kamala-nayana*—die Lotosaugen.

ÜBERSETZUNG

„Ich sehe, daß Du eine Flöte an Deinen Mund hältst, und Deine Lotosaugen bewegen sich aufgrund verschiedener Ekstasen ruhelos hin und her.“

VERS 271

এইমত তোমা দেখি' হয় চমৎকার ।
অকপটে কহ, প্রভু, কারণ ইহার ॥ ২৭১ ॥

*ei-mata tomā dekhi' haya camatkāra
akapaṭe kaha, prabhu, kāraṇa ihāra*

ei-mata—auf diese Weise; tomā—Dich; dekhi'—sehend; haya—es gibt; camat-kāra—Verwunderung; akapaṭe—ohne Falschheit; kaha—bitte sage; prabhu—mein Herr; kāraṇa—die Ursache; ihāra—von diesem.

ÜBERSETZUNG

„Ich sehe Dich tatsächlich auf diese Weise und das ist sehr wunderbar. Mein Herr, bitte sage mir ohne Falschheit, was die Ursache hiervon ist.“

VERS 272

প্রভু কহে,—কৃষ্ণে তোমার গাঢ়প্রেম হয় ।
প্রেমার স্বভাব এই জানিহ নিশ্চয় ॥ ২৭২ ॥

*prabhu kahe,—kṛṣṇe tomāra gāḍha-prema haya
premāra svabhāva ei jāniha niścaya*

prabhu kahe—der Herr antwortete; kṛṣṇe—zu Kṛṣṇa; tomāra—deine; gāḍha-prema—tiefe Liebe; haya—es gibt; premāra—von dieser transzendentalen Liebe; sva-bhāva—das Wesen; ei—dieses; jāniha—bitte wisse; niścaya—gewiß.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete: „Du empfindest tiefe Liebe zu Kṛṣṇa, und jemand, der solche tiefe, ekstatische Liebe zum Herrn empfindet, sieht die Dinge natürlicherweise in diesem Licht. Bitte glaube Mir dies mit Gewißheit.“

VERS 273

মহাভাগবত দেখে স্বাবর-অজম ।
ভাই! ভাই! হয় তাঁর শ্রীকৃষ্ণ-ফুরণ ॥ ২৭৩ ॥

*mahā-bhāgavata dekhe sthāvara-jaṅgama
tāhān tāhān haya tānra śrī-kṛṣṇa-sphuraṇa*

mahā-bhāgavata—ein erstrangiger fortgeschrittener Gottgeweihter; *dekhe*—sieht; *sthāvara-jaṅgama*—die sich bewegenden und die sich nicht bewegenden; *tāhān tāhān*—hier und dort; *haya*—ist; *tānra*—sein; *śrī-kṛṣṇa-sphuraṇa*—Manifestation Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

„Ein Gottgeweihter, der auf der spirituellen Ebene fortgeschritten ist, sieht alles Bewegliche und Unbewegliche als den Höchsten Herrn. Für ihn ist alles, was er sieht, nichts weiter als eine Manifestation Śrī Kṛṣṇas.“

VERS 274

স্বাবর-জঙ্গম দেখে, না দেখে তার মূর্তি ।
সর্বত্র হয় নিজ ইষ্টদেব-স্মৃতি ॥ ২৭৪ ॥

*sthāvara-jaṅgama dekhe, nā dekhe tāra mūrti
sarvatra haya nija iṣṭa-deva-sphūrti*

sthāvara-jaṅgama—beweglich und unbeweglich; *dekhe*—er sieht; *nā*—nicht; *dekhe*—sieht; *tāra*—seine; *mūrti*—Form; *sarvatra*—überall; *haya*—es gibt; *nija*—seine eigene; *iṣṭa-deva*—verehrenswerter Herr; *sphūrti*—Manifestation.

ÜBERSETZUNG

„Der *mahā-bhāgavata*, der fortgeschrittene Gottgeweihte, sieht gewiß alles Bewegliche und Unbewegliche, doch sieht er nicht genau die Formen dieser Dinge. Vielmehr sieht er überall sogleich die Form des Höchsten Herrn.“

ERLÄUTERUNG

Aufgrund seiner tiefen ekstatischen Liebe zu Kṛṣṇa sieht der *mahā-bhāgavata* Kṛṣṇa überall, und nichts anderes. Das finden wir in der *Brahma-saṁhitā* (5.38) bestätigt: *premāñjana-cchurita-bhakti-vilocanena santaḥ sadaiva hṛdayeṣu vilokayanti*.

Sobald ein Gottgeweihter etwas sieht — sei es beweglich oder unbeweglich — erinnert er sich sogleich an Kṛṣṇa. Ein fortgeschrittener Gottgeweihter ist im Wissen fortgeschritten. Dieses Wissen ist für einen Gottgeweihten durchaus natürlich, denn er hat bereits in der *Bhagavad-gītā* gelesen, wie man Kṛṣṇa-Bewußtsein erweckt. In der *Bhagavad-gītā* heißt es:

*raso 'ham apsu kaunteya
prabhāsmi śāsi-sūryayoḥ
praṇavaḥ sarva-vedeṣu
śabdaḥ khe pauruṣaṁ nṛṣu*

„O Sohn Kuntīs [Arjuna], Ich bin der Geschmack des Wassers, das Licht der Sonne und des Mondes, die Silbe *om* in den vedischen *mantras*; Ich bin der Klang im Äther und die Fähigkeit im Menschen.“ (Bg. 7.8)

Wenn daher ein Gottgeweihter Wasser oder eine andere Flüssigkeit trinkt, erinnert er sich sogleich an Kṛṣṇa. Für einen Gottgeweihten ist es nicht schwierig, vierundzwanzig Stunden am Tag Kṛṣṇa-Bewußtsein zu erwecken. Es heißt daher:

*sthāvara jaṅgama dekhe nā dekhe tāra mūrti
sarvatra haya nija iṣṭa-deva-sphūrṭi*

Eine heilige Persönlichkeit oder ein fortgeschrittener Gottgeweihter sieht Kṛṣṇa vierundzwanzig Stunden am Tag, und nichts anderes. Was bewegliche und unbewegliche Dinge betrifft, so sieht ein Gottgeweihter alle als Umwandlungen von Kṛṣṇas Energie an. In der *Bhagavad-gītā* (7.4) heißt es:

*bhūmir āpo 'nalo vāyuh
kham mano buddhir eva ca
ahaṅkāra itiyam me
bhinnā prakṛtir aṣṭadhā*

„Erde, Wasser, Feuer, Luft, Äther, Geist, Intelligenz und falsches Ego — diese acht Elemente bilden Meine gesonderten materiellen Energien.“

Im Grunde ist nichts von Kṛṣṇa getrennt. Wenn ein Gottgeweihter einen Baum sieht, weiß er, daß der Baum eine Verbindung zweier Energien ist — der materiellen und der spirituellen. Die untergeordnete Energie, die materiell ist, bildet den Körper des Baumes, doch im Baum befindet sich das Lebewesen, der spirituelle Funke, der ein winziges Teil Kṛṣṇas ist. Das ist die höhere Energie Kṛṣṇas in der materiellen Welt. Was immer wir für ein Lebewesen sehen, es ist nichts weiter als eine Verbindung dieser beiden Energien. Wenn ein fortgeschrittener Gottgeweihter an diese Energien denkt, versteht er sogleich, daß sie Manifestationen des Höchsten Herrn sind. Sobald wir sehen, daß die Sonne morgens aufgeht, stehen wir auf und beginnen mit unseren morgendlichen Pflichten. In ähnlicher Weise erinnert sich ein Gottgeweihter, sobald er die Energie des Herrn sieht, sogleich an Śrī Kṛṣṇa. Das wird in diesem Vers erklärt:

sarvatra haya nija iṣṭa-deva-sphūrṭi

Ein Gottgeweihter, der sein Dasein durch hingebungsvollen Dienst geläutert hat, sieht bei jedem Schritt nur noch Kṛṣṇa. Das wird auch im nächsten Vers erklärt, der ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.2.45) ist.

VERS 275

সর্বভূতেষু যঃ পশ্যেত্তগবত্তাবমান্বনঃ ।

ভূতানি ভগবত্যাশ্রয়ে ভগবতোত্তমঃ । ২৭৫ ।

sarva-bhūteṣu yaḥ paśyed
 bhagavad-bhāvam ātmanaḥ
 bhūtāni bhagavaty ātmany
 eṣa bhāgavatottamaḥ

sarva-bhūteṣu—in allen Gegenständen (in der Materie, in der spirituellen Natur und in Verbindungen aus Materie und spiritueller Natur); *yaḥ*—jemand, der; *paśyet*—sieht; *bhagavad-bhāvam*—die Fähigkeit, im Dienst des Herrn tätig zu sein; *ātmanaḥ*—der höchsten spirituellen Seele oder der Transzendenz jenseits der materiellen Lebensauffassung; *bhūtāni*—alle Wesen; *bhagavaty*—in der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *ātmany*—das Grundprinzip allen Daseins; *eṣaḥ*—dieses; *bhāgavata-uttamaḥ*—jemand, der im hingebungsvollen Dienst fortgeschritten ist.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Jemand, der im hingebungsvollen Dienst fortgeschritten ist, sieht in allen Dingen die Seele der Seelen, die Höchste Persönlichkeit Gottes Śrī Kṛṣṇa. Folglich sieht er immer die Form der Höchsten Persönlichkeit Gottes als die Ursache aller Ursachen und versteht, daß alle Dinge in Ihm ruhen.’“

VERS 276

বনলতাস্থরব আত্মনি বিষ্ণুং ব্যঞ্জয়ন্ত্য ইব পুষ্পফলাঢ্যাঃ ।
 প্রণতভারবিটপা মধুধারাঃ প্রেমহৃষ্টতনবো ববৃষুঃ স্ম ॥২৭৬॥

vana-latās tarava ātmani viṣṇum
 vyañjayantya iva puṣpa-phalāḍhyāḥ
 praṇata-bhāra-viṭapā madhu-dhārāḥ
 prema-hṛṣṭa-tanavo vavrṣuḥ sma

vana-latāḥ—die Kräuter und Pflanzen; *taravaḥ*—die Bäume; *ātmani*—in der Höchsten Seele; *viṣṇum*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *vyañjayantyaḥ*—manifestierend; *iva*—wie; *puṣpa-phala-āḍhyāḥ*—von üppigen Früchten und Blumen erfüllt; *praṇata-bhāra*—niedergeneigt aufgrund von Lasten; *viṭapāḥ*—die Bäume; *madhu-dhārāḥ*—Schauer; *prema-hṛṣṭa*—inspiriert durch Liebe zu Gott; *tanavaḥ*—deren Körper; *vavrṣuḥ*—regneten ständig; *sma*—gewiß.

ÜBERSETZUNG

„Die Pflanzen, Kletterpflanzen und Bäume hingen aufgrund von ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa voller Früchte und Blüten. Ja, sie waren so voll, daß sie sich niederneigten. Sie waren durch solch tiefe Liebe zu Kṛṣṇa inspiriert, daß sie ständig Honig fließen ließen. So sahen die gopīs den ganzen Wald von Vṛndāvana.’“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers (SB. 10.35.9) ist eines der Lieder, die die *gopīs* während Kṛṣṇas Abwesenheit sangen. In Kṛṣṇas Abwesenheit waren die *gopīs* ständig in Gedanken bei Ihm. In ähnlicher Weise sieht der *bhāgavata*, der fortgeschrittene Gottgeweihte, alles als potentiell dem Herrn dienend. Śrīla Rūpa Gosvāmī empfiehlt:

*prāpañcikatayā buddhyā
hari-sambandhi-vastunaḥ
mumuṣubhiḥ parityāgo
vairāgyam phalgu kathyate
(Bh.r.s. 1.2.126)*

Der fortgeschrittene Gottgeweihte sieht nichts, was nicht mit Kṛṣṇa verbunden ist. Anders als die Māyāvādī-Philosophen sieht ein Gottgeweihter die materielle Welt nicht als falsch an. Vielmehr sieht er, daß alles in der materiellen Welt mit Kṛṣṇa verbunden ist. Ein Gottgeweihter weiß, wie man die Dinge in den Dienst des Herrn stellt; das ist das Merkmal des *mahā-bhāgavata*. Die *gopīs* sahen die Pflanzen, Kletterpflanzen und Waldbäume mit Früchten und Blüten beladen und bereit, Kṛṣṇa zu dienen. So erinnerten sie sich sogleich an ihren verehrenswerten Śrī Kṛṣṇa. Sie sahen die Pflanzen, Kletterpflanzen und Bäume nicht so, wie ein weltlicher Mensch sie sieht.

VERS 277

রাধাকৃষ্ণে তোমার মহাপ্রেম হয় ।
যাই তাই রাধাকৃষ্ণ তোমারে স্মরয় ॥ ২৭৭ ॥

*rādhā-kṛṣṇe tomāra mahā-prema haya
yāhān tāhān rādhā-kṛṣṇa tomāre sphuraya*

rādhā-kṛṣṇe—Rādhā und Kṛṣṇa; *tomāra*—deine; *mahā-prema*—große Liebe; *haya*—es gibt; *yāhān tāhān*—überall; *rādhā-kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa und Śrīmatī Rādhārāṇī; *tomāre*—dir; *sphuraya*—erscheinen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Mein lieber Rāya, du bist ein fortgeschrittener Gottgeweihter und immer von ekstatischer Liebe zu Rādhā und Kṛṣṇa erfüllt. Was immer du daher siehst — überall — erweckt einfach dein Kṛṣṇa-Bewußtsein.“

VERS 278

রায় কহে,—প্রভু তুমি ছাড় ভারিভুরি ।
যোর আগে নিজরূপ না করিহ চুরি ॥ ২৭৮ ॥

*rāya kahe,—prabhu tumi chāḍa bhāri-bhūri
mora āge nija-rūpa nā kariha curi*

rāya kahe—Rāmānanda Rāya antwortete; *prabhu*—mein Herr; *tumi*—Du; *chāḍa*—gebe auf; *bhāri-bhūri*—diese ernsten Gespräche; *mora*—von mir; *āge*—vor; *nija-rūpa*—Deine wirkliche Form; *nā*—nicht; *kariha*—tust; *curi*—stehlen.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya antwortete: „Mein lieber Herr, bitte höre mit diesen ernsten Gesprächen auf. Bitte verhülle nicht Deine wirkliche Form vor mir.“

VERS 279

রাধিকার ভাবকান্তি করি' অঙ্গীকার ।
নিজরস আশ্বাদিতে করিয়াছ অবতার ॥ ২৭৯ ॥

*rādhikāra bhāva-kānti kari' aṅgikāra
nija-rasa āsvādite kariyācha avatāra*

rādhikāra—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *bhāva-kānti*—ekstatische Liebe und ekstatischen Glanz; *kari'*—machend; *aṅgikāra*—Annahme; *nija-rasa*—Dein eigener transzendentaler Wohlgeschmack; *āsvādite*—zu schmecken; *kariyācha*—Du hast gemacht; *avatāra*—Inkarnation.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya fuhr fort: „Mein lieber Herr, ich kann verstehen, daß Du die Ekstase und die Körpertönung Śrīmatī Rādhārāṇīs angenommen hast. Auf diese Weise kostest Du Deinen persönlichen transzendentalen Wohlgeschmack und bist daher als Śrī Caitanya Mahāprabhu erschienen.“

VERS 280

নিজগূঢ়কার্য তোমার—প্রেম আশ্বাদন ।
আনুশঙ্গে প্রেমময় কৈলে ত্রিভুবন ॥ ২৮০ ॥

*nija-gūḍha-kārya tomāra—prema āsvādana
ānuṣaṅge prema-maya kaile tribhuvana*

nija-gūḍha-kārya—eigene vertrauliche Gründe; *tomāra*—Deine; *prema*—transzendente Liebe; *āsvādana*—kostend; *ānuṣaṅge*—gleichzeitig; *prema-maya*—in Liebe zu Gott umgewandelt; *kaile*—Du hast gemacht; *tri-bhuvana*—die ganze Welt.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, Du bist in dieser Inkarnation als Śrī Caitanya aus persönlichen Gründen herabgestiegen. Du bist gekommen, um Deine eigene spirituelle Glückseligkeit zu kosten, und zur gleichen Zeit wandelst Du die ganze Welt um, indem Du die Ekstase der Liebe zu Gott verbreitest.“

VERS 281

আপনে আইলে মোরে করিতে উদ্ধার ।
এবে কপট কর,—তোমার কোন ব্যবহার ॥ ২৮১ ॥

āpane āile more karite uddhāra
ebe kapaṭa kara,—tomāra kona vyavahāra

āpane—persönlich; *āile*—Du bist gekommen; *more*—zu mir; *karite*—zu machen; *uddhāra*—Befreiung; *ebe*—jetzt; *kapaṭa*—Doppelzüngigkeit; *kara*—Du tust; *tomāra*—Dein; *kona*—was; *vyavahāra*—Verhalten.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, durch Deine grundlose Barmherzigkeit bist Du vor mir erschienen, um mir Befreiung zu gewähren. Jetzt spielst Du mit mir in einer doppelzüngigen Art. Was ist der Grund Deines Verhaltens?“

VERS 282

তবে হাসি' তাঁরে প্রভু দেখাইল স্বরূপ ।
'রসরাজ', 'মহাতাব'—দুই এক রূপ ॥ ২৮২ ॥

tabe hāsi' tānre prabhu dekhāila svarūpa
'rasa-rāja', 'mahābhāva'—dui eka rūpa

tabe—deshalb; *hāsi'*—lächelnd; *tānre*—ihm (Rāmānanda Rāya); *prabhu*—der Herr; *dekhāila*—zeigte; *svarūpa*—Seine persönliche Form; *rasa-rāja*—der König aller transzendentalen Wohlgeschmäcker; *mahā-bhāva*—der Zustand ekstatischer Liebe; *dui*—zwei; *eka*—einer; *rūpa*—Form.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa ist das Behältnis aller Freude, und Śrīmatī Rādhārāṇī ist die Verkörperung der ekstatischen Gottesliebe. Diese beiden Formen vereinigten sich in Śrī Caitanya Mahāprabhu zu einer. Da dies der Fall war, enthüllte Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya Seine wirkliche Gestalt.

ERLÄUTERUNG

Dies wird als *rādhā-bhāva-dyuti-suvalitaṁ naumi kṛṣṇa-svarūpam* beschrieben. Śrī Kṛṣṇa war in die Merkmale Śrīmatī Rādhārāṇīs versunken. Dies wurde Rāmānanda Rāya enthüllt, als er Śrī Caitanya Mahāprabhu sah. Ein fortgeschrittener Gottgeweihter kann verstehen: *śrī-kṛṣṇa-caitanya rādhā-kṛṣṇa nahe anya*. Da Śrī Caitanya Mahāprabhu eine Verbindung von Kṛṣṇa und Rādhā ist, ist Er von Rādhā-Kṛṣṇa nicht verschieden. Das wird von Svarūpa Dāmodara Gosvāmī erklärt:

*rādhā kṛṣṇa-praṇaya-vikṛtir hlādinī śaktir asmād
ekātmānāv api bhuvi deha-bhedam gatau tau
caitanyaḥkhyam prakāṣam adhunā tad-dvayam caikyam āptam
rādhā-bhāva-dyuti-suvalitaṁ naumi kṛṣṇa-svarūpam*
(Cc. Ādi 1.5)

Rādhā-Kṛṣṇa ist eins. Rādhā-Kṛṣṇa ist Kṛṣṇa und Kṛṣṇas Freudenenergie zusammen. Wenn Kṛṣṇa Seine Freudenkraft entfaltet, erscheint Er in zwei Formen — als Rādhā und Kṛṣṇa. Ansonsten sind Rādhā und Kṛṣṇa eins. Diese Einheit kann von fortgeschrittenen Gottgeweihten durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus wahrgenommen werden. Dies war bei Rāmānanda Rāya der Fall, und diese Erkenntnis ist für den fortgeschrittenen Gottgeweihten durchaus möglich. Man mag danach streben, solch eine Stellung zu erlangen, doch sollte man nicht versuchen, den *mahā-bhāgavata* nachzuahmen.

VERS 283

দেখি' রাখামল হৈলা আনন্দে মূর্চ্ছিতে ।
ধরিতে না পারে দেহ, পড়িলা ভূমিতে ॥ ২৮৩ ॥

*dekhi' rāmānanda hailā ānande mūrccchite
dharite nā pāre deha, paḍilā bhūmite*

dekhi'—diese Form sehend; *rāmānanda*—Rāmānanda Rāya; *hailā*—es gab; *ānande*—in Ekstase; *mūrccchite*—Bewußtloswerden; *dharite*—ihn zu halten; *nā*—nicht; *pāre*—imstande; *deha*—der Körper; *paḍilā*—fiel nieder; *bhūmite*—auf den Boden.

ÜBERSETZUNG

Als Rāmānanda Rāya diese Form sah, verlor er fast das Bewußtsein in transzendentaler Glückseligkeit. Unfähig stehenzubleiben, fiel er zu Boden.

VERS 284

শ্রুত্ব তাঁরে হস্ত স্পর্শি' করাইলা চেতন ।
সন্ন্যাসীর বেশ দেখি' বিস্মিত হৈল মন ॥ ২৮৪ ॥

*prabhu tānre hasta sparśi' karāilā cetana
sannyāsira veṣa dekhi' vismita haila mana*

prabhu—der Herr; *tānre*—Rāmānanda Rāya; *hasta*—die Hand; *sparśi'*—berührend; *karāilā*—machte; *cetana*—bewußt; *sannyāsira*—des *sannyāsī*; *veṣa*—das Gewand; *dekhi'*—sehend; *vismita*—von Verwunderung ergriffen; *haila*—wurde; *mana*—der Geist.

ÜBERSETZUNG

Als Rāmānanda Rāya besinnungslos zu Boden fiel, berührte Caitanya Mahāprabhu seine Hand, und sogleich erlangte er sein Bewußtsein wieder. Als er jedoch Śrī Caitanya im Gewand eines *sannyāsī* sah, war er von Verwunderung ergriffen.

VERS 285

আলিঙ্গন করি' প্রভু কৈল আশ্বাসন ।
তোমা বিনা এইরূপ না দেখে অজ্ঞান ॥ ২৮৫ ॥

*āliṅgana kari' prabhu kaila āśvāsana
tomā vinā ei-rūpa nā dekhe anya-jana*

āliṅgana kari'—ihn umarmen; *prabhu*—der Herr; *kaila*—tat; *āśvāsana*—beruhigend; *tomā vinā*—außer dir; *ei-rūpa*—diese Form; *nā*—nicht; *dekhe*—sieht; *anya-jana*—irgend jemand anders.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr Rāmānanda Rāya umarmt hatte, beruhigte Er ihn, indem Er zu ihm sagte: „Außer dir hat noch nie jemand diese Form gesehen.“

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* (7.25) heißt es:

*nāhaṁ prakāśaḥ sarvasya
yoga-māyā-samāvṛtaḥ
mūḍho 'yaṁ nābhijānāti
loko mām ajam avyayam*

„Den Törichtern und Unintelligenten bin Ich niemals sichtbar. Für sie bin Ich von Meiner ewigen Schöpfungskraft *yoga-māyā* verhüllt, und so kennt die verwirrte Welt Mich nicht, der Ich ungeboren und unfehlbar bin.“

Der Herr behält Sich immer das Recht vor, nicht jedem offenbar zu sein. Die Gottgeweihten aber sind immer im Dienst des Herrn tätig, indem sie mit der Zunge dienen, indem sie den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* chanten und *mahā-prasāda* kosten. Allmählich erfreut der aufrichtige Gottgeweihte die Höchste Persönlichkeit Gottes, und dann offenbart Sich der Herr. Man kann den Höchsten Herrn nicht sehen, in-

dem man persönliche Anstrengungen unternimmt. Wenn aber der Herr durch den Dienst eines Gottgeweihten zufrieden ist, offenbart Er Sich.

VERS 286

মোর তত্ত্বলীলা-রস তোমার গোচরে ।
অতএব এইরূপ দেখাইলুঁ তোমারে ॥ ২৮৬ ॥

*mora tattva-līlā-rasa tomāra gocare
ataeva ei-rūpa dekhāilun̄ tomāre*

mora—Meine; *tattva-līlā*—Wahrheit und Spiele; *rasa*—und Wohlgeschmäcker; *tomāra*—von dir; *gocare*—in dem Wissen; *ataeva*—deshalb; *ei-rūpa*—diese Form; *dekhāilun̄*—Ich habe gezeigt; *tomāre*—dir.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu bestätigte: „Alle Wahrheiten über Meine Spiele und Wohlgeschmäcker befinden sich in deinem Wissen. Deshalb habe Ich dir diese Form gezeigt.“

VERS 287

গৌর অঙ্গ নাহে মোর—রাধাঙ্গ-স্পর্শন ।
গোপেন্দ্রসুত বিনা তেঁহো না স্পর্শে অন্যান্যন ॥২৮৭॥

*gaura aṅga nahe mora—rādhāṅga-sparśana
gopendra-suta vinā teṅho nā sparśe anya-jana*

gaura—weiß; *aṅga*—Körper; *nahe*—nicht; *mora*—Meiner; *rādhā-aṅga*—des Körpers von Śrīmatī Rādhārāṇī; *sparśana*—die Berührung; *gopendra-suta*—der Sohn Nanda Mahārājas; *vinā*—außer; *teṅho*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *nā*—nicht; *sparśe*—berührt; *anya-jana*—jemand anders.

ÜBERSETZUNG

„Im Grunde hat Mein Körper keine weiße Hauttönung. Er erscheint nur so, weil er den Körper Śrīmatī Rādhārāṇīs berührt hat. Sie aber berührt niemand außer den Sohn Nanda Mahārājas.“

VERS 288

তঁার ভাবে ভাবিত করি' আশ্চর্য-মন ।
তবে নিজ-মাধুর্য করি আশ্চর্যন ॥ ২৮৮ ॥

*tānra bhāve bhāvita kari' ātma-mana
tabe nija-mādhurya kari āsvādana*

tānra—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *bhāve*—in der Ekstase; *bhāvita*—erleuchtend; *kari'*—machend; *ātma-mana*—Körper und Geist; *tabe*—darauf; *nija-mādhurya*—Meinen eigenen transzendentalen Wohlgeschmack; *kari*—Ich tue; *āsvādana*—kosten.

ÜBERSETZUNG

„Ich habe jetzt Meinen Körper und Meinen Geist in die Ekstase Śrīmatī Rādhārāṇīs umgewandelt; auf diese Weise koste Ich Meine persönliche Süße in dieser Form.“

ERLÄUTERUNG

Gaurasundara teilt hier Śrī Rāmānanda Rāya mit: „Mein lieber Rāmānanda Rāya, du hast tatsächlich eine andere Person mit einer weißen Hauttönung gesehen; im Grunde bin Ich nicht weiß. Da Ich Śrī Kṛṣṇa, der Sohn Nanda Mahārājas bin, bin Ich schwärzlich, doch wenn Ich mit Śrīmatī Rādhārāṇī in Berührung komme, bekomme Ich für immer eine weiße Hauttönung. Śrīmatī Rādhārāṇī berührt den Körper von niemand außer Kṛṣṇa. Ich koste Meine eigenen transzendentalen Merkmale, indem Ich die Körpertönung Śrīmatī Rādhārāṇīs annehme. Ohne Rādhārāṇī kann man die transzendente Freude der ehelichen Liebe Kṛṣṇas nicht kosten.“ In diesem Zusammenhang kommentiert Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura in bezug auf die *prākṛta-sahajiyā-sampradāya*, die glaubt, Śrī Kṛṣṇa und Śrī Caitanya besäßen verschiedene Körper. Sie interpretieren die Wörter *gaura āṅga nahe mora*, die hier erwähnt sind, falsch. Aus diesem Vers können wir verstehen, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu von Kṛṣṇa nicht verschieden ist. Beide sind die Höchste Persönlichkeit Gottes. In der Form Kṛṣṇas genießt der Herr spirituelle Glückseligkeit und bleibt die Zuflucht aller Gottgeweihten, *viṣaya vighraha*. Kṛṣṇa in Seinem Gaurāṅga-Aspekt kostet die Trennung von Kṛṣṇa in der Ekstase Śrīmatī Rādhārāṇīs. Diese ekstatische Form ist Śrī Kṛṣṇa Caitanya. Śrī Kṛṣṇa ist immer das transzendente Behältnis aller Freude, und Er wird technisch *dhīra-lalita* genannt. Rādhārāṇī ist die Verkörperung spiritueller Energie, die als ekstatische Liebe zu Kṛṣṇa personifiziert ist; deshalb kann nur Kṛṣṇa Śrīmatī Rādhārāṇī berühren. Der *dhīra-lalita*-Aspekt ist in keiner anderen Form des Herrn, weder in Viṣṇu noch in Nārāyaṇa, zu sehen. Śrīmatī Rādhārāṇī ist daher als Govinda-nandinī und Govinda-mohinī bekannt, denn Sie ist die einzige Quelle transzendentaler Freude für Śrī Kṛṣṇa. Ja, Sie ist die einzige Person, die Sein Gemüt betören kann.

VERS 289

তোমার ঠাণ্ডি আমার কিছু গুপ্ত নাহি কর্ম।
মুক্কাইলে প্রেম-বলে জান সর্বমর্ম ॥ ২৮৯ ॥

*tomāra ṭhāṅi āmāra kichu gupta nāhi karma
lukāile prema-bale jāna sarva-marma*

tomāra ṭhāñi—vor dir; *āmāra*—Meine; *kichu*—irgend etwas; *gupta*—verborgen; *nāhi*—ist nicht; *karma*—Handlung; *lukāile*—sogar wenn Ich es verberge; *prema-bale*—durch die Kraft deiner Liebe; *jāna*—du kennst; *sarva-marma*—alles im einzelnen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu gestand dann Seinem reinen Geweihten Rāmānanda Rāya: „Es gibt keine vertrauliche Tätigkeit, die dir unbekannt ist. Auch wenn Ich versuche, Mein Tun zu verbergen, kannst du kraft deiner fortgeschrittenen Liebe zu Mir alles in allen Einzelheiten verstehen.“

VERS 290

শুপ্তে রাখিছ, কাহাঁ না করিও প্রকাশ ।
আমার বাতুল-চেষ্ঠা লোকে উপহাস ॥ ২৯০ ॥

gupte rākhiha, kāhān nā kario prakāśa
āmāra bātula-ceṣṭā loke upahāsa

gupte—als Geheimnis; *rākhiha*—bewahre; *kāhān*—irgendwo; *nā*—nicht; *kario*—mache; *prakāśa*—Enthüllung; *āmāra*—Meine; *bātula-ceṣṭā*—Taten wie ein Irrer; *loke*—unter der Masse der Menschen; *upahāsa*—Gelächter.

ÜBERSETZUNG

Darauf bat der Herr Rāmānanda Rāya: „Behalte alle diese Gespräche für dich. Offenbare sie bitte nirgendwo. Da Meine Taten wie die eines Irren erscheinen, mögen die Menschen sie auf die leichte Schulter nehmen und lachen.“

VERS 291

আমি—এক বাতুল, তুমি—দ্বিতীয় বাতুল ।
অতএব তোমায় আমায় হই সমতুল ॥ ২৯১ ॥

āmi—eka bātula, tumi—dvitiya bātula
ataeva tomāya āmāya ha-i sama-tula

āmi—Ich; *eka*—ein; *bātula*—Irrer; *tumi*—du; *dvitiya*—zweiter; *bātula*—Irrer; *ataeva*—deshalb; *tomāya*—du; *āmāya*—Ich; *ha-i*—sind; *sama-tula*—auf der gleichen Ebene.

ÜBERSETZUNG

Caitanya Mahāprabhu sagte darauf: „Ja, Ich bin ein Irrer, und du bist ebenfalls ein Irrer. Deshalb befinden wir uns auf der gleichen Stufe.“

ERLÄUTERUNG

Alle diese Gespräche zwischen Rāmānanda Rāya und Śrī Caitanya Mahāprabhu erscheinen einem gewöhnlichen Menschen, der kein Gottgeweihter ist, lächerlich. Die ganze Welt ist von materiellen Auffassungen erfüllt, und die Menschen sind nicht imstande, diese Gespräche zu verstehen, weil sie durch weltliche Philosophie bedingt sind. Diejenigen, die zu sehr an weltlichen Tätigkeiten festhalten, können die ekstatischen Gespräche zwischen Rāmānanda Rāya und Caitanya Mahāprabhu nicht verstehen. Folglich bat der Herr Rāmānanda Rāya, alle diese Gespräche für sich zu behalten und sie nicht in der allgemeinen Öffentlichkeit zu enthüllen. Wenn jemand tatsächlich im Kṛṣṇa-Bewußtsein fortgeschritten ist, kann er diese vertraulichen Gespräche verstehen; andernfalls erscheinen sie verrückt. Śrī Caitanya Mahāprabhu teilte Rāmānanda Rāya daher mit, daß sie beide als Irre erschienen und sich daher auf der gleichen Stufe befanden. In der *Bhagavad-gītā* (2.69) finden wir bestätigt:

*yā niśā sarva-bhūtānām
tasyām jāgarti saṁyamī
yasyām jāgrati bhūtāni
sā niśā paśyato muneh*

„Was für alle Wesen Nacht ist, ist für den Selbstbeherrschten die Zeit des Erwachens, und was für alle Wesen die Zeit des Erwachens ist, ist Nacht für den nach innen gekehrten Weisen.“

Manchmal erscheint weltlichen Menschen Kṛṣṇa-Bewußtsein wie eine Art von Irrsinn, ebenso wie die Tätigkeiten der weltlichen Menschen von Kṛṣṇa-bewußten Personen als eine Art von Irrsinn angesehen werden.

VERS 292

এইরূপ দশরাত্রি রামানন্দ-সঙ্গে ।

সুখে গোড়াইলা প্রভু কৃষ্ণকথা-রঙ্গে ॥ ২৯২ ॥

*ei-rūpa daśa-rātri rāmānanda-saṅge
sukhe goṅāilā prabhu kṛṣṇa-kathā-raṅge*

ei-rūpa—auf diese Weise; *daśa-rātri*—zehn Nächte; *rāmānanda saṅge*—mit Śrī Rāmānanda Rāya; *sukhe*—in großem Glück; *goṅāilā*—verbrachte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kṛṣṇa-kathā-raṅge*—in transzendentaler Freude durch Erörterungen von Gesprächen über Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

Zehn Nächte lang verbrachten Śrī Caitanya Mahāprabhu und Rāmānanda Rāya damit, glücklich die Spiele Kṛṣṇas zu erörtern.

VERS 293

নিগূঢ় ভ্রজের রস-লীলার বিচার ।
অনেক কহিল, তার না পাইল পার ॥ ২৯৩ ॥

*nigūḍha vrajera rasa-līlā vicāra
aneka kahila, tāra nā pāila pāra*

nigūḍha—sehr vertraulich; *vrajera*—von Vṛndāvana oder Vrajabhūmi; *rasa-līlā*—der Spiele ehelicher Liebe zwischen Kṛṣṇa und den *gopīs*; *vicāra*—Überlegung; *aneka*—verschiedene; *kahila*—sprach; *tāra*—davon; *nā*—nicht; *pāila*—bekam; *pāra*—die Grenze.

ÜBERSETZUNG

Die Gespräche zwischen Rāmānanda Rāya und Śrī Caitanya Mahāprabhu enthalten die vertraulichsten Themen, die die eheliche Liebe zwischen Rādhā und Kṛṣṇa in Vṛndāvana [Vrajabhūmi] berühren. Obwohl beide lange Zeit über diese Spiele sprachen, konnten sie die Grenze ihrer Erörterung nicht erreichen.

VERS 294

তামা, কাঁসা, রূপা, সোনা, রত্নচিন্তামণি ।
কেহ যদি কাঁহা পোতা পায় একখানি ॥ ২৯৪ ॥

*tāmā, kāṅsā, rūpā, sonā, ratna-cintāmaṇi
keha yadi kāhān potā pāya eka-khāni*

tāmā—Kupfer; *kāṅsā*—Glockenmetall; *rūpā*—Silber; *sonā*—Gold; *ratna-cintāmaṇi*—das beste aller Metalle, der Stein der Weisen; *keha*—jemand; *yadi*—wenn; *kāhān*—irgendwo; *potā*—vergräbt; *pāya*—findet; *eka-khāni*—an einem Ort.

ÜBERSETZUNG

Im Grunde sind diese Gespräche wie eine große Mine, aus der man alle Arten von Metallen gewinnen kann — Kupfer, Glockenmetall, Silber, Gold, niedere Metalle und alle anderen. Sie sind wie der Stein der Weisen an einem Ort vergraben.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura gibt die folgende Zusammenfassung der Gespräche zwischen Rāmānanda Rāya und Śrī Caitanya Mahāprabhu: Rāmānanda Rāya antwortete auf fünf Fragen Śrī Caitanya Mahāprabhus, die in den Versen 57-67 festgehalten sind. Die erste Antwort wird mit Kupfer verglichen, und die fünfte Antwort ist am kostbarsten, weil sie von unverfälschter Hingabe, dem Endziel hingebungsvollen Lebens, handelt und die vorangegangenen vier untergeordneten Antworten erleuchtet.

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura weist darauf hin, daß es in Vrajabhūmi den Fluß Yamunā mit seinen sandigen Ufern gibt. Es gibt dort *kadamba*-Bäume, Kühe, Kṛṣṇas Stöcke, mit denen Er die Kühe hütet, und Kṛṣṇas Flöte. Alle diese Dinge gehören zum *śānta-rasa*, dem Wohlgeschmack der Neutralität im hingebungsvollen Dienst. Es gibt auch die unmittelbaren Diener Kṛṣṇas namens Citraka, Patraka und Raktaka, und sie sind die Verkörperung des Dienstes im Wohlgeschmack des Dienertums. Es gibt auch Freunde wie Śrīdāmā, Sudāmā und andere, die den Dienst in Brüderlichkeit verkörpern. Nanda Mahārāja und Mutter Yaśodā sind die Verkörperung elterlicher Liebe. Über all diesen stehen Śrīmatī Rādhārāṇī und Ihre Dienerinnen, die *gopīs* Lalitā, Viśākhā und andere. Auf diese Weise bestehen alle fünf Wohlgeschmäcker — *śānta*, *dāśya*, *sakhyā*, *vātsalya* und *mādhurya* — ewig. Sie werden auch mit Metallen wie Kupfer, Glockenmetall, Silber, Gold und dem Stein der Weisen verglichen. Śrīla Kavirāja Gosvāmī bezieht sich daher auf eine Erzmine, die ewig in Vṛndāvana, Vrajabhūmi existiert.

VERS 295

ক্রমে উঠাইতে সেহ উত্তম বস্তু পায় ।
এছে প্রশ্নোত্তর কৈল প্রভু-রামরায় ॥ ২৯৫ ॥

krame uṭhāite seha uttama vastu pāya
aiche praśnottara kaila prabhu-rāmarāya

krame—allmählich; *uṭhāite*—aufzusteigen; *seha*—diese Person; *uttama*—beste; *vastu*—Metall; *pāya*—bekommt; *aiche*—so auch; *praśna-uttara*—die Fragen und Antworten; *kaila*—haben getan; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rāma-rāya*—und Rāmānanda Rāya.

ÜBERSETZUNG

Sowohl Śrī Caitanya Mahāprabhu als auch Rāmānanda Rāya arbeiteten wie Bergleute, die allerlei wertvolle Metalle, eines besser als das andere, ausgruben. Ihre Fragen und Antworten waren genau von dieser Art.

VERS 296

আর দিন রায়-পাশে বিদায় মাগিলা ।
বিদায়ের কালে তাঁরে এই আজ্ঞা দিলা ॥ ২৯৬ ॥

āra dina rāya-pāśe vidāya māgilā
vidāyera kāle tānre ei ājñā dilā

āra dina—am nächsten Tag; *rāya-pāśe*—vor Rāmānanda Rāya; *vidāya māgilā*—sagte Lebewohl; *vidāyera kāle*—zur Zeit der Abreise; *tānre*—ihm; *ei*—diese; *ājñā*—Anweisung; *dilā*—gab.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Tag bat Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya, Ihm die Erlaubnis zur Abreise zu geben, und als der Herr ihm Lebewohl sagte, gab Er ihm die folgende Anweisung.

VERS 297

বিষয় ছাড়িয়া তুমি যাহ নীলাচলে ।
আমি তীর্থ করি' তাঁহা আসিব অল্পকালে ॥ ২৯৭ ॥

viṣaya chāḍiyā tumi yāha nīlācale
āmi tīrtha kari' tānhā āsiba alpa-kāle

viṣaya—materielle Beschäftigung; *chāḍiyā*—aufgebend; *tumi*—du; *yāha*—gehe; *nīlācale*—nach Jagannātha Purī; *āmi*—Ich; *tīrtha kari'*—Meine Reise und Meine Pilgerfahrt beendend; *tānhā*—dorthin; *āsiba*—werde zurückkehren; *alpa-kāle*—sehr bald.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte zu Ihm: „Gib alle materiellen Beschäftigungen auf und komme nach Jagannātha Purī. Ich werde sehr bald zurückkehren, nachdem Ich Meine Reise und Meine Pilgerfahrt beendet habe.“

VERS 298

দুইজনে নীলাচলে রহিব একসঙ্গে ।
সুখে গোড়াইব কাল কৃষ্ণকথা-রঙ্গে ॥ ২৯৮ ॥

dui-jane nīlācale rahiba eka-saṅge
sukhe goṅāiba kāla kṛṣṇa-kathā-raṅge

dui-jane—wir beide; *nīlācale*—in Jagannātha Purī; *rahiba*—werden bleiben; *eka-saṅge*—zusammen; *sukhe*—in Glück; *goṅāiba*—werden verbringen; *kāla*—Zeit; *kṛṣṇa-kathā-raṅge*—in der Freude, Gespräche über Kṛṣṇa zu führen.

ÜBERSETZUNG

„Laß uns beide zusammen in Jagannātha Purī bleiben und dort glücklich unsere Zeit mit Gesprächen über Kṛṣṇa verbringen.“

VERS 299

এত বলি' রামানন্দে করি' আলিঙ্গন ।
তাঁরে ঘরে পাঠাইয়া করিল শয়ন ॥ ২৯৯ ॥

*eta bali' rāmānande kari' āliṅgana
tānre ghare pāṭhāiyā karila śayana*

eta bali'—dies sagend; *rāmānande*—zu Śrī Rāmānanda Rāya; *kari'*—tuend; *āliṅgana*—umarmen; *tānre*—ihn; *ghare*—zu seinem Haus; *pāṭhāiyā*—schickend; *karila*—tat, *śayana*—niederlegen.

ÜBERSETZUNG

Darauf umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrī Rāmānanda Rāya, und nachdem Er ihn zu seinem Haus zurückgeschickt hatte, legte Sich der Herr zur Ruhe.

VERS 300

প্রাতঃকালে উঠি' প্রভু দেখি' হনুমান্ ।
তাঁরে নমস্কারি' প্রভু দক্ষিণে করিলা প্রয়াণ ॥ ৩০০ ॥

*prātaḥ-kāle uṭhi' prabhu dekhi' hanumān
tānre namaskari' prabhu dakṣiṇe karilā prayāṇa*

prātaḥ-kāle—am Morgen; *uṭhi'*—aufstehend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dekhi'*—besuchend; *hanumān*—Hanumān, die Bildgestalt des Dorfes; *tānre*—ihm; *namaskari'*—Ehrerbietungen erweisend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dakṣiṇe*—nach Süden; *karilā*—machte; *prayāṇa*—Abreise.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu am nächsten Morgen von Seiner Ruhestatt erhoben hatte, besuchte Er den örtlichen Tempel, in welchem eine Bildgestalt Hanumāns stand. Nachdem Er Hanumān Seine Ehrerbietungen erwiesen hatte, reiste der Herr weiter nach Südindien.

ERLÄUTERUNG

In fast allen Städten und Dörfern Indiens gibt es Tempel Hanumānjīs, des ewigen Dieners Śrī Rāmacandras. Es gibt sogar einen Tempel Hanumāns in der Nähe des Govindājī-Tempels in Vṛndāvana. Früher stand dieser Tempel vor dem Gopālājī-Tempel, doch diese Gopālājī-Bildgestalt ging nach Orissa, um dort als Sākṣi-gopāla zu bleiben. Da Hanumānjī ein ewiger Diener Śrī Rāmacandras ist, wird er seit Hunderttausenden von Jahren achtungsvoll verehrt. Hier gab uns sogar Śrī Caitanya Mahāprabhu das Beispiel, wie man Hanumānjī Achtung erweisen soll.

VERS 301

‘বিজ্ঞাপুরে’ নানা-মত লোক বৈসে যত ।
প্রভু-দর্শনে ‘বৈষ্ণব’ হৈল ছাড়ি’ নিজমত ॥ ৩০১ ॥

'vidyāpūre' nānā-mata loka vaise yata
prabhu-darśane 'vaiṣṇava' haila chāḍī' nija-mata

vidyāpūre—in der Stadt Vidyānagara; nānā-mata—verschiedene Meinungen; loka—Menschen; vaise—wohnen; yata—alle; prabhu-darśane—beim Anblick Śrī Caitanya Mahāprabhus; vaiṣṇava—Geweihete Śrī Viṣṇus; haila—wurden; chāḍī—aufgebend; nija-mata—eigene Meinungen.

ÜBERSETZUNG

Unter den Bewohnern von Vidyānagara bekannte sich jeder zu einem anderen Glauben, doch nachdem sie Śrī Caitanya Mahāprabhu gesehen hatten, gaben sie ihre Glaubensbekenntnisse auf und wurden zu Vaiṣṇavas.

VERS 302

রামানন্দ হৈল। প্রভুর বিরহে বিহ্বল।
প্রভুর ধ্যানে রহে বিষয় ছাড়িয়া সকল ॥ ৩০২ ॥

rāmānanda hailā prabhura virahe vihvala
prabhura dhyāne rahe viṣaya chāḍiyā sakala

rāmānanda—Śrīla Rāmānanda Rāya; hailā—wurde; prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; virahe—in der Trennung; vihvala—überwältigt; prabhura dhyāne—in Meditation über Śrī Caitanya Mahāprabhu; rahe—bleibt; viṣaya—weltliche Geschäfte; chāḍiyā—aufgebend; sakala—alle.

ÜBERSETZUNG

Als Rāmānanda Rāya Trennung von Śrī Caitanya Mahāprabhu zu empfinden begann, wurde er überwältigt. Indem er über den Herrn meditierte, gab er alle seine materiellen Geschäfte auf.

VERS 303

সংক্ষেপে কহিলুঁ রামানন্দের মিলন।
বিস্তারি' বর্ণিতে নারে সহস্র-বদন ॥ ৩০৩ ॥

saṅkṣepe kahiluṅ rāmāndera milana
vistāri' varṇite nāre sahasra-vadana

saṅkṣepe—in Kürze; kahiluṅ—ich habe beschrieben; rāmāndera milana—das Treffen mit Śrīla Rāmānanda Rāya; vistāri'—ausdehnend; varṇite—zu beschreiben; nāre—nicht imstande; sahasra-vadana—Śrī Śeṣa Nāga, der Tausende von Häuption hat.

ÜBERSETZUNG

So habe ich kurz das Treffen zwischen Śrī Caitanya Mahāprabhu und Rāmānanda Rāya beschrieben. Niemand kann diese Begegnung tatsächlich erschöpfend beschreiben. Dies ist sogar Śeṣa Nāga unmöglich, der Tausende von Häuptern hat.

VERS 304

সহজে চৈতন্যচরিত্রে—ঘনদুগ্ধপুর ।

রামানন্দ-চরিত্রে তাহে খণ্ড প্রচুর ॥ ৩০৪ ॥

*sahaje caitanya-caritra—ghana-dugdha-pūra
rāmānanda-caritra tāhe khaṇḍa pracura*

sahaje—im allgemeinen; *caitanya-caritra*—die Taten Śrī Caitanya Mahāprabhus; *ghana-dugdha-pūra*—wie eingedickte Milch; *rāmānanda-caritra*—die Geschichte Rāmānanda Rāyas; *tāhe*—in diesem; *khaṇḍa*—Kandiszucker; *pracura*—eine große Menge.

ÜBERSETZUNG

Die Taten und Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus sind wie eingedickte Milch, und die Taten Rāmānanda Rāyas sind wie große Mengen Kandiszucker.

VERS 305

রাধাকৃষ্ণলীলা—তাতে কর্পূর-মিলন ।

ভাগ্যবান্ যেই, সেই করে আশ্বাদন ॥ ৩০৫ ॥

*rādhā-kṛṣṇa-līlā—tāte karpūra-milana
bhāgyavān yei, sei kare āsvādana*

rādhā-kṛṣṇa-līlā—die Spiele Śrī Rādhās und Kṛṣṇas; *tāte*—in dieser Zusammenstellung; *karpūra*—der Karpfer; *milana*—Mischung; *bhāgyavān*—vom Glück begünstigt; *yei*—jemand, der; *sei*—diese Person; *kare*—tut; *āsvādana*—kosten.

ÜBERSETZUNG

Ihre Begegnung ist genau wie eine Mischung aus eingedickter Milch und Kandiszucker. Wenn sie über die Spiele Rādhās und Kṛṣṇas sprechen, wird Karpfer hinzugefügt. Wenn jemand diese Mischung kostet, ist er überaus vom Glück begünstigt.

VERS 306

যে ইহা একবার পিয়ে কর্ণদ্বারে ।
তার কর্ণ লোভে ইহা ছাড়িতে না পারে ॥ ৩০৬ ॥

*ye ihā eka-bāra piye karṇa-dvāre
tāra karṇa lobhe ihā chāḍite nā pāre*

ye—jemand; ihā—dieses; eka-bāra—einmal; piye—trinkt; karṇa-dvāre—durch Hören; tāra—seine; karṇa—Ohren; lobhe—aus Gier; ihā—dieses; chāḍite—aufzugeben; nā—nicht; pāre—sind imstande.

ÜBERSETZUNG

Diese wunderbare Speise muß durch die Ohren aufgenommen werden. Wenn man sie nimmt, wird man begierig, sie noch mehr zu kosten.

VERS 307

‘রসতত্ত্ব-জ্ঞান’ হয় ইহার শ্রবণে ।
‘প্রেমভক্তি’ হয় রাধাকৃষ্ণের চরণে ॥ ৩০৭ ॥

*‘rasa-tattva-jñāna’ haya ihāra śravaṇe
‘prema-bhakti’ haya rādhā-kṛṣṇera caraṇe*

rasa-tattva-jñāna—transzendentes Wissen über die Wohlgeschmäcker der ehelichen Liebe zwischen Rādhā und Kṛṣṇa; haya—ist; ihāra—von diesem; śravaṇe—durch Hören; prema-bhakti—reine Liebe zu Gott; haya—wird möglich; rādhā-kṛṣṇera caraṇe—bei den Lotosfüßen Rādhās und Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

Indem man von den Gesprächen zwischen Rāmānanda Rāya und Śrī Caitanya Mahāprabhu hört, wird man über das transzendente Wissen der Wohlgeschmäcker der Spiele Rādhās und Kṛṣṇas erleuchtet. So kann man zu den Lotosfüßen Rādhās und Kṛṣṇas unverfälschte Liebe entwickeln.

VER 308

চৈতন্যের গূঢ়তত্ত্ব জানি ইহা হৈতে ।
বিশ্বাস করি’ শুন, তর্ক না করিহ চিন্তে ॥ ৩০৮ ॥

*caitanyaera gūḍha-tattva jāni ihā haite
viśvāsa kari’ śuna, tarka nā kariha citte*

caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *gūḍha-tattva*—die vertrauliche Wahrheit; *jāni*—wir können lernen; *ihā haite*—aus diesen Gesprächen; *viśvāsa kari'*—festen Glauben habend; *śuna*—hören; *tarka*—Argumente; *nā*—nicht; *kariha*—tun; *citte*—im Herzen.

ÜBERSETZUNG

Der Verfasser bittet jeden Leser, diese Gespräche mit Glauben und ohne Argumente zu hören. Wenn jemand sie auf diese Weise studiert, wird er imstande sein, die vertrauliche Wahrheit über Śrī Caitanya Mahāprabhu zu verstehen.

VERS 309

অলৌকিক লীলা এই পরম নিগূঢ় ।
বিশ্বাসে পাইয়ে, তর্কে হয় বহুদূর ॥ ৩০৯ ॥

alaukika lilā ei parama nigūḍha
viśvāse pāiye, tarke haya bahu-dūra

alaukika—ungewöhnliche; *lilā*—Spiele; *ei*—diese; *parama*—überaus; *nigūḍha*—vertraulich; *viśvāse*—durch Glauben; *pāiye*—wir können bekommen; *tarke*—durch Argument; *haya*—ist; *bahu-dūra*—weit fort.

ÜBERSETZUNG

Dieser Teil der Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus ist höchst vertraulich. Nur durch Glauben kann man schnell einen Nutzen aus ihnen ziehen; wenn man Einwände erhebt, wird man immer weit entfernt von ihnen bleiben.

VERS 310

ঐচ্ছিক-নিত্যানন্দ-অদ্বৈত-চরণ ।
যাঁহার সর্বস্ব, তাঁরে মিলে এই ধন ॥ ৩১০ ॥

śrī-caitanya-nityānanda-advaita-caraṇa
yānhāra sarvasva, tānre mile ei dhana

śrī-caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *nityānanda*—Śrī Nityānandas; *advaita-caraṇa*—und die Lotosfüße Śrī Advaitas; *yānhāra sarva-sva*—dem sie alles bedeuten; *tānre*—ihn; *mile*—trifft; *ei*—dieser; *dhana*—Schatz.

ÜBERSETZUNG

Derjenige, der die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus, Nityānanda Prabhus und Advaita Prabhus als alles angenommen hat, kann diesen transzendentalen Schatz heben.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvātī Ṭhākura sagt, daß Kṛṣṇa dem Gläubigen erreichbar ist, doch für diejenigen, die es gewohnt sind, Einwände zu erheben, ist Kṛṣṇa weit, weit fort. In ähnlicher Weise können diese Gespräche zwischen Rāmānanda Rāya und Śrī Caitanya Mahāprabhu von jemand verstanden werden, der festen Glauben hat. Diejenigen, die nicht der Schülernachfolge angehören und die *asautapanthīs* sind, können an diese Gespräche keinen Glauben haben. Sie haben immer Zweifel und hängen gedanklichen Überlegungen nach. Diese Gespräche können von solchen launenhaften Menschen nicht verstanden werden. Transzendente Themen bleiben von denjenigen, die sich mit weltlichen Argumenten befassen, weit, weit fort. In diesem Zusammenhang heißt es in den vedischen *mantras* der *Kaṭha Upaniṣad* (1.2.9): *naiṣā tarkeṇa matir āpaneyā proktānyenaiva sujñānāya preṣṭha*. In der *Muṇḍaka Upaniṣad* (3.2.3) heißt es: *nāyam ātmā pravacanena labhyo na medhayā na bahunā śrutena / yam evaiṣa vṛṇute tena labhyas tasyaiṣa ātmā vivṛṇute tanūṁ svām*. Und im *Brahma-sūtra* (2.1.11) lesen wir: *tarkāpratiṣṭhānāt*.

Alle vedischen Schriften erklären, daß transzendente Themen nicht durch Argumente oder Logik verstanden werden können. Spirituelle Dinge stehen weit über experimentellem Wissen. Wenn man an den transzendentalen Liebesbeziehungen Kṛṣṇas interessiert ist, kann man sie nur durch Kṛṣṇas Barmherzigkeit verstehen. Wenn man diese transzendentalen Themen zu verstehen versucht, indem man nur sein materielles Gehirn benutzt, wird dieser Versuch scheitern. Es ist unerheblich, ob man ein *prākṛta-sahajiyā*, ein weltlicher Opportunist oder ein Gelehrter ist — die Mühe, die man sich macht, diese Themen durch weltliche Mittel zu verstehen, wird letztlich in Enttäuschung enden. Man muß daher alle weltlichen Versuche aufgeben und versuchen, ein reiner Geweihter Śrī Viṣṇus zu werden. Wenn ein Gottgeweihter den regulierenden Prinzipien folgt, wird ihm die Wahrheit dieser Gespräche offenbart werden. Das wird wie folgt bestätigt:

*ataḥ śrī-kṛṣṇa-nāmādi
na bhaved grāhyam indriyaiḥ
sevonmukhe hi jihvādau
svayam eva sphuraty adaḥ
(Bh.r.s. 1.2.109)*

Man kann den Heiligen Namen des Herrn, Seine Spiele, Seine Form, Seine Eigenschaften und Sein Gefolge nicht mit den stumpfen materiellen Sinnen verstehen. Wenn aber die Sinne durch ständigen Dienst geläutert sind, wird die spirituelle Wahrheit der Spiele Rādhās und Kṛṣṇas offenbart. In der *Muṇḍaka Upaniṣad* wird dies wie folgt bestätigt: *yam evaiṣa vṛṇute tena labhyas*. Nur jemand, der von der Höchsten Persönlichkeit Gottes begünstigt ist, kann die transzendentalen Merkmale Śrī Caitanya Mahāprabhus verstehen.

VERS 311

রামানন্দ রায়ে মোর কোটী নমস্কার ।
যাঁর মুখে কৈল প্রভু রসের বিস্তার ॥ ৩১১ ॥

*rāmānanda rāye mora koṭi namaskāra
yānra mukhe kaila prabhu rasera vistāra*

rāmānanda rāye—Śrī Rāmānanda Rāya; *mora*—meine; *koṭi*—zehn Millionen; *namaskāra*—Ehrerbietungen; *yānra mukhe*—in dessen Mund; *kaila*—tat; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rasera vistāra*—die Ausdehnung transzendentaler Wohlgeschmäcker.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise den Lotosfüßen Śrī Rāmānanda Rāyas zehn Millionen Ehrerbietungen, weil Śrī Caitanya Mahāprabhu seinen Mund dazu benutzte, viele spirituelle Auskünfte zu verkünden.

VERS 312

দামোদর-স্বরূপের কড়চা-অনুসারে ।
রামানন্দ-মিলন-লীলা করিল প্রচারে ॥ ৩১২ ॥

*dāmodara-svarūpera kaḍacā-anusāre
rāmānanda-milana-līlā karila pracāre*

dāmodara-svarūpera—Svarūpa Dāmodara Gosvāmī; *kaḍacā*—mit den Notizbüchern; *anusāre*—in Übereinstimmung; *rāmānanda-milana-līlā*—die Spiele der Begegnung mit Rāmānanda Rāya; *karila*—habe getan; *pracāre*—Verteilung.

ÜBERSETZUNG

Ich habe versucht, die Spiele der Begegnung Śrī Caitanya Mahāprabhus mit Rāmānanda Rāya in Übereinstimmung mit den Notizbüchern Śrī Svarūpa Dāmodara Gosvāmī zu predigen.

ERLÄUTERUNG

Am Ende jedes Kapitels weist der Verfasser auf den Wert der Schülernachfolge hin. Er behauptet niemals, diese transzendente Schrift anhand von Forschungsarbeit geschrieben zu haben. Er gesteht einfach ein, daß er sich Svarūpa Dāmodara, Raghunātha dāsa Gosvāmī und anderen befugten Persönlichkeiten für ihre Aufzeichnungen zu Dank verpflichtet fühlt. Das ist die Art und Weise, wie man transzendente Schriften beschreibt, die niemals für sogenannte Gelehrte und Literaturforscher bestimmt sind. Der Vorgang ist *mahājano yena gataḥ sa panthāḥ*: man muß streng großen Persönlichkeiten und *ācāryas* nachfolgen. *Ācāryavān puruṣo veda*: jemand, der die Gunst des *ācārya* hat, weiß alles. Diese Aussage Kavirāja Gosvāmī ist für alle reinen Gottgeweihten sehr wertvoll. Manchmal behaupten die *prākṛta-sahajiyās*, sie hätten von ihrem *guru* die Wahrheit gehört. Jedoch kann man transzendentes Wissen nicht verstanden haben, wenn man nur von einem *guru* hört, der nicht echt ist. Der *guru* muß echt sein, und er muß von seinem echten *guru* gehört haben. Nur dann wird seine Botschaft als echt anerkannt werden können. Das wird in der *Bhagavad-gītā* (4.1) bestätigt:

*śrī-bhagavān uvāca
 imaṁ vivasvate yogaṁ
 proktavān aham avyayam
 vivasvān manave prāha
 manur ikṣvākave 'bravīt*

„Der Segenspendende Herr sagte: Ich verkündete diese unvergängliche Wissenschaft des yoga dem Sonnengott Vivasvān, und Vivasvān lehrte sie Manu, dem Vater der Menschheit, und Manu gab sie an Ikṣvāku weiter.“

Auf diese Weise wird die Botschaft in der echten spirituellen Schülernachfolge vom echten spirituellen Meister an den echten Schüler weitergegeben. Śrīla Kavirāja Gosvāmī schließt daher wie gewöhnlich sein Kapitel, indem er seinen Glauben an die Lotosfüße der sechs Gosvāmīs bekräftigt. So ist er imstande, diese transzendente Schrift, den *Caitanya-caritāmṛta*, weiter zu schreiben.

VERS 313

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।

চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ৩১৩ ॥

*śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
 caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa*

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; *pade*—bei den Lotosfüßen; *yāra*—deren; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das Buch mit dem Titel *Caitanya-caritāmṛta*; *kahe*—beschreibt; *kṛṣṇa-dāsa*—Śrīla Kṛṣṇa-dāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Barmherzigkeit hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Bhaktivedanta-Erläuterungen zum 8. Kapitel im Madhya-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das die Gespräche zwischen Śrī Caitanya Mahārabhu und Rāmānanda Rāya beschreibt.

9. Kapitel

Śrī Caitanya Mahāprabhu's Reise zu den heiligen Orten

Eine Zusammenfassung des 9. Kapitels wird von Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura gegeben. Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu Vidyānagara verlassen hatte, besuchte Er Pilgerorte wie Gautamī-gaṅgā, Mallikārijuna, Ahovala-nṛsimha, Siddhavaṭa, Skanda-kṣetra, Trimāṭha, Vṛddhakāśī, Bauddha-sthāna, Tripati, Trimalla, Pānā-nṛsimha, Śiva-kāñcī, Viṣṇu-kāñcī, Trikāla-hastī, Vṛddhakola, Śiyālī-bhairavī, Kāverī-tīra und Kumbhakarna-kapāla.

Schließlich erreichte der Herr Śrī Raṅga-kṣetra, wo Er einen *brāhmaṇa* namens Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa bekehrte, der zusammen mit seiner Familie ein Geweihter Kṛṣṇas wurde. Nachdem Caitanya Mahāprabhu Śrī Raṅga verlassen hatte, kam Er nach Rṣabha-parvata, wo Er Paramānanda Purī begegnete, der später auch nach Jagannātha Purī kam. Śrī Caitanya Mahāprabhu reiste dann weiter und erreichte schließlich Setubandha Rāmeśvara. Am Śrī Śaila-parvata traf der Herr Śiva und seine Frau Durgā, die als *brāhmaṇa* und *brāhmaṇī* gekleidet waren. Von dort begab Er Sich nach Kāmakoṣṭhī-purī und kam später zum südlichen Mathurā. Ein *brāhmaṇa*-Geweihter Śrī Rāmacandras sprach mit Ihm. Dann badete der Herr im Fluß Kṛtāmālā. Auf dem Berg, der als Mahendra-śaila bekannt ist, sah der Herr Paraśurāma. Dann erreichte Er Setubandha und badete am Dhanus-tīrtha. Er besuchte auch Rāmeśvara, wo Er einige Schriftstücke fand, die über Sītādevī berichteten, deren illusorische Form von Rāvaṇa entführt wurde. Der Herr besuchte als nächstes Pāṇḍya-deśa, Tāmraparṇī, Nayatripadī, Ciyaḍatalā, Tilakāñcī, Gajendra-mokṣaṇa, Pānāgaḍi, Cāmtāpura, Śrī Vaikuṅṭha, Malaya-parvata und Kanyākumārī. Dann traf der Herr die Bhaṭṭathāris in Mallāra-deśa und rettete Kālā Kṛṣṇadāsa aus ihrer Gewalt. Der Herr fand auch das Fünfte Kapitel der *Brahma-saṁhitā* am Ufer des Flusses Payasvinī. Darauf besuchte Er Payasvinī, Śṛṅgavera-purī-maṭha und Matsya-tīrtha. Im Dorf Uḍupī sah Er den Gopāla, der von Śrī Madhvācārya aufgestellt worden war. Er besiegte dann die Tattvavādīs in einem Streitgespräch über die *śāstras*. Der Herr besuchte als nächstes Phalgu-tīrtha, Tritakūpa, Pañcāpsarā, Sūrpāraka und Kolāpura. In Śrī Raṅgapurī hörte der Herr die Nachricht, daß Śaṅkarāraṇya die Welt verlassen hatte. Er begab Sich dann zum Ufer des Flusses Kṛṣṇaveṅvā, wo Er von den Vaiṣṇava-*brāhmaṇas* ein Buch von Bilvamaṅgala, den *Kṛṣṇa-karṇāmṛta*, bekam. Dann besuchte der Herr Tāptī, Māhiṣmatī-pura, Narmadā-tīra und Rṣyamūka-parvata. Er wanderte durch den Daṇḍakāraṇya-Wald und befreite die sieben Palmen. Von dort ging Er nach Pampā-sarovara und dann besuchte Er Pañcavaṭī, Nāsika, Brahmagiri und auch die Quelle des Flusses Godāvarī, Kuśāvarta. Auf diese Weise besuchte der Herr fast alle heiligen Orte in Südindien. Schließlich kehrte Er nach Jagannātha Purī zurück, indem Er den gleichen Weg nahm und wieder Vidyānagara besuchte.

VERS 1

नानामतग्राहग्रस्तान् दाक्षिणात्यजनद्विपान् ।
 कृपारिणा विमुच्येताम् गौरश्चक्रे स वैष्णवाम् ॥१॥

*nānā-mata-grāha-grastān
 dākṣiṇātya-jana-dvipān
 kṛpāriṇā vimucyaitān
 gaurāś cakre sa vaiṣṇavān*

nānā-mata—durch verschiedene Philosophien; *grāha*—wie Krokodile; *grastān*—gefangen; *dākṣiṇātya-jana*—die Bewohner Südindiens; *dvipān*—wie Elefanten; *kṛpāriṇā*—durch Seinen Diskus der Barmherzigkeit; *vimucya*—befreiend; *etān*—all diese; *gaurāḥ*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cakre*—bekehrte; *saḥ*—Er; *vaiṣṇavān*—zum Vaiṣṇavatam.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu bekehrte die Bewohner Südindiens. Diese Menschen waren so stark wie Elefanten, doch befanden sie sich in der Gewalt der Krokodile verschiedener Philosophien wie der Buddha-, Jaina- und Māyāvāda-Philosophien. Durch Seinen Diskus der Barmherzigkeit bekehrte der Herr sie alle zu Vaiṣṇavas oder Geweihten des Herrn.

ERLÄUTERUNG

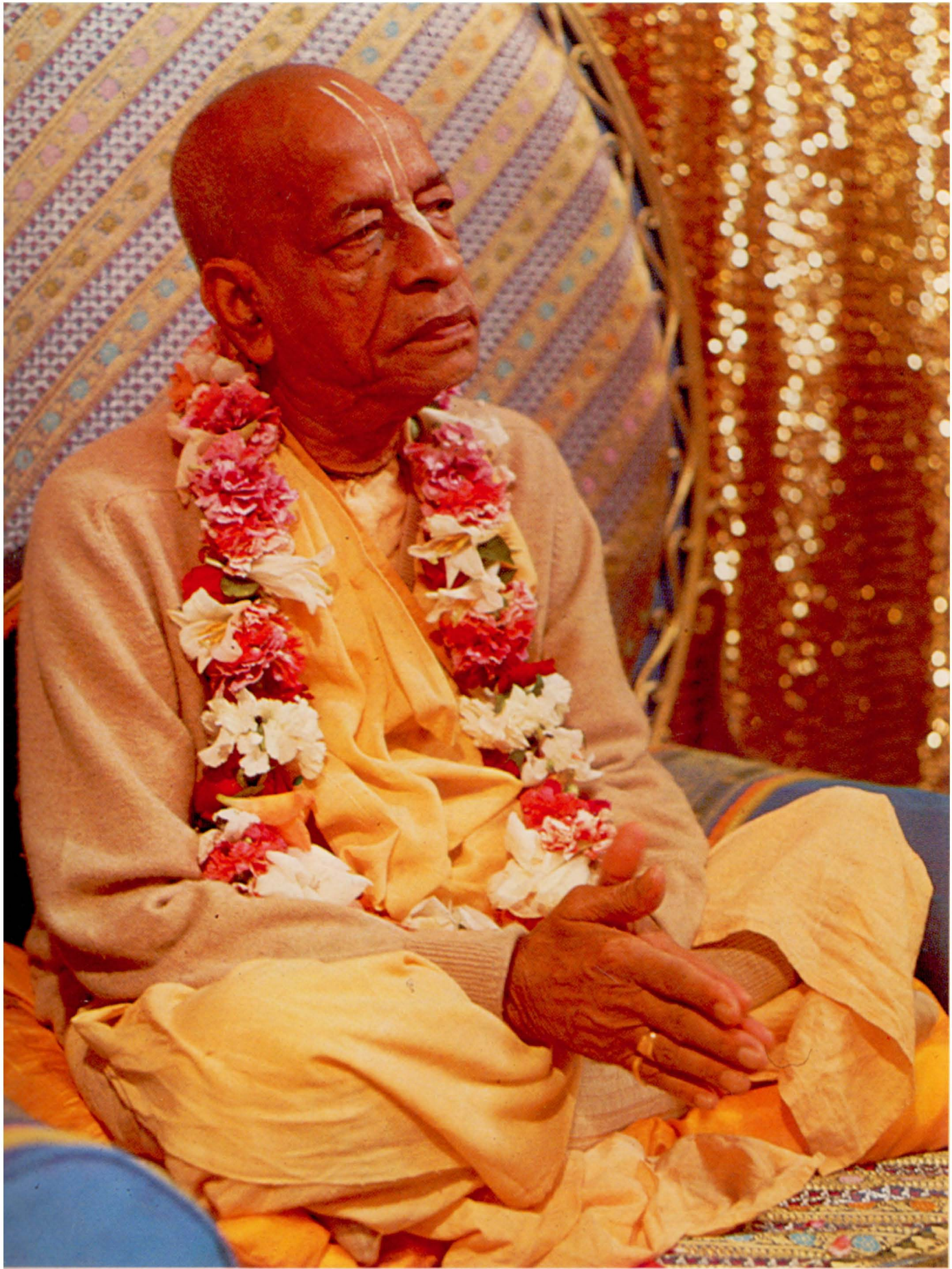
Im 8. Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam* wird erzählt, wie der Herr Gajendra, den Elefanten, rettete, der von einem Krokodil angegriffen wurde. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Südindien besuchte, befanden sich fast alle Bewohner in der Gewalt von Krokodilen, mit denen hier die buddhistische, die Jaina- und die Māyāvāda-Philosophie verglichen werden. Obwohl Kavirāja Gosvāmī sagt, daß diese Menschen so stark wie Elefanten waren, befanden sie sich im Grunde in der Gewalt des Todes, da sie von den Krokodilen verschiedener Philosophien angegriffen wurden. Śrī Caitanya Mahāprabhu rettete sie jedoch durch Seine Barmherzigkeit aus der Gewalt dieser Krokodile.

VERS 2

जय जय श्रीचैतन्य जय नित्यानन्द ।
 जयैश्वरचन्द्र जय गौरभक्तवृन्द ॥ २ ॥

*jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
 jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda*

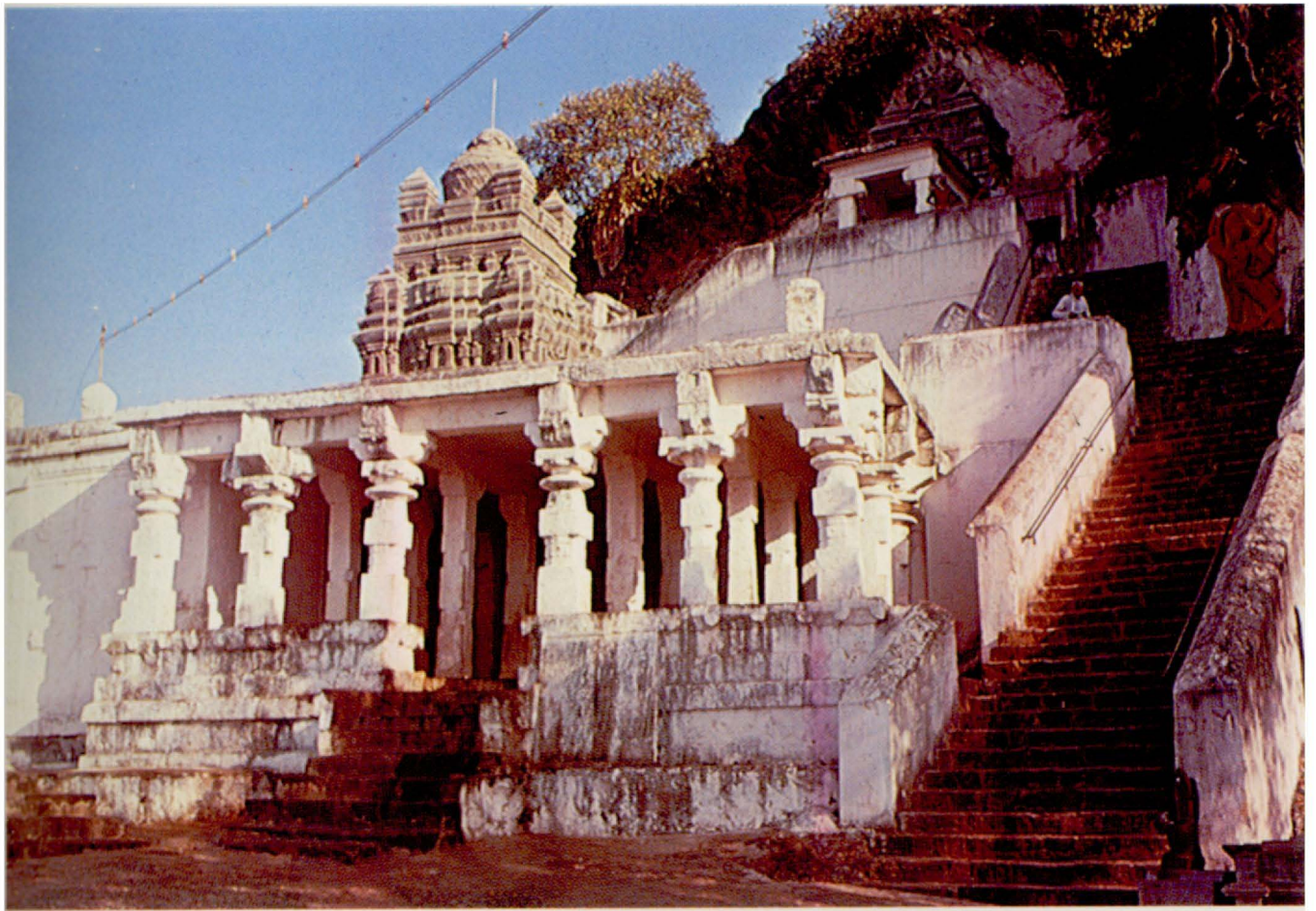
jaya jaya—alle Ehre; *śrī-caitanya*—sei Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jaya*—alle Ehre; *nityānanda*—sei Nityānanda Prabhu; *jaya advaita-candra*—alle Ehre sei Advaita Prabhu; *jaya*—alle Ehre; *gaura-bhakta-vṛnda*—sei den Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhhus.



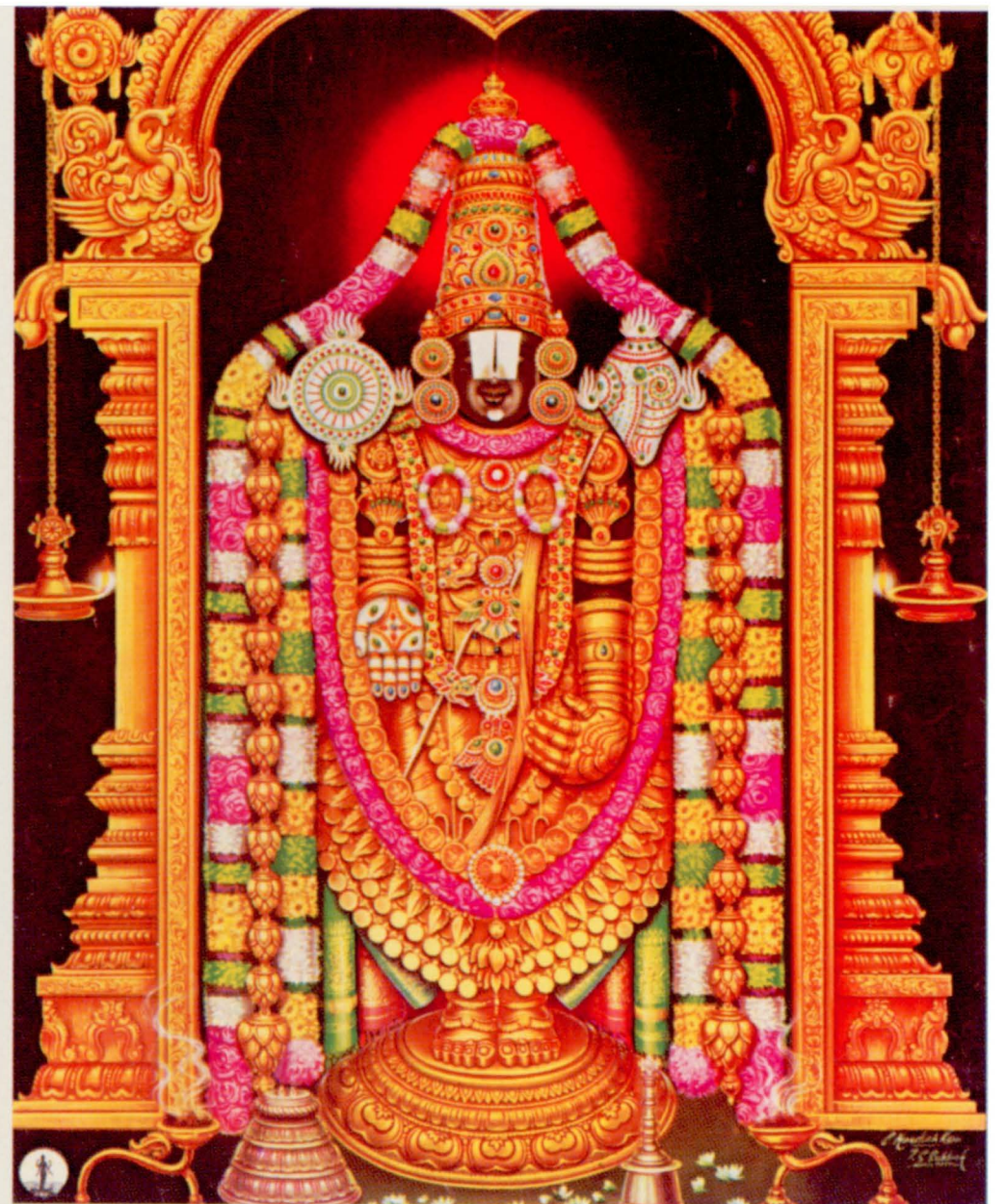
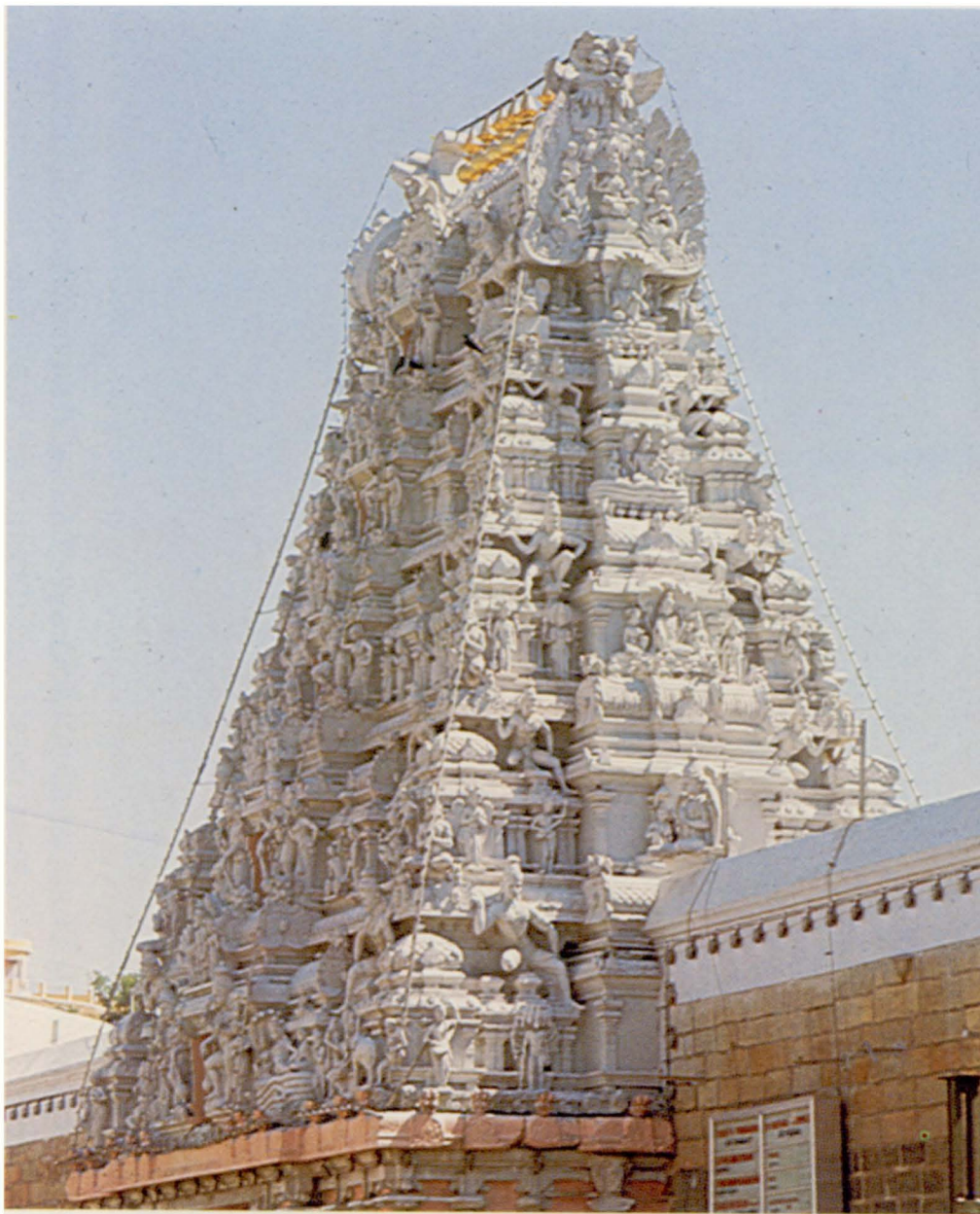
His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda
Gründer-Ācārya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein



An dem Ort, an dem sich Śrī Caitanya und Rāmānanda Rāya trafen, wurde dieser Altar errichtet, der die Fußabdrücke des Herrn zeigt.

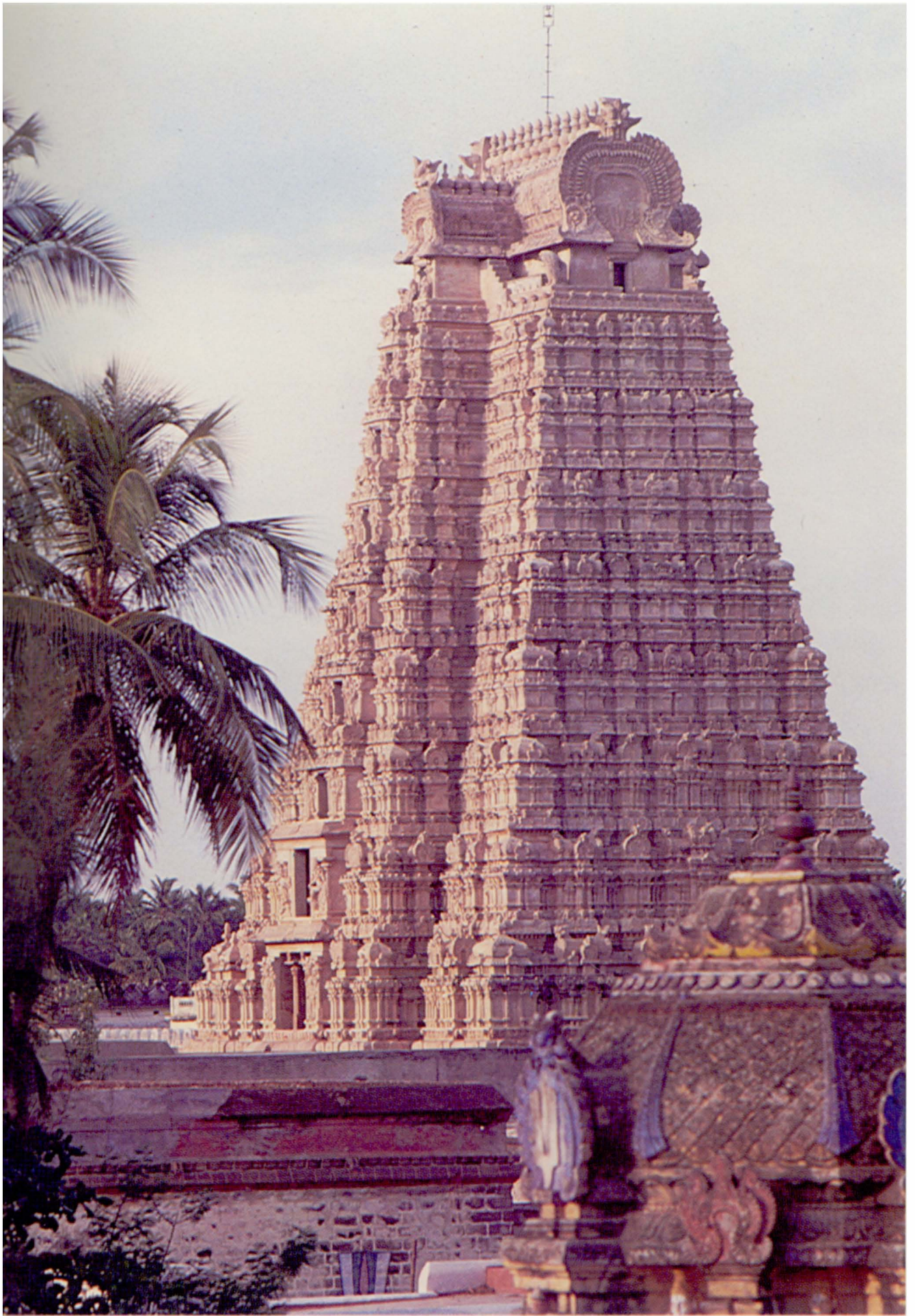


O BEN: Der Pānā-nṛsimha-Tempel in den Maṅgalagiri-Hügeln.
UN TEN: Eine von Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī errichtete Gedenktafel
in Maṅgalagiri. (S. 309)



LINKS: Der Tirupati-Tempel, ein berühmter Pilgerort in Südindien.

RECHTS: Vyenkaṭeśvara, die vierhändige Bildgestalt Viṣṇus, befindet sich etwa 13 km von Tirupati entfernt. (S.308)



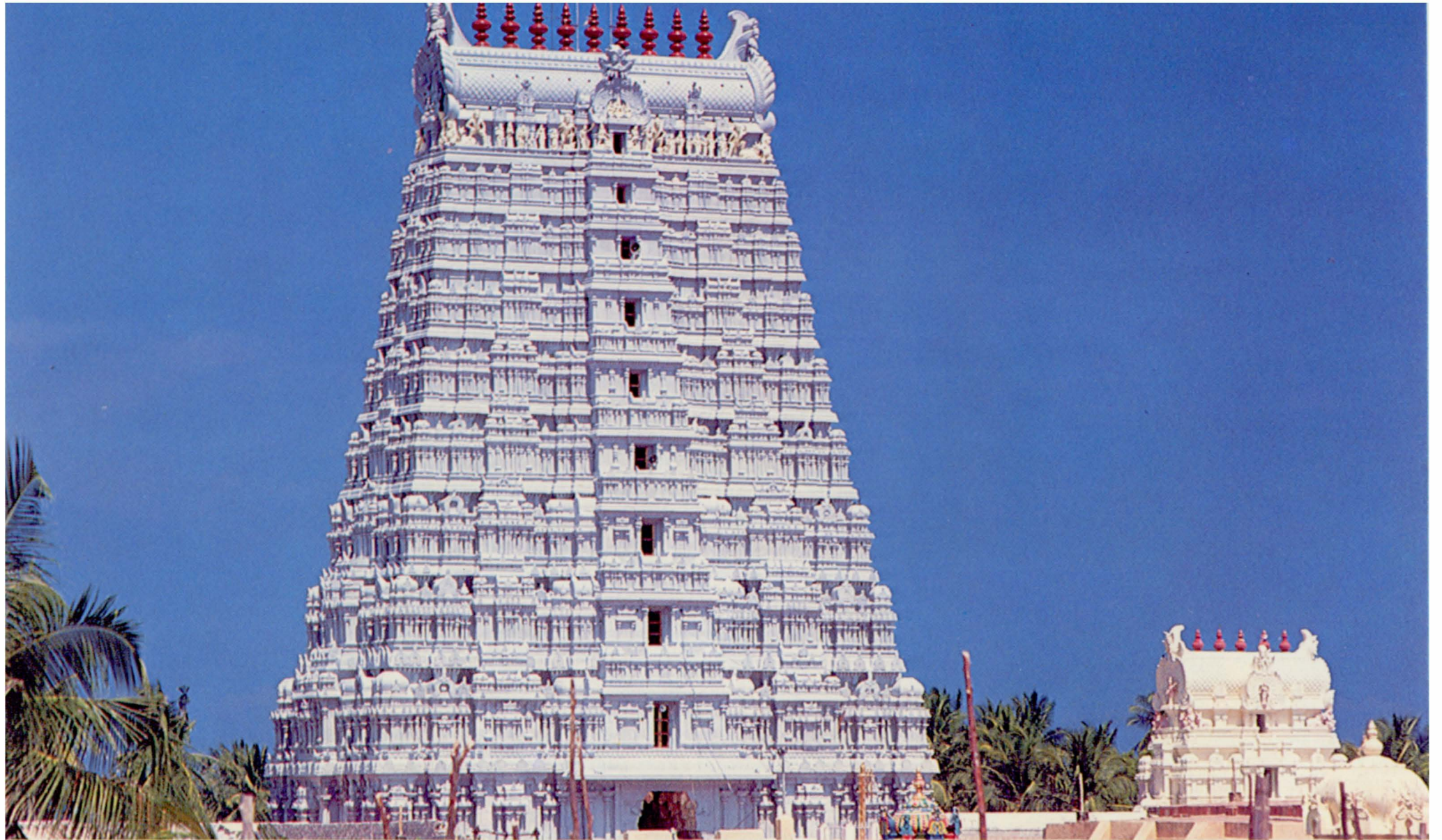
ī Raṅga-kṣetra, der größte Tempel Indiens. Hier chantete und tanzte Caitanya mahārabhu in ekstatischer Gottesliebe. (S. 316)



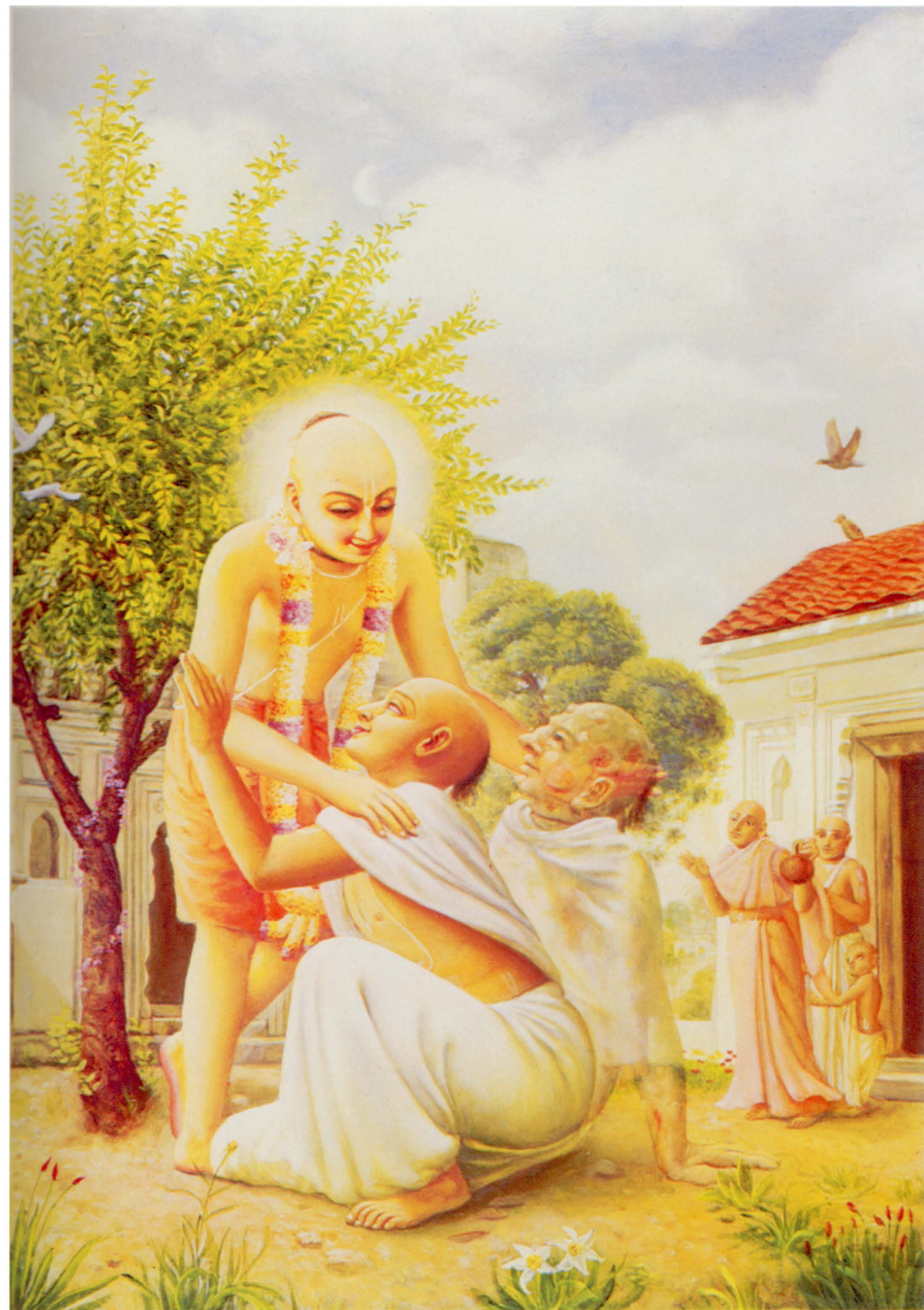
Śrīdhāma Māyāpur, der Geburtsort Śrī Caitanya Mahāprabhus in der Provinz Gauḍa, Bengalen.



Eine Rekonstruktion des Hauses von Advaita Ācārya in Māyāpur.

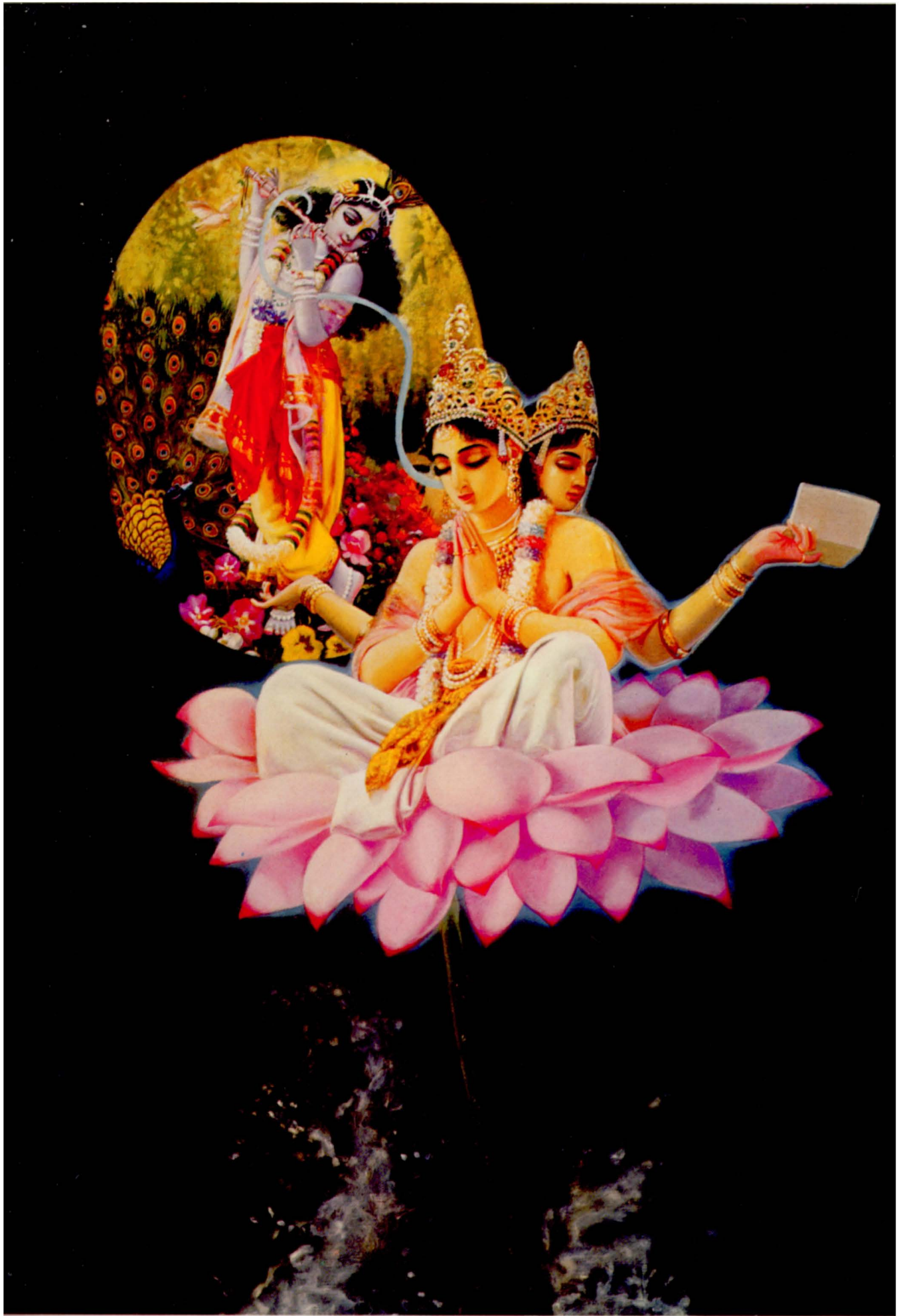


Der Rāmeśvara-Tempel im südlichen Mathurā. Hier zeigte Śrī Caitanya Mahāprabhu einem großem Geweihten Rāmacandras Seine Barmherzigkeit. (S. 365)



Śrī Caitanya befreit den *brāhmaṇa* Vāsudeva von seiner Lepra. (S. 64-66)





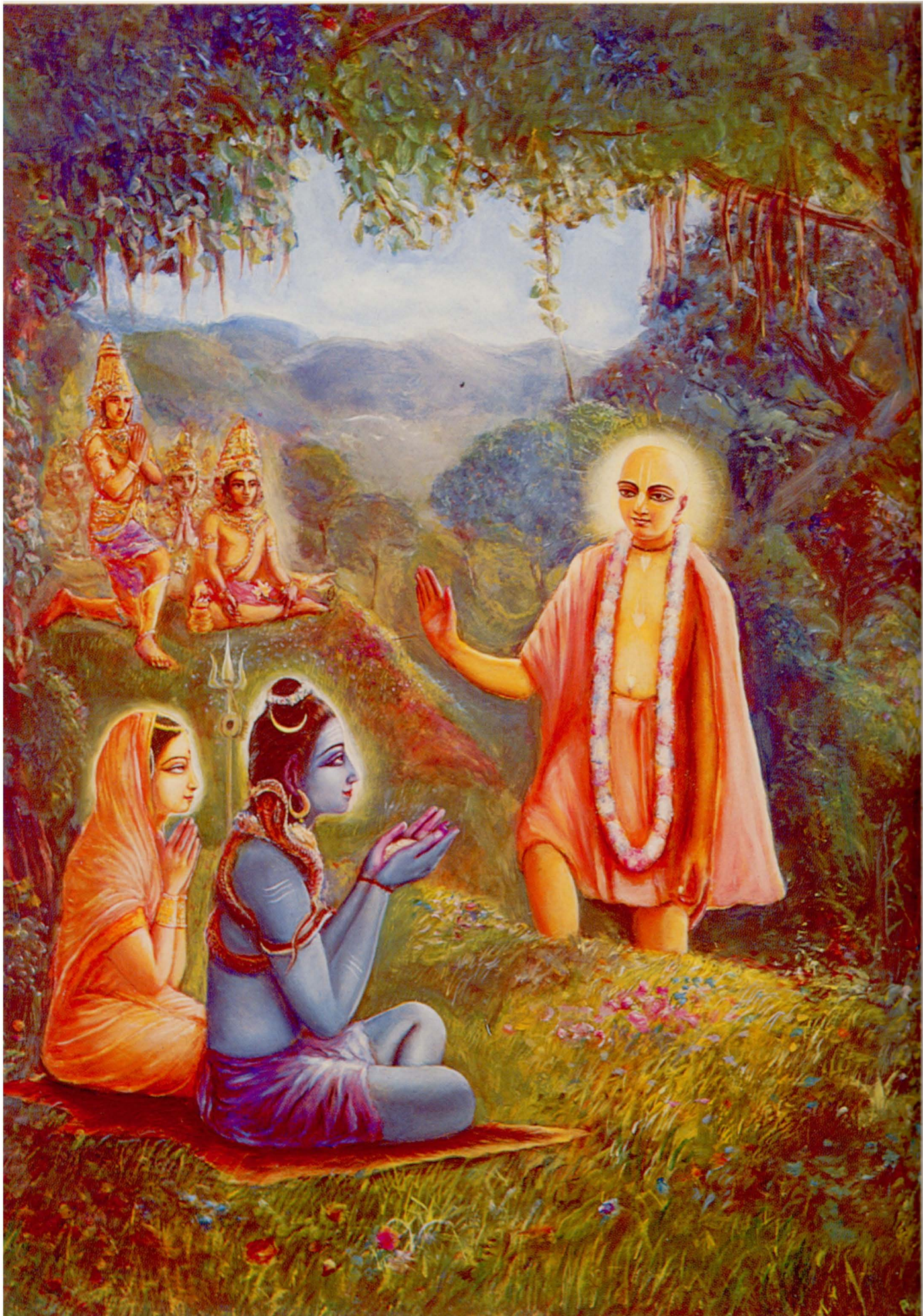
ahmā empfängt den gāyatrī-mantra. (S. 164)



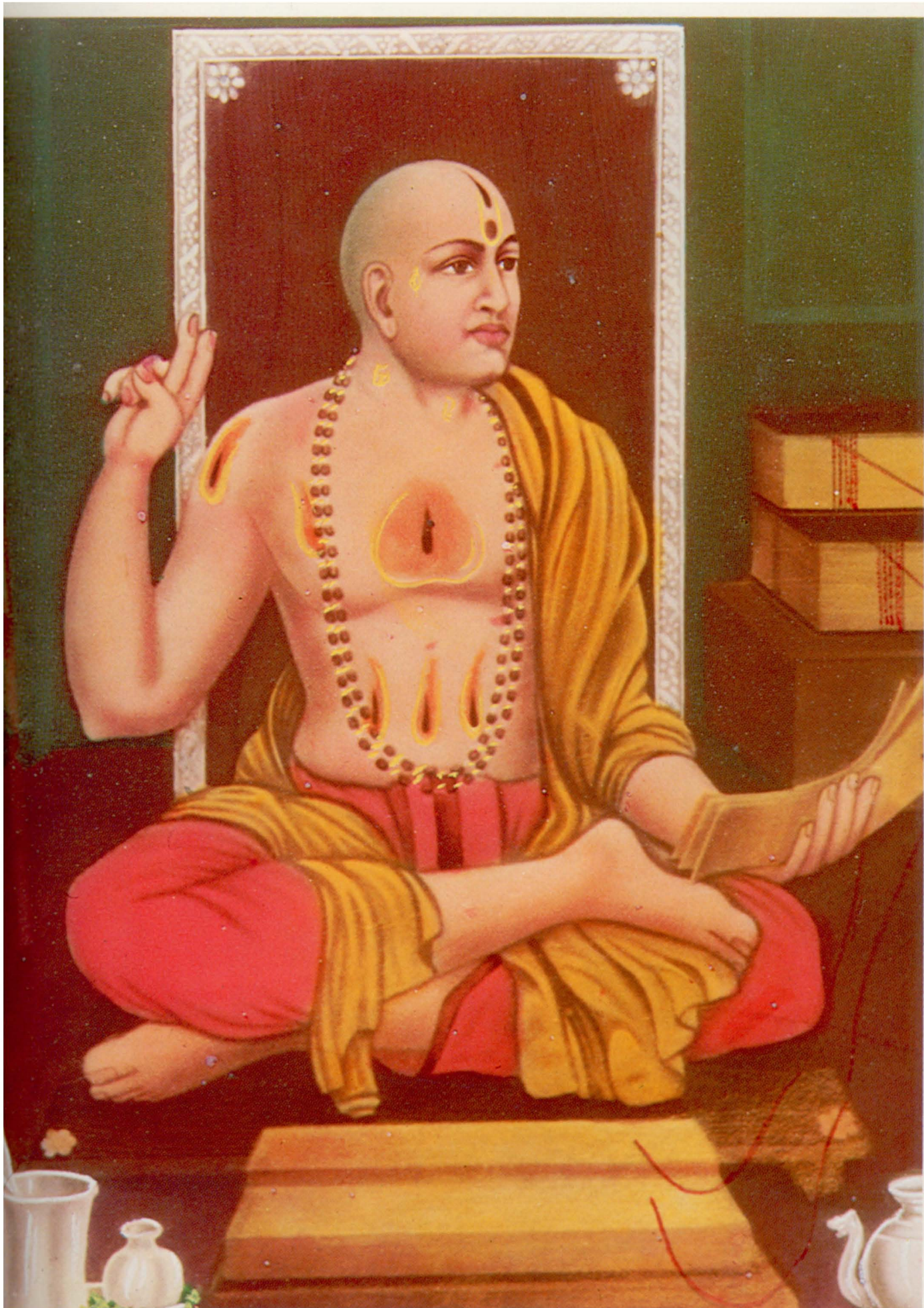
Śrī Caitanya offenbart Rāmānanda Rāya Seine wirkliche Gestalt. (S. 255-257)



Die fehlgeschlagene Verschwörung der Buddhisten. (S. 302-305)



Śrī Caitanya führt vertrauliche Gespräche mit Śiva. (S. 364)



Rīpāda Madhvācārya, der fünfte ācārya der Mādhva-gauḍīya-sampradāya.
(S. 396-399)



Śrī Caitanya umarmt die sieben Palmen von Saptatāla. (S. 434)

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Śrī Nityānanda Prabhu! Alle Ehre sei Śrī Advaita Prabhu! Und alle Ehre sei den Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 3

দক্ষিণগমন প্রভুর অতি বিলক্ষণ ।
সহস্র সহস্র তীর্থ কৈল দরশন ॥ ৩ ॥

*dakṣiṇa-gamana prabhura ati vilakṣaṇa
sahasra sahasra tīrtha kaila daraśana*

dakṣiṇa-gamana—Südindien bereisend; *prabhura*—des Herrn; *ati*—sehr; *vilakṣaṇa*—außergewöhnlich; *sahasra sahasra*—Tausende und Abertausende; *tīrtha*—heilige Orte; *kaila*—tat; *daraśana*—besuchen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhus Reise durch Südindien war zweifellos sehr außergewöhnlich, denn Er besuchte dort viele Tausende von Pilgerorten.

VERS 4

সেই সব তীর্থ স্পর্শি' মহাতীর্থ কৈল ।
সেই ছলে সেই দেশের লোক নিস্তারিল ॥ ৪ ॥

*sei saba tīrtha sparśi' maha-tīrtha kaila
sei chale sei deśera loka nistārila*

sei saba—alle diese; *tīrtha*—heiligen Orte; *sparśi'*—berührend; *maha-tīrtha*—zu großen Pilgerorten; *kaila*—machte sie; *sei chale*—unter diesem Vorwand; *sei deśera*—dieser Länder; *loka*—die Menschen; *nistārila*—Er befreite.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr all diese heiligen Orte besuchte, bekehrte Er viele Tausende von Bewohnern. So wurden zahllose Menschen befreit. Indem Er diese heiligen Orte nur berührte, machte Er sie zu großen Pilgerorten.

ERLÄUTERUNG

Es heißt: *tīrthī-kurvanti tīrthāni*. Ein *tīrtha* oder heiliger Ort ist ein Ort, den große heilige Persönlichkeiten besuchen oder an dem sie wohnen. Obwohl die heiligen Orte bereits Pilgerorte waren, wurden sie durch Śrī Caitanya Mahāprabhus Besuch

geläutert. Viele Menschen gehen zu solchen heiligen Orten und lassen ihre sündhaften Handlungen dort und werden auf diese Weise von der Verunreinigung frei. Wenn diese Verunreinigungen anwachsen, wird ihnen durch den Besuch großer Persönlichkeiten wie Śrī Caitanya Mahāprabhu und Seinen strengen Nachfolgern entgegengewirkt. Viele Arten von Patienten kommen in ein Krankenhaus, das durch viele Arten von Krankheiten infiziert werden mag. Im Grunde ist das Krankenhaus immer infiziert, doch der sachkundige Arzt hält das Krankenhaus durch seine fachkundige Gegenwart und Verwaltung keimfrei. In ähnlicher Weise sind Pilgerorte immer von den Sünden, die von den sündhaften Menschen, die dorthin gehen, zurückgelassen werden, infiziert, doch wenn eine Persönlichkeit wie Śrī Caitanya Mahāprabhu solch einen Ort besucht, verschwinden alle Verunreinigungen.

VERS 5

সেই সব তীর্থেৰ ক্ৰম কহিতে না পাৰি ।

দক্ষিণ-বামে তীৰ্থ-গমন হয় ফেৰাফেৰি ॥ ৫ ॥

sei saba tīrthera krama kahite nā pāri
dakṣiṇa-vāme tīrtha-gamana haya pherāpheri

sei saba—all diese; *tīrthera*—der heiligen Orte; *krama*—die zeitliche Reihenfolge; *kahite*—zu sagen; *nā pāri*—ich bin nicht imstande; *dakṣiṇa-vāme*—links und rechts; *tīrtha-gamana*—die heiligen Orte besuchend; *haya*—ist; *pherāpheri*—gehend und zurückkommend.

ÜBERSETZUNG

Ich kann nicht alle Pilgerorte, die Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte, in der zeitlichen Reihenfolge aufzählen. Ich kann nur alles zusammenfassen, indem ich sage, daß der Herr alle heiligen Orte, die links und rechts lagen, auf Seiner Hin- und Rückreise besuchte.

VERS 6

অতএব নাম-মাত্র কৰিয়ে গণন ।

কহিতে না পাৰি তাৰ যথা অনুক্ৰম ॥ ৬ ॥

ataeva nāma-mātra kariye gaṇana
kahite nā pāri tāra yathā anukrama

ataeva—deshalb; *nāma-mātra*—nur als einen Hinweis auf die Aufzählung; *kariye gaṇana*—ich zähle; *kahite*—um zu erzählen; *nā pāri*—ich bin nicht imstande; *tāra*—von diesem; *yathā*—wie; *anukrama*—zeitliche Reihenfolge.

ÜBERSETZUNG

Weil es mir unmöglich ist, all diese Orte in der zeitlichen Reihenfolge aufzuzählen, gebe ich nur einen Hinweis auf ihre Aufzählung.

VERS 7-8

পূর্ববৎ পথে যাইতে যে পায় দরশন ।
 যেই গ্রামে যায়, সে গ্রামের যত জন ॥ ৭ ॥
 সবেই বৈষ্ণব হয়, কহে 'কৃষ্ণ' 'হরি' ।
 অন্য গ্রাম নিস্তারয়ে সেই 'বৈষ্ণব' করি' ॥ ৮ ॥

*pūrvavat pathe yāite ye pāya daraśana
 yei grāme yāya, se grāmera yata jana*

*sabei vaiṣṇava haya, kahe 'kṛṣṇa' 'hari'
 anya grāma nistāraye sei 'vaiṣṇava' kari'*

pūrvavat—wie zuvor getan; *pathe*—auf dem Weg; *yāite*—während Er ging; *ye*—jeder, der; *pāya*—bekommt; *daraśana*—Anblick; *yei*—welcher; *grāme*—in dem Dorf; *yāya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu geht; *se*—dieses; *grāmera*—des Dorfes; *yata*—alle; *jana*—Menschen; *sabei*—sie alle; *vaiṣṇava haya*—werden Gottgeweihte; *kahe*—sagen; *kṛṣṇa hari*—die Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas und Haris; *anya grāma*—andere Dörfer; *nistāraye*—befreit; *sei*—Er; *vaiṣṇava*—Gottgeweihte; *kari'*—machend.

ÜBERSETZUNG

Wie zuvor berichtet, wurden alle Bewohner der Dörfer, die Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte, zu Vaiṣṇavas und begannen, „Hari“ und „Kṛṣṇa“ zu chanten. Auf diese Weise wurde jeder in all den Dörfern, die der Herr besuchte, ein Vaiṣṇava oder Gottgeweihter.

ERLÄUTERUNG

Die Heiligen Namen Kṛṣṇas und Haris oder das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* sind so spirituell mächtig, daß selbst heute die Menschen sogleich Hare Kṛṣṇa zu chanten beginnen, wenn unsere Prediger entlegene Teile der Welt besuchen. Śrī Caitanya Mahāprabhu war die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst. Folglich kann sich niemand mit Ihm oder Seinen Kräften vergleichen. Aber weil wir Seinen Fußspuren folgen und ebenfalls den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* chanten, ist die Wirkung fast ebenso mächtig wie während der Zeit Śrī Caitanya Mahāprabhuss. Unsere Prediger kommen hauptsächlich aus den europäischen und amerikanischen Ländern, doch durch die Gnade Śrī Caitanyas haben sie überall, wo sie hingehen und Tempel eröffnen, gewaltigen Erfolg. Ja, überall chanten die Menschen sehr ernsthaft Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/ Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare.

VERS 9

দক্ষিণ দেশের লোক অনেক প্রকার ।
কেহ জ্ঞানী, কেহ কর্মী, পাষণ্ডী অপার ॥ ৯ ॥

dakṣiṇa deśera loka aneka prakāra
keha jñānī, keha karmī, pāṣaṇḍī apāra

dakṣiṇa deśera—von Südindien; *loka*—Menschen; *aneka*—viele; *prakāra*—Vielfalt; *keha*—jemand; *jñānī*—philosophischer Spekulant; *keha*—jemand; *karmī*—fruchtbringende Arbeiter; *pāṣaṇḍī*—Nichtgottgeweihte; *apāra*—unzählige.

ÜBERSETZUNG

In Südindien gab es viele Arten von Menschen. Einige waren philosophische Spekulanten und andere waren fruchtbringende Arbeiter, doch auf jeden Fall gab es dort unzählige Nichtgottgeweihte.

VERS 10

সেই সব লোক প্রভুর দর্শনপ্রভাবে ।
নিজ-নিজ-মত ছাড়ি' হইল বৈষ্ণবে ॥ ১০ ॥

sei saba loka prabhura darśana-prabhāve
nija-nija-mata chāḍi' ha-ila vaiṣṇave

sei saba loka—alle diese Menschen; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *darśana-prabhāve*—durch den Einfluß Seines Besuches; *nija-nija*—ihre eigene; *mata*—Meinung; *chāḍi'*—aufgebend; *ha-ila*—wurden; *vaiṣṇave*—Gottgeweihte.

ÜBERSETZUNG

Durch den Einfluß Śrī Caitanya Mahāprabhus gaben alle diese Menschen ihre eigenen Ansichten auf und wurden zu Vaiṣṇavas oder Geweihten Kṛṣṇas.

VERS 11

বৈষ্ণবের মধ্যে রাম-উপাসক সব ।
কেহ 'তত্ত্ববাদী', কেহ হয় 'শ্রী বৈষ্ণব' ॥ ১১ ॥

vaiṣṇavera madhye rāma-upāsaka saba
keha 'tattvavādī', keha haya 'śrī-vaiṣṇava'

vaiṣṇavera madhye—unter Vaiṣṇavas; *rāma-upāsaka saba*—alle Verehrer Śrī Rāmacandras; *keha*—jemand; *tattva-vādī*—Nachfolger Madhvācāryas; *keha*—jemand; *haya*—ist; *śrī-vaiṣṇava*—Gottgeweihte, die der Schülnachfolge Śrī Rāmānujācāryas folgen.

ÜBERSETZUNG

Damals waren alle südindischen Vaiṣṇavas Verehrer Śrī Rāmacandras. Einige waren Tattvavādīs und einige waren Nachfolger Rāmānujācāryas.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura deutet darauf hin, daß sich Tattvavādī auf die Nachfolger Śrīla Madhvācāryas bezieht. Um seine Schülnachfolge von den Māyāvādī-Nachfolgern Śaṅkarācāryas zu unterscheiden, bezeichnete Śrīla Madhvācārya seine Gruppe als Tattvavāda. Unpersönliche Monisten werden von diesen Tattvavādīs immer angegriffen, die versuchen, ihre Philosophie der Unpersönlichkeit zu widerlegen. Im allgemeinen predigen sie die Oberhoheit der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Im Grunde ist die Schülnachfolge Madhvācāryas als Brahma-Vaiṣṇava-Gemeinde bekannt, das heißt die *sampradāya*, die von Brahmā abstammt. Folglich wollen die Tattvavādīs oder Nachfolger Madhvācāryas von Brahmās Illusion, von der im Zehnten Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam* berichtet wird, nichts wissen. Śrīla Madhvācārya hat es absichtlich vermieden, diesen Teil des *Śrīmad-Bhāgavatam*, in dem die *brahma-mohana* oder Illusion Brahmās erwähnt ist, zu kommentieren. Śrīla Mādhavendra Purī war einer der ācāryas in der Tattvavāda-Schülnachfolge und er erklärte, daß das letztliche Ziel des Transzendentalismus darin bestehe, reinen hingebungsvollen Dienst oder Liebe zu Gott zu erreichen. Jene Vaiṣṇavas, die zur Gauḍīya-sampradāya gehören, der Schülnachfolge Śrī Caitanya Mahāprabhus, unterscheiden sich von den Tattvavādīs, obwohl sie zur gleichen Tattvavāda-sampradāya gehören. Die Nachfolger Śrī Caitanya Mahāprabhus sind daher als die Madhva-Gauḍīya-sampradāya bekannt.

Das Wort *pāṣaṇḍī* bezieht sich auf diejenigen, die gegen reinen hingebungsvollen Dienst sind. Insbesondere sind damit die Māyāvādīs oder Unpersönlichkeitsphilosophen gemeint. Eine Definition von *pāṣaṇḍī* findet man im *Hari-bhakti-vilāsa* (1.73), wo es heißt:

*yas tu nārāyaṇam devam
brahma-rudrādi-daivataiḥ
samatvenaiva vīkṣeta
sa pāṣaṇḍī bhaved dhruvam*

Ein *pāṣaṇḍī* ist jemand, der denkt, der Höchste Herr Śrī Nārāyaṇa, die Persönlichkeit Gottes, befände sich auf der gleichen Ebene wie die Halbgötter unter der Führung Brahmās und Śivas. Der Gottgeweihte denkt niemals, Śrī Nārāyaṇa stehe auf der gleichen Stufe wie Brahmā und Śiva. Die Madhvācārya-sampradāya und Rāmānuja-sampradāya sind hauptsächlich Verehrer Śrī Rāmacandras, obwohl die Śrī-Vaiṣṇavas eigentlich Verehrer Śrī Nārāyaṇas und Lakṣmīs sind und die Tattvavādīs Śrī Kṛṣṇa verehren. Heute wird in den meisten Klöstern, die zur Madhva-sampradāya gehören, Śrī Rāmacandra verehrt.

In dem Buch *Adhyātma-rāmāyaṇa* findet man in den Kapiteln Zwölf bis Fünfzehn Aussagen über die Verehrung der Bildgestalten Śrī Rāmacandras und Sītās. Es heißt dort, daß während Śrī Rāmacandras Zeit ein *brāhmaṇa* lebte, der ein Gelübde auf sich genommen hatte, das besagte, er dürfe erst frühstücken, wenn er Śrī Rāmacandra gesehen habe. Manchmal war Śrī Rāmacandra eine ganze Woche von Seiner Hauptstadt fort und konnte während dieser Zeit von den Bürgen nicht gesehen werden. Aufgrund seines Gelübdes konnte der *brāhmaṇa* während dieser Woche nicht einmal einen Tropfen Wasser zu sich nehmen. Später, nach acht oder neun Tagen, wenn der *brāhmaṇa* Śrī Rāmacandra wiedersah, durfte er seine Fast brechen. Als Śrī Rāmacandra das strenge Gelübde des *brāhmaṇa* bemerkte, wies Er Seinen jüngeren Bruder Lakṣmaṇa an, dem *brāhmaṇa* ein Paar Sītā-Rāma-Bildgestalten zu geben. Der *brāhmaṇa* bekam die Bildgestalten von Śrī Lakṣmaṇa, und verehrte sie gläubig so lange er lebte. Zur Zeit seines Todes übergab er die Bildgestalten Śrī Hanumānjī, der Sie viele Jahre lang um seinen Hals trug und Ihnen mit aller Hingabe diente. Als Hanumānjī nach vielen Jahren auf dem als Gandhamādāna bekannten Berg verschied, gab er die Bildgestalten Bhīmasena, einem der Pāṇḍavas, und Bhīmasena brachte Sie in seinen Palast, wo er Sie sehr sorgfältig aufbewahrte. Noch der letzte König der Pāṇḍavas, Kṣemakānta, verehrte die Bildgestalten in diesem Palast. Später kamen die Bildgestalten in die Obhut der Könige von Orissa, die als Gajapatis bekannt waren. Einer der *ācāryas* mit Namen Narahari Tirtha, der der Schülernachfolge Madhvācāryas angehörte, empfing diese Bildgestalten vom König von Orissa.

Es mag in diesem Zusammenhang zur Kenntnis genommen werden, daß diese Bildgestalten Rāmas und Sītās seit der Zeit König Ikṣvākus verehrt wurden. Ja, sie wurden sogar schon vor dem Erscheinen Śrī Rāmacandras von den königlichen Prinzen verehrt. Später, während Rāmacandras Gegenwart, verehrte Lakṣmaṇa diese Bildgestalten. Es heißt, daß Śrī Madhvācārya diese Bildgestalten nur drei Monate vor seinem Verscheiden empfing und sie im Tempel von Uḍupī aufstellte. Seitdem wurden die Bildgestalten von der Madhvācārya-sampradāya in diesem Kloster verehrt. Was die Śrī-Vaiṣṇavas betrifft, angefangen mit Rāmānujācārya, so verehren sie ebenfalls Bildgestalten von Sītā-Rāma. Sītā-Rāma-Bildgestalten werden auch in Tirupati und an anderen Orten verehrt. Von der Śrī-Rāmānuja-sampradāya geht eine weitere *sampradāya* aus, die als Rāmānandī oder Rāmāt bekannt ist, und die Anhänger dieser *sampradāya* verehren ebenfalls sehr streng Bildgestalten von Sītā-Rāma. Die Rāmānuja-sampradāya Vaiṣṇavas ziehen die Verehrung Śrī Rāmacandras der Verehrung Rādhā-Kṛṣṇas vor.

VERS 12

সেই সব বৈষ্ণব মহাপ্রভুর দর্শনে ।

কৃষ্ণ-উপাসক হৈল, লয় কৃষ্ণনামে ॥ ১২ ॥

sei saba vaiṣṇava mahāprabhura darśane
kṛṣṇa-upāsaka hailā, laya kṛṣṇa-nāme

sei saba—all diese; *vaiṣṇava*—Gottgeweihten; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *darśane*—durch den Anblick; *kṛṣṇa-upāsaka*—Geweihete Śrī Kṛṣṇas; *haila*—wurden; *laya*—nahmen; *kṛṣṇa-nāme*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

Alle diese unterschiedlichen Vaiṣṇavas wurden zu Geweihten Kṛṣṇas, nachdem sie Śrī Caitanya Mahāprabhu begegnet waren, und begannen den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra zu chanten.

VERS 13

রাম ! রাঘব ! রাম ! রাঘব ! রাম ! রাঘব ! পাহি মাম্ ।

কৃষ্ণ ! কেশব ! কৃষ্ণ ! কেশব ! কৃষ্ণ ! কেশব ! রক্ষ মাম্ ॥ ১৩ ॥

rāma! rāghava! rāma! rāghava! rāma! rāghava! pāhi mām
kṛṣṇa! keśava! kṛṣṇa! keśava! kṛṣṇa! keśava! rakṣa mām

rāma—o Rāma; *rāghava*—Nachkomme Raghus; *pāhi*—bitte beschütze; *mām*—mich; *kṛṣṇa*—o Kṛṣṇa; *keśava*—Vernichter Keśis; *rakṣa*—beschütze; *mām*—mich.

ÜBERSETZUNG

„O Śrī Rāmacandra, Nachkomme Mahārāja Raghus, bitte beschütze mich. O Śrī Kṛṣṇa, Vernichter des Keśi-Dämons, bitte beschütze mich!“

VERS 14

এই শ্লোক পথে পড়ি' করিলা প্রয়াণ ।

গৌতমী-গাংগায় যাই' কৈল গঙ্গাস্নান ॥ ১৪ ॥

ei śloka pathe paḍi' karilā prayāṇa
gautamī-gaṅgāya yāi' kaila gaṅgā-snāna

ei śloka—diesen Sanskritvers; *pathe*—auf dem Weg; *paḍi'*—rezitieren; *karilā*—tat; *prayāṇa*—gehend; *gautamī-gaṅgāya*—zum Ufer der Gautamī-gaṅgā; *yāi'*—gehend; *kaila*—tat; *gaṅgā-snāna*—Baden in der Gaṅgā.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu Seines Weges ging, pflegte Er diesen Rāma-Rāghava-mantra zu chanten. Indem Er so chantete, kam Er an das Ufer der Gautamī-gaṅgā und badete dort.

ERLÄUTERUNG

Die Gautamī-Gaṅgā ist ein Nebenarm des Flusses Godāvarī. Früher pflegte ein großer Weiser namens Gautama Ṛṣi am Ufer dieses Flusses gegenüber der Stadt Rā-jamahendri zu leben, und folglich wurde dieser Arm Gautamī-gaṅgā genannt.

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura sagt, daß Śrīla Kavirāja Gosvāmī die Namen der heiligen Orte, die Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte, aufgezeichnet habe, daß es aber keine zeitliche Reihenfolge der Besuche dieser Orte gebe. In einem Notizbuch Govinda dāsa findet man jedoch die zeitliche Reihenfolge und auch Hinweise auf die geographische Lage. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura bittet die Leser, dieses Buch zu Rate zu ziehen. Laut Govinda dāsa begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu von der Gautamī-gaṅgā nach Trimanda. Von dort ging er nach Ḍhuṅḍirāma-tīrtha, einem anderen Pilgerort. Dem *Caitanya-caritāmṛta* zufolge kam Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Mallikārjuna-tīrtha, nachdem er die Gautamī-gaṅgā besucht hatte.

VERS 15

মল্লিকার্জুন-তীর্থে যাই' মহেশ দেখিল ।

তাই সব লোকে কৃষ্ণনাম লওয়াইল ॥ ১৫ ॥

*mallikārjuna-tīrthe yāi' maheśa dekhila
tāhān saba loka kṛṣṇa-nāma laoyāila*

mallikārjuna-tīrthe—zu dem heiligen Ort, der als Mallikārjuna bekannt ist; *yāi'*—gehend; *maheśa*—die Bildgestalt Śivas; *dekhila*—Er sah; *tāhān*—dort; *saba loka*—alle Menschen; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *laoyāila*—Er brachte dazu zu chanten.

ÜBERSETZUNG

Dann begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Mallikārjuna-tīrtha und sah dort die Bildgestalt Śivas. Er brachte auch alle Menschen dazu, den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra zu chanten.

ERLÄUTERUNG

Mallikārjuna ist auch als Śrī Śaila bekannt. Es liegt etwa 112 Kilometer südlich von Karṇula am rechten Ufer des Flusses Kṛṣṇā. Um das Dorf sind große Mauern gezogen, und innerhalb dieser Mauern residiert die als Mallikārjuna bekannte Bildgestalt. Diese Bildgestalt Śivas ist einer der Jyotirlingas.

VERS 16

রাঘদাস মহাদেবে করিল দর্শন ।

অহোবল-নৃসিংহেরে করিলা গমন ॥ ১৬ ॥

*rāmadāsa mahādeve karila daraśana
ahovala-nṛsimhere karilā gamana*

rāma-dāsa—Rāmadāsa; *mahā-deve*—Mahādevas; *karila*—tat; *daraśana*—sehend; *ahovala-nṛsimhere*—nach Ahovala-nṛsimha; *karilā*—tat; *gamana*—gehen.

ÜBERSETZUNG

Dort sah Er Mahādeva (Śiva), den Diener Śrī Rāmas. Dann begab Er Sich nach Ahovala-nṛsimha.

VERS 17

নৃসিংহ দেখিয়া তাঁরে কৈল নতি-স্তুতি ।
সিদ্ধবট গেলা ষাই মূর্তি সীতাপতি ॥ ১৭ ॥

*nṛsimha dekhiyā tānre kaila nati-stuti
siddhavaṭa gelā yāhān mūrti sītāpati*

nṛsimha dekhiyā—nachdem Er die Bildgestalt Śrī Nṛsimhas gesehen hatte; *tānre*—Ihm; *kaila*—tat; *nati-stuti*—verschiedene Gebete darbringen; *siddha-vaṭa*—nach Siddhavaṭa; *gelā*—Er ging; *yāhān*—wo; *mūrti*—Bildgestalt; *sītā-pati*—Śrī Rāmacandras.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Caitanya Mahāprabhu die Ahovala-nṛsimha-Bildgestalt gesehen hatte, brachte Er dem Herrn viele Gebete dar. Dann begab Er Sich nach Siddhavaṭa, wo Er die Bildgestalt Rāmacandras, des Herrn Sītādevīs, sah.

ERLÄUTERUNG

Dieses Siddhavaṭa liegt etwa 16 Kilometer östlich von dem Dorf Kuḍāpā. Es ist auch als Sidhauṭa bekannt. Früher war der Ort auch als das südliche Benares bekannt. Es steht dort ein gewaltiger Banyanbaum, und deshalb ist dieser Ort als Siddhavaṭa bekannt. Vaṭa bedeutet Banyanbaum.

VERS 18

রঘুনাথ দেখি' কৈল প্রণতি স্তবন ।
তাঁই এক বিপ্র প্রভুর কৈল নিমন্ত্রণ ॥ ১৮ ॥

*raghunātha dekhi' kaila praṇati stavana
tāhān eka vipra prabhura kaila nimantraṇa*

raghu-nātha dekhi'—nachdem Er Śrī Rāmacandra, den Nachkommen Mahārāja Raghus, gesehen hatte; *kaila*—erwies; *praṇati*—Ehrrerbietungen; *stavana*—

Gebete; *tāhān*—dort; *eka*—ein; *vipra*—*brāhmaṇa*; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—tat; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr die Bildgestalt Śrī Rāmacandras, des Nachkommens König Raghus, gesehen hatte, brachte Er Seine Gebete und Ehrerbietungen dar. Dann lud ein *brāhmaṇa* den Herrn zum Mittagmahl ein.

VERS 19

সেই বিপ্র রামনাম নিরন্তর লয় ।

‘রাম’ ‘রাম’ বিনা অন্য বাণী না কহয় ॥ ১৯ ॥

sei vipra rāma-nāma nirantara laya
'rāma' 'rāma' vinā anya vāṇī nā kahaya

sei vipra—dieser *brāhmaṇa*; *rāma-nāma*—den Heiligen Namen Śrī Rāmacandras; *nirantara*—ständig; *laya*—chantet; *rāma rāma*—die Heiligen Namen „Rāma, Rāma“; *vinā*—ohne; *anya*—andere; *vāṇī*—Schwingung; *nā*—nicht; *kahaya*—spricht.

ÜBERSETZUNG

Dieser *brāhmaṇa* chantete ständig den Heiligen Namen Rāmacandras. Ja, dieser *brāhmaṇa* sprach kein einziges Wort außer dem Chanten von Śrī Rāmacandras Heiligem Namen.

VERS 20

সেই দিন তাঁর ঘরে রহি' ভিক্ষা করি' ।

তাঁরে কৃপা করি' আগে চলিলা গৌরহরি ॥ ২০ ॥

sei dina tāra ghare rahi' bhikṣā kari'
tāre kṛpā kari' āge calilā gaurahari

sei dina—an diesem Tag; *tāra ghare*—das Haus des *brāhmaṇa*; *rahi'*—bleibend; *bhikṣā kari'*—*prasāda* annehmend; *tāre*—ihm; *kṛpā kari'*—Barmherzigkeit zeigend; *āge*—weiter; *calilā*—machte Sich auf; *gaura-hari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

An diesem Tag blieb Śrī Caitanya dort und nahm in seinem Haus *prasāda* an. Nachdem Er ihm auf diese Weise Barmherzigkeit erwiesen hatte, setzte der Herr Seine Reise fort.

VERS 21

স্কন্দক্ষেত্র-তীর্থে কৈল স্কন্দ দরশন ।
ত্রিমঠ আইলা, তাহাঁ দেখি' ত্রিবিক্রম ॥ ২১ ॥

*skanda-kṣetra-tīrthe kaila skanda daraśana
trimaṭha āilā, tāhān dekhi' trivikrama*

skanda-kṣetra-tīrthe—an dem heiligen Ort, der als Skanda-kṣetra bekannt ist; *kaila*—tat; *skanda daraśana*—Śrī Skanda (Kārttikeya, den Sohn Śivas) besuchend; *trimaṭha*—in Trimāṭha; *āilā*—kam an; *tāhān*—dort; *dekhi'*—sehend; *trivikrama*—eine Form Śrī Viṣṇus, Trivikrama.

ÜBERSETZUNG

An dem als Skanda-kṣetra bekannten heiligen Ort besuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu den Tempel Skandas. Von dort begab Er Sich nach Trimāṭha, wo Er die Viṣṇu-Bildgestalt Trivikrama sah.

VERS 22

পুনঃ সিদ্ধবট আইলা সেই বিপ্র-ঘরে ।
সেই বিপ্র কৃষ্ণনাম লয় নিরন্তরে ॥ ২২ ॥

*punaḥ siddhavaṭa āilā sei vipra-ghare
sei vipra kṛṣṇa-nāma laya nirantare*

punaḥ—wieder; *siddha-vaṭa*—zu dem Ort, der als Siddhavaṭa bekannt ist; *āilā*—kehrte zurück; *sei*—dieser; *vipra-ghare*—in das Haus des *brāhmaṇa*; *sei vipra*—dieser *brāhmaṇa*; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *laya*—chantet; *nirantare*—ständig.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr den Tempel Trivikramas besucht hatte, kehrte Er nach Siddhavaṭa zurück, wo Er wieder das Haus des *brāhmaṇa* besuchte, der jetzt ständig den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra chantete.

VERS 23

ভিক্ষা করি' মহাপ্রভু তাঁরে প্রশ্ন কৈল ।
“কহ বিপ্র, এই তোমার কোন্ দশা হৈল ॥ ২৩ ॥

*bhikṣā kari' mahāprabhu tānre praśna kaila
"kaha vipra, ei tomāra kon daśā haila*

bhikṣā kari'—nachdem Er das Mittagsmahl angenommen hatte; *mahā-prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihn; *praśna kaila*—stellte eine Frage; *kaha vipra*—Mein lieber *brāhmaṇa*-Freund, bitte sage; *ei*—dieses; *tomāra*—deine; *kon*—was; *daśā*—Lage; *haila*—wurde.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu dort Sein Mittagsmahl beendet hatte, fragte Er den *brāhmaṇa*: „Mein lieber Freund, sage Mir gütigerweise was deine jetzige Stellung ist.“

VERS 24

পূর্বে তুমি নিরন্তর লৈতে রামনাম ।
এবে কেনে নিরন্তর লও কৃষ্ণনাম ॥” ২৪ ॥

pūrve tumi nirantara laite rāma-nāma
ebe kene nirantara lao kṛṣṇa-nāma”

pūrve—früher; *tumi*—du; *nirantara*—ständig; *laite*—pflegtest zu chanten; *rāma-nāma*—den Heiligen Namen Śrī Rāmacandras; *ebe*—jetzt; *kene*—warum; *nirantara*—ständig; *lao*—du chantest; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

„Früher chantetest du ständig den Heiligen Namen Śrī Rāmas. Warum chantest du jetzt ständig den Heiligen Namen Kṛṣṇas?“

VERS 25

বিপ্র বলে,—এই তোমার দর্শন-প্রভাবে ।
তোমা দেখি' গেল মোর আজন্ম স্বভাবে ॥ ২৫ ॥

vipra bale,—ei tomāra darśana-prabhāve
tomā dekhi' gela mora ājanma svabhāve

vipra bale—der *brāhmaṇa* antwortete; *ei*—dieses; *tomāra darśana-prabhāve*—durch den Einfluß Deines Besuches; *tomā dekhi'*—nachdem ich Dich gesehen hatte; *gela*—ging; *mora*—mein; *ājanma*—von der Kindheit; *sva-bhāve*—Natur.

ÜBERSETZUNG

Der *brāhmaṇa* antwortete: „Das ist alles auf Deinen Einfluß zurückzuführen, o Herr. Nachdem ich Dich gesehen hatte, verlor ich die lange Übung meines Lebens.“

VERS 26

বাল্যাবধি রামনাম-গ্রহণ আমার ।
তোমা দেখি' কৃষ্ণনাম আইল একবার ॥ ২৬ ॥

*bālyāvadhi rāma-nāma-grahaṇa āmāra
tomā dekhi' kṛṣṇa-nāma āila eka-bāra*

bālya-avadhi—seit den Tagen meiner Kindheit; *rāma-nāma-grahaṇa*—den Heiligen Namen Śrī Rāmacandras chantend; *āmāra*—mein; *tomā dekhi'*—nachdem ich Dich gesehen hatte; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *āila*—kam; *eka-bāra*—einzig und allein.

ÜBERSETZUNG

„Seit meiner Kindheit habe ich den Heiligen Namen Śrī Rāmacandras chantet, doch nachdem ich Dich gesehen hatte, begann ich den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas zu chanten.“

VERS 27

সেই হৈতে কৃষ্ণনাম জিহ্বাতে বসিলা ।
কৃষ্ণনাম ফুরে, রামনাম দূরে গেলা ॥ ২৭ ॥

*sei haite kṛṣṇa-nāma jihvāte vasilā
kṛṣṇa-nāma sphure, rāma-nāma dūre gelā*

sei haite—seit dieser Zeit; *kṛṣṇa-nāma*—der Heilige Name Śrī Kṛṣṇas; *jihvāte*—auf der Zunge; *vasilā*—wurde festgesetzt; *kṛṣṇa-nāma*—der Heilige Name Śrī Kṛṣṇas; *sphure*—kommt von selbst; *rāma-nāma*—der Heilige Name Śrī Rāmacandras; *dūre*—weit fort; *gelā*—ging.

ÜBERSETZUNG

„Seitdem ist der Heilige Name Kṛṣṇas fest mit meiner Zunge verbunden. Ja, wenn ich den Heiligen Namen Kṛṣṇas chante, geht der Heilige Name Śrī Rāmacandras weit fort.“

VERS 28

বাল্যকাল হৈতে মোর স্বভাব এক হয় ।
নামের মহিমা-শাস্ত্র করিয়ে সঞ্চয় ॥ ২৮ ॥

*bālya-kāla haite mora svabhāva eka haya
nāmera mahimā-śāstra kariye sañcaya*

bālya-kāla haite—seit meiner Kindheit; *mora*—meine; *sva-bhāva*—Übung; *eka*—eine; *haya*—es gibt; *nāmera*—des Heiligen Namens; *mahimā*—die Herrlichkeit betreffend; *śāstra*—die offenbarten Schriften; *kariye sañcaya*—ich sammle.

ÜBERSETZUNG

„Seit meiner Kindheit habe ich mich in diesem Chanten geübt und ich habe die Herrlichkeit des Heiligen Namens aus den offenbarten Schriften zusammengetragen.“

VERS 29

রমন্তে যোগিনোহনন্তে সত্যানন্দে চিদাত্মনি ।
ইতি রামপদেনাসৌ পরং ব্রহ্মাভিধীয়তে ॥ ২৯ ॥

ramante yogino 'nante
satyānande cid-ātmani
iti rāma-padenāsau
param brahmābhidhiyate

ramante—finden Freude; *yoginaḥ*—Transzendentalisten; *anante*—im Unbegrenzten; *satya-ānande*—wirkliche Freude; *cid-ātmani*—im spirituellen Dasein; *iti*—so; *rāma*—Rāma; *padena*—durch das Wort; *asau*—Er; *param*—höchste; *brahma*—Wahrheit; *abhidhiyate*—wird genannt.

ÜBERSETZUNG

„Die Höchste Absolute Wahrheit wird Rāma genannt, weil die Transzendentalisten an der unbegrenzten, wahren Freude spirituellen Daseins Freude finden.“

ERLÄUTERUNG

Das ist der achte Vers des *Śatanāma-stotra* von Śrī Rāmacandra, das man im *Padma Purāṇa* findet.

VERS 30

কৃষ্ণভূঁবাচকঃ শব্দো গচ্চ নিবৃতিবাচকঃ ।
তয়োরৈক্যং পরং ব্রহ্ম কৃষ্ণ ইত্যভিধীয়তে ॥ ৩০ ॥

kṛṣṇir bhū-vācakaḥ śabda
ṇaś ca nirvṛti-vācakaḥ
tayor aikyaṁ param brahma
kṛṣṇa ity abhidhiyate

kṛṣṇiḥ—die Verbalwurzel *kṛṣ*; *bhū*—anziehendes Dasein; *vācakaḥ*—bezeichnend; *śabdaḥ*—Wort; *ṇaḥ*—die Silbe *ṇa*; *ca*—und; *nirvṛti*—spirituelle Freude; *vācakaḥ*—

andeutend; *tayoḥ*—von beiden; *aikyam*—Zusammenschluß; *param*—Höchste; *brahma*—Absolute Wahrheit; *kṛṣṇaḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *iti*—so; *abhidhīyate*—wird genannt.

ÜBERSETZUNG

„Das Wort „*kṛṣ*“ ist der anziehendwirkende Aspekt der Existenz des Herrn, und „*ṇa*“ bedeutet spirituelle Freude. Wenn das Verb „*kṛṣ*“ mit der Nachsilbe „*ṇa*“ verbunden ist, wird es zu „*Kṛṣṇa*“, was die Absolute Wahrheit andeutet.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Udyoga-parva* (71.4) des *Mahābhārata*.

VERS 31

পরংব্রহ্ম দুইনাম সমান হইল ।

পুনঃ আর শাস্ত্রে কিছু বিশেষ পাইল ॥ ৩১ ॥

*param brahma dui-nāma samāna ha-ila
punaḥ āra śāstre kichu viśeṣa pāila*

param brahma—die Absolute Wahrheit; *dui-nāma*—zwei Namen (Rāma und Kṛṣṇa); *samāna*—auf der gleichen Ebene; *ha-ila*—waren; *punaḥ*—wieder; *āra*—weitere; *śāstre*—in den offenbarten Schriften; *kichu*—eine; *viśeṣa*—nähere Beschreibung; *pāila*—wird gefunden.

ÜBERSETZUNG

„Was die Heiligen Namen Rāmas und Kṛṣṇas betrifft, so befinden sie sich auf der gleichen Ebene, doch für weiteren Fortschritt bekommen wir aus den offenbarten Schriften eine nähere Auskunft.“

VERS 32

রাম রামেতি রামেতি রমে রামে মনোরমে ।

সহস্রনামভিস্তুল্যং রামনাম বরাননে ॥ ৩২ ॥

*rāma rāmeti rāmeti
rame rāme manorame
sahasra-nāmabhis tulyam
rāma-nāma varānane*

rāma—Rāma; *rāma*—Rāma; *iti*—so; *rāma*—Rāma; *iti*—so; *rame*—ich genieße; *rāme*—im Heiligen Namen Rāmas; *manaḥ-rame*—sehr schön; *sahasra-nāmabhiḥ*—mit eintausend Namen; *tulyam*—gleich; *rāma-nāma*—der Heilige Name Rāmas; *varānane*—o du mit dem hübschen Gesicht.

ÜBERSETZUNG

„Śiva redete seine Frau Durgā als Varānānā an und erklärte: ‚Ich chante den Heiligen Namen Rāma, Rāma, Rāma und genieße so diesen schönen Klang. Dieser Heilige Name Rāmacandras ist eintausend Heiligen Namen Śrī Viṣṇus ebenbürtig.‘ “

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Bṛhad-viṣṇu-sahasranāma-stotra* (72.335) im *Uttara-khaṇḍa* des *Padma Purāṇa*.

VERS 33

सहस्रनाम्नां पुण्यानां त्रिरावृत्त्या तु यत् फलम् ।
एकावृत्त्या तु कृष्णनामैकं तत् प्रयच्छति ॥ ३३ ॥

sahasra-nāmnām puṇyānām
trir-āvṛtṭyā tu yat phalam
ekāvṛtṭyā tu kṛṣṇasya
nāmaikam tat prayacchati

sahasra-nāmnām—von eintausend Namen; *puṇyānām*—heilige; *trir-āvṛtṭyā*—durch dreimaliges Chanten; *tu*—aber; *yat*—welches; *phalam*—Ergebnis; *eka-āvṛtṭyā*—durch einmalige Wiederholung; *tu*—aber; *kṛṣṇasya*—Śrī Kṛṣṇas; *nāma*—Heiliger Name; *ekam*—nur einer; *tat*—dieses Ergebnis; *prayacchati*—gibt.

ÜBERSETZUNG

„Die frommen Ergebnisse, die man aus dem dreimaligen Chanten der tausend Heiligen Namen Viṣṇus erreicht, kann man bekommen, wenn man nur einmal den Heiligen Namen Kṛṣṇas wiederholt.‘ “

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers aus dem *Brahmāṇḍa Purāṇa* findet man im *Laghu-bhāgavatāmṛta* (1.354) von Rūpa Gosvāmī. Wenn man dreimal den Heiligen Namen Rāmas chantet, kann man die gleichen Ergebnisse bekommen, wie wenn man nur einmal Kṛṣṇas Namen chantet.

VERS 34

এই বাক্যে কৃষ্ণনামের মহিমা অপার ।
তথাপি লইতে নারি, শুন হেতু তার ॥ ৩৪ ॥

ei vākye kṛṣṇa-nāmera mahimā apāra
tathāpi la-ite nāri, śuna hetu tāra

ei vākye—in dieser Aussage; *kṛṣṇa-nāmera*—des Heiligen Namens von Kṛṣṇa; *mahimā*—Herrlichkeit; *apāra*—unbegrenzt; *tathāpi*—dennoch; *la-ite*—zu chanten; *nāri*—ich bin nicht imstande; *śuna*—höre nur; *hetu*—den Grund; *tāra*—davon.

ÜBERSETZUNG

„Nach der Aussage der śāstras ist die Herrlichkeit von Kṛṣṇas Heiligem Namen unbegrenzt. Dennoch konnte ich Seinen Heiligen Namen nicht chanten. Bitte höre den Grund dafür.“

VERS 35

ইষ্টদেব রাম, তাঁর নামে সুখ পাই।
সুখ পাঞা রামনাম রাত্রিদিন গাই ॥ ৩৫ ॥

iṣṭa-deva rāma, tānra nāme sukha pāi
sukha pāñā rāma-nāma rātri-dina gāi

iṣṭa-deva—mein verehrenswerter Herr; *rāma*—Śrī Rāmacandra; *tānra nāme*—in Seinem Heiligen Namen; *sukha pāi*—ich bekomme Glück; *sukha pāñā*—solches transzendentes Glück bekommend; *rāma-nāma*—den Heiligen Namen Rāmas; *rātri-dina*—Tag und Nacht; *gāi*—ich chante.

ÜBERSETZUNG

„Mein verehrenswerter Herr ist Śrī Rāmacandra gewesen, und wenn ich Seinen Heiligen Namen chantete, wurde ich sehr glücklich. Weil ich solches Glück empfand, chantete ich den Heiligen Namen Rāmacandras Tag und Nacht.“

VERS 36

তোমার দর্শনে যবে কৃষ্ণনাম আইল।
তাহার মহিমা তবে হৃদয়ে লাগিল ॥ ৩৬ ॥

tomāra darśane yabe kṛṣṇa-nāma āila
tāhāra mahimā tabe hṛdaye lāgila

tomāra darśane—indem ich Dich traf; *yabe*—als; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Kṛṣṇas; *āila*—erschien; *tāhāra*—Seine; *mahimā*—Herrlichkeit; *tabe*—zu dieser Zeit; *hṛdaye*—im Herzen; *lāgila*—wurde gefestigt.

ÜBERSETZUNG

„Durch Dein Erscheinen erschien auch Śrī Kṛṣṇas Heiliger Name, und da erwachte die Herrlichkeit von Kṛṣṇas Namen in meinem Herzen.“

VERS 37

সেই কৃষ্ণ তুমি সাক্ষাৎ—ইহা নির্ধারিল ।
এত কহি' বিপ্র প্রভুর চরণে পড়িল ॥ ৩৭ ॥

*sei kṛṣṇa tumi sākṣāt—ihā nirdhārila
eta kahi' vipra prabhura caṇe paḍila*

sei—diese; kṛṣṇa—die Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa; tumi—Du; sākṣāt—direkt; ihā—dieses; nirdhārila—bestätigt; eta kahi'—dies sagend; vipra—der brāhmaṇa; prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhu; caṇe—zu den Lotosfüßen; paḍila—fiel nieder.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa schloß: „Herr, Du bist dieser Śrī Kṛṣṇa Selbst. Das ist meine Schlußfolgerung.“ Indem er dies sagte, fiel der brāhmaṇa zu den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus nieder.

VERS 38

তাঁরে কৃপা করি' প্রভু চলিলা আর দিনে ।
বৃদ্ধকাসী আসি' কৈল শিব-দরশনে ॥ ৩৮ ॥

*tānre kṛpā kari' prabhu calilā āra dine
vṛddhakāśī āsi' kaila śiva-daraśane*

tānre—ihm; kṛpā kari'—Barmherzigkeit erweisend; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; calilā—reiste; āra dine—am nächsten Tag; vṛddhakāśī—nach Vṛddhakāśī; āsi'—kommend; kaila—tat; śiva-daraśane—Śivas Tempel besuchen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu dem brāhmaṇa Barmherzigkeit erwiesen hatte, brach Er am nächsten Tag nach Vṛddhakāśī auf, wo Er den Tempel Śivas besuchte.

ERLÄUTERUNG

Vṛddhakāśīs heutiger Name ist Vṛddhācalam. Es liegt im südlichen Ārkaṭa-Bezirk am Ufer des Flusses Maṇimukha. Dieser Ort ist auch als Kālahastipura bekannt. Śivas Tempel wurde dort von Govinda, dem Vetter Śrī Rāmānujācāryas, viele Jahre lang verehrt.

VERS 39

ভাই হৈতে চলি' আগে গেলা এক গ্রামে ।
ব্রাহ্মণ-সমাজ ভাই, করিল বিশ্রামে ॥ ৩৯ ॥

*tāhān haite cali' āge gelā eka grāme
brāhmaṇa-samāja tāhān, karila viśrāme*

tāhān haite—von dort; *cali'*—gehend; *āge*—weiter; *gelā*—ging; *eka*—ein; *grāme*—zu einem Dorf; *brāhmaṇa-samāja*—Versammlung von *brāhmaṇas*; *tāhān*—dort; *karila viśrāme*—Er ruhte Sich aus.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu verließ dann Vṛddhakāśī und setzte Seine Reise fort. In einem Dorf sah Er, daß die meisten Bewohner brāhmaṇas waren und legte Sich dort zur Ruhe.

VERS 40

প্রভুর প্রভাবে লোক আইল দরশনে ।
লক্ষাবুঁদ লোক আইসে না যায় গণনে ॥ ৪০ ॥

*prabhura prabhāve loka āila daraśane
lakṣārbuda loka āise nā yāya gaṇane*

prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *prabhāve*—durch den Einfluß; *loka*—Menschen; *āila*—kamen; *daraśane*—um Ihn zu sehen; *lakṣa-ARBUDA*—viele Millionen; *loka*—Menschen; *āise*—kamen; *nā*—nicht; *yāya gaṇane*—können gezählt werden.

ÜBERSETZUNG

Durch den Einfluß Śrī Caitanya Mahāprabhus kamen viele Millionen von Menschen, um Ihn zu sehen. Ja, die Versammlung war so unbegrenzt, daß ihre Mitglieder nicht gezählt werden konnten.

VERS 41

গোসাক্ষির সৌন্দর্য দেখি' তাতে প্রেমাবেশ ।
সবে 'কৃষ্ণ' কহে, 'বৈষ্ণব' হৈল সর্বদেশ ॥ ৪১ ॥

*gosāñira saundarya dekhi' tāte premāveśa
sabe 'kṛṣṇa' kahe, 'vaiṣṇava' haila sarva-deśa*

gosāñira—des Herrn; *saundarya*—die Schönheit; *dekhi'*—sehend; *tāte*—in dieser; *prema-āveśa*—ekstatischen Liebe; *sabe*—jeder; *kṛṣṇa kahe*—sprach den Heiligen Namen Kṛṣṇas aus; *vaiṣṇava*—Vaiṣṇava-Gottgeweihte; *haila*—wurde; *sarva-deśa*—jeder.

ÜBERSETZUNG

Die Körpermerkmale des Herrn waren sehr schön, und hinzu kam, daß Er Sich immer in der Ekstase der Gottesliebe befand. Einfach durch Seinen An-

blick begann jeder, den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten, und so wurde jeder ein Vaiṣṇava-Geweihter.

VERS 42

ভাৰ্কিক-মীমাংসক, যত মায়াবাদিগণ ।
সাংখ্য, পাতঞ্জল, স্মৃতি, পুরাণ, আগম ॥ ৪২ ॥

tārkika-mīmāṃsaka, yata māyāvādī-gaṇa
sāṅkhya, pātañjala, smṛti, purāṇa, āgama

tārkika—Logiker; *mīmāṃsaka*—Nachfolger der *mīmāṃsā*-Philosophie; *yata*—alle; *māyāvādī-gaṇa*—Anhänger Śaṅkarācāryas; *sāṅkhya*—Nachfolger Kapilas; *pātañjala*—Anhänger des mystischen yoga; *smṛti*—ergänzende vedische Schriften; *purāṇa*—*Purāṇas*; *āgama*—die *tantra-śāstras*.

ÜBERSETZUNG

Es gibt viele verschiedene Philosophen. Manche sind Logiker, die Gautama oder Kaṇāda folgen. Manche folgen der *mīmāṃsā*-Philosophie Jaiminī. Andere folgen der *Māyāvāda*-Philosophie Śaṅkarācāryas, und wieder andere folgen Kapilas *sāṅkhya*-Philosophie oder dem mystischen yoga-System Patañjalis. Manche folgen der *smṛti-śāstra*, die aus zwanzig religiösen Schriften besteht, und andere folgen den *Purāṇas* und der *tantra-śāstra*. Auf diese Weise gibt es viele verschiedene Arten von Philosophen.

VERS 43

নিজ-নিজ-শাস্ত্রোদ্‌গ্রাহে সবাই প্রচণ্ড ।
সর্ব মত দুৰ্বি' প্রভু করে খণ্ড খণ্ড ॥ ৪৩ ॥

nija-nija-śāstrodgrāhe sabāi pracaṇḍa
sarva mata duṣi' prabhu kare khaṇḍa khaṇḍa

nija-nija—ihre eigene; *śāstra*—der Schrift; *udgrāhe*—um die Schlußfolgerung zu verkünden; *sabāi*—sie alle; *pracaṇḍa*—sehr mächtig; *sarva*—alle; *mata*—Meinungen; *duṣi'*—veurteilend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare*—tut; *khaṇḍa khaṇḍa*—in Stücke brechen.

ÜBERSETZUNG

Alle diese Bewunderer verschiedener Schriften waren bereit, die Schlußfolgerung ihrer jeweiligen Schriften vorzutragen, doch Śrī Caitanya Mahāprabhu brach ihre Ansichten in Stücke und führte Seine eigene Philosophie der *bhakti* ein, die auf den Veden, dem Vedānta, dem Brahma-sūtra und der Philosophie des *acintya-bhedābheda-tattva* beruht.

VERS 44

সর্বত্র স্থাপয় প্রভু বৈষ্ণবসিদ্ধান্তে ।
প্রভুর সিদ্ধান্ত কেহ না পারে খণ্ডিতে ॥ ৪৪ ॥

*sarvatra sthāpaya prabhu vaiṣṇava-siddhānte
prabhura siddhānta keha nā pāre khaṇḍite*

sarvatra—überall; *sthāpaya*—stellt auf; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vaiṣṇava-siddhānte*—die Schlußfolgerung der Vaiṣṇavas; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *siddhānta*—Schlußfolgerung; *keha*—jemand; *nā pāre*—ist nicht imstande; *khaṇḍite*—zu widerlegen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu stellte überall die Philosophie des hingebungs-
vollen Dienstes auf. Niemand konnte ihn widerlegen.

VERS 45

হারি' হারি' প্রভুমতে করেন প্রবেশ ।
এইমতে 'বৈষ্ণব' প্রভু কৈল দক্ষিণ দেশ ॥ ৪৫ ॥

*hāri' hāri' prabhu-mate karena praveśa
ei-mate 'vaiṣṇava' prabhu kaila dakṣiṇa deśa*

hāri' hāri'—widerlegt; *prabhu-mate*—in die Gemeinde Śrī Caitanya Mahāprabhus; *karena praveśa*—treten ein; *ei-mate*—auf diese Weise; *vaiṣṇava*—Vaiṣṇava-Gottgeweihte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—machte; *dakṣiṇa*—Südindien; *deśa*—Land.

ÜBERSETZUNG

So von Śrī Caitanya Mahāprabhu widerlegt, traten alle diese Philosophen
und ihre Anhänger in Seine Gemeinde ein. Auf diese Weise verwandelte Śrī
Caitanya Südindien in ein Land von Vaiṣṇavas.

VERS 46

পাষণ্ডী আইল যত পাণ্ডিত্য শুনিয়া ।
গর্ব করি' আইল সঙ্গে শিষ্যগণ লঞা ॥ ৪৬ ॥

*pāṣaṇḍī āila yata pāṇḍitya śuniyā
garva kari' āila saṅge śiṣya-gaṇa laṅā*

pāṣaṇḍī—Ungläubige; *āila*—kamen dorthin; *yata*—alle; *pāṇḍitya*—Gelehrsamkeit; *śuniyā*—hörend; *garva kari'*—mit großem Stolz; *āila*—kamen dorthin; *saṅge*—mit; *śiṣya-gaṇa*—Schülern; *lañā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

Als die Ungläubigen von der Gelehrsamkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus hörten, kamen sie voller Stolz dorthin und brachten ihre Schüler mit.

VERS 47

বৌদ্ধাচার্য মহাপণ্ডিত নিজ নবমতে ।
প্রভুর আগে উদ্গ্রাহ করি' লাগিলা বলিতে ॥ ৪৭ ॥

bauddhācārya mahā-paṇḍita nija nava-mate
prabhura āge udgrāha kari' lāgilā balite

bauddha-ācārya—der Führer der buddhistischen Philosophie; *mahā-paṇḍita*—großer Gelehrter; *nija*—eigene; *nava*—neun; *mate*—philosophische Schlußfolgerungen; *prabhura āge*—vor Śrī Caitanya Mahāprabhu; *udgrāha*—Einwand; *kari'*—machend; *lāgilā*—begann; *balite*—zu sprechen.

ÜBERSETZUNG

Einer von ihnen war der Führer eines buddhistischen Kultes, und er war ein sehr großer Gelehrter. Um ihre neun philosophischen Schlußfolgerungen aufzustellen, kam er zum Herrn und begann zu sprechen.

VERS 48

যদ্যপি অসম্ভাষ্য বৌদ্ধ অযুক্ত দেখিতে ।
তথাপি বলিলা প্রভু গৰ্ব খণ্ডাইতে ॥ ৪৮ ॥

yadyapi asambhāṣya bauddha ayukta dekhite
tathāpi balilā prabhu garva khaṇḍāite

yadyapi—obwohl; *asambhāṣya*—nicht geeignet für eine Erörterung; *bauddha*—Anhänger der Philosophie Buddhas; *ayukta*—nicht geeignet; *dekhite*—zu sehen; *tathāpi*—dennoch; *balilā*—sprach; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *garva*—Stolz; *khaṇḍāite*—um zu verringern.

ÜBERSETZUNG

Obwohl die Buddhisten es nicht wert sind, daß man mit ihnen debattiert, und Vaiṣṇavas sie nicht einmal sehen sollten, sprach Caitanya Mahāprabhu mit ihnen, nur um ihren falschen Stolz zu verringern.

VERS 49

তর্ক-প্রধান বৌদ্ধশাস্ত্র 'নব মতে' ।

তর্কেই খণ্ডিল প্রভু, না পারে স্থাপিতে ॥ ৪৯ ॥

tarka-pradhāna bauddha-śāstra 'nava mate'
tarkei khaṇḍila prabhu, nā pāre sthāpite

tarka-pradhāna—argumentative; *bauddha-śāstra*—Schriften des buddhistischen Kultes; *nava mate*—in neun Grundprinzipien; *tarkei*—durch Argumente; *khaṇḍila*—widerlegte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nā*—nicht; *pāre*—kann; *sthāpite*—aufstellen.

ÜBERSETZUNG

Die Schriften des buddhistischen Kultes beruhen hauptsächlich auf Argumenten und Logik und enthalten neun Hauptprinzipien. Weil Śrī Caitanya Mahāprabhu sie in ihrer Argumentation widerlegte, konnten sie ihren Kult nicht durchsetzen.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura sagt, daß es dem buddhistischen Kult gemäß zwei Wege gibt, Philosophie zu verstehen. Einer wird *hīnāyana* genannt, und der andere heißt *mahāyana*. Auf diesem Pfad gibt es neun Prinzipien: (1) die Schöpfung ist ewig; deshalb ist es nicht notwendig, einen Schöpfer anzuerkennen; (2) die kosmische Manifestation ist Trug; (3) „Ich bin“ ist die Wahrheit; (4) es gibt die Wiederholung von Geburt und Tod; (5) Buddha ist die einzige Quelle des Verständnisses der Wahrheit; (6) das Prinzip des *nirvāṇa* oder der Vernichtung ist das Endziel; (7) die Philosophie Buddhas ist der einzige philosophische Pfad; (8) die *Veden* wurden von Menschen verfaßt; (9) fromme Werke, anderen Barmherzigkeit zu erweisen, und so fort sind empfohlen.

Niemand kann die Absolute Wahrheit durch Argumente erreichen. Man mag in Logik sehr bewandert sein, doch jemand anders mag in der Kunst des Argumentierens noch kundiger sein. Weil es in der Logik so viel Wortspielerei gibt, kann niemand durch Argumente zu einer wirklichen Schlußfolgerung bezüglich der Absoluten Wahrheit kommen. Die Nachfolger der vedischen Prinzipien verstehen dies. Jedoch sehen wir hier, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu die buddhistische Philosophie durch Argumente widerlegte. Die Prediger der ISKCON werden gewiß viele Menschen treffen, die an intellektuelle Argumente glauben. Die meisten dieser Leute glauben nicht an die Autorität der *Veden*. Sie akzeptieren jedoch intellektuelle Spekulation und Argumentation. Deshalb sollten sich die Prediger des Kṛṣṇa-Bewußtsein vorbereiten, andere durch Argumente zu widerlegen, ebenso wie Śrī Caitanya Mahāprabhu es tat. In diesem Vers heißt es klar: *tarkei khaṇḍila prabhu*. Śrī Caitanya Mahāprabhu brachte solche starken Argumente vor, daß sie ihm nichts entgegen konnten, um ihren Kult durchzusetzen.

Ihr erstes Prinzip lautet, daß die Schöpfung immer existiert, doch wenn dies der Fall ist, kann es keine Theorie der Vernichtung geben. Die Buddhisten sagen je-

doch, die Vernichtung oder Auflösung sei die Höchste Wahrheit. Wenn die Schöpfung aber ewig existiert, kann von Auflösung oder Vernichtung keine Rede sein. Dieses Argument ist nicht sehr stark, weil wir durch praktische Erfahrung sehen, daß materielle Dinge einen Anfang, eine Mitte und ein Ende haben. Das Endziel der buddhistischen Philosophie besteht darin, den Körper aufzulösen. Das wird angestrebt, weil der Körper einen Anfang hat. In ähnlicher Weise ist die gesamte kosmische Manifestation ein gigantischer Körper, doch wenn wir von der Tatsache ausgehen, daß sie immer existiert, kann von Vernichtung keine Rede sein. Der Versuch, alles aufzulösen, um das Nichts zu erreichen, ist daher absurd. Unsere praktische Erfahrung lehrt uns, daß wir einen Anfang der Schöpfung anerkennen müssen, und wenn wir diesen Anfang akzeptieren, müssen wir auch einen Schöpfer akzeptieren. Dieser Schöpfer muß einen alldurchdringenden Körper besitzen, wie in der *Bhagavad-gītā* (13.14) erklärt wird:

*sarvataḥ pāṇi-pādam tat
sarvato 'kṣi-śiro-mukham
sarvataḥ śrutimal loke
sarvam āvṛtya tiṣṭhati*

„Überall sind Seine Hände und Beine, Seine Augen und Gesichter, und Er hört alles. Auf diese Weise existiert die Überseele.“

Die Höchste Person muß überall gegenwärtig sein. Der Körper des Herrn existierte schon vor der Schöpfung; sonst könnte Er nicht der Schöpfer sein. Wenn die Höchste Person ein geschaffenes Wesen wäre, könnte von einem Schöpfer keine Rede sein. Die Schlußfolgerung lautet, daß die kosmische Manifestation zu einer bestimmten Zeit zweifellos erschaffen wurde und daß der Schöpfer vor der Schöpfung existierte; deshalb ist der Schöpfer kein erschaffenes Wesen. Der Schöpfer ist Parabrahman oder das Höchste Spirituelle Wesen. Die Materie ist der spirituellen Natur nicht nur untergeordnet, sondern sie wird auch auf der Grundlage der spirituellen Seele geschaffen. Wenn die spirituelle Seele in die Gebärmutter einer Frau eintritt, wird der Körper durch die materiellen Bestandteile geschaffen, die die Mutter zur Verfügung stellt. Alles in der materiellen Welt ist geschaffen, und folglich muß es einen Schöpfer geben, der das Höchste Spirituelle Wesen ist und der sich von der Materie unterscheidet. In der *Bhagavad-gītā* wird bestätigt, daß die materielle Energie untergeordnet und daß die spirituelle Energie das Lebewesen ist. Sowohl die niedere als auch die höhere Energie gehören zu einer Höchsten Person.

Die Buddhisten argumentieren, die Welt sei Trug, doch das ist nicht stichhaltig. Die Welt ist zeitweilig, aber sie ist nicht Trug. Solange wir den Körper haben, müssen wir die Freuden und Leiden des Körpers ertragen, obwohl wir nicht der Körper sind. Wir mögen diese Freuden und Leiden nicht sehr ernst nehmen, aber sie existieren trotzdem. Wir können nicht tatsächlich sagen, sie seien Trug. Wenn die körperlichen Schmerzen und Freuden Trug wären, wäre auch die Schöpfung Trug, und folglich würde niemand ein Interesse an ihr haben. Die Schlußfolgerung lautet, daß die materielle Schöpfung nicht Trug oder Einbildung, sondern zeitweilig ist.

Die Buddhisten vertreten auch die Auffassung, das Prinzip „Ich bin“ sei die letztliche Wahrheit, aber dies schließt die Individualität von „Ich“ und „Du“ aus. Wenn es kein „Ich“ und „Du“ oder Individualität gibt, besteht auch keine Möglichkeit des Argumentierens. Die buddhistische Philosophie ist jedoch von der Argumentation abhängig, aber es kann kein Argument geben, wenn man sich nur auf „Ich bin“ beruft. Es muß auch ein „Du“ oder eine andere Person geben. Die Philosophie der Dualität — die Existenz der individuellen Seele und der Überseele — muß da sein. Dies finden wir im Zweiten Kapitel der *Bhagavad-gītā* bestätigt, wo der Herr sagt:

*na tv evāham jātu nāsam
na tvam neme janādhipāḥ
na caiva na bhaviṣyāmaḥ
sarve vayam ataḥ param*

„Niemals gab es eine Zeit, als Ich nicht existierte, noch du, noch all diese Könige; noch wird in der Zukunft einer von uns aufhören zu sein.“ (Bg. 2.12)

Wir existierten in der Vergangenheit in verschiedenen Körpern, und nach der Vernichtung dieses Körpers werden wir in einem anderen Körper existieren. Das Prinzip der Seele ist ewig und es existiert in diesem Körper oder in einem anderen Körper. Selbst während unseres jetzigen Lebens erfahren wir die Existenz in einem Kinderkörper, im Körper eines Jugendlichen, im Körper eines Erwachsenen und in einem alten Körper. Nach der Vernichtung des Körpers nehmen wir einen anderen Körper an. Der buddhistische Kult erkennt ebenfalls die Philosophie der Seelenwanderung an, doch erklären die Buddhisten die nächste Geburt nicht in der richtigen Art und Weise. Es gibt 8 400 000 Lebensarten, und unsere nächste Geburt mag in einer von diesen stattfinden; ein menschlicher Körper ist nicht sicher.

Nach dem fünften Prinzip der Buddhisten ist Buddha die einzige Quelle der Erreichung von Wissen. Wir können dies nicht akzeptieren, denn Buddha lehnte die Prinzipien des vedischen Wissens ab. Man muß ein Prinzip des standardgemäßen Wissens akzeptieren, denn man kann die Absolute Wahrheit nicht einfach durch intellektuelle Spekulation erreichen. Wenn jeder eine Autorität darstellt oder wenn jeder seine eigene Intelligenz als das letztliche Kriterium akzeptiert — wie es heute Mode ist —, werden die Schriften auf viele verschiedene Arten interpretiert werden, und jeder wird behaupten, seine eigene Philosophie sei die höchste. Dies ist ein sehr großes Problem geworden, und jeder interpretiert die Schriften auf seine Art und stellt seine eigene Grundlage der Autorität auf. *Yata mata tata pāṭha*. Heute versucht jeder, seine eigene Theorie als die Höchste Wahrheit aufzustellen. Die Buddhisten theoretisieren, die Vernichtung oder das *nirvāṇa* sei das Endziel. Die Vernichtung bezieht sich auf den Körper, aber die spirituelle Seele wandert von einem Körper zum anderen. Wäre dies nicht der Fall, wie können so viele verschiedene Körper entstehen? Wenn die nächste Geburt eine Tatsache ist, ist die nächste Körperform ebenfalls eine Tatsache. Sobald wir einen materiellen Körper anerkennen, müssen wir auch die Tatsache akzeptieren, daß der Körper vernichtet wird und daß wir einen anderen Körper annehmen müssen. Wenn alle materiellen Körper der Vernichtung anheim fallen, müssen wir einen nicht materiellen Körper oder

einen spirituellen Körper erreichen, wenn die nächste Geburt etwas anderes als Trug sein soll. Wie der spirituelle Körper zu erreichen ist, wird in der *Bhagavad-gītā* (4.9) erklärt:

*janma karma ca me divyam
evam̐ yo vetti tattvataḥ
tyaktvā dehaṁ punar janma
naiti mām eti so 'rjuna*

„Jemand, der das transzendente Wesen Meines Erscheinens und Meiner Taten kennt, wird nicht, nachdem er den Körper verlassen hat, wieder in der materiellen Welt geboren, sondern gelangt in Mein ewiges Reich, o Arjuna.“

Das ist die höchste Vollkommenheit, durch die man die Wanderung von einem materiellen Körper zum anderen transzendieren und nach Hause, zu Gott, zurückkehren kann. Es ist nicht so, daß die Existenz an sich leer oder null wird. Die Existenz besteht fort, doch wenn wir den materiellen Körper ein für allemal vernichten wollen, müssen wir einen spirituellen Körper annehmen; sonst gibt es für die Seele kein ewiges Dasein.

Wir können die Theorie, die buddhistische Philosophie sei der einzige Weg, nicht akzeptieren, denn diese Philosophie weist viele Mängel auf. Eine vollkommene Philosophie hat keine Mängel, und das ist die *Vedānta*-Philosophie. Niemand kann irgendwelche Mängel in der *Vedānta*-Philosophie nachweisen, und daher können wir die Schlußfolgerung ziehen, daß *Vedānta* die höchste philosophische Art des Verständnisses der Wahrheit ist. Dem buddhistischen Kult gemäß wurden die *Veden* von gewöhnlichen Menschen verfaßt. Wäre dies der Fall, wären sie nicht autoritativ. Aus den vedischen Schriften verstehen wir, daß kurz nach der Schöpfung Brahmā in den *Veden* unterwiesen wurde. Es ist nicht so, daß die *Veden* von Brahmā geschaffen wurden, obwohl Brahmā die ursprüngliche Person im Universum ist. Wenn Brahmā die *Veden* nicht erschuf, er aber als das erst-erschaffene Wesen anerkannt wird, woher kam dann das vedische Wissen zu Brahmā? Es ist offensichtlich, daß die *Veden* von keiner gewöhnlichen Person kamen, die in der materiellen Welt geboren wurde. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* heißt es: *tene brahma hr̥dā ya ādi-kavaye*. Nach der Schöpfung gab die Höchste Person das vedische Wissen in das Herz Brahmās ein. Am Anfang der Schöpfung gab es keine andere Person außer Brahmā, und doch verfaßte er nicht die *Veden*; deshalb lautet die Schlußfolgerung, daß die *Veden* von keinem erschaffenen Wesen zusammengestellt wurden. Das vedische Wissen wurde von der Höchsten Persönlichkeit Gottes gegeben, die die materielle Welt erschuf. Das wird auch von Śāṅkarācārya akzeptiert, obwohl Śāṅkarācārya kein Vaiṣṇava ist.

Es heißt, daß Barmherzigkeit eine der Eigenschaften eines Buddhisten ist, doch Barmherzigkeit ist eine relative Angelegenheit. Wir zeigen unsere Barmherzigkeit einem Untergebenen oder jemand, der mehr leidet als wir selbst. Wenn aber ein Höhergestellter anwesend ist, kann der Höhergestellte nicht der Gegenstand unserer Barmherzigkeit sein. Vielmehr sind wir diejenigen, die von dem Vorgesetzten Barmherzigkeit empfangen. Folglich sind Mitleid und Barmherzigkeit relativ. Sie sind nicht die Absolute Wahrheit. Abgesehen davon müssen wir auch wissen, was

tatsächliche Barmherzigkeit ist. Einem Kranken etwas Verbotenes zu essen zu geben, ist keine Barmherzigkeit. Es ist vielmehr Grausamkeit. Solange wir nicht wissen, was wirkliche Barmherzigkeit ist, kann es sein, daß wir eine unerwünschte Situation schaffen. Wenn wir wirkliche Barmherzigkeit erweisen wollen, müssen wir Kṛṣṇa-Bewußtsein predigen, um das verlorene Bewußtsein der Menschen, das ursprüngliche Bewußtsein des Lebewesens, wiederzubeleben. Da die buddhistische Philosophie die Existenz der spirituellen Seele nicht anerkennt, ist die sogenannte Barmherzigkeit der Buddhisten mangelhaft.

VERS 50

বৌদ্ধাচার্য 'নব প্রশ্ন' সব উঠাইল ।

দৃঢ় যুক্তি-তর্কে প্রভু খণ্ড খণ্ড কৈল ॥ ৫০ ॥

bauddhācārya 'nava praśna' saba uṭhāila
dr̥ḍha yukti-tarke prabhu khaṇḍa khaṇḍa kaila

bauddha-ācārya—der Lehrer des buddhistischen Kultes; *nava praśna*—neun verschiedene Arten von Fragen; *saba*—alle; *uṭhāila*—erhob; *dr̥ḍha*—starkes; *yukti*—Argument; *tarke*—mit Logik; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *khaṇḍa khaṇḍa kaila*—brach in Stücke.

ÜBERSETZUNG

Der Lehrer des buddhistischen Kultes stellte neun Prinzipien auf, doch Śrī Caitanya Mahāprabhu brach sie mit Seiner starken Logik in Stücke.

VERS 51

দার্শনিক পণ্ডিত সবাই পাইল পরাজয় ।

লোকে হাস্য করে, বৌদ্ধ পাইল লজ্জা-ভয় ॥ ৫১ ॥

dārśanika paṇḍita sabāi pāila parājaya
loke hāsyā kare, bauddha pāila lajjā-bhaya

dārśanika—philosophische Spekulanten; *paṇḍita*—Gelehrte; *sabāi*—sie alle; *pāila parājaya*—wurden widerlegt; *loke*—Menschen im allgemeinen; *hāsyā kare*—lachen; *bauddha*—die Buddhisten; *pāila*—bekamen; *lajjā*—Scham; *bhaya*—Furcht.

ÜBERSETZUNG

Alle gedanklichen Spekulant und großen Gelehrten wurden von Śrī Caitanya Mahāprabhu widerlegt, und als die Menschen zu lachen begannen, fühlten sich die buddhistischen Philosophen beschämt und bekamen es mit der Angst zu tun.

ERLÄUTERUNG

Diese Philosophen waren alle Atheisten, denn sie glaubten nicht an die Existenz Gottes. Atheisten mögen geschickte gedankliche Spekulanten und sogenannte große Philosophen sein, doch können sie von einem Vaiṣṇava, der in seiner Überzeugung und im Gottesbewußtsein gefestigt ist, widerlegt werden. Indem alle Prediger im Dienst der ISKCON den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhu folgen, sollten sie sehr geschickt darin werden, starke Argumente vorzubringen und alle Arten von Atheisten zu widerlegen.

VERS 52

প্রভুকে বৈষ্ণব জানি' বৌদ্ধ ঘরে গেল ।
সকল বৌদ্ধ মিলি' তবে কুমন্ত্রণা কৈল ॥ ৫২ ॥

*prabhuke vaiṣṇava jāni' bauddha ghare gela
sakala bauddha mili' tabe kumantraṇā kaila*

prabhuke—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vaiṣṇava jāni'*—als einen Vaiṣṇava kennend; *bauddha*—die Buddhisten; *ghare gela*—kehrten nach Hause zurück; *sakala bauddha*—alle Buddhisten; *mili'*—zusammenkommend; *tabe*—danach; *ku-mantraṇā*—Verschwörung; *kaila*—machten.

ÜBERSETZUNG

Die Buddhisten konnten verstehen, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu ein Vaiṣṇava war, und so kehrten sie sehr unglücklich nach Hause zurück. Später jedoch begannen sie, gegen den Herrn eine Verschwörung zu schmieden.

VERS 53

অপবিত্র অন্ন এক থালিতে ভরিয়া ।
প্রভু-আগে নিল 'মহাপ্রসাদ' বলিয়া ॥ ৫৩ ॥

*apavitra anna eka thālite bhariyā
prabhu-āge nila 'mahā-prasāda' baliyā*

apavitra—verunreinigt; *anna*—Speise; *eka*—einen; *thālite*—Teller; *bhariyā*—füllend; *prabhu-āge*—vor Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nila*—brachten; *mahā-prasāda baliyā*—es *mahā-prasāda* nennend.

ÜBERSETZUNG

Nachdem die Buddhisten ihre Verschwörung besprochen hatten, brachten sie Śrī Caitanya Mahāprabhu einen Teller voll unberührbarer Nahrung, die sie als *mahā-prasāda* bezeichneten.

ERLÄUTERUNG

Das Wort *apavitra anna* bezieht sich auf Nahrung, die für einen Vaiṣṇava unannehmbar ist. Mit anderen Worten, ein Vaiṣṇava kann keine Nahrung annehmen, die von einem *avaiṣṇava* im Namen von *mahā-prasāda* angeboten wird. Dies sollte für alle Vaiṣṇavas ein Prinzip sein. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu befragt wurde „Was ist das Verhalten eines Vaiṣṇava?“, antwortete Er: „Ein Vaiṣṇava muß die Gemeinschaft eines *avaiṣṇava* (*asat*) vermeiden.“ Das Wort *asat* bezieht sich auf einen *avaiṣṇava*, das heißt jemand, der kein Vaiṣṇava ist. *Asat-saṅga-tyāga—ei vaiṣṇava-ācāra* (Cc. *Madhya* 22.87). Ein Vaiṣṇava muß in dieser Hinsicht sehr streng sein und sollte mit einem *avaiṣṇava* in keiner Weise zusammenarbeiten. Wenn ein *avaiṣṇava* im Namen von *mahā-prasāda* Speisen anbietet, sollte man diese nicht annehmen. Solche Speisen können nicht *prasāda* sein, weil ein *avaiṣṇava* dem Herrn nichts anbieten kann. Manchmal müssen Prediger in der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein in einem Haus Nahrung annehmen, in dem der Haushälter ein *avaiṣṇava* ist; wenn aber diese Nahrung der Bildgestalt geopfert wird, kann man sie nehmen. Gewöhnliche Speise, die von einem *avaiṣṇava* gekocht wurde, sollte von einem Vaiṣṇava nicht angenommen werden. Selbst wenn ein *avaiṣṇava* fehlerlos kochen kann, kann er die Speise Śrī Viṣṇu nicht opfern, und daher kann sie nicht als *mahā-prasāda* angesehen werden. In der *Bhagavad-gītā* (9.26) heißt es:

*patraṁ puṣpaṁ phalaṁ toyam
yo me bhaktyā prayacchati
tad ahaṁ bhakty-upahṛtam
aśnāmi prayatātmanaḥ*

„Wenn jemand Mir mit Liebe und Hingabe ein Blatt, eine Blume, eine Frucht oder etwas Wasser opfert, werde Ich es annehmen.“

Kṛṣṇa kann alles annehmen, was Ihm Sein Geweihter mit Hingabe opfert. Ein *avaiṣṇava* mag ein Vegetarier und ein sehr sauberer Koch sein, doch weil er die Nahrung Viṣṇu nicht opfern kann, kann man die Nahrung, die er kocht, nicht als *mahā-prasāda* annehmen. Es ist besser, ein Vaiṣṇava lehnt solche Nahrung als unberührbar ab.

VERS 54

হেনকালে মহাকায় এক পক্ষী আইল ।

ঠোটে করি' অন্নসহ থালি লঞা গেল ॥ ৫৪ ॥

*hena-kāle mahā-kāya eka pakṣī āila
ṭhoṅṭe kari' anna-saha thāli lañā gela*

hena-kāle—zu dieser Zeit; *mahā-kāya*—einen großen Körper habend; *eka*—ein; *pakṣī*—Vogel; *āila*—erschien dort; *ṭhoṅṭe kari'*—mit dem Schnabel; *anna-saha*—mit der Speise; *thāli*—den Teller; *lañā*—nehmend; *gela*—ging fort.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu die verunreinigte Nahrung angeboten wurde, erschien ein sehr großer Vogel, nahm den Teller in seinen Schnabel und flog fort.

VERS 55

বৌদ্ধগণের উপরে অন্ন পড়ে অমেধ্য হৈয়া ।
বৌদ্ধাচার্যের মাথায় থালি পড়িল বাজিয়া ॥ ৫৫ ॥

*bauddha-gaṇera upare anna paḍe amedhya haiyā
bauddhācāryera māthāya thāli paḍila bājiyā*

bauddha-gaṇera—alle Buddhisten; *upare*—auf; *anna*—die Nahrung; *paḍe*—begann zu fallen; *amedhya*—unberührbar; *haiyā*—sein; *bauddha-ācāryera*—des Lehrers der Buddhisten; *māthāya*—auf den Kopf; *thāli*—der Teller; *paḍila*—fiel herab; *bājiyā*—einen lauten Ton machend.

ÜBERSETZUNG

Ja, die unberührbare Nahrung fiel auf die Buddhisten herab, und der große Vogel ließ den Teller auf den Kopf des Buddhistenlehrers fallen. Als der Teller auf seinen Kopf fiel, krachte es laut.

VERS 56

ভেরছে পড়িল থালি,—মাথা কাটি' গেল ।
মূর্চ্ছিত হঞা আচার্য ভূমিতে পড়িল ॥ ৫৬ ॥

*terache paḍila thāli,—māthā kāṭi' gela
mūrcchita hañā ācārya bhūmite paḍila*

terache—in einem Winkel; *paḍila*—fiel herab; *thāli*—der Teller; *māthā*—den Kopf; *kāṭi'*—schneidend; *gela*—ging; *mūrcchita*—bewußtlos; *hañā*—werdend; *ācārya*—der Lehrer; *bhūmite*—auf den Boden; *paḍila*—fiel nieder.

ÜBERSETZUNG

Der Teller war aus Metall, und als die Kante den Kopf des Lehrers traf, verletzte sie ihn, und der Lehrer fiel augenblicklich bewußtlos zu Boden.

VERS 57

হাছাকার করি' কান্দে সব শিষ্যগণ ।
সবে আসি' প্রভু-পদে লইল শরণ ॥ ৫৭ ॥

*hāhākāra kari' kānde saba śiṣya-gaṇa
saba āsi' prabhu-pade la-ila śaraṇa*

hāhā-kāra—einen lauten Lärm; *kari'*—machend; *kānde*—weinen; *saba*—alle; *śiṣya-gaṇa*—Schüler; *sabe*—sie alle; *āsi'*—kommend; *prabhu-pade*—zu den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus; *la-ila*—nahmen; *śaraṇa*—Zuflucht.

ÜBERSETZUNG

Als der Lehrer bewußtlos zu Boden stürzte, schrien seine buddhistischen Schüler laut auf und liefen zu den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus, um Schutz zu suchen.

VERS 58

তুমি ত' ঈশ্বর সাক্ষাৎ, ক্ষমা অপরাধ ।
জীয়াও আমার গুরু, করহ প্রসাদ ॥ ৫৮ ॥

*tumi ta' īśvara sākṣāt, kṣama aparādha
jīyāo āmāra guru, karaha prasāda*

tumi—Du; *ta'*—in der Tat; *īśvara*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *sākṣāt*—direkt; *kṣama*—bitte verzeih; *aparādha*—Vergehen; *jīyāo*—bring wieder zu Bewußtsein; *āmāra*—unseren; *guru*—spirituellen Meister; *karaha*—tue; *prasāda*—diese Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

Sie alle beteten zu Śrī Caitanya Mahāprabhu, indem sie ihn als die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst anredeten und sagten: „Herr, bitte vergib uns unser Vergehen. Bitte, hab Erbarmen mit uns und bringe unseren spirituellen Meister ins Leben zurück.“

VERS 59

প্রভু কহে,—সবে কহ 'কৃষ্ণ' 'কৃষ্ণ' 'হরি' ।
গুরুকর্ণে কহ কৃষ্ণনাম উচ্চ করি' ॥ ৫৯ ॥

*prabhu kahe,—sabe kaha 'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' 'hari'
guru-karṇe kaha kṛṣṇa-nāma ucca kari'*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach; *sabe*—ihr alle; *kaha*—chantet; *kṛṣṇa kṛṣṇa hari*—die Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas und Haris; *guru-karṇe*—in der Nähe des Ohres eures spirituellen Meisters; *kaha*—chantet; *kṛṣṇa-nāma*—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *ucca kari'*—sehr laut.

ÜBERSETZUNG

Darauf antwortete der Herr den buddhistischen Schülern: „Ihr solltet alle nahe dem Ohr eures spirituellen Meisters sehr laut die Namen Kṛṣṇas und Haris chanten.“

VERS 60

ভোমা-সবার 'গুরু' ভবে পাইবে চেতন ।
সব বৌদ্ধ মিলি' করে কৃষ্ণসঙ্কীৰ্তন ॥ ৬০ ॥

*tomā-sabāra 'guru' tabe pāibe cetana
saba bauddha mili' kare kṛṣṇa-saṅkīrtana*

tomā-sabāra—ihr alle; *guru*—der spirituelle Meister; *tabe*—dann; *pāibe*—wird bekommen; *cetana*—Bewußtsein; *saba bauddha*—alle buddhistischen Schüler; *mili'*—zusammenkommend; *kare*—tun; *kṛṣṇa-saṅkīrtana*—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra.

ÜBERSETZUNG

„Durch diese Methode wird euer spiritueller Meister sein Bewußtsein wiedererlangen.“ Indem sie Śrī Caitanya Mahāprabhu Rat befolgten, begannen alle buddhistischen Schüler, zusammen den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten.

VERS 61

গুরু-কর্ণে কহে সবে 'কৃষ্ণ' 'রাম' 'হরি' ।
চেতন পাঞা আচার্য বলে 'হরি' 'হরি' ॥ ৬১ ॥

*guru-karṇe kahe sabe 'kṛṣṇa' 'rāma' 'hari'
cetana pāñā ācārya bale 'hari' 'hari'*

guru-karṇe—in das Ohr des spirituellen Meisters; *kahe*—sie sagten; *sabe*—alle zusammen; *kṛṣṇa rāma hari*—die Heiligen Namen des Herrn, „Kṛṣṇa“, „Rāma“ und „Hari“; *cetana*—Bewußtsein; *pāñā*—bekommend; *ācārya*—der Lehrer; *bale*—chantete; *hari hari*—den Namen Śrī Haris.

ÜBERSETZUNG

Als alle Schüler die Heiligen Namen „Kṛṣṇa“, „Rāma“ und „Hari“ chanteten, erlangte der buddhistische Lehrer sein Bewußtsein wieder und begann sogleich, den Heiligen Namen Śrī Haris zu chanten.

ERLÄUTERUNG

Śrī Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura kommentiert, daß alle buddhistischen Schüler im Grunde von Śrī Caitanya Mahāprabhu in das Chanten des Heiligen Na-

mens Kṛṣṇas eingeweiht wurden, und als sie chanteten, wurden sie tatsächlich zu anderen Menschen. Zu dem Zeitpunkt waren sie nicht mehr Buddhisten oder Atheisten sondern Vaiṣṇavas. Folglich nahmen sie sogleich Śrī Caitanya Mahāprabhus Anweisung an. Ihr ursprüngliches Kṛṣṇa-Bewußtsein wurde wiederbelebt, und sie waren sogleich imstande, Hare Kṛṣṇa zu chanten und anzufangen, den Höchsten Herrn Viṣṇu zu verehren.

Es ist der spirituelle Meister, der den Schüler aus der Gewalt *māyās* befreit, indem er ihn in das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* einweiht. Auf diese Weise kann ein schlafender Mensch sein Bewußtsein wiederbeleben, indem er Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/ Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare chantet. Mit anderen Worten, der spirituelle Meister erweckt das schlummernde Lebewesen zu seinem ursprünglichen Bewußtsein, so daß es Śrī Viṣṇu verehren kann. Das ist der Zweck von *dikṣā* oder Einweihung. Einweihung bedeutet, das reine Wissen spirituellen Bewußtseins zu empfangen.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß der spirituelle Meister der Buddhisten seine Schüler nicht einweihte. Vielmehr wurden seine Schüler von Śrī Caitanya Mahāprabhu eingeweiht, und sie wiederum waren imstande, ihren sogenannten spirituellen Meister einzuweihen. Das ist das *paramparā*-System. Der sogenannte spirituelle Meister der Buddhisten nahm im Grunde die Stellung eines Schülers ein, und nachdem seine Schüler von Śrī Caitanya Mahāprabhu eingeweiht worden waren, handelten sie als seine spirituellen Meister. Das war nur möglich, weil die Schüler des buddhistischen *ācārya* die Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus empfangen hatten. Solange man nicht von Śrī Caitanya Mahāprabhu in der Schülernachfolge begünstigt ist, kann man nicht als spiritueller Meister handeln. Wir sollten die Unterweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus, des spirituellen Meisters des gesamten Universums, annehmen, um zu verstehen, wie man ein spiritueller Meister und ein Schüler wird.

VERS 62

কৃষ্ণ বালি' আচার্য প্রভুরে করেন বিনয় ।
দেখিয়া সকল লোক হইল বিস্ময় ॥ ৬২ ॥

*kṛṣṇa bali' ācārya prabhure karena vinaya
dekhīyā sakala loka ha-ila vismaya*

kṛṣṇa bali'—den Heiligen Namen Kṛṣṇas chantend; *ācārya*—der sogenannte spirituelle Meister der Buddhisten; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karena*—tut; *vinaya*—Unterwerfung; *dekhīyā*—dies sehend; *sakala loka*—alle Menschen; *ha-ila*—wurden; *vismaya*—erstaunt.

ÜBERSETZUNG

Als der spirituelle Meister der Buddhisten den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten begann und sich Śrī Caitanya Mahāprabhu unterwarf, wurden alle versammelten Menschen sehr erstaunt.

VERS 63

এইরূপে কৌতুক করি' শচীর নন্দন ।
অন্তর্ধান কৈল, কেহ না পায় দর্শন ॥ ৬৩ ॥

*ei-rūpe kautuka kari' śacīra nandana
antardhāna kaila, keha nā pāya darśana*

ei-rūpe—auf diese Weise; *kautuka kari'*—Spaß machend; *śacīra nandana*—der Sohn Mutter Śacīs; *antardhāna kaila*—verschwand; *keha*—jemand; *nā*—nicht; *pāya*—bekommt; *darśana*—Anblick.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu, der Sohn Śacīdevīs, verschwand dann plötzlich und auf seltsame Weise aus jedermanns Augen, und es war unmöglich, ihn zu finden.

VERS 64

মহাপ্রভু চলি' আইলা ত্রিপতি-ত্রিমলে ।
চতুর্ভুজ মূর্তি দেখি' ব্যেঙ্কাঢ়্যে চলে ॥ ৬৪ ॥

*mahāprabhu cali' āilā tripati-trimalle
catur-bhuja mūrti dekhi' vyeṅkaṭādrye cale*

mahāprabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cali' āilā*—kam an durch Gehen; *tripati-trimalle*—an den heiligen Orten namens Tripati und Trimalla; *catur-bhuja*—vierhändige; *mūrti*—Bildgestalt; *dekhi'*—sehend; *vyeṅkaṭa-adye*—zu dem heiligen Ort Vyeṅkaṭa-Berg; *cale*—begann weiterzugehen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu kam als nächstes nach Tirupati und Trimalla, wo Er eine vierhändige Bildgestalt sah. Dann ging Er weiter zum Vyeṅkaṭa-Berg.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura hat die zeitliche Reihenfolge der Besuche Śrī Caitanya Mahāprabhus beschrieben. Der Tirupati-Tempel wird manchmal auch als Tirupaṭura bezeichnet. Er liegt nördlich von Ārkaṭa im Bezirk von Candragiri. Es ist ein berühmter Pilgerort. Vyeṅkaṭeśvara, der vierhändige Śrī Viṣṇu, die Bildgestalt Bālājī mit Seinen Kräften namens Śrī und Bhū, befindet sich auf dem Vyeṅkaṭa-Berg, etwa 13 Kilometer von Tirupati entfernt. Diese Vyeṅkaṭeśvara-Bildgestalt ist die Form Śrī Viṣṇus, und der Ort, wo Er steht, ist als Vyeṅkaṭa-kṣetra bekannt. Es gibt viele Tempel im südlichen Indien, doch dieser Bālājī-Tempel ist besonders prachtvoll. In den Monaten September und Oktober findet dort ein großer Jahrmakkt statt. An der südindischen Eisenbahnlinie gibt es eine Station

namens Tirupati. Nimna-tirupati liegt im Tal des Vyeṅkaṭa-Berges. Es gibt dort auch verschiedene Tempel, unter denen sich Govindarāja und die Bildgestalt Rāmacandras befinden.

VERS 65

ত্রিপতি আসিয়া কৈল শ্রীরাঘ দরশন ।
 রঘুনাথ-আগে কৈল প্রণাম শুভন ॥ ৬৫ ॥

tripati āsiyā kaila śrī-rāma daraśana
raghu-nātha-āge kaila praṇāma stavana

tripati āsiyā—nach Tripati kommend; *kaila śrī-rāma daraśana*—besuchte den Tempel Rāmacandras; *raghu-nātha-āge*—vor Śrī Rāmacandra; *kaila*—tat; *praṇāma*—Ehrerbietungen; *stavana*—Gebete darbringend.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu in Tripati angekommen war, besuchte Er den Tempel Śrī Rāmacandras. Er brachte Rāmacandra, dem Nachkommen König Raghus, Seine Gebete und Ehrerbietungen dar.

VERS 66

স্বপ্রভাবে লোক-সবার করাণা বিস্ময় ।
 পানা-নৃসিহে আইলা প্রভু দয়াময় ॥ ৬৬ ॥

sva-prabhāve loka-sabāra karāṇā vismaya
pānā-nṛsimhe āilā prabhu dayā-maya

sva-prabhāve—durch Seinen Einfluß; *loka-sabāra*—alle Menschen; *karāṇā*—veranlassend; *vismaya*—Erstaunen; *pānā-nṛsimhe*—zu dem Herrn namens Pānā-nṛsimha; *āilā*—kam; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dayā-maya*—der überaus Barmherzige.

ÜBERSETZUNG

Überall wo Śrī Caitanya Mahāprabhu hinkam, erstaunte Sein Einfluß jeden. Als nächstes besuchte Er den Tempel Pānā-nṛsimhas. Der Herr ist so barmherzig.

ERLÄUTERUNG

Dieser Pānā-nṛsimha oder Pānākal-narasimha liegt im Bezirk von Kṛṣṇā, in den Bergen, die als Maṅgalagiri bekannt sind, etwa 11 Kilometer von der Stadt Vejao-yādā entfernt. Man muß sechshundert Stufen steigen, um den Tempel zu erreichen. Es heißt, daß der Herr dort nicht mehr als die Hälfte von Speisen annimmt,

die Ihm mit Sirup geopfert werden. In diesem Tempel befindet sich ein Muschelhorn, das ein Geschenk des verstorbenen Königs von Tāñjor ist, und man sagt, daß diese Muschel von Śrī Kṛṣṇa persönlich benutzt wurde. Während des Monats März findet in diesem Tempel ein großer Jahrmarkt statt.

VERS 67

নৃসিংহে প্রগতি-স্তুতি প্রেমাবেশে কৈল ।
প্রভুর প্রভাবে লোক চমৎকার হৈল ॥ ৬৭ ॥

*nṛsimhe praṇati-stuti premāveśe kaila
prabhura prabhāve loka camatkāra haila*

nṛsimhe—Śrī Nṛsimha; *praṇati-stuti*—Ehrerbietungen und Gebete; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *kaila*—brachte dar; *prabhura*—des Herrn; *prabhāve*—durch den Einfluß; *loka*—die Menschen; *camatkāra haila*—wurden erstaunt.

ÜBERSETZUNG

In großer ekstatischer Liebe brachte Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrī Nṛsimha Ehrerbietungen und Gebete dar. Die Menschen waren erstaunt, als sie Śrī Caitanyas Einfluß sahen.

VERS 68

শিবকাঞ্চী আসিয়া কৈল শিব দর্শন ।
প্রভাবে 'বৈষ্ণব' কৈল সব শৈবগণ ॥ ৬৮ ॥

*śiva-kāñcī āsiyā kaila śiva daraśana
prabhāve 'vaiṣṇava' kaila saba śaiva-gaṇa*

śiva-kāñcī—zu dem heiligen Ort namens Śiva-kāñcī; *āsiyā*—kommend; *kaila*—tat; *śiva daraśana*—den Tempel Śivas besuchend; *prabhāve*—durch Seinen Einfluß; *vaiṣṇava kaila*—verwandelte in Vaiṣṇavas; *saba*—alle; *śaiva-gaṇa*—die Geweihten Śivas.

ÜBERSETZUNG

Als Caitanya Mahāprabhu nach Śiva-kāñcī kam, besuchte Er die Bildgestalt Śivas. Durch Seinen Einfluß bekehrte Er alle Geweihten Śivas zu Vaiṣṇavas.

ERLÄUTERUNG

Dieses Śiva-kāñcī ist auch als Kañjibhirām oder das Benares von Südindien bekannt. In Śiva-kāñcī gibt es Hunderte von symbolischen Repräsentationen Śivas, sowie einen Tempel, der sehr, sehr alt sein soll.

VERS 69

বিষ্ণুকাঞ্চী আসি' দেখিল লক্ষ্মী-নারায়ণ ।
প্রণাম করিয়া কৈল বহুত শুবন ॥ ৬৯ ॥

*viṣṇu-kāñcī āsi' dekhila lakṣmī-nārāyaṇa
praṇāma kariyā kaila bahuta stavana*

viṣṇu-kāñcī—zu dem heiligen Ort namens Viṣṇu-kāñcī; *āsi'*—kommend; *dekhi-la*—der Herr sah; *lakṣmī-nārāyaṇa*—die Bildgestalt Śrī Nārāyaṇas mit Mutter Lakṣmī, der Glücksgöttin; *praṇāma kariyā*—nachdem Er Ehrerbietungen erwiesen hatte; *kaila*—mächte; *bahuta stavana*—viele Gebete.

ÜBERSETZUNG

Darauf besuchte der Herr einen heiligen Ort, der als Viṣṇu-kāñcī bekannt ist. Er betrachtete dort Lakṣmī-Nārāyaṇa-Bildgestalten und brachte Ihnen Seine Ehrerbietungen und viele Gebete dar, um Sie zu erfreuen.

ERLÄUTERUNG

Viṣṇu-kāñcī liegt etwa 8 Kilometer von Kañjibhirām entfernt. Dort residiert Śrī Varadarāja, eine andere Form Śrī Viṣṇus. Es gibt dort auch einen großen See, der als Ananta-sarovara bekannt ist.

VERS 70

প্রেমাবেশে নৃত্য-গীত বহুত করিল ।
দিন-দুই রহি' লোকে 'কৃষ্ণভক্ত' কৈল ॥ ৭০ ॥

*premāveśe nṛtya-gīta bahuta karila
dina-dui rahi' loke 'kṛṣṇa-bhakta' kaila*

prema-āveśe—in ekstatischer Liebe; *nṛtya-gīta*—Tanzen und Chanten; *bahuta*—viel; *karila*—führte aus; *dina-dui*—zwei Tage lang; *rahi'*—bleibend; *loke*—die Menschen im allgemeinen; *kṛṣṇa-bhakta*—Geweihete Śrī Kṛṣṇas; *kaila*—machte.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu zwei Tage lang in Viṣṇu-kāñcī blieb, tanzte Er in Ekstase und führte kīrtana durch. Als die Menschen Ihn sahen, wurden sie zu Geweihten Śrī Kṛṣṇas.

VERS 71

ত্রিমলয় দেখি' গেলা ত্রিকালহস্তি-স্থানে ।
মহাদেব দেখি' তাঁরে করিল প্রণামে ॥ ৭১ ॥

*trimalaya dekhi' gelā trikāla-hasti-sthāne
mahādeva dekhi' tāñre karila praṇāme*

trimalaya dekhi'—nachdem Er Trimalaya gesehen hatte; *gelā*—ging; *tri-kāla-hasti-sthāne*—zu dem Ort namens Trikāla-hastī; *mahā-deva*—Śiva; *dekhi'*—sehend; *tāñre*—ihm; *karila praṇāme*—brachte Ehrerbietungen dar.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Caitanya Mahāprabhu Trimalaya besucht hatte, ging Er nach Trikāla-hastī. Dort sah Er Śiva und brachte ihm alle Achtung und Ehrerbietung dar.

ERLÄUTERUNG

Trikāla-hastī liegt etwa 35 Kilometer nordöstlich von Tirupati. Auf der nördlichen Seite fließt ein Fluß namens Suvarṇa-mukhī vorbei. Der Tempel von Trikāla-hastī liegt auf der südlichen Seite des Flusses. Der Ort ist im allgemeinen als Śrī Kālahastī oder Kālahastī bekannt und ist für seinen Tempel Śivas berühmt. Er wird dort Vāyuliṅga-śiva genannt.

VERS 72

পক্‌শীতীর্থে দেখি' কৈল শিব দর্শন ।

বৃদ্ধকোল-তীর্থে ভবে করিলা গমন ॥ ৭২ ॥

*pakṣi-tīrtha dekhi' kaila śiva daraśana
vṛddhakola-tīrthe tabe karilā gamana*

pakṣi-tīrtha dekhi'—nachdem Er den als Pakṣi-tīrtha bekannten Ort besucht hatte; *kaila*—tat; *śiva daraśana*—den Tempel Śivas besuchen; *vṛddhakola-tīrthe*—zu dem heiligen Ort, der als Vṛddhakola bekannt ist; *tabe*—dann; *karilā gamana*—ging.

ÜBERSETZUNG

In Pakṣi-tīrtha besuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu den Tempel Śivas. Dann ging Er zu dem Pilgerort namens Vṛddhakola.

ERLÄUTERUNG

Dieses Pakṣi-tīrtha wird auch Tirukāṇḍi-kuṇḍam genannt und liegt etwa 14 Kilometer südöstlich von Cimlipaṭ. Es hat eine 150 Meter hohe Erhebung und liegt in eine Bergkette eingebettet, die als Vedagiri oder Vedācalam bekannt ist. Es gibt dort auch einen Tempel Śivas, und die Bildgestalt ist als Vedagiriśvara bekannt. Es heißt, daß dort jeden Tag zwei Vögel kommen, die von dem Tempelpriester Nahrung empfangen, und man sagt, diese Vögel kämen schon seit unvordenklicher Zeit.

VERS 73

শ্বেতবরাহ দেখি, তাঁরে নমস্কারি' ।
পীতাম্বর-শিব-স্থানে গেলা গৌরহরি ॥ ৭৩ ॥

śveta-varāha dekhi, tāñre namaskari'
pītāmbara-śiva-sthāne gelā gaurahari

śveta-varāha—die weiße Eber-Inkarnation; *dekhi*—sehend; *tāñre*—Ihm; *namaskari'*—Achtung erweisend; *pīta-ambara*—in gelbe Gewänder gekleidet; *śiva-sthāne*—zu dem Tempel Śivas; *gelā*—ging; *gaura-hari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

In Vṛddhakola besuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu den Tempel Śveta-varāhas, des weißen Ebers. Nachdem Er Ihm Achtung erwiesen hatte, besuchte der Herr den Tempel Śivas, wo die Bildgestalt gelbe Kleider trägt.

ERLÄUTERUNG

Der Tempel der weißen Eber-Inkarnation liegt bei Vṛddhakola. Der Tempel besteht aus Stein und steht etwa anderthalb Kilometer südlich von einer Oase, die als Balipīṭham bekannt ist. Man findet dort eine Bildgestalt der weißen Eber-Inkarnation, über deren Kopf Śeṣa Nāga als Schirm dient. Die Bildgestalt Śivas ist als Pītāmbara und auch als Cidāmbaram bekannt. Dieser Tempel liegt etwa 42 Kilometer südlich von Kuḍālorā, und die Bildgestalt dort ist auch als Ākāśaliṅga bekannt. Die Bildgestalt hat die Form Śivas. Dieser Tempel steht auf etwa neun- unddreißig Morgen Land, und das ganze Land ist von einer zwei Meter hohen Mauer umgeben.

VERS 74

শিয়ালী ভৈরবী দেবী করি' দরশন ।
কাবেরীর তীরে আইলা শচীর নন্দন ॥ ৭৪ ॥

śiyālī bhairavī devī kari' daraśana
kāverīra tīre āilā śacīra nandana

śiyālī bhairavī—Śiyālī-bhairavī; *devī*—Göttin; *kari' daraśana*—besuchend; *kāverīra tīre*—an das Ufer des Flusses Kāverī; *āilā*—kam; *śacīra nandana*—der Sohn Mutter Śacīs.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu den Tempel Śiyālī-bhairavīs [eine andere Form der Göttin Durgā] besucht hatte, ging der Sohn Mutter Śacīs zum Ufer des Flusses Kāverī.

ERLÄUTERUNG

Śiyāli-bhairavī liegt im Bezirk Tāñjor, etwa 77 Kilometer östlich der Stadt Tāñjor. Man findet dort auch einen sehr gefeierten Tempel Śivas und einen sehr großen See. Man sagt, ein kleiner Junge, ein Geweihter Śivas, sei einmal zu diesem Tempel gekommen, und die Göttin Durgā, die als Bhairavī bekannt ist, habe ihm ihre Brust zum Saugen gegeben. Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu diesen Tempel besucht hatte, ging Er zum Ufer des Flusses Kāverī, indem Er durch den Bezirk von Tricina-palli reiste. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.5.40) ist erwähnt, daß die Kāverī ein sehr frommer Fluß ist.

VERS 75

গো-সমাজে শিব দেখি' আইলা বেদাবন ।
মহাদেব দেখি' তাঁরে করিলা বন্দন ॥ ৭৫ ॥

go-samāje śiva dekhi' āilā vedāvana
mahādeva dekhi' tāñre karilā vandana

go-samāje—an dem Ort namens Go-samāja; *śiva-dekhi'*—die Bildgestalt Śivas sehend; *āilā vedāvana*—Er kam nach Vedāvana; *mahā-deva dekhi'*—Śiva sehend; *tāñre*—ihm; *karilā vandana*—brachte Gebete dar.

ÜBERSETZUNG

Darauf besuchte der Herr einen Ort, der als Go-samāja bekannt ist, wo Er einen Tempel Śivas besuchte. Er kam dann nach Vedāvana, wo Er eine weitere Bildgestalt Śivas sah und ihr Gebete darbrachte.

ERLÄUTERUNG

Go-samāja ist ein Pilgerort für die Geweihten Śivas. Er ist sehr wichtig und liegt in der Nähe von Vedāvana.

VERS 76

অমৃতলিঙ্গ-শিব দেখি' বন্দন করিল ।
সব শিবালয়ে শৈব 'বৈষ্ণব' হইল ॥ ৭৬ ॥

amṛtaliṅga-śiva dekhi' vandana karila
saba śivālaye śaiva 'vaiṣṇava' ha-ila

amṛta-liṅga-śiva—die Bildgestalt Śivas mit Namen Amṛtaliṅga; *dekhi'*—sehend; *vandana karila*—erwies Ehrerbietungen; *saba śiva-ālaye*—in allen Tempeln Śivas; *śai-va*—Geweihete Śivas; *vaiṣṇava ha-ila*—wurden Geweihte Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu die Śiva-Bildgestalt namens Amṛtaliṅga sah, erwies Er Seine Ehrerbietungen. So besuchte Er alle Tempel Śivas und bekehrte die Geweihten Śivas zu Vaiṣṇavas.

VERS 77

দেবস্থানে আসি' কৈল বিষ্ণু দরশন ।
শ্রী-বৈষ্ণবের সঙ্গে তাই গোষ্ঠী অনুক্ষণ ॥ ৭৭ ॥

deva-sthāne āsi' kaila viṣṇu daraśana
śrī-vaiṣṇavera saṅge tāhāṅ goṣṭhī anukṣaṇa

deva-sthāne—an den Ort der als Deva-sthāna bekannt ist; *āsi'*—kommend; *kaila*—tat; *viṣṇu daraśana*—den Tempel Śrī Viṣṇus besuchen; *śrī-vaiṣṇavera saṅge*—mit den Vaiṣṇavas in der Schülernachfolge Rāmānujas; *tāhāṅ*—dort; *goṣṭhī*—Erörterung; *anukṣaṇa*—immer.

ÜBERSETZUNG

In Deva-sthāna besuchte Caitanya Mahāprabhu den Tempel Śrī Viṣṇus und sprach dort mit den Vaiṣṇavas in der Schülernachfolge Rāmānujācāryas. Diese Vaiṣṇavas sind als Śrī-Vaiṣṇavas bekannt.

VERS 78

কুম্ভকর্ণ-কপালে দেখি' সরোবর ।
শিব-ক্ষেত্রে শিব দেখে গৌরাঙ্গসুন্দর ॥ ৭৮ ॥

kumbhakarṇa-kapāle dekhi' sarovara
śiva-kṣetre śiva dekhe gaurāṅga-sundara

kumbhakarṇa-kapāle—in Kumbhakarṇa-kapāla; *dekhi'*—nachdem Er gesehen hatte; *sarovara*—den See; *śiva-kṣetre*—in Śiva-kṣetra; *śiva*—Śiva; *dekhe*—sieht; *gaurāṅga-sundara*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

In Kumbhakarṇa-kapāla besuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu einen großen See und danach den heiligen Ort namens Śiva-kṣetra, wo ein Tempel Śivas steht.

ERLÄUTERUNG

Kumbhakarṇa ist ein Name von Rāvaṇas Bruder. Heute liegt die Stadt Kumbhakoṇam 32 Kilometer nordöstlich der Stadt Tāñjor. In Kumbhakoṇam gibt es zwölf

Tempel Śivas, sowie vier Viṣṇu-Tempel und einen Tempel Brahmās. Śiva-kṣetra liegt in der Stadt Tāñjor, in der Nähe eines großen Sees, der als Śiva-gaṅgā bekannt ist. Es gibt dort einen großen Tempel, der Śiva geweiht ist und den man als Brhatīśvara-śiva-mandira kennt.

VERS 79

পাপনাশনে বিষ্ণু কৈল দরশন ।

শ্রীরাঙ্গক্ষেত্রে তবে করিলা গমন ॥ ৭৯ ॥

*pāpa-nāśane viṣṇu kaila daraśana
śrī-raṅga-kṣetre tabe karilā gamana*

pāpa-nāśane—an dem Ort namens Pāpanāśana; *viṣṇu*—Śrī Viṣṇu; *kaila*—tat; *daraśana*—besuchen; *śrī-raṅga-kṣetre*—an den heiligen Ort namens Śrī Raṅga-kṣetra; *tabe*—dann; *karilā*—tat; *gamana*—Abreise.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu den heiligen Ort namens Śiva-kṣetra besucht hatte, kam Er nach Pāpanāśana und besuchte dort den Tempel Śrī Viṣṇus. Schließlich erreichte Er Śrī Raṅga-kṣetra.

ERLÄUTERUNG

Einige sind der Ansicht, der als Pāpanāśana bekannte Ort habe 13 Kilometer südwestlich von Kumbhakoṇam gelegen. Andere sagen, im Bezirk von Tinebheli gebe es eine Stadt, die als Pālamakoṭā bekannt sei. 32 Kilometer westlich davon liege in der Nähe des Flusses Tāmraparṇī ein heiliger Ort, der als Pāpanāśana bekannt sei. Śrī Raṅga-kṣetra ist ein sehr berühmter Ort. In der Nähe von Tricinapallī fließt ein Fluß namens Kāverī oder Kolirana. Eine Stadt, die als Śrī Raṅga bekannt ist, liegt etwa 16 Kilometer westlich von Kumbhakoṇam an diesem Fluß im Bezirk von Tāñjor. Der Tempel von Śrī Raṅga ist der größte in Indien und er wird von sieben Mauern umgeben. Es gibt auch sieben Straßen, die nach Śrī Raṅga führen. Die alten Namen dieser Straßen sind die Straße Dharmas, die Straße des Rājamahendra, die Straße von Kulaśekhara, die Straße von Ālināḍana, die Straße von Tiruvikrama, die Tirubiḍi-Straße von Māḍamāḍi-gāisa und die Straße von Aḍa-iyāvala-indāna. Der Tempel wurde noch vor der Regierungszeit Dharmavarmas gegründet, der vor Rājamahendra regierte. Viele gefeierte Könige wie Kulaśekhara und andere wie Ālabandāru wohnten im Tempel von Śrī Raṅga. Yāmunācārya, Śrī Rāmānuja, Sudarśanācārya und andere waren Vorsteher dieses Tempels.

Die Inkarnation der Glücksgöttin, die als Godādevī bekannt ist und die eine der zwölf befreiten Persönlichkeiten war, welche als *divya-sūris* bekannt sind, wurde mit der Bildgestalt Śrī Raṅganāthas verheiratet. Später ging sie in den Körper des Herrn ein. Eine Inkarnation Kārmukas, Tirumaṅga (einer der Ālovaras), besorgte etwas Geld durch Stehlen und baute die vierte Begrenzungsmauer von Śrī Raṅga. Es heißt, daß im Jahr 289 des Zeitalters des Kali der Ālovara namens Toṇḍaraḍip-

paḍi geboren wurde. Während er hingebungsvollen Dienst ausführte, fiel er einer Prostituierten zum Opfer, und Śrī Raṅganātha, der seinen Geweihten erniedrigt sah, schickte einen seiner Diener mit einem goldenen Teller zu dieser Prostituierten. Als der goldene Teller im Tempel vermißt wurde, suchte man danach und fand ihn im Haus der Prostituierten. Als der Gottgeweihte sah, wie barmherzig Raṅganātha mit dieser Prostituierten war, wurde sein Fehler berichtigt. Er baute dann die dritte Begrenzungsmauer des Raṅganātha-Tempels und pflegte dort einen *tulasī*-Garten.

Es gab auch einen gefeierten Schüler Rāmānujācāryas mit Namen Kūreśa. Śrī Rāmapillāi war der Sohn Kūreśas, und sein Sohn war Vāgvijaya Bhaṭṭa, dessen Sohn Vedavyāsa Bhaṭṭa oder Śrī Sudarśanācārya war. Als Sudarśanācārya ein alter Mann war, griffen Mohammedaner den Tempel von Raṅganātha an und töteten etwa zwölfhundert Śrī-Vaiṣṇavas. Damals wurde die Bildgestalt Raṅganāthas in den Tempel von Tirupati im Königreich Vijaya-nagara gebracht. Der Gouverneur von Giṅgi, Goppanārya, brachte Śrī Raṅganātha vom Tempel in Tirupati an den Ort, der als Simha-brahma bekannt ist, wo der Herr drei Jahre lang blieb. Im Jahr 1293 Śaka wurde die Bildgestalt wieder im Raṅganātha-Tempel aufgestellt. An der östlichen Mauer des Raṅganātha-Tempels findet man eine Inschrift von Vedānta-deśika, die erzählt, wie Raṅganātha zum Tempel zurückkehrte.

VERS 80

কাবেরীতে স্নান করি' দেখি' রঙ্গনাথ ।
 স্তুতি-প্রণতি করি' মানিলা কৃতার্থ ॥ ৮০ ॥

kāverīte snāna kari' dekhi' raṅganātha
stuti-praṇati kari' mānilā kṛtārtha

kāverīte—in dem Fluß, der als Kāverī bekannt ist; *snāna kari'*—nachdem Er gebadet hatte; *dekhi'*—besuchend; *raṅga-nātha*—den Raṅganātha-Tempel; *stuti*—Gebete; *praṇati*—Ehrerbietungen; *kari'*—darbringend; *mānilā*—dachte von Sich; *kṛta-ārtha*—sehr erfolgreich.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu im Fluß Kāverī gebadet hatte, besuchte Er den Tempel Raṅganāthas und brachte Seine glühenden Gebete und Ehrerbietungen dar. So fühlte Er Sich sehr erfolgreich.

VERS 81

প্রেমাবেশে কৈল বহুত গান নর্তন ।
 দেখি' চমৎকার হৈল সব লোকের মন ॥ ৮১ ॥

premāveśe kaila bahuta gāna nartana
dekhi' camatkāra haila saba lokera mana

prema-āveśe—in der Ekstase der Liebe; *kaila*—tat; *bahuta*—verschiedene; *gāna*—Lieder; *nartana*—Tanzen; *dekhi'*—sehend; *camatkāra*—erstaunt; *haila*—wurden; *saba*—alle; *lokerā*—der Menschen; *mana*—Gemüter.

ÜBERSETZUNG

Im Tempel Raṅganāthas chantete Śrī Caitanya Mahāprabhu und tanzte in ekstatischer Liebe zu Gott. Als die Menschen dies sahen, wurden sie von Erstaunen ergriffen.

VERS 82

শ্রী-বৈষ্ণব এক,—‘ব্যেঙ্কট ভট্ট’ নাম ।
প্রভুরে নিমন্ত্রণ কৈল করিয়া সম্মান ॥ ৮২ ॥

śrī-vaiṣṇava eka,—‘*vyeṅkaṭa bhaṭṭa*’ *nāma*
prabhure nimantraṇa kaila kariyā sammāna

śrī-vaiṣṇava eka—ein Gottgeweihter, der zur Rāmānuja-sampradāya gehörte; *vyeṅkaṭa bhaṭṭa*—Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa; *nāma*—genannt; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nimantraṇa*—Einladung; *kaila*—tat; *kariyā*—erweisend; *sammāna*—große Achtung.

ÜBERSETZUNG

Ein Vaiṣṇava namens Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa lud darauf Śrī Caitanya Mahāprabhu in sein Haus ein und erwies ihm große Achtung.

ERLÄUTERUNG

Śrī Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa war ein Vaiṣṇava-*brāhmaṇa* und wohnte in Śrī Raṅga-kṣetra. Er gehörte zur Schülernachfolge Śrī Rāmānujācāryas. Śrī Raṅga ist einer der Pilgerorte in der Provinz Tāmila-deśa. Die Bewohner dieser Provinz führen im allgemeinen nicht den Namen Vyeṅkaṭa. Man nimmt daher an, daß Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa nicht aus dieser Provinz stammte, obwohl er dort sehr lange Zeit gewohnt haben mag. Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa gehörte einem Zweig der Rāmānuja-sampradāya an, die als Baḍagala-i bekannt ist. Er hatte einen Bruder in der Rāmānuja-sampradāya mit Namen Śrīpāda Prabodhānanda Sarasvatī. Der Sohn Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas wurde später in der Gauḍīya-sampradāya als Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī bekannt und er errichtete den Rādhāramaṇa-Tempel in Vṛndāvana. Weitere Auskünfte über ihn findet man in einem Buch namens *Bhakti-ratnākara* (1.100) von Narahari Cakravartī.

VERS 83

নিজ-ঘরে লঞা কৈল পাদপ্রক্ষালন ।
সেই জল লঞা কৈল সবংশে শুষ্কণ ॥ ৮৩ ॥

*nija-ghare lañā kaila pāda-prakṣālana
sei jala lañā kaila sa-varṁśe bhakṣaṇa*

nija-ghare—zu seinem Haus; *lañā*—bringend; *kaila*—tat; *pāda-prakṣālana*—Waschen der Füße; *sei jala*—dieses Wasser; *lañā*—nehmend; *kaila*—tat; *sa-varṁśe*—mit allen Familienangehörigen; *bhakṣaṇa*—Trinken.

ÜBERSETZUNG

Śrī Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa nahm Śrī Caitanya Mahāprabhu mit sich nach Hause. Nachdem er die Füße des Herrn gewaschen hatte, tranken alle Mitglieder seiner Familie das Wasser.

VERS 84

ভিক্ষা করাঞা কিছু কৈল নিবেদন ।
চাতুর্মাশ্য আসি' প্রভু, হৈল উপসন্ন ॥ ৮৪ ॥

*bhikṣā karāñā kichu kaila nivedana
cāturmāsya āsi' prabhu, haila upasanna*

bhikṣā karāñā—nachdem er ein Mittagmahl angeboten hatte; *kichu*—etwas; *kaila*—tat; *nivedana*—Unterbreitung; *cāturmāsya*—die Zeit des Cāturmāsya; *āsi'*—kommend; *prabhu*—mein Herr; *haila upasanna*—bereits eingetroffen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa dem Herrn ein Mittagmahl angeboten hatte, machte er darauf aufmerksam, daß die Zeit des Cāturmāsya bereits angebrochen sei.

VERS 85

চাতুর্মাশ্যে কৃপা করি' রহ মোর ঘরে ।
কৃষ্ণকথা কহি' কৃপায় উদ্ধার' আমারে ॥ ৮৫ ॥

*cāturmāsye kṛpā kari' raha mora ghare
kṛṣṇa-kathā kahi' kṛpāya uddhāra' āmāre*

cāturmāsye—während dieser Zeit des Cāturmāsya; *kṛpā kari'*—barmherzig; *raha*—bitte bleibe; *mora ghare*—in meinem Haus; *kṛṣṇa-kathā*—Gespräche über Śrī Kṛṣṇa; *kahi'*—sprechend; *kṛpāya*—durch Deine Barmherzigkeit; *uddhāra' āmāre*—bitte befreie mich.

ÜBERSETZUNG

Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa sprach: „Bitte sei mir barmherzig und bleibe während des Cāturmāsya in meinem Haus. Sprich über Śrī Kṛṣṇas Spiele und befreie mich gütigerweise durch Deine Barmherzigkeit.“

VERS 86

ভাঁর ঘরে রহিলা প্রভু কৃষ্ণকথা-রসে ।
 ভট্টসঙ্গে গোড়াইল সুখে চারি মাসে ॥ ৮৬ ॥

*tānra ghare rahilā prabhu kṛṣṇa-kathā-rase
 bhaṭṭa-saṅge goṅāila sukhe cāri māse*

tānra ghare—in seinem Haus; *rahilā*—blieb; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kṛṣṇa-kathā-rase*—den transzendentalen Wohlgeschmack der Erörterung von Śrī Kṛṣṇas Spielen kostend; *bhaṭṭa-saṅge*—mit Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa; *goṅāila*—verbrachte; *sukhe*—in Glück; *cāri māse*—vier Monate.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu blieb vier Monate hintereinander im Hause Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas. Der Herr verbrachte Seine Tage in großem Glück, während Er den transzendentalen Wohlgeschmack der Erörterung von Śrī Kṛṣṇas Spielen genoß.

VERS 87

কাবেরীতে স্নান করি' শ্রীরাঙ্গ দর্শন ।
 প্রতিদিন প্রেমাবেশে করেন নর্তন ॥ ৮৭ ॥

*kāverīte snāna kari' śrī-raṅga darśana
 prati-dina premāveśe karena nartana*

kāverīte—in dem Fluß, der als Kāverī bekannt ist; *snāna kari'*—ein Bad nehmend; *śrī-raṅga darśana*—den Tempel Śrī Raṅgas besuchend; *prati-dina*—jeden Tag; *prema-āveśe*—in großem Glück; *karena*—führt aus; *nartana*—Tanzen.

ÜBERSETZUNG

Während Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu dort aufhielt, badete Er im Fluß Kāverī und besuchte den Tempel Śrī Raṅgas. Jeden Tag tanzte der Herr auch in Ekstase.

VERS 88

সৌন্দর্যাদি প্রেমাবেশ দেখি, সর্বলোক ।
 দেখিবারে আইসে, দেখে, খণ্ডে দুঃখ-শোক ॥ ৮৮ ॥

*saundaryādi premāveśa dekhi, sarva-loka
 dekhibāre āise, dekhe, khaṇḍe duḥkha-śoka*

saundarya-ādi—die Schönheit des Körpers und so fort; *prema-āveśa*—Seine ekstatische Liebe; *dekhi*—sehend; *sarva-loka*—alle Menschen; *dekhibāre*—zu sehen; *āise*—kommen dorthin; *dekhe*—und sehen; *khaṇḍe duḥkha-śoka*—sind von allem Unglück und allem Leid befreit.

ÜBERSETZUNG

Jeder dort sah die Schönheit von Śrī Caitanyas Körper und Seine ekstatische Gottesliebe. Viele Menschen pflegten herbeizukommen, um Ihn zu sehen, und sobald sie Ihn sahen, verschwanden all ihr Unglück und ihr Leid.

VERS 89

লক্ষ লক্ষ লোক আইল নানা-দেশ হৈতে ।

সবে কৃষ্ণনাম কহে প্রভুকে দেখিতে ॥ ৮৯ ॥

lakṣa lakṣa loka āila nānā-deśa haite
sabe kṛṣṇa-nāma kahe prabhuke dekhite

lakṣa lakṣa—viele Hunderttausende; *loka*—von Menschen; *āila*—kamen dorthin; *nānā-deśa*—verschiedene Länder; *haite*—aus; *sabe*—sie alle; *kṛṣṇa-nāma kahe*—chanten den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra; *prabhuke*—den Herrn; *dekhite*—sehend.

ÜBERSETZUNG

Viele hunderttausend Menschen aus verschiedenen Ländern kamen, um den Herrn zu sehen, und nachdem sie Ihn gesehen hatten, chanteten sie alle den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra.

VERS 90

কৃষ্ণনাম বিনা কেহ নাহি কহে আর ।

সবে কৃষ্ণভক্ত হৈল,—লোকে চমৎকার ॥ ৯০ ॥

kṛṣṇa-nāma vinā keha nāhi kahe āra
sabe kṛṣṇa-bhakta haila,—loke camatkāra

kṛṣṇa-nāma vinā—ohne das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra; *keha*—jemand; *nāhi*—nicht; *kahe*—spricht; *āra*—etwas anderes; *sabe*—sie alle; *kṛṣṇa-bhakta*—Śrī Kṛṣṇas Geweihte; *haila*—wurden; *loke*—die Menschen; *camatkāra*—erstaunt.

ÜBERSETZUNG

Ja, sie taten nichts anderes, als den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra zu chanten, und alle wurden Geweihte Śrī Kṛṣṇas. Darüber war die Bevölkerung sehr erstaunt.

VERS 91

শ্রীরাঙ্গক্ষেত্রে বৈসে যত বৈষ্ণব-ব্রাহ্মণ ।
এক এক দিন সবে কৈল নিমন্ত্রণ ॥ ৯১ ॥

*śrī-raṅga-kṣetre vaise yata vaiṣṇava-brāhmaṇa
eka eka dina sabe kaila nimantraṇa*

śrī-raṅga-kṣetre—in Śrī Raṅga-kṣetra; *vaise*—besuchend; *yata*—alle; *vaiṣṇava-brāhmaṇa*—Vaiṣṇava-brāhmaṇas; *eka eka dina*—jeden Tag; *sabe*—sie alle; *kaila nimantraṇa*—luden den Herrn ein.

ÜBERSETZUNG

Alle Vaiṣṇava-brāhmaṇas, die in Śrī Raṅga-kṣetra wohnten, luden den Herrn jeden Tag in ihre Häuser ein.

VERS 92

এক এক দিনে চাতুর্মাস্য পূর্ণ হৈল ।
কতক ব্রাহ্মণ ভিক্ষা দিতে না পাইল ॥ ৯২ ॥

*eka eka dine cāturmāsya pūrṇa haila
kataka brāhmaṇa bhikṣā dite nā pāila*

eka eka dine—Tag für Tag; *cāturmāsya*—die Zeit des Cāturmāsya; *pūrṇa haila*—wurde erfüllt; *kataka brāhmaṇa*—einige der brāhmaṇas; *bhikṣā dite*—Ihm ein Mittagsmahl anzubieten; *nā*—nicht; *pāila*—bekamen die Gelegenheit.

ÜBERSETZUNG

Jeden Tag wurde der Herr von einem anderen brāhmaṇa eingeladen, doch einige von ihnen bekamen nicht die Gelegenheit, Ihm ein Mittagsmahl anzubieten, weil die Zeit des Cāturmāsya zu Ende ging.

VERS 93

সেই ক্ষেত্রে রহে এক বৈষ্ণব-ব্রাহ্মণ ।
দেবালয়ে আসি' করে গীতা আবর্তন ॥ ৯৩ ॥

*sei kṣetre rahe eka vaiṣṇava-brāhmaṇa
devālaye āsi' kare gītā āvartana*

sei kṣetre—an diesem heiligen Ort; *rahe*—es gab; *eka*—einen; *vaiṣṇava-brāhmaṇa*—einen brāhmaṇa, der dem Vaiṣṇava-Kult folgte; *deva-ālaye*—in dem Tempel; *āsi'*—kommend; *kare*—tut; *gītā*—der Bhagavad-gītā; *āvartana*—Vortrag.

ÜBERSETZUNG

An dem heiligen Ort Śrī Raṅga-kṣetra pflegte ein brāhmaṇa-Vaiṣṇava täglich den Tempel zu besuchen und den gesamten Text der Bhagavad-gītā vorzutragen.

VERS 94

অষ্টাদশাধ্যায় পড়ে আনন্দ-আবেশে ।
অশুদ্ধ পড়েন, লোক করে উপহাসে ॥ ৯৪ ॥

*aṣṭādaśādhyāya paḍe ānanda-āveśe
aśuddha paḍena, loka kare upahāse*

aṣṭadaśa-adhyāya—achtzehn Kapitel; *paḍe*—liest; *ānanda-āveśe*—in großer Ekstase; *aśuddha paḍena*—konnte den Text nicht richtig aussprechen; *loka*—die Allgemeinheit; *kare*—tut; *upahāse*—Scherzen.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa las regelmäßig die achtzehn Kapitel der Bhagavad-gītā in großer transzendentaler Ekstase, doch weil er die Wörter nicht richtig aussprechen konnte, machten sich die Leute über ihn lustig.

VERS 95

কেহ হাসে, কেহ নিন্দে, তাহা নাহি মানে ।
আবিষ্ট হঞা গীতা পড়ে আনন্দিত-মনে ॥ ৯৫ ॥

*keha hāse, keha ninde, tāhā nāhi māne
āviṣṭa hañā gītā paḍe ānandita-mane*

keha hāse—jemand lacht; *keha ninde*—jemand kritisiert; *tāhā*—diesen; *nāhi māne*—er kümmert sich nicht um; *āviṣṭa hañā*—in großer Ekstase; *gītā paḍe*—liest die Bhagavad-gītā; *ānandita*—in großem Glück; *mane*—sein Geist.

ÜBERSETZUNG

Aufgrund seiner inkorrekten Aussprache kritisierten die Menschen ihn manchmal oder lachten ihn aus, doch kümmerte er sich nicht darum. Er war von Ekstase erfüllt, weil er die Bhagavad-gītā las, und persönlich war er sehr glücklich.

VERS 96

পুলকাক্ষ, কম্প, স্বেদ,—যাবৎ পঠন ।
 দেখি' আনন্দিত হৈল মহাপ্রভুর মন ॥ ৯৬ ॥

*pulakāśru, kampa, sveda,—yāvat paṭhana
 dekhi' ānandita haila mahāprabhura mana*

pulaka—Haaresträuben auf dem Körper; *aśru*—Tränen; *kampa*—Zittern; *sveda*—Schweißausbruch; *yāvat*—während; *paṭhana*—des Lesens des Buches; *dekhi'*—dies sehend; *ānandita*—sehr glücklich; *haila*—wurde; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *mana*—der Geist.

ÜBERSETZUNG

Während der brāhmaṇa das Buch las, erfuhr er transzendente körperliche Veränderungen. Seine Haare sträubten sich, Tränen standen in seinen Augen und sein Körper zitterte und schwitzte, während er las. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies sah, wurde Er sehr glücklich.

ERLÄUTERUNG

Obwohl der brāhmaṇa die Wörter aufgrund seiner Ungelehrtheit nicht richtig aussprechen konnte, erfuhr er dennoch ekstatische Symptome, während er die *Bhagavad-gītā* las. Śrī Caitanya Mahāprabhu war sehr erfreut, als Er diese Symptome sah, und dies deutet darauf hin, daß die Höchste Persönlichkeit Gottes durch Hingabe, und nicht durch große Gelehrsamkeit, erfreut wird. Obwohl die Wörter unvollkommen ausgesprochen wurden, hielt Śrī Caitanya Mahāprabhu, der Śrī Kṛṣṇa Selbst ist, dies nicht für sehr wichtig. Vielmehr war der Herr durch die bhāva (Hingabe) erfreut. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.5.11) wird dies bestätigt:

*tad-vāg-visargo janatāgha-viplavo
 yasmin prati-ślokaṁ abaddhavaty api
 nāmāny anantasya yaśo 'ñkitāni yat
 śṛṇvanti gāyanti gṛṇanti sādhaḥ*

„Literatur hingegen, die mit Beschreibungen der transzendentalen Herrlichkeit des Namens, des Ruhms, der Gestalt und der Spiele des unbegrenzten Höchsten Herrn erfüllt ist, ist eine transzendente Schöpfung, die entstand, um eine Revolution im gottlosen Dasein einer irregeleiteten Zivilisation einzuleiten. Solche transzendentalen Schriften werden, selbst wenn sie nicht ganz korrekt verfaßt sind, von geläuterten, völlig rechtschaffenen Menschen gehört, gesungen und angenommen.“

Um nähere Auskünfte über dieses Thema zu bekommen, sollte man die Erläuterung zu diesem Vers zu Rate ziehen.

VERS 97

মহাপ্রভু পুছিল তাঁরে, শুন, মহাশয় ।
কোন্ অর্থ জানি' তোমার এত সুখ হয় ॥ ৯৭ ॥

*mahāprabhu puchila tānre, śuna, mahāśaya
kon artha jāni' tomāra eta sukha haya*

mahāprabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; puchila—fragte; tānre—ihn; śuna—bitte höre; mahā-āśaya—Mein lieber Herr; kon—was; artha—Bedeutung; jāni'—kennend; tomāra—dein; eta—so großes; sukha—Glück; haya—ist.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte den brāhmaṇa: „Mein lieber Herr, was erfüllt dich so mit ekstatischer Liebe? Welcher Teil der Bhagavad-gītā schenkt dir solche transzendente Freude?“

VERS 98

বিপ্র কহে,—মূর্খ আমি, শব্দার্থ না জানি ।
সুদ্বাসুদ্ব গীতা পড়ি, গুরু-আজ্ঞা মানি' ॥ ৯৮ ॥

*vipra kahe,—mūrkhā āmi, śabdārtha nā jāni
śuddhāśuddha gītā paḍi, guru-ājñā māni'*

vipra kahe—der brāhmaṇa antwortete; mūrkhā āmi—ich bin Analphabet; śabdha-artha—die Bedeutung der Wörter; nā jāni—ich kenne nicht; śuddha-aśuddha—manchmal richtig und manchmal nicht richtig; gītā—Bhagavad-gītā; paḍi—ich lese; guru-ājñā—die Anweisung meines spirituellen Meisters; māni'—annehmend.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa antwortete: „Ich bin Analphabet und daher kenne ich die Bedeutung der Wörter nicht. Manchmal lese ich die Bhagavad-gītā korrekt und manchmal inkorrekt, doch auf jeden Fall tue ich dies in Übereinstimmung mit den Anweisungen meines spirituellen Meisters.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein gutes Beispiel eines Menschen, der so erfolgreich war, daß er die Aufmerksamkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus auf sich ziehen konnte, obwohl er die Bhagavad-gītā inkorrekt las. Seine spirituellen Tätigkeiten waren nicht von materiellen Dingen wie korrekter Aussprache abhängig. Vielmehr hing sein Erfolg allein davon ab, daß er den Unterweisungen seines spirituellen Meisters streng folgte.

yasya deve parā bhaktir
yathā deva tathā gurau
tasyaite kathitā hy arthāḥ
prakāśante mahātmanah

„Nur jenen großen Seelen, die festen Glauben an sowohl den Herrn als auch den spirituellen Meister haben, werden alle Bedeutungen des vedischen Wissens von selbst offenbart.“ (Śvet. Up. 6.23)

Im Grunde wird die Bedeutung der Worte der *Bhagavad-gītā* oder des *Śrīmad-Bhāgavatam* jemand offenbart, der streng den Anweisungen des spirituellen Meisters folgt. Sie werden auch demjenigen offenbart, der den gleichen Glauben an die Höchste Persönlichkeit Gottes hat. Mit anderen Worten, sowohl an Kṛṣṇa als auch an den spirituellen Meister zu glauben ist das Geheimnis des Erfolges im spirituellen Leben.

VERS 99

অর্জুনের রথে কৃষ্ণ হয় রজ্জুধর ।
বসিয়াছে হাতে তোত্র শ্যামল সুন্দর ॥ ৯৯ ॥

arjunera rathe kṛṣṇa haya rajju-dhara
vasiyāche hāte totra śyāmala sundara

arjunera—Arjunas; rathe—im Streitwagen; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; haya—ist; rajju-dhara—die Zügel haltend; vasiyāche—Er saß dort; hāte—in der Hand; totra—einen Zügel; śyāmala—schwärzlich; sundara—sehr schön.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa fuhr fort: „Im Grunde sehe ich nur ein Bild Śrī Kṛṣṇas, wie Er als Arjunas Wagenlenker auf einem Streitwagen sitzt. Indem Er die Zügel in Seine Hände nimmt, erscheint Er sehr schön und schwärzlich.“

VERS 100

অর্জুনের কহিতেছেন হিত-উপদেশ ।
তাঁরে দেখি' হয় মোর আনন্দ-আবেশ ॥ ১০০ ॥

arjunere kahitechena hita-upadeśa
tānre dekhi' haya mora ānanda-āveśa

arjunere—zu Arjuna; kahitechena—Er spricht; hita-upadeśa—gute Unterweisung; tānre—Ihn; dekhi'—sehend; haya—es gibt; mora—mein; ānanda—transzendentes Glück; āveśa—Ekstase.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ich das Bild sehe, wie Śrī Kṛṣṇa auf einem Streitwagen sitzt und Arjuna unterweist, erfüllt mich ekstatisches Glück.“

VERS 101

যাবৎ পড়োঁ, তাবৎ পাঙ তাঁর দরশন ।
এই লাগি' গীতা-পাঠ না ছাড়ে মোর মন ॥ ১০১ ॥

*yāvat paḍoñ, tāvat pāṅa tāñra daraśana
ei lāgi' gītā-pāṭha nā chāḍe mora mana*

yāvat—so lange wie; *paḍoñ*—ich lese; *tāvat*—so lange; *pāṅa*—ich bekomme; *tāñra*—Seine; *daraśana*—Gegenwart; *ei lāgi'*—aus diesem Grund; *gītā-pāṭha*—die *Bhagavad-gītā* lesend; *nā chāḍe*—hört nicht auf; *mora mana*—mein Geist.

ÜBERSETZUNG

„Solange ich die *Bhagavad-gītā* lese, sehe ich die schönen Merkmale des Herrn. Das ist der Grund, warum ich die *Bhagavad-gītā* lese, und mein Geist kann davon nicht abgelenkt werden.“

VERS 102

প্রভু কহে,—গীতা-পাঠে তোমারই অধিকার ।
তুমি সে জানহ এই গীতার অর্থ-সার ॥ ১০২ ॥

*prabhu kahe,—gītā-pāṭhe tomāra-i adhikāra
tumi se jānaha ei gītāra artha-sāra*

prabhu kahe—der Herr antwortete; *gītā-pāṭhe*—im Lesen der *Bhagavad-gītā*; *tomāra-i adhikāra*—du bist die geeignete Autorität; *tumi*—du; *se*—dieses; *jānaha*—wisse; *ei*—dieses; *gītāra*—der *Bhagavad-gītā*; *artha-sāra*—die wirkliche Bedeutung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte zu dem brāhmaṇa: „Ja, du bist eine Autorität im Lesen der *Bhagavad-gītā*. Was immer du weißt, stellt die wirkliche Bedeutung der *Bhagavad-gītā* dar.“

ERLÄUTERUNG

Wie es in den *śāstras* heißt: *bhaktyā bhāgavatam grāhyam na buddhyā na ca ṭikayā*. Man soll die *Bhagavad-gītā* und das *Śrīmad-Bhāgavatam* verstehen, indem man von einem wirklichen Gottgeweihten hört. Man kann sie nicht durch große Gelehrsamkeit oder scharfe Intelligenz verstehen. Es heißt auch:

*gītādhītā ca yenāpi
bhakti-bhāvena cetasā
veda-śāstra-purāṇāni
tenādhītāni sarvaśaḥ*

Jemandem, der die *Bhagavad-gītā* mit Glauben und Hingabe liest, wird die Essenz des vedischen Wissens offenbart. In der *Śvetāśvatara Upaniṣad* (6.23) heißt es:

*yasya deve parā bhaktir
yathā deve tathā gurau
tasyaite kathitā hy arthāḥ
prakāśante mahātmanāḥ*

Alle vedischen Schriften werden mit Glauben und Hingabe verstanden, nicht durch weltliche Gelehrsamkeit. Wir präsentieren daher die *Bhagavad-gītā* *Wie Sie Ist*. Es gibt so viele sogenannte große Philosophen, die die *Bhagavad-gītā* auf gelehrte Art und Weise auslegen. Sie verschwenden nur ihre Zeit und führen diejenigen, die ihre Kommentare lesen, in die Irre.

VERS 103

এত বলি' সেই বিপ্রে কৈল আলিঙ্গন ।
প্রভু-পদ ধরি' বিপ্র করেন রোদন ॥ ১০৩ ॥

*eta bali' sei vipre kaila āliṅgana
prabhu-pada dhari' vipra karena rodana*

eta bali'—dies sagend; *sei vipre*—dieser *brāhmaṇa*; *kaila āliṅgana*—Er umarmte; *prabhu-pada*—die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus; *dhari'*—ergreifend; *vipra*—der *brāhmaṇa*; *karena*—tut; *rodana*—Weinen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu dies gesagt hatte, umarmte Er den *brāhmaṇa*, und der *brāhmaṇa*, der die Lotosfüße des Herrn ergriff, begann zu weinen.

VERS 104

তোমা দেখি' তাহা হৈতে দ্বিগুণ সুখ হয় ।
সেই কৃষ্ণ তুমি,—হেন মোর মনে লয় ॥ ১০৪ ॥

*tomā dekhi' tāhā haite dvi-guṇa sukha haya
sei kṛṣṇa tumi,—hena mora mane laya*

tomā dekhi'—indem ich Dich sah; *tāhā haite*—als den Anblick Śrī Kṛṣṇas; *dvi-guṇa*—zweimal so viel; *sukha*—Glück; *haya*—es gibt; *sei kṛṣṇa*—dieser Śrī Kṛṣṇa; *tumi*—Du bist; *hena*—diese; *mora*—mein; *mane*—im Geist; *laya*—nimmt.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa sagte: „Bei Deinem Anblick hat sich mein Glück verdoppelt. Ich denke, daß Du der gleiche Śrī Kṛṣṇa bist.“

VERS 105

কৃষ্ণফূর্ত্যে তাঁর মন হঞাছে নির্মল ।
অতএব প্রভুর তত্ত্ব জানিল সকল ॥ ১০৫ ॥

*kṛṣṇa-sphūrtye tāira mana hañāche nirmala
ataeva prabhura tattva jānila sakala*

kṛṣṇa-sphūrtye—durch die Offenbarung Śrī Kṛṣṇas; *tāira*—sein; *mana*—Geist; *hañāche*—wurde; *nirmala*—geläutert; *ataeva*—deshalb; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tattva*—die Wahrheit; *jānila*—konnte verstehen; *sakala*—alle.

ÜBERSETZUNG

Der Geist des brāhmaṇa wurde durch die Offenbarung Śrī Kṛṣṇas geläutert, und daher konnte er die Wahrheit über Śrī Caitanya Mahāprabhu in allen Einzelheiten verstehen.

VERS 106

তবে মহাপ্রভু তাঁরে করাইল শিক্ষণ ।
এই বাত্ কাহাঁ না করিহ প্রকাশন ॥ ১০৬ ॥

*tabe mahāprabhu tāire karāila śikṣaṇa
ei vāt kāhān nā kariha prakāśana*

tabe—dann; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāire*—den brāhmaṇa; *karāila*—machte; *śikṣaṇa*—Unterweisung; *ei vāt*—diese Version; *kāhān*—überall; *nā*—nicht; *kariha*—tue; *prakāśana*—Offenbarung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu belehrte darauf den brāhmaṇa sehr ausführlich und bat ihn dann, die Tatsache, daß Er Śrī Kṛṣṇa Selbst sei, nicht zu enthüllen.

VERS 107

সেই বিপ্র মহাপ্রভুর বড় ভক্ত হৈল ।
চারি মাস প্রভু-সঙ্গ কভু না ছাড়িল ॥ ১০৭ ॥

*sei vipra mahāprabhura baḍa bhakta haila
cāri māsa prabhu-saṅga kabhu nā chāḍila*

sei vipra—dieser *brāhmaṇa*; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *baḍa*—großer; *bhakta*—Geweiheter; *haila*—wurde; *cāri māsa*—vier Monate lang; *prabhu-saṅga*—Gemeinschaft des Herrn; *kabhu*—zu irgendeiner Zeit; *nā*—nicht; *chāḍila*—gab auf.

ÜBERSETZUNG

Dieser *brāhmaṇa* wurde ein großer Geweiheter Śrī Caitanya Mahāprabhus, und vier Monate lang gab er die Gemeinschaft des Herrn nicht auf.

VERS 108

এইমত ভট্টগৃহে রহে গৌরচন্দ্র ।
নিরন্তর ভট্ট-সঙ্গে কৃষ্ণকথানন্দ ॥ ১০৮ ॥

*ei-mata bhaṭṭa-gṛhe rahe gauracandra
nirantara bhaṭṭa-saṅge kṛṣṇa-kathānanda*

ei-mata—auf diese Weise; *bhaṭṭa-gṛhe*—im Hause Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas; *rahe*—blieb; *gaura-candra*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nirantara*—ständig; *bhaṭṭa-saṅge*—mit Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa; *kṛṣṇa-kathā-ānanda*—die transzendente Glückseligkeit des Sprechens über Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu blieb im Hause Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas und redete ständig von Śrī Kṛṣṇa. Auf diese Weise war Er sehr glücklich.

VERS 109

‘শ্রী-বৈষ্ণব’ ভট্ট সেবে লক্ষ্মী-নারায়ণ ।
তাঁর ভক্তি দেখি’ প্রভুর তুষ্ট হৈল মন ॥ ১০৯ ॥

*śrī-vaiṣṇava’ bhaṭṭa seve lakṣmī-nārāyaṇa
tānra bhakti dekhi’ prabhura tuṣṭa haila mana*

śrī-vaiṣṇava—ein Geweiheter der Rāmānuja-sampradāya; *bhaṭṭa*—Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa; *seve*—pflegte zu verehren; *lakṣmī-nārāyaṇa*—die Bildgestalten Śrī Nārāyaṇas

und der Glücksgöttin Lakṣmī; *tānra*—seine; *bhakti*—Hingabe; *dekhi'*—sehend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *tuṣṭa*—glücklich; *haila*—wurde; *mana*—der Geist.

ÜBERSETZUNG

Da Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa ein Vaiṣṇava in der Rāmānuja-sampradāya war, verehrte er die Bildgestalten Lakṣmī und Nārāyaṇa. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu seine reine Hingabe sah, war Er sehr zufrieden.

VERS 110

নিরন্তর তাঁর সঙ্গে হৈল সখ্যভাব ।
হাস্য-পরিহাসে দুঁহে সখ্যের স্বভাব ॥ ১১০ ॥

nirantara tānra saṅge haila sakhya-bhāva
hāsyā-parihāse duñhe sakhyera svabhāva

nirantara—ständig; *tānra saṅge*—mit ihm zusammen seiend; *haila*—es gab; *sakhya-bhāva*—eine freundschaftliche Beziehung; *hāsyā*—Lachen; *parihāse*—Scherzen; *duñhe*—sie beide; *sakhyera*—der Brüderlichkeit; *sva-bhāva*—Natur.

ÜBERSETZUNG

Da sie ständig zusammen waren, entwickelten Śrī Caitanya Mahāprabhu und Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa allmählich eine freundschaftliche Beziehung. Ja, manchmal lachten und scherzten sie zusammen.

VERS 111

প্রভু কহে,—ভট্ট, তোমার লক্ষ্মী-ঠাকুরাণী ।
কান্ত-বক্ষঃস্থিতা, পতিব্রতা-শিরোমণি ॥ ১১১ ॥

prabhu kahe,—bhaṭṭa, tomāra lakṣmī-ṭhākurāṇī
kānta-vakṣaḥ-sthitā, pativratā-śiromaṇi

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *bhaṭṭa*—Mein lieber Bhaṭṭa; *tomāra*—deine; *lakṣmī-ṭhākurāṇī*—Glücksgöttin; *kānta*—von ihrem Ehemann Nārāyaṇa; *vakṣaḥ-sthitā*—auf der Brust befindlich; *pati-vratā*—keusche Frau; *śiromaṇi*—die höchste.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte zu dem Bhaṭṭācārya: „Deine verehrens-werte Glücksgöttin Lakṣmī bleibt immer an der Brust Nārāyaṇas und ist zweifellos die keuscheste Frau in der Schöpfung.“

VERS 112

আমার ঠাকুর কৃষ্ণ—গোপ, গো-চারক ।
সাধ্বী হঞা কেনে চাহে তাঁহার সঙ্গম ॥ ১১২ ॥

*āmāra ṭhākura kṛṣṇa—gopa, go-cāraka
sādhvī hañā kene cāhe tāñhāra saṅgama*

*āmāra ṭhākura—Mein verehrenswerter Herr; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; gopa—Kuhhir-
tenjunge; go-cāraka—ein Hüter der Kühe; sādhvī hañā—so keusch; kene—warum;
cāhe—möchte; tāñhāra—Seine; saṅgama—Gemeinschaft.*

ÜBERSETZUNG

„Mein Herr ist jedoch Śrī Kṛṣṇa, ein Kuhhirtenjunge, der Kühe hütet. Wie kommt es, daß Lakṣmī, die solch eine keusche Frau ist, sich die Gemeinschaft Meines Herrn wünscht?“

VERS 113

এই লাগি' সুখভোগ ছাড়ি' চিরকাল ।
ব্রত-নিয়ম করি' তপ করিল অপার ॥ ১১৩ ॥

*ei lāgi' sukha-bhoga chāḍi' cira-kāla
vrata-niyama kari' tapa karila apāra*

*ei lāgi'—aus diesem Grund; sukha-bhoga—den Genuß von Vaikuṅṭha; chāḍi'
—aufgebend; cira-kāla—lange Zeit; vrata-niyama—Gelübde und regulierende
Prinzipien; kari'—annehmend; tapa—Enthaltung; karila apāra—führte unbegrenzt
aus.*

ÜBERSETZUNG

„Nur um mit Kṛṣṇa zusammenzukommen, gab Lakṣmī alles transzendentale Glück in Vaikuṅṭha auf und nahm lange Zeit Gelübde, regulierende Prinzipien und unbegrenzte Enthaltungen auf sich.“

VERS 114

কশ্যামুভাবোহস্থন দেব বিদমহে, তবাজ্জি রেণুস্পরশাধিকারঃ ।
যদ্বাঙ্ঘ্রী শ্রীর্লনাচরতপো, বিহায় কামান্ স্খচিরং ধৃতব্রতা ॥ ১১৪ ॥

*kasyānubhāvo 'sya na deva vidmahe
tavāṅghri-reṇu-sparaśādhikāraḥ
yad-vāñchayā śrīr lalanācarat tapo
vihāya kāmān sucirāṅ dhṛta-vratā*

kasya—von was; *anubhāvaḥ*—ein Ergebnis; *asya*—der Schlange (Kāliya); *na*—nicht; *deva*—o Herr; *vidmahe*—wir kennen; *tava aṅghri*—Deiner Lotosfüße; *reṇu*—des Staubes; *sparaśa*—zu berühren; *adhikāraḥ*—Qualifikation; *yat*—welche; *vāñchayā*—durch Wünschen; *śrīḥ*—die Glücksgöttin; *lalanā*—die höchste Frau; *acarat*—führte aus; *tapaḥ*—Enthaltung; *vihāya*—aufgebend; *kāmān*—alle Wünsche; *su-ciram*—lange Zeit; *dhṛta*—ein Gesetz erlassen; *vratā*—als Gelübde.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte darauf: „O Herr, wir verstehen nicht, wie die Schlange Kāliya solch eine Gelegenheit bekommen konnte, vom Staub Deiner Lotosfüße berührt zu werden. Sogar die Glücksgöttin nahm zu diesem Zweck jahrhundertlang Enthaltungen auf sich, indem sie alle anderen Wünsche aufgab und schwere Gelübde auf sich nahm. Ja, wir begreifen nicht, wie die Schlange Kāliya solch eine Gelegenheit bekommen konnte.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.16.36), das von den Frauen der Kāliya-Schlange gesprochen wurde.

VERS 115

ভট্ট কহে, কৃষ্ণ-নারায়ণ-একই স্বরূপ ।
কৃষ্ণেতে অধিক লীলা-বৈদগ্ধ্যাদিরূপ ॥ ১১৫ ॥

bhaṭṭa kahe, kṛṣṇa-nārāyaṇa—eka-i svarūpa
kṛṣṇete adhika līlā-vaidaghyādi-rūpa

bhaṭṭa kahe—Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa sagte; *kṛṣṇa-nārāyaṇa*—Kṛṣṇa und Nārāyaṇa; *eka-i svarūpa*—ein und derselbe; *kṛṣṇete*—in Śrī Kṛṣṇa; *adhika*—mehr; *līlā*—Spiele; *vaidagdhya-ādi-rūpa*—spielerische Natur.

ÜBERSETZUNG

Darauf sagte Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa: „Śrī Kṛṣṇa und Śrī Nārāyaṇa sind ein und derselbe, doch die Spiele Kṛṣṇas sind köstlicher, da sie von spielerischer Natur sind.“

VERS 116

তার স্পর্শে নাহি যায় পতিব্রতা-ধর্ম ।
কৌতুকে লক্ষ্মী চাহেন কৃষ্ণের সঙ্গম ॥ ১১৬ ॥

tāra sparśe nāhi yāya pativratā-dharma
kautuke lakṣmī cāhena kṛṣṇera saṅgama

tāra sparśe—wenn Lakṣmī Kṛṣṇa berührt; *nāhi*—nicht; *yāya*—verschwindet; *pativratā-dharma*—das Gelübde der Keuschheit; *kautuke*—im Scherz; *lakṣmī*—die Glücksgöttin; *cāhena*—möchte; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *saṅgama*—Gemeinschaft.

ÜBERSETZUNG

„Da Kṛṣṇa und Nārāyaṇa beide die gleiche Persönlichkeit sind, bricht Lakṣmīs Gemeinschaft mit Kṛṣṇa nicht ihr Gelübde der Keuschheit. Vielmehr war es aus großer Freude, daß die Glücksgöttin mit Śrī Kṛṣṇa zusammensein wollte.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist eine Antwort auf Śrī Caitanya Mahāprabhus Frage, und wir können aus ihr verstehen, daß Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa die Wahrheit kannte. Er sagte zu Śrī Caitanya Mahāprabhu, daß Nārāyaṇa eine Form Kṛṣṇas sei, die mit transzendentalen Reichtum zu tun habe. Obwohl Kṛṣṇa zwei Arme und Nārāyaṇa vier Arme hat, besteht kein Unterschied in der Person. Es ist ein und dieselbe. Nārāyaṇa ist ebenso schön wie Kṛṣṇa, doch Kṛṣṇas Spiele sind vergnügter. Es ist nicht so, daß die vergnügten Spiele Kṛṣṇas ihn von Nārāyaṇa verschieden machen. Lakṣmīs Wunsch, mit Kṛṣṇa zusammenzusein, war völlig natürlich. Mit anderen Worten, es ist verständlich, daß eine keusche Frau mit ihrem Ehemann in all seinen verschiedenen Aspekten zusammensein möchte. Deshalb sollte man Lakṣmī nicht kritisieren, weil sie mit Kṛṣṇa zusammensein wollte.

VERS 117

सिद्धान्ततत्त्वभेदेऽपि श्रीश-कृष्णस्वरूपयोः ।

रसेनोत्कृष्यते कृष्णरूपमेषा रसस्थितिः ॥ ११७ ॥

siddhāntatas tv abhede 'pi
śrīśa-kṛṣṇa-svarūpayoḥ
rasenotkṛṣyate kṛṣṇa-
rūpam eṣā rasa-sthitiḥ

siddhāntataḥ—in Wirklichkeit; *tu*—aber; *abhede*—kein Unterschied; *api*—obwohl; *śrī-īśa*—der Ehemann Lakṣmīs, Nārāyaṇa; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *svarūpayoḥ*—zwischen den Formen; *rasena*—durch transzendente Wohlgeschmäcker; *utkṛṣyate*—ist höher; *kṛṣṇa-rūpam*—die Form Śrī Kṛṣṇas; *eṣā*—diese; *rasa-sthitiḥ*—Behältnis der Freude.

ÜBERSETZUNG

Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa fuhr fort: „Transzendentaler Erkenntnis zufolge besteht kein Unterschied zwischen den Formen Nārāyaṇas und Kṛṣṇas. Trotzdem gibt es aufgrund des ehelichen Wohlgeschmackes in Kṛṣṇa eine

besondere transzendente Anziehungskraft, und folglich übertrifft Er Nārāyaṇa. Das ist die Schlußfolgerung in bezug auf transzendente Wohlgeschmäcker.' "

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers, den Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa zitierte, findet man ebenfalls im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.59).

VERS 118

কৃষ্ণসঙ্গে পতিব্রতা-ধর্ম নহে নাশ ।
অধিক লাভ পাইয়ে, আর রাসবিলাস ॥ ১১৮ ॥

kṛṣṇa-saṅge pativratā-dharma nahe nāśa
adhika lābha pāiye, āra rāsa-vilāsa

kṛṣṇa-saṅge—in der Gemeinschaft Śrī Kṛṣṇas; *pati-vratā*—der Keuschheit; *dharma*—Gelübde; *nahe*—ist nicht; *nāśa*—verloren; *adhika*—mehr; *lābha*—Gewinn; *pāiye*—ich bekomme; *āra*—auch; *rāsa-vilāsa*—den Genuß im *rāsa*-Tanz.

ÜBERSETZUNG

„Die Glücksgöttin überlegte, daß ihr Keuschheitsgelübde durch ihre Beziehung zu Kṛṣṇa nicht geschädigt würde. Vielmehr könnte sie durch die Gemeinschaft Kṛṣṇas den Vorteil des *rāsa*-Tanzes genießen.“

VERS 119

বিনোদিনী লক্ষ্মীর হয় কৃষ্ণে অভিলাষ ।
ইহাতে কি দোষ, কেনে কর পরিহাস ॥ ১১৯ ॥

vinodini lakṣmīra haya kṛṣṇe abhilāṣa
ihāte ki doṣa, kene kara parihāsa

vinodini—die Genießerin; *lakṣmīra*—der Glücksgöttin; *haya*—es gibt; *kṛṣṇe*—für Śrī Kṛṣṇa; *abhilāṣa*—Wunsch; *ihāte*—in diesem; *ki*—was; *doṣa*—Fehler; *kene*—warum; *kara*—Du tust; *parihāsa*—scherzen.

ÜBERSETZUNG

Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa erklärte weiter: „Mutter Lakṣmī, die Glücksgöttin, ist ebenfalls eine Genießerin transzendentaler Glückseligkeit; wenn sie sich daher mit Kṛṣṇa vergnügen wollte, was ist daran falsch? Warum machst Du Dich darüber lustig?“

VERS 120

প্রভু কহে,—দোষ নাহি, ইহা আমি জানি ।
রাস না পাইল লক্ষ্মী, শাস্ত্রে ইহা শুনি ॥ ১২০ ॥

*prabhu kahe,—doṣa nāhi, ihā āmi jāni
rāsa nā pāila lakṣmī, śāstre ihā śuni*

prabhu kahe—der Herr antwortete; *doṣa nāhi*—es gibt keinen Fehler; *ihā āmi jāni*—das weiß ich; *rāsa nā pāila lakṣmī*—Lakṣmī, die Glücksgöttin, konnte am *rāsa*-Tanz nicht teilnehmen; *śāstre ihā śuni*—wir bekommen diese Auskunft aus den offenbarten Schriften.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu antwortete: „Ich weiß, daß es seitens der Glücksgöttin keinen Fehler gibt, aber dennoch konnte sie nicht am *rāsa*-Tanz teilnehmen. Wir hören dies aus den offenbarten Schriften.“

VERS 121

নাযং শ্রিয়োহঙ্গ উ নিতান্তরতে: প্রসাদ:
স্বর্ঘোষিতাং নলিনগন্ধরুচাং কুতোহুত্যা: ।
রাসোৎসবেহস্ত ভূজদগুগৃহীতকণ্ঠ-
লদাশিষাং য উদগাদব্রজসুন্দরীগাম্ ॥ ১২১ ॥

*nāyam śriyo 'nga u nitānta-rateḥ prasādaḥ
svaḥ-yoṣitāṁ nalina-gandha-rucāṁ kuto 'nyāḥ
rāsotsave 'sya bhujā-daṇḍa-grhīta-kaṇṭha-
labdhāśiṣāṁ ya udagād vraja-sundariṇām*

na—nicht; *ayam*—dieses; *śriyaḥ*—der Glücksgöttin; *aṅge*—auf der Brust; *u*—ach; *nitānta-rateḥ*—jemand, der sehr eng verbunden ist; *prasādaḥ*—die Gunst; *svaḥ*—der himmlischen Planeten; *yoṣitām*—von Frauen; *nalina*—der Lotosblume; *gandha*—den Duft habend; *rucām*—und Körperglanz; *kutaḥ*—noch weniger; *anyāḥ*—andere; *rāsa-utsave*—am Fest des *rāsa*-Tanzes; *asya*—Śrī Kṛṣṇas; *bhujā-daṇḍa*—von den Armen; *grhīta*—umschlungen; *kaṇṭha*—ihre Hälse; *labdha-āśiṣām*—die solch eine Segnung bekamen; *yaḥ*—welche; *udagāt*—wurde sichtbar; *vraja-sundariṇām*—der schönen *gopīs*, der transzendentalen Mädchen.

ÜBERSETZUNG

„Als Śrī Kṛṣṇa mit den *gopīs* im *rāsa-līlā* tanzte, legte Er Seine Arme um ihre Nacken und umarmte sie. Diese transzendente Gunst wurde der Glücksgöttin oder anderen Gefährtinnen in der spirituellen Welt niemals

zuteil. Noch wagten es die schönsten Mädchen der himmlischen Planeten, deren Körperglanz und Duft Lotosblumen gleicht, jemals an so etwas zu denken. Ganz zu schweigen von irdischen Frauen, die nach weltlicher Auffassung sehr, sehr schön sein mögen.' "

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.47.60).

VERS 122

লক্ষ্মী কেনে না পাইল, ইহার কি কারণ ।
তপ করি' কৈছে কৃষ্ণ পাইল প্রতিগণ ॥ ১২২ ॥

*lakṣmī kene nā pāila, ihāra ki kāraṇa
tapa kari' kaiche kṛṣṇa pāila śruti-gaṇa*

lakṣmī—die Glücksgöttin; *kene*—warum; *nā*—nicht; *pāila*—bekam; *ihāra*—von diesem; *ki*—was; *kāraṇa*—Ursache; *tapa kari'*—sich schwere Enthaltungen auferlegend; *kaiche*—wie; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *pāila*—erreichten; *śruti-gaṇa*—vedische Autoritäten.

ÜBERSETZUNG

„Aber kannst du Mir sagen, warum die Glücksgöttin Lakṣmī nicht in den rāsa-Tanz eintreten konnte? Die Autoritäten des vedischen Wissen konnten an dem Tanz teilnehmen und mit Kṛṣṇa zusammensein.“

VERS 123

নিভৃতমরুন্ননোহক্ষদৃঢ়যোগযুজো হৃদি য-
ন্মুন্ময় উপাসতে তদরয়োহপি যযুঃ স্মরণাৎ ।
স্বিয় উরগেন্দ্র-ভোগভূজদণ্ডবিষক্ত-ধিয়ো
বয়মপি তে সমাঃ সমদৃশোহজি সুরোজসুধাঃ ॥ ১২৩ ॥

*nibhr̥ta-marun-mano 'kṣa-dr̥ḍha-yoga-yujo hr̥di yan-
munaya upāsate tad arayo 'pi yayuḥ smaraṇāt
striya uragendra-bhoga-bhuja-daṇḍa-viṣakta-dhiyo
vayam api te samāḥ samadr̥śo 'ṅghri-saroja-sudhāḥ*

nibhr̥ta—beherrscht; *marut*—die Lebensluft; *manaḥ*—der Geist; *akṣa*—die Sinne; *dr̥ḍha*—stark; *yoga*—im mystischen yoga-Vorgang; *yujah*—die beschäftigt waren; *hr̥di*—im Herzen; *yat*—die; *munayaḥ*—großen Weisen; *upāsate*—verehren; *tat*—diese; *arayaḥ*—die Feinde; *api*—auch; *yayuḥ*—erlangten; *smaraṇāt*—indem sie

sich erinnerten; *striyaḥ*—an die *gopīs*; *vraja-indra*—der Schlangen; *bhoga*—wie die Körper; *bhuja*—die Arme; *daṇḍa*—wie Stäbe; *viṣakta*—befestigt an; *dhiyaḥ*—deren Gemüter; *vayam api*—wir auch; *te*—Deine; *samāḥ*—ihnen gleich; *samadṛśaḥ*—haben die gleichen ekstatischen Gefühle; *aṅghri-saroja*—der Lotosfüße; *sudhāḥ*—der Nektar.

ÜBERSETZUNG

„Große Weise, die sich in mystischem yoga übten und die Atmung beherrschten, bezwangen den Geist und die Sinne. Indem sie sich so in mystischem yoga versenkten und die Überseele in ihren Herzen sahen, traten sie letztlich in das unpersönliche Brahman ein, in das auch die Feinde der Höchsten Persönlichkeit Gottes eingehen. Die Mädchen von Vraja, die *gopīs*, jedoch wollten Kṛṣṇa und Seine schlangengleichen Arme umfassen. Da sie von der Schönheit Kṛṣṇas angezogen waren, kosteten die *gopīs* letztlich den Nektar der Lotosfüße des Herrn. Die Upaniṣaden haben ebenfalls den Nektar Seiner Lotosfüße gekostet, indem sie den Fußspuren der *gopīs* folgten.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.87.23).

VERS 124

শ্রুতি পায়, লক্ষ্মী না পায়, ইথে কি কারণ ।
ভট্ট কহে,—ইহা প্রবেশিতে নারে মোর মন ॥১২৪॥

śruti pāya, lakṣmī nā pāya, ithe ki kāraṇa
bhaṭṭa kahe,—ihā praveśite nāre mora mana

śruti pāya—die vedischen Autoritäten bekamen Einlaß; *lakṣmī nā pāya*—und die Glücksgöttin konnte keinen Einlaß bekommen; *ithe ki kāraṇa*—was muß der Grund dafür sein; *bhaṭṭa kahe*—Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa antwortete; *ihā*—in dieses; *praveśite*—einzudringen; *nāre*—ist nicht imstande; *mora*—mein; *mana*—Geist.

ÜBERSETZUNG

Als Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa von Śrī Caitanya Mahāprabhu gefragt wurde, warum die Glücksgöttin nicht in den *rāsa*-Tanz eintreten konnte, wohingegen die Autoritäten im vedischen Wissen dies vermochten, antwortete er: „Ich kann in die Geheimnisse dieses Verhaltens nicht eindringen.“

VERS 125

আমি জীব,—কুজবুদ্ধি, সহজে অশ্বর ।
ঈশ্বরের লীলা—কোটিসমুদ্র-গম্বীর ॥ ১২৫ ॥

*āmi jīva,—kṣudra-buddhi, sahaje asthira
īśvarera līlā—koṭi-samudra-gambhira*

āmi jīva—ich bin ein gewöhnliches Lebewesen; *kṣudra-buddhi*—begrenzte Intelligenz besitzend; *sahaje asthira*—sehr leicht erregt; *īśvarera līlā*—die Spiele des Herrn; *koṭi-samudra*—wie Millionen von Meeren; *gambhira*—so tief wie.

ÜBERSETZUNG

Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa gestand darauf: „Ich bin ein gewöhnlicher Mensch. Da meine Intelligenz sehr begrenzt ist und ich leicht erregt bin, kann mein Geist in den tiefen Ozean der Spiele des Herrn nicht eingehen.“

VERS 126

তুমি সাক্ষাৎ সেই কৃষ্ণ, জান নিজকর্ম ।
যারে জানাহ, সেই জানে তোমার লীলামর্ম ॥ ১২৬ ॥

*tumi sāksāt sei kṛṣṇa, jāna nija-karma
yāre jānāha, sei jāne tomāra līlā-marma*

tumi—Du; *sāksāt*—direkt; *sei*—dies; *kṛṣṇa*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *jāna*—Du kennst; *nija-karma*—Deine Taten; *yāre jānāha*—und derjenige, den Du es wissen läßt; *sei*—diese Person; *jāne*—kennt; *tomāra*—Deine; *līlā-marma*—die Bedeutung der Spiele.

ÜBERSETZUNG

„Du bist die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa Selbst. Du kennst den Zweck Deiner Taten, und derjenige, den Du erleuchtest, kann Deine Spiele ebenfalls verstehen.“

ERLÄUTERUNG

Die Höchste Persönlichkeit Gottes Kṛṣṇa und Seine Spiele können mit stumpfen, materiellen Sinnen nicht verstanden werden. Man muß die Sinne läutern, indem man dem Herrn transzendentalen liebevollen Dienst darbringt. Wenn der Herr erfreut ist und Sich offenbart, kann man die transzendente Form, den transzendentalen Namen, die transzendentalen Eigenschaften und die transzendentalen Spiele des Herrn verstehen. Das wird in der *Kaṭha Upaniṣad* (2.23) und in der *Muṇḍaka Upaniṣad* (3.2.3) bestätigt: *yam evaiṣa vṛṇute tena labhyaṣa tasyaiṣa ātmā vivṛṇute tanūm svām*. „Jemand, der von der Höchsten Persönlichkeit Gottes begünstigt ist, kann Ihren transzendentalen Namen, Ihre transzendentalen Eigenschaften, Ihre transzendente Form und Ihre transzendentalen Spiele verstehen.“

VERS 127

প্রভু কহে,—কৃষ্ণের এক স্বভাব বিলক্ষণ ।
স্বমাধুর্যে সর্ব চিত্ত করে আকর্ষণ ॥ ১২৭ ॥

*prabhu kahe,—kṛṣṇera eka svabhāva vilakṣaṇa
sva-mādhurye sarva citta kare ākarṣaṇa*

prabhu kahe—der Herr antwortete; kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; eka—ein; svabhāva—Merkmal; vilakṣaṇa—besonderes; sva-mādhurye—Seine eheliche Liebe; sarva—alle; citta—Herzen; kare—tut; ākarṣaṇa—Anziehung.

ÜBERSETZUNG

Der Herr antwortete: „Śrī Kṛṣṇa hat ein besonderes Merkmal. Er wirkt durch den Wohlgeschmack Seiner persönlichen ehelichen Liebe auf das Herz eines jeden anziehend.“

VERS 128

ব্রজলোকের ভাবে পাইয়ে তাঁহার চরণ ।
তাঁরে ঈশ্বর করি' নাহি জানে ব্রজজন ॥ ১২৮ ॥

*vraja-lokera bhāve pāiye tānhāra caraṇa
tānre īśvara kari' nāhi jāne vraja-jana*

vraja-lokera—der Bewohner von Goloka Vṛndāvana; bhāve—in der Ekstase; pāiye—man bekommt; tānhāra—Śrī Kṛṣṇas; caraṇa—Lotosfüße; tānre—Ihn; īśvara—die Höchste Person; kari'—annehmend; nāhi—nicht; jāne—kennen; vraja-jana—die Bewohner von Vrajabhūmi.

ÜBERSETZUNG

„Indem man den Fußspuren der Bewohner des als Vraja-loka oder Goloka Vṛndāvana bekannten Planeten folgt, kann man den Schutz der Lotosfüße Śrī Kṛṣṇas erreichen. Auf diesem Planeten wissen die Bewohner jedoch nicht, daß Śrī Kṛṣṇa die Höchste Persönlichkeit Gottes ist.“

VERS 129

কেহ তাঁরে পুত্র-জ্ঞানে উদ্বুখলে বান্ধে ।
কেহ সখা-জ্ঞানে জিনি' চড়ে তাঁর কান্ধে ॥ ১২৯ ॥

*keha tānre putra-jñāne udukhale bāndhe
keha sakḥā-jñāne jini' caḍe tānra kāndhe*

keha—jemand; *tānre*—Ihn; *putra-jñāne*—indem er Ihn als Sohn betrachtet; *udukhale*—an einen großen Mörser; *bāndhe*—bindet; *keha*—jemand; *sakhā-jñāne*—indem er Ihn als Freund ansieht; *jini'*—bezwingend; *caḍe*—steigt auf; *tānra*—Seine; *kāndhe*—auf die Schulter.

ÜBERSETZUNG

„Dort mag jemand Ihn für seinen Sohn halten und Ihn manchmal an einen Mörser binden. Jemand anders mag Ihn für einen engen Freund halten und, indem er Ihn besiegt, spielerisch auf Seine Schultern steigen.“

VERS 130

‘ব্রজেন্দ্রনন্দন’ বলি’ তাঁরে জানে ব্রজজন ।
ঐশ্বর্যজ্ঞানে নাহি কোন সম্বন্ধ-মানন ॥ ১৩০ ॥

'vrajendra-nandana' bali' tānre jāne vraja-jana
aiśvarya-jñāne nāhi kona sambandha-mānana

vrajendra-nandana—der Sohn Nanda Mahārājas, des Königs von Vrajabhūmi; *bali'*—als; *tānre*—Ihn; *jāne*—kennen; *vraja-jana*—die Bewohner von Vrajabhūmi; *aiśvarya-jñāne*—in Reichtum; *nāhi*—es gibt nicht; *kona*—irgendeine; *sambandha*—Beziehung; *mānana*—betrachtend.

ÜBERSETZUNG

„Die Bewohner von Vrajabhūmi kennen Kṛṣṇa als den Sohn Mahārāja Nandas, des Königs von Vrajabhūmi, und sie denken, daß es keine Beziehung zum Herrn im rasa des Reichtums geben könne.“

VERS 131

ব্রজলোকের ভাবে যেই করয়ে ভজন ।
সেই জন পায় ব্রজে ব্রজেন্দ্রনন্দন ॥ ১৩১ ॥

vraja-lokera bhāve yei karaye bhajana
sei jana pāya vraje vrajendra-nandana

vraja-lokera—der Bewohner von Vrajabhūmi; *bhāve*—in der Ekstase; *yei*—jemand, der; *karaye*—tut; *bhajane*—Verehrung; *sei jana*—dieser Mensch; *pāya*—erreicht; *vraje*—in Vraja; *vrajendra-nandana*—Śrī Kṛṣṇa, den Sohn Mahārāja Nandas.

ÜBERSETZUNG

„Jemand, der den Herrn verehrt, indem er den Fußspuren der Bewohner von Vrajabhūmi folgt, erreicht den Herrn und lernt ihn so kennen, wie Er auf dem transzendentalen Planeten von Vraja bekannt ist. Dort ist Er als der Sohn Mahārāja Nandas bekannt.“

ERLÄUTERUNG

Die Bewohner von Vrajabhūmi oder Goloka Vṛndāvana kennen Kṛṣṇa als den Sohn Mahārāja Nandas. Sie betrachten ihn nicht als die Höchste Persönlichkeit Gottes. Der Herr ist der Höchste Erhalter eines jeden und die Hauptpersönlichkeit unter allen Persönlichkeiten. In Vrajabhūmi ist Kṛṣṇa zweifellos der Hauptpunkt der Liebe, doch niemand kennt ihn dort als die Höchste Persönlichkeit Gottes. Vielmehr mag ihn jemand für seinen Freund, Sohn, Liebhaber oder Meister halten. Auf jeden Fall ist der Mittelpunkt Kṛṣṇa. Die Bewohner von Vrajabhūmi sind mit dem Herrn in Dienertum, Freundschaft, elterlicher Liebe und ehelicher Liebe verbunden. Ein Mensch, der im hingebungsvollen Dienst tätig ist, mag eine dieser transzendentalen Beziehungen annehmen, die als Wohlgeschmäcker oder *rasas* bekannt sind. Jemand, der die Stufe der Vollkommenheit erreicht hat, kann nach Hause, zu Gott, zurückkehren und seine reine spirituelle Identität erlangen.

VERS 132

नायं सुखापो भगवान् देहिनां गोपिकासुतः ।

ज्ञानिनां चाश्रुतानां यथा भक्तिमतमिह ॥ १३२ ॥

*nāyam sukhāpo bhagavān
dehinām gopikā-sutaḥ
jñāninām cātma-bhūtānām
yathā bhaktimatām iha*

na—nicht; *ayam*—dieser Śrī Kṛṣṇa; *sukha-āpaḥ*—leicht erhältlich; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *dehinām*—für materialistische Menschen, die den Körper für das Selbst halten; *gopikā-sutaḥ*—den Sohn Mutter Yaśodās; *jñāninām*—für Menschen, die an gedanklicher Spekulation haften; *ca*—und; *ātma-bhūtānām*—für Menschen, die sich schwere Enthaltungen und Bußen auferlegen; *yathā*—wie; *bhaktimatām*—für Menschen, die in spontanem hingebungsvollem Dienst tätig sind; *iha*—in dieser Welt.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu zitierte darauf: „Die Höchste Persönlichkeit Gottes Kṛṣṇa, der Sohn Mutter Yaśodās, ist für jene Gottgeweihten, die im spontanen liebevollen Dienst tätig sind, leicht erreichbar. Doch Er ist nicht leicht zugänglich für gedankliche Spekulanten; für jene, die durch schwere Enthaltungen und Bußen nach Selbsterkenntnis streben, oder jene, die den Körper für das gleiche wie das Selbst halten.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers, der auch im *Madhya-līlā* (8.227) zitiert wird, stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.9.21).

VERS 133

শ্রুতিগণ গোপীগণের অনুগত হঞা ।
ব্রজেশ্বরীসুত ভজে গোপীভাব লঞা ॥ ১৩৩ ॥

śruti-gaṇa gopī-gaṇera anugata hañā
vrajeśvarī-suta bhaje gopī-bhāva lañā

śruti-gaṇa—die Autoritäten der vedischen Hymnen; *gopī-gaṇera*—der *gopīs*; *anugata hañā*—den Fußspuren folgend; *vrajeśvarī-suta*—den Sohn Mutter Yaśodās; *bhaje*—verehren; *gopī-bhāva*—die Ekstase der *gopīs*; *lañā*—annehmend.

ÜBERSETZUNG

„Die als *śruti-gaṇa* bekannten Autoritäten in den vedischen Schriften verehrten Śrī Kṛṣṇa in der Ekstase der *gopīs* und folgten ihren Fußspuren.“

ERLÄUTERUNG

Die als *śruti-gaṇa* bekannten Autoritäten in der vedischen Literatur hatten den Wunsch, in Śrī Kṛṣṇas *rāsa*-Tanz einzutreten; deshalb begannen sie, den Herrn in der Ekstase der *gopīs* zu verehren. Am Anfang jedoch hatten sie keinen Erfolg. Als sie in den Tanz nicht eintreten konnten, indem sie nur an Kṛṣṇa in der Ekstase der *gopīs* dachten, nahmen sie tatsächlich Körper wie die der *gopīs* an. Sie wurden sogar in *Vraja-bhūmi* geboren, ebenso wie die *gopīs*, und folglich wurden sie in die Ekstase der Liebe der *gopīs* eingetaucht. Auf diese Weise war es ihnen gestattet, in den *rāsa-līlā* Tanz des Herrn einzutreten.

VERS 134

বাহ্যান্তরে গোপীদেহ ব্রজে যবে পাইল ।
সেই দেহে কৃষ্ণসঙ্গে রাসক্রীড়া কৈল ॥ ১৩৪ ॥

bāhyāntare gopī-deha vraje yabe pāila
sei dehe kṛṣṇa-saṅge rāsa-kṛīḍā kaila

bāhya-antare—äußerlich und innerlich; *gopī-deha*—den Körper einer *gopī*; *vraje*—in *Vrajabhūmi*; *yabe*—als; *pāila*—sie bekamen; *sei dehe*—in diesem Körper; *kṛṣṇa-saṅge*—mit Kṛṣṇa; *rāsa-kṛīḍā*—Spiele des *rāsa*-Tanzes; *kaila*—führten aus.

ÜBERSETZUNG

„Die personifizierten Autoritäten der vedischen Hymnen nahmen Körper wie die der *gopīs* an und wurden in Vrajabhūmi geboren. In diesen Körpern war es ihnen gestattet, in den *rāsa-līlā*-Tanz des Herrn einzutreten.“

VERS 135

গোপজাতি কৃষ্ণ, গোপী—প্রেয়সী তাঁহার ।
দেবী বা অন্য স্ত্রী কৃষ্ণ না করে অঙ্গীকার ॥ ১৩৫ ॥

gopa-jāti kṛṣṇa, gopī—preyasī tānhāra
devī vā anya strī kṛṣṇa nā kare aṅgikāra

gopa-jāti—zur Kuhhirtengemeinde gehörend; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *gopī*—die Mädchen von Vrajabhūmi, die *gopīs*; *preyasī*—am liebsten; *tānhāra*—Seine; *devī*—die Frauen der Halbgötter; *vā*—oder; *anya*—andere; *strī*—Frauen; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *nā*—nicht; *kare*—tut; *aṅgikāra*—Annahme.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa gehört zur Kuhhirtengemeinde, und die *gopīs* sind die liebsten Geliebten Kṛṣṇas. Obwohl die Frauen der Bewohner der himmlischen Planeten in der materiellen Welt am reichsten sind, können weder sie noch irgendwelche anderen Frauen im materiellen Universum in Kṛṣṇas Gemeinschaft kommen.“

VERS 136

লক্ষ্মী চাহে সেই দেহে কৃষ্ণের সঙ্গম ।
গোপিকা-অনুগা হঞা না কৈল ভজন ॥ ১৩৬ ॥

lakṣmī cāhe sei dehe kṛṣṇera saṅgama
gopikā-anugā hañā nā kaila bhajana

lakṣmī—die Glücksgöttin; *cāhe*—möchte; *sei*—dieses; *dehe*—im Körper; *kṛṣṇera saṅgama*—die Gemeinschaft Kṛṣṇas; *gopikā*—der *gopīs*; *anugā*—Nachfolger; *hañā*—werdend; *nā*—nicht; *kaila*—führt aus; *bhajana*—Verehrung.

ÜBERSETZUNG

„Die Glücksgöttin Lakṣmī wollte mit Kṛṣṇa genießen und zur gleichen Zeit ihren spirituellen Körper in der Form Lakṣmīs beibehalten. Sie folgte jedoch bei ihrer Verehrung Kṛṣṇas nicht den Fußspuren der *gopīs*.“

VERS 137

অন্য দেহে না পাইয়ে রাসবিলাস ।

অতএব 'নায়ং' শ্লোক কহে বেদব্যাস ॥ ১৩৭ ॥

*anya dehe nā pāiye rāsa-vilāsa
ataeva 'nāyam' śloka kahe veda-vyāsa*

anya dehe—in einem Körper, der anders war als der der *gopīs*; *nā*—nicht; man bekommt; *rāsa-vilāsa*—die Spiele des *rāsa*-Tanzes; *ataeva*—deshalb; *nāyam*—angefangen mit dem Wort *nāyam*; *śloka*—der Sanskritvers; *kahe*—sagt; *veda-vyāsa*—Dvaipāyana Vedavyāsa.

ÜBERSETZUNG

„Vyāsadeva, die höchste Autorität bezüglich vedischer Literatur, verfaßte einen Vers, der mit ‚nāyam sukhāpo bhagavān‘ anfängt, weil niemand in einem anderen Körper als dem einer *gopī* in den *rāsa-lilā*-Tanz eintreten kann.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers bestätigt einen Vers der *Bhagavad-gītā* (9.25) :

*yānti deva-vratā devān
pitṛn yānti pitṛ-vratāḥ
bhūtāni yānti bhūtejyā
yānti mad-yājino 'pi mām*

„Diejenigen, die die Halbgötter verehren, werden unter den Halbgöttern geboren werden; diejenigen, die Geister und Gespenster verehren, werden unter solchen Wesen geboren werden; diejenigen, die die Vorfahren verehren, gehen zu den Vorfahren, und jene, die Mich verehren, werden mit Mir leben.“

Nur wenn man seinen ursprünglichen spirituellen Körper wiedererlangt, kann man in das spirituelle Königreich eintreten. Was die *rāsa-lilā*-Spiele des Herrn betrifft, so ist es zwecklos, zu versuchen, die Tänze des Herrn in der materiellen Welt nachzuahmen. Man muß einen spirituellen Körper wie die *gopīs* bekommen, um in die Spiele des *rāsa-lilā* einzutreten. In dem *nāyam sukhāpo* Vers werden die Gottgeweihten als *bhaktimat* bezeichnet, das heißt, sie sind völlig im hingebungs-vollen Dienst tätig und frei von materieller Verunreinigung. Wenn man nur künstlich Kṛṣṇas *rāsa-lilā*-Tanz nachahmt oder sich künstlich für Kṛṣṇa hält und sich wie eine *sakhī* kleidet, kann man nicht in Seinen *rāsa-lilā*-Tanz eintreten. Kṛṣṇas *rāsa-lilā*-Tanz ist völlig spirituell. Er hat mit materieller Verunreinigung nichts zu tun; deshalb kann man nicht durch künstliche Mittel in diese Spiele eintreten. Das ist die Unterweisung dieses Verses.

VERS 138

পূর্বে ভট্টের মনে এক ছিল অভিমান ।
‘শ্রীনারায়ণ’ হয়েন স্বয়ং-ভগবান্ ॥ ১৩৮ ॥

*pūrve bhaṭṭera mane eka chila abhimāna
'śrī-nārāyaṇa' hayena svayaṁ-bhagavān*

pūrve—davor; *bhaṭṭera*—Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas; *mane*—im Geist; *eka*—ein; *chila*—es gab; *abhimāna*—einen Eindruck; *śrī-nārāyaṇa*—die Form des Herrn als Nārāyaṇa; *hayena*—ist; *svayaṁ*—persönlich; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Vor dieser Erklärung Śrī Caitanya Mahāprabhu dachte Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa, Śrī Nārāyaṇa sei die Höchste Persönlichkeit Gottes.

VERS 139

তঁাহার ভজন সর্বোপরি-কক্ষা হয় ।
‘শ্রী-বৈষ্ণবে’র ভজন এই সর্বোপরি হয় ॥ ১৩৯ ॥

*tānhāra bhajana sarvopari-kakṣā haya
'śrī-vaiṣṇave'ra bhajana ei sarvopari haya*

tānhāra bhajana—die Verehrung Nārāyaṇas; *sarva-upari*—höchste; *kakṣā*—Abteilung; *haya*—ist; *śrī-vaiṣṇavera*—der Anhänger Rāmānujācāryas; *bhajana*—Verehrung; *ei*—diese; *sarva-upari haya*—ist die höchste.

ÜBERSETZUNG

So denkend, glaubte Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa, die Verehrung Nārāyaṇas sei die höchste Form der Verehrung und sei allen anderen Vorgängen des hingebungsvollen Dienstes überlegen, da sie von den Śrī Vaiṣṇava Schülern Rāmānujācāryas befolgt wurde.

VERS 140

এই তাঁর গর্ব প্রভু করিতে খণ্ডন ।
পরিহাসদ্বারে উঠায় এতেক বচন ॥ ১৪০ ॥

*ei tānra garva prabhu karite khaṇḍana
parihāsa-dvāre uṭhāya eteka vacana*

ei—dieser; *tānra*—sein (Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas); *garva*—Stolz; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karite khaṇḍana*—zu bezwingen; *parihāsa-dvāre*—durch Scherzen; *uṭhāya*—erhob; *eteka*—so viele; *vacana*—Worte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu hatte diese falsche Vorstellung Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas verstanden, und um sie zu berichtigen, scherzte der Herr auf so vielerlei Weise.

VERS 141

প্রভু কহে, —ভট্ট, তুমি না করিহ সংশয় ।
‘স্বয়ং-ভগবান্’ কৃষ্ণ এই ত’ নিশ্চয় ॥ ১৪১ ॥

*prabhu kahe,—bhaṭṭa, tumi nā kariha saṁśaya
'svayam-bhagavān' kṛṣṇa ei ta' niścaya*

prabhu kahe—der Herr sagte; bhaṭṭa—Mein lieber Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa; tumi—du; nā kariha—tu nicht; saṁśaya—Zweifel; svayam-bhagavān—die Höchste Persönlichkeit Gottes; kṛṣṇa—ist Śrī Kṛṣṇa; ei ta' niścaya—das ist die Schlußfolgerung.

ÜBERSETZUNG

Der Herr fuhr darauf fort: „Mein lieber Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa, bitte zweifle nicht weiter. Śrī Kṛṣṇa ist die Höchste Persönlichkeit Gottes; so lautet die Schlußfolgerung der vedischen Schriften.“

VERS 142

কৃষ্ণের বিলাস-মূর্তি —শ্রীনারায়ণ ।
অতএব লক্ষ্মী-আঁচের হরে তেঁহ মন ॥ ১৪২ ॥

*kṛṣṇera vilāsa-mūrti—śrī-nārāyaṇa
ataeva lakṣmī-ādyera hare teṅha mana*

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; vilāsa-mūrti—Form für Genuß; śrī-nārāyaṇa—Śrī Nārāyaṇa; ataeva—deshalb; lakṣmī-ādyera—der Glücksgöttin und ihrer Anhängerinnen; hare—zieht an; teṅha—Er (Śrī Nārāyaṇa); mana—den Geist.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Nārāyaṇa, die prachtvolle Form Kṛṣṇas, zieht die Gemüter der Glücksgöttin und ihrer Nachfolger an.“

VERS 143

এতে চাংশকলাঃ পুংসঃ কৃষ্ণস্ত ভগবান্ স্বয়ম্ ।
ইন্দ্রারিব্যাকুলং লোকং মৃড়য়ন্তি যুগে যুগে ॥ ১৪৩ ॥

*ete cāmśa-kalāḥ puṁsaḥ
kṛṣṇas tu bhagavān svayam
indrāri-vyākulaṁ lokam
mṛḍayanti yuge yuge*

ete—diese; *ca*—und; *aṁśa*—vollständigen Teile; *kalāḥ*—Teile der vollständigen Teile; *puṁsaḥ*—der *puruṣa-avatāras*; *kṛṣṇaḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *tu*—aber; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *svayam*—Selbst; *indra-ari*—die Feinde Indras; *vyākulaṁ*—erfüllt von; *lokam*—die Welt; *mṛḍayanti*—macht glücklich; *yuge yuge*—zur richtigen Zeit in jedem Zeitalter.

ÜBERSETZUNG

„Alle diese Inkarnationen Gottes sind entweder vollständige Teile oder Teile der vollständigen Teile der *puruṣa-avatāras*. Aber Kṛṣṇa ist die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst. In jedem Zeitalter beschützt Er die Welt durch Seine verschiedenen Aspekte, wenn die Welt von den Feinden Indras gestört wird.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.3.28).

VERS 144

নারায়ণ হৈতে কৃষ্ণের অসাধারণ গুণ ।
অতএব লক্ষ্মীর কৃষ্ণে তৃষ্ণা অনুক্ষণ ॥ ১৪৪ ॥

*nārāyaṇa haite kṛṣṇera asādhāraṇa guṇa
ataeva lakṣmīra kṛṣṇe tṛṣṇā anukṣaṇa*

nārāyaṇa haite—über Nārāyaṇa; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *asādhāraṇa guṇa*—ungewöhnliche Eigenschaften; *ataeva*—deshalb; *lakṣmīra*—der Glücksgöttin; *kṛṣṇe*—Kṛṣṇa; *tṛṣṇā*—wünscht sich; *anukṣaṇa*—immer.

ÜBERSETZUNG

„Weil Kṛṣṇa vier außergewöhnliche Eigenschaften hat, die Śrī Nārāyaṇa nicht besitzt, wünscht sich die Glücksgöttin Lakṣmī immer Seine Gemeinschaft.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Nārāyaṇa hat sechzig transzendente Eigenschaften. Darüber hinaus hat Kṛṣṇa vier außergewöhnliche transzendente Eigenschaften, die Śrī Nārāyaṇa fehlen. Diese vier Eigenschaften sind: (1) wundervolle Spiele, die mit einem Meer verglichen werden; (2) Gemeinschaft im Kreise höchster Geweihter in ehelicher Liebe (der *gopīs*); (3) Śrī Kṛṣṇas Spiel auf der Flöte, deren Schwingung die drei

Welten betört; (4) Śrī Kṛṣṇas außergewöhnliche Schönheit, die die Schönheit der drei Welten in den Schatten stellt. Śrī Kṛṣṇas Schönheit ist unvergleichlich und unübertroffen.

VERS 145

তুমি যে পড়িলা শ্লোক, সে হয় প্রমাণ ।
সেই শ্লোকে আইসে 'কৃষ্ণ—স্বয়ং ভগবান্' ॥ ১৪৫ ॥

*tumi ye paḍilā śloka, se haya pramāṇa
sei śloke āise 'kṛṣṇa—svayaṁ bhagavān'*

tumi—du; ye—welchen; paḍilā—hast vorgetragen; śloka—Vers; se—dieser; haya—ist; pramāṇa—Beweis; sei śloke—in diesem Vers; āise kṛṣṇa—Kṛṣṇa ist; svayaṁ bhagavān—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Du hast den śloka, der mit ‚siddhāntatas tv abhede ‘pi‘ beginnt, vorge-
tragen. Dieser Vers ist der Beweis, daß Kṛṣṇa die Höchste Persönlichkeit
Gottes ist.“

VERS 146

সিদ্ধান্ততত্ত্বভেদেহপি শ্রীশ-কৃষ্ণস্বরূপয়োঃ ।
রসেনোৎকৃষ্ণতে কৃষ্ণরূপমেষা রসস্থিতিঃ ॥ ১৪৬ ॥

*siddhāntatas tv abhede 'pi
śrīśa-kṛṣṇa-svarūpayoḥ
rasenotkṛṣyate kṛṣṇa-
rūpam eṣā rasa-sthitiḥ*

*siddhāntataḥ—in Wirklichkeit; tu—aber; abhede—kein Unterschied; api—
obwohl; śrī-īśa—des Ehemanns Lakṣmīs, Nārāyaṇas; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇas; svarūpayoḥ—
zwischen den Formen; rasena—durch transzendente Wohlgeschmäcker; utkṛṣya-
te—ist höher; kṛṣṇa-rūpam—die Form Śrī Kṛṣṇas; eṣā—diese; rasa-sthitiḥ—das Behäl-
nis der Freude.*

ÜBERSETZUNG

„Transzendenter Erkenntnis zufolge besteht kein Unterschied zwi-
schen den Formen Kṛṣṇas und Nārāyaṇas. Doch in Kṛṣṇa gibt es aufgrund des
ehelichen rasa eine besondere transzendente Anziehungskraft, und folg-
lich übertrifft Er Nārāyaṇa. Das ist die Schlußfolgerung bezüglich transzen-
dentaler rasas.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.59).

VERS 147

‘স্বয়ং ভগবান্ ‘কৃষ্ণ’ হরে লক্ষ্মীর মন ।
গোপিকার মন হরিতে নারে ‘নারায়ণ’ ॥ ১৪৭ ॥

*svayam bhagavān 'kṛṣṇa' hare lakṣmīra mana
gopikāra mana harite nāre 'nārāyaṇa'*

svayam bhagavān—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *kṛṣṇa*—ist Śrī Kṛṣṇa; *hare*—wirkt anziehend auf; *lakṣmīra*—der Glücksgöttin; *mana*—den Geist; *gopikāra*—der *gopīs*; *mana*—die Gemüter; *harite*—anzuziehen; *nāre*—nicht imstande; *nārāyaṇa*—Śrī Nārāyaṇa.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, zieht den Geist der Glücksgöttin an, doch Śrī Nārāyaṇa kann die Gemüter der *gopīs* nicht zu Sich hinziehen. Das beweist die höchste Vortrefflichkeit Kṛṣṇas.“

VERS 148

নারায়ণের কা কথা, শ্রীকৃষ্ণ আপনে ।
গোপিকারে হাস্য করাইতে হয় ‘নারায়ণে’ ॥ ১৪৮ ॥

*nārāyaṇera kā kathā, śrī-kṛṣṇa āpane
gopikāre hāsyā karāite haya 'nārāyaṇe'*

nārāyaṇera—Śrī Nārāyaṇas; *kā kathā*—ganz zu schweigen von; *śrī-kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *āpane*—Selbst; *gopikāre*—die *gopīs*; *hāsyā karāite*—um sie jubeln zu lassen; *haya*—wird; *nārāyaṇa*—in der Form Nārāyaṇas.

ÜBERSETZUNG

„Ganz zu schweigen von Śrī Nārāyaṇa persönlich, Śrī Kṛṣṇa Selbst erschien als Nārāyaṇa, um den *gopīs* einen Streich zu spielen.“

VERS 149

‘চতুর্ভুজ-মূর্তি’ দেখায় গোপীগণের আগে ।
সেই ‘কৃষ্ণে’ গোপিকার নহে অমুরাগে ॥ ১৪৯ ॥

'*catur-bhuja-mūrti*' *dekhāya gopī-gaṇera āge*
 sei '*kṛṣṇe*' *gopikāre nahe anurāge*

catur-bhuja-mūrti—die vierhändige Form; *dekhāya*—zeigt; *gopī-gaṇera*—der *gopīs*; *āge*—vor; sei *kṛṣṇe*—zu diesem Śrī Kṛṣṇa; *gopikāra*—der *gopīs*; *nahe*—nicht; *anurāge*—Anziehung.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Kṛṣṇa die vierarmige Form Nārāyaṇas annahm, konnte Er die ernste Aufmerksamkeit der *gopīs* in ekstatischer Liebe nicht auf Sich ziehen.“

VERS 150

গোপীনাং পশুপেন্দ্রনন্দনজুষো ভাবশ্চ কস্তাং কৃতী
 বিজ্ঞাতুং ক্ষমতে দুৰূহপদবীসঞ্চাৰিণঃ প্রক্রিয়াম্ ।
 আবিষ্কুৰ্বতি বৈষ্ণবীমপি তন্মুং তস্মিন্ ভূজৈর্জিষ্ণুভি-
 ধাসাং হন্ত চতুর্ভিরদ্বুতক্ৰুচিং রাগোদয়ঃ কুঞ্চতি ॥ ১৫০ ॥

gopīnām paśupendra-nandana-juṣo bhāvasya kaṣ tāṁ kṛtī
vijñātum kṣamate durūha-padavi-saṅcāriṇaḥ prakriyām
āviṣkurvati vaiṣṇavīm api tanum tasmin bhujair jīṣṇubhir
yāsām hanta caturbhir adbhuta-rucim rāgodayaḥ kuṅcati

gopīnām—der *gopīs*; *paśupendra-nandana-juṣaḥ*—des Dienstes für den Sohn des Königs von Vraja, Mahārāja Nanda; *bhāvasya*—ekstatisch; *kaḥ*—was; *tām*—dieses; *kṛtī*—gelehrter Mensch; *vijñātum*—zu verstehen; *kṣamate*—ist imstande; *durūha*—sehr schwer zu verstehen; *padavi*—die Position; *saṅcāriṇaḥ*—die hervorruft; *prakriyām*—Tätigkeit; *āviṣkurvati*—Er manifestiert; *vaiṣṇavīm*—Śrī Viṣṇus; *api*—gewiß; *tanum*—den Körper; *tasmin*—in diesem; *bhujaiḥ*—mit Armen; *jīṣṇubhiḥ*—sehr schön; *yāsām*—von denen (der *gopīs*); *hanta*—ach; *caturbhiḥ*—vier; *adbhuta*—wunderbar; *rucim*—schön; *rāga-udayaḥ*—die Hervorrufung ekstatischer Gefühle; *kuṅcati*—läßt nach.

ÜBERSETZUNG

„Einmal manifestierte Sich Śrī Kṛṣṇa spielerisch als Nārāyaṇa mit vier siegreichen Händen und einer sehr schönen Gestalt. Als die *gopīs* diese erhabene Form sahen, ließen ihre ekstatischen Gefühle jedoch nach. Ein großer Gelehrter kann daher die ekstatischen Gefühle der *gopīs* nicht verstehen, die fest um die ursprüngliche Form Śrī Kṛṣṇas als dem Sohn Nanda Mahārājas zentriert sind. Die wunderbaren Gefühle der *gopīs* in ekstatischem *parama-rasa* mit Kṛṣṇa stellen das größte Geheimnis spirituellen Lebens dar.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers, den Nārada Muni im *Lalita-mādhava-nāṭaka* (6.14), einem Schauspiel Śrīla Rūpa Gosvāmī, spricht. Dieser Vers verdeutlicht den Vers *siddhāntas tv abhede 'pi*, den Kavirāja Gosvāmī aus dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* zitierte. Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach diesen Vers persönlich zu Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa. Dieser Vers wurde von Śrī Caitanya zitiert, lange bevor der *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* verfaßt wurde, und in diesem Zusammenhang deutet Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura darauf hin, daß all diese Verse schon damals bekannt waren und von den Gottgeweihten zitiert wurden, lange bevor der *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* verfaßt wurde.

VERS 151

এত কহি' প্রভু তাঁর গর্ব চূর্ণ করিয়া ।
তাঁরে সুখ দিতে কহে সিদ্ধান্ত ফিরাইয়া ॥ ১৫১ ॥

eta kahi' prabhu tāra garva cūrṇa kariyā
tāre sukha dite kahe siddhānta phirāiyā

eta kahi'—dies sagend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāra*—seinen (Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas); *garva*—Stolz; *cūrṇa kariyā*—in Stücke schmetternd; *tāre*—ihm; *sukha dite*—Glück zu geben; *kahe*—sagt; *siddhānta phirāiyā*—das ganze Gespräch umdrehend.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise minderte Śrī Caitanya Mahāprabhu den Stolz Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas, doch um ihn wieder glücklich zu machen, sprach Er wie folgt.

VERS 152

দুঃখ না ভাবিহ, ভট্ট, কৈলুঁ পরিহাস ।
শাস্ত্রসিদ্ধান্ত শুন, যাতে বৈষ্ণব-বিশ্বাস ॥ ১৫২ ॥

duḥkha nā bhāviha, bhaṭṭa, kailuṅ parihāsa
śāstra-siddhānta śuna, yāte vaiṣṇava-viśvāsa

duḥkha—Unglück; *nā*—nicht; *bhāviha*—trage; *bhaṭṭa*—Mein lieber Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa; *kailuṅ parihāsa*—Ich habe nur gescherzt; *śāstra-siddhānta*—die Schlußfolgerung der offenbarten Schriften; *śuna*—höre; *yāte*—in welcher; *vaiṣṇava-viśvāsa*—der Glaube der Vaiṣnavas.

ÜBERSETZUNG

Der Herr beruhigte Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa, indem Er sagte: „Im Grunde ist alles, was Ich gesagt habe, ein Scherz. Jetzt kannst du von Mir die Schlußfolgerung der śāstras hören, an die jeder Vaiṣṇava-Geweihte festen Glauben hat.“

VERS 153

কৃষ্ণ-নারায়ণ, যৈছে একই স্বরূপ ।

গোপী-লক্ষ্মী-ভেদ নাহি হয় একরূপ ॥ ১৫৩ ॥

*kṛṣṇa-nārāyaṇa, yaiche eka-i svarūpa
gopī-lakṣmī-bheda nāhi haya eka-rūpa*

kṛṣṇa-nārāyaṇa—Śrī Kṛṣṇa und Śrī Nārāyaṇa; yaiche—wie; eka-i—eine; svarūpa—Form; gopī—die gopīs; lakṣmī—die Glücksgöttin; bheda—Unterschied; nāhi—es gibt nicht; haya—dort ist; eka-rūpa—eine Form.

ÜBERSETZUNG

„Es besteht kein Unterschied zwischen Śrī Kṛṣṇa und Śrī Nārāyaṇa, denn Sie sind ein und dieselbe Form. In ähnlicher Weise besteht kein Unterschied zwischen den gopīs und der Glücksgöttin, denn sie sind ebenfalls von gleicher Form.“

VERS 154

গোপীদ্বারে লক্ষ্মী করে কৃষ্ণসঙ্গাস্বাদ ।

ঈশ্বরত্বে ভেদ মানিলে হয় অপরাধ ॥ ১৫৪ ॥

*gopī-dvāre lakṣmī kare kṛṣṇa-saṅgāsvāda
īśvaratve bheda mānile haya aparādha*

gopī-dvāre—durch die gopīs; lakṣmī—die Glücksgöttin; kare—tut; kṛṣṇa-saṅgāsvāda—die Süße der Gemeinschaft Śrī Kṛṣṇas kosten; īśvaratve—in der Höchsten Persönlichkeit Gottes; bheda—Unterschied; mānile—wenn man denkt; haya—das ist; aparādha—Vergehen.

ÜBERSETZUNG

„Die Glücksgöttin genießt die Gemeinschaft Śrī Kṛṣṇas durch die gopīs. Man sollte zwischen den Formen des Herrn keine Unterschiede sehen, denn so zu denken ist ein Vergehen.“

VERS 155

এক ঈশ্বর – ভক্তের ধ্যান-অনুরূপ ।

একই বিগ্রহে করে নানাকার রূপ ॥ ১৫৫ ॥

*eka īśvara—bhaktera dhyāna-anurūpa
eka-i vighrahe kare nānākāra rūpa*

eka īśvara—der Herr ist einer; *bhaktera*—der Gottgeweihten; *dhyāna*—Meditation; *anurūpa*—gemäß; *eka-i*—eine; *vigrahe*—in der Form; *kare*—zeigt; *nānā-ākāra*—verschiedene; *rūpa*—Formen.

ÜBERSETZUNG

„Es besteht kein Unterschied zwischen den transzendentalen Formen des Herrn. Verschiedene Formen werden je nach den verschiedenen Anhaftungen verschiedener Gottgeweihter manifestiert. Im Grunde ist der Herr einer, doch erscheint Er in verschiedenen Formen, nur um Seine Geweihten zufriedenzustellen.“

ERLÄUTERUNG

In der *Brahma-saṁhitā* (5.33) heißt es:

*advaitam acyutam anādim ananta-rūpam
ādyam purāṇa-puruṣam nava-yauvanam ca*

Der Herr ist *advaita*, ohne Unterschied. Es besteht kein Unterschied zwischen den Formen Kṛṣṇas, Rāmas, Nārāyaṇas und Viṣṇus. Sie sind alle eins. Manchmal fragen törichte Menschen, ob wir uns beim Chanten von „Rāma“ im Hare-Kṛṣṇa-*mantra* auf Rāmacandra oder Balarāma beziehen. Wenn ein Gottgeweihter sagt, der Name „Rāma“ im Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* beziehe sich auf Balarāma, so mag ein törichter Mensch zornig werden, weil für ihn der Name „Rāma“ Śrī Rāmacandra bedeutet. Im Grunde aber besteht zwischen Balarāma und Śrī Rāma kein Unterschied. Es ist unerheblich, ob man Hare Rāma chantet und sich dabei auf Balarāma bezieht oder auf Rāmacandra, denn es besteht zwischen Ihnen kein Unterschied. Jedoch ist es ein Vergehen zu glauben, Balarāma sei Rāmacandra übergeordnet oder umgekehrt. Neue Gottgeweihte verstehen diese Schlußfolgerung der *śāstras* nicht, und folglich schaffen sie unnötigerweise eine Situation, in der sie Vergehen begehen. Śrī Caitanya Mahāprabhu klärte dies auf sehr deutliche Weise: *īśvaratve bheda mānile haya aparādha*. Es ist ein Vergehen, wenn man zwischen den Formen des Herrn unterscheidet. Auf der anderen Seite sollte man nicht denken, die Formen des Herrn seien dasselbe wie die Formen der Halbgötter. Das ist zweifellos ebenfalls ein Vergehen. Im *Vaiṣṇava-tantra* wird bestätigt:

*yas tu nārāyaṇam devam
brahma-rudrādi-daivataiḥ
samatvenaiva viḥṣeta
sa pāṣaṇḍī bhaved dhruvam*

„Ein *pāṣaṇḍī* ist jemand, der glaubt, die großen Halbgötter wie Brahmā und Śiva seien der Höchsten Persönlichkeit Gottes Nārāyaṇa ebenbürtig.“ (*Hari-bhakti-vilāsa* 1.117) Die Schlußfolgerung lautet, daß wir zwischen den Formen des Herrn nicht unterscheiden sollten. Jedoch sollten wir die Formen des Herrn nicht mit den Formen der Halbgötter oder Menschen gleichsetzen. Zum Beispiel setzen manche

törichte *sannyāsīs daridra-nārāyaṇa* mit Nārāyaṇa gleich, und das ist zweifellos ein Vergehen. Wenn man denkt, der Körper des Herrn sei materiell, ist das ebenfalls ein Vergehen. Solange man nicht von einem echten spirituellen Meister unterwiesen wurde, kann man diese verschiedenen Formen nicht in vollkommener Weise verstehen. Die *Brahma-saṁhitā* bestätigt: *vedeṣu durlabham adurlabham ātma-bhaktau*. Man kann die Unterschiede zwischen den Formen des Herrn nicht verstehen, indem man nur ein akademisches Studium absolviert oder die vedische Literatur liest. Man muß von einem verwirklichten Gottgeweihten lernen. Nur dann kann man verstehen, wie man zwischen einer Form des Herrn und einer anderen zu unterscheiden hat. Die Schlußfolgerung lautet, daß es zwischen den Formen des Herrn keinen Unterschied gibt, aber es besteht ein Unterschied zwischen Seinen Formen und denen der Halbgötter.

VERS 156

মণির্গথা বিভাগেন নীলপীতাদিভিষুতঃ ।

রূপভেদমবাপ্নোতি ধ্যানভেদাত্তথ্যচ্যুতঃ ॥ ১৫৬ ॥

*maṇir yathā vibhāgena
nīla-pītādibhir yutaḥ
rūpa-bhedam avāpnoti
dhyāna-bhedāt tathācyutaḥ*

maṇiḥ—Juwel, besonders das als *vaidūrya* bekannte Juwel; *yathā*—wie; *vibhāgena*—getrennt; *nīla*—blau; *pīta*—gelb; *ādibhiḥ*—und mit anderen Farben; *yutaḥ*—verbunden; *rūpa-bhedam*—Verschiedenheit in der Form; *avāpnoti*—bekommt; *dhyāna-bhedāt*—durch verschiedene Arten der Meditation; *tathā*—in ähnlicher Weise; *acyutaḥ*—die unfehlbare Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„,Wenn das als *vaidūrya* bekannte Juwel andere Materialien berührt, scheint es in verschiedene Farben aufgeteilt zu sein. Folglich erscheinen die Formen ebenfalls unterschiedlich. In ähnlicher Weise erscheint der Herr, der als *Acyuta* [der Unfehlbare] bekannt ist, je nach der Tiefe der Ekstase des Gottgeweihten in verschiedenen Formen, obwohl Er im Grunde einer ist.'“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrī Nārada-pañcarātra*.

VERS 157

ভট্ট কহে,—কাইঁ আমি জীব পামর ।

কাইঁ তুমি সেই কৃষ্ণ,—সাক্ষাৎ ঈশ্বর ॥ ১৫৭ ॥

*bhaṭṭa kahe,—kāhān āmi jīva pāmara
kāhān tumi sei kṛṣṇa,—sākṣāt īśvara*

bhaṭṭa kahe—Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa sagte; *kāhān*—wohingegen; *āmi*—ich; *jīva*—ein gewöhnliches Lebewesen; *pāmara*—gefallen; *kāhān*—wohingegen; *tumi*—Du; *sei kṛṣṇa*—diese gleiche Höchste Persönlichkeit Gottes Kṛṣṇa; *sākṣāt īśvara*—direkt der Herr.

ÜBERSETZUNG

Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa sagte darauf: „Ich bin ein gewöhnliches, gefallenes Lebewesen, doch Du bist Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst.“

VERS 158

অগাধ ঈশ্বর-লীলা কিছুই না জানি ।
তুমি যেই কহ, সেই সত্য করি' মানি ॥ ১৫৮ ॥

*agādha īśvara-līlā kichui nā jāni
tumi yei kaha, sei satya kari' māni*

agādha—unergründlich; *īśvara-līlā*—die Spiele des Herrn; *kichui*—irgend etwas; *nā jāni*—ich weiß nicht; *tumi*—Du; *yei*—was immer; *kaha*—sagst; *sei satya*—das ist richtig; *kari' māni*—ich akzeptiere.

ÜBERSETZUNG

„Die transzendentalen Spiele des Herrn sind unergründlich, und ich weiß nichts von ihnen. Was immer Du sagst, akzeptiere ich als Wahrheit.“

ERLÄUTERUNG

Das ist die Art und Weise, wie man die Wahrheit über die Höchste Persönlichkeit Gottes verstehen kann. Nachdem Arjuna die *Bhagavad-gītā* gehört hatte, sagte er das gleiche:

*sarvam etad ṛtaṁ manye
yan mām vadasī keśava
na hi te bhagavan vyaktim
vidur devā na dānavāḥ*

„O Kṛṣṇa, ich erkenne alles, was Du gesagt hast, in jeder Hinsicht als Wahrheit an. Weder die Götter noch die Dämonen, o Herr, kennen Deine Persönlichkeit.“ (Bg. 10.14)

Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa sagte das gleiche zu Śrī Caitanya Mahāprabhu. Es ist nicht möglich, die Wahrheit über die Spiele Śrī Kṛṣṇas nur durch unsere Logik, unsere Argumentation und unsere akademische Bildung zu verstehen. Wir müssen echtes Wissen von der Höchsten Persönlichkeit Gottes empfangen, ebenso wie Arjuna

Wissen empfang, als Kṛṣṇa die *Bhagavad-gītā* sprach. Wir müssen die *Bhagavad-gītā* oder jede andere vedische Schrift mit gutem Glauben annehmen. Diese vedischen Schriften sind die einzige Quelle des Wissens. Wir müssen verstehen, daß wir die Absolute Wahrheit nicht durch den spekulativen Vorgang begreifen können.

VERS 159

মোরে পূর্ণ কৃপা কৈল লক্ষ্মী-নারায়ণ ।

তঁার কৃপায় পাইলুম তোমার চরণ-দরশন ॥ ১৫৯ ॥

*more pūrṇa kṛpā kaila lakṣmī-nārāyaṇa
tānra kṛpāya pāinu tomāra caraṇa-daraśana*

more—mir; *pūrṇa*—vollständige; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *kaila*—erwiesen; *lakṣmī-nārāyaṇa*—die Bildgestalt der Mutter Glücksgöttin und die Nārāyaṇas; *tānra kṛpāya*—durch Ihre Barmherzigkeit; *pāinu*—ich habe bekommen; *tomāra*—Deine; *caraṇa-daraśana*—Anblick der Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin im Dienst Lakṣmī-Nārāyaṇas tätig gewesen, und es ist nur Ihrer Barmherzigkeit zu verdanken, daß ich Deine Lotosfüße sehen durfte.“

VERS 160

কৃপা করি' কহিলে মোরে কৃষ্ণের মহিমা ।

যাঁর রূপ-গুণৈশ্বর্যের কেহ না পায় সীমা ॥ ১৬০ ॥

*kṛpā kari' kahile more kṛṣṇera mahimā
yānra rūpa-guṇaiśvaryera keha nā pāya sīmā*

kṛpā kari'—grundlose Barmherzigkeit zeigend; *kahile*—Du hast gesprochen; *more*—zu mir; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *mahimā*—die Herrlichkeit; *yānra*—dessen; *rūpa-guṇa-aiśvaryera*—der Formen, Eigenschaften und des Reichtums; *keha*—jemand; *nā*—nicht; *pāya*—bekommt; *sīmā*—die Grenze.

ÜBERSETZUNG

„Aus Deiner grundlosen Barmherzigkeit hast Du mir von der Herrlichkeit Śrī Kṛṣṇas berichtet. Niemand kann das Ende des Reichtums, der Eigenschaften und der Formen des Herrn erreichen.“

VERS 161

এবে সে জানিলা কৃষ্ণশক্তি সর্বোপরি ।

কৃতার্থ করিলে, মোরে কহিলে কৃপা করি' ॥ ১৬১ ॥

*ebe se jāninu kṛṣṇa-bhakti sarvopari
kṛtārtha karile, more kahile kṛpā kari'*

ebe—jetzt; se—dieses; jāninu—ich verstehe; kṛṣṇa-bhakti—hingebungsvollen Dienst für Śrī Kṛṣṇa; sarva-upari—über allen; kṛta-ārtha—erfolgreich; karile—Du hast gemacht; more—zu mir; kahile—Du hast gesprochen; kṛpā kari'—durch Deine grundlose Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

„Ich kann jetzt verstehen, daß hingebungsvoller Dienst für Kṛṣṇa die höchste Form der Verehrung ist. Aus Deiner grundlosen Barmherzigkeit hast Du mein Leben erfolgreich gemacht, indem Du einfach diese Tatsachen erklärtest.“

VERS 162

এত বলি' ভট্ট পড়িলা প্রভুর চরণে ।
কৃপা করি' প্রভু তাঁরে কৈলা আলিঙ্গনে ॥ ১৬২ ॥

*eta bali' bhaṭṭa paḍilā prabhura caraṇe
kṛpā kari' prabhu tānre kailā āliṅgane*

eta bali'—dies sagend; bhaṭṭa—Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa; paḍilā—fiel nieder; prabhura caraṇe—zu den Lotosfüßen des Herrn; kṛpā kari'—ihm Barmherzigkeit zeigend; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; tānre—ihn; kailā—tat; āliṅgane—Umarmen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa dies gesagt hatte, fiel er vor den Lotosfüßen des Herrn nieder, und der Herr umarmte ihn aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit.

VERS 163

চাতুর্মাস্য পূর্ণ হৈল, ভট্ট-আজ্ঞা লঞা ।
দক্ষিণ চলিলা প্রভু শ্রীরঙ্গ দেখিয়া ॥ ১৬৩ ॥

*cāturmāsya pūrṇa haila, bhaṭṭa-ājñā lañā
dakṣiṇa calilā prabhu śrī-raṅga dekhiyā*

cāturmāsya—die Zeit des Cāturmāsya; pūrṇa haila—wurde vollständig; bhaṭṭa-ājñā lañā—von Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa die Erlaubnis einholend; dakṣiṇa—nach Süden; calilā—ging weiter; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; śrī-raṅga dekhiyā—Śrī Raṅga besuchend.

ÜBERSETZUNG

Als die Zeit des Cāturmāsya zu Ende ging, bat Śrī Caitanya Mahāprabhu Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa um die Erlaubnis aufzubrechen, und nachdem Er Śrī Raṅga besucht hatte, reiste Er weiter gen Süden.

VERS 164

সঙ্গেতে চলিলা শুট, না যায় ভবনে ।
তাঁরে বিদায় দিলা প্রভু অনেক যতনে ॥ ১৬৪ ॥

*saṅgete calilā bhaṭṭa, nā yāya bhavane
tānre vidāya dilā prabhu aneka yatane*

saṅgete—zusammen mit ihm; *calilā*—begann zu gehen; *bhaṭṭa*—Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa; *nā yāya bhavane*—kehrt nicht nach Hause zurück; *tānre*—ihm; *vidāya dilā*—sagte Lebewohl; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *aneka yatane*—mit großer Anstrengung.

ÜBERSETZUNG

Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa wollte nicht nach Hause zurückkehren, sondern wollte den Herrn begleiten. Nur mit großer Anstrengung sagte ihm Śrī Caitanya Mahāprabhu Lebewohl.

VERS 165

প্রভুর বিরোগে শুট হৈল অচেতন ।
এই রঙ্গলীলা করে শচীর নন্দন ॥ ১৬৫ ॥

*prabhura viyoge bhaṭṭa haila acetana
ei raṅga-līlā kare śacīra nandana*

prabhura viyoge—aufgrund der Trennung von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhaṭṭa*—Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa; *haila*—wurde; *acetana*—bewußtlos; *ei*—dieses; *raṅga-līlā*—Spiel in Śrī Raṅga-kṣetra; *kare*—tut; *śacīra nandana*—der Sohn Mutter Śacīs.

ÜBERSETZUNG

Als Er dies tat, fiel Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa bewußtlos zu Boden. Dies sind die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus, des Sohnes Mutter Śacīs, in Śrī Raṅga-kṣetra.

VERS 166

ঋষভ-পর্বতে চলি' আইলা গৌরহরি ।
নারায়ণ দেখিলা তাঁহা নতি-স্তুতি করি' ॥ ১৬৬ ॥

*ṛṣabha-parvate cali' āilā gaurahari
nārāyaṇa dekhilā tānhā nati-stuti kari'*

ṛṣabha-parvate—zum Ṛṣabha-Berg; *cali'*—gehend; *āilā*—kam an; *gaura-hari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nārāyaṇa*—die Bildgestalt Śrī Nārāyaṇas; *dekhilā*—sah; *tānhā*—dort; *nati-stuti kari'*—Ehrerbietungen und Gebete darbringend.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr den Berg Ṛṣabha erreichte, besuchte Er den Tempel Śrī Nārāyaṇas und brachte Ehrerbietungen und verschiedene Gebete dar.

ERLÄUTERUNG

Der Berg Ṛṣabha liegt im südlichen Karnāṭa im Bezirk von Mādurā. 19 Kilometer nördlich von Mādurā liegt ein Ort namens Ānāgaḍa-malaya-parvata, der im Wald von Kuṭakācala liegt. In diesem Wald verbrannte sich Ṛṣabhadeva zu Asche. Jetzt ist dieser Ort als der Berg Pālṇi bekannt.

VERS 167

পরমানন্দপুরী তাই রাহে চতুর্মাস ।
শুনি' মহাপ্রভু গেলা পুরী-গোসাঁঞর পাশ ॥১৬৭॥

*paramānanda-purī tāhān rahe catur-māsa
śuni' mahāprabhu gelā purī-gosāñira pāśa*

paramānanda purī—Paramānanda Purī; *tāhān*—dort; *rahe*—blieb; *catur-māsa*—vier Monate; *śuni'*—hörend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *gelā*—ging; *purī*—Paramānanda Purī; *gosāñira*—der spirituelle Meister; *pāśa*—nahe.

ÜBERSETZUNG

Paramānanda Purī hielt sich auf dem Berg Ṛṣabha auf, und als Śrī Caitanya Mahāprabhu davon hörte, ging Er sogleich zu ihm.

VERS 168

পুরী-গোসাঁঞর প্রভু কৈল চরণ বন্দন ।
প্রেমে পুরী গোসাঁঞ তাঁরে কৈল আলিঙ্গন ॥১৬৮॥

*purī-gosāñira prabhu kaila caraṇa vandana
preme purī gosāñi tāñre kaila āliṅgana*

purī-gosāñira—Paramānanda Purī; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—tat; *caraṇa vandana*—Verehrung der Lotosfüße; *preme*—in Ekstase; *purī gosāñi*—Paramānanda Purī; *tāñre*—Ihn; *kaila*—tat; *āliṅgana*—umarmen.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu mit Paramānanda Purī zusammentraf, brachte Er ihm alle Achtung entgegen und berührte seine Lotosfüße, worauf Paramānanda Purī den Herrn in Ekstase umarmte.

VERS 169

তিনদিন প্রেমে দৌঁহে কৃষ্ণকথা-রঞ্জে ।
সেই বিপ্র-ঘরে দৌঁহে রহে একসঙ্গে ॥ ১৬৯ ॥

tina-dina preme donhe kṛṣṇa-kathā-rāṅge
sei vipra-ghare donhe rahe eka-saṅge

tina-dina—drei Tage; *preme*—in Ekstase; *donhe*—beide; *kṛṣṇa-kathā*—über Kṛṣṇa sprechend; *rāṅge*—in Jubel; *sei vipra-ghare*—im Hause eines *brāhmaṇa*; *donhe*—sie beide; *rahe*—blieben; *eka-saṅge*—zusammen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu blieb mit Paramānanda Purī im Hause eines *brāhmaṇa*, bei dem Paramānanda Purī lebte. Beide verbrachten drei Tage damit, über Śrī Kṛṣṇa zu sprechen.

VERS 170

পুরী-গোসাঁঞি বলে,—আমি যাব পুরুষোত্তমে ।
পুরুষোত্তম দেখি' গৌড়ে যাব গঙ্গাস্নানে ॥ ১৭০ ॥

purī-gosāñi bale,—āmi yāba puruṣottame
puruṣottama dekhi' gauḍe yāba gaṅgā-snāne

purī-gosāñi—Paramānanda Purī; *bale*—sagte; *āmi*—ich; *yāba*—werde gehen; *puruṣottame*—nach Jagannātha Purī; *puruṣottama dekhi'*—nachdem ich Jagannātha Purī besucht habe; *gauḍe yāba*—ich werde nach Bengalen gehen; *gaṅgā-snāne*—um in der Gaṅgā zu baden.

ÜBERSETZUNG

Paramānanda Purī teilte Śrī Caitanya Mahāprabhu mit, daß er Puruṣottama in Jagannātha Purī sehen wolle. Nachdem er Śrī Jagannātha dort gesehen habe, wolle er nach Bengalen gehen, um in der Gaṅgā zu baden.

VERS 171

প্রভু কহে,—তুমি পুনঃ আইস নীলাচলে ।
আমি সেতুবন্ধ হৈতে আসিব অল্পকালে ॥ ১৭১ ॥

*prabhu kahe,—tumi punaḥ āisa nīlācale
āmi setubandha haite āsiba alpa-kāle*

prabhu kahe—der Herr sagte; tumi—du; punaḥ—wieder; āisa—komme; nīlācale—nach Jagannātha Purī; āmi—Ich; setubandha haite—von Rāmeśvara; āsiba—werde zurückkehren; alpa-kāle—sehr bald.

ÜBERSETZUNG

Darauf sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu zu ihm: „Bitte, kehre nach Jagannātha Purī zurück, denn Ich werde sehr bald von Rāmeśvara [Setubandha] dorthin zurückkehren.“

VERS 172

তোমার নিকটে রহি,—হেন বাঞ্ছা হয় ।
নীলাচলে আসিবে মোরে হঞা সদয় ॥ ১৭২ ॥

*tomāra nikaṭe rahi,—hena vāñchā haya
nīlācale āsibe more hañā sadaya*

tomāra nikaṭe—mit dir; rahi—Ich möchte bleiben; hena—dieser Art; vāñchā haya—ist Mein Wunsch; nīlācale—nach Jagannātha Purī; āsibe—bitte komme; more—Mir; hañā—seiend; sa-daya—barmherzig.

ÜBERSETZUNG

„Es ist Mein Wunsch, mit dir zusammenzubleiben, und wenn du daher nach Jagannātha Purī zurückkehren würdest, würdest du Mir eine große Barmherzigkeit erweisen.“

VERS 173

এত বলি' তাঁর ঠাঞি এই আঞ্জা লঞা ।
দক্ষিণে চলিলা প্রভু হরষিত হঞা ॥ ১৭৩ ॥

*eta bali' tānra ṭhāṇi ei ājñā lañā
dakṣiṇe calilā prabhu haraṣita hañā*

eta bali'—dies sagend; tānra ṭhāṇi—von ihm; ei ājñā lañā—Erlaubnis einholend; dakṣiṇe calilā—machte Sich auf nach Südindien; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; haraṣita hañā—sehr erfreut.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr auf diese Weise mit Paramānanda Purī gesprochen hatte, bat Er ihn um Erlaubnis aufbrechen zu können und machte Sich auf nach Südindien. Der Herr war sehr erfreut.

VERS 174

পরমানন্দ পুরী তবে চলিলা নীলাচলে ।
মহাপ্রভু চলি চলি আইলা শ্রীশৈলে ॥ ১৭৪ ॥

paramānanda purī tabe calilā nīlācale
mahāprabhu cali cali āilā śrī-śaile

paramānanda purī—Paramānanda Purī; *tabe*—darauf; *calilā nīlācale*—brach auf nach Jagannātha Purī; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *cali cali*—gehend; *āilā*—kam; *śrī-śaile*—nach Śrī Śaila.

ÜBERSETZUNG

So machte sich Paramānanda Purī auf nach Jagannātha Purī, und Śrī Caitanya Mahāprabhu begann, nach Śrī Śaila zu wandern.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bemerkt: „Welches Śrī Śaila von Kṛṣṇa-dāsa Kavirāja Gosvāmī gemeint ist, ist nicht klar verständlich. In diesem Gebiet gibt es keinen Tempel von Mallikārjuna, da das Śrī Śaila, welches im Bezirk von Dhāra-vāḍa liegt, unmöglich dort sein kann. Dieses Śrī Śaila liegt auf der Südseite von Belagrāma, und dort steht der Śiva-Tempel Mallikārjunas (siehe Vers 15 dieses Kapitels). Es heißt, daß auf diesem Berg Śiva mit Devī lebte. Auch Brahmā lebte dort mit allen Halbgöttern.“

VERS 175

শিব-দুর্গা রাহে তাহাঁ ব্রাহ্মণের বেশে ।
মহাপ্রভু দেখি' দোঁহার হইল উল্লাসে ॥ ১৭৫ ॥

śiva-durgā rahe tāhān brāhmaṇera veśe
mahāprabhu dekhi' doṅhāra ha-ila ullāse

śiva-durgā—Śiva und seine Frau Durgā; *rahe tāhān*—blieben dort; *brāhmaṇera veśe*—im Kleid von *brāhmaṇas*; *mahāprabhu dekhi'*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *doṅhāra*—von ihnen beiden; *ha-ila*—es gab; *ullāse*—große Freude.

ÜBERSETZUNG

In Śrī Śaila lebte Śiva mit seiner Frau Durgā im Gewand eines brāhmaṇa, und als sie Śrī Caitanya Mahāprabhu sahen, waren beide sehr erfreut.

VERS 176

তিন দিন ভিক্ষা দিল করি' নিমন্ত্রণ ।

নিভৃতে বসি' গুপ্তবার্তা কহে দুই জন ॥ ১৭৬ ॥

*tina dina bhikṣā dila kari' nimantraṇa
nibhr̥te vasi' gupta-vārtā kahe dui jana*

tina dina—drei Tage lang; *bhikṣā dila*—bot Almosen an; *kari' nimantraṇa*—Ihn einladend; *nibhr̥te*—an einem einsamen Ort; *vasi'*—zusammensitzend; *gupta-vārtā*—vertrauliche Gespräche; *kahe*—sprechen; *dui jana*—sie beide.

ÜBERSETZUNG

Śiva, der wie ein brāhmaṇa gekleidet war, gab Śrī Caitanya Mahāprabhu Almosen und lud Ihn ein, drei Tage mit ihm an einem einsamen Ort zu verbringen. Während sie dort zusammensaßen, führten sie sehr vertrauliche Gespräche.

VERS 177

তাঁর সঙ্গে মহাপ্রভু করি ইষ্টগোষ্ঠী ।

তাঁর আজ্ঞা লঞা আইলা পুরী কামকোষ্ঠী ॥১৭৭॥

*tānra saṅge mahāprabhu kari iṣṭagoṣṭhī
tānra ājñā lañā ailā purī kāmakoṣṭhī*

tānra saṅge—mit ihm; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kari iṣṭagoṣṭhī*—spirituelle Themen besprechend; *tānra*—seine; *ājñā*—Anweisung; *lañā*—nehmend; *ailā*—kam; *purī kāmakoṣṭhī*—nach Kāmakoṣṭhī-purī.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu mit Śiva gesprochen hatte, bat Er ihn, aufbrechen zu dürfen, und begab Sich nach Kāmakoṣṭhī-purī.

VERS 178

দক্ষিণ-মথুরা আইলা কামকোষ্ঠী হৈতে ।

তাই দেখা হৈল এক ব্রাহ্মণ-সহিতে ॥ ১৭৮ ॥

*dakṣiṇa-mathurā āilā kāmakoṣṭhī haite
tāhān dekhā haila eka brāhmaṇa-sahite*

dakṣiṇa-mathurā—im südlichen Mathurā; *āilā*—kam an; *kāma-koṣṭhī haite*—von Kāmakoṣṭhī; *tāhān*—dort; *dekhā haila*—Er traf; *eka*—einen; *brāhmaṇa-sahite*—mit einem *brāhmaṇa*.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu von Kāmakoṣṭhī nach dem südlichen Mathurā kam, traf Er dort einen brāhmaṇa.

ERLÄUTERUNG

Dieses südliche Mathurā, das heute als Mādurā (Mādurai) bekannt ist, liegt am Ufer des Flusses Bhāgāi. Dieser Pilgerort ist insbesondere für die Geweihten Śivas bestimmt; deshalb wird er Śaivakṣetra genannt, das heißt, der Ort, wo Śiva verehrt wird. In diesem Gebiet gibt es Berge und Wälder. Dort stehen auch zwei Śiva-Tempel, von denen der eine als Rāmeśvara und der andere als Sundareśvara bekannt ist. Es steht dort auch ein Tempel Devīs, die dort Mīnākṣī-devī genannt wird, welcher ein sehr großes architektonisches Kunstwerk ist. Er wurde unter der Aufsicht der Könige der Pāṇḍya-Dynastie erbaut, und als die Mohammedaner diesen Tempel und den Tempel Sundareśvaras angriffen, wurde er stark beschädigt. Im Jahr 1327 A.D. regierte ein König namens Kampanna Udaiyara auf dem Thron von Mādurā. Vor langer Zeit regierte Kaiser Kulaśekhara dieses Gebiet, und während seiner Herrschaft gründete er dort eine *brāhmaṇa*-Siedlung. Ein bekannter König namens Anantaḡaṇa Pāṇḍya ist ein Nachfahre Kaiser Kulaśekharas in der elften Generation.

VERS 179

সেই বিপ্র মহাপ্রভুকে কৈল নিমন্ত্রণ ।
রামভক্ত সেই বিপ্র – বিরক্ত মহাজন ॥ ১৭৯ ॥

*sei vipra mahāprabhuke kaila nimantraṇa
rāma-bhakta sei vipra—virakta mahājana*

sei vipra—dieser *brāhmaṇa*; *mahāprabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kaila*—tat; *nimantraṇa*—Einladung; *rāma-bhakta*—Geweihter Śrī Rāmacandras; *sei*—dieser; *vipra*—*brāhmaṇa*; *virakta*—sehr losgelöst; *mahājana*—ein großer Gottgeweihter und eine große Autorität.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa, dem Śrī Caitanya Mahāprabhu begegnete, lud den Herrn in sein Haus ein. Dieser brāhmaṇa war ein großer Geweihter und eine Autorität in bezug auf Śrī Rāmacandra. Er war von materiellen Tätigkeiten immer losgelöst.

VERS 180

কৃতমালায় স্নান করি' আইলা তাঁর ঘরে ।
ভিক্ষা কি দিবেন বিপ্র, —পাক নাহি করে ॥ ১৮০ ॥

*kṛtamālāya snāna kari' āilā tānra ghare
bhikṣā ki dibena vipra,—pāka nāhi kare*

kṛta-mālāya—im Fluß *Kṛtamālā*; *snāna kari'*—badend; *āilā*—kam; *tānra*—des *brāhmaṇa*; *ghare*—zu dem Haus; *bhikṣā*—Almosen anbieten; *ki dibena*—was soll geben; *vipra*—der *brāhmaṇa*; *pāka*—Kochen; *nāhi kare*—tat nicht.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu im Fluß *Kṛtamālā* gebadet hatte, ging Er zum Hause des *brāhmaṇa*, doch bevor Er das Mittagsmahl zu Sich nahm, sah Er, daß die Speise unzubereitet war, weil der *brāhmaṇa* sie nicht gekocht hatte.

VERS 181

মহাপ্রভু কহে তাঁরে, —শুন মহাশয় ।
মধ্যাহ্ন হৈল, কেনে পাক নাহি হয় ॥ ১৮১ ॥

*mahāprabhu kahe tānre,—śuna mahāśaya
madhyāhna haila, kene pāka nāhi haya*

mahāprabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *tānre*—zu ihm; *śuna mahāśaya*—bitte höre, Mein lieber Herr; *madhya-ahna haila*—es ist bereits Mittag; *kene*—warum; *pāka nāhi haya*—du hast nicht gekocht.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies sah, sagte Er: „Mein lieber Herr, bitte sage Mir warum du nicht gekocht hast. Es ist bereits Mittag.“

VERS 182

বিপ্র কহে, —প্রভু, মোর অরণ্যে বসতি ।
পাকের সামগ্রী বনে না মিলে সম্প্রতি ॥ ১৮২ ॥

*vipra kahe,—prabhu, mora araṇye vasati
pākerā sāmagrī vane nā mile samprati*

vipra kahe—der *brāhmaṇa* antwortete; *prabhu*—o Herr; *mora*—mein; *araṇye*—im Wald; *vasati*—Wohnort; *pākerā sāmagrī*—die Zutaten zum Kochen; *vane*—im Wald; *nā mile*—sind nicht erhältlich; *samprati*—zu dieser Zeit.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa erwiderte: „Mein lieber Herr, wir leben im Wald. Im Moment können wir nicht alle Kochzutaten bekommen.“

VERS 183

বন্য শাক-ফল-মূল আনিবে লক্ষ্মণ ।
তবে সীতা করিবেন পাক-প্রয়োজন ॥ ১৮৩ ॥

*vanya śāka-phala-mūla ānibe lakṣmaṇa
tabe sītā karibena pāka-prayojana*

vanya—des Waldes; *śāka*—Gemüse; *phala-mūla*—Früchte und Wurzeln; *ānibe*—wird bringen; *lakṣmaṇa*—Lakṣmaṇa; *tabe*—diese Zeit; *sītā*—Mutter Sītā; *karibena*—wird tun; *pāka-prayojana*—das notwendige Kochen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Lakṣmaṇa alle Gemüse, Früchte und Wurzeln aus dem Wald bringt, wird Sītā für das notwendige Kochen sorgen.“

VERS 184

তঁার উপাসনা শুনি' প্রভু তুষ্ট হৈলা ।
আশ্বে-ব্যস্তে সেই বিপ্র রন্ধন করিলা ॥ ১৮৪ ॥

*tānra upāsanā śuni' prabhu tuṣṭa hailā
āste-vyaste sei vipra randhana karilā*

tānra—seine; *upāsanā*—Methode der Verehrung; *śuni'*—hörend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tuṣṭa hailā*—war sehr zufrieden; *āste-vyaste*—mit großer Eile; *sei*—dieser; *vipra*—brāhmaṇa; *randhana karilā*—begann zu kochen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu war sehr zufrieden, als Er von der Verehrungsmethode des brāhmaṇa hörte. Schließlich traf der brāhmaṇa eilig Vorbereitungen, um zu kochen.

VERS 185

প্রভু ভিক্ষা কৈল দিনের তৃতীয় প্রহরে ।
নির্বিঘ্ন সেই বিপ্র উপবাস করে ॥ ১৮৫ ॥

*prabhu bhikṣā kaila dinera tṛtīya-prahare
nirviṅṇa sei vipra upavāsa kare*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhikṣā kaila*—nahm Sein Mittagsmahl; *dinera*—des Tages; *ṛtīya-prahare*—um etwa drei Uhr; *nirviṇṇa*—betrübt; *sei*—dieser; *vipra*—brāhmaṇa; *upavāsa kare*—fastete.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm Sein Mittagsmahl um etwa drei Uhr ein, doch der brāhmaṇa, der sehr betrübt war, fastete.

VERS 186

প্রভু কহে,—বিপ্র কাঁহে কর উপবাস ।
কেনে এত দুঃখ, কেনে করহ ছতাশ ॥ ১৮৬ ॥

prabhu kahe,—*vipra kāṅhe kara upavāsa*
kene eta duḥkha, kene karaha hutāśa

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *vipra*—Mein lieber brāhmaṇa; *kāṅhe*—warum; *kara upavāsa*—fastest du; *kene*—warum; *eta*—so viel; *duḥkha*—Unglück; *kene*—warum; *karaha hutāśa*—du drückst so viel Sorge aus.

ÜBERSETZUNG

Während der brāhmaṇa fastete, fragte Śrī Caitanya Mahāprabhu ihn: „Warum fastest du? Warum bist du so unglücklich? Warum bist du so besorgt?“

VERS 187

বিপ্র কহে,—জীবনে মোর নাহি প্রয়োজন ।
অগ্নি-জলে প্রবেশিয়া ছাড়িব জীবন ॥ ১৮৭ ॥

vipra kahe,—*jīvane mora nāhi prayojana*
agni-jale praveśiyā chāḍiba jīvana

vipra kahe—der brāhmaṇa sagte; *jīvane mora*—für mein Leben; *nāhi*—es gibt nicht; *prayojana*—Notwendigkeit; *agni*—im Feuer; *jale*—im Wasser; *praveśiyā*—gehend; *chāḍiba*—ich werde aufgeben; *jīvana*—Leben.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa antwortete: „Ich habe keinen Grund zu leben. Ich werde mein Leben aufgeben, indem ich entweder ins Feuer oder ins Wasser gehe.“

VERS 188

জগন্মাতা মহালক্ষ্মী সীতা-ঠাকুরাণী ।
রাক্ষসে স্পর্শিল তাঁরে,—ইহা কানে শুনি ॥ ১৮৮ ॥

*jagan-mātā mahā-lakṣmī sītā-ṭhākuraṇī
rākṣase sparśila tāṇre,—ihā kāne śuni*

jagat-mātā—die Mutter des Universums; *mahā-lakṣmī*—die höchste Glücksgöttin; *sītā-ṭhākuraṇī*—Mutter Sītā; *rākṣase*—der Dämon Rāvaṇa; *sparśila*—berührte; *tāṇre*—sie; *ihā*—dieses; *kāne śuni*—ich habe gehört.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, Mutter Sītā ist die Mutter des Universums und die höchste Glücksgöttin. Sie ist von dem Dämon Rāvaṇa berührt worden, und es bereitet mir Schmerz, davon zu hören.“

VERS 189

এ শরীর ধরিবারে কভু না যুয়ায় ।
এই দুঃখে জলে দেহ, প্রাণ নাহি যায় ॥ ১৮৯ ॥

*e śarīra dharibāre kabhu nā yuyāya
ei duḥkhe jvale deha, prāṇa nāhi yāya*

e śarīra—diesen Körper; *dharibāre*—zu behalten; *kabhu*—jemals; *nā*—nicht; *yuyāya*—verdient; *ei duḥkhe*—in diesem Unglück; *jvale deha*—mein Körper brennt; *prāṇa*—mein Leben; *nāhi yāya*—geht nicht fort.

ÜBERSETZUNG

„Herr, aufgrund meines Unglücks kann ich nicht weiterleben. Obwohl mein Körper brennt, geht mein Leben nicht fort.“

VERS 190

প্রভু কহে,—এ ভাবনা না করিহ আর ।
পণ্ডিত হঞা কেনে না করহ বিচার ॥ ১৯০ ॥

*prabhu kahe,—e bhāvanā nā kariha āra
paṇḍita hañā kene nā karaha vicāra*

prabhu kahe—der Herr sprach; *e bhāvanā*—diese Art des Denkens; *nā*—nicht; *kariha*—tu; *āra*—weiter; *paṇḍita hañā*—ein gelehrter *paṇḍita* seiend; *kena*—warum; *nā karaha*—du machst nicht; *vicāra*—Überlegung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu entgegnete: „Bitte, denke nicht länger so. Du bist ein gelehrter *paṇḍita*. Warum denkst du über diesen Fall nicht nach?“

VERS 191

ঈশ্বর-প্রেয়সী সীতা – চিদানন্দমূর্তি ।
প্রাকৃত-ইন্দ্রিয়ের তাঁরে দেখিতে নাহি শক্তি ॥১৯১॥

*īśvara-preyasī sītā—cid-ānanda-mūrti
prākṛta-indriyera tānre dekhite nāhi śakti*

īśvara-preyasī—die liebste Frau des Herrn; sītā—Mutter Sītā; cid-ānanda-mūrti—spirituelle glückselige Form; prākṛta—materiell; indriyera—der Sinne; tānre—sie; dekhite—zu sehen; nāhi—es gibt nicht; śakti—Macht.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Sītādevī, die liebste Frau des Höchsten Herrn Rāmacandra, hat zweifellos eine spirituelle Form voller Glückseligkeit. Niemand kann sie mit materiellen Augen sehen, denn kein materieller Mensch hat diese Macht.“

VERS 192

স্পর্শিবার কার্য আছুক, না পায় দর্শন ।
সীতার আকৃতি-মায়ী হরিল রাবণ ॥ ১৯২ ॥

*sparsibāra kārya āchuka, nā pāya darśana
sītāra ākṛti-māyā harila rāvaṇa*

sparsibāra—zu berühren; kārya—Angelegenheit; āchuka—laß es sein; nā—nicht; pāya—bekommt; darśana—Anblick; sītāra—Mutter Sītās; ākṛti-māyā—die Form aus māyā gemacht; harila—nahm fort; rāvaṇa—der Dämon Rāvaṇa.

ÜBERSETZUNG

„Ganz zu schweigen davon, Mutter Sītā zu berühren, ein Mensch mit materiellen Sinnen kann sie nicht einmal sehen. Als Rāvaṇa sie entführte, entführte er nur ihre materielle, illusorische Form.“

VERS 193

রাবণ আসিতেই সীতা অন্তর্ধান কৈল ।
রাবণের আগে মায়ী-সীতা পাঠাইল ॥ ১৯৩ ॥

*rāvaṇa āsitei sītā antardhāna kaila
rāvaṇera āge māyā-sītā pāṭhaila*

rāvaṇa—der Dämon Rāvaṇa; *āsītei*—sobald er kam; *sītā*—Mutter Sītā; *antardhāna kaila*—verschwand; *rāvaṇera āge*—vor dem Dämon Rāvaṇa; *māyā-sītā*—eine illusorische, materielle Form Sītās; *pāṭhāila*—schickte.

ÜBERSETZUNG

„Sowie Rāvaṇa vor Sītā erschien, verschwand sie. Nur um Rāvaṇa zu betrügen, schickte sie eine illusorische materielle Form.“

VERS 194

অপ্রাকৃত বস্তু নহে প্রাকৃত-গোচর ।
বেদ-পুরাণেতে এই কহে নিরন্তর ॥ ১৯৪ ॥

aprākṛta vastu nahe prākṛta-gocara
veda-purāṇete ei kahe nirantara

aprākṛta—spirituelle; *vastu*—Substanz; *nahe*—nicht; *prākṛta*—von Materie; *gocara*—im Herrschaftsbereich; *veda-purāṇete*—die Veden und die *Purāṇas*; *ei*—dieses; *kahe*—sagen; *nirantara*—immer.

ÜBERSETZUNG

„Spirituelle Substanz ist niemals materieller Auffassung unterworfen. So lautet immer die Aussage der Veden und Purāṇas.“

ERLÄUTERUNG

In der *Kaṭha Upaniṣad* (2.3.9,12) heißt es:

na saṁdr̥ṣe tiṣṭhati rūpam asya
na cakṣuṣā paśyati kaścanainam
hr̥dā maṇiṣā manasābhikṣpto
ya etad vidur amṛtās te bhavanti
naiva vācā na manasā
prāptuṁ śakyo na cakṣuṣā

„Die spirituelle Natur liegt nicht im Herrschaftsbereich der materiellen Augen, Worte oder des materiellen Geistes.“

In ähnlicher Weise heißt es im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.84.13):

yasyātma-buddhiḥ kuṇape tri-dhātuke
sva-dhīḥ kalatrādiṣu bhauma-ijya-dhīḥ
yat-tīrtha-buddhiḥ salile na karhicij
janeṣv abhijñeṣu sa eva go-kharaḥ

Spirituelle Substanz kann von unintelligenten Menschen nicht gesehen werden, weil sie nicht die Augen oder die Mentalität haben, die spirituelle Seele zu sehen.

Folglich glauben sie, es gebe so etwas wie eine spirituelle Seele nicht. Die Nachfolger der vedischen Unterweisungen jedoch beziehen ihr Wissen aus den vedischen Feststellungen, wie man sie im *Śrīmad-Bhāgavatam* und in der *Kaṭha Upaniṣad* findet.

VERS 195

বিশ্বাস করহ তুমি আমার বচনে ।
পুনরপি কু-ভাবনা না করিহ মনে ॥ ১৯৫ ॥

*viśvāsa karaha tumi āmāra vacane
punarapi ku-bhāvanā nā kariha mane*

viśvāsa karaha—glaubst; *tumi*—du; *āmāra*—Meinen; *vacane*—in den Worten; *punarapi*—wieder; *ku-bhāvanā*—falsche Vorstellung; *nā kariha*—tu nicht; *mane*—im Geist.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu versicherte darauf dem brāhmaṇa: „Glaube Meinen Worten und belaste deinen Geist nicht länger mit dieser falschen Vorstellung.“

ERLÄUTERUNG

Das ist der Vorgang spirituellen Verständnisses. *Acintyā khalu ye bhāvā na tāms tarkeṇa yojayet*. Wir sollten nicht versuchen, Dinge jenseits unserer materiellen Vorstellung durch Argument und Gegenargument zu verstehen. *Mahājano yena gataḥ sa panthāḥ*: wir müssen den Fußspuren großer Autoritäten folgen, die im *paramparā*-System herabkommen. Wenn wir uns an einen echten *ācārya* wenden und seinen Worten Glauben schenken, wird spirituelle Erkenntnis sehr leicht sein.

VERS 196

প্রভুর বচনে বিপ্ৰের হইল বিশ্বাস ।
ভোজন করিল, হৈল জীবনের আশ ॥ ১৯৬ ॥

*prabhura vacane viprera ha-ila viśvāsa
bhojana karila, haila jīvanera āśa*

prabhura vacane—an die Worte Śrī Caitanya Mahāprabhus; *viprera*—des brāhmaṇa; *ha-ila*—es gab; *viśvāsa*—Glauben; *bhojana karila*—er nahm sein Mittagsmahl; *haila*—es gab; *jīvanera*—zu leben; *āśa*—Hoffnung.

ÜBERSETZUNG

Obwohl der brāhmaṇa fastete, glaubte er den Worten Śrī Caitanya Mahāprabhus und nahm Speise zu sich. Auf diese Weise wurde sein Leben gerettet.

VERS 197

ভাৱে আশ্বাসিয়া প্রভু করিলা গমন ।
কৃতমালায় স্নান করি আইলা দুৰ্বশন ॥ ১৯৭ ॥

*tānre āśvāsiyā prabhu karilā gamana
kṛtamālāya snāna kari āilā durvaśana*

tānre āśvāsiyā—ihm versichernd; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *karilā gamana*—brach auf; *kṛta-mālāya*—im Fluß, der als Kṛtamālā bekannt ist; *snāna kari*—badeud; *āilā*—kam; *durvaśana*—nach Durvaśana.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu dem brāhmaṇa dies versichert hatte, reiste Er weiter nach Südindien und erreichte schließlich Durvaśana, wo Er im Fluß Kṛtamālā badete.

ERLÄUTERUNG

Heute ist dieser Fluß Kṛtamālā als Bhāgāi bekannt. Dieser Fluß hat drei Nebenarme, welche Surulī, Varāhanadī und Baṭṭilla-guṇḍu heißen. Der Fluß Kṛtamālā wird auch im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.5.39) von dem Weisen Karabhājana erwähnt.

VERS 198

দুৰ্বশনে রঘুনাথে কৈল দরশন ।
মহেন্দ্র-শৈলে পরশুরামের কৈল বন্দন ॥ ১৯৮ ॥

*durvaśane raghunāthe kaila daraśana
mahendra-śaile paraśurāmera kaila vandana*

durvaśane—in Durvaśana; *raghu-nāthe*—Śrī Rāmacandra; *kaila daraśana*—Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte; *mahendra-śaile*—auf Mahendra-śaile; *paraśurā-mera*—Śrī Paraśurāma; *kaila vandana*—brachte Gebete dar.

ÜBERSETZUNG

In Durvaśana besuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu den Tempel Śrī Rāmacandras, und auf dem Berg namens Mahendra-śaile traf Er Śrī Paraśurāma.

ERLÄUTERUNG

In Durvaśana oder Darbhaśayana gibt es einen Tempel Śrī Rāmacandras, der 11 Kilometer östlich von Rāmanāda liegt. Von diesem Tempel aus kann man über das Meer blicken. Der als Mahendra-śaila bekannte Berg liegt in der Nähe von Tinebheli, und am Fuße dieses Berges liegt eine Stadt namens Tricinaguḍi. Westlich des Mahendra-śaila liegt der Bezirk von Tribānkura. Mahendra-śaila wird im *Rāmāyaṇa* erwähnt.

VERS 199

সেতুবন্ধে আসি' কৈল ধনুস্তীর্থে স্নান ।
রামেশ্বর দেখি' তাই কবিল বিশ্রাম ॥ ১৯৯ ॥

*setubandhe āsi' kaila dhanustīrthe snāna
rāmeśvara dekhi' tāhān karila viśrāma*

setu-bandhe āsi'—nach Setubandha kommend; *kaila*—tat; *dhanuḥ-tīrthe snāna*—an dem heiligen Ort Dhanustīrtha baden; *rāmeśvara dekhi'*—den heiligen Ort Rāmeśvara besuchend; *tāhān*—dort; *karila viśrāma*—ruhte Sich aus.

ÜBERSETZUNG

Dann begab Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Setubandha [Rāmeśvara], wo Er an einem Ort namens Dhanustīrtha badete. Von dort besuchte Er den Rāmeśvara-Tempel und legte Sich dann zur Ruhe.

ERLÄUTERUNG

Der Pfad durch das Meer zu den Inseln Maṇḍapam und Pambam besteht zum Teil aus Sand und zum Teil aus Wasser. Die Insel Pambam ist ungefähr 18 Kilometer lang und 10 Kilometer breit. 6 Kilometer nördlich vom Pambamer Hafen liegt ein Tempel, der als Rāmeśvara bekannt ist. Es heißt: *devī-pattanam ārabhya gaccheyuḥ setubandhanam*: „Nachdem man den Tempel der Göttin Durgā besucht hat, soll man zum Tempel Rāmeśvaras gehen.“ In diesem Gebiet gibt es vierundzwanzig verschiedene heilige Orte, von denen einer Dhanustīrtha ist, der etwa 19 Kilometer südöstlich von Rāmeśvara liegt. Er liegt in der Nähe der letzten Station der südindischen Eisenbahn, einer Station namens Rāmanāda. Es heißt, daß hier auf Bitten Vibhīṣaṇas, des jüngeren Bruders Rāvaṇas, Śrī Rāmacandra eine kleine Brücke mit Seinem Bogen zerstörte, als Er zu Seiner Hauptstadt zurückkehrte. Wenn man Dhanustīrtha besucht, wird man aus dem Kreislauf von Geburt und Tod befreit. Es heißt auch, daß man, wenn man in Danustīrtha badet, alle fruchtbringenden Ergebnisse des als *agniṣṭoma* bekannten *yajña* bekommt.

Setubandha liegt auf der Insel Pambam. Es gibt dort einen Tempel Śivas, der Rāmeśvara genannt wird. Dies deutet darauf hin, daß Śiva eine große Persönlichkeit ist, deren verehrens-werte Gottheit Śrī Rāma ist. Folglich ist der Śiva, den man im Rāmeśvara-Tempel findet, ein großer Geweihter Śrī Rāmacandras.

VERS 200

বিপ্র-সভায় শুনে তাঁহা কূর্ম-পুরাণ ।

তার মধ্যে আইলা পতিব্রতা-উপাখ্যান ॥ ২০০ ॥

vipra-sabhāya śune tānhā kūrma-purāṇa
tāra madhye āilā pativratā-upākhyāna

vipra-sabhāya—in der Versammlung von *brāhmaṇas*; *śune*—hört; *tānhā*—dort; *kūrma-purāṇa*—das *Kūrma Purāṇa*; *tāra madhye*—in diesem Buch; *āilā*—es gab; *pati-vratā*—der keuschen Frau; *upākhyāna*—Erzählung.

ÜBERSETZUNG

Dort hörte Śrī Caitanya Mahāprabhu von den *brāhmaṇas* das *Kūrma Purāna*, in welchem die Erzählung der keuschen Frau erwähnt war.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bemerkt, daß es im *Kūrma Purāṇa* nur zwei *khaṇḍas* gibt, nämlich den *Pūrva-khaṇḍa* und den *Uttara-khaṇḍa*. Manchmal heißt es, das *Kūrma Purāṇa* enthalte sechstausend Verse, doch ursprünglich enthält das *Kūrma Purāṇa* siebzehtausend Verse. Dem *Śrīmad-Bhāgavatam* zufolge gibt es im *Kūrma Purāṇa*, das eines der achtzehn *Mahā-purāṇas* ist, siebzehtausend Verse. Das *Kūrma Purāṇa* gilt als das fünfzehnte dieser *Mahā-purāṇas*.

VERS 201

পতিব্রতা-শিরোমণি জনক-নন্দিনী ।

জগতের মাতা সীতা—রামের গৃহিণী ॥ ২০১ ॥

pativratā-śiromaṇi janaka-nandini
jagatera mātā sītā—rāmera gṛhiṇī

pati-vratā—keusche Frau; *śiromaṇi*—die höchste; *janaka-nandini*—die Tochter König Janakas; *jagatera*—aller drei Welten; *mātā*—die Mutter; *sītā*—Sītā; *rāmera*—Śrī Rāmacandras; *gṛhiṇī*—Frau.

ÜBERSETZUNG

Śrīmatī Sītādevī ist die Mutter der drei Welten und die Frau Śrī Rāmacandras. Unter keuschen Frauen ist sie die höchste und sie ist die Tochter König Janakas.

VERS 202

রাবণ দেখিয়া সীতা লৈল অগ্নির শরণ ।

রাবণ হৈতে অগ্নি কৈল সীতাকে আবরণ ॥ ২০২ ॥

*rāvaṇa dekhiyā sītā laila agnira śaraṇa
rāvaṇa haite agni kaila sītāke āvaraṇa*

rāvaṇa dekhiyā—nachdem sie Rāvaṇa gesehen hatte; *sītā*—Mutter Sītā; *laila*—nahm; *agnira*—des Feuers; *śaraṇa*—Zuflucht; *rāvaṇa*—Rāvaṇa; *haite*—von; *agni*—Feuer; *kaila*—tat; *sītāke*—Mutter Sītā; *āvaraṇa*—Bedeckung.

ÜBERSETZUNG

Als Rāvaṇa kam, um Mutter Sītā zu entführen, und sie ihn sah, suchte sie bei dem Feuergott Agni Zuflucht. Der Feuergott bedeckte den Körper Mutter Sītās, und auf diese Weise war sie vor den Händen Rāvaṇas geschützt.

VERS 203

‘মায়াসীতা’ রাবণ নিল, শুনিলা আখ্যানে ।
শুনি’ মহাপ্রভু হৈল আনন্দিত মনে ॥ ২০৩ ॥

*‘māyā-sītā’ rāvaṇa nila, śunilā ākhyāne
śuni’ mahāprabhu haila ānandita mane*

māyā-sītā—eine falsche, illusorische Sītā; *rāvaṇa*—der Dämon Rāvaṇa; *nila*—nahm; *śunilā*—hörte; *ākhyāne*—in der Erzählung des *Kūrma Purāṇa*; *śuni’*—dies hörend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *haila*—wurde; *ānandita*—sehr glücklich; *mane*—im Geist.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu aus dem *Kūrma Purāṇa* hörte, wie Rāvaṇa die falsche Form Mutter Sītās entführt hatte, wurde Er sehr zufrieden.

VERS 204

সীতা লঞা রাখিলেন পার্বতীর স্থানে ।
‘মায়াসীতা’ দিয়া অগ্নি বঞ্চিলা রাবণে ॥ ২০৪ ॥

*sītā lañā rākhilena pārvatīra sthāne
‘māyā-sītā’ diyā agni vañcilā rāvaṇe*

sītā lañā—Mutter Sītā fortnehmend; *rākhilena*—hielt; *pārvatīra sthāne*—mit Mutter Pārvatī oder Göttin Durgā; *māyā-sītā*—die falsche, illusorische Form Sītās; *diyā*—übergabend; *agni*—Feuergott; *vañcilā*—betrog; *rāvaṇe*—den Dämon Rāvaṇa.

ÜBERSETZUNG

Der Feuergott Agni nahm die wirkliche Sītā fort und brachte sie zum Aufenthaltsort Pārvatī, der Göttin Durgā. Darauf wurde Rāvaṇa eine illusorische Form Mutter Sītās gegeben, und so wurde Rāvaṇa betrogen.

VERS 205

রঘুনাথ আসি' যবে রাবণে মারিল ।
অগ্নি-পরীক্ষা দিতে যবে সীতারে আনিল ॥ ২০৫ ॥

raghunātha āsi' yabe rāvaṇe mānila
agni-parīkṣā dite yabe sītāre ānila

raghu-nātha—Śrī Rāmacandra; āsi'—kommend; yabe—als; rāvaṇe—Rāvaṇa; mānila—tötete; agni-parīkṣā—Prüfung durch das Feuer; dite—zu geben; yabe—als; sītāre—Sītā; ānila—brachte.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Rāvaṇa von Śrī Rāmacandra getötet worden war, wurde Sītādevī vor das Feuer gebracht.

VERS 206

তবে মায়াসীতা অগ্নি করি অন্তর্ধান ।
সত্য-সীতা আনি' দিল রাম-বিদ্যমান ॥ ২০৬ ॥

tabe māyā-sītā agni kari antardhāna
satya-sītā āni' dila rāma-vidyamāna

tabe—zu dieser Zeit; māyā-sītā—die illusorische Form Sītās; agni—der Feuergott; kari—tuend; antardhāna—Verschwinden; satya-sītā—wirkliche Sītā; āni'—bringend; dila—übergab; rāma—Rāmacandras; vidyamāna—in der Gegenwart.

ÜBERSETZUNG

Als die illusorische Sītā von Śrī Rāmacandra vor das Feuer gebracht wurde, ließ der Feuergott die illusorische Form verschwinden und überreichte Śrī Rāmacandra die wirkliche Sītā.

VERS 207

শুনিঞা প্রভুর আনন্দিত হৈল মন ।
রামদাস-বিপ্ৰের কথা হইল স্মরণ ॥ ২০৭ ॥

*śuniñā prabhura ānandita haila mana
rāmadāsa-viprera kathā ha-ila smaraṇa*

śuniñā—hörend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *ānandita*—sehr erfreut; *haila*—wurde; *mana*—der Geist; *rāma-dāsa-viprera*—des brāhmaṇa, der als Rāmadāsa bekannt ist; *kathā*—Worte; *ha-ila smaraṇa*—Er erinnerte Sich.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu diese Geschichte hörte, war Er sehr erfreut, und Er erinnerte Sich an die Worte Rāmadāsa Vipras.

VERS 208

এ-সব সিদ্ধান্ত শুনি' প্রভুর আনন্দ হৈল ।
ব্রাহ্মণের স্থানে মাগি' সেই পত্র নিল ॥ ২০৮ ॥

*e-saba siddhānta śuni' prabhura ānanda haila
brāhmaṇera sthāne māgi' sei patra nila*

e-saba siddhānta—alle diese schlüssigen Feststellungen; *śuni'*—hörend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *ānanda*—Glück; *haila*—es gab; *brāhmaṇera sthāne*—von den brāhmaṇas; *māgi'*—erbat; *sei*—diese; *patra*—Blätter; *nila*—nahm.

ÜBERSETZUNG

Ja, als Śrī Caitanya Mahāprabhu diese schlüssigen Feststellungen aus dem Kūrma Purāṇa hörte, empfand Er großes Glück. Nachdem Er die brāhmaṇas um Erlaubnis gebeten hatte, nahm Er die Manuskriptrollen in Besitz. Auf diese Weise bekam Śrī Caitanya Mahāprabhu das alte Manuskript des Kūrma Purāṇa.

VERS 209

নূতন পত্র লেখাঞা পুস্তকে দেওয়াইল ।
প্রতীতি লাগি' পুরাতন পত্র মাগি' নিল ॥ ২০৯ ॥

*nūtana patra lekhāñā pustake deoyāila
pratīti lāgi' purātana patra māgi' nila*

nūtana—neue; *patra*—Blätter; *lekhāñā*—geschrieben bekommend; *pustake*—das Buch; *deoyāila*—Er gab; *pratīti lāgi'*—für direkten Beweis; *purātana*—die alten; *patra*—Blätter; *māgi'*—erbittend; *nila*—Er nahm.

ÜBERSETZUNG

Da das Kūrma Purāṇa sehr alt war, war das Manuskript ebenfalls sehr alt. Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm die ursprünglichen Blätter in Besitz, um einen direkten Beweis zu haben. Der Text wurde auf eine neue Rolle abgeschrieben, damit das Purāṇa ersetzt war.

VERS 210

পত্র লঞা পুনঃ দক্ষিণ-মথুরা আইলা ।
রামদাস বিপ্রে সেই পত্র আনি দিলা ॥ ২১০ ॥

*patra lañā punaḥ dakṣiṇa-mathurā āilā
rāmadāsa vipre sei patra āni dilā*

patra lañā—diese Blätter nehmend; *punaḥ*—wieder; *dakṣiṇa-mathurā*—nach dem südlichen Mathurā; *āilā*—kam; *rāma-dāsa vipre*—dem *brāhmaṇa*, der als Rāmadāsa bekannt ist; *sei patra*—diese Blätter; *āni*—zurückbringend; *dilā*—er übergab.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu kehrte zum südlichen Mathurā [Mādurā] zurück und überreichte Rāmadāsa Vipra das ursprüngliche Manuskript des Kūrma Purāṇa.

VERS 211-212

সীতয়ারাধিতো বহিষ্ছায়া-সীতামজীজনৎ ।
তাং জহার দশগ্রীবঃ সীতা বহিপুরং গতা ॥ ২১১ ॥
পরীক্ষা-সময়ে বহিঃ ছায়া-সীতা বিবেশ সা ।
বহিঃ সীতাং সমানীয় তৎপুরস্তাদনীনয়ৎ ॥ ২১২ ॥

*sītayārādhito vahniś
chāyā-sītām ajījanat
tām jahāra daśa-grīvaḥ
sītā vahni-puraṁ gatā*

*parikṣā-samaye vahnim
chāyā-sītā viveśa sā
vahniḥ sītām samāniya
tat-purastād anīnayat*

sītayā—von Mutter *Sītā*; *ārādhitaḥ*—gerufen worden sein; *vahniḥ*—der Feuergott; *chāyā-sītām*—die illusorische Form Mutter *Sītā*s; *añjanat*—schuf; *tām*—sie; *jahāra*—entführte; *daśa-grīvaḥ*—der zehnköpfige *Rāvaṇa*; *sītā*—Mutter *Sītā*; *vahni-puram*—zum Reich des Feuergottes; *gatā*—ging fort; *parīkṣā-samaye*—zur Zeit der Prüfung; *vahnim*—das Feuer; *chāyā-sītā*—die illusorische Form *Sītā*s; *viveśa*—ging ein; *sā*—sie; *vahniḥ*—der Feuergott; *sītām*—die ursprüngliche Mutter *Sītā*; *samā-nīya*—zurückbringend; *tat-purastāt*—in Seiner Gegenwart; *anīyat*—brachte zurück.

ÜBERSETZUNG

„Als der Feuergott Agni von Mutter *Sītā* angefleht wurde, brachte er eine illusorische Form *Sītā*s, und *Rāvaṇa*, der zehn Köpfe hatte, entführte die falsche *Sītā*. Danach begab sich die ursprüngliche *Sītā* zum Reich des Feuergottes. Als Śrī *Rāmacandra* den Körper *Sītā*s prüfte, war es die falsche, illusorische *Sītā*, die in das Feuer ging. Sodann holte der Feuergott die ursprüngliche *Sītā* aus seinem Reich und übergab sie Śrī *Rāmacandra*.“

ERLÄUTERUNG

Diese beiden Verse entstammen dem *Kūrma Purāṇa*.

VERS 213

পত্র পাণ্ডা বিপ্রেয় হৈল আনন্দিত মন ।
প্রভুর চরণে ধরি' করয়ে ক্রন্দন ॥ ২১৩ ॥

patra pāñā viprera haila ānandita mana
prabhura caṇe dhari' karaye krandana

patra pāñā—die Blätter bekommend; *viprera*—des *brāhmaṇa*; *haila*—es gab; *ānandita*—erfreuten; *mana*—Geist; *prabhura caṇe*—die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus; *dhari'*—nehmend; *karaye*—tut; *krandana*—Weinen.

ÜBERSETZUNG

Rāmadāsa Vipra war sehr erfreut, als er die ursprünglichen Rollen des *Kūrma Purāṇa* empfing, und er fiel sogleich vor den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus zu Boden und begann zu weinen.

VERS 214

বিপ্র কহে,—তুমি সাক্ষাৎ শ্রীরঘুনন্দন ।
সন্ন্যাসীর বেশে মোরে দিলা দরশন ॥ ২১৪ ॥

vipra kahe,—tumi sākṣāt śrī-raghunandana
sannyāsira veṣe more dilā daraśana

vipra kahe—der *brāhmaṇa* sagte; *tumi*—Du; *sākṣāt*—direkt; *śrī-raghunandana*—Śrī Rāmacandra; *sannyāsīra veṣe*—im Gewand eines Bettelmönches; *more*—mir; *dilā*—Du gabst; *daraśana*—Gegenwart.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der *brāhmaṇa* das Manuskript bekommen hatte, war er sehr froh und sagte: „Herr, Du bist Śrī Rāmacandra Selbst und Du bist im Gewand eines *sannyāsī* gekommen, um mir Deine Gegenwart zu gewähren.“

VERS 215

মহা-দুঃখ হইতে মোরে করিলা নিস্তার ।
আজি মোর ঘরে ভিক্ষা কর অঙ্গীকার ॥ ২১৫ ॥

mahā-duḥkha ha-ite more karilā nistāra
āji mora ghare bhikṣā kara aṅgikāra

mahā-duḥkha—großes Unglück; *ha-ite*—von; *more*—mir; *karilā nistāra*—Du hast genommen; *āji*—heute; *mora*—mein; *ghare*—im Haus; *bhikṣā*—Mittagsmahl; *kara*—tu; *aṅgikāra*—Annehmen.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, Du hast mich aus einem sehr unglücklichen Zustand befreit. Ich bitte Dich, in meinem Haus ein Mittagsmahl zu Dir zu nehmen. Bitte nimm diese Einladung an.“

VERS 216

মনোদুঃখে ভাল ভিক্ষা না দিল সেই দিনে ।
মোর ভাগ্যে পুনরপি পাইলুঁ দরশনে ॥ ২১৬ ॥

mano-duḥkhe bhāla bhikṣā nā dila sei dine
mora bhāgye punarapi pailuṅ daraśane

mano-duḥkhe—aus großem geistigen Schmerz; *bhāla bhikṣā*—ein gutes Mittagsmahl; *nā dila*—konnte Dir nicht geben; *sei dine*—an diesem Tag; *mora bhāgye*—aufgrund meines Glücks; *punarapi*—wieder; *pailuṅ*—ich habe bekommen; *daraśane*—Besuch.

ÜBERSETZUNG

„Aufgrund meines geistigen Schmerzes konnte ich Dir damals kein sehr schönes Mittagsmahl geben. Jetzt bist Du zum Glück wieder in mein Haus gekommen.“

VERS 217

এত বলি' সেই বিপ্র সুখে পাক কৈল ।
উত্তম প্রকারে প্রভুকে ভিক্ষা করাইল ॥ ২১৭ ॥

*eta bali' sei vipra sukhe pāka kaila
uttama prakāre prabhuke bhikṣā karāila*

eta bali'—dies sagend; *sei vipra*—dieser *brāhmaṇa*; *sukhe*—in großem Glück; *pāka kaila*—kochte; *uttama prakāre*—sehr schön; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhikṣā*—Mittagsmahl; *karāila*—gab.

ÜBERSETZUNG

Mit diesen Worten kochte der *brāhmaṇa* sehr glücklich Speisen, und so wurde Śrī Caitanya Mahāprabhu ein erstklassiges Mittagsmahl vorgesetzt.

VERS 218

সেই রাত্রি তাহাঁ রহি' তাঁরে কৃপা করি' ।
পাণ্ড্যদেশে তাম্রপর্ণী গেলা গৌরহরি ॥ ২১৮ ॥

*sei rātri tāhān rahi' tānre kṛpā kari'
pāṇḍya-deśe tāmrparṇī gelā gaurahari*

sei rātri—diese Nacht; *tāhān*—dort; *rahi'*—bleibend; *tānre*—dem *brāhmaṇa*; *kṛpā kari'*—Barmherzigkeit erweisend; *pāṇḍya-deśe*—in das Land, das als Pāṇḍya-deśa bekannt ist; *tāmra-parṇī*—zu dem Ort namens Tāmraparṇī; *gelā*—ging; *gaurahari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu verbrachte die Nacht im Hause des *brāhmaṇa*. Nachdem Er ihm dann Seine Barmherzigkeit erwiesen hatte, machte Sich der Herr auf nach Tāmraparṇī, das in Pāṇḍya-deśa liegt.

ERLÄUTERUNG

Pāṇḍya-deśa liegt in dem südlichen Teil Indiens, der als Kerala bekannt ist. In all diesen Gebieten gab es viele Könige mit dem Titel Pāṇḍya, die über Orte wie Mādurā und Rāmeśvara herrschten. Im *Rāmāyaṇa* wird der Name Tāmraparṇī ebenfalls erwähnt. Tāmraparṇī ist auch als Puruṇai bekannt und liegt am Ufer des Flusses Tinebheli. Dieser Fluß mündet in den Golf von Bengalen. Tāmraparṇī wird auch im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.5.39) erwähnt.

VERS 219

তাম্রপর্নী স্নান করি' তাম্রপর্নী-তীরে ।
নয় ত্রিপতি দেখি' বলে কুতূহলে ॥ ২১৯ ॥

*tāmrāparṇī snāna kari' tāmrāparṇī-tīre
naya tripati dekhi' bule kutūhale*

tāmra-parṇī—im Fluß Tāmraparṇī; *snāna kari'*—ein Bad nehmend; *tāmra-parṇī-tīre*—am Ufer des Flusses Tāmraparṇī; *naya tripati*—die Bildgestalt namens Naya-tripati; *dekhi'*—nachdem Er gesehen hatte; *bule*—wanderte weiter; *kutūhale*—in großer Neugier.

ÜBERSETZUNG

Es gab auch einen Tempel Śrī Viṣṇus in Naya-tripati am Ufer des Flusses Tāmraparṇī, und nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu in diesem Fluß gebadet hatte, betrachtete Er die Bildgestalt mit großer Neugier und wanderte dann weiter.

ERLÄUTERUNG

Dieses Naya-tripati wird auch Ālovara Tirunagarī genannt. Es ist eine Stadt etwa 27 Kilometer südöstlich von Tinebheli. Es gibt dort neun Tempel Śrīpatis oder Viṣṇus. Alle Bildgestalten der Tempel versammeln sich während eines jährlichen Festes in der Stadt.

VERS 220

চিয়াড়তলা তীরে দেখি' শ্রীরাম-লক্ষ্মণ ।
ভিলকাঞ্চী আসি' কৈল শিব দরশন ॥ ২২০ ॥

*ciyaḍatalā tīrthe dekhi' śrī-rāma-lakṣmaṇa
tilakāñcī āsi' kaila śiva daraśana*

ciyaḍatalā—namens Ciyaḍatalā; *tīrthe*—an dem heiligen Ort; *dekhi'*—sehend; *śrī-rāma-lakṣmaṇa*—die Bildgestalten Śrī Rāmas und Lakṣmaṇas; *tilakāñcī*—nach Tilakāñcī; *āsi'*—kommend; *kaila*—tat; *śiva daraśana*—den Tempel Śivas besuchen.

ÜBERSETZUNG

Danach begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu an einen heiligen Ort, der als Ciyaḍatalā bekannt ist, wo Er die Bildgestalten der beiden Brüder Śrī Rāmacandra und Lakṣmaṇa sah. Er wanderte dann weiter nach Tilakāñcī, wo Er den Tempel Śivas besuchte.

ERLÄUTERUNG

Ciyaḍatalā ist manchmal als Cheratalā bekannt. Es liegt in der Nähe der Stadt Kaila, und es gibt dort einen Tempel, der Śrī Rāmacandra und Seinem Bruder Lakṣmaṇa geweiht ist. Tilakāñcī liegt etwa 48 Kilometer nordöstlich der Stadt Tinebheli.

VERS 221

গজেন্দ্রমোক্শণ-তীর্থে দেখি বিষ্ণুমূর্তি ।
পানাগড়ি-তীর্থে আসি' দেখিল সীতাপতি ॥ ২২১ ॥

gajendra-mokṣaṇa-tīrthe dekhi viṣṇu-mūrti
pānāgaḍi-tīrthe āsi' dekhila sītāpati

gajendra-mokṣaṇa-tīrthe—an dem heiligen Ort namens Gajendra-mokṣaṇa; *dekhi*—sehend; *viṣṇu-mūrti*—die Bildgestalt Śrī Viṣṇus; *pānāgaḍi-tīrthe*—zu dem heiligen Ort Pānāgaḍi; *āsi'*—kommend; *dekhila*—sah; *sītā-pati*—Śrī Rāmacandra und Sītādevī.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte danach den heiligen Ort namens Gajendra-mokṣaṇa, wo Er zu einem Tempel Śrī Viṣṇus ging. Er kam dann nach Pānāgaḍi, einem heiligen Ort, wo Er die Bildgestalten Śrī Rāmacandras und Sītās sah.

ERLÄUTERUNG

Der Gajendra-mokṣaṇa-Tempel wird manchmal fälschlich für einen Tempel Śivas gehalten. Er liegt etwa 3 Kilometer südlich der Stadt Kaivera. Im Grunde ist die Bildgestalt dort nicht Śiva, sondern Viṣṇu. Pānāgaḍi liegt etwa 48 Kilometer südlich von Tinebheli. Früher hielt sich in dem Tempel die Bildgestalt Śrī Rāmacandras auf, doch später ersetzten die Geweihten Śivas Śrī Rāmacandra mit einer Bildgestalt Śivas namens Rāmeśvara oder Rāmalinga Śiva.

VERS 222

চাম্তাপুরে আসি' দেখি' শ্রীরাম-লক্ষণ ।
শ্রীবৈকুণ্ঠে আসি' কৈল বিষ্ণু দরশন ॥ ২২২ ॥

cāmtāpure āsi' dekhi' śrī-rāma-lakṣmaṇa
śrī-vaikuṅṭhe āsi' kaila viṣṇu daraśana

cāmtāpure—nach Cāmtāpura; *āsi'*—kommend; *dekhi'*—sehend; *śrī-rāma-lakṣmaṇa*—Śrī Rāmacandra und Lakṣmaṇa; *śrī-vaikuṅṭhe āsi'*—nach Śrī Vaikuṅṭha kommend; *kaila*—tat; *viṣṇu daraśana*—den Tempel Śrī Viṣṇus sehen.

ÜBERSETZUNG

Später ging der Herr nach Cāmtāpura, wo Er die Bildgestalten Śrī Rāmacandras und Lakṣmaṇas sah. Er ging dann nach Śrī Vaikuṅṭha und besuchte dort den Tempel Śrī Viṣṇus.

ERLÄUTERUNG

Dieses Cāmtāpura wird manchmal Ceṅgānura genannt und liegt im Staat Tribāṅkura. Ein Tempel Śrī Rāmacandras und Lakṣmaṇas steht dort. Śrī Vaikuṅṭha — etwa 6,5 Kilometer nördlich von Āloyāra Tirunagarī und 25,5 Kilometer südöstlich von Tinebheli — liegt am Ufer des Flusses Tāmraparṇī.

VERS 223

মলয়-পর্বতে কৈল অগস্ত্য-বন্দন ।

কন্ঠাকুমারী তাঁহা কৈল দরশন ॥ ২২৩ ॥

*malaya-parvate kaila agastya-vandana
kanyā-kumārī tānhān kaila daraśana*

malaya-parvate—in den Malaya-Bergen; *kaila*—tat; *agastya-vandana*—Ehrerbietungen dem Agastya Muni; *kanyā-kumārī*—Kanyākumārī; *tānhān*—dort; *kaila daraśana*—besuchte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu begab sich dann zum Malaya-parvata und brachte Agastya Muni Gebete dar. Darauf besuchte Er einen Ort namens Kanyākumārī [heute Kap Komorin].

ERLÄUTERUNG

Die Bergkette in Südindien, die in Kerala beginnt und sich bis zum Kap Komorin hinzieht, ist als Malaya-parvata bekannt. In bezug auf Agastya gibt es vier Meinungen: (1) Es gibt einen Tempel Agastya Munis in dem Dorf Agastyam-pallī im Bezirk von Tāṅjor. (2) Es gibt einen Tempel Skandas auf einem Hügel namens Śivagiri, und es heißt, er sei von Agastya Muni gebaut worden. (3) Manche sagen, in der Nähe von Kap Komorin gebe es einen Hügel namens Paṭhiyā, der Agastya Muni als Aufenthaltsort gedient haben soll. (4) Es gibt noch einen weiteren Ort, der als Agastyamalaya bekannt ist und der ein Höhenzug auf beiden Seiten des Flusses Tāmraparṇī ist. Kap Komorin selbst war als Kanyākumārī bekannt.

VERS 224

আম্লিতলায় দেখি' শ্রীরাম গৌরহরি ।

মল্লার-দেশেতে আইলা যথা শুটুথারি ॥ ২২৪ ॥

*āmlitalāya dekhi' śrī-rāma gaurahari
mallāra-deśete āilā yathā bhaṭṭathāri*

āmlitalāya—in Āmlitalā; *dekhi'*—sehend; *śrī-rāma*—die Bildgestalt Śrī Rāmacandras; *gaura-hari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mallāra-deśete*—nach Mallāra-deśa; *āilā*—kam; *yathā*—wo; *bhaṭṭathāri*—die Bhaṭṭathāri-Gemeinde.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu Kanyākumārī besucht hatte, kam Er nach Āmlitalā, wo Er die Bildgestalt Śrī Rāmacandras sah. Danach begab Er Sich an einen Ort namens Mallāra-deśa, wo ein Stamm Bhaṭṭathāris lebte.

ERLÄUTERUNG

Nördlich von Mallāra-deśa liegt Süd-Kānāḍā. Im Osten liegen Kurga und Mahīsūra. Im Süden liegt Kocina und im Westen das Arabische Meer. Was die Bhaṭṭathāris betrifft, so sind sie ein Nomadenstamm. Sie lagern, wo immer es ihnen beliebt und haben keinen festen Aufenthaltsort. Äußerlich kleiden sie sich wie *sannyāsīs*, doch in Wirklichkeit stehlen und betrügen sie. Sie verleiten andere dazu, ihnen Frauen für ihr Lager zur Verfügung zu stellen, und dann betrügen sie viele Frauen und behalten sie bei sich. Auf diese Weise vermehren sie ihre Bevölkerung. In Bengalen gibt es eine ähnliche Gemeinschaft. Im Grunde gibt es auf der ganzen Welt Nomadenstämme, die nichts anderes tun als unschuldige Frauen zu verführen, zu betrügen und zu stehlen.

VERS 225

তমাল-কার্তিক দেখি' আইল বেতাপনি ।
রঘুনাথ দেখি' তাহাঁ বকিলা রজনী ॥ ২২৫ ॥

*tamāla-kārtika dekhi' āila vetāpani
raghunātha dekhi' tāhān vañcilā rajanī*

tamāla-kārtika—der Ort namens Tamāla-kārtika; *dekhi'*—sehend; *āila*—kam; *vetāpani*—nach Vetāpani; *raghu-nātha dekhi'*—den Tempel Śrī Rāmacandras sehend; *tāhān*—dort; *vañcila rajanī*—verbrachte die Nacht.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Caitanya Mahāprabhu Mallāra-deśa besucht hatte, begab Er Sich nach Tamāla-kārtika und dann nach Vetāpani. Dort besuchte Er den Tempel Raghunāthas, Śrī Rāmacandras, und verbrachte die Nacht dort.

ERLÄUTERUNG

Tamāla-kārtika liegt 38 Kilometer südlich von Tinebheli und 3 Kilometer südlich des Berges Aramavallī. Es liegt im Bezirk Tobala. Dort steht ein Tempel Subrah-

manyas oder Śrī Kārtikas, des Sohnes Śivas. Vetāpani oder Vātāpāṇi liegt nördlich von Kaila im Staat Tribāṅkura. Es ist auch als Bhūtapaṇḍi bekannt und liegt im Bereich des Bezirks Tobala. Man sagt, früher habe es dort eine Bildgestalt Śrī Rāmacandras gegeben. Später wurde die Bildgestalt mit einer Bildgestalt Śivas ausgetauscht, die als Rāmeśvara oder Bhūtanātha bekannt ist.

VERS 226

গোসাঁঞর সঙ্গে রাহে কৃষ্ণদাস ব্রাহ্মণ ।
ভট্টধারি-সহ তাঁহা হৈল দরশন ॥ ২২৬ ॥

gosāñira saṅge rahe kṛṣṇadāsa brāhmaṇa
bhaṭṭathāri-saha tāhāṅ haila daraśana

gosāñira—der Herr; *saṅge*—mit; *rahe*—es gab; *kṛṣṇa-dāsa brāhmaṇa*—ein *brāhmaṇa*-Diener namens Kṛṣṇadāsa; *bhaṭṭathāri-saha*—mit den Bhaṭṭathāris; *tāhāṅ*—dort; *haila*—es gab; *daraśana*—eine Begegnung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu wurde von Seinem Diener Kṛṣṇadāsa begleitet. Er war ein brāhmaṇa, doch traf er dort mit den Bhaṭṭathāris zusammen.

VERS 227

স্ত্রীধন দেখাঞা তাঁর লোভ জন্মাইল ।
আর্য সরল বিপ্রেয় বুদ্ধিনাশ কৈল ॥ ২২৭ ॥

strī-dhana dekhāñā tāṅra lobha janmāila
ārya sarala viprera buddhi-nāśa kaila

strī-dhana—Frauen; *dekhāñā*—zeigend; *tāṅra*—seine; *lobha*—Anziehung; *janmāila*—sie riefen hervor; *ārya*—von feinem Betragen; *sarala*—einfach; *viprera*—des *brāhmaṇa*; *buddhi-nāśa*—Verlust der Intelligenz; *kaila*—sie machten.

ÜBERSETZUNG

Die Bhaṭṭathāris lockten den brāhmaṇa Kṛṣṇadāsa, der einfach und von feinem Betragen war, zu sich. Durch ihre schlechte Gemeinschaft verunreinigten sie seine Intelligenz.

VERS 228

প্রাতে উঠি' আইলা বিপ্র ভট্টধারি-ঘরে ।
তাহার উদ্দেশে প্রভু আইলা সহরে ॥ ২২৮ ॥

*prāte uṭhi' āilā vipra bhaṭṭathāri-ghare
tāhāra uddeśe prabhu āilā satvare*

prāte—am Morgen; *uṭhi'*—aus dem Bett aufstehend; *āilā*—kam; *vipra*—der *brāhmaṇa* Kṛṣṇadāsa; *bhaṭṭathāri-ghare*—zu dem Ort der Bhaṭṭathāris; *tāhāra uddeśe*—für ihn; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āilā*—kam; *satvare*—sehr bald.

ÜBERSETZUNG

Der verblendete Kṛṣṇadāsa ging früh morgens zu ihrem Lager. Um ihn zu suchen, ging auch der Herr sehr schnell dorthin.

VERS 229

আসিয়া কহেন সব ভট্টথারিগণে ।
আমার ব্রাহ্মণ তুমি রাখ কি কারণে ॥ ২২৯ ॥

*āsiyā kahena saba bhaṭṭathāri-gaṇe
āmāra brāhmaṇa tumi rākha ki kāraṇe*

āsiyā—kommend; *kahena*—Er sagte; *saba*—alle; *bhaṭṭathāri-gaṇe*—zu den Bhaṭṭathāris; *āmāra*—Meinen; *brāhmaṇa*—*brāhmaṇa*-Assistenten; *tumi*—ihr; *rākha*—haltet; *ki*—aus welchem; *kāraṇe*—Grund.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu ihr Lager erreichte, fragte Er die Bhaṭṭathāris: „Warum haltet ihr Meinen *brāhmaṇa*-Assistenten zurück?“

VERS 230

আমিহ সন্ন্যাসী দেখ, তুমিহ সন্ন্যাসী ।
মোরে দুঃখ দেহ, —তোমার 'ন্যায়' নাহি বাসি' ॥২৩০॥

*āmi-ha sannyāsī dekha, tumi-ha sannyāsī
more duḥkha deha,—tomāra 'nyāya' nāhi vāsi*

āmi-ha—Ich; *sannyāsī*—im Lebensstand der Entsagung; *dekha*—ihr seht; *tumi-ha*—ihr; *sannyāsī*—im Lebensstand der Entsagung; *more*—Mir; *duḥkha*—Schmerzen; *deha*—ihr gebt; *tomāra*—eure; *nyāya*—Logik; *nāhi vāsi*—Ich finde nicht.

ÜBERSETZUNG

„Ich befinde Mich im Lebensstand der Entsagung und ihr ebenfalls. Trotzdem fügt ihr Mir absichtlich Schmerz zu, und darin sehe Ich keine gute Logik.“

VERS 231

শুন' সব ভট্টধারি উঠে অস্ত্র লঞা ।
 মারিবারে আইল সবে চারিদিকে ধাঞা ॥ ২৩১ ॥

sunā' saba bhāṭṭathāri uṭhe astra laṅā
māribāre āila sabe cāri-dike dhāṅā

sunā'—hörend; *saba*—alle; *bhāṭṭathāri*—Nomaden; *uṭhe*—erhoben sich; *astra*—Waffen; *laṅā*—nehmend; *māribāre*—um zu töten; *āila*—kamen; *sabe*—alle; *cāri-dike*—umkreisend; *dhāṅā*—laufend.

ÜBERSETZUNG

Als die Bhāṭṭathāris Śrī Caitanya Mahāprabhu hörten, kamen sie alle mit Waffen in den Händen herbeigelaufen, um den Herrn zu verletzen.

VERS 232

তার অস্ত্র তার অঙ্গে পড়ে হাত হৈতে ।
 খণ্ড খণ্ড হৈল ভট্টধারি পলায় চারি ভিতে ॥ ২৩২ ॥

tāra astra tāra aṅge paḍe hāta haite
khaṅḍa khaṅḍa haila bhāṭṭathāri palāya cāri bhite

tāra astra—ihre Waffen; *tāra aṅge*—auf ihre Körper; *paḍe*—fallen; *hāta haite*—aus ihren Händen; *khaṅḍa khaṅḍa*—in Stücke geschnitten; *haila*—wurden; *bhāṭṭathāri*—die Nomaden; *palāya*—laufen fort; *cāri bhite*—in die vier Himmelsrichtungen.

ÜBERSETZUNG

Jedoch fielen die Waffen aus ihren Händen und richteten sich gegen ihre eigenen Körper. Als einige der Bhāṭṭathāris so in Stücke geschnitten wurden, liefen die anderen in die vier Himmelsrichtungen davon.

VERS 233

ভট্টধারি-ঘরে মহা উঠিল ক্রন্দন ।
 কেশে ধরি' বিপ্রে লঞা করিল গমন ॥ ২৩৩ ॥

bhāṭṭathāri-ghare mahā uṭhila krandana
keśe dhari' vipre laṅā karila gamana

bhāṭṭathāri-ghare—im Lager der Bhāṭṭathāris; *mahā*—großes; *uṭhila*—erhob sich; *krandana*—Geschrei; *keśe dhari'*—bei den Haaren packen; *vipre*—den brāhmaṇa Kṛṣṇadāsa; *laṅā*—nehmend; *karila*—tat; *gamana*—Abreise.

ÜBERSETZUNG

Während sich im Lager der Bhaṭṭathāris ein großes Geschrei und Gebrüll erhob, packte Śrī Caitanya Mahāprabhu Kṛṣṇadāsa bei den Haaren und nahm ihn mit Sich fort.

VERS 234

সেই দিন চলি' আইলা পয়স্বিনী-তীরে ।
স্নান করি' গেলা আদিকেশব-মন্দিরে ॥ ২৩৪ ॥

*sei dina cali' āilā payasvini-tīre
snāna kari' gelā ādi-keśava-mandire*

sei dina—an diesem Tag noch; *cali'*—gehend; *āilā*—kam; *payasvini-tīre*—an das Ufer des Flusses Payasvini; *snāna kari'*—badend; *gelā*—ging; *ādi-keśava-mandire*—zum Tempel Ādi-keśavas.

ÜBERSETZUNG

In der gleichen Nacht noch kamen Śrī Caitanya Mahāprabhu und Sein Diener Kṛṣṇadāsa an das Ufer des Flusses Payasvini. Sie badeten dort und begaben sich dann zum Tempel Ādi-keśavas.

VERS 235

কেশব দেখিয়া প্রেমে আবিষ্ট হৈলা ।
নতি, স্তুতি, নৃত্য, গীত, বহুত করিলা ॥ ২৩৫ ॥

*keśava dekhiyā preme āviṣṭa hailā
nati, stuti, nṛtya, gīta, bahuta karilā*

keśava dekhiyā—nachdem sie die Bildgestalt Śrī Keśavas gesehen hatten; *preme*—in Ekstase; *āviṣṭa hailā*—wurde überwältigt; *nati*—Ehrerbietung; *stuti*—Gebet; *nṛtya*—Tanzen; *gīta*—Chanten; *bahuta karilā*—führte in vielfacher Weise aus.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr den Ādi-keśava-Tempel sah, wurde Er sogleich von Ekstase überwältigt. Während Er verschiedene Ehrerbietungen und Gebete darbrachte, chantete und tanzte Er.

VERS 236

প্রেম দেখি' লোকে হৈল মহা-চমৎকার ।
সর্বলোক কৈল প্রভুর পরম সৎকার ॥ ২৩৬ ॥

*prema dekhi' loke haila mahā-camatkāra
sarva-loka kaila prabhura parama satkāra*

prema dekhi'—Seine ekstatischen Merkmale sehend; *loke*—die Menschen; *haila*—wurden; *mahā-camatkāra*—überaus erstaunt; *sarva-loka*—alle Menschen; *kaila*—taten; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *parama satkāra*—großer Empfang.

ÜBERSETZUNG

Alle Menschen dort waren sehr erstaunt, als sie die ekstatischen Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus sahen. Sie alle bereiteten dem Herrn einen sehr schönen Empfang.

VERS 237

মহাভক্তগণসহ তাই গোষ্ঠী কৈল ।
'ব্রহ্মসংহিতাধ্যায়'-পুঁথি তাই পাইল ॥ ২৩৭ ॥

*mahā-bhakta-gaṇa-saha tāhān goṣṭhī kaila
'brahma-saṁhitādhyaīya'-puṁthi tāhān pāila*

mahā-bhakta-gaṇa-saha—unter weit fortgeschrittenen Gottgeweihten; *tāhān*—dort; *goṣṭhī kaila*—erörterte; *brahma-saṁhitā-adhyāya*—ein Kapitel der *Brahma-saṁhitā*; *puṁthi*—Schrift; *tāhān*—dort; *pāila*—fand.

ÜBERSETZUNG

Im Tempel Ādi-keśavas erörterte Śrī Caitanya Mahāprabhu mit weit fortgeschrittenen Gottgeweihten spirituelle Themen. Während Er Sich dort aufhielt, fand Er ein Kapitel der *Brahma-saṁhitā*.

VERS 238

পুঁথি পাঞা প্রভুর হৈল আনন্দ অপার ।
কম্পাশ্রু-স্বেদ-স্তম্ভ-পুলক বিকার ॥ ২৩৮ ॥

*puṁthi pāṇā prabhura haila ānanda apāra
kampāśru-sveda-stambha-pulaka vikāra*

puṁthi pāṇā—diese Schrift bekommend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *haila*—es gab; *ānanda*—Glück; *apāra*—unbegrenzt; *kampa*—Zittern; *śru*—Tränen; *sveda*—Schweißausbruch; *stambha*—Erstarren; *pulaka*—Jubel; *vikāra*—Veränderung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu war sehr glücklich, ein Kapitel dieser Schrift zu finden, und Merkmale ekstatischer Veränderungen — Zittern, Tränen, Schweißausbruch, Trance und Jubel — wurden in Seinem Körper sichtbar.

VERS 239-240

সিদ্ধান্ত-শাস্ত্র নাহি 'ব্রহ্মসংহিতা'র সম ।
 গোবিন্দমহিমা জ্ঞানের পরম কারণ ॥ ২৩৯ ॥
 অক্ষরে কহে সিদ্ধান্ত অপার ।
 সকল-বৈষ্ণবশাস্ত্র-মধ্যে অতি সার ॥ ২৪০ ॥

*siddhānta-śāstra nāhi 'brahma-saṁhitā'ra sama
 govinda-mahimā jñānera parama kāraṇa*

*alpākṣare kahe siddhānta apāra
 sakala-vaiṣṇava-śāstra-madhye ati sāra*

siddhānta-śāstra—schlüssige Schrift; *nāhi*—es gibt nicht; *brahma-saṁhitāra sama*—wie die Schrift *Brahma-saṁhitā*; *govinda-mahimā*—der Herrlichkeit Śrī Govindas; *jñānera*—des Wissens; *parama*—endgültige; *kāraṇa*—Ursache; *alpa-akṣare*—kurz; *kahe*—drückt aus; *siddhānta*—Schlußfolgerung; *apāra*—unbegrenzt; *sakala*—alle; *vaiṣṇava-śāstra*—hingebungsvolle Schriften; *madhye*—unter; *ati sāra*—sehr essentiell.

ÜBERSETZUNG

Es gibt keine Schrift, die der Brahma-saṁhitā in bezug auf die letztliche spirituelle Schlußfolgerung ebenbürtig ist. Ja, diese Schrift ist die höchste Offenbarung der Herrlichkeit Śrī Govindas, denn sie enthüllt das höchste Wissen über Ihn. Da in der Brahma-saṁhitā alle Schlußfolgerungen kurz dargestellt werden, ist sie unter allen Vaiṣṇava-Schriften essentiell.

ERLÄUTERUNG

Die *Brahma-saṁhitā* ist eine sehr wichtige Schrift. Śrī Caitanya Mahāprabhu fand im Ādi-keśava-Tempel das Fünfte Kapitel. In diesem Fünften Kapitel wird die philosophische Schlußfolgerung des *acintya-bhedābheda tattva* (des gleichzeitigen Eins- und Verschiedenseins) präsentiert. Dieses Kapitel präsentiert auch die Methoden hingebungsvollen Dienstes, die achtzehnsilbige vedische Hymne, Erörterungen über die Seele, die Überseele und fruchtbringendes Tun, eine Erklärung des *kāma-gāyatrī*, *kāma-bīja* und des ursprünglichen Mahā-Viṣṇu und eine genaue Beschreibung der spirituellen Welt, insbesondere Goloka Vṛndāvanas. Die *Brahma-saṁhitā* erklärt auch den Halbgott Gaṇeśa, Garbhodakaśāyī Viṣṇu, den Ursprung des *Gāyatrī-mantra*, die Form Govindas, Seine transzendente Stellung und Sein Reich, die Lebewesen, das höchste Ziel, die Göttin Durgā, die Bedeutung von Enthaltung, die fünf groben Elemente, Liebe zu Gott, das unpersönliche Brahman, die Einweihung Brahmās und die Sicht transzendentaler Liebe, die einen befähigt, den Herrn zu sehen. Die Schritte im hingebungsvollen Dienst werden ebenfalls erklärt. Weiter erörtert werden der Geist, *yoga-nidrā*, die Glücksgöttin, hingebungsvoller Dienst in spontaner Ekstase, Inkarnationen angefangen mit Śrī Rāmacandra, andere Gotthei-

ten, die bedingte Seele und ihre Pflichten, die Wahrheit über Śrī Viṣṇu, Gebete, vedische Hymnen, Śiva, die vedische Literatur, Persönlichkeitslehre und Unpersönlichkeitslehre, gutes Betragen und viele andere Themen. Man findet dort auch eine Beschreibung der Sonne und der universalen Formen des Herrn. Alle diese Themen werden in der *Brahma-saṁhitā* schlüssig und in kurzer Form erklärt.

VERS 241

বহু যত্নে সেই পুঁথি নিল লেখাইয়া ।
‘অনন্ত-পদ্মনাভ’ আইলা হরষিত হঞা ॥ ২৪১ ॥

bahu yatne sei puṁthi nila lekhāiyā
‘ananta padmanābha’ āilā haraṣita hañā

bahu yatne—mit großer Aufmerksamkeit; *sei puṁthi*—diese Schrift; *nila*—nahm; *lekhāiyā*—sie abgeschrieben habend; *ananta-padmanābha*—nach Ananta Padmanābha; *āilā*—kam; *haraṣita*—in großem Glück; *hañā*—seiend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu schrieb die *Brahma-saṁhitā* ab und begab sich dann in großer Freude nach Ananta Padmanābha.

ERLÄUTERUNG

Um näheres über Ananta Padmanābha zu erfahren, sollte man Vers 115 aus dem 1. Kapitel des *Madhya-līlā* zu Rate ziehen.

VERS 242

দিন-দুই পদ্মনাভের কৈল দরশন ।
আনন্দে দেখিতে আইলা শ্রীজনার্দন ॥ ২৪২ ॥

dina-dui padmanābhera kaila daraśana
ānande dekhite āilā śrī-janārdana

dina-dui—zwei Tage; *padma-nābhera*—der Bildgestalt namens Padmanābha; *kaila daraśana*—besuchte den Tempel; *ānande*—in großer Ekstase; *dekhite*—zu sehen; *āilā*—kam; *śrī-janārdana*—zum Tempel Śrī Janārdanas.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu blieb zwei oder drei Tage in Ananta Padmanābha und besuchte dort den Tempel. Dann begab er sich in großer Ekstase zu dem Tempel Śrī Janārdanas.

ERLÄUTERUNG

Der Tempel Śrī Janārdanas liegt 42 Kilometer nördlich von Trivāndrama in der Nähe der Eisenbahnstation Varkālā.

VERS 243

দিন-দুই তাহাঁ করি' কীর্তন-নর্তন ।
পয়স্বিনী আসিয়া দেখে শঙ্কর নারায়ণ ॥ ২৪৩ ॥

dina-dui tāhān kari' kīrtana-nartana
payasvinī āsiyā dekhe śaṅkara nārāyaṇa

dina-dui—zwei Tage; *tāhān*—dort; *kari'*—ausführend; *kīrtana-nartana*—Chanten und Tanzen; *payasvinī āsiyā*—an das Ufer der Payasvinī kommend; *dekhe*—sieht; *śaṅkara nārāyaṇa*—den Tempel Śaṅkara-nārāyaṇas.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu chantete und tanzte zwei Tage lang in Śrī Janārdana. Dann begab Er Sich zum Ufer des Flusses Payasvinī und besuchte den Tempel Śaṅkara-nārāyaṇas.

VERS 244

শ্রীংগেরি-মঠে আইলা শঙ্করাচার্য-স্থানে ।
মৎস্য-তীর্থ দেখি' কৈল তুংগভদ্রায় স্নানে ॥ ২৪৪ ॥

śṅgeri-maṭhe āilā śaṅkarācārya-sthāne
matsya-tīrtha dekhi' kaila tuṅgabhadrāya snāne

śṅgeri-maṭhe—zum Śṅgeri-Kloster; *āilā*—kam; *śaṅkarācārya-sthāne*—an den Ort Śaṅkarācāryas; *matsya-tīrtha*—der heilige Ort namens Matsya-tīrtha; *dekhi'*—sehend; *kaila*—tat; *tuṅgabhadrāya snāne*—im Fluß Tuṅgabhadrā baden.

ÜBERSETZUNG

Dort besuchte Er das Kloster, das als Śṅgeri-maṭha bekannt ist, das Reich Ācārya Śaṅkaras. Als nächstes besuchte Er Matsya-tīrtha, einen Pilgerort, und badete im Fluß Tuṅgabhadrā.

ERLÄUTERUNG

Das als Śṅgeri-maṭha bekannte Kloster liegt in der Provinz Mysore (Mahīśūra) im Bezirk Śimogā. Dieses Kloster steht am linken Ufer des Flusses Tuṅgabhadrā, 11 Kilometer südlich von Harihara-pura. Der wirkliche Name dieses Ortes ist Śṅga-giri oder Śṅgavera-purī und es ist das Hauptquartier Śaṅkarācāryas. Śaṅkarācārya hatte vier Hauptschüler und er gründete vier Zentren, deren Leitung sie übernahmen.

In Nordindien wurde in Badarikāśrama das Kloster namens Jyotir-maṭha gegründet. In Puruṣottama wurde das Bhogavardhana- oder Govardhana-Kloster gegründet. In Dvārakā wurde das Sāradā-Kloster gegründet, und das vierte Kloster, das in Südindien gegründet wurde, ist als Śrīgeri-maṭha bekannt. In Śrīgeri-maṭha nehmen die *sannyāsīs* die Bezeichnung Sarasvatī, Bhāratī und Purī an. Sie sind alle *ekadaṇḍi-sannyāsīs*, die sich von den Vaiṣṇava-*sannyāsīs* unterscheiden, welche als *tridaṇḍi-sannyāsīs* bekannt sind. Das Śrīgeri-maṭha liegt in Südindien in einem Teil des Landes, das als Āndhra, Draviḍa, Karṇāṭa und Kerala bekannt ist. Die Gemeinde wird Bhūvibāra genannt, und die Dynastie heißt Bhūr-bhuvah. Der Ort wird Rāmeśvara genannt, und das Motto lautet „*Aham brahmāsmi*“. Die Bildgestalt ist Śrī Varāha, und die energetische Kraft ist Kāmākṣī. Der *ācārya* ist Hastāmalaka, und die *brahmacārī*-Assistenten der *sannyāsīs* sind als Caitanya bekannt. Der Pilgerort heißt Tuṅgabhadrā, und das Thema des vedischen Studiums ist der *Yajur Veda*.

Es liegt eine Liste der Schülernachfolge Śaṅkarācāryas vor, und die Namen der *ācāryas* und ihre Daten nach der Śaka Āra (oder Śakābda) lauten wie folgt: Śaṅkarācārya, 622 Śaka; Sureśvarācārya, 630; Bodhanācārya, 680; Jñānadhanācārya, 768; Jñānottama-śivācārya, 827; Jñānagiri Ācārya, 871; Simhagiri Ācārya, 958; Īśvara Tīrtha, 1019; Narasiṃha Tīrtha, 1067; Vidyātīrtha Vidyāśaṅkara, 1150; Bhāratī-Kṛṣṇa Tīrtha, 1250; Vidyāraṇya Bhāratī, 1253; Candraśekhara Bhāratī, 1290; Narasiṃha Bhāratī, 1309; Puruṣottama Bhāratī, 1328; Śaṅkarānanda, 1350; Candraśekhara Bhāratī, 1371; Narasiṃha Bhāratī, 1386; Puruṣottama Bhāratī, 1397; Rāmacandra Bhāratī, 1430; Narasiṃha Bhāratī, 1479; Narasiṃha Bhāratī, 1485; Dhanamaḍi-narasiṃha Bhāratī, 1498; Abhinava-narasiṃha Bhāratī, 1521; Saccidānanda Bhāratī, 1544; Narasiṃha Bhāratī, 1585; Saccidānanda Bhāratī, 1627; Abhinava-saccidānanda Bhāratī, 1663; Nṛsiṃha Bhāratī, 1689; Saccidānanda Bhāratī, 1692; Abhinava-saccidānanda Bhāratī, 1730; Narasiṃha Bhāratī, 1739; Saccidānanda Śivābhinava Vidyā-narasiṃha Bhāratī, 1788.

In bezug auf Śaṅkarācārya heißt es, daß er im Jahr 608 der Śakābda Āra im Monat Vaiśākha am dritten Tag des zunehmenden Mondes an einem Ort in Südindien namens Kālāḍi geboren wurde. Der Name seines Vaters lautete Śivaguru, und er verlor seinen Vater schon in jungen Jahren. Als Śaṅkarācārya erst acht Jahre alt war, schloß er sein Studium aller Schriften ab und nahm von Govinda, der am Ufer der Narmadā wohnte, *sannyāsa* an. Nachdem Śaṅkarācārya *sannyāsa* angenommen hatte, blieb er mit seinem spirituellen Meister einige Tage zusammen. Dann begab er sich mit dessen Erlaubnis nach Vārāṇasī und ging von dort nach Badarikāśrama, wo er bis zum zwölften Lebensjahr blieb. Während er sich dort aufhielt, schrieb er einen Kommentar zum *Brahma-sūtra*, zu zehn *Upaniṣaden* und zur *Bhagavad-gītā*. Er schrieb auch *Sanat-sujātiya* und *Nṛsiṃha-tāpinī*. Unter seinen vielen Schülern sind seine vier Hauptschüler Padmapāda, Sureśvara, Hastāmalaka und Troṭaka. Von Vārāṇasī ging Śaṅkarācārya nach Prayāga, wo er einen großen Gelehrten namens Kumārila Bhaṭṭa traf. Śaṅkarācārya wollte die Autorität der Schriften erörtern, doch Kumārila Bhaṭṭa, der im Sterben lag, schickte ihn zu seinem Schüler Maṇḍana in der Stadt Māhiṣmatī. Dort besiegte Śaṅkarācārya Maṇḍana Miśra in einer Debatte über die *śāstras*. Maṇḍana hatte eine Frau namens Sarasvatī oder Ubhaya-bhāratī, die als Mittlerin zwischen Śaṅkarācārya und ihrem Ehemann diente. Es heißt, daß sie mit Śaṅkarācārya erotische Prinzipien und amouröse Liebe erörtern wollte, doch

Śaṅkarācārya war seit seiner Geburt *brahmacārī* gewesen und hatte daher von amouröser Liebe keinerlei Erfahrung. Er verabschiedete sich für einen Monat von Ubhaya-bhāratī und trat durch seine mystische Kraft in den Körper eines Königs ein, der kürzlich gestorben war. Auf diese Weise erfuhr Śaṅkarācārya die erotischen Prinzipien. Nachdem er diese Erfahrung gemacht hatte, wollte er mit Ubhaya-bhāratī erotische Prinzipien erörtern, doch ohne seine Erörterung anzuhören, segnete sie ihn und versicherte ihm die fortgesetzte Existenz des Śṛṅgeri-maṭhas. Sie nahm dann vom materiellen Leben Abschied. Danach nahm Maṇḍana Miśra von Śaṅkarācārya *sannyāsa* an und wurde als Sureśvara bekannt. Śaṅkarācārya besiegte viele Gelehrte in ganz Indien und bekehrte sie zu seiner Māyāvāda-Philosophie. Er verließ den materiellen Körper im Alter von dreiunddreißig Jahren.

Was Matsya-tīrtha betrifft, so heißt es, daß es im Bezirk von Mālābāra in der Nähe des Meeres lag.

VERS 245

মধ্বাচার্য-স্থানে আইলা যাঁহা 'তত্ত্ববাদী' ।

উড়ুপীতে 'কৃষ্ণ' দেখি, তাঁহা হৈল প্রেমোন্মাদী ॥২৪৫॥

madhvācārya-sthāne āilā yānhā 'tattvavādī'
uḍupīte 'kṛṣṇa' dekhi, tāhān haila premonmādi

madhva-ācārya-sthāne—an den Ort Madhvācāryas; *āilā*—kam an; *yānhā*—wo; *tattva-vādī*—Philosophen, die als Tattvavādīs bekannt sind; *uḍupīte*—an dem Ort, der als Uḍupī bekannt ist; *kṛṣṇa*—die Bildgestalt Śrī Kṛṣṇas; *dekhi*—sehend; *tāhān*—dort; *haila*—wurde; *prema-unmādi*—verrückt in Ekstase.

ÜBERSETZUNG

Caitanya Mahāprabhu kam als nächstes an den Ort Madhvācāryas, wo die als Tattvavādīs bekannten Philosophen wohnten. Er blieb dort an einem Ort, der als Uḍupī bekannt ist, wo Er die Bildgestalt Śrī Kṛṣṇas sah und vor Ekstase wie von Sinnen wurde.

ERLÄUTERUNG

Śrīpāda Madhvācārya wurde in Uḍupī geboren, das im Bezirk Süd-Kānāḍā Südindiens westlich von Sahyādri liegt. Dies ist die Hauptstadt der Süd-Kānāḍā Provinz und liegt in der Nähe von Maṅgalore, das südlich von Uḍupī liegt. In der Stadt Uḍupī gibt es einen Ort namens Pājakā-kṣetra, wo Madhvācārya in einer *śivāli-brāhmaṇa*-Dynastie als der Sohn Madhyageha Bhaṭṭas im Jahre 1040 Śakābda geboren wurde. Manche sind der Ansicht, er wurde im Jahre 1160 Śakābda geboren.

In seiner Kindheit war Madhvācārya als Vāsudeva bekannt, und es gibt einige wunderbare Geschichten über ihn. Es heißt auch, daß sein Vater viele Schulden machte und daß Madhvācārya Tamarindenkerne in tatsächliche Münzen verwandelte, um sie abzubezahlen. Als er fünf Jahre alt war, wurde ihm die heilige Schnur

übergeben. Ein Dämon namens Maṇimān lebte in der Nähe seines Hauses in der Form einer Schlange, und im Alter von fünf Jahren tötete Madhvācārya diese Schlange mit dem Zeh seines linken Fußes. Wenn seine Mutter sehr gestört war, erschien er vor ihr mit einem Sprung. Er war schon in der Kindheit ein großer Gelehrter, und obwohl sein Vater nicht einverstanden war, nahm er im Alter von zwölf Jahren *sannyāsa* an. Nachdem er von Acyuta Prekṣa *sannyāsa* empfangen hatte, bekam er den Namen Pūrṇaprajña Tīrtha. Nachdem er ganz Indien bereist hatte, erörterte er schließlich die Schriften mit Vidyāśankara, dem bekannten Führer des Śrīngeri-maṭhas. In der Gegenwart Madhvācāryas wurde Vidyāśankara im Grunde sehr klein. Begleitet von Satya Tīrtha begab sich Madhvācārya nach Badarikāśrama. Dort begegnete er Vyāsadeva und erklärte ihm seinen Kommentar zur *Bhagavad-gītā*. So wurde er ein großer Gelehrter, indem er bei Vyāsadeva studierte.

Als er von Badarikāśrama nach Ānanda-maṭha kam, hatte Madhvācārya seinen Kommentar zur *Bhagavad-gītā* beendet. Sein Begleiter, Satya Tīrtha, schrieb den gesamten Kommentar nieder. Als Madhvācārya von Badarikāśrama zurückkehrte, begab er sich nach Gañjāma, das am Ufer des Flusses Godāvarī liegt. Dort begegnete er zwei großen Gelehrten namens Śobhana Bhaṭṭa und Svāmī Śāstrī. Später wurden diese Gelehrten in der Schülernachfolge Madhvācāryas als Padma-nābha Tīrtha und Narahari Tīrtha bekannt. Als er nach Uḍupī zurückkehrte, badete er manchmal im Ozean. Bei solch einer Gelegenheit verfaßte er ein Gebet in fünf Kapiteln. Als er einmal am Meeresstrand saß und in Meditation über Śrī Kṛṣṇa versunken war, sah er, daß ein großes Boot, welches Waren für Dvārakā enthielt, in Gefahr war. Er gab einige Zeichen, durch die das Boot das Ufer erreichen konnte und gerettet wurde. Der Besitzer des Bootes wollte ihm ein Geschenk überreichen und Madhvācārya erklärte sich bereit, etwas *gopī-candana* zu nehmen. Er bekam einen großen Klumpen *gopī-candana*, und als dieser zu ihm gebracht wurde, brach er in Stücke und darin lag eine große Bildgestalt Śrī Kṛṣṇas. Die Bildgestalt hielt in der einen Hand einen Stock und in der anderen ein wenig Nahrung. Sobald Madhvācārya die Bildgestalt Kṛṣṇas auf diese Weise empfing, verfaßte er ein Gebet. Die Bildgestalt war so schwer, daß nicht einmal dreißig Menschen sie hochheben konnten. Madhvācārya brachte diese Bildgestalt persönlich nach Uḍupī. Madhvācārya hatte acht Schüler, die alle von ihm *sannyāsa* annahmen und die Leiter seiner acht Klöster wurden. Die Bildgestalt Śrī Kṛṣṇas wird in Uḍupī immer noch nach den von Madhvācārya aufgestellten Plänen verehrt.

Madhvācārya besuchte dann Badarikāśrama zum zweiten Mal. Während er durch Mahārāṣṭra wanderte, ließ der ansässige König gerade einen großen See zum Wohl der Öffentlichkeit ausheben. Als Madhvācārya mit seinen Schülern durch dieses Gebiet kam, wurde er ebenfalls verpflichtet, bei der Ausgrabung zu helfen. Als Madhvācārya nach einiger Zeit den König besuchte, beschäftigte er den König mit dieser Arbeit und zog mit seinen Schülern weiter.

Oft kam es in der Provinz Gāṅga Pradesh zwischen Hindus und Mohammedanern zu Kämpfen. Die Hindus lebten an einem Ufer des Flusses und die Mohammedaner am anderen. Aufgrund dieser Spannungen war kein Boot erhältlich, um den Fluß zu überqueren. Die mohammedanischen Soldaten hielten die Passagiere auf der anderen Seite an, doch Madhvācārya kümmerte sich nicht um sie. Er

überquerte den Fluß trotzdem, und als er die Soldaten auf der anderen Seite traf, wurde er vor den König gebracht. Der mohammedanische König war über ihn so erfreut, daß er ihm ein Königreich und Geld geben wollte, doch Madhvācārya lehnte ab. Während er auf der Straße weiterwanderte, wurde er von einigen Räubern angegriffen, doch durch seine körperliche Stärke tötete er sie alle. Als sein Begleiter, Satya Tīrtha, von einem Tiger angegriffen wurde, trennte Madhvācārya die beiden durch seine große Stärke. Als er Vyāsadeva traf, bekam er von ihm den als Aṣṭamūrti bekannten *śālagrama-śilā*. Danach faßte er das *Mahābhārata* zusammen.

Madhvācāryas Hingabe an den Herrn und seine große Gelehrsamkeit sind in ganz Indien bekannt. Aus diesem Grunde wurden die Besitzer des Śṛṅgeri-maṭhas, das Śaṅkarācārya errichtet hatte, ein wenig gestört. Damals fürchteten sich die Anhänger Śaṅkarācāryas vor Madhvācāryas wachsender Macht und begannen, Madhvācāryas Schüler auf vielfache Weise zu ärgern. Es wurde sogar der Versuch unternommen, zu beweisen, daß die Schülernachfolge Madhvācāryas nicht mit den vedischen Prinzipien übereinstimme. Ein Anhänger der Māyāvāda-Philosophie Śaṅkarācāryas namens Puṇḍarīka Purī kam zu Madhvācārya, um die *śāstras* zu erörtern. Es heißt, daß alle Bücher Madhvācāryas fortgenommen wurden, daß sie aber später mit Hilfe des Königs Jayasīma, des Herrschers von Kumla, wiedergefunden wurden. In der Debatte wurde Puṇḍarīka Purī von Madhvācārya besiegt. Eine große Persönlichkeit namens Trivikramācārya, der in Viṣṇumaṅgala wohnte, wurde Madhvācāryas Schüler, und sein Sohn wurde später Nārāyaṇācārya, der Verfasser des *Śrī Madhva-vijaya*. Nach dem Tod Trivikramācāryas nahm der jüngere Bruder Nārāyaṇācāryas *sannyāsa* an und wurde später als Viṣṇu Tīrtha bekannt.

Damals hieß es, die Körperkräfte Pūrṇaprajñas oder Madhvācāryas seien grenzenlos. Es gab jemand namens Kaḍañjari, der dafür berühmt war, die Stärke von dreißig Männern zu besitzen. Madhvācārya aber setzte den großen Zeh seines Fußes auf den Boden und forderte den Mann auf, diesen vom Boden hochzuheben, doch der große, starke Mann vermochte dies nicht einmal unter großer Anstrengung. Śrīla Madhvācārya verließ diese materielle Welt im Alter von achtzig Jahren, während er einen Kommentar zur *Aitareya Upaniṣad* verfaßte. Um Näheres über Madhvācārya zu erfahren, sollte man den *Madhva-vijaya* von Nārāyaṇa Ācārya lesen. Die ācāryas der Madhva-sampradāya machten Uḍupī zu ihrem Hauptsitz, und das Klosterdorf wurde als Uttaraṛāḍhī-maṭha bekannt. Eine Liste der verschiedenen Zentren der Madhvācārya-sampradāya kann in Uḍupī eingesehen werden, und ihre maṭha-Vorsteher sind: (1) Viṣṇu Tīrtha (Śodamaṭha), (2) Janārdana Tīrtha (Kṛṣṇapura-maṭha), (3) Vāmana Tīrtha (Kanura-maṭha), (4) Narasīma Tīrtha (Adamara-maṭha), (5) Upendra Tīrtha (Puttugī-maṭha), (6) Rāma Tīrtha (Śīruramaṭha), (7) Hṛṣīkeśa Tīrtha (Palimara-maṭha) und (8) Akṣobhya Tīrtha (Pejāvaramaṭha). Die Schülernachfolge der Madhvācārya-sampradāya lautet wie folgt: (1) Haṁsa Paramātmā; (2) Caturmukha Brahmā; (3) Sanakādi; (4) Durvāsā; (5) Jñānanidhi; (6) Garuḍa-vāhana; (7) Kaivalya Tīrtha; (8) Jñāneśa Tīrtha; (9) Para Tīrtha; (10) Satyaprajña Tīrtha; (11) Prājña Tīrtha; (12) Acyuta Prekṣācārya Tīrtha; (13) Śrī Madhvācārya, 1040 Śaka; (14) Padmanābha, 1120; Narahari, 1127; Mādhava, 1136 und Akṣobhya, 1159; (15) Jayatīrtha, 1167; (16) Vidyādhirāja, 1190; (17) Kavīndra, 1255; (18) Vāgīśa, 1261; (19) Rāmacandra, 1269; (20) Vidyānidhi, 1298; (21) Śrī

Raghunātha, 1366; (22) Rayuvarya (der mit Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach), 1424; (23) Raghūttama, 1471; (24) Vedavyāsa, 1517; (25) Vidyāhīsa, 1541; (26) Vedanidhi, 1553; (27) Satyavrata, 1557; (28) Satyanidhi, 1560; (29) Satyanātha, 1582; (30) Satyābhinava, 1595; (31) Satyapūrṇa, 1628; (32) Satyavijaya, 1648; (33) Satyapriya, 1659; (34) Satyabodha, 1666; (35) Satyasandha, 1705; (36) Satyavara, 1716; (37) Satyadharmā, 1719; (38) Satyasaṅkalpa, 1752; (39) Satyasantuṣṭa, 1763; (40) Satyaparāyaṇa, 1763; (41) Satyakāma, 1785; (42) Satyeṣṭa, 1793; (43) Satyaparākrama, 1794; (44) Satyadhīra, 1801; (45) Satyadhīra Tīrtha, 1808.

Nach dem sechzehnten ācārya (Vidyādhīrāja Tīrtha) gab es noch eine andere Schülernachfolge mit Rājendra Tīrtha 1254; Vijayadhvaja; Puruṣottama; Subrahmaṇya; Vyāsa Rāya, 1470-1520. Der neunzehnte ācārya, Rāmacandra Tīrtha, hatte noch eine andere Schülernachfolge, zu der Vibhudhendra, 1218; Jitāmitra, 1348; Raghunandana; Surendra; Vijendra; Sudhīndra und Rāghavendra Tīrtha, 1545, gehörten.

Bis heute gibt es im Kloster von Uḍupī weitere vierzehn Madhva-tīrtha sannyāsīs. Wie gesagt liegt Uḍupī in Süd-Kānāḍā etwa 58 Kilometer nördlich von Maṅgalore. Es liegt in der Nähe des Meeres. Diese Auskunft bekommt man aus dem *South Kānāḍā Manual* und der *Bombay Gazette*.

VERS 246

‘নর্তক গোপাল দেখে পরম-মোহনে ।
মধ্বাচার্যে স্বপ্ন দিয়া আইলা তাঁর স্থানে ॥ ২৪৬ ॥

*nartaka gopāla dekhe parama-mohane
madhvācārye svapna diyā āilā tānra sthāne*

nartaka gopāla—den tanzenden Gopāla; *dekhe*—sah; *parama-mohane*—überaus schön; *madhva-ācārye*—vor Madhvācāryas; *svapna diyā*—in einem Traum erscheinend; *āilā*—kam; *tānra*—sein; *sthāne*—zu dem Ort.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu im Kloster von Uḍupī weilte, sah Er „den tanzenden Gopāla“, eine überaus schöne Bildgestalt. Diese Bildgestalt erschien Madhvācārya in einem Traum.

VERS 247

গোপীচন্দন-তলে আছিল ডিঙ্গাতে ।
মধ্বাচার্য সেই কৃষ্ণ পাইলা কোনমতে ॥ ২৪৭ ॥

*gopī-candana-tale āchila ḍiṅgāte
madhvācārya sei kṛṣṇa pailā kona-mate*

gopī-candana-tale—unter Bergen von *gopī-candana* (ein gelblicher Lehm, der für *tilaka* benutzt wird); *āchila*—kam; *ḍiṅgāte*—in einem Boot; *madhvācārya*—Madhvācārya; *sei kṛṣṇa*—diese Kṛṣṇa-Bildgestalt; *pāilā*—bekam; *kona-mate*—auf irgendeine Weise.

ÜBERSETZUNG

Madhvācārya bekam auf irgendeine Weise die Bildgestalt Kṛṣṇas, die Sich in einem Berg *gopī-candana* befand, der in einem Boot transportiert worden war.

VERS 248

মাধ্বাচার্য আনি' তাঁরে করিলা স্থাপন ।
অত্য়াবধি সেবা করে তত্ত্ববাদিগণ ॥ ২৪৮ ॥

madhvācārya āni' tānre karilā sthāpana
adyāvadhī sevā kare tattvavādi-gaṇa

madhva-ācārya—Madhvācārya; *āni'*—bringend; *tānre*—Ihn; *karilā sthāpana*—aufgestellt; *adya-avadhi*—bis heute; *sevā kare*—Verehrung; *tattva-vādi-gaṇa*—die Tattvavādīs.

ÜBERSETZUNG

Madhvācārya brachte diese tanzende Gopāla-Bildgestalt nach Uḍupī und stellte Sie im Tempel auf. Bis heute verehren die Nachfolger Madhvācāryas, die als Tattvavādīs bekannt sind, diese Bildgestalt.

VERS 249

কৃষ্ণমূর্তি দেখি' প্রভু মহাসুখ পাইল ।
প্রেমাবেশে বহুক্ষণ নৃত্য-গীত কৈল ॥ ২৪৯ ॥

kṛṣṇa-mūrti dekhi' prabhu mahā-sukha pāila
premāveśe bahu-kṣaṇa nṛtya-gīta kaila

kṛṣṇa-mūrti dekhi'—die Bildgestalt Śrī Kṛṣṇas sehend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mahā-sukha*—großes Glück; *pāila*—bekam; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *bahu-kṣaṇa*—lange Zeit; *nṛtya-gīta*—Tanzen und Singen; *kaila*—führte aus.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu erfuhr beim Anblick dieser schönen Gestalt Gopālas große Freude. Lange Zeit tanzte und chantete Er in ekstatischer Liebe.

VERS 250

ভস্ববাদিগণ প্রভুকে 'মায়াবাদী' জ্ঞানে ।
প্রথম দর্শনে প্রভুকে না কৈল সম্বাষণে ॥ ২৫০ ॥

*tattvavādi-gaṇa prabhuke 'māyāvādī' jñāne
prathama darśane prabhuke nā kaila sambhāṣaṇe*

tattva-vādi-gaṇa—die Tattvavādīs; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *māyāvādī jñāne*—als einen Māyāvādī-sannyāsī ansehend; *prathama darśane*—bei der ersten Begegnung; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nā*—nicht; *kaila*—tun; *sambhāṣaṇe*—Anreden.

ÜBERSETZUNG

Als die Tattvavādī-Vaiṣṇavas Śrī Caitanya Mahāprabhu das erste Mal sahen, hielten sie ihn für einen Māyāvādī-sannyāsī. Deshalb redeten sie nicht mit ihm.

VERS 251

পাছে প্রেমাবেশ দেখি' হৈল চমৎকার ।
বৈষ্ণব-জ্ঞানে বহুত করিল সৎকার ॥ ২৫১ ॥

*pāche premāveśa dekhi' haila camatkāra
vaiṣṇava-jñāne bahuta karila satkāra*

pāche—später; *prema-āveśa*—ekstatische Liebe; *dekhi'*—sehend; *haila camatkāra*—wurden von Erstaunen ergriffen; *vaiṣṇava-jñāne*—als einen Vaiṣṇava verstehend; *bahuta*—viel; *karila*—taten; *satkāra*—Empfang.

ÜBERSETZUNG

Als sie später Śrī Caitanya Mahāprabhu in ekstatischer Liebe sahen, wurden sie von Erstaunen ergriffen. Da sie nun verstanden, daß Er ein Vaiṣṇava war, bereiteten sie ihm einen schönen Empfang.

VERS 252

'বৈষ্ণবতা' সবার অন্তরে গৰ্ব জানি' ।
ঐষৎ হাসিয়া কিছু কহে গৌরমণি ॥ ২৫২ ॥

*'vaiṣṇavatā' sabāra antare garva jāni'
īṣat hāsiyā kichu kahe gauramaṇi*

vaiṣṇavatā—Vaiṣṇavatum; *sabāra*—von ihnen allen; *antare*—im Geist; *garva*—stolz; *jāni*—wissend; *iṣat*—mild; *hāsiyā*—lächelnd; *kichu*—etwas; *kahe*—sagt; *gauramaṇi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu konnte verstehen, daß die Tattvavādīs auf ihr Vaiṣṇavatum sehr stolz waren. Er lächelte daher und begann zu ihnen zu sprechen.

VERS 253

ভাঁ-সবার অন্তরে গৰ্ব জানি গৌরচন্দ্র ।
ভাঁ-সবা-সঙ্গে গোষ্ঠী করিলা আরম্ভ ॥ ২৫৩ ॥

tān-sabāra antare garva jāni gauracandra
tān-sabā-saṅge goṣṭhī karilā ārambha

tān-sabāra—von ihnen allen; *antare*—im Geist; *garva*—stolz; *jāni*—kennend; *gaura-candra*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tān-sabā-saṅge*—mit ihnen; *goṣṭhī*—Erörterung; *karilā*—machte; *ārambha*—Anfang.

ÜBERSETZUNG

Indem Śrī Caitanya Mahāprabhu sie für sehr stolz hielt, begann Er Seine Erörterung.

VERS 254

তত্ত্ববাদী আচার্য—সব শাস্ত্রেতে প্রবীণ ।
তাঁরে প্রশ্ন কৈল প্রভু হঞা যেন দীন ॥ ২৫৪ ॥

tattvavādī ācārya—saba śāstrete pravīṇa
tānre praśna kaila prabhu hañā yena dīna

tattva-vādī ācārya—der Hauptprediger der Tattvavāda-Gemeinde; *saba*—alle; *śāstrete*—in offenbarten Schriften; *pravīṇa*—erfahren; *tānre*—ihm; *praśna*—Frage; *kaila*—tat; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *hañā*—werdend; *yena*—als ob; *dīna*—sehr demütig.

ÜBERSETZUNG

Der Hauptācārya der Tattvavāda-Gemeinde war in den offenbarten Schriften sehr bewandert. Aus Demut stellte Śrī Caitanya Mahāprabhu ihm Fragen.

VERS 255

সাধ্য-সাধন আমি না জানি ভালমতে ।
সাধ্য-সাধন-শ্রেষ্ঠ জানাহ আমাতে ॥ ২৫৫ ॥

sādhya-sādhana āmi nā jāni bhāla-mate
sādhya-sādhana-śreṣṭha jānāha āmāte

sādhya-sādhana—das Ziel des Lebens und wie man es erreicht; *āmi*—Ich; *nā*—nicht; *jāni*—weiß; *bhāla-mate*—sehr gut; *sādhya-sādhana*—das Ziel des Lebens und wie man es erreicht; *śreṣṭha*—das Beste; *jānāha*—erkläre gütigerweise; *āmāte*—Mir.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Ich kenne das Ziel des Lebens nicht sehr gut und weiß nicht, wie man es erreicht. Bitte sage Mir, was das beste Ideal für die Menschheit ist und wie man es erreicht.“

VERS 256

আচার্য কহে,—‘বর্ণাশ্রম-ধর্ম, কৃষ্ণে সমর্পণ’ ।
এই হয় কৃষ্ণভক্তের শ্রেষ্ঠ ‘সাধন’ ॥ ২৫৬ ॥

ācārya kahe,—‘varṇāśrama-dharma, kṛṣṇe samarpaṇa’
ei haya kṛṣṇa-bhaktera śreṣṭha ‘sādhana’

ācārya kahe—der *ācārya* sagte; *varṇa-āśrama-dharma*—die Einrichtung der vier Kasten und vier *āśramas*; *kṛṣṇe*—Kṛṣṇa; *samarpaṇa*—um zu weihen; *ei haya*—dies ist; *kṛṣṇa-bhaktera*—des Geweihten Kṛṣṇas; *śreṣṭha sādhana*—das beste Mittel der Erreichung.

ÜBERSETZUNG

Der *ācārya* antwortete: „Wenn die Tätigkeiten der vier Kasten und der vier *āśramas* Kṛṣṇa geweiht werden, stellen sie das beste Mittel dar, das höchste Lebensziel zu erreichen.“

VERS 257

‘পঞ্চবিধ মুক্তি’ পাঞা বৈকুণ্ঠে গমন ।
‘সাধ্য-শ্রেষ্ঠ’ হয়,—এই শাস্ত্র-নিরূপণ ॥ ২৫৭ ॥

‘pañca-vidha mukti’ pāñā vaikunṭhe gamana
‘sādhya-śreṣṭha’ haya,—ei śāstra-nirūpaṇa

pañca-vidha mukti—fünf Arten der Befreiung; *pāñā*—bekommend; *vaikuṅṭhe*—zur spirituellen Welt; *gamana*—Erhebung; *sādhya-śreṣṭha haya*—ist die höchste Erreichung des Lebensziels; *ei*—dieses; *śāstra-nirūpaṇa*—die Aussage aller offenbarten Schriften.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man die Pflichten des *varṇāśrama-dharma* Kṛṣṇa weiht, ist man geeignet, fünf Arten von Befreiung zu erlangen. So wird man zur spirituellen Welt nach *Vaikuṅṭha* erhoben. Das ist das höchste Ziel des Lebens und die Aussage aller offenbarten Schriften.“

VERS 258

শ্রী কৃষ্ণ কহে,—শাস্ত্রে কহে শ্রবণ-কীর্তন ।

কৃষ্ণপ্রেমসেবা-ফলের ‘পরম-সাধন’ ॥ ২৫৮ ॥

prabhu kahe,—śāstre kahe śravaṇa-kīrtana
kṛṣṇa-prema-sevā-phalera ‘parama-sādhana’

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *śāstre kahe*—in den *śāstras* heißt es; *śravaṇa-kīrtana*—der Vorgang des Chantens und Hörens; *kṛṣṇa-prema-sevā*—liebvollen Dienstes für Śrī Kṛṣṇa; *phalera*—des Ergebnisses; *parama-sādhana*—bester Vorgang des Erreichens.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Nach Aussage der *śāstras* ist der Vorgang des Hörens und Chantens das beste Mittel, liebvollen Dienst für Kṛṣṇa zu erlangen.“

ERLÄUTERUNG

Den *Tattvavādīs* zufolge besteht der beste Vorgang darin, die Pflichten der vier *varṇas* und *āśramas* zu erfüllen. Solange man in der materiellen Welt nicht in einem der *varṇas* (*brāhmaṇa*, *kṣatriya*, *vaiśya* und *sūdra*) eine Stellung einnimmt, kann man die gesellschaftlichen Angelegenheiten nicht richtig verwalten, um das letztliche Ziel des Lebens zu erreichen. Man muß auch den Prinzipien der *āśramas* (*brahmācārya*, *gṛhastha*, *vānaprastha* und *sannyāsa*) folgen, die für die Erlangung des höchsten Zieles essentiell sind. Aus diesem Grunde vertreten die *Tattvavādīs* die Auffassung, das Befolgen der Prinzipien von *varṇa* und *āśrama* um Kṛṣṇas Willen sei der beste Weg zum höchsten Ziel. Die *Tattvavādīs* stellen somit ihre Prinzipien im Sinne der menschlichen Gesellschaft auf. Śrī Caitanya Mahāprabhu war jedoch anderer Ansicht, als Er sagte, der beste Vorgang sei Hören und Chanten über Śrī Viṣṇu. Den *Tattvavādīs* zufolge ist das höchste Ziel die Rückkehr nach Hause, zurück zu Gott, doch Śrī Caitanya Mahāprabhu war der Meinung, das höchste Ziel bestehe darin, Liebe zu Gott, ob in der materiellen oder in der spirituellen Welt, zu

entwickeln. In der materiellen Welt wird dies nach den Unterweisungen der śāstras praktiziert; in der spirituellen Welt ist die wirkliche Errungenschaft bereits da.

VERS 259-260

ष्रवणं कीर्तनं विष्णोः श्रवणं पादसेवनम् ।
 अर्चनं वन्दनं दाशुं सध्यामाशुनिवेदनम् ॥ २५९ ॥
 इति पुंसार्पित। विष्णो भक्तिश्चैतन्मूलकम् ।
 क्रियेत भगवत्पुङ्खा तन्मन्त्रेहधीतमुत्तमम् ॥ २६० ॥

śravaṇam kīrtanam viṣṇoḥ
smaraṇam pāda-sevanam
arcanam vandanam dāsyam
sakhyam ātma-nivedanam

iti puṁsārpitā viṣṇau
bhaktiś cen nava-lakṣaṇā
kriyeta bhagavaty addhā
tan manye 'dhītam uttamam

śravaṇam—das Hören des Heiligen Namens, über die Form, die Eigenschaften, das Gefolge und die Spiele, die sich auf Śrī Viṣṇu beziehen; *kīrtanam*—transzendente Schwingungen erzeugend, die sich auf den Heiligen Namen, die Form, die Eigenschaften und das Gefolge beziehen und darüber Fragen stellen (diese sollten auch nur in Beziehung zu Viṣṇu stehen); *viṣṇoḥ*—Śrī Viṣṇus; *smaraṇam*—die Erinnerung an den Heiligen Namen, die Form und das Gefolge und danach fragen, ebenfalls nur für Viṣṇu; *pāda-sevanam*—hingebungsvollen Dienst entsprechend Zeit, Umständen und Situation nur in Beziehung zu Viṣṇu ausführen; *arcanam*—die Verehrung der Bildgestalt Śrī Kṛṣṇas, Śrī Rāmacandras, Lakṣmī-Nārāyaṇas oder der anderen Formen Śrī Viṣṇus; *vandanam*—der Höchsten Persönlichkeit Gottes Gebete darbringen; *dāsyam*—sich immer als einen ewigen Diener der Höchsten Persönlichkeit Gottes betrachtend; *sakhyam*—mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes Freundschaft schließen; *ātma-nivedanam*—alles (Körper, Geist und Seele) dem Dienst des Herrn hingeben; *iti*—so; *puṁsā*—vom Menschen; *arpitā*—geweiht; *viṣṇau*—der Höchsten Persönlichkeit Gottes Viṣṇu; *bhaktiḥ*—hingebungsvoller Dienst; *cen*—wenn; *nava-lakṣaṇā*—neun verschiedene Systeme besitzend, die oben erwähnt wurden; *kriyeta*—man soll ausführen; *bhagavati*—für die Höchste Persönlichkeit Gottes; *addhā*—direkt (nicht indirekt durch *karma*, *jñāna* oder *yoga*); *tat*—dieses; *manye*—ich verstehe; *adhītam*—studiert; *uttamam*—erstklassig.

ÜBERSETZUNG

„,Zu diesem Vorgang gehört, daß man zusätzlich zum Heiligen Namen über die Form, die Spiele, die Eigenschaften und das Gefolge des Herrn

hört, chantet und sich daran erinnert, daß man entsprechend Zeit, Ort und Ausführendem Dienst darbringt, daß man die Bildgestalt verehrt, Gebete darbringt, sich immer als ein ewiger Diener Kṛṣṇas betrachtet, mit Ihm Freundschaft schließt und Ihm alles weiht. Diese neun Methoden hingebungsvollen Dienstes bilden die höchste Errungenschaft des Lebens, wenn sie direkt Kṛṣṇa dargebracht werden. So lautet die Aussage der offenbarten Schriften.' "

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu zitierte diese Verse aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (7.5.23-24).

VERS 261

শ্রবণ-কীর্তন হইতে কৃষ্ণে হয় 'প্রেমা' ।
সেই পঞ্চম পুরুষার্থ – পুরুষার্থের সীমা ॥ ২৬১ ॥

śravaṇa-kīrtana ha-ite kṛṣṇe haya 'premā'
sei pañcama puruṣārtha—puruṣārthera sīmā

śravaṇa-kīrtana—Hören und Chanten; *ha-ite*—über; *kṛṣṇe*—Śrī Kṛṣṇa; *haya*—es gibt; *premā*—transzendente Liebe; *sei*—dieses; *pañcama puruṣa-ārtha*—die fünfte Ebene der Vollkommenheit des Lebens; *puruṣa-ārthera sīmā*—die Grenze der Ziele des Lebens.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man durch die Ausführung dieser neun Vorgänge auf die Stufe liebevollen Dienstes für Śrī Kṛṣṇa kommt, hat man die fünfte Ebene des Erfolges und die Grenze der Ziele des Lebens erreicht.“

ERLÄUTERUNG

Jeder strebt nach Erfolg in Religion, wirtschaftlicher Entwicklung, Sinnenbefriedigung und letztlich dem Eingehen in das Dasein des Brahman. Dies sind die allgemeinen Praktiken des gewöhnlichen Menschen, doch nach den strengen Prinzipien der Veden besteht die höchste Errungenschaft darin, auf die Ebene von *śravaṇam*, *kīrtanam*, Chanten und Hören, über die Höchste Persönlichkeit Gottes aufzusteigen. Das wird im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.1.2) bestätigt:

dharmah projjhita-kaitavo 'tra paramo nirmatsarāṇām satām
vedyaṁ vāstavam atra vastu śivadaṁ tāpa-trayonmūlanam
śrīmad-bhāgavate mahāmuni-kṛte kiṁ vā parair īśvaraḥ
sadyo hṛdy avarudhyate 'tra kṛtibhiḥ śuśrūsubhis tat-kṣaṇāt

„Indem dieses *Bhāgavata Purāṇa* alle religiösen Werke, die materielle Beweggründe haben, ablehnt, verkündet es die höchste Wahrheit, die jenen Gottgeweih-

ten verständlich ist, die reinen Herzens sind. Die höchste Wahrheit ist Wirklichkeit, die zum Wohl aller von Illusion unterschieden ist. Diese Wahrheit entwurzelt die dreifachen Leiden. Dieses schöne *Bhāgavatam*, das von dem großen Weisen Śrī Vyāsadeva verfaßt wurde, ist in sich selbst für Gotteserkenntnis ausreichend. Sobald man die Botschaft des *Bhāgavatam* aufmerksam und unterwürfig hört, entwickelt man Anhaftung an den Höchsten Herrn.“

Wie Śrīdhara Svāmī erklärt, wird die materielle Vorstellung von Erfolg (*mokṣa* oder Befreiung) von denen angestrebt, die im materiellen Dasein leben. Da die Gottgeweihten nicht im materiellen Dasein leben, haben sie keinen Wunsch nach Befreiung.

Ein Gottgeweihter ist auf allen Lebensstufen immer befreit, weil er sich immer in den neun Methoden des hingebungsvollen Dienstes (*śravaṇam*, *kīrtanam* und so fort) betätigt. Śrī Caitanya Mahāprabhus Philosophie besagt, daß hingebungsvoller Dienst für Kṛṣṇa immer im Herzen eines jeden existiert. Dieser Dienst braucht nur durch den Vorgang des *śravaṇam kīrtanam viṣṇoḥ* erweckt zu werden. *Śravaṇādi śuddha-citte karaye udaya* (Cc. M. 22.107). Wenn jemand tatsächlich im hingebungsvollen Dienst tätig ist, wird seine ewige Beziehung zum Herrn, die Diener-Meister Beziehung, erweckt.

VERS 262

এবং ব্রতঃ স্বপ্রিয়নাম-কীর্ত্যা
জাতানুরাগো দ্রুতচিত্ত উচ্চৈঃ ।
হস্যথো রোদিত্তি রৌতি গায়-
উন্মাদবদ্ভ্যতি লোকবাহুঃ ॥ ২৬২ ॥

*evam-vrataḥ sva-priya-nāma-kīrtiyā
jātānurāgo druta-citta uccaiḥ
hasaty atho roditi rauti gāyaty
unmādavan nṛtyati loka-bāhyaḥ*

evam-vrataḥ—wenn jemand so das Gelübde auf sich nimmt, zu chanten und zu tanzen; *sva*—eigene; *priya*—sehr lieb; *nāma*—Heiliger Name; *kīrtiyā*—durch Chanten; *jāta*—auf diese Weise entwickelt; *anurāgaḥ*—Anhaftung; *druta-cittaḥ*—sehr begierig; *uccaiḥ*—laut; *hasati*—lacht; *atho*—auch; *roditi*—weint; *rauti*—wird erregt; *gāyati*—chantet; *unmāda-vat*—wie ein Irrer; *nṛtyati*—tanzt; *loka-bāhyaḥ*—ohne sich um Außenstehende zu kümmern.

ÜBERSETZUNG

„Wenn jemand tatsächlich fortgeschritten ist und am Chanten des Heiligen Namens des Herrn, der ihm sehr lieb ist, Freude findet, wird er erregt und chantet laut den Heiligen Namen. Er lacht auch, weint, wird erregt und chantet wie ein Irrer, ohne sich um Außenstehende zu kümmern.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers ist ein Zitat aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.2.40).

VERS 263

কর্মনিন্দা, কর্মত্যাগ, সর্বশাস্ত্রে কহে ।

কর্ম হৈতে প্রেমভক্তি কৃষ্ণে কভু নহে ॥ ২৬৩ ॥

karma-nindā, karma-tyāga, sarva-śāstre kahe
karma haite prema-bhakti kṛṣṇe kabhu nahe

karma-nindā—Verurteilung fruchtbringender Werke; *karma-tyāga*—Entsagung fruchtbringender Werke; *sarva-śāstre kahe*—wird in allen offenbarten Schriften verkündet; *karma haite*—von fruchtbringenden Werken; *prema-bhakti*—hingebungsvoller Dienst in ekstatischer Liebe; *kṛṣṇe*—für Kṛṣṇa; *kabhu nahe*—kann niemals erreicht werden.

ÜBERSETZUNG

„In jeder offenbarten Schrift werden fruchtbringende Werke verurteilt. Es wird jedem geraten, fruchtbringendes Tun aufzugeben, denn durch solches Tun kann niemand das höchste Lebensziel, Liebe zu Gott, erreichen.“

ERLÄUTERUNG

In den Veden gibt es drei *kāṇḍas* oder Unterteilungen: *karma-kāṇḍa*, *jñāna-kāṇḍa* und *upāsanā-kāṇḍa*. Der *karma-kāṇḍa*-Teil betont die Ausführung fruchtbringender Werke, obwohl letztlich geraten wird, sowohl *karma-kāṇḍa* als auch *jñāna-kāṇḍa* (spekulatives Wissen) aufzugeben und nur *upāsanā-kāṇḍa* oder *bhakti-kāṇḍa* anzunehmen. Man kann Liebe zu Gott nicht erreichen, indem man *karma-kāṇḍa* oder *jñāna-kāṇḍa* ausführt. Indem man sein *karma* oder fruchtbringendes Tun jedoch dem Höchsten Herrn weiht, kann man von dem verunreinigten Geist befreit werden. Wenn man aber tatsächlich von mentaler Verunreinigung frei ist, muß man auf die spirituelle Ebene erhoben werden. Dann benötigt man die Gemeinschaft reiner Gottgeweihter, denn nur durch die Gemeinschaft eines reinen Gottgeweihten kann man ein reiner Geweihter der Höchsten Persönlichkeit Gottes Kṛṣṇa werden. Wenn man auf die Stufe reinen hingebungsvollen Dienstes kommt, ist der Vorgang des *śravaṇam kīrtanam* sehr essentiell. Indem man die neun Methoden des hingebungsvollen Dienstes ausführt, wird man völlig gereinigt. *Anyābhilāṣitā-sūnyam jñāna-karmādy-anāvṛtam* (*Bh.r.s.* 1.1.12). Nur dann ist man imstande, die Anweisung Kṛṣṇas auszuführen.

man-manā bhava mad-bhakto
mad-yājī mām namaskuru
mām evaiṣyasi satyam te
pratijāne priyo 'si me

„Denke immer an Mich und werde Mein Geweihter. Verehere Mich und erweise Mir deine Ehrerbietungen. So wirst du ohne Fehl zu Mir kommen. Ich verspreche dir dies, weil du Mein sehr lieber Freund bist.“ (Bg. 18.65)

*sarva-dharmān parityajya
mām ekaṁ śaraṇaṁ vraja
ahaṁ tvām sarva-pāpebhyo
mokṣayiṣyāmi mā śucaḥ*

„Gib alle Arten von Religion auf und ergib dich einfach Mir. Ich werde dich von aller sündhaften Reaktion befreien. Fürchte dich nicht.“ (Bg. 18.66)

Auf diese Weise entwickelt man seine ursprüngliche, wesensgemäße Stellung, in der man dem Herrn liebevollen Dienst darbringen kann. Man kann nicht durch *karma-kāṇḍa* oder *jñāna-kāṇḍa* auf die höchste Ebene hingebungsvollen Dienstes erhoben werden. Reiner hingebungsvoller Dienst kann nur durch die Gemeinschaft reiner Gottgeweihter verstanden und erreicht werden. In diesem Zusammenhang erklärt Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura, daß es zwei Arten von *karma-kāṇḍa*-Tätigkeiten gibt, fromme und gottlose. Fromme Tätigkeiten sind gottlosen Tätigkeiten zweifellos vorzuziehen, doch sogar fromme Werke können nicht mit Sicherheit zu ekstatischer Liebe zu Gott oder Kṛṣṇa führen. Fromme und gottlose Tätigkeiten können materielles Glück oder Leid verursachen, aber es ist nicht möglich, daß man ein reiner Gottgeweihter wird, nur weil man fromm oder gottlos handelt. *Bhakti* oder hingebungsvoller Dienst bedeutet, Kṛṣṇa zu erfreuen. In jeder offenbarten Schrift — gleichgültig ob *jñāna-kāṇḍa* oder *karma-kāṇḍa* betont ist — wird das Prinzip der Entsagung gepriesen. Die reife Frucht des vedischen Wissens, das *Śrīmad-Bhāgavatam*, ist der stärkste vedische Beweis. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.5.12) heißt es:

*naiṣkarmyam apy acyuta-bhāva-varjitam
na śobhate jñānam alaṁ nirañjanam
kutaḥ punaḥ śāśvad abhadram īsvare
na cārpitam karma yad apy akāraṇam*

„Wissen über Selbsterkenntnis, wenn auch von allem Materiellen frei, sieht nicht sehr gut aus, wenn es keine Vorstellung vom Unfehlbaren [Gott] beinhaltet. Welchen Nutzen haben dann fruchtbringende Werke, die naturgemäß von Anfang an schmerzvoll und vergänglich sind, wenn sie nicht für den hingebungsvollen Dienst des Herrn benutzt werden?“ Dies bedeutet, daß sogar Wissen, das fruchtbringendem Tun überlegen ist, nicht erfolgreich sein kann, wenn es ihm an hingebungsvollem Dienst mangelt. In allen Schriften — am Anfang, in der Mitte und am Ende — werden *karma-kāṇḍa* und *jñāna-kāṇḍa* verurteilt. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* heißt es: *dharmah projjhita-kaitavo 'tra*.

Dies wird in den folgenden Versen aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.11.32) und der *Bhagavad-gītā* (18.66) erklärt.

VERS 264

आज्ञातैवंगुणान् दोषान्मादिष्टानपि स्वकान् ।

धर्मान् सन्त्याज्य यः सर्वाग्नां भजेत् स च सत्तमः ॥ २६४ ॥

*ājñāyaivaṁ guṇān doṣān
mayādiṣṭān api svakān
dharmān santyajya yaḥ sarvān
mām bhajet sa ca sattamaḥ*

ājñāya—in vollkommener Weise wissend; *evam*—so; *guṇān*—Eigenschaften; *doṣān*—Fehler; *mayā*—von Mir; *ādiṣṭān*—unterwiesen; *api*—obwohl; *svakān*—eigene; *dharmān*—tätigkeitsgemäße Pflichten; *santyajya*—aufgebend; *yaḥ*—jemand, der; *sarvān*—alle; *mām*—Mir; *bhajet*—mag dienen; *saḥ*—er; *ca*—und; *sat-tamaḥ*—Mensch ersten Ranges.

ÜBERSETZUNG

„Tätigkeitsgemäße Pflichten werden in den religiösen Schriften beschrieben. Wenn jemand sie genau untersucht, kann er ihre Eigenschaften und Fehler völlig verstehen und sie dann vollständig aufgeben, um der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu dienen. Wer dies tut, gilt als ein Mensch ersten Ranges.“

VERS 265

सर्वधर्मान् परित्यज्य मामेकं शरणं व्रज ।

अहं वा सर्वपापेभ्यो मोक्षयिष्यामि मा सुचः ॥ २६५ ॥

*sarva-dharmān parityajya
mām ekam śaraṇam vraja
aham tvām sarva-pāpebhyo
mokṣayiṣyāmi mā śucaḥ*

sarva-dharmān—alle Arten tätigkeitsgemäßer Pflichten; *parityajya*—aufgebend; *mām ekam*—zu Mir allein; *śaraṇam*—als Zuflucht; *vraja*—gehe; *aham*—Ich; *tvām*—dich; *sarva-pāpebhyaḥ*—vor allen Reaktionen sündhaften Lebens; *mokṣayiṣyāmi*—werde Befreiung gewähren; *mā*—nicht; *śucaḥ*—sorge dich.

ÜBERSETZUNG

„Gib alle Arten von Religion auf und ergib dich einfach Mir. Ich werde dich vor aller sündhaften Rektion beschützen. Fürchte dich nicht.“

VERS 266

তাবং কৰ্মাণি কুৰ্বীত ন নিৰ্বিচ্ছেত যাবতা ।
মংকথা-শ্রবণাদৌ বা শ্রদ্ধা যাবন্ন জায়তে ॥ ২৬৬ ॥

*tāvat karmāṇi kurvīta
na nirvidyeta yāvatā
mat-kathā-śravaṇāḍau vā
śraddhā yāvan na jāyate*

tāvat—bis zu dieser Zeit; *karmāṇi*—fruchtbringende Werke; *kurvīta*—man soll ausführen; *na nirvidyeta*—ist nicht gesättigt; *yāvatā*—solange wie; *mat-kathā*—von Gesprächen über Mich; *śravaṇa-āḍau*—in der Angelegenheit des *śravaṇam*, *kīrtanam* und so fort; *vā*—oder; *śraddhā*—Glauben; *yāvat*—so lange wie; *na*—nicht; *jāyate*—ist erweckt.

ÜBERSETZUNG

„Solange man nicht von fruchtbringenden Werken genug und seinen Geschmack für hingebungsvollen Dienst durch *śravaṇam kīrtanam viṣṇoḥ* erweckt hat, muß man nach den regulierenden Prinzipien der vedischen Unterweisungen handeln.“

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.20.9).

VERS 267

পঞ্চবিধ মুক্তি ত্যাগ করে ভক্তগণ ।
ফল্য করি' 'মুক্তি' দেখে নরকের সম ॥ ২৬৭ ॥

*pañca-vidha mukti tyāga kare bhakta-gaṇa
phalgu kari' 'mukti' dekhe narakera sama*

pañca-vidha—fünf Arten von; *mukti*—Befreiung; *tyāga kare*—geben auf; *bhakta-gaṇa*—Gottgeweihte; *phalgu*—unbedeutend; *kari'*—betrachtend; *mukti*—Befreiung; *dekhe*—sehen; *narakera*—der Hölle; *sama*—gleich.

ÜBERSETZUNG

„Reine Gottgeweihte lehnen die fünf Arten der Befreiung ab; ja, Befreiung ist für sie sehr unbedeutend, weil sie diese als höllisch betrachten.“

VERS 268

সালোক্য-সার্শ্টি-সামীপ্য-সারূপ্যৈকত্বমপ্যুত ।
দীঘমানং ন গ্রহন্তি বিনা মৎসেবনং জনাঃ ॥ ২৬৮ ॥

*sālokya-sārṣṭi-sāmīpya-
sārūpyaikatvam apy uta
dīyamānaṁ na grhṇanti
vinā mat-sevanam janāḥ*

sālokya—auf dem gleichen Planeten wie die Höchste Persönlichkeit Gottes zu leben; *sārṣṭi*—gleichen Reichtum zu besitzen; *sāmīpya*—immer mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes zusammenzusein; *sārūpya*—gleiche körperliche Eigenschaften besitzend; *ekatvam*—in den Körper der Höchsten Persönlichkeit Gottes eingehen; *api*—sogar; *uta*—gewiß; *dīyamānam*—angeboten; *na*—niemals; *grhṇanti*—nehmen an; *vinā*—ohne; *mat*—Meinen; *sevanam*—hingebungsvollen Dienst; *janāḥ*—Gottgeweihte.

ÜBERSETZUNG

„Reine Gottgeweihte lehnen die fünf Arten der Befreiung immer ab. Es sind dies: Auf den spirituellen Vaikuṅṭha-Planeten leben, die gleichen Reichtümer wie der Höchste Herr besitzen, die gleichen körperlichen Merkmale wie der Herr haben, mit dem Herrn zusammensein und in den Körper des Herrn eingehen. Die reinen Gottgeweihten nehmen diese Segnungen ohne den Dienst des Herrn nicht an.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (3.29.13).

VERS 269

যো দুস্ত্যজান্ ক্షিতিস্বতস্বজনার্থদারান্
প্রার্থ্যাং শ্রিয়ং সুরবরৈঃ সদয়াবলোকাম্ ।
নৈচ্ছন্নপস্তুহুচিতং মহতাং মধুদ্বিট-
সেবাসুরক্ৰমনসামভবোহপি ফল্গুঃ ॥ ২৬৯ ॥

*yo dustyajān kṣiti-suta-svajanārtha-dārān
prārthyām śriyam sura-varaiḥ sadayāvalokām
naicchan nṛpas tad ucitaṁ mahatām madhu-dviṭ-
sevānurakta-manasām abhavo 'pi phalguḥ*

yaḥ—jemand, der; *dustyajān*—sehr schwer aufzugeben; *kṣiti*—Land; *suta*—Kinder; *svajana*—Verwandte; *artha*—Reichtümer; *dārān*—und Ehefrau; *prārthyām*

—wünschenswert; *śriyam*—Glück; *sura-varaiḥ*—von den besten der Halbgötter; *sa-dayā*—barmherzig; *avalokām*—dessen Blick; *na icchat*—wünschen nicht; *nṛpaḥ*—der König (Mahārāja Bharata); *ta*—dieses; *ucitam*—ist geeignet; *mahatām*—für große Persönlichkeiten; *madhu-dviṭ*—des Vernichters des Dämons Madhu; *sevā-anurakta*—im Dienst tätig; *manasām*—die Gemüter der; *abhavaḥ*—Beendigung der Wiederholung von Geburt und Tod; *api*—sogar; *phalguḥ*—unbedeutend.

ÜBERSETZUNG

„ ,Es ist sehr schwer, materiellen Reichtum, Land, Kinder, Gesellschaft, Freunde, Reichtümer, Frau oder die Segnungen der Glücksgöttin, die sogar von großen Halbgöttern angestrebt werden, aufzugeben. König Bharata wünschte sich diese Dinge nicht, und dies war seiner Stellung durchaus angemessen, denn für einen reinen Gottgeweihten, dessen Geist immer im Dienst des Herrn tätig ist, ist sogar Befreiung oder das Eingehen in das Dasein des Herrn unbedeutend. Ganz zu schweigen von materiellen Vorteilen.‘ “

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (5.14.44), der die wunderbaren Eigenschaften König Bharatas lobpreist, wurde von Śukadeva Gosvāmī zu König Parīkṣit gesprochen.

VERS 270

নারাধ্ৰণপরাঃ সৰ্বে ন কুত্ৰচন বিভ্ৰাতি ।

স্বৰ্গাপবৰ্ণনরকেষপি তুল্যার্থদৰ্শিনঃ ॥ ২৭০ ॥

nārāyaṇa-parāḥ sarve
na kutaścana bibhyati
svargāpavarga-narakeṣv
api tulyārtha-darśinaḥ

nārāyaṇa-parāḥ—Menschen, die Geweihte der Höchsten Persönlichkeit Gottes Nārāyaṇa sind; *sarve*—alle; *na*—niemals; *kutaścana*—irgendwo; *bibhyati*—fürchten sich; *svarga*—auf dem himmlischen Planetensystem; *apavarga*—auf dem Pfad der Befreiung; *narakeṣu*—oder in einer höllischen Lebensbedingung; *api*—sogar; *tulya*—gleicher; *artha*—Wert; *darśinaḥ*—Seher von.

ÜBERSETZUNG

„ ,Jemand, der ein Geweihter Śrī Nārāyaṇas ist, fürchtet sich nicht vor einer höllischen Bedingung, weil er sie als gleichbedeutend mit der Erhebung zu himmlischen Planeten oder Befreiung betrachtet. Die Geweihten Śrī Nārāyaṇas sind es gewohnt, all diese Dinge auf der gleichen Ebene zu sehen.‘ “

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (6.17.28) und beschreibt Citraketu. Als Citraketu einmal sah, wie die Göttin Pārvatī auf Śambhus (Śivas) Schoß saß, wurde er ein wenig beschämt und kritisierte Śiva, der genau wie ein gewöhnlicher Mensch mit seiner Frau auf dem Schoß dasaß. Aus diesem Grunde wurde Citraketu von Pārvatī verflucht. Später wurde er zu einem Dämon namens Vṛtrāsura. Citraketu war ein sehr mächtiger König und ein Gottgeweihter und er hätte gewiß sogar gegen Śiva Vergeltung üben können, doch als Pārvatī ihn verfluchte, nahm er den Fluch sogleich mit geneigtem Haupt an. Als er sich bereiterklärte, diesen Fluch anzunehmen, lobte Śiva ihn und sagte zu Pārvatī, daß sich ein Geweihter Śrī Nārāyaṇas niemals davor fürchtete, irgendeine Stellung anzunehmen, vorausgesetzt, daß eine Möglichkeit besteht, der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu dienen. Das ist die Bedeutung von *nārāyaṇa-parāḥ sarve na kutaścana bibhyati*.

VERS 271

মুক্তি, কর্ম—দুই বস্তু ত্যজে ভক্তগণ ।

সেই দুই স্থাপ' তুমি 'সাধ্য', 'সাধন' ॥ ২৭১ ॥

*mukti, karma—dui vastu tyaje bhakta-gaṇa
sei dui sthāpa' tumi 'sādhya', 'sādhana'*

mukti—Befreiung; *karma*—fruchtbringende Werke; *dui*—zwei; *vastu*—Dinge; *tyaje*—geben auf; *bhakta-gaṇa*—die Gottgeweihten; *sei*—diese; *dui*—zwei; *sthāpa'*—stellst auf; *tumi*—du; *sādhya*—das Ziel des Lebens; *sādhana*—der Vorgang der Erlangung.

ÜBERSETZUNG

„Sowohl Befreiung als auch fruchtbringendes Tun werden von Gottgeweihten abgelehnt. Du versuchst, diese Dinge als das Ziel des Lebens und den Vorgang, es zu erreichen, darzustellen.“

VERS 272

সন্ন্যাসী দেখিয়া মোরে করহ বঞ্চন ।

না कहिला तेनि साध्य-साधन-लक्षण ॥ २७२ ॥

*sannyāsī dekhiyā more karaha vañcana
nā kahilā teṇi sādhya-sādhana-lakṣaṇa*

sannyāsī—ein Mensch im Lebensstand der Entsagung; *dekhiyā*—sehend; *more*—Mich; *karaha*—du tust; *vañcana*—Falschheit; *nā kahilā*—du beschriebst nicht; *teṇi*—daher; *sādhya*—Ziel; *sādhana*—Vorgang der Erlangung; *lakṣaṇa*—Merkmale.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort, zu dem Tattvavādi-ācārya zu sprechen: „Weil du gesehen hast, daß Ich ein Bettelmönch im Lebensstand der Entsagung bin, hast du mit Mir in einer doppelzüngigen Art und Weise gespielt. Du hast nicht tatsächlich den Vorgang und das letztliche Ziel beschrieben.“

VERS 273

শুনি' তত্ত্বাচার্য হৈলা অন্তরে লজ্জিত ।
প্রভুর বৈষ্ণবতা দেখি, হইলা বিস্মিত ॥ ২৭৩ ॥

*śuni' tattvācārya hailā antare lajjita
prabhura vaiṣṇavatā dekhi, ha-ilā vismita*

śuni'—hörend; *tattva-ācārya*—der *ācārya* der Tattvavādi-sampradāya; *ha-ilā*—wurde; *antare*—im Geist; *lajjita*—beschämt; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *vaiṣṇavatā*—Hingabe für das Vaiṣṇavatum; *dekhi*—sehend; *ha-ilā*—wurde; *vismita*—von Verwunderung ergriffen.

ÜBERSETZUNG

Als der *ācārya* der Tattvavāda-sampradāya Śrī Caitanya Mahāprabhus Worte hörte, wurde er sehr beschämt. Als er Śrī Caitanya Mahāprabhus unerschütterlichen Glauben an das Vaiṣṇavatum sah, wurde er von Verwunderung ergriffen.

VERS 274

আচার্য কহে,—তুমি যেই কহ, সেই সত্য হয় ।
সর্বশাস্ত্রে বৈষ্ণবের এই সুনিশ্চয় ॥ ২৭৪ ॥

*ācārya kahe,—tumi yei kaha, sei satya haya
sarva-śāstre vaiṣṇavera ei suniścaya*

ācārya kahe—der Tattvavādi-*ācārya* sagte; *tumi*—Du; *yei*—was immer; *kaha*—sagst; *sei*—dieses; *satya*—Wahrheit; *haya*—ist; *sarva-śāstre*—in allen offenbarten Schriften; *vaiṣṇavera*—der Geweihten Śrī Viṣṇus; *ei*—diese; *su-niścaya*—Schlußfolgerung.

ÜBERSETZUNG

Der Tattvavādi-*ācārya* antwortete: „Was Du gesagt hast, ist zweifellos richtig. Es ist die Schlußfolgerung aller offenbarten Schriften der Vaiṣṇavas.“

VERS 275

তথাপি মধ্বাচার্য যে করিয়াছে নির্বন্ধ ।
সেই আচরিয়ে সবে সম্প্রদায়-সম্বন্ধ ॥ ২৭৫ ॥

*tathāpi madhvācārya ye kariyāche nirbandha
sei ācariye sabe sampradāya-sambandha*

tathāpi—dennoch; *madhva-ācārya*—Madhvācārya; *ye*—was immer; *kariyāche*—formulierte; *nirbandha*—Regeln und Vorschriften; *sei*—diese; *ācariye*—wir praktizieren; *sabe*—alle; *sampradāya*—Gruppe; *sambandha*—Beziehung.

ÜBERSETZUNG

„Trotzdem praktizieren wir als eine Gruppenregel all das, was Madhvācārya als die Formel für unsere Gruppe festgelegt hat.“

VERS 276

প্রভু কহে, – কর্মী, জ্ঞানী, – দুই ভক্তিহীন ।
তোমার সম্প্রদায়ে দেখি সেই দুই চিহ্ন ॥ ২৭৬ ॥

*prabhu kahe, – karmī, jñānī, – dui bhakti-hīna
tomāra sampradāye dekhi sei dui cihna*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *karmī*—fruchtbringender Arbeiter; *jñānī*—gedanklicher Spekulant; *dui*—diese beiden; *bhakti-hīna*—Nichtgottgeweihte; *tomāra*—deiner; *sampradāye*—in der Gemeinde; *dekhi*—ich sehe; *sei*—diese; *dui*—beiden; *cihna*—Merkmale.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach: „Sowohl der fruchtbringende Arbeiter als auch der spekulative Philosoph gelten als Nichtgottgeweihte. Wir sehen in eurer sampradāya beide Elemente.“

VERS 277

সবে, এক গুণ দেখি তোমার সম্প্রদায়ে ।
সত্যবিগ্রহ করি' ঈশ্বরে করহ নিশ্চয়ে ॥ ২৭৭ ॥

*sabe, eka guṇa dekhi tomāra sampradāye
satya-vigraha kari' īśvare karaha niścaye*

sabe—in allem; eka—eine; guṇa—Eigenschaft; dekhi—Ich sehe; tomāra—eure; sampradāye—in der Gruppe; satya-vigraha—die Form des Herrn als Wahrheit; kari'—akzeptierend; īśvare—die Höchste Persönlichkeit Gottes; karaha—du tust; niścaye—feststellen.

ÜBERSETZUNG

„Die einzige Qualifikation, die Ich in eurer sampradāya sehe, ist, daß ihr die Form des Herrn als Wahrheit anerkennt.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu wollte dem Tattvavādi-ācārya, der zur Madhvācārya-sampradāya gehörte, klarmachen, daß ihr allgemeines Verhalten für reinen hingebungsvollen Dienst, der von allen Spuren fruchtbringenden Tuns und spekulativen Wissens frei sein muß, nicht förderlich ist. Was fruchtbringendes Tun betrifft, so ist die Verunreinigung die Erhebung zu einem höheren Lebensstandard, und was spekulatives Wissen betrifft, so ist die Verunreinigung das Eingehen in das Dasein der Absoluten Wahrheit. Die Tattvavāda-sampradāya der Madhvācārya-Schule hält sich an das Prinzip des varṇāśrama-dharma, das fruchtbringendes Tun beinhaltet. Ihr letztlisches Ziel (*mukti*) ist nur eine andere Form von Wunsch. Ein reiner Gottgeweihter aber sollte von allen Arten von Wünschen frei sein. Er betätigt sich nur im Dienst des Herrn. Trotzdem war Caitanya Mahāprabhu erfreut, daß die Madhvācārya-sampradāya oder die Tattvavāda-sampradāya die transzendente Form des Herrn akzeptierte. Das ist die große Qualifikation dieser Vaiṣṇava-sampradāya.

Es ist die Māyāvāda-sampradāya, die die transzendente Form des Herrn nicht anerkennt. Wenn eine Vaiṣṇava-sampradāya ebenfalls von dieser unpersönlichen Haltung fortgerissen wird, hat diese sampradāya keinen Standort mehr. Es ist eine Tatsache, daß es viele sogenannte Vaiṣṇavas gibt, deren Endziel es ist, in das Dasein des Herrn einzugehen. Die Philosophie der saḥajiyā-Vaiṣṇavas besteht darin, mit dem Höchsten eins zu werden. Śrī Caitanya Mahāprabhu deutete darauf hin, daß Śrī Mādhavendra Purī Madhvācārya nur deshalb anerkannte, weil seine sampradāya die transzendente Form des Herrn akzeptierte.

VERS 278

এইমত তাঁর ঘরে গর্ব চূর্ণ করি' ।

ফল্গুতীর্থে তবে চলি আইলা গৌরহরি ॥ ২৭৮ ॥

ei-mata tānra ghare garva cūrṇa kari'
phalgu-tīrthe tabe cali āilā gaurahari

ei-mata—auf diese Weise; tānra ghare—an seinem Ort; garva—Stolz; cūrṇa—zerbrochen; kari'—machend; phalgu-tīrthe—zu dem heiligen Ort namens Phalgu-tīrtha; tabe—dann; cali—gehend; āilā—kam; gaura-hari—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

So brach Śrī Caitanya Mahāprabhu den Stolz der Tattvavādīs in Stücke. Darauf begab Er Sich zu dem heiligen Ort Phalgu-tīrtha.

VERS 279

ত্রিতকূপে বিশালার করি' দরশন ।
পঞ্চাঙ্গরা-তীর্থে আইলা শচীর নন্দন ॥ ২৭৯ ॥

*tritakūpe viśālāra kari' daraśana
pañcāpsarā-tīrthe āilā śacīra nandana*

tritakūpe—nach Tritakūpa; *viśālāra*—der Bildgestalt namens Viśālā; *kari'*—tuend; *daraśana*—Besuchen; *pañca-apsarā-tīrthe*—nach Pañcāpsarā-tīrtha; *āilā*—kam; *śacīra nandana*—der Sohn Mutter Śacīs.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu, der Sohn Mutter Śacīs, ging nach Tritakūpa, und nachdem Er dort die Viśālā-Bildgestalt gesehen hatte, begab Er Sich an den heiligen Ort, der als Pañcāpsarā-tīrtha bekannt ist.

ERLÄUTERUNG

Die Apsarās oder Bewohner der himmlischen Planeten sind im allgemeinen als Tanzmädchen bekannt. Die Mädchen auf den himmlischen Planeten sind außergewöhnlich schön, und wenn eine Frau auf der Erde sehr schön ist, wird sie mit den Apsarās verglichen. Es gab einmal fünf Apsarās mit Namen Latā, Budbudā, Samīcī, Saurabheyī und Varṇā. Es heißt, daß sie überaus schöne Tanzmädchen waren und von Indra geschickt wurden, um die schwere Enthaltung einer heiligen Persönlichkeit namens Acyuta Ṛṣi zu brechen. Dieses Verhalten war für Indra, den König des Himmels, typisch. Immer wenn Indra entdeckt, daß jemand sich schwere Enthaltungen auferlegt, beginnt er um seinen Posten zu fürchten. Indra ist immer um seine Position besorgt und fürchtet, daß jemand, der mächtiger wird als er, ihm seinen hohen Posten streitig machen könnte. Sobald er sieht, daß ein Heiliger schwere Enthaltungen auf sich nimmt, schickt er Tanzmädchen, um ihn abzulenken. Sogar der große Heilige Viśvāmitra Muni fiel seinem Plan zum Opfer.

Als die fünf Apsarās Acyuta Ṛṣis Meditation zu unterbrechen versuchten, wurden sie von dem Heiligen gescholten und verflucht. Als Folge verwandelten sich die Mädchen in Krokodile in einem See, der als Pañcāpsarā bekannt wurde. Śrī Rāmacandra besuchte ebenfalls diesen Ort. Aus einer Erzählung Śrī Nārada Munis verstehen wir, daß Arjuna diese heiligen Orte besuchte und dort von der Verfluchung der fünf Apsarās hörte. Er befreite sie aus ihrem abscheulichen Zustand, und von dem Tag an wurde der See als Pañcāpsarā bekannt und wurde ein Pilgerort.

VERS 280

গোকর্ণে শিব দেখি' আইলা দ্বৈপায়নি ।
সূর্পারক-তীর্থে আইলা ক্রাসিশিরোমণি ॥ ২৮০ ॥

gokarṇe śiva dekhi' āilā dvaipāyani
sūrpāraka-tīrthe āilā nyāsi-śiromaṇi

gokarṇe—an dem Ort namens Gokarṇa; *śiva*—den Tempel Śivas; *dekhi'*—sehend; *āilā*—kam; *dvaipāyani*—nach Dvaipāyani; *sūrpāraka-tīrthe*—an den heiligen Ort namens Sūrpāraka; *āilā*—kam; *nyāsi-śiromaṇi*—der beste der *sannyāsīs*, Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu Pañcāpsarā besucht hatte, ging Er nach Gokarṇa. Während Er dort war, besuchte Er den Tempel Śivas und wanderte dann weiter nach Dvaipāyani. Śrī Caitanya Mahāprabhu, das Kronjuwel aller *sannyāsīs*, begab Sich dann nach Sūrpāraka-tīrtha.

ERLÄUTERUNG

Gokarṇa liegt in Nord-Kānāḍā, in der Provinz Mahārāṣṭra. Es liegt etwa 32 Kilometer südöstlich von Kāraoyāra. Dieser Ort ist für einen Śiva-Tempel, der als Mahā-baleśvara bekannt ist, sehr berühmt. Hunderte, ja Tausende von Pilgern kommen, um diesen Tempel zu sehen. Sūrpāraka liegt etwa 42 Kilometer nördlich von Bombay. In der Provinz Mahārāṣṭra gibt es in der Nähe von Bombay einen Bezirk namens Thānā und einen Ort namens Sopārā. Sūrpāraka wird im *Mahā-bhārata* (Śānti-parva, 41. Kapitel, Vers 66-67) erwähnt.

VERS 281

কোলাপুরে লক্ষ্মী দেখি' দেখেন কীর-ভগবতী ।
লাঙ্গ-গণেশ দেখি' দেখেন চোর-পার্বতী ॥ ২৮১ ॥

kolāpure lakṣmī dekhi' dekkena kṣīra-bhagavatī
lāṅga-gaṇeśa dekhi' dekkena cora-pārvatī

kolāpure—in Kolāpura; *lakṣmī*—die Glücksgöttin; *dekhi'*—sehend; *dekkena*—Er besuchte; *kṣīra-bhagavatī*—den Tempel Kṣīra-bhagavatīs; *lāṅga-gaṇeśa*—die Bildgestalt Lāṅga-gaṇeśa; *dekhi'*—sehend; *dekkena*—Er sieht; *cora-pārvatī*—die Göttin Pārvatī, die als Diebin bekannt ist.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte darauf die Stadt Kolāpura, wo Er die Glücksgöttin im Tempel Kṣīra-bhagavatīs und Lāṅga-gaṇeśa in einem anderen Tempel, der als Cora-pārvatī bekannt ist, sah.

ERLÄUTERUNG

Kolāpura ist eine Stadt in der Provinz Mahārāṣṭra, die früher als Bombay Pradesh bekannt war. Früher war es ein Eingeborenenstaat, und es wird im Norden von dem Bezirk Sāntārā begrenzt, im Osten und im Süden von dem Bezirk Belagāma und im Westen von dem Bezirk Ratnagiri. An diesem Ort gibt es einen Fluß namens Urṇā. Aus der *Bombay Gazette* erfährt man, daß es dort etwa zweihundertfünfzig Tempel gab, von denen sechs sehr berühmt sind. Es sind dies: (1) Ambābāi oder Mahālakṣmī Mandira, (2) Viṭhobā Mandira, (3) Ṭemblāi Mandira, (4) Mahākālī Mandira, (5) Phirāṅga-i oder Pratyāṅgirā Mandira und (6) Yyāllāmnā Mandira.

VERS 282

তথা হৈতে পাণ্ডুরপুৰে আইলা গৌৰচন্দ্ৰ ।
বিঠ্ঠল-ঠাকুৰ দেখি' পাইলা আনন্দ ॥ ২৮২ ॥

*tathā haite pāṇḍarapure āilā gauracandra
viṭṭhala-ṭhākura dekhi' pāilā ānanda*

tathā haite—von dort; *pāṇḍara-pure*—nach Pāṇḍarapura; *āilā*—kam; *gauracandra*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *viṭṭhala-ṭhākura*—die Bildgestalt, die als Viṭṭhala bekannt ist; *dekhi'*—sehend; *pāilā*—bekam; *ānanda*—großes Glück.

ÜBERSETZUNG

Von dort ging Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Pāṇḍarapura, wo Er den Tempel Viṭṭhala Ṭhākuras sah.

ERLÄUTERUNG

Die Stadt Pāṇḍarapura liegt am Fluß Bhīmā. Es heißt, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu Tukārāma einweihete, als Er Pāṇḍarapura besuchte. Dieser Tukārāma Ācārya wurde in der Provinz Mahārāṣṭra sehr berühmt, und er verbreitete die *saṅkīrtana*-Bewegung über die ganze Provinz. Die *saṅkīrtana*-Bewegung, die zu Tukārāma gehört, ist heute noch in Bombay in der Provinz Mahārāṣṭra sehr bekannt. Tukārāma war ein Schüler Śrī Caitanya Mahāprabhus, und sein Buch ist als *Abhaṅga* bekannt. Seine *saṅkīrtana*-Gruppe gleicht genau den Gauḍīya-Vaiṣṇava-*saṅkīrtana*-Gruppen, denn sie chanten den Heiligen Namen des Herrn mit *mṛdaṅga* und *karatālas*.

Śrī Viṭṭhaladeva, der in diesem Vers erwähnt wird, ist eine Form Śrī Viṣṇus mit vier Händen. Er ist Nārāyaṇa.

VERS 283

প্ৰেমাৰেণ কৈল বহুত কীৰ্তন-নৰ্তন ।
ভাই এক বিপ্ৰ তাঁয়ে কৈল নিয়ন্ত্ৰণ ॥ ২৮৩ ॥

*premāveśe kaila bahuta kīrtana-nartana
tāhān eka vipra tānre kaila nimantraṇa*

prema-āveśe—in der großen Ekstase der Liebe; *kaila*—führte aus; *bahuta*—viel; *kīrtana-nartana*—Chanten und Tanzen; *tāhān*—dort; *eka*—ein; *vipra*—brāhmaṇa; *tānre*—Ihn; *kaila*—tat; *nimantraṇa*—Einladung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu chantete und tanzte wie immer auf vielerlei Arten, und ein brāhmaṇa, der Ihn in ekstatischer Liebe sah, war sehr erfreut. Er lud den Herrn sogar zum Mittagessen zu sich nach Hause ein.

VERS 284

বহুত আদরে প্রভুকে ভিক্ষা করাইল ।
ভিক্ষা করি' তথা এক শুভবার্তা পাইল ॥ ২৮৪ ॥

*bahuta ādare prabhuke bhikṣā karāila
bhikṣā kari' tathā eka śubha-vārtā pāila*

bahuta ādare—mit großer Liebe; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhikṣā karāila*—bot ein Mittagsmahl an; *bhikṣā kari'*—nachdem Er Sein Mittagessen beendet hatte; *tathā*—dort; *eka*—eine; *śubha-vārtā*—glückbringende Nachricht; *pāila*—bekam.

ÜBERSETZUNG

Dieser brāhmaṇa bot Śrī Caitanya Mahāprabhu mit großer Achtung und Liebe Speisen an. Nachdem der Herr Sein Mittagsmahl beendet hatte, empfing Er glückbringende Nachrichten.

VERS 285

মাধব-পুরীর শিষ্য 'শ্রীরাঙ্গ-পুরী' নাম ।
সেই গ্রামে বিপ্রগৃহে করেন বিশ্রাম ॥ ২৮৫ ॥

*mādhava-purīra śiṣya 'śrī-raṅga-purī' nāma
sei grāme vipra-gr̥he karena viśrāma*

mādhava-purīra śiṣya—ein Schüler Mādhavendra Purīs; *śrī-raṅga-purī*—Śrī Raṅga Purī; *nāma*—genannt; *sei grāme*—in diesem Dorf; *vipra gr̥he*—im Hause eines brāhmaṇa; *karena viśrāma*—ruht.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu hörte, daß Śrī Raṅga Purī, ein Schüler Śrī Mādhavendra Purī, in diesem Dorf im Hause eines brāhmaṇa weilte.

VERS 286

শুনিয়া চলিলা প্রভু তাঁরে দেখিবারে ।
বিপ্রগৃহে বসি' আছেন, দেখিলা তাঁহারে ॥ ২৮৬ ॥

*śuniyā calilā prabhu tānre dekhibāre
vipra-gr̥he vasi' āchena, dekhilā tānhāre*

śuniyā—hörend; *calilā*—ging; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihn; *dekhibāre*—zu sehen; *vipra-gr̥he*—im Hause des brāhmaṇa; *vasi'*—sitzend; *āchena*—war; *dekhilā*—sah; *tānhāre*—ihn.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies hörte, ging Er sogleich zum Haus dieses brāhmaṇa, um Śrī Raṅga Purī zu sehen. Als der Herr eintrat, sah Er ihn dort sitzen.

VERS 287

প্রেমাবেশে করে তাঁরে দণ্ড-পরগাম ।
অশ্রু, পুলক, কম্প, সর্বাঙ্গে পড়ে ঘাম ॥ ২৮৭ ॥

*premāveśe kare tānre daṇḍa-paraṇāma
āśru, pulaka, kampa, sarvāṅge paḍe ghāma*

prema-āveśe—in ekstatischer Liebe; *kare*—tut; *tānre*—ihn; *daṇḍa-paraṇāma*—Ehrerbietungen, indem man flach niederfällt; *āśru*—Tränen; *pulaka*—Jubel; *kampa*—Zittern; *sarva-aṅge*—am ganzen Körper; *paḍe*—es gab; *ghāma*—Schweißausbruch.

ÜBERSETZUNG

Sobald Śrī Caitanya Mahāprabhu den brāhmaṇa sah, begann Er ihm sogleich in ekstatischer Liebe Ehrerbietungen zu erweisen, indem Er flach zu Boden fiel. Die Merkmale transzendentaler Veränderung, wie Tränen, Jubel, Zittern und Schweißausbruch, wurden sichtbar.

VERS 288

দেখিয়া বিস্মিত হৈল শ্রীরঙ্গ-পুরীর মন ।
'উঠহ শ্রীপাদ' বলি' বলিলা বচন ॥ ২৮৮ ॥

*dekhiyā vismita haila śrī-raṅga-purīra mana
'uṭhaha śrīpāda' bali' balilā vacana*

dekhiyā—sehend; *vismita*—erstaunt; *haila*—wurde; *śrī-raṅga-purīra*—Śrī Raṅga Purīs; *mana*—der Geist; *uṭhaha*—steht auf; *śrī-pāda*—Eure Heiligkeit; *bali'*—sagend; *balilā vacana*—begann zu sprechen.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Raṅga Śrī Caitanya Mahāprabhu in solch einer ekstatischen Stimmung sah, sagte er: „Eure Heiligkeit, bitte steht auf.“

VERS 289

শ্রীপাদ, ধর মোর গোসাঁঞির সম্বন্ধ ।

তাহা বিনা অন্যত্র নাহি এই প্রেমার গন্ধ ॥ ২৮৯ ॥

*śrīpāda, dhara mora gosāñira sambandha
tāhā vinā anyatra nāhi ei premāra gandha*

śrī-pāda—o Eure Heiligkeit; *dhara*—Ihr haltet; *mora*—mein; *gosāñira*—mit Śrī Mādhavendra Purī; *sambandha*—Beziehung; *tāhā vinā*—ohne ihn; *anyatra*—irgendwo; *nāhi*—es gibt nicht; *ei*—diese; *premāra*—der Ekstase; *gandha*—Duft.

ÜBERSETZUNG

„Eure Heiligkeit ist gewiß mit Śrī Mādhavendra Purī verbunden, ohne den es keinen Duft ekstatischer Liebe gibt.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bemerkt, daß von der Schülernachfolge Madhvācāryas — bis zur Ankunft Seiner Heiligkeit Śrīpāda Lakṣmīpati Tirtha — nur Śrī Kṛṣṇa verehrt wurde. Nach Śrīla Mādhavendra Purīs Erscheinen wurde die Verehrung von sowohl Rādhā als auch Kṛṣṇa eingeführt. Aus diesem Grunde wird Śrī Mādhavendra Purī als die Wurzel der Verehrung in ekstatischer Liebe anerkannt. Solange man nicht mit der Schülernachfolge Mādhavendra Purīs verbunden ist, besteht keine Möglichkeit, die Merkmale ekstatischer Liebe zu erwecken. Das Wort *gosāñi* ist in diesem Zusammenhang bedeutend. Der spirituelle Meister, der der Höchsten Persönlichkeit Gottes völlig ergeben ist und nichts anderes zu tun hat, als dem Herrn zu dienen, wird als der beste der *paramahamsas* bezeichnet. Ein *paramahamsa* hat nichts mit Sinnenbefriedigung zu tun; er ist nur daran interessiert, die Sinne des Herrn zu befriedigen. Jemand, der die Sinne auf diese Weise unter Kontrolle hat, wird *gosāñi* oder *gosvāmī*, Meister der Sinne, genannt. Die Sinne können nicht beherrscht werden, solange man nicht im Dienst des Herrn tätig ist; deshalb beschäftigt sich der echte spirituelle Meister, der über seine Sinne volle Herrschaft hat, vierundzwanzig Stunden am Tag im Dienst des Herrn. Er kann

daher als *gosāñi* oder *gosvāmī* angesprochen werden. Der Titel *gosvāmī* kann nicht geerbt werden, sondern kann nur einem echten spirituellen Meister gegeben werden.

Es gab sechs große *gosvāmīs* in Vṛndāvana — Śrīla Rūpa, Sanātana, Bhaṭṭa Raghunātha, Śrī Jīva, Gopāla Bhaṭṭa und Dāsa Raghunātha —, und keiner von ihnen erbte den Titel „Gosvāmī“. Alle *gosvāmīs* von Vṛndāvana waren echte spirituelle Meister, die auf der höchsten Ebene hingebungsvollen Dienstes standen, und aus diesem Grunde wurden sie als *gosvāmīs* bezeichnet. Alle Tempel von Vṛndāvana wurden zweifellos von den sechs Gosvāmīs begonnen. Später wurde die Verehrung in den Tempeln einigen Haushälterschülern der Gosvāmīs übertragen, und seitdem ist der erbliche Titel „Gosvāmī“ benutzt worden. Jedoch nur jemand, der ein echter spiritueller Meister ist und die Botschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus, die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein, verbreitet und der seine Sinne völlig beherrscht, kann als *gosvāmī* bezeichnet werden. Unglückseligerweise geht diese Vererbung weiter, und daher wird heutzutage in den meisten Fällen der Titel mißbraucht, weil niemand mehr die Etymologie des Wortes kennt.

VERS 290

এত বলি' প্রভুকে উঠাঞা কৈল আলিঙ্গন ।
গলাগলি করি' দুঁহে করেন ক্রন্দন ॥ ২৯০ ॥

*eta bali' prabhuke uṭhāñā kaila āliṅgana
galāgali kari' duñhe karena krandana*

eta bali'—dies sagend; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *uṭhāñā*—aufstehend; *kaila*—tat; *āliṅgana*—Umarmen; *galāgali*—Schulter an Schulter; *kari'*—tuend; *duñhe*—sie beide; *karena*—tuen; *krandana*—Weinen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Raṅga Purī dies gesagt hatte, hob er Śrī Caitanya Mahāprabhu auf und umarmte ihn. Als sie sich umarmten, begannen sie in Ekstase zu weinen.

VERS 291

কণেকে আবেশ ছাড়ি' দুঁহার ধৈর্য হৈল ।
ঈশ্বর-পুরীর সম্বন্ধ গোসাঞি জানাইল ॥ ২৯১ ॥

*kṣaṇeke āveśa chāḍi' duñhāra dhairya haila
īśvara-purīra sambandha gosāñi jāñāila*

kṣaṇeke—nach ein paar Augenblicken; *āveśa*—Ekstase; *chāḍi'*—aufgebend; *duñhāra*—von ihnen beiden; *dhairya*—Geduld; *haila*—es gab; *īśvara-purīra*—Īśvara Purī; *sambandha*—Beziehung; *gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jāñāila*—enthüllte.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Augenblicken kamen sie zu Sinnen und wurden geduldig. Śrī Caitanya Mahāprabhu erzählte dann Śrī Rāṅga Purī von Seiner Beziehung zu Īśvara Purī.

VERS 292

অদ্ভুত প্রেমের বন্যা দুঁহার উথলিল ।
দুঁহে মান্য করি' দুঁহে আনন্দে বসিল ॥ ২৯২ ॥

*adbhuta premera vanyā duñhāra uthalila
duñhe mānya kari' duñhe ānande vasila*

adbhuta—wunderbar; premera—der Liebe zu Gott; vanyā—Überflutung; duñhāra—von ihnen beiden; uthalila—entstand; duñhe—sie beide; mānya kari'—Achtung erweisend; duñhe—sie beide; ānande—mit großem Glück; vasila—setzten sich nieder.

ÜBERSETZUNG

Beide wurden von wundervoller ekstatischer Liebe überflutet, die in ihnen beiden entstand. Schließlich setzten sie sich nieder und begannen, sich achtungsvoll zu unterhalten.

VERS 293

দুই জনে কৃষ্ণকথা কহে রাত্রি-দিনে ।
এইমতে গোড়াইল পাঁচ-সাত দিনে ॥ ২৯৩ ॥

*dui jane kṛṣṇa-kathā kahe rātri-dine
ei-mate goñāila pāñca-sāta dine*

dui jane—beide Persönlichkeiten; kṛṣṇa-kathā—Gespräche über Kṛṣṇa; kahe—sprechen; rātri-dine—Tag und Nacht; ei-mate—auf diese Weise; goñāila—vergingen; pāñca-sāta—fünf oder sieben; dine—Tage.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise sprachen sie fortgesetzt fünf bis sieben Tage lang über Śrī Kṛṣṇa.

VERS 294

কৌতুকে পুরী তাঁরে পুছিল জন্মস্থান ।
গোসাঞি কৌতুকে কহেন 'নবদ্বীপ' নাম ॥ ২৯৪ ॥

*kautuke purī tāñre puchila janma-sthāna
gosāñi kautuke kahena 'navadvīpa' nāma*

kautuke—aus Neugier; *purī*—Śrī Raṅga Purī; *tāñre*—Ihn; *puchila*—fragte; *janma-sthāna*—nach dem Geburtsort; *gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kautuke*—als eine Selbstverständlichkeit; *kahena*—sagte; *nava-dvīpa*—Navadvīpa; *nāma*—Name.

ÜBERSETZUNG

Aus Neugier fragte Śrī Raṅga Purī Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Seinem Geburtsort, und der Herr teilte ihm mit, daß es Navadvīpa-dhāma sei.

VERS 295

শ্রীমাদ্ধব-পুরীর সঙ্গে শ্রীরাঙ্গ-পুরী ।

পূর্বে আসিয়াছিল তেঁহো নদীয়া-নগরী ॥ ২৯৫ ॥

*śrī-mādhava-purīra saṅge śrī-raṅga-purī
pūrve āsiyāchilā teṅho nadiyā-nagarī*

śrī-mādhava-purīra saṅge—mit Śrī Mādhavendra Purī; *śrī-raṅga-purī*—Śrī Raṅga Purī; *pūrve*—früher; *āsiyāchilā*—kam; *teṅho*—er; *nadiyā-nagarī*—nach der Stadt Nadia.

ÜBERSETZUNG

Śrī Raṅga Purī war früher mit Śrī Mādhavendra Purī nach Navadvīpa gegangen, und daher erinnerte er sich an die Ereignisse, die dort stattgefunden hatten.

VERS 296

জগন্নাথমিশ্র-ঘরে ভিক্ষা যে করিল ।

অপূর্ব মোচার ঘণ্ট তাহাঁ যে খাইল ॥ ২৯৬ ॥

*jagannātha-miśra-ghare bhikṣā ye karila
apūrva mocāra ghaṅṭa tāhāñ ye khāila*

jagannātha-miśra-ghare—im Hause Śrī Jagannātha Miśras; *bhikṣā*—Mittagsmahl; *ye*—dieses; *karila*—nahmen; *apūrva*—noch nicht dagewesenes; *mocāra ghaṅṭa*—Currygericht aus Bananenblüten; *tāhāñ*—dort; *ye*—dieses; *khāila*—aß.

ÜBERSETZUNG

Sobald sich Śrī Raṅga Purī an Navadvīpa erinnerte, erinnerte er sich auch daran, wie er Śrī Mādhavendra Purī zum Hause Jagannātha Miśras begleitete, wo sie zu Mittag aßen. Er erinnerte sich sogar an den Geschmack eines einzigartigen Currygerichts aus Bananenblüten.

VERS 297

জগন্নাথের ব্রাহ্মণী, তেঁহ—মহা-পতিব্রতা ।
বাৎসল্যে হয়েন তেঁহ যেন জগন্মাতা ॥ ২৯৭ ॥

*jagannāthera brāhmaṇī, teṅha—mahā-pativratā
vātsalye hayena teṅha yena jagan-mātā*

*jagannāthera—Jagannātha Miśras; brāhmaṇī—Frau; teṅha—sie; mahā—große;
pati-vratā—ihrem Ehemann hingegeben; vātsalye—in Zuneigung; hayena—war;
teṅha—sie; yena—als ob; jagan-mātā—die Mutter des ganzen Universums.*

ÜBERSETZUNG

Śrī Raṅga Purī erinnerte sich auch an die Frau Jagannātha Miśras. Sie war sehr hingegeben und keusch. Was ihre Zuneigung betraf, so war sie genau wie die Mutter des Universums.

VERS 298

রন্ধনে নিপুণা তাঁ-সম নাহি ত্রিভুবনে ।
পুত্রসম স্নেহ করেন সন্ন্যাসি-ভোজনে ॥ ২৯৮ ॥

*randhane nipuṇā tāṅ-sama nāhi tribhuvane
putra-sama sneha karena sannyāsi-bhojane*

randhane—im Kochen; nipuṇā—sehr geschickt; tāṅ-sama—wie sie; nāhi—es gibt keine; tri-bhuvane—in den drei Welten; putra-sama—wie ihre eigenen Söhne; sneha karena—sie war zuneigungsvoll; sannyāsi-bhojane—beim Speisen der sann-yāsīs.

ÜBERSETZUNG

Er erinnerte sich auch daran, wie Śrī Jagannātha Miśras Frau, Śacīmātā, sehr gut zu kochen verstand. Er erinnerte sich, wie sie die sannyāsīs sehr zuneigungsvoll behandelte und sie genau wie ihre eigenen Söhne speiste.

VERS 299

তাঁর এক যোগ্য পুত্র করিয়াছে সন্ন্যাস ।
'শঙ্করারণ্য' নাম তাঁর অল্প বয়স ॥ ২৯৯ ॥

*tāṅra eka yogya putra kariyāche sannyāsa
'śaṅkarāraṅya' nāma tāṅra alpa vayasa*

tānra—ihr; *eka*—einer; *yogya*—verdienend; *putra*—Sohn; *kariyāche*—hat angenommen; *sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung; *śaṅkara-araṇya*—Śaṅkarāraṇya; *nāma*—genannt; *tānra*—sein; *alpa*—gering; *vayasa*—Alter.

ÜBERSETZUNG

Śrī Raṅga Purī wußte auch, daß einer ihrer verdienten Söhne schon in sehr jungen Jahren in den Lebensstand der Entsagung eintrat. Sein Name war Śaṅkarāraṇya.

VERS 300

এই তীর্থে শঙ্করারণ্যের সিদ্ধিপ্রাপ্তি হৈল ।
প্রস্তাবে শ্রীরাঙ্গ-পুরী এতেক কহিল ॥ ৩০০ ॥

*ei tīrthe śaṅkarāraṇyera siddhi-prāpti haila
prastāve śrī-raṅga-purī eteka kahila*

ei tīrthe—an diesem heiligen Ort; *śaṅkarāraṇyera*—Śaṅkarāraṇyas; *siddhi-prāpti*—Erreichung der Vollkommenheit; *haila*—wurde erfüllt; *prastāve*—im Laufe des Gesprächs; *śrī-raṅga-purī*—Śrī Raṅga Purī; *eteka*—so; *kahila*—sprach.

ÜBERSETZUNG

Śrī Raṅga Purī teilte Śrī Caitanya Mahāprabhu mit, daß der sannyāsī namens Śaṅkarāraṇya an diesem heiligen Ort Pāṇḍarapura die Vollkommenheit erreichte.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhus älterer Bruder trug den Namen Viśvarūpa. Er verließ das Haus noch vor Śrī Caitanya Mahāprabhu und trat unter dem Namen Śaṅkarāraṇya Svāmī in den *sannyāsa*-Stand ein. Er bereiste das ganze Land und ging schließlich nach Pāṇḍarapura, wo er verschied, nachdem er die Vollkommenheit erreicht hatte. Mit anderen Worten, er ging in die spirituelle Welt ein, nachdem er seinen sterblichen Körper in Pāṇḍarapura aufgegeben hatte.

VERS 301

প্রভু কহে, —পূর্বাশ্রমে তেঁহ মোর ভ্রাতা ।
জগন্নাথ মিশ্র—পূর্বাশ্রমে মোর পিতা ॥ ৩০১ ॥

*prabhu kahe, —pūrvāśrame teṅha mora bhrātā
jagannātha miśra—pūrvāśrame mora pitā*

prabhu kahe—der Herr antwortete; *pūrvā-āśrame*—in Meinem früheren āśrama; *teṅha*—Er; *mora bhrātā*—Mein Bruder; *jagannātha miśra*—Jagannātha Miśra; *pūrvā-āśrame*—in Meinem früheren āśrama; *mora pitā*—Mein Vater.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „In Meinem früheren āsrama war Śaṅka-rāraṇya Mein Bruder, und Jagannātha Miśra war Mein Vater.“

VERS 302

এইমত দুইজনে ইষ্টগোষ্ঠী করি' ।
দ্বারকা দেখিতে চলিলা শ্রীরাঙ্গপুরী ॥ ৩০২ ॥

ei-mata dui-jane iṣṭa-goṣṭhī kari'
dvārakā dekhite calilā śrī-raṅga-purī

ei-mata—auf diese Weise; *dui-jane*—sie beide; *iṣṭa-goṣṭhī kari'*—viele Themen besprechend; *dvārakā dekhite*—Dvārakā zu sehen; *calilā*—machte sich auf; *śrī-raṅga-purī*—Śrī Raṅga Purī.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Raṅga Purī seine Gespräche mit Śrī Caitanya Mahāprabhu beendet hatte, machte er sich auf nach Dvārakā-dhāma.

VERS 303

দিন চারি তথা প্রভুকে রাখিল ব্রাহ্মণ ।
ভীমানদী স্নান করি' করেন বিষ্ণুদর্শন ॥ ৩০৩ ॥

dina cāri tathā prabhuke rākhila brāhmaṇa
bhīmā-nadī snāna kari' karena viṭṭhala darśana

dina—Tage; *cāri*—vier; *tathā*—dort; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rākhila*—behielt; *brāhmaṇa*—der brāhmaṇa; *bhīmā-nadī*—im Fluß Bhīmā; *snāna kari'*—badend; *karena*—tut; *viṭṭhala darśana*—Besuch des Tempels Viṭṭhalas.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Raṅga Purī nach Dvārakā aufgebrochen war, blieb Śrī Caitanya Mahāprabhu noch weitere vier Tage bei dem brāhmaṇa in Pāṇḍara-pura. Er badete im Fluß Bhīmā und besuchte den Tempel Viṭṭhalas.

VERS 304

তবে মহাপ্রভু আইলা কৃষ্ণবেণ্বা-তীরে ।
নানা তীর্থ দেখি' তাই দেবতা-মন্দিরে ॥ ৩০৪ ॥

tabe mahāprabhu āilā kṛṣṇa-veṅvā-tīre
nānā tīrtha dekhi' tāhān devatā-mandire

tabe—danach; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āilā*—kam; *kṛṣṇa venṅā-tīre*—an das Ufer des Flusses Kṛṣṇa-venṅā; *nānā*—verschiedene; *tīrtha*—heilige Orte; *dekhi'*—sehend; *tāhān*—dort; *devatā-mandire*—im Tempel einiger Götter.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu ging als nächstes zum Ufer des Flusses Kṛṣṇa-venṅā, wo Er viele heilige Orte und die Tempel verschiedener Götter besuchte.

ERLÄUTERUNG

Dieser Fluß ist ein weiterer Nebenarm des Flusses Kṛṣṇā. Es heißt, daß Ṭhākura Bilvamaṅgala an den Ufern dieses Flusses lebte. Dieser Fluß wird manchmal als die Vīṅā, die Venī, die Sinā oder die Bhīmā bezeichnet.

VERS 305

ব্রাহ্মণ-সমাজ সব—বৈকব-চরিত ।
বৈকব সকল পড়ে 'কৃষ্ণকর্ণামৃত' ॥ ৩০৫ ॥

brāhmaṇa-samāja saba—*vaiṣṇava-carita*
vaiṣṇava sakala paḍe 'kṛṣṇa-karṇāmṛta'

brāhmaṇa-samāja—die Gemeinde der *brāhmaṇas*; *saba*—alle; *vaiṣṇava-carita*—reine Geweihte; *vaiṣṇava sakala*—alle Vaiṣṇavas; *paḍe*—studieren; *kṛṣṇa-karṇāmṛta*—den Kṛṣṇa-karṇāmṛta von Bilvamaṅgala Ṭhākura.

ÜBERSETZUNG

Die brāhmaṇa-Gemeinde dort bestand aus reinen Gottgeweihten, die regelmäßig ein Buch mit dem Titel Kṛṣṇa-karṇāmṛta studierten, das von Bilvamaṅgala Ṭhākura verfaßt worden war.

ERLÄUTERUNG

Dieses Buch wurde von Bilvamaṅgala Ṭhākura in 112 Versen verfaßt. Es gibt zwei oder drei andere Bücher, die den gleichen Titel haben, und es gibt auch zwei Kommentare zu Bilvamaṅgala Ṭhākuras Buch. Ein Kommentar wurde von Kṛṣṇa-dāsa Kavirāja Gosvāmī und der andere von Caitanya dāsa Gosvāmī geschrieben.

VERS 306

কৃষ্ণকর্ণামৃত শূনি' প্রভুর আনন্দ হৈল ।
আগ্রহ করিয়া পুঁথি লেখাঞা লৈল ॥ ৩০৬ ॥

kṛṣṇa-karṇāmṛta śūni' prabhura ānanda haila
āgraha kariyā puṅthi lekhāṅṅa laila

kṛṣṇa-karṇāmṛta śunī'—nachdem er den *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* gehört hatte; *prabhu-ra*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ānanda haila*—es gab großes Glück; *āgraha kariyā*—mit großer Begierde; *puṅthi*—das Buch; *lekhāñā*—abgeschrieben bekommend; *laila*—nahm.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu war sehr erfreut, aus dem Buch *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* zu hören, und mit großer Begierde ließ Er es abschreiben und nahm es mit.

VERS 307

‘কর্ণামৃত’-সম বস্তু নাহি ত্রিভুবনে ।
যাহা হৈতে হয় কৃষ্ণে শুদ্ধপ্রেমজ্ঞানে ॥ ৩০৭ ॥

'karṇāmṛta'-sama vastu nāhi tribhuvane
yāhā haite haya kṛṣṇe śuddha-prema-jñāne

karṇāmṛta—*Kṛṣṇa-karṇāmṛta*; *sama*—wie; *vastu nāhi*—es gibt nichts; *tribhuvane*—in den drei Welten; *yāhā haite*—von welchem; *haya*—es gibt; *kṛṣṇe*—Śrī Kṛṣṇa; *śuddha-prema-jñāne*—Wissen um reinen hingebungsvollen Dienst.

ÜBERSETZUNG

Es gibt nichts in den drei Welten, was mit dem *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* zu vergleichen ist. Wenn man dieses Buch studiert, wird man zu Wissen um reinen hingebungsvollen Dienst für Kṛṣṇa erhoben.

VERS 308

সৌন্দর্য-মাধুর্য-কৃষ্ণলীলার অবধি ।
সেই জানে, যে ‘কর্ণামৃত’ পড়ে নিরবধি ॥ ৩০৮ ॥

saundarya-mādhurya-kṛṣṇa-līlāra avadhi
sei jāne, ye 'karṇāmṛta' paḍe niravadhi

saundarya—Schönheit; *mādhurya*—Süße; *kṛṣṇa-līlāra*—der Spiele Śrī Kṛṣṇas; *avadhi*—Grenze; *sei jāne*—er kennt; *ye*—jemand, der; *karṇāmṛta*—das Buch *Kṛṣṇa-karṇāmṛta*; *paḍe*—studiert; *niravadhi*—ständig.

ÜBERSETZUNG

Jemand, der den *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* ständig liest, kann die Schönheit und den melodiosen Geschmack der Spiele Śrī Kṛṣṇas vollständig verstehen.

VERS 309

‘ব্রহ্মসংহিতা’, ‘কর্ণামৃত’ দুই পুঁথি পাঞা ।

মহারত্নপ্রায় পাই আইলা সবে লঞা ॥ ৩০৯ ॥

*‘brahma-saṁhitā’, ‘karṇāmṛta’ dui puṁthi pāñā
mahā-ratna-prāya pāi āilā saṅge lañā*

brahma-saṁhitā—das Buch *Brahma-saṁhitā*; *karṇāmṛta*—das Buch *Kṛṣṇa-karṇāmṛta*; *dui*—zwei; *puṁthi*—Bücher; *pāñā*—bekommend; *mahā-ratna-prāya*—wie die kostbarsten Edelsteine; *pāi*—bekommend; *āilā*—kam zurück; *saṅge*—mit Sich; *lañā*—nehmend.

ÜBERSETZUNG

Die *Brahma-saṁhitā* und der *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* waren zwei Bücher, die Śrī Caitanya Mahāprabhu als die kostbarsten Juwelen ansah. Deshalb nahm Er sie auf Seiner Rückreise mit.

VERS 310

তাপী স্নান করি’ আইলা মাহিষ্মতীপুরে ।

নানা তীর্থ দেখি তাহাঁ নর্মদার তীরে ॥ ৩১০ ॥

*tāpī snāna kari’ āilā māhiṣmatī-pure
nānā tīrtha dekhi tāhān narmadāra tīre*

tāpī—im Fluß *Tāpī*; *snāna kari’*—ein Bad nehmend; *āilā*—kam an; *māhiṣmatī-pure*—in *Māhiṣmatī-pura*; *nānā tīrtha*—viele heilige Orte; *dekhi*—sehend; *tāhān*—dort; *narmadāra tīre*—am Ufer des Flusses *Narmadā*.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu kam als nächstes an die Ufer des Flusses *Tāpī*. Nachdem Er dort gebadet hatte, ging Er nach *Māhiṣmatī-pura*. Während Er Sich dort aufhielt, besuchte Er viele heilige Orte an den Ufern des Flusses *Narmadā*.

ERLÄUTERUNG

Der Fluß *Tāpī* ist heute als *Tāpti* bekannt. Die Quelle des Flusses liegt auf einem Berg, den man *Multāi* nennt, und der Fluß fließt durch den Staat *Saurāṣṭra* und in das westliche Arabische Meer. *Māhiṣmatī-pura* wird im *Mahābhārata* im Zusammenhang mit dem Sieg *Sahadevas* erwähnt. *Sahadeva*, der jüngste Bruder der *Pāṇḍavas*, eroberte diesen Teil des Landes. Im *Mahābhārata* heißt es:

*tato ratnāny upādāya
purīm māhiṣmatīm yayau*

*tatra nīlena rājñā sa
cakre yuddham nararṣabhaḥ*

„Nachdem Sahadeva Juwelen erworben hatte, begab er sich in die Stadt Māhiṣ-matī, wo er mit einem König namens Nīla kämpfte.“

VERS 311

ধনুস্তীর্থ দেখি' করিলা নিবিন্দ্যতে স্নানে ।
ঋষ্যমুক-গিরি আইলা দাণ্ডাকারণ্যে ॥ ৩১১ ॥

*dhanus-tīrtha dekhi' karilā nirvindhyāte snāne
ṛṣyamūka-giri āilā daṇḍakāraṇye*

dhanuḥ-tīrtha—Dhanus-tīrtha; *dekhi'*—sehend; *karilā*—tat; *nirvindhyāte*—in dem Fluß Nirvindhyā; *snāne*—Baden; *ṛṣyamūka-giri*—am Berg Ṛṣyamūka; *āilā*—kam an; *daṇḍaka-araṇye*—in dem Wald, der als Daṇḍakāraṇya bekannt ist.

ÜBERSETZUNG

Der Herr kam als nächstes nach Dhanus-tīrtha, wo Er im Fluß Nirvindhyā Sein Bad nahm. Er kam dann zu dem Berg Ṛṣyamūka und ging darauf nach Daṇḍakāraṇya.

ERLÄUTERUNG

Manche sind der Ansicht, Ṛṣyamūka sei eine Bergkette, die bei dem Dorf Hāmpi-grāma im Bezirk Belāri beginne. Diese Bergkette beginnt am Ufer des Flusses Tuṅgabhadrā, der schließlich den Staat Hyderabad erreicht. Andere sind der Meinung, der Hügel liege in Madhya Pradesh und trage heute den Namen Rāmpa. Daṇḍakāraṇya ist ein weiter Landstrich, der nördlich von Khāndeśa beginnt und sich bis zum südlichen Āhammada-nagara durch Nāsika und Āuraṅgābāda erstreckt. Der Fluß Godāvarī fließt durch dieses Gebiet, und es gibt dort einen großen Wald, in dem Śrī Rāmacandra lebte.

VERS 312

‘সপ্ততাল-বৃক্ষ’ দেখে কানন-ভিতর ।
অতি বৃদ্ধ, অতি স্থূল, অতি উচ্চতর ॥ ৩১২ ॥

*'saptatāla-vṛkṣa' dekhe kānana-bhitara
ati vṛddha, ati sthūla, ati uccatara*

sapta-tāla-vṛkṣa—sieben Palmen; *dekhe*—sieht; *kānana-bhitara*—in dem Wald; *ati vṛddha*—sehr alt; *ati sthūla*—sehr dick; *ati uccatara*—sehr hoch.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya besuchte dann einen Ort im Wald namens Saptatāla. Alle Bäume dort waren sehr alt, sehr dick und sehr hoch.

ERLÄUTERUNG

Der Name Saptatāla wird im *Kiṣkindhyā-kāṇḍa*-Kapitel des *Rāmāyaṇa* erwähnt und wird dort im elften und zwölften Abschnitt dieses Kapitels beschrieben.

VERS 313

সপ্ততাল দেখি' প্রভু আলিঙ্গন কৈল ।
সশরীরে সপ্ততাল বৈকুণ্ঠে চলিল ॥ ৩১৩ ॥

saptatāla dekhi' prabhu āliṅgana kaila
saśārīre saptatāla vaikunṭhe calila

sapta-tāla dekhi'—nachdem Er die sieben Palmen gesehen hatte; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āliṅgana kaila*—umarmte; *sa-śārīre*—mit ihren Körpern; *sapta-tāla*—die sieben Palmen; *vaikunṭhe calila*—kehrten nach Vaikuṅṭha-loka zurück.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu die sieben Palmen sah, umarmte Er sie. Als Folge davon kehrten sie alle nach Vaikuṅṭha-loka, in die spirituelle Welt, zurück.

VERS 314

শূন্যস্থল দেখি' লোকের হৈল চমৎকার ।
লোকে কহে, এ সন্ন্যাসী—রাম-অবতার ॥ ৩১৪ ॥

śūnya-sthala dekhi' lokera haila camatkāra
loke kahe, e sannyāsī—rāma-avatāra

śūnya-sthala—den freigewordenen Ort; *dekhi'*—sehend; *lokera*—der Menschen im allgemeinen; *haila*—es gab; *camatkāra*—Erstaunen; *loke kahe*—alle Menschen begannen zu sagen; *e sannyāsī*—dieser *sannyāsī*; *rāma-avatāra*—eine Inkarnation Śrī Rāmacandras.

ÜBERSETZUNG

Nachdem die sieben Palmen nach Vaikuṅṭha gegangen waren, war jeder erstaunt, daß sie nicht mehr da waren. Die Menschen begannen darauf zu sagen: „Dieser *sannyāsī*, der Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu nennt, muß eine Inkarnation Śrī Rāmacandras sein.“

VERS 315

সশরীরে ভাল গেল শ্রীবৈকুণ্ঠ-ধাম ।
 এঁছে শক্তি কার হয়, বিনা এক রাম ॥ ৩১৫ ॥

saśārīre tāla gela śrī-vaikuṅṭha-dhāma
aiche śakti kāra haya, vinā eka rāma

sa-śārīre—mit dem materiellen Körper; *tāla*—die Palmen; *gela*—gingen; *śrī-vaikuṅṭha-dhāma*—in das spirituelle Königreich, das als Vaikuṅṭha bekannt ist; *aiche*—solche; *śakti*—Macht; *kāra*—dessen; *haya*—ist; *vinā*—ohne; *eka*—eine; *rāma*—Śrī Rāmacandra.

ÜBERSETZUNG

„Nur Śrī Rāmacandra hat die Macht, sieben Palmen zu den spirituellen Vaikuṅṭha-Planeten zu schicken.“

VERS 316

প্রভু আসি' কৈল পম্পা-সরোবরে স্নান ।
 পঞ্চবাটী আসি, তাহাঁ করিল বিশ্রাম ॥ ৩১৬ ॥

prabhu āsi' kaila pampā-sarovare snāna
pañcavaṭī āsi, tāhān karila viśrāma

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āsi'*—kommend; *kaila*—tat; *pampā-sarovare*—in den See der als Pampā bekannt ist; *snāna*—Baden; *pañcavaṭī āsi*—dann nach Pañcavaṭī kommend; *tāhān*—dort; *karila*—nahm; *viśrāma*—Rast.

ÜBERSETZUNG

Schließlich kam Śrī Caitanya Mahāprabhu an einen See, der als Pampā bekannt war, in dem Er badete. Darauf ging Er zu einem Ort, den man Pañcavaṭī nennt, wo Er Sich ausruhte.

ERLÄUTERUNG

Manche sind der Ansicht, der alte Name des Flusses Tuṅgabhadrā sei Pambā. Andere wiederum denken, Vijaya-nagara, die Hauptstadt des Staates, sei als Pampā-tīrtha bekannt gewesen. Und wieder andere vertreten die Meinung, es gebe einen See dieses Namens in der Nähe von Anāguṇḍi in Richtung Hyderabad. Der Fluß Tuṅgabhadrā fließt ebenfalls dort. Es gibt viele verschiedene Meinungen über den See mit Namen Pampā-sarovara.

VERS 317

নাসিকে ত্র্যম্বক দেখি' গেলা ব্রহ্মগিরি ।
কুশাবর্তে আইলা ষাট্টা জন্মিলা গোদাবরী ॥ ৩১৭ ॥

*nāsike tryambaka dekhi' gelā brahmagiri
kuśāvarte āilā yāhān janmilā godāvarī*

nāsike—an dem heiligen Ort Nāsika; *tryambaka*—eine Bildgestalt Śivas; *dekhi'*—nachdem Er gesehen hatte; *gelā*—ging; *brahmagiri*—zu dem Ort, der als Brahma-giri bekannt ist; *kuśāvarte āilā*—dann kam Er an den heiligen Ort, der als Kuśāvarta bekannt ist; *yāhān*—wo; *janmilā*—wurde geboren; *godāvarī*—der Fluß Godāvarī.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte dann Nāsika, wo Er die Bildgestalt Tryambaka sah. Dann ging Er nach Brahma-giri und dann nach Kuśāvarta, der Quelle des Flusses Godāvarī.

ERLÄUTERUNG

Kuśāvarta liegt am westlichen *ghāṭa* in Sahyādri. Es liegt in der Nähe von Nāsika, einem heiligen Ort, doch manche glauben, es liege im Tal von Vindhya.

VERS 318

সপ্ত গোদাবরী আইলা করি' তীর্থ বহুতর ।
পুনরপি আইলা প্রভু বিদ্যানগর ॥ ৩১৮ ॥

*sapta godāvarī āilā kari' tīrtha bahutara
punarapi āilā prabhu vidyānagara*

sapta godāvarī—zu dem Ort, der als Sapta-godāvarī bekannt ist; *āilā*—kam; *kari' tīrtha bahutara*—verschiedene heilige Orte besuchend; *punarapi*—wieder; *āilā*—kam zurück; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vidyā-nagara*—zu dem Ort, wo Er Rāmānanda Rāya traf.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr noch viele andere heilige Orte besucht hatte, ging Er nach Sapta-godāvarī. Schließlich kehrte Er nach Vidyānagara zurück.

ERLÄUTERUNG

Auf diese Weise reiste Śrī Caitanya Mahāprabhu von der Quelle des Flusses Godāvarī bis zum Norden des Staates Hyderabad. Schließlich kam Er zu dem Staat Kalinga.

VERS 319

রামানন্দ রায় শুনি' প্রভুর আগমন ।
আনন্দে আসিয়া কৈল প্রভুসহ মিলন ॥ ৩১৯ ॥

*rāmānanda rāya śuni' prabhura āgamana
ānande āsiyā kaila prabhu-saha milana*

rāmānanda rāya—Rāmānanda Rāya; *śuni'*—hörend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *āgamana*—Rückkehr; *ānande*—in großem Glück; *āsiyā*—kommend; *kaila*—tat; *prabhu-saha*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *milana*—Begegnung.

ÜBERSETZUNG

Als Rāmānanda Rāya von Śrī Caitanya Mahāprabhus Ankunft hörte, war er sehr erfreut und ging sogleich zu Ihm.

VERS 320

দণ্ডবৎ হঞা পড়ে চরণে ধরিয়।
আলিঙ্গন কৈল প্রভু তাঁরে উঠাঞা ॥ ৩২০ ॥

*daṇḍavat hañā paḍe caraṇe dhariyā
āliṅgana kaila prabhu tānre uṭhāñā*

daṇḍavat hañā—wie ein Stab; *paḍe*—fiel; *carane*—die Lotosfüße; *dhariyā*—ergreifend; *āliṅgana*—Umarmen; *kaila*—tat; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihn; *uṭhāñā*—aufstehend.

ÜBERSETZUNG

Als Rāmānanda Rāya flach niederfiel und die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus berührte, hob der Herr ihn sogleich auf die Füße und umarmte ihn.

VERS 321

দুই জনে প্রেমাবেশে করেন ক্রন্দন ।
প্রেমানন্দে শিথিল হৈল দুঁহাকার মন ॥ ৩২১ ॥

*dui jane premāveśe karena krandaṇa
premanande śithila haila duñhākāra mana*

dui jane—sie beide; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *karena*—tun; *krandaṇa*—Weinen; *prema-ānande*—in ekstatischer Liebe; *śithila haila*—ließen nach; *duñhākāra*—von ihnen beiden; *mana*—Gemüter.

ÜBERSETZUNG

In großer ekstatischer Liebe begannen beide zu weinen, worauf ihre Gemüter aussetzten.

VERS 322

কতক্ষণে দুই জনা স্থির হঞা ।
নানা ইষ্টগোষ্ঠী করে একত্র বসিয়া ॥ ৩২২ ॥

*kata-kṣaṇe dui janā susthira hañā
nānā iṣṭa-goṣṭhī kare ekatra vasiyā*

kata-kṣaṇe—nach einiger Zeit; *dui*—zwei; *janā*—Menschen; *su-sthira hañā*—zu ihren Sinnen kommend; *nānā*—verschiedene; *iṣṭa-goṣṭhī*—Erörterungen; *kare*—tun; *ekatra*—zusammen; *vasiyā*—sitzend.

ÜBERSETZUNG

Nach einiger Zeit kamen sie wieder zu Sinnen und setzten sich zusammen, um verschiedene Dinge zu besprechen.

VERS 323

ভীর্থযাত্রা-কথা প্রভু সকল কহিল ।
কর্ণামৃত, ব্রহ্মসংহিতা,—দুই পুঁথি দিল ॥ ৩২৩ ॥

*tīrtha-yātrā-kathā prabhu sakala kahilā
karṇāmṛta, brahma-saṁhitā,—dui puṁthi dilā*

tīrtha-yātrā-kathā—Erzählung von Seiner Pilgerreise; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sakala kahilā*—beschrieb alles; *karṇāmṛta*—das Buch namens *Kṛṣṇa-karṇāmṛta*; *brahma-saṁhitā*—das Buch namens *Brahma-saṁhitā*; *dui*—zwei; *puṁthi*—Schriften; *dilā*—überreichte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu gab Rāmānanda Rāya eine lebhaftete Schilderung Seiner Reise zu den heiligen Orten und erzählte ihm, wie Er die beiden Bücher *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* und *Brahma-saṁhitā* bekommen hatte. Der Herr überreichte Rāmānanda Rāya die Bücher.

VERS 324

প্রভু কহে,—তুমি যেই সিদ্ধাস্ত কহিলে ।
এই দুই পুঁথি সেই সব সাক্ষী দিলে ॥ ৩২৪ ॥

*prabhu kahe,—tumi yei siddhānta kahile
ei dui puṁthi sei saba sākṣī dile*

prabhu kahe—der Herr sagte; tumi—du; yei—was immer; siddhānta—Schlußfolgerung; kahile—teilstest mit; ei dui—diese beiden; puṁthi—Bücher; sei—diese; saba—alles; sākṣī—Beweis; dile—gaben.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sagte: „Was immer du Mir über hingebungsvollen Dienst gesagt hast, wird von diesen beiden Büchern unterstützt.“

VERS 325

রায়ের আনন্দ হৈল পুস্তক পাইয়া ।
প্রভু-সহ আশ্বাদিল, রাখিল লিখিয়া ॥ ৩২৫ ॥

*rāyera ānanda haila pustaka pāiyā
prabhu-saha āsvādila, rākhila likhiyā*

rāyera—Rāya Rāmānandas; ānanda—Glück; haila—es gab; pustaka pāiyā—diese beiden Bücher bekommend; prabhu-saha—mit dem Herrn; āsvādila—kostete; rākhila—behielt; likhiyā—Abschrift.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya war sehr glücklich, diese Bücher zu empfangen. Er kostete ihren Inhalt zusammen mit dem Herrn und machte von jedem eine Abschrift.

VERS 326

‘গোসাঁঞ’ আইলা’ গ্রামে হৈল কোলাহল ।
প্রভুকে দেখিতে লোক আইল সকল ॥ ৩২৬ ॥

*‘gosāñi’ āilā’ grāme haila kolāhala
prabhuke dekhite loka āila sakala*

gosāñi—Śrī Caitanya Mahāprabhu; āilā’—ist zurückgekehrt; grāme—in das Dorf; haila—es gab; kolāhala—Aufsehen; prabhuke—Śrī Caitanya Mahāprabhu; dekhite—zu sehen; loka—Menschen; āila—kamen dorthin; sakala—alle.

ÜBERSETZUNG

Es verbreitete sich im Dorf Vidyānagara die Nachricht von Śrī Caitanya Mahāprabhus Ankunft, und jeder kam zu ihm, um ihn noch einmal zu sehen.

·VERS 327

লোক দেখি' রামানন্দ গেলা নিজ-ঘরে ।
মধ্যাহ্নে উঠিলা প্রভু ভিক্ষা করিবারে ॥ ৩২৭ ॥

*loka dekhi' rāmānanda gelā nija-ghare
madhyāhne uṭhilā prabhu bhikṣā karibāre*

loka dekhi'—die Menschen sehend; *rāmānanda*—Rāya Rāmānanda; *gelā*—ging fort; *nija-ghare*—zu seinem Haus; *madhyāhne*—mittags; *uṭhilā prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu erhob Sich; *bhikṣā karibāre*—um Sein Mittagsmahl zu nehmen.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Rāmānanda Rāya die Menschen sah, die sich dort versammelten, kehrte er nach Hause zurück. Mittags erhob Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu, um Seine Mahlzeit zu Sich zu nehmen.

VERS 328

রাত্রিকালে রায় পুনঃ কৈল আগমন ।
দুই জনে কৃষ্ণকথায় কৈল আগরণ ॥ ৩২৮ ॥

*rātri-kāle rāya punaḥ kaila āgamana
dui jane kṛṣṇa-kathāya kaila jāgaraṇa*

rātri-kāle—nachts; *rāya*—Rāmānanda Rāya; *punaḥ*—wieder; *kaila*—tat; *āgamana*—kommen; *dui jane*—die beiden; *kṛṣṇa-kathāya*—in Gesprächen über Kṛṣṇa; *kaila*—taten; *jāgaraṇa*—verbrachten die Nacht.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rāmānanda Rāya kehrte am Abend zurück, worauf er und der Herr über Kṛṣṇa sprachen. So verbrachten sie die Nacht.

VERS 329

দুই জনে কৃষ্ণকথা কহে রাত্রি-দিনে ।
পরম-আনন্দে গেল পাঁচ-সাত দিনে ॥ ৩২৯ ॥

*dui jane kṛṣṇa-kathā kahe rātri-dine
parama-ānande gela pāñca-sāta dine*

dui jane—sie beide; *kṛṣṇa-kathā*—Gespräche über Kṛṣṇa; *kahe*—sprechen; *rātri-dine*—Tag und Nacht; *parama-ānande*—in großem Glück; *gela*—verbrachten; *pāñca-sāta dine*—fünf bis sieben Tage.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya und Śrī Caitanya Mahāprabhu sprachen Tag und Nacht über Kṛṣṇa, und so verbrachten sie fünf bis sieben Tage in großem Glück.

VERS 330

রামানন্দ কহে,—প্রভু, তোমার আজ্ঞা পাঞা ।
রাজাকে লিখিলুঁ আমি বিনয় করিয়া ॥ ৩৩০ ॥

*rāmānanda kahe,—prabhu, tomāra ājñā pāñā
rājāke likhiluñ āmi vinaya kariyā*

rāmānanda kahe—Rāmānanda Rāya sagte; prabhu—mein lieber Herr; tomāra ājñā—Deine Erlaubnis; pāñā—bekommend; rājāke likhiluñ—habe einen Brief an den König geschrieben; āmi—ich; vinaya kariyā—mit großer Demut.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya sagte: „Mein lieber Herr, mit Deiner Erlaubnis habe ich bereits in großer Demut einen Brief an den König geschrieben.“

VERS 331

রাজা মোরে আজ্ঞা দিল নীলাচলে যাইতে ।
চলিবার উদ্দেশ্যে আমি লাগিয়াছি করিতে ॥ ৩৩১ ॥

*rājā more ājñā dila nilācale yāite
calibāra udyoga āmi lāgiyāchi karite*

rājā—der König; more—mir; ājñā dila—hat einen Befehl gegeben; nilācale yāite—nach Jagannātha Purī zu gehen; calibāra—zu gehen; udyoga—Vorbereitung; āmi—ich; lāgiyāchi—begann; karite—zu tun.

ÜBERSETZUNG

„Der König hat mir bereits den Befehl erteilt, nach Jagannātha Purī zurückzukehren, und ich treffe Vorbereitungen, dies zu tun.“

VERS 332

প্রভু কহে,—এথা মোর এ-নিমিত্তে আগমন ।
তোমা লঞা নীলাচলে করিব গমন ॥ ৩৩২ ॥

*prabhu kahe,—ethā mora e-nimitte āgamana
tomā lañā nilācale kariba gamana*

prabhu kahe—Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte; *ethā*—hier; *mora*—Mein; *e-nimitte*—aus diesem Grund; *āgamana*—zurückkommend; *tomā lañā*—dich nehmend; *nilācale*—nach Jagannātha Purī; *kariba*—Ich werde tun; *gamana*—gehen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte darauf: „Nur aus diesem Grunde bin Ich hierher zurückgekommen. Ich wollte dich mit nach Jagannātha Purī nehmen.“

VERS 333

রায় কহে,—প্রভু, আগে চল নীলাচলে ।
মোর সঙ্গে হাতী-ঘোড়া, সৈন্য-কোলাহলে ॥ ৩৩৩ ॥

rāya kahe,—*prabhu*, *āge cala nilācale*
mora saṅge hātī-ghoḍā, sainya-kolāhale

rāya kahe—Rāmānanda Rāya antwortete; *prabhu*—Herr; *āge cala*—Du gehst voraus; *nilācale*—nach Jagannātha Purī; *mora saṅge*—mit mir; *hātī-ghoḍā*—Elefanten und Pferde; *sainya*—Soldaten; *kolāhale*—großes Aufsehen.

ÜBERSETZUNG

Rāmānanda Rāya sagte: „Mein lieber Herr, es ist besser, wenn Du allein nach Jagannātha Purī vorausgehst, denn mit mir werden viele Pferde, Elefanten und Soldaten kommen, die viel Lärm machen werden.“

VERS 334

দিন-দশে ইহা-সবার করি' সমাধান ।
তোমার পাছে পাছে আমি করিব প্রয়াণ ॥ ৩৩৪ ॥

dina-daśe ihā-sabāra kari' samādhāna
tomāra pāche pāche āmi kariba prayāṇa

dina-daśe—innerhalb von zehn Tagen; *ihā-sabāra*—von all diesem; *kari' samādhāna*—Vorbereitung treffend; *tomāra*—Dir; *pāche pāche*—folgend; *āmi*—ich; *kariba*—werde tun; *prayāṇa*—gehen.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde innerhalb von zehn Tagen Vorbereitungen treffen. Indem ich Dir nachfolge, werde ich ohne Zögern nach Nilācala gehen.“

VERS 335

তবে মহাপ্রভু তাঁরে আসিতে আজ্ঞা দিয়া ।
নীলাচলে চলিলা প্রভু আনন্দিত হঞা ॥ ৩৩৫ ॥

*tabe mahāprabhu tānre āsite ājñā diyā
nīlācale calilā prabhu ānandita hañā*

tabe—darauf; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihm; *āsite*—zu kommen; *ājñā diyā*—eine Anweisung gebend; *nīlācale*—nach Jagannātha Purī; *calilā*—brach auf; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ānandita hañā*—mit großer Freude.

ÜBERSETZUNG

Indem Śrī Caitanya Mahāprabhu Rāmānanda Rāya die Anweisung gab, nach Nīlācala zu kommen, brach Er mit großer Freude nach Jagannātha Purī auf.

VERS 336

যেই পথে পূর্বে প্রভু কৈলা আগমন ।
সেই পথে চলিলা দেখি, সর্ব বৈষ্ণবগণ ॥ ৩৩৬ ॥

*yei pathe pūrve prabhu kailā āgamana
sei pathe calilā dekhi, sarva vaiṣṇava-gaṇa*

yei pathe—der Pfad, auf dem; *pūrve*—früher; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kailā āgamana*—kam; *sei pathe*—auf diesem Weg; *calilā*—brach auf; *dekhi*—sehen; *sarva*—alle; *vaiṣṇava-gaṇa*—Vaiṣṇavas.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu kehrte auf dem gleichen Weg zurück, den Er früher nach Vidyānagara genommen hatte, und alle Vaiṣṇavas unterwegs sahen Ihn wieder.

VERS 337

যাহাঁ যায়, লোক উঠে হরিধ্বনি করি' ।
দেখি' আনন্দিত-মন হৈলা গৌরহরি ॥ ৩৩৭ ॥

*yāhān yāya, loka uṭhe hari-dhvani kari'
dekhi' ānandita-mana hailā gaurahari*

yāhān yāya—wo immer Er geht; *loka uṭhe*—die Menschen stehen auf; *hari-dhvani kari'*—den Heiligen Namen des Hare-Kṛṣṇa-*mantra* chantend; *dekhi'*—durch Sehen; *ānandita*—glücklich; *mana*—im Geist; *hailā*—wurde; *gaura-hari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Wo immer Śrī Caitanya Mahāprabhu hinging, wurde der Heilige Name Śrī Haris gechantet. Als der Herr dies sah, wurde Er sehr glücklich.

VERS 338

আলালনাথে আসি' কৃষ্ণদাসে পাঠাইল ।
নিত্যানন্দ-আদি নিজগণে বোলাইল ॥ ৩৩৮ ॥

ālālanāthe āsi' kṛṣṇadāse pāṭhāila
nityānanda-ādi nija-gaṇe bolāila

ālālanāthe—an den Ort, der als *Ālālanātha* bekannt ist; *āsi'*—kommend; *kṛṣṇadāse*—Kṛṣṇadāsa, Seinen Diener; *pāṭhāila*—schickte voraus; *nityānanda*—Śrī Nityānanda; *ādi*—und andere; *nija-gaṇe*—persönliche Gefährten; *bolāila*—rief nach.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr *Ālālanātha* erreichte, schickte Er Seinen Diener *Kṛṣṇadāsa* voraus, um *Nityānanda* und andere persönliche Gefährten herbeizurufen.

VERS 339

প্রভুর আগমন শুনি' নিত্যানন্দ রায় ।
উঠিয়া চলিলা, প্রেমে থেহ নাহি পায় ॥ ৩৩৯ ॥

prabhura āgamana śuni' nityānanda rāya
uṭhiyā calilā, preme theha nāhi pāya

prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *āgamana*—Ankunft; *śuni'*—hörend; *nityānanda rāya*—Śrī Nityānanda; *uṭhiyā calilā*—stand auf und brach auf; *preme*—in großer Ekstase; *theha*—Geduld; *nāhi pāya*—bekommt nicht.

ÜBERSETZUNG

Sobald *Nityānanda* von Śrī Caitanya Mahāprabhus Ankunft hörte, erhob Er Sich sogleich und brach auf, um Ihn zu sehen. Ja, Er war in Seiner großen Ekstase sehr ungeduldig.

VERS 340

জগদানন্দ, দামোদর-পণ্ডিত, মুকুন্দ ।

নাচিয়া চলিলা, দেহে না ধরে আনন্দ ॥ ৩৪০ ॥

*jagadānanda, dāmodara-paṇḍita, mukunda
nāciyā calilā, dehe nā dhare ānanda*

jagadānanda—Jagadānanda; *dāmodara-paṇḍita*—Dāmodara Paṇḍita; *mukunda*—Mukunda; *nāciyā*—tanzend; *calilā*—brachen auf; *dehe*—der Körper; *nā dhare*—hält nicht; *ānanda*—Glück.

ÜBERSETZUNG

Śrī Nityānanda Rāya, Jagadānanda, Dāmodara Paṇḍita und Mukunda wurden in ihrem Glück alle ekstatisch, und während sie unterwegs tanzten, gingen sie, um den Herrn zu treffen.

VERS 341

গোপীনাথচার্য চলিলা আনন্দিত হঞা ।

প্রভুরে মিলিলা সবে পথে লাগ্ পাঞা ॥ ৩৪১ ॥

*gopīnāthācārya calilā ānandita hañā
prabhure mililā sabe pathe lāg pāñā*

gopīnātha-ācārya—Gopīnātha Ācārya; *calilā*—brach auf; *ānandita*—im Glück; *hañā*—seiend; *prabhure*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mililā*—traf; *sabe*—alle; *pathe*—auf dem Weg; *lāg*—Kontakt; *pāñā*—bekommend.

ÜBERSETZUNG

Gopīnātha Ācārya machte sich ebenfalls in einer sehr glücklichen Stimmung auf. Sie alle brachen auf, um den Herrn zu treffen, und schließlich kamen sie unterwegs mit Ihm zusammen.

VERS 342

প্রভু প্রেমাবেশে সবায় কৈল আলিঙ্গন ।

প্রেমাবেশে সবে করে আনন্দ-ক্রন্দন ॥ ৩৪২ ॥

*prabhu premāveśe sabāya kaila āliṅgana
premāveśe sabe kare ānanda-krandana*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *sabāya*—sie alle; *kaila āliṅgana*—umarmte; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *sabe kare*—sie alle taten; *ānanda-krandana*—vor Freude weinen.

ÜBERSETZUNG

Der Herr war ebenfalls von ekstatischer Liebe erfüllt und umarmte sie alle. Aus Liebe begannen sie vor Freude zu weinen.

VERS 343

সার্বভৌম শুট্টাচার্য আনন্দে চলিলা ।
সমুদ্রের তীরে আসি' প্রভুরে মিলিলা ॥ ৩৪৩ ॥

sārvabhauma bhaṭṭācārya ānande calilā
samudrera tīre āsi' prabhure mililā

sārvabhauma bhaṭṭācārya—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *ānande*—in Freude; *calilā*—ging; *samudrera tīre*—an den Strand des Meeres; *āsi'*—kommend; *prabhure mililā*—traf den Herrn.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya machte sich ebenfalls in großer Freude auf, um den Herrn zu sehen, und traf ihn am Meeresstrand.

VERS 344

সার্বভৌম মহাপ্রভুর পড়িলা চরণে ।
প্রভু তাঁরে উঠাঞা কৈল আলিঙ্গনে ॥ ৩৪৪ ॥

sārvabhauma mahāprabhura paḍilā caraṇe
prabhu tāire uṭhāñā kaila āliṅgane

sārvabhauma—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *paḍilā*—fiel nieder; *carāṇe*—zu den Füßen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāire*—ihn; *uṭhāñā*—aufstehend; *kaila āliṅgane*—umarmte.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya fiel vor den Lotosfüßen des Herrn nieder, worauf der Herr ihn aufrichtete und umarmte.

VERS 345

প্রেমাবেশে সার্বভৌম করিলা রোদনে ।
সবা-সঙ্গে আইলা প্রভু ঈশ্বর-দর্শনে ॥ ৩৪৫ ॥

*premāveśe sārvabhauma karilā rodane
sabā-saṅge āilā prabhu īśvara-daraśane*

prema-āveśe—in ekstatischer Liebe; *sārvabhauma*—Sārvabhauma; *karilā rodane*—weinte; *sabā-saṅge*—mit ihnen allen; *āilā*—kam; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *īśvara-daraśane*—um den Jagannātha-Tempel zu sehen.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya weinte in großer ekstatischer Liebe. Darauf begab Sich der Herr von allen begleitet zum Tempel Jagannāthas.

VERS 346

জগন্নাথ-দর্শন প্রেমাবেশে কৈল ।
কম্প-শ্বেদ-পুলকাক্রমে শরীর ভাসিল ॥ ৩৪৬ ॥

*jagannātha-daraśana premāveśe kaila
kampa-sveda-pulakāśrute śarīra bhāsila*

jagannātha-daraśana—Śrī Jagannātha besuchend; *prema-āveśe*—in ekstatischer Liebe; *kaila*—machte; *kampa*—Zittern; *sveda*—Schweißausbruch; *pulaka*—Jubel; *śrute*—mit Tränen; *śarīra*—der ganze Körper; *bhāsila*—war überflutet.

ÜBERSETZUNG

Aufgrund der ekstatischen Liebe, die Śrī Caitanya Mahāprabhu beim Besuch Śrī Jagannāthas erfuhr, überschwemmten Fluten von Zittern, Schweißausbruch, Tränen und Jubel Seinen Körper.

VERS 347

বহু নৃত্যগীত কৈল প্রেমাবিষ্ট হঞা ।
পাণ্ডাপাল আইল সবে মালা-প্রসাদ লঞা ॥ ৩৪৭ ॥

*bahu nṛtya-gīta kaila premāviṣṭa hañā
pāṇḍā-pāla āila sabe mālā-prasāda lañā*

bahu—viel; *nṛtya-gīta*—Tanzen und Chanten; *kaila*—führte aus; *prema-āviṣṭa*—in ekstatischer Liebe; *hañā*—seiend; *pāṇḍā-pāla*—die Priester und Helfer; *āila*—kamen; *sabe*—alle; *mālā-prasāda*—eine Girlande und Überreste der Speisen Jagannāthas; *lañā*—anbietend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu tanzte und chantete in ekstatischer Liebe. Zur gleichen Zeit kamen die Helfer und Priester, um ihm eine Girlande und die Überreste der Speisen Śrī Jagannāthas anzubieten.

ERLÄUTERUNG

Diejenigen, die in Jagannāthas Dienst Priester sind, werden *pāṇḍās* oder *paṇḍitas* genannt, und sie sind *brāhmaṇas*. Die Helfer, die sich um die auswärtigen Angelegenheiten des Tempels kümmern, werden *pālas* genannt. Sowohl die Priester als auch die Helfer kamen herbei, um Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen.

VERS 348

মালা-প্রসাদ পাণ্ডা প্রভু স্থির হইলা ।
জগন্নাথের সেবক সব আনন্দে মিলিলা ॥ ৩৪৮ ॥

mālā-prasāda pāṇā prabhu susthira ha-ilā
jagannāthera sevaka saba ānande mililā

mālā-prasāda—die Girlande und das *prasāda*; *pāṇā*—bekommend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *su-sthira ha-ilā*—wurde geduldig; *jagannāthera*—Śrī Jagannāthas; *sevaka*—Diener; *saba*—alle; *ānande mililā*—trafen ihn in großer Freude.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu beruhigte sich, nachdem er die Girlande und das *prasāda* Śrī Jagannāthas bekommen hatte. Alle Diener Śrī Jagannāthas trafen Śrī Caitanya Mahāprabhu mit großer Freude.

VERS 349

কাশীমিশ্র আসি' প্রভুর পড়িলা চরণে ।
মান্য করি' প্রভু তাঁরে কৈল আলিঙ্গনে ॥ ৩৪৯ ॥

kāśī-miśra āsi' prabhura paḍilā caraṇe
mānya kari' prabhu tāñre kaila āliṅgane

kāśī-miśra—Kāśī Miśra; *āsi'*—kommend; *prabhura*—des Herrn; *paḍilā*—fiel nieder; *caraṇe*—zu den Füßen; *mānya kari'*—mit großer Achtung; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāñre*—ihm; *kaila*—tat; *āliṅgane*—Umarmen.

ÜBERSETZUNG

Danach kam Kāśī Miśra und fiel zu den Lotosfüßen des Herrn nieder, und der Herr umarmte ihn achtungsvoll.

VERS 350

প্রভু লঞা সার্বভৌম নিজ-ঘরে গেলা ।
মোর ঘরে ভিক্ষা বলি' নিমন্ত্রণ কৈলা ॥ ৩৫০ ॥

*prabhu lañā sārvabhauma nija-ghare gelā
mora ghare bhikṣā bali' nimantraṇa kailā*

prabhu lañā—Śrī Caitanya Mahāprabhu nehmend; sārvabhauma—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; nija-ghare—zu seinem Haus; gelā—ging; mora—mein; ghare—in dem Haus; bhikṣā—Mittagsmahl; bali'—sagend; nimantraṇa kailā—lud ein.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya nahm den Herrn darauf mit zu sich nach Hause, indem er sagte: „Das heutige Mittagsmahl wird in meinem Hause stattfinden.“ Auf diese Weise lud er den Herrn ein.

VERS 351

দ্বিব্য মহাপ্রসাদ অনেক আনাইল ।
পীঠা-পানা আদি জগন্নাথ যে খাইল ॥ ৩৫১ ॥

*divya mahā-prasāda aneka āñāila
pīṭhā-pānā ādi jagannātha ye khāila*

divya—sehr schön; mahā-prasāda—Überreste der Speisen Jagannāthas; aneka—verschiedene; āñāila—brachte; pīṭhā-pānā ādi—wie Kuchen und eingedickte Milch; jagannātha—Śrī Jagannātha; ye—welche; khāila—aß.

ÜBERSETZUNG

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya brachte verschiedene Arten von Speiseresten, die von Śrī Jagannātha zurückgelassen worden waren. Er brachte vielerlei Kuchen und Gerichte aus eingedickter Milch.

VERS 352

মধ্যাহ্ন করিলা প্রভু নিজগণ লঞা ।
সার্বভৌম-ঘরে ভিক্ষা করিলা আসিয়া ॥ ৩৫২ ॥

*madhyāhna karilā prabhu nija-gaṇa lañā
sārvabhauma-ghare bhikṣā karilā āsiyā*

madhyāhna—Mittagsmahl; *karilā*—führte aus; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nija-gaṇa lañā*—von Gefährten begleitet; *sārvabhauma-ghare*—im Hause Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas; *bhikṣā*—Mittagsmahl; *karilā*—führte aus; *āsiyā*—kommend.

ÜBERSETZUNG

Von allen Seinen Gefährten begleitet, ging Śrī Caitanya Mahāprabhu zu Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas Haus und nahm dort das Mittagsmahl ein.

VERS 353

শিক্ষা করাএগা তাঁরে করাইল শয়ন ।
আপনে সার্বভৌম করে পাদসম্বাহন ॥ ৩৫৩ ॥

bhikṣā karāñā tānre karāila śayana
āpane sārvabhauma kare pāda-samvāhana

bhikṣā karāñā—nachdem er das Mittagsmahl gegeben hatte; *tānre*—ihn; *karāila*—machte; *śayana*—Niederlegen, um zu ruhen; *āpane*—persönlich; *sārvabhauma*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *kare*—tut; *pāda-samvāhana*—die Beine massieren.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Sārvabhauma Bhaṭṭācārya Śrī Caitanya Mahāprabhu Speisen angeboten hatte, veranlaßte er ihn, Sich zur Ruhe zu legen, und begann persönlich die Beine des Herrn zu massieren.

VERS 354

প্রভু তাঁরে পাঠাইল ভোজন করিতে ।
সেই রাত্রি তাঁর ঘরে রহিলা তাঁর প্রীতে ॥ ৩৫৪ ॥

prabhu tānre pāṭhāila bhojana karite
sei rātri tānra ghare rahilā tānra prīte

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tānre*—ihn; *pāṭhāila*—schickte; *bhojana karite*—das Mittagessen zu sich zu nehmen; *sei rātri*—an diesem Abend; *tānra ghare*—in seinem Haus; *rahilā*—blieb; *tānra prīte*—um ihn zufriedenzustellen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu schickte darauf Sārvabhauma Bhaṭṭācārya, sein Mittagsmahl zu sich zu nehmen, und der Herr blieb in dieser Nacht in seinem Haus, um ihn zu erfreuen.

VERS 355

সার্বভৌম-সঙ্গে আর লঞা নিজগণ ।
 তীর্থযাত্রা-কথা কহি' কৈল জাগরণ ॥ ৩৫৫ ॥

sārvabhauma-saṅge āra lañā nija-gaṇa
tīrtha-yātrā-kathā kahi' kaila jāgaraṇa

sārvabhauma-saṅge—mit Sārvabhauma Bhaṭṭācārya; *āra*—und; *lañā nija-gaṇa*—Seine eigenen Gefährten nehmend; *tīrtha-yātrā-kathā*—Themen der Pilgerreise; *kahi'*—erzählend; *kaila*—tat; *jāgaraṇa*—die ganze Nacht hindurch.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu und Seine persönlichen Gefährten blieben bei Sārvabhauma Bhaṭṭācārya. Sie blieben die ganze Nacht wach und hörten zu, wie der Herr von Seiner Pilgerreise erzählte.

VERS 356

প্রভু কহে,—এত তীর্থ কৈলুঁ পর্যটন ।
 তোমা-সম বৈষ্ণব না দেখিলুঁ একজন ॥ ৩৫৬ ॥

prabhu kahe,—eta tīrtha kailuñ paryaṭana
tomā-sama vaiṣṇava nā dekhiluñ eka-jana

prabhu kahe—der Herr sagte; *eta tīrtha*—zu so vielen heiligen Orten; *kailuñ paryaṭana*—Ich bin gereist; *tomā-sama*—wie dich; *vaiṣṇava*—Gottgeweihten; *nā*—nicht; *dekhiluñ*—Ich konnte sehen; *eka-jana*—einen Menschen.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sagte zu Sārvabhauma Bhaṭṭācārya: „Ich bin zu vielen heiligen Orten gereist, doch nirgendwo konnte Ich einen Vaiṣṇava finden, der so gut ist wie du.“

VERS 357

এক রামানন্দ রায় বহু সুখ দিল ।
 ভট্ট কহে,—এই লাগি' মিলিতে কহিল ॥ ৩৫৭ ॥

eka rāmānanda rāya bahu sukha dila
bhaṭṭa kahe,—ei lāgi' milite kahila

eka—einen; *rāmānanda rāya*—Rāmānanda Rāya; *bahu sukha*—viel Freude; *dila*—gab; *bhaṭṭa kahe*—Sārvabhauma Bhaṭṭācārya antwortete; *ei lāgi'*—aus diesem Grund; *milite*—zu treffen; *kahila*—ich bat Dich.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu fuhr fort: „Die Gespräche mit Rāmānanda Rāya bereiteten Mir große Freude.“ Der Bhaṭṭācārya antwortete: „Aus diesem Grund bat ich Dich, ihn zu treffen.“

ERLÄUTERUNG

Im *Śrī Caitanya-candrodaya* (Teil Acht) sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Sārvabhauma, Ich bin zu vielen heiligen Orten gereist, aber nirgendwo konnte Ich einen Vaiṣṇava finden, der so gut ist wie du. Ich muß jedoch zugeben, daß Rāmānanda Rāya wunderbar ist.“ Darauf antwortete Sārvabhauma Bhaṭṭācārya: „Deshalb, mein Herr, bat ich Dich, ihn zu sehen.“ Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte dann: „Es gibt natürlich an diesen heiligen Orten viele Vaiṣṇavas, und die meisten von ihnen verehren Śrī Nārāyaṇa. Andere, die man Tattvavādīs nennt, sind auch Lakṣmī-Nārāyaṇa-Verehrer, doch gehören sie nicht zum reinen Vaiṣṇava-Kult. Es gibt dort auch viele Verehrer Śivas und viele Atheisten. Aber wie dem auch sei, mein lieber Bhaṭṭācārya, Ich mag Rāmānanda Rāya und seine Ansichten sehr.“

VERS 358

তীর্থযাত্রা-কথা এই কৈলুঁ সমাপন ।

সংক্ষেপে কহিলুঁ, বিস্তার না যায় বর্ণন ॥ ৩৫৮ ॥

tīrtha-yātrā-kathā ei kailuṅ samāpana

saṅkṣepe kahiluṅ, vistāra nā yāya varṇana

tīrtha-yātrā-kathā—Erzählungen von der Pilgerreise; *ei*—diese; *kailuṅ samāpana*—ich habe beendet; *saṅkṣepe kahiluṅ*—ich habe in Kürze beschrieben; *vistāra*—ausführlich; *nā yāya varṇana*—es ist nicht möglich, zu beschreiben.

ÜBERSETZUNG

So beende ich meine Erzählung von der Pilgerreise Śrī Caitanya Mahāprabhus, die ich nur kurz beschrieben habe. Sie kann nicht sehr ausführlich beschrieben werden.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura weist darauf hin, daß es im vierundsiebzigsten Vers dieses Kapitels heißt, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu den Tempel von Śiyālī-bhairavī besuchte, doch im Grunde besuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu in Śiyālī den Tempel Śrī Bhū-varāhas. In der Nähe von Śiyālī und Cidambaram steht ein Tempel, der als Śrī Muṣṇam bekannt ist. In diesem Tempel gibt es eine Bildgestalt Śrī Bhū-varāhas. Im Bereich von Cidambaram gibt es einen Bezirk, der als südliches Ārkaṭa bekannt ist. Die Stadt Śiyālī liegt in diesem Bezirk. Es gibt dort in der Nähe einen Tempel Śrī Bhū-varāhadevas, aber nicht Bhairavī-devīs. Das ist Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākuras Schlußfolgerung.

VERS 359

অনন্ত চৈতন্যলীলা কহিতে না জানি ।
লোভে লজ্জা খাঞা তার করি টানাটানি ॥ ৩৫৯ ॥

*ananta caitanya-līlā kahite nā jāni
lobhe lajjā khāñā tāra kari ṭanāṭāni*

ananta—unbegrenzt; *caitanya-līlā*—Spiele Śrī Caitanyas; *kahite*—zu sprechen; *nā jāni*—ich weiß nicht; *lobhe*—aus Gier; *lajjā khāñā*—schamlos werdend; *tāra*—von ihnen; *kari*—ich tue; *ṭanāṭāni*—nur einen Versuch.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele Śrī Caitanyas sind unbegrenzt. Niemand kann Seine Taten richtig beschreiben, und doch mache ich aus Gier den Versuch. Dies enthüllt nichts weiter als meine Schamlosigkeit.

VERS 360

প্রভুর তীর্থযাত্রা-কথা শুনে যেই জন ।
চৈতন্যচরণে পায় গাঢ় প্রেমধন ॥ ৩৬০ ॥

*prabhura tīrtha-yātrā-kathā śune yei jana
caitanya-carāṇe pāya gāḍha prema-dhana*

prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *tīrtha-yātrā*—Reise zu den heiligen Pilgerorten; *kathā*—Erzählungen über; *śune*—hört; *yei*—jemand; *jana*—Mensch; *caitanya-carāṇe*—bei den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus; *pāya*—bekommt; *gāḍha*—tiefe; *prema-dhana*—Reichtümer ekstatischer Liebe.

ÜBERSETZUNG

Wer immer von Śrī Caitanya Mahāprabhus Pilgerreise zu verschiedenen heiligen Orten hört, erlangt die Reichtümer sehr tiefer ekstatischer Liebe.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bemerkt: „Die Unpersönlichkeitsphilosophen denken sich durch ihre direkte Sinneswahrnehmung einige Formen der Absoluten Wahrheit aus. Die Unpersönlichkeitsanhänger verehren diese eingebildeten Formen, doch weder das *Śrīmad-Bhāgavatam* noch Śrī Caitanya Mahāprabhu messen dieser sinnenbefriedigenden Verehrung irgendeine spirituelle Bedeutung bei.“ Die Māyāvādīs halten sich selbst für den Höchsten. Sie glauben, der Höchste habe keine persönliche Form und alle Seine Formen seien Einbildung wie ein Irrlicht oder Luftschloß. Sowohl die Māyāvādīs als auch diejenigen, die sich Formen Gottes ausdenken, sind irregeleitet. Ihrer Ansicht nach ist die Verehrung

der Bildgestalt oder einer anderen Form des Herrn ein Ergebnis der Illusion der bedingten Seele. Śrī Caitanya Mahāprabhu bestätigt jedoch die Schlußfolgerung des *Śrīmad-Bhāgavatam* kraft Seiner Philosophie des *acintya-bhedābheda-tattva*. Diese Philosophie besagt, daß der Höchste Herr gleichzeitig eins mit und verschieden von Seiner Schöpfung ist. Das heißt, es gibt Einheit in Vielfalt. Auf diese Weise bewies Śrī Caitanya Mahāprabhu das Unvermögen der fruchtbringenden Arbeiter, spekulativen empirischen Philosophen und mystischen yogīs. Die Erkenntnis dieser Menschen ist nur Zeit- und Energieverschwendung.

Um ein Beispiel zu geben, besuchte Śrī Caitanya Mahāprabhu persönlich die Tempel an verschiedenen heiligen Orten. Wo immer Er Seinen Besuch abstattete, zeigte Er sogleich Seine ekstatische Liebe zur Höchsten Persönlichkeit Gottes. Wenn ein Vaiṣṇava den Tempel eines Halbgottes besucht, ist seine Sicht dieses Halbgottes von der Sicht der Unpersönlichkeitsanhänger und der Māyāvādīs verschieden. Die *Brahma-saṁhitā* bekräftigt dies. Wenn ein Vaiṣṇava einen Tempel Śivas besucht, ist dies etwas anderes, als wenn ein Nichtgottgeweihter diesen Tempel besucht. Der Nichtgottgeweihte hält die Bildgestalt Śivas für eine ersonnene Form, weil er denkt, letztlich sei die Höchste Absolute Wahrheit leer. Der Vaiṣṇava jedoch sieht Śiva als gleichzeitig eins mit und verschieden vom Höchsten Herrn. In diesem Zusammenhang wird das Beispiel von Milch und Joghurt gegeben. Joghurt ist im Grunde nichts anderes als Milch, doch gleichzeitig ist er nicht Milch. Er ist gleichzeitig eins mit Milch und doch von ihr verschieden. Das ist die Philosophie Śrī Caitanya Mahāprabhus, und sie wird von der *Bhagavad-gītā* bekräftigt:

*mayā tatam idaṁ sarvaṁ
jagad avyakta-mūrtinā
mat-sthāni sarva-bhūtāni
na cāhaṁ teṣv avasthitaḥ*

„Von Mir, in Meiner unmanifestierten Form, wird das ganze Universum durchdrungen. Alle Wesen befinden sich in Mir, doch Ich bin nicht in ihnen.“ (Bg. 9.4)

Die Absolute Wahrheit, Gott, ist alles, doch dies bedeutet nicht, daß alles Gott ist. Aus diesem Grunde besuchten Śrī Caitanya Mahāprabhu und Seine Anhänger die Tempel aller Halbgötter, doch sahen sie diese nicht in der gleichen Weise, wie ein Unpersönlichkeitsanhänger sie sieht. Jeder sollte den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus folgen und alle Tempel besuchen. Manchmal nehmen weltliche *sahajiyās* an, die *gopīs* besuchten den Tempel Kātyāyanīs in der gleichen Weise, wie weltliche Menschen den Tempel Devīs besuchen. Doch die *gopīs* beteten zu Kātyāyanī, ihnen Kṛṣṇa als Gemahl zu gewähren. Weltliche Menschen besuchen den Tempel Kātyāyanīs, um einen materiellen Gewinn zu bekommen. Das ist der Unterschied zwischen dem Besuch eines Vaiṣṇava und dem Besuch eines Nichtgottgeweihten.

Sogenannte Logiker, die den Vorgang der Schülernachfolge nicht verstehen, stellen die Theorie des Henotheismus (*pañcopāsanā*) auf, das heißt sie glauben, die Verehrung eines Gottes verleugne nicht die Existenz anderer Götter. Solche philo-

sophische Spekulation wird von Śrī Caitanya Mahāprabhu oder von Vaiṣṇavas nicht akzeptiert. Unpersönlichkeitsanhänger mögen eine beliebige Anzahl von Gottheiten akzeptieren, doch Vaiṣṇavas akzeptieren nur Kṛṣṇa als den Höchsten und lehnen alle anderen ab. Die Bildgestaltenverehrung der Māyāvādīs ist zweifellos Götzenverehrung, und ihre ersonnene Bildgestaltenverehrung ist kürzlich in Māyāvāda-Unpersönlichkeitsphilosophie umgewandelt worden. Aus Mangel an Kṛṣṇa-Bewußtsein werden die Menschen ein Opfer der Māyāvāda-Philosophie, und folglich werden manche von ihnen zu starrsinnigen Atheisten. Śrī Caitanya Mahāprabhu zeigte jedoch den Vorgang der Selbsterkenntnis an Seinem eigenen Beispiel. Wie es im *Caitanya-caritāmṛta* (Cc. M. 8.274) heißt:

*sthāvara-jaṅgama dekhe, nā dekhe tāra mūrti
sarvatra haya nija iṣṭa-deva-sphūrti*

„Der *mahā-bhāgavata*, der fortgeschrittene Gottgeweihte, sieht zweifellos alles Bewegliche und Unbewegliche, doch sieht er eigentlich nicht die verschiedenen Formen. Vielmehr sieht er überall die Form des Höchsten Herrn augenblicklich manifestiert. Wenn der Vaiṣṇava die Energie der Höchsten Persönlichkeit Gottes sieht, erinnert er sich sogleich an die transzendente Form des Herrn.“

VERS 361

চৈতন্যচরিত শুন শ্রদ্ধা-ভক্তি করি' ।

মাৎসর্য ছাড়িয়া মুখে বল 'হরি' 'হরি' ॥ ৩৬১ ॥

*caitanya-carita śuna śraddhā-bhakti kari'
mātsarya chāḍiyā mukhe bala 'hari' 'hari'*

caitanya-carita—die Taten Śrī Caitanya Mahāprabhus; *śuna*—hört; *śraddhā*—Glauben; *bhakti*—Hingabe; *kari'*—annehmend; *mātsarya*—Neid; *chāḍiyā*—aufgebend; *mukhe*—durch den Mund; *bala*—sagt; *hari hari*—den Heiligen Namen des Herrn (Hari, Hari).

ÜBERSETZUNG

Bitte hört die transzendentalen Spiele des Herrn, Śrī Caitanya Mahāprabhus, mit Glauben und Hingabe. Jeder sollte den Heiligen Namen des Herrn Hari chanten und aufhören, den Herrn zu beneiden.

VERS 362

এই কলিকালে আর নাহি কোন ধর্ম।

বৈষ্ণব, বৈষ্ণবশাস্ত্র, এই কহে মর্ম ॥ ৩৬২ ॥

*ei kali-kāle āra nāhi kona dharma
vaiṣṇava, vaiṣṇava-śāstra, ei kahe marma*

ei kali-kāle—in diesem Zeitalter des Kali; *āra*—anderes; *nāhi kona*—es gibt keines; *dharma*—religiöses Prinzip; *vaiṣṇava*—Gottgeweihter; *vaiṣṇava-śāstra*—hingebungs-volle Schrift; *ei kahe marma*—das ist die Bedeutung.

ÜBERSETZUNG

In diesem Zeitalter des Kali gibt es keine echten religiösen Prinzipien. Es gibt nur die Vaiṣṇava-Geweihten und die Vaiṣṇava-Schriften der Hingabe. Das ist die Summe und Substanz aller Dinge.

ERLÄUTERUNG

Man muß an den Vorgang des hingebungs-vollen Dienstes und die Schriften, die diesen Vorgang unterstützen, fest glauben. Wenn man von den Taten Śrī Caitanya Mahāprabhus mit Glauben hört, kann man von allem Neid befreit werden. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* ist für solche nicht-neidischen Menschen (*nirmatsarāṇām satām*) bestimmt. In diesem Zeitalter sollte man die Bewegung Śrī Caitanya Mahāprabhus nicht beneiden, sondern die Heiligen Namen Hari und Kṛṣṇas, den *mahā-mantra*, chanten. Das ist die Summe und Substanz ewiger Religion, die als *sanātana-dharma* bekannt ist. Der wirkliche Vaiṣṇava ist ein reiner Gottgeweihter und eine völlig verwirklichte Seele, und eine *Vaiṣṇava-śāstra* bezieht sich auf *śruti* oder die *Veden*, welche *śabda-pramāṇa* oder der Beweis transzendentalen Klanges genannt werden. Wenn man streng der vedischen Literatur folgt und den Heiligen Namen der Höchsten Persönlichkeit Gottes chantet, wird man in der transzendentalen Schülernachfolge wahrhaft verankert sein. Diejenigen, die das letztliche Ziel des Lebens erreichen wollen, müssen diesem Prinzip folgen. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.19.17) heißt es:

*śrutiḥ pratyakṣam aitihiyam
anumānaṁ catuṣṭayam
pramāṇeṣv anavasthānād
vikalpāt sa virajyate*

„Die vedische Literatur, unmittelbare Wahrnehmung, Geschichte und Hypothese sind die vier Arten für sich selbst sprechender Beweise. Jeder sollte sich an diese Grundsätze halten, um die Absolute Wahrheit zu erkennen.“

VERS 363

চৈতন্যচন্দ্রের লীলা—অগাধ, গম্ভীর ।

প্রবেশ করিতে নারি, - স্পর্শি রহি' তীর ॥ ৩৬৩ ॥

*caitanya-candrera līlā—agādha, gambhīra
praveśa karite nāri,—sparśi rahi' tīra*

caitanya-candrera līlā—die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus; *agādha*—unergründlich; *gambhīra*—tief; *praveśa karite*—einzudringen in; *nāri*—ich bin nicht imstande; *sparśi*—ich berühre; *rahi' tīra*—am Ufer stehend.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus sind genau wie ein unergründliches Meer. Es ist mir nicht möglich, in sie einzudringen. Ich stehe nur am Ufer und berühre das Wasser.

VERS 364

চৈতন্যচরিত শ্রদ্ধায় শুনে যেই জন ।
যতেক বিচারে, তত পায় প্রেমধন ॥ ৩৬৪ ॥

caitanya-carita śraddhāya śune yei jana
yateka vicāre, tata pāya prema-dhana

caitanya-carita—die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus; *śraddhāya*—mit Glauben; *śune*—hört; *yei jana*—diese Person; *yateka vicāre*—so weit, wie sie analytisch studiert; *tata*—so weit; *pāya*—sie bekommt; *prema-dhana*—die Reichtümer der ekstatischen Liebe.

ÜBERSETZUNG

Wer immer die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus mit Glauben hört und sie analytisch studiert, erreicht die ekstatischen Reichtümer der Gottesliebe.

VERS 365

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।
চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ৩৬৫ ॥

śrī-rūpa-raghunātha pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; *pade*—bei den Lotosfüßen; *yāra*—deren; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das Buch namens *Caitanya-caritāmṛta*; *kahe*—beschreibt; *kṛṣṇa-dāsa*—Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Barmherzigkeit hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

ERLÄUTERUNG

Wie gewöhnlich schließt der Verfasser das Kapitel, indem er die Namen Śrī Rūpas und Raghunāthas rezitiert und sich an seine Stellung bei ihren Lotosfüßen erinnert.

Hiermit enden die Bhaktivedanta-Erläuterungen zum 9. Kapitel im Madhya-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das Śrī Caitanya Mahāprabhus Reise zu vielen heiligen Orten in Südindien beschreibt.

ANHANG

Der Autor

His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda erschien auf diesem Planeten im Jahre 1896 in Kalkutta, Indien, und dort begegnete er auch seinem spirituellen Meister, Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī, 1922 zum ersten Mal. Bhaktisiddhānta Sarasvatī, ein bekannter gottergebener Gelehrter und der Gründer von vierundsechzig Gauḍīya Maṭhas (vedischen Instituten), fand Gefallen an dem gebildeten jungen Mann und überzeugte ihn davon, seine Lebensaufgabe darin zu sehen, das vedische Wissen zu lehren. Śrīla Prabhupāda wurde sein Schüler, und elf Jahre später (1933) empfing er in Allahabad die formelle Einweihung.

Schon bei der ersten Begegnung, 1922, bat Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura seinen zukünftigen Schüler, Śrīla Prabhupāda, das vedische Wissen durch die englische Sprache zu verbreiten. In den darauffolgenden Jahren schrieb Śrīla Prabhupāda einen Kommentar zur *Bhagavad-gītā*, unterstützte die Gauḍīya Maṭha in ihrer Arbeit und begann 1944, ohne fremde Hilfe, ein halbmonatliches Magazin in englischer Sprache zu veröffentlichen. Er editierte es selbst, schrieb die Manuskripte mit der Maschine und überprüfte die Korrekturfahnen. Eigenhändig verteilte er die einzelnen Exemplare großzügig und versuchte, unter großen Anstrengungen, die Publikation aufrechtzuerhalten. Einmal begonnen wurde das Magazin nicht wieder eingestellt; es wird heute von seinen Schülern im Westen weitergeführt und in 19 Sprachen veröffentlicht.

Als Anerkennung für Śrīla Prabhupādas philosophische Gelehrsamkeit und Hingabe ehrte ihn die Gauḍīya-Vaiṣṇava-Gesellschaft 1947 mit dem Titel „Bhaktivedanta“. 1950, im Alter von vierundfünfzig Jahren, zog sich Śrīla Prabhupāda aus dem Familienleben zurück, und vier Jahre später trat er in den *vānaprastha*-Stand (Leben in Zurückgezogenheit) ein, um seinen Studien und seiner Schreibtätigkeit mehr Zeit widmen zu können. Śrīla Prabhupāda reiste nach der heiligen Stadt Vṛndāvana, wo er in dem historischen, mittelalterlichen Tempel von Rādhā-Dāmodara in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte. Dort vertiefte er sich mehrere Jahre in eingehende Studien und verfaßte Bücher und Schriften. 1959 trat er in den Lebensstand der Entsagung (*sannyāsa*). Im Rādhā-Dāmodara Tempel begann Śrīla Prabhupāda mit der Arbeit an seinem Lebenswerk — einer vielbändigen Übersetzung mit Kommentar des achtzehntausend Verse umfassenden *Śrīmad-Bhāgavatam* (*Bhāgavata Purāṇa*). Dort entstand auch das Buch *Easy Journey to Other Planets* (dtsch.: *Jenseits von Raum und Zeit*).

Nach der Veröffentlichung von drei Bänden des *Bhāgavatam* reiste Śrīla Prabhupāda 1965 in die Vereinigten Staaten von Amerika, um die Mission seines spirituellen Meisters zu erfüllen. Bis zu seinem Dahinscheiden am 14. November 1977 verfaßte His Divine Grace mehr als 80 Bände autoritative Übersetzungen, Kommentare und zusammenfassende Studien der philosophischen und religiösen Klassiker Indiens.

Als Śrīla Prabhupāda 1965 mit dem Schiff im Bostoner Hafen einlief, war er so gut wie mittellos. Erst nach fast einem Jahr großer Schwierigkeiten gründete er im Juli 1966 die *International Society for Krishna Consciousness* (*Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein*), auch als ISKCON bekannt, die sich innerhalb eines

Jahrzehnts zu einer weltweiten Gemeinde von etwa einhundert āśramas, Schulen, Tempeln, Instituten und Farmgemeinschaften entwickelte.

1968 gründete Śrīla Prabhupāda New Vrindaban, eine experimentelle vedische Gemeinde in den Bergen von West Virginia. Angeregt durch den Erfolg von New Vrindaban, das heute eine blühende Farmgemeinschaft mit mehr als eintausend Morgen Land ist, haben seine Schüler seither mehrere ähnliche Gemeinden in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern gebildet.

1972 führte His Divine Grace mit der Gründung der Gurukula-Schule in Dallas, Texas, in der westlichen Welt das vedische System der Elementar- und Sekundär-erziehung ein. Mit der ständig wachsenden Schülerzahl entstanden bis 1978 bereits zehn neue Schulen; so zum Beispiel in Los Angeles, Berkeley und in der Farm-gemeinde bei Paris. Das Haupterziehungszentrum hat seinen Sitz in Vṛndāvana, Indien.

Śrīla Prabhupāda legte auch den Grundstein für den Bau eines weitläufigen inter-nationalen Zentrums in Śrīdhāma Māyāpura in Westbengalen, Indien, wo außer-dem ein Institut für vedische Studien entstehen soll. Ein ähnliches Projekt ist der eindrucksvolle Kṛṣṇa-Balarāma Tempel mit internationalem Gästehaus in Vṛndā-vana, Indien. Diese Zentren dienen vor allem der Unterbringung westlicher Besu-cher, die dort leben und so einen unmittelbaren Eindruck von der vedischen Kultur bekommen können. In Bombay ist Anfang 1978 ebenfalls ein bedeutendes Kultur-und Bildungszentrum eröffnet worden.

Śrīla Prabhupādas bedeutendster Beitrag indes sind seine Bücher. Hochgeachtet in akademischen Kreisen wegen ihrer Authentizität, Tiefe und Klarheit, werden sie an zahlreichen Hochschulen und Universitäten als Lehrmittel benutzt.

Seine Schriften sind bisher in 30 Sprachen übersetzt worden. Somit ist der Bhaktivedanta Book Trust, der 1972 gegründet wurde, um die Werke Śrīla Prabhu-pādas zu veröffentlichen, heute der größte Verleger im Bereich indisch-religiöser und -philosophischer Bücher.

Bis zum März 1977 war Śrīla Prabhupāda, trotz seines vorgeschrittenen Alters, auf Vorlesungsreisen, die ihn auf sechs Kontinente führten, vierzehnmal um die Welt gereist. Ungeachtet eines solch straffen Zeitplans entstanden fortlaufend Bü-cher, die eine wahre Bibliothek vedischer Philosophie, Religion, Literatur und Kultur bilden.

Quellennachweis

Alle Aussagen im *Śrī Caitanya-caritāmṛta* werden von anerkannten Vaiṣṇava-Autoritäten bestätigt. Die folgenden authentischen Schriften sind in den Erläuterungen zu den angegebenen Versen zitiert oder angeführt.

Adhyātma-rāmāyaṇa—9.11

Ādi Purāṇa—8.246

Amṛta-pravāha-bhāṣya (Bhaktivinoda Ṭhākura)—Vw. z. 7. Kap., 7.62, 7.99, Vw. z. 8. Kap., 8.58, 8.68, 8.210

Anubhāṣya (Bhaktisiddhānta Sarasvatī)—8.64, 8.66

Bhagavad-gītā—7.63, 7.66, 7.69, **7.128**, 8.36, 8.43, 8.56, 8.57, 8.60, **8.63, 8.65**, 8.90, 8.91, 8.138, 8.139, 8.200, 8.229, 8.257, 8.274, 8.285, 8.291, 8.312, 9.49, 9.53, 9.93-102, 9.137, 9.158

Bhakti-rasāmṛta-sindhu (Rūpa Gosvāmī)—8.68, 8.83, 8.139, **8.188, 8.190**, 8.216, 8.276, 8.310, 9.117, **9.146**

Bhakti-ratnākara (Narahari Cakravartī)—9.82

Brahma-saṁhitā—8.137, 8.138, 8.139, **8.163**, 8.274, 9.155, 9.239-240, **9.324**, 9.359

Bṛhad-bhāgavatāmṛta (Sanātana Gosvāmī)—8.248

Bṛhad-vāmana Purāṇa—8.246

Bṛhan-nāradiya Purāṇa—8.246

Caitanya-candrāmṛta (Prabodhānanda Sarasvatī)—7.37, 8.246

Caitanya-candrodaya-nāṭaka (Kavi Karṇapura)—9.357

Garuḍa Purāṇa—8.246

Gīta-govinda (Jayadeva Gosvāmī)—8.107, 8.144

Govinda-līlāmṛta (Kṛṣṇadāsa Kavirāja)—8.182, 8.206, 8.211

Hari-bhakti-vilāsa (Sanātana Gosvāmī)—8.128, 9.155

Itihāsa-samuccaya—8.246

Kaṭha Upaniṣad—8.310, 9.126, 9.194

Kūrma Purāṇa—9.203, 9.212

Laghu-bhāgavatāmṛta (Rūpa Gosvāmī)—8.99

Lalita-mādhava-nāṭaka—8.149, 9.150

Mahābhārata—9.30, 9.280, 9.310

Maṇḍa-śikṣā (Raghunātha dāsa Gosvāmī)—8.63

Muṇḍaka Upaniṣad—8.310, 9.126

Nārada-pañcarātra—9.156

Nārāyaṇa-vyūha-stava—8.246

Padma Purāṇa—8.36, 8.55, 8.99, 8.128, 9.29, 9.32

Premāmbhoja-maranda (Raghunātha dāsa Gosvāmī)—8.166

Prapannāmṛta—7.113

Prārthanā (Narottama dāsa Gosvāmī)—8.38

Purāṇas—8.100

Rāmāyaṇa—9.198, 9.312

Sapta-śatī—8.90

Śaraṇāgati (Bhaktivinoda Ṭhākura)—7.69

Śrīmad-Bhāgavatam—7.128, 7.143, 8.63, 8.73, 8.75, 8.78, 8.80, 8.81, 8.83, 8.88, 8.89, 8.92, 8.95, 8.128, 8.140, 8.146, 8.219, 8.224, 8.227, 8.232, 8.245, 8.246, 8.248-250, 8.256, 8.257, 8.266, 8.276, 9.74, 9.114, 9.123, 9.132, 9.143, 9.194, 9.200, 9.261, 9.262, 9.268, 9.270, 9.362

Stava-mālā—7.37

Stotra-ratna—8.73

Śvetāśvatara Upaniṣad—8.264, 9.98

Ujvala-nīlamanī (Rūpa Gosvāmī)—8.111, 8.161, 8.195

Uttara-rāma-racita—7.72

Vaiṣṇava-tantra—9.155

Vedārtha-saṅgraha—8.57

Viṣṇu Purāṇa—8.58, 8.153, 8.156

Glossar

I. Abkürzungen

Bg.—*Bhagavad-gītā*

Bh.r.s.—*Bhakti-rasāmṛta-sindhu*

Bs.—*Brahma-saṁhitā*

Cc.A.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Antya-līlā*

Cc.Ā.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Ādi-līlā*

Cc.M.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Madhya-līlā*

Kaṭ.U.—*Kaṭha Upaniṣad*

SB.—*Śrīmad-Bhāgavatam*

Śvet.U.—*Śvetāśvatara Upaniṣad*

Vs.—*Vedānta-sūtra*

II. Eigennamen

A

Ācārya Śaṅkara—Siehe: Śaṅkarācārya

Acyuta—(*acyuta*—unfehlbar) „der Unfehlbare“ (Name Kṛṣṇas)

Advaita Prabhu—Mitglied des Pañca-tattva, Inkarnation Mahā-Viṣṇus. Vgl. Cc. Ā. 6. Kap.

Ajāmila—*brāhmaṇa*, der durch die Gemeinschaft einer Prostituierten alle brahmanischen Eigenschaften verlor, jedoch später durch das einmalige Aussprechen des Namens „Nārāyaṇa“ (Kṛṣṇa) gerettet wurde. Vgl. SB. 6. Canto, 1.-2. Kap.

Ambarīṣa Mahārāja—großer Gottgeweihter und Weltherrscher, bekannt dafür, daß er hingebungsvollen Dienst in großem Reichtum ausführte und seine Sinne und seinen Geist unablässig im Dienst des Herrn verwendete. Ging aus einem Streit mit Durvāsā Muni siegreich hervor. Vgl. SB. 9. Canto, 4.-5. Kap.

Ananta(-deva)—(*ananta*—unendlich; *deva*—der Höchste Herr); „der Herr, der unendlich ist“; ein anderer Name Śeṣas

Apsarās—die Gesellschaftsmädchen der himmlischen Planeten

Arjuna—Freund Kṛṣṇas; einer der fünf Pāṇḍava-Brüder, dem Kṛṣṇa die *Bhagavad-gītā* verkündete. Vgl. SB. 1.12.21

B

- Baladeva**—(*bala*—spirituelle Stärke; *deva*—die Höchste Persönlichkeit Gottes) anderer Name Balarāmas
- Baladeva Vidyābhūṣaṇa**—*ācārya* der Madhva-sampradāya; Verfasser des *Govinda-bhāṣya*
- Balarāma**—(*bala*—spirituelle Stärke; *rāma*—das Behältnis spiritueller Freude) Kṛṣṇas älterer Bruder. Vgl. *SB.* 1.11.16-17
- Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī**—(1874-1936) *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Sohn Bhaktivinoda Ṭhākuras; Schüler von Gaurakiśora dāsa Bābājī, spiritueller Meister von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda); der hervorragendste Gelehrte und Gottgeweihte seiner Zeit. Gründer der Gauḍīya Maṭha mit 64 Tempeln in Indien und Verfasser zahlreicher Vaiṣṇava-Schriften
- Bhaktivinoda Ṭhākura**—(1838-1914) *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler von Jagannātha dāsa Bābājī, spiritueller Meister von Gaurakiśora dāsa Bābājī); Vater von Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī; verfaßte mehr als einhundert Bücher und zahlreiche Lieder, zum erstenmal auch in englischer Sprache
- Bharata Mahārāja**—Sohn Ṛṣabhadevas; Weltherrscher, der seiner Königswürde und allem Materiellen entsagte, um nur noch Kṛṣṇa zu dienen. Entwickelte indes zu starke Zuneigung zu einem Reh und wurde im nächsten Leben als Reh verkörpert, behielt aber sein Erinnerungsvermögen und wurde dann als der große Heilige Jaḍa Bharata wiedergeboren und erreichte die Vollkommenheit. Vgl. *SB.* 5. Canto, 7.-14. Kap.
- Bhīma(sena)**—der drittälteste der fünf Pāṇḍavas; bekannt für seine ungeheure Körperkraft und seine kämpferische Natur
- Bhīṣma(deva)**—einer der großen Helden in der Schlacht von Kurukṣetra auf seiten der Kurus. Wohlmeinender Freund der Pāṇḍavas; reiner Geweihter Kṛṣṇas. Vgl. *SB.* 1. Canto, 9. Kap.
- Bilvamaṅgala Ṭhākura**—*ācārya* der Viṣṇusvāmī-Vaiṣṇava-Gemeinde; großer Gottgeweihter, der vormals unter dem Namen Śilhana Miśra als *brāhmaṇa* und Haushälter in Südindien lebte, einer Prostituierten namens Cintāmaṇi verfiel, jedoch auf ihren Rat hin dem weltlichen Leben entsagte. Verfasser des berühmten Werkes *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* und des *Śānti-śataka*
- Brahmā**—das höchste Lebewesen in jeweils einem Universum; wird zu Beginn der Schöpfung auf der Lotosblüte geboren, die dem Nabel Garbhodakaśāyī Viṣṇus entspringt; erschafft auf Anordnung Viṣṇus die Körper aller Lebewesen im Universum; für die Erscheinungsweise der Leidenschaft zuständig
- Brahma-sampradāya**—Siehe: Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Madhvācārya
- Bṛhaspati**—der spirituelle Meister der Halbgötter, auch als Āṅgīrasa bekannt, Sohn des Maharṣi Āṅgīrā. Vgl. *SB.* 1.9.8
- Buddha**—(wörtl. „einer, der verstanden hat“; „der Erleuchtete“) Inkarnation Kṛṣṇas, die erschien, um durch die Philosophie von der Leere, die im Gegensatz

zu den *Veden* steht, die damals im Namen der *Veden* durchgeführten Tieropfer zu beenden

C

- Caitanya Mahāprabhu**—(1486-1534), *avatāra* Kṛṣṇas, der in Bengalen, Indien, erschien, um das Chanten der Heiligen Namen des Herrn als den Vorgang der Gotteserkenntnis im gegenwärtigen Zeitalter des Kali einzuführen
- Cāṅkya Paṇḍita**—(3. Jh. v. Chr.) Premierminister des Mahārāja Candragupta; versah seinen Dienst, ohne Bezahlung anzunehmen. Bekannt für seine Moralgesetze und Lebensweisheiten
- Citraka**—einer der Diener Kṛṣṇas in Vṛndāvana

D

- Dāmodara**—(*dāma*—Strick; *udara*—gebunden) Name Kṛṣṇas, der bedeutet, daß Er mit einem Strick um den Leib gefesselt wurde
- Devakī**—die Frau Vasudevas; Kṛṣṇas „leibliche“ Mutter
- Dhruva Mahārāja**—Königssohn, der mit fünf Jahren in den Wald zog und unter Nārada Munis Führung Viṣṇu verehrte, um das größte Reich im Universum zu bekommen. Als Viṣṇu sich ihm offenbarte, wurde er zu einem reinen Gottgeweihten. Vgl. *SB.* 4. Canto, 8.-12. Kap.
- Durgā(-devī)**—„Gefängnis, Kerker“; einer der Namen der Frau Śivas, der Oberaufseherin der materiellen Natur

G

- Gadādhara**—Mitglied des Pañca-tattva; ein enger Beigesellter Śrī Caitanya Mahāprabhus
- Gajendra**—(*gaja*—Elefanten; *indra*—König der) Gottgeweihter in der Gestalt eines Elefanten, der in Todesnot zu Kṛṣṇa betete und gerettet wurde. Vgl. *SB.* 8. Canto, 2.-4. Kap.
- Gaṇapati**—(*gaṇa*—die Beigesellten Śivas; *pati*, *īśa*, *nātha*—Herr) auch bekannt als Gaṇeśa oder Gaṇanātha; Sohn Śivas; Halbgott, der alle Hindernisse auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes beseitigt
- Gaṇeśa**—Siehe: Gaṇapati
- Garbhodakaśāyī Viṣṇu**—(*garbha*—das innere; *udaka*—Meer; *śāyī*—jmd., der liegt) der zweite *puruṣa-avatāra*; Erweiterung Mahā-Viṣṇus; liegt in jedem Universum auf Śeṣa im Garbha-Meer; auf der Lotosblüte, die aus Seinem Nabel sprießt, wird Brahmā geboren. Vgl. *Cc. M.* 20.285-293
- Gauḍīya-Vaiṣṇavas**—die Vaiṣṇavas aus Bengalen (Gauḍa), die Caitanya Mahāprabhu nachfolgen

- Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya**—Nachfolge der spirituellen Meister nach Caitanya Mahāprabhu
- Gaura (Gour)**—Kurzform für Gaurāṅga
- Gaurahari**—der Höchste Herr Hari, dessen Körper eine goldene Tönung hat (ein Name Caitanya Mahāprabhus)
- Gaurāṅga**—„derjenige, dessen Gliedmaßen eine goldene Tönung haben“ (ein Name Caitanya Mahāprabhus)
- Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī**—(1503-1578) einer der sechs Gosvāmīs; spiritueller Meister von Śrīnivāsa Ācārya. Lebte unter der Obhut von Rūpa und Sanātana Gosvāmī in Vṛndāvana und stellte dort die Bildgestalt Rādhā-ramaṇas auf. Verfaßte die *Ṣaṭ-kriyāsāra-dīpikā*, editierte den *Hari-bhakti-vilāsa* und schrieb einen Kommentar zum *Kṛṣṇa-karṇāmṛta*. Inkarnation der *gopī* Anaṅga-mañjarī. Vgl. Cc. Ā. 10.105
- Gosvāmīs, sechs**—unmittelbare Schüler Caitanya Mahāprabhus: Rūpa, Sanātana, Raghunātha Bhaṭṭa, Raghunātha dāsa, Jīva und Gopāla Bhaṭṭa
- Govinda**—(go—Kühe, Sinne, Land; vinda—einer, der Freude schenkt) „derjenige, der die Kühe, die Sinne und das Land erfreut“ (ein Name Kṛṣṇas)

H

- Hanumān**—großer Geweihter Rāmacandras in der Gestalt eines Affen. Beschreibung: *Rāmāyaṇa*
- Hari**—„derjenige, der alles Unglückbringende aus dem Herzen fortnimmt“ (ein Name Kṛṣṇas)
- Haridāsa Thākura**—großer Geweihter und Schüler Caitanya Mahāprabhus. Wurde von diesem zum *nāmācārya* oder *ācārya* des Chantens der Heiligen Namen des Herrn gemacht
- Hiraṇyakaśipu**—(*hiraṇya*—Gold; *kaśipu*—weiches Bett) dämonischer König, der das gesamte Universum unter seine Herrschaft brachte. Als er seinen Sohn Prahlāda Mahārāja, einen großen Gottgeweihten, zu töten versuchte, wurde er von der Nṛsimha-Inkarnation des Herrn vernichtet. Vgl. SB. 7. Canto, 2.-8. Kap.
- Hṛṣīkeśa**—„der Herr der Sinne“ (ein Name Kṛṣṇas)

I

- Indra**—der König des Himmels, das Oberhaupt der Halbgötter, auch für Regen, Wind, Wolken, Blitz und so fort zuständig
- Īśvara Purī**—spiritueller Meister Caitanya Mahāprabhus

J

- Jagadānanda Paṇḍita**—einer der engsten Gefährten Caitanya Mahāprabhus in Jagannātha Purī; Inkarnation Satyabhāmā-devīs

Jagannātha—(*jagat*—Universum; *nātha*—Herr) „Herr des Universums“ (ein Name Kṛṣṇas); Form Kṛṣṇas, in der Er zusammen mit Seinem Bruder Balarāma und Seiner Schwester Subhadrā in Puruṣottama-kṣetra oder Jagannātha Purī, Indien, residiert

Jayadeva Gosvāmī—(um 1300) bengalischer Dichter (Hauptwerk: *Gīta-govinda*)

Jīva Gosvāmī—(1513-1598) einer der sechs Gosvāmīs; Neffe Rūpa und Sanātana Gosvāmīs. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Dāmodara Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Bhāgavata-sandarbha* (*Ṣaṭ-sandarbha*) und *Gopāla-campū*. Inkarnation der *gopī* Vilāsa-mañjarī. Vgl. Cc. Ā. 10.85, Cc. M. 1.43-44

K

Kālī—Form der Göttin Durgā, die den vernichtenden Aspekt der materiellen Natur verkörpert

Kali—die Verkörperung der Irreligiosität, die zu Beginn des Kali-yuga erschien und ihren Einfluß ausbreitete. Vgl. SB. 1. Canto, 16.-17. Kap.

Kamsa—dämonischer Onkel Kṛṣṇas und König von Mathurā; beabsichtigte Kṛṣṇa zu töten, wurde jedoch von Ihm vernichtet

Keśava—(*keśa*—langes gelocktes schwarzes Haar; *va*—besitzend) „einer, der langes gelocktes schwarzes Haar hat“ (ein Name Kṛṣṇas)

Kṛṣṇa—„der auf alles anziehend Wirkende“; der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, in Seiner ursprünglichen Gestalt als Kuhhirtenknabe mit zwei Händen und einer Flöte

Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī—(1507-ca. 1615) ācārya der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler der sechs Gosvāmīs und spiritueller Meister von Narottama dāsa Ṭhākura); Verfasser des *Caitanya-caritāmṛta*

Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu—(*kṣīra*—Milch; *udaka*—Meer; *śāyī*—jmd., der liegt) der dritte *puruṣa-avatāra*; Erweiterung Garbhodakaśāyī Viṣṇus; liegt in jedem Universum auf Śeṣa im Meer der Milch auf Śvetadvīpa; alldurchdringende Überseele und Erhalter des Universums. Vgl. Cc. M. 20.294-295

L

Lakṣmī—die Glücksgöttin, die Gefährtin Nārāyaṇas in Vaikuṅṭha

Lalitā—wörtl. „die Liebenswerte“; eine der acht Haupt-*gopīs*

M

Mādhava—„der Gemahl der Glücksgöttin“ (ein Name Kṛṣṇas)

Mādhavendra Purī—führte die gemeinsame Verehrung von Rādhā und Kṛṣṇa ein;

er wird deshalb als die Wurzel der Verehrung in ekstatischer Liebe bezeichnet. Spiritueller Meister von Nityānanda Prabhu und Advaita Ācārya

Madhva—*Siehe:* Madhvācārya

Madhvācārya—(1239-1319) einer der vier Haupt-ācāryas des Vaiṣṇavatum in der Nachfolge der Brahma-sampradāya; stellte die Philosophie des *śuddha-dvaita*, des „reinen Dualismus“ auf. Beschreibt hauptsächlich drei Wesenheiten — den Höchsten Herrn, den *jīva* und die materielle Welt. Bekämpfte Śaṅkaras Unpersönlichkeitsphilosophie. Vgl. Cc. M. 9.245

Madhva-sampradāya—*Siehe:* Vaiṣṇava-sampradaya(s) und Madhvācārya

Mahadeva—*Siehe:* Śiva

Mahā-Viṣṇu—der erste *puruṣa-avatāra*; auch bekannt als Kāraṇodakaśāyī Viṣṇu; vollständige Erweiterung Kṛṣṇas; liegt im Meer der Ursachen und erschafft und vernichtet mit jedem Ein- und Ausatmen alle materiellen Universen. Vgl. Cc. M. 20.250-285

Māyāvāda-Schule—*Siehe:* Māyāvādīs

Māyāvādīs—Unpersönlichkeitsphilosophen, die behaupten, der Herr könne keinen transzendentalen Körper haben und sei deshalb formlos

Mukunda—„derjenige, der Befreiung gewährt“ (ein Name Kṛṣṇas)

N

Nanda Mahārāja—der Pflegevater Kṛṣṇas in Vṛndāvana

Nanda-nandana—(*nanda*—Nanda Mahārāja; *nandana*—einer, der Freude bereitet) „die Freude Nandas“ (ein Name Kṛṣṇas)

Nārada Muni—Sohn Brahmās und großer Gottgeweihter; auch als Weiser unter den Halbgöttern (*devaṛṣi*) und als „Raumfahrer“ bekannt, da er ständig auf dem Luftweg von Ort zu Ort reist, predigt und mit seiner *viṇā* die Herrlichkeit des Herrn lobpreist; spiritueller Meister Vyāsadevas, Prahlāda Mahārājas und vieler anderer großer Gottgeweihter. Vgl. SB. 1.9.6-7

Narasimha(-deva)—(*nara*—Mensch; *simha*—Löwe); eine andere Schreibweise von Nṛsimha(-deva)

Nārāyaṇa—(*nāra*—der Lebewesen; *ayaṇa*—Ruhestätte) „Ruhestätte aller Lebewesen“ (nach der Vernichtung des Universums); ein Name Kṛṣṇas in Seinem Viṣṇu-Aspekt

Narottama dāsa Ṭhākura—(um 1550) ācārya der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, spiritueller Meister von Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura) bekannt für seine Vaiṣṇava-Lieder in Bengali

Nitāi—Kurzform für Nityānanda

Nityānanda—(*nitya*—ewige; *ānanda*—Glückseligkeit) Inkarnation Balarāmas, die vor etwa 500 Jahren in Rāḍhadeśa, Indien, als der Bruder Caitanya Mahāprabhus erschien

Nṛsimha(-deva)—(*nṛ*—Mensch; *simha*—Löwe) die Halb-Mensch-halb-Löwe-Inkarnation Gottes. Vgl. SB. 7. Canto, 1.-10. Kap.

P

- Pāṇḍavas**—„die Nachfolger Pāṇḍus“, die fünf Söhne Mahārāja Pāṇḍus: Yudhiṣṭhira, Arjuna, Bhīma, Nakula und Sahadeva; siegten in der Schlacht von Kurukṣetra gegen die Kurus
- Parīkṣit Mahārāja**—Enkel der Pāṇḍavas; Weltherrscher nach Yudhiṣṭhira Mahārāja; hörte von Śukadeva Gosvāmī das *Śrīmad-Bhāgavatam* sieben Tage lang bis zu seinem Tod und erreichte so die Vollkommenheit
- Patraka**—einer der *anugas* oder Nachfolger (Diener) Kṛṣṇas in Vṛndāvana
- Prahlāda Mahārāja**—(*prahlāda*—einer, der von Freude erfüllt ist) großer Gottgeweihter; als sein dämonischer Vater ihn zu töten versuchte, erschien Nṛsiṃha und vernichtete den Dämon. Vgl. SB. 7. Canto, 1.-10. Kap.

R

- Rādhā**—(*rādhā*—eine, die verehrt) Kurzform für Rādhārāṇī
- Rādhārāṇī**—(*rādhā*—eine, die verehrt; *rāṇī*—Königin) die Haupt-*gopī*; die Verkörperung der inneren Freudenkraft Kṛṣṇas und damit Seine erste und höchste Geweihte
- Rāghava**—„Nachfahre Raghus“ (Name Rāmacandras); (Raghu — Aja — Daśaratha — Rāmacandra)
- Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī**—(1505-1579) einer der sechs Gosvāmīs; Sohn Tapana Miśras. Lebte in Vṛndāvana unter der Obhut Rūpa Gosvāmīs, später am Rādhā-kuṇḍa. Bekannt dafür, daß er in den Vaiṣṇavas nie irgendwelche Fehler sah. Inkarnation der *gopī* Rāga-mañjarī. Vgl. Cc. Ā. 10.152-158
- Raghunātha dāsa Gosvāmī**—(1495-1571) einer der sechs Gosvāmīs; wurde von Caitanya Mahāprabhu der Obhut Svarūpa Dāmodaras anvertraut und diente mit ihm Caitanya Mahāprabhu sechzehn Jahre lang. Begab sich dann bis zu seinem Lebensende nach Rādhā-kuṇḍa. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Giridhārī Tempel. Hauptwerke: *Stava-māla* (*Stavāvalī*), *Dāna-carita* und *Muktācarita*. Inkarnation der *gopī* Rasa-mañjarī. Vgl. Cc. Ā. 10.91, Cc. M. 16.222-244, Cc. A. 6. Kap.
- Rāma**—„das Behältnis aller Freude“, 1. Kurzform von Balarāma. 2. Kurzform von Rāmacandra
- Rāmacandra**—(*rāma*—spirituelle Freude; *candra*—Mond) Inkarnation von Kṛṣṇas Erweiterung Vāsudeva, erschien im Tretā-yuga als vorbildlicher König; vernichtete den Dämon Rāvaṇa. Beschreibung: *Rāmāyaṇa*; SB. 1.12.19; SB. 9. Canto, 10.-11. Kap.
- Rāmānanda Rāya**—großer Geweihter Caitanya Mahāprabhus, mit dem dieser lange und vertraute Gespräche über hingebungsvollen Dienst führte; Inkarnation der *gopī* Viśākhā. Vgl. Cc.M. 8. Kap.
- Rāmānuja**—Siehe: Rāmānujācārya
- Rāmānujācārya**—(1017-1137) einer der vier Haupt-*ācāryas* des Vaiṣṇavatums in der Nachfolge der Śrī-sampradāya

Rāvaṇa—„einer, der anderen Schwierigkeiten bereitet“; großer Dämon und König von Lāṅkā; raubte Rāmacandras Gattin Sītā, und wurde daraufhin von diesem vernichtet

Rṣabhadeva—Inkarnation Viṣṇus als Sohn Nābhi Mahārājas; Weltherrscher, den alle Menschen als größte Persönlichkeit der damaligen Zeit feierten. Zeugte hundert Söhne, unter ihnen Bharata Mahārāja; bekannt für seine Unterweisungen an diese hundert Söhne. Vgl. SB. 5. Canto, 3.-6. Kap.

Rūpa Gosvāmī—(1489-1564) Oberhaupt der sechs Gosvāmīs; jüngerer Bruder Sanātana Gosvāmīs. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Govindaḥi Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Bhakti-rasāmṛta-sindhu*, *Vidagdha-mādhava*, *Ujvala-nīlamanī* und *Lalita-mādhava*. Inkarnation der *gopī* Rūpa-mañjarī. Vgl. Cc. Ā. 10.84, Cc. M. 1.31-41

S

Śacī(-devī)—1. Mutter Caitanya Mahāprabhus. 2. die Gemahlin Indras

Sanātana Gosvāmī—(1488-1588) einer der sechs Gosvāmīs, der ältere Bruder Rūpa Gosvāmīs, berühmt wegen seiner außergewöhnlichen Demut und Bescheidenheit. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Madana-mohana Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Hari-bhakti-vilāsa*, *Bhāgavatāmṛta*, *Daśama-ṭippanī* und *Daśama-carita*. Inkarnation der *gopī* Rati-mañjarī (Labaṅga-mañjarī) Vgl. Cc. Ā. 10.84

Śaṅkarācārya—(788-820) Inkarnation Śivas; erschien im Kali-yuga als *brāhmaṇa*, um Unpersönlichkeitsphilosophie durch eine verdrehte Auslegung des *Vedānta-sūtra* zu lehren

Śaṅkara-sampradāya—Nachfolge der spirituellen Meister nach Śaṅkarācārya

Sarasvatī—Göttin der Gelehrsamkeit

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya—berühmter Gelehrter und Logiker, der Śrī Caitanya die *Vedānta*-Philosophie lehren wollte, jedoch von Śrī Caitanya die wahre Bedeutung des *Vedānta* lernte und Sein Geweihter wurde. Vgl. Cc. M. Kap. 6

Sechs Gosvāmīs—Siehe: Gosvāmīs, sechs

Śeṣa(-nāga)—auch als Ananta bekannt; eine vollständige Erweiterung Balarāmas in der Gestalt einer Schlange mit Tausenden von Köpfen; wirkt als Geweihten-Inkarnation Gottes, indem Er Kṛṣṇa auf mannigfaltige Weise dient: 1. indem Er alle Planeten auf Seinen zahllosen Häuptern trägt; 2. indem Er Viṣṇu als Ruhestatt dient. Vgl. Cc. Ā. 5.8-10, 109-125; SB. 5.25.1-6

Sītā-devī—Inkarnation der Glücksgöttin Lakṣmī-devī, erschien als Tochter des Mahārāja Janaka; Gattin Śrī Rāmacandras

Śiva—„der Glückspendende“; der Halbgott, der für die Erscheinungsweise der Unwissenheit und die Zerstörung des Universums zuständig ist. Vgl. SB. 1.12.23

Śrīnivāsa Ācārya—großer Gottgeweihter in der Nachfolge der sechs Gosvāmīs. Bekannt durch das *Ṣaḍ-gosvāmy-aṣṭaka*, seine Gebete an die sechs Gosvāmīs

Śrī-sampradāya—Siehe: Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Rāmānujācārya

Subala—engster Freund Kṛṣṇas in Vṛndāvana

Sudāmā—einer von Kṛṣṇas *priya-sakhās* in Vṛndāvana

Sudāmā Vipra—ein sehr bedürftiger *brāhmaṇa*-Freund Kṛṣṇas in der Nähe von Dvārakā, dem Kṛṣṇa hohe Achtung erwies und unermeßlichen Reichtum schenkte. Vgl. SB. 10. Canto, 79.-80. Kap.

Svarūpa Dāmodara—Sekretär und vertrautester Geweihter Caitanya Mahāprabhus in Jagannātha Purī

Śveta-varāha—die Inkarnation des Herrn als weißer Eber

Śyāmasundara—„von blauschwarzer Körpertönung und großer Schönheit“ (Name Kṛṣṇas)

T

Tulasī—reine Gottgeweihte in der Gestalt einer Pflanze, die Kṛṣṇa sehr lieb ist und deren Blätter und Blüten Seinen Lotosfüßen geopfert werden

U

Uddhava—Vetter und ehrerbietiger Freund Kṛṣṇas

Ugrasena—Vater Vasudevas; Kṛṣṇas Großvater. Vgl. SB. 1.11.16-17

V

Vaiṣṇava-sampradāya(s)—eine der vier Schülernachfolgen der Vaiṣṇavas: 1. Brahma-sampradāya (von Brahmā ausgehend), bekannter als Madhva-sampradāya, Gauḍīya-Madhva-sampradāya oder Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya. 2. Rudra-sampradāya (von Śiva ausgehend), 3. Śrī-sampradāya (von Lakṣmī ausgehend) und 4. Kumāra-sampradāya (von den Kumāras ausgehend)

Vasudeva—Kṛṣṇas „leiblicher“ Vater. Vgl. SB. 1.11.16-17

Vāsudeva—1. „der Sohn Vasudevas“ und „der Allgegenwärtige“ (ein Name Kṛṣṇas), 2. eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen Kṛṣṇas

Viṣṇu—„der Alldurchdringende“; Erweiterung Kṛṣṇas mit vier oder mehr Armen in vielfältigen Aspekten

Vyāsa(deva)—Inkarnation Kṛṣṇas; legte das bis vor 5 000 Jahren mündlich überlieferte vedische Wissen schriftlich nieder. Hauptwerke: die vier Veden, das *Mahābhārata* (*Bhagavad-gītā*), die *Purāṇas*, das *Vedānta-sūtra* und das *Śrīmad-Bhāgavatam*. Vgl. SB. 1.9.6-7

Y

Yajña—„der Herr aller Opfer“ (ein Name Viṣṇus)

Yamārāja—(*yama*—einer, der straft; *rāja*—König) der Halbgott des Todes, der über

den uns als Pluto bekannten Planeten regiert; er registriert die Sünden der Lebewesen und bestraft sie, wenn nötig, nach Verlassen des Körpers
Yamunācārya—großer König, der allen materiellen Dingen entsagte und zum reinen Gottgeweihten wurde. Spiritueller Meister Rāmānujācāryas
Yaśodā(-mātā)—Kṛṣṇas Pflegemutter in Vṛndāvana
Yogeśvara—„der Herr aller Mystik“ (ein Name Kṛṣṇas)
Yudhiṣṭhira Mahārāja—(*yudhi*—Kampf; *sthira*—jmd., der standhaft ist im) Ältester der Pāṇḍavas; Weltherrscher nach der Schlacht von Kurukṣetra. Vgl. SB. 1.10.1-6

III. Geographische Namen

Brahma-loka—der Planet Brahmās

Cintāmaṇi-dhāma—(*cintāmaṇi*—spiritueller Edelstein; *dhāma*—Reich) „Reich aus spirituellen Edelsteinen gebaut“ (Bezeichnung für Kṛṣṇa-loka)

Daśāśvamedhaghāṭa—Badestelle bei Prayāga, an der Caitanya Mahāprabhu den Rūpa Gosvāmī zehn Tage lang unterwies

Gaṅgā(-māyī)—„Mutter Gaṅgā“; heiliger Fluß in Indien (im Westen bekannt als Ganges)

Gauḍa—Bengalen

Godāvarī—heiliger Fluß in Südindien

Goloka (Kṛṣṇa-loka)—der höchste spirituelle Planet, auf dem sich Kṛṣṇas persönliche Reiche Vṛndāvana, Mathurā und Dvārakā befinden. *Siehe auch:* Vṛndāvana (1)

Govardhana-Hügel—Hügel in der Nähe von Vṛndāvana, den Kṛṣṇa hochhob, um die Einwohner von Vṛndāvana vor Indras verheerendem Unwetter zu schützen. Beschreibung: SB. 10. Canto, 24.-25. Kap.

Jagannātha Purī—wörtl. „die Stadt Jagannāthas“; Stadt in Orissa, Indien, in der Kṛṣṇa in Seiner Form als Jagannātha zusammen mit Seinem Bruder Balārāma und Seiner Schwester Subhadrā residiert; Aufenthaltsort Caitanya Mahāprabhus während der letzten 18 Jahre Seines Erscheinens auf der Erde

Kāverī—heiliger Fluß in Indien

Kṛṣṇa-loka—*Siehe:* Vṛndāvana

Purī—Kurzform von Jagannātha Purī

Puruṣottama-kṣetra—wörtl. „das Feld des Höchsten Herrn“; ein anderer Name für Jagannātha Purī

Rādhā-kunḍa—Teich am Fluß des Govardhana-Hügels

Rāmakeli—Dorf im Bezirk von Maldah am Ufer der Gaṅgā nahe der bengalischen Grenze, in dem Caitanya Mahāprabhu zum ersten Mal mit Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī zusammentraf

Sarasvatī—heiliger Fluß in Indien

Satya-loka—andere Bezeichnung für Brahma-loka

Siddha-loka—der Planet der Siddhas

Vaikunṭha—(*vai*—ohne; *kuṅṭha*—Angst) „frei von aller Angst“; die spirituelle Welt

Vraja—Name für Vṛndāvana

Vṛndāvana—wörtl. „der Wald Vṛndās“ 1. Goloka (Vṛndāvana): Kṛṣṇas persönliches Reich in der spirituellen Welt. 2. Gokula (Vṛndāvana): Abbild Goloka Vṛndāvanas in der materiellen Welt, wenn Kṛṣṇa erscheint. Heute noch gelegen in Nordindien, etwa 145 Kilometer südöstlich von Neu Delhi

Vṛndāvana-dhāma—„das Reich von Vṛndāvana“

Yamunā—heiliger Fluß in Indien, der durch Vṛndāvana, Mathurā und Hastinā-pura (Neu Delhi) fließt

IV. Sanskritwörter

A

Ācārya—spiritueller Meister, der durch sein Beispiel lehrt

Acintya-bhedābheda—Śrī Caitanyas Philosophie des gleichzeitigen Eins- und Verschiedenseins, d. h. Gott und die Lebewesen sind eigenschaftsmäßig gleich oder eins, aber quantitativ verschieden

Amṛta—wörtl.: „unsterblich“; das, was nicht stirbt, sondern ewig besteht

Ānanda—spirituelle Glückseligkeit

Ārati (Ārātrika)—Tempelzeremonie zur Begrüßung des Herrn, während der Weihrauch, Lampen, Wasser, Tücher, Blumen, Wedel, Fächer und Muschelhorn zu musikalischer Begleitung (*kīrtana*) geopfert werden

Arcā-vigraha—Bildgestalt des Herrn (im Tempel) aus scheinbar materiellen Elementen wie Stein, Metall oder Holz, durch die der Herr es dem neuen Geweihten ermöglicht, Ihm persönlich zu dienen

Āsana—Sitzübungen, die dritte Stufe im *aṣṭāṅga-yoga*

Āśrama—1. die vier spirituellen Ordnungen des Lebens: Studierender im Zölibat (*brahmacārī*), Haushälter (*gṛhastha*), in Zurückgezogenheit Lebender (*vānaprastha*) und in Entsagung Lebender (*sannyāsī*). 2. Wohnstätte eines Heiligen

Aṣṭāṅga-yoga—(*aṣṭa*—acht; *aṅga*—Teile; *yoga*—Verbindung mit dem Höchsten) der achtfache Pfad des mystischen yoga zur Meisterung der Sinne und des Geistes durch Sitz- und Atemübungen usw.

Asuram bhāvam āśrita—„Offen atheistische, dämonische Menschen“. Vgl. Bg. 7.15

Asuras—atheistische Dämonen

Ātmā—das Selbst (Seele, Geist oder Körper)

Avatāra—„jmd., der herabsteigt“; Inkarnation oder Erscheinung des Höchsten Herrn

B

Bābāji—jmd., der allein an nur einem Ort lebt und sich schwere Härten und Bußen auferlegt

Bhagavān—der Höchste Herr in Seiner Eigenschaft als Besitzer aller sechs Reichtümer (Schätze, Macht, Ruhm, Schönheit, Wissen und Entsagung) in vollendeter Form; der letzte und höchste Aspekt der Absoluten Wahrheit nach Brahman und Paramātmā

Bhakta—Gottgeweihter

Bhakti—Liebe, Hingabe in Beziehung zu Gott

Bhakti-yoga—Verbindung mit dem Höchsten Herrn durch hingebungsvollen Dienst

Bhāva—wörtl.: „Ekstase“; das erste Merkmal reiner Liebe zu Gott

Brahmacārī—jmd., der im *brahmacarya* lebt

Brahmacarya—Leben als Studierender im Zölibat; die erste Ordnung im vedischen spirituellen Leben

Brahma-jyoti—die alldurchdringende spirituelle Ausstrahlung, die von der transzendenten Gestalt des Höchsten Herrn und den Vaikuṅṭha-Planeten ausgeht; der spirituelle Himmel, in dem die Vaikuṅṭha-Planeten schweben; auch bekannt als „das weiße Licht“, das Ziel der Unpersönlichkeitsphilosophen, das Brahman

Brahman—die Absolute Wahrheit; meistens der unpersönliche Aspekt des Absoluten, das *brahma-jyoti*; die spirituelle Natur; die spirituelle Seele

Brāhmaṇa—jmd., der in den Veden bewandert ist und folglich der Gesellschaft spirituelle Führung zu geben vermag; die erste vedische Gesellschaftsschicht

C

Caranāmṛta—wörtl.: „Nektar von den Lotosfüßen“; Wasser, das beim Baden der Bildgestalt Gottes im Tempel aufgefangen, mit den Blüten und Blättern des *tulasī*-Strauches vermischt und vom Priester an Besucher verteilt wird

Cāturmāsya—die vier Monate der Regenzeit in Indien (etwa Juli bis Oktober), während denen Heilige an nur einem Ort verweilen und sich bestimmte Härten und Bußen auferlegen

Cintāmaṇi—Stein der Weisen oder spiritueller Edelstein

D

Dāsya(-rasa)—die ewige Beziehung als Diener zum Höchsten Herrn

Dharma—1. die ewige, tätigkeitsgemäße Pflicht; 2. religiöse Grundsätze

Dhīra—„ungestörter“, nichtverwirrter Gottgeweihter

E

Ekādaśī—wörtl.: „der elfte Tag“ (nach jeweils Voll- und Neumond); besonderer Tag zur verstärkten Erinnerung an Kṛṣṇa, an dem man von Getreide und Hülsenfrüchten aller Art fastet

G

Gopīs—Kṛṣṇas Kuhhirtenfreundinnen in Vṛndāvana, die sich auf der höchsten Stufe reiner Gottesliebe in ehelicher Beziehung befinden

Gosvāmī—„Meister der Sinne“; Titel der Vaiṣṇava-sannyāsīs

Gṛhastha—reguliertes Haushälterleben; die zweite Ordnung des vedischen spirituellen Lebens

Gṛhamedī—im Unterschied zum *gṛhastha* der materialistische Haushälter

Guru—spiritueller Meister

H

Hare-Kṛṣṇa-mantra—Siehe: *Mahā-mantra*

Hari-nāma—„der Name Haris“; der Heilige Name des Herrn

Haṭha-yoga—System von Übungen zur Beherrschung des Körpers und des Geistes. Vgl. Bg. 6.12-14

Hlādinī—die spirituelle Freudenkraft des Herrn. Vgl. Cc. Ā. 4.63-68

J

Janmāṣṭamī—der Erscheinungstag Kṛṣṇas in der materiellen Welt

Japa—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra auf einer Perlenkette

Japa-mālā—Kette aus 108 Holzperlen zum Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra (während man eine Perle zwischen Daumen und Mittelfinger bewegt chantet man einmal den Hare-Kṛṣṇa-mantra)

Jñāna—1. theoretisches Wissen durch empirische Spekulation. 2. Wissen durch monistische Philosophie. 3. Wissen durch hingebungsvollen Dienst

Jñāna-kāṇḍa—Teil der Veden, der das Wissen um das Brahman oder die spirituelle Natur enthält

Jñāni—jmd., der Wissen durch (1) empirische Spekulation (2) monistische Philosophie oder (3) hingebungsvollen Dienst kultiviert

K

Kali-yuga—Siehe: *Yuga(s)*

Kaniṣṭha-adhikārī—der Gottgeweihte auf der untersten Stufe. Vgl. Cc. M. 22.64-82. Siehe auch: *Madhyama-adhikārī, Uttama-adhikārī*

- Karatālas**—Handzimbeln, die während des *kīrtana* gespielt werden
- Karma**—fruchtbringendes Tun, auf das immer eine Reaktion folgt, entweder eine gute oder eine schlechte
- Karma-kāṇḍa**—Teil der *Veden*, der fruchtbringende Tätigkeiten zur Erhebung in eine höhere materielle Stellung beschreibt
- Karma-yoga**—Tätigkeiten im Gottesbewußtsein, durch die man aus der materiellen Welt befreit wird
- Karmī**—fruchtbringender Arbeiter; jmd., der damit zufrieden ist, schwer zu arbeiten, um flackerhafte Sinnenfreude zu genießen
- Kīrtana**—das Chanten von der Herrlichkeit des Herrn durch (1) Singen vedischer Hymnen oder *mantras* und (2) durch Sprechen und Vortragen
- Kṛṣṇa-kathā**—1. das, was von Kṛṣṇa gesprochen wurde (z.B. die *Bhagavad-gītā*)
2. Gespräche über Kṛṣṇa; Schriften über Kṛṣṇa (z.B. das *Śrīmad-Bhāgavatam*)
- Kṣatriya**—jmd., der unter der Anleitung der *brāhmaṇas* die Gesellschaft verwaltet und schützt; die zweite vedische Gesellschaftsschicht

L

- Lakṣmīs**—„Glücksgöttinnen“, andere Bezeichnung der *gopīs*
- Līlā**—ein transzendentes Spiel Kṛṣṇas oder Seiner Erweiterungen
- Līlā-avatāras**—Inkarnationen des Herrn, die in der materiellen Welt erscheinen, um ein Spiel zu offenbaren und zugleich eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen

M

- Mādhurya(-rasa)**—die ewige Beziehung zu Kṛṣṇa in ehelicher Liebe
- Madhyama-adhikārī**—der Gottgeweihte auf der mittleren Stufe. Vgl. Cc. M. 22.64-82. Siehe auch: *Kaniṣṭha-adhikārī*; *Uttama-adhikārī*
- Mahā-bhāgavata**—der Gottgeweihte ersten Ranges, der alles in Beziehung zum Höchsten Herrn sieht. Siehe auch: *Uttama-adhikārī*
- Mahā-mantra**—der große *mantra* der Befreiung: Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/ Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare
- Mahā-prasāda**—wörtl.: „große Barmherzigkeit“; spiritualisierte Speise unmittelbar vom Opferteller der Bildgestalten Gottes im Tempel
- Mahārāja**—„großer König“; 1. Titel der vedischen Weltherrscher und Könige.
2. Titel des Vaiṣṇava-*sannyāsī* in seiner Eigenschaft als Beherrscher oder „König“ der Sinne
- Mahātmā**—„große Seele“, Geweihter Kṛṣṇas
- Maṅgala-ārātrika**—Tempelzeremonie vor Sonnenaufgang zur Begrüßung des Herrn, während der Weihrauch, Lampen, Wasser, Tücher, Blumen, Wedel, Fächer und Muschelhorn zu musikalischer Begleitung (*kīrtana*) geopfert werden

Mantra—Klangschwingung, die den Geist von Täuschung befreien kann

Māyā—„das, was nicht ist“; Täuschung oder Illusion (die materielle Welt); das Vergessen der Beziehung zu Kṛṣṇa

Mṛdanga—Trommel, die während des *kīrtana* gespielt wird

Mukti—Befreiung aus dem materiellen Dasein und (meist) Eingehen in das unpersönliche Brahman; Ziel der Unpersönlichkeitsphilosophen

N

Nāma-saṅkīrtana—das gemeinsame Chanten der Heiligen Namen des Herrn

Nirvāṇa—die Leere, das Nichts, der Zustand jenseits von Sein und Nichtsein (das Ziel der Buddhisten)

Nivṛtti-mārga—der Pfad des „negativen“ oder vorsichtigen Handelns (Vorbeugen), um ungünstige Umstände zu vermeiden

P

Paṇḍita—Gelehrter

Parabrahman—„das Höchste Brahman“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

Paramahansa—„der höchste Schwan“; ein Gottgeweihter ersten Ranges; die höchste Stufe des *sannyāsa*-Standes

Paramātmā—wörtl.: „die Höchste Seele“; Bezeichnung für den Höchsten Herrn, der als Überseele im Herzen eines jeden weilt

Paramparā—eine Kette spiritueller Meister, die zueinander in der Beziehung Meister-Schüler stehen

Prabhupāda—Titel der Vaiṣṇava-*ācāryas*, der sie als Vertreter des Höchsten Herrn kennzeichnet

Prasāda—„Barmherzigkeit“; Speise, die spiritualisiert ist, weil sie dem Herrn geopfert wurde

Puruṣa—„Genießer“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

Puruṣottama—(*puruṣa*—Mensch, Genießer; *uttama*—der höchste) „der Höchste unter den Menschen“ oder „der Höchste Genießer“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

R

Ratha-yātrā—alljährliches Wagenfest, bei dem die Bildgestalten Jagannāthas, Subhadrās und Balarāmas auf großen Wagen durch die Stadt (zum Meer) gezogen werden. (Ursprungsort: Jagannātha Purī, Indien)

Ratha—Wagen, auf denen die Bildgestalten Gottes gefahren werden

Ṛṣi—Weiser

S

- Sahajiyās**—Pseudo-Gottgeweihte, die nicht den Anweisungen der Schriften folgen und Gott launenhaft verehren
- Sampradāya**—eine Kette von spirituellen Meistern in der Meister-Schüler Beziehung
- Saṅkīrtana**—das gemeinsame Chanten der Heiligen Namen des Herrn; der vorgeschriebene yoga-Vorgang für das gegenwärtige Zeitalter
- Sannyāsa**—Leben in Entsagung; die vierte Ordnung im vedischen spirituellen Leben
- Sannyāsī**—in Entsagung lebender Mönch
- Śāstras**—offenbarte Schriften
- Suras**—die Halbgötter oder Gottgeweihten; Gegensatz: *asuras*
- Svayam-rūpa**—die ureigene Gestalt Gottes als Kṛṣṇa
- Swami**—„Meister der Sinne“, Bezeichnung eines Menschen im Lebensstand des *sannyāsa*

T

- Tapasvī**—jmd., der sich in *tapasya* übt
- Tapasya**—das freiwillige Aufsichnehmen von schwierigen oder unbequemen Umständen, um entweder ein materielles oder ein spirituelles Ziel zu erreichen
- Tilaka**—heiliger Ton oder Lehm, mit dem der Gottgeweihte zwölf Stellen des Körpers mit dem Symbol des Viṣṇu-Tempels zeichnet, um den Körper als Tempel Viṣṇus zu weihen
- Tyāgī**—jmd., der auf der Lebensstufe der Entsagung steht

V

- Vaikunṭha**—(*vai*—ohne; *kuṅṭha*—Angst) „frei von aller Angst“; die spirituelle Welt
- Vaiṣṇava**—ein Geweihter Viṣṇus, Kṛṣṇas
- Vānaprastha**—das Leben in Zurückgezogenheit; die dritte Ordnung im vedischen spirituellen Leben
- Varna**—die vier tätigkeitsgemäßen Unterteilungen der Gesellschaft; die intellektuelle Klasse, die verwaltende Klasse; die kaufmännische Klasse; die arbeitende Klasse
- Varna-dasā**—die Stufe des Annehmens im hingebungsvollen Dienst
- Varṇāśrama**—das vedische Gesellschaftssystem der vier sozialen Schichten und vier spirituellen Ordnungen
- Vidyā**—transzendentes Wissen. Gegensatz: *avidyā*

Y

Yuga(s)—Zeitabschnitt im Universum. Die Dauer des materiellen Universums ist begrenzt. Es manifestiert sich in periodisch wiederkehrenden *kalpas*. Ein *kalpa* entspricht einem Tag Brahmās oder 4 320 000 mal 1 000 Jahren irdischer Zeitrechnung, denn ein Tag Brahmās dauert 1 000 Zyklen der vier *yugas* Satya, Tretā, Dvāpara und Kali. Das Satya-yuga ist durch Tugend, Weisheit und Religiosität gekennzeichnet; es herrschen so gut wie keine Unwissenheit und Laster. Dieses *yuga* dauert 1 728 000 Jahre; die Menschen leben 100 000 Jahre. Im Tretā-yuga nehmen Tugend und Religion zu 25 Prozent ab, und es treten Laster auf. Dieses *yuga* dauert 1 296 000 Jahre; die Menschen leben 10 000 Jahre. Im Dvāpara-yuga nehmen die guten Eigenschaften zu 50 Prozent ab; dieses *yuga* dauert 864 000 Jahre; die Menschen leben 1 000 Jahre. Im Kali-yuga (das vor 5 000 Jahren begann) sind die guten Eigenschaften zu 75 Prozent geschwunden; Streit, Heuchelei, Unwissenheit usw. nehmen immer mehr zu. Dieses *yuga* dauert 432 000 Jahre. Die Menschen leben noch höchstens 100 Jahre.

V. Bücherverzeichnis

Atharva Veda—einer der vier *Veden*

Bhagavad-gītā—die von Kṛṣṇa Selbst dem Arjuna vor 5 000 Jahren auf dem Schlachtfeld von Kurukṣetra verkündeten Grundunterweisungen in bezug auf spirituelles Leben

Bhāgavatam—Kurzform für *Śrīmad-Bhāgavatam*

Bhāgavata Purāṇa—andere Bezeichnung für das *Śrīmad-Bhāgavatam*, eines der achtzehn *Purāṇas*

Brahma-saṁhitā—von Brahmā nach seiner Erleuchtung verfaßte Schrift zum Lobpreis Kṛṣṇas

Brahma-sūtra(s)—Siehe: *Vedānta-sūtra*

Bṛhan-nāradiya Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Caitanya-caritāmṛta—klassisches Dichtwerk der bengalischen Literatur von Kṛṣṇa-dāsa Kavirāja Gosvāmī über das Leben und Wirken Caitanya Mahā-prabhus

Kaṭha Upaniṣad—eine der elf Haupt-*Upaniṣaden*

Mahābhārata—„die Geschichte Indiens“; Werk Vyāsadevas für das Verständnis der Frauen, *sūdras* und *dvija-bandhus*, die so Zugang zum vedischen Wissen bekommen. Enthält die *Bhagavad-gītā* als „Zusammenfassung der *Veden*“

Manu-saṁhitā—von Manu, dem Vater des Menschengeschlechts, verfaßtes Gesetzbuch für die Menschheit

Matsya Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Nārada-pañcarātra—von Nārada Muni verfaßter Leitfaden für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes

Padma Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Purāṇas—Aufzeichnungen geschichtlicher Ereignisse aus dem ganzen Universum in Beziehung zum Höchsten Herrn und Seinen Geweihten

Rāmāyaṇa—von Vālmīki Muni verfaßtes Epos über das Erscheinen Śrī Rāmacandras

Ṛg-saṁhitā—andere Bezeichnung für *Ṛg Veda*

Ṛg Veda—einer der vier *Veden*

Sāma Veda—einer der vier *Veden*

Skanda Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Smṛti—Ergänzungsschriften zu den ursprünglichen *Veden* wie zum Beispiel die *Purāṇas*

Śrīmad-Bhāgavatam—auch als *Bhāgavata Purāṇa* bekannt; der 18 000 Verse umfassende Kommentar Vyāsadevas zu seinen eigenen *Vedānta-sūtras*; die reife Frucht am Baum der vedischen Literatur, die vollständigste und autoritativste Darlegung vedischen Wissens

Śruti—die ursprünglichen vier *Veden* „Wissen, das man durch Hören erwirbt“ (Bezeichnung für die *Veden*)

Upaniṣaden—108 an der Zahl unter verschiedenen Namen (z.B. *Īśa Upaniṣad* oder *Īsopaniṣad*); Werke Vyāsadevas, die die persönliche Natur der Absoluten Wahrheit beschreiben. Angeführt: Cc. A. 7.108 Erl.

Vedānta—*Siehe: Vedānta-sūtra*

Vedānta-śruti—allgemeine Bezeichnung für die vedischen Schriften

Vedānta-sūtra—wörtl.: „das Ende des Wissens“; vedische Schriften in Aphorismenform, die alles Wissen in knappster Form zusammenfassen. Verfasser: Vyāsadeva

Veden—wörtl.: „Wissen“; die ursprünglichen, offenbarten Schriften, die vom Herrn Selbst verkündet wurden

Viṣṇu Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Yajur Veda—einer der vier *Veden*

Anleitung zur Aussprache des Bengali

Vokale

অ a আ ā ই i ঈ ī উ u ঊ ū ঋ r ঌ ṛ
এ e ঐ ai ও o ঔ au

◌̣ ṁ (anusvāra) ◌̣ ṅ (candra-bindu) ◌̣ ḥ (visarga)

Konsonanten

Gutturale:	ক ka	খ kha	গ ga	ঘ gha	ঙ ṅa
Palatale:	চ ca	ছ cha	জ ja	ঝ jha	ঞ ña
Alveolare:	ট ṭa	ঠ ṭha	ড ḍa	ঢ ḍha	ণ ṅa
Dentale:	ত ta	থ tha	দ da	ধ dha	ন na
Labiale:	প pa	ফ pha	ব ba	ভ bha	ম ma
Semivokale:	য ya	র ra	ল la	ব va	
Sibilante:	শ śa	ষ ṣa	স sa		
Aspirate:	হ ha				

Zahlen

০-0 ১-1 ২-2 ৩-3 ৪-4 ৫-5 ৬-6 ৭-7 ৮-8 ৯-9

Die oben stehenden Vokale werden wie folgt ausgesprochen:

a — wie das **a** in hat

ā — wie das **a** in haben (doppelt so lang wie das kurze **a**)

i — wie das **i** in ritten

ī — wie das **i** in Bibel (doppelt so lang wie das kurze **i**)

- u** — wie das **u** in **Butter**
ū — wie das **u** in **Hut** (doppelt so lang wie das kurze **u**)
r̄ — wie das **ri** in **rinnen**
ṝ — wie das **rie** in **rieseln**
ṝ — wie **l** gefolgt von **ri**
e — wie das **ay** im engl. **way**
ai — wie das **ei** in **weise**
o — wie das **o** im engl. **go (ou)**
au — wie das **au** in **Haus**
m̄ (*anusvāra*) — wie das **ng** in **singen**
n̄ (*candra-bindu*) — ein Nasal wie das **n** im franz. **bon**
ḥ (*visarga*) — der vorausgehende Vokal wird wiederholt; also **iḥ** wie **ihi**,
aḥ wie **aha** usw.

Die Vokale werden wie folgt zusammengeschrieben:

ā ī ī̄ u ū ṛ ṝ e ai o au

Zum Beispiel: का kā कि ki की ki कु ku कू kū

कृ kr̄ कृ̄ kṝ के ke कै kai को ko कौ kau

Der Vokal „a“ ist nach einem Konsonanten ohne Vokalsymbol mitenthalten. Das Symbol virama (◌) deutet an, daß kein Endvokal folgt: कृ

Die Konsonanten werden wie folgt ausgesprochen:

- k** — wie in **kann**
kh — wie in **Ekhart**
g — wie in **geben**
gh — wie in **wegholen**
n̄ — wie in **singen**

Die Gutturale spricht man, ähnlich wie im Deutschen, von der Kehle her aus.

- c** — wie das **tsch** in **Tscheche**
ch — getrennt wie im engl. **staunch-heart**
j — wie das **dsch** in **Dschungel**
jh — getrennt wie im engl. **hedge-hog**
ñ — wie in **Canyon**

Die Palatale spricht man mit der Zungenmitte vom Gaumen her aus.

ṭ — wie in **tönen**
ṭh — wie in **Sanftheit**
ḍ — wie in **dann**
ḍh — wie in **Südhälfte**
n̄ — wie in **nähren**



Die Alveolare spricht man aus, indem man die Zungenspitze gegen den hinteren Teil des Gaumens drückt.

t — wie in **tönen**
th — wie in **Sanftheit**
d — wie in **dann**
dh — wie in **Südhälfte**
n — wie in **nähern**



Die Dentale spricht man wie die Alveolare aus, jedoch mit der Zungenspitze werden die Zähne berührt.

p — wie in **pressen**
ph — wie in **Philosoph**
b — wie in **Butter**
bh — wie in **Grobheit**
m — wie in **Milch**

y — wie das **dsch** in **Dschungel** য়
y — wie in **yoga** য়
r — wie in **reden**
l — wie in **lieben**
v — wie das **b** in **backen** oder das **w** in **wer**

ś (*palatal*) — wie in **schwarz**
ṣ (*alveolar*) — wie in **schön**
s (*dental*) — wie in **fasten**

h — wie in **helfen**

Dies ist eine allgemeine Anleitung zur Aussprache des Bengali. Die Bengali-Transliterationen in diesem Buch zeigen die genaue Schreibweise des Originaltextes an, doch sollte man zur Kenntnis nehmen, daß im Bengali, wie im Deutschen, die Schreibweise eines Wortes nicht immer der Aussprache entspricht. Tonbandaufnahmen von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda, wie er die Original-Bengaliverse aus dem *Ādi-līlā* des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* chantet, sind auf Cassetten zu beziehen vom BBT-Verlag, Bergstr. 54, CH-8032 Zürich.

Verzeichnis der Bengali- und Sanskritverse

Dieses Verzeichnis enthält alle Bengaliverse und alle ersten und dritten Zeilen der Sanskritverse dieses Bandes des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* in alphabetischer Reihenfolge mit entsprechender Kapitel- und Versangabe.

A

<i>abhāgiyā jñāni āsvādaye śuṣka jñāna</i>	8.259	<i>āliṅgana kari' sabāya śrī-haste dhariya</i>	7.7
<i>ab sohi virāga, tuñhu bheli dūti</i>	8.194	<i>alpākṣare kahe siddhānta apāra</i>	9.240
<i>ācārya kahe,—tumi yei kaha, sei satya</i>	9.274	<i>āmā nistārite tomāra ihān āgamana</i>	8.38
<i>ācārya kahe,—'varṇāśrama-dhama,</i>	9.256	<i>āmāra ājñāya guru hañā tāra' ei deśa</i>	7.128
<i>acirāte kṣṇa tomā karibena aṅgikāra''</i>	7.148	<i>āmāra bātula-ceṣṭā loka upahāsa</i>	8.290
<i>acirāte milaye tāre caitanya-caraṇa</i>	7.152	<i>āmāra brāhmaṇa tumi rākha ki karaṇe</i>	9.229
<i>adbhuta premera vanyā duñhāra</i>	9.292	<i>āmāra saṅge brāhmaṇādi sahasreka jana</i>	8.41
<i>adhika lābha pāiye, āra rāsa-vilāsa</i>	9.118	<i>āmāra ṭhākura kṣṇa—gopa, gop-cāra</i>	9.112
<i>adhikāri hayena hayena teñho</i>	7.62	<i>āmāra vacane tāñre avāśya milibe</i>	7.63
<i>adyāvadhi sevā kare tattvavādi-gaṇa</i>	9.248	<i>āmi-ha sannyāsi dekha, tumi-ha</i>	9.230
<i>agādha īśvara-lilā kichui nā jāni</i>	9.158	<i>āmi—eka bātula, tumi—dvitīya bātula</i>	8.291
<i>āge āra āche kichu, śunite mana haya</i>	8.118	<i>āmiha tomāra sparśe kṣṇa-preme bhāsi</i>	8.45
<i>āge ta' kahiba tāhā kariyā vistāra</i>	7.53	<i>āmi jīva,—kṣudra-buddhi, sahaje asthira</i>	9.125
<i>agni-jale praveśiyā chāḍiba jīvana</i>	9.187	<i>āmi lokāpekṣā kabhu nā pāri chāḍite</i>	7.27
<i>agni-parīkṣā dite yabe sītāre ānila</i>	9.205	<i>āmi saṅge yāi, prabhu, ājñā deha tumi'</i>	7.17
<i>āgraha kariyā puñthi lekhāñā laila</i>	9.206	<i>āmi setubandha haite āsiba alpa-kāle</i>	9.171
<i>aham tvāñi sarva-pāpebhyo</i>	9.265	<i>āmi ta'—sannyāsi, dāmodara—</i>	7.25
<i>aham tvāñi sarva-pāpebhyo</i>	8.63	<i>āmi līrtha kari' tāñhā āsiba alpa-kāle</i>	8.297
<i>aher iva gatiḥ premṇaḥ</i>	8.111	<i>āmlitalāya dekhi' śrī-rāma gaurahari</i>	9.224
<i>ahovala-nṛsimhere karilā gamana</i>	9.16	<i>amṛtaliṅga-śiva dekhi' vandana karila</i>	9.76
<i>aiche praśnottara kaila prabhu-</i>	8.295	<i>anādir ādir govindaḥ</i>	8.137
<i>aiche śakti kāra haya, vinā eka rāma</i>	9.315	<i>ānanda-cinmaya-rasa-pratibhāvitābhis</i>	8.163
<i>aīśvarya-jñāne nāhi kona sambandha-</i>	9.130	<i>ānanda-cinmaya-rasa premera ākhyāna</i>	8.159
<i>āji mora ghare bhikṣā kara aṅgikāra</i>	9.215	<i>ānandāñśe 'hlādinī', sad-amśe</i>	8.155
<i>āji mora ślāghya haila janma-kula-dhana</i>	7.125	<i>ānanda sahite aṅga sundara ha-ila</i>	7.141
<i>āji saphala haila mora manuṣya-janama</i>	8.33	<i>ānande āsiyā kaila prabhu-saha milana</i>	9.319
<i>ājñā deha, avāśya āmi dakṣiṇe caliba</i>	7.45	<i>ānande āsiyā loka pāila darasāna</i>	7.88
<i>ājñā-mālā pāñā haṣe namaskāra kari'</i>	7.57	<i>ānande dakṣiṇa-deśe cale gaurahari</i>	7.57
<i>ājñāyaivañi guṇān doṣān</i>	8.62	<i>ānande dekhte āilā śrī-janārdana</i>	9.242
<i>ājñāyaivañi guṇān doṣān</i>	9.264	<i>ananta brahmāñḍa ihāñ,—sabār ādhāra</i>	8.135
<i>akapaṭe kaha, prabhu, kāraṇa, ihāra</i>	8.271	<i>ananta caitanya-lilā kahite nā jāni</i>	9.359
<i>ākāśadira guṇa yena para-para bhūte</i>	8.87	<i>'ananta-padmanābha' āilā haraṣita hañā</i>	9.241
<i>akhila-rasāmṛta-mūrtiḥ</i>	8.142	<i>ananta vaikunṭha, āra ananta avatāra</i>	8.135
<i>ākṛtye-prakṛtye tomāra īśvara-lakṣaṇa</i>	8.43	<i>anayārādhito nū</i>	8.100
<i>ālālanāthe āsi' kṣṇadāse pāṭhāila</i>	9.338	<i>aneka kahila, tāra nā pāila pāra</i>	8.293
<i>alaukika lilā ei parama nigūḍha</i>	8.309	<i>aneka-prakāra snehe bhikṣā karāila</i>	7.123
<i>alaukika-lilāya yāra nā haya viśvāsa</i>	7.111	<i>aneka prakāra vilāpa karite lāgilā</i>	7.140
<i>alaukika vākya ceṣṭā tāñra nā bujhiyā</i>	7.66	<i>aṅga haite yei kiḍā khasiyā paḍaya</i>	7.137
<i>āliṅgana kaila prabhu tāñre uṭhāñā</i>	9.320	<i>'aṅghri-padma-sudhā'ya kahe 'kṣṇa-</i>	8.226
<i>āliṅgana kari' prabhu kaila āśvāsana</i>	8.285	<i>aṅgikāra kari' prabhu tāñhāra vacana</i>	7.68

<i>antardhāna kaila, keha nā pāya darśana</i>	9.63	<i>ataeva tumi saba raha nilācale</i>	7.28
<i>antare duḥkhi mukunda, nāhi kahe</i>	7.24	<i>atikāla haila, loka chāḍiyā nā yāya</i>	7.83
<i>antaryāmi īśvarera ei rīti haye</i>	8.265	<i>ati vṛddha, ati sthūla, ati uccatara</i>	9.312
<i>anudina bāḍhala, avadhi nā gela</i>	8.194	<i>ātma-kṛṣṇa-saṅga haite koṭi-sukha-pāya</i>	8.213
<i>anupama-guṇagaṇa-pūrṇa kalevara</i>	8.181	<i>ato hetor ahetoś ca</i>	8.111
<i>ānuṣaṅge prema-maya kaile tribhuvana</i>	8.280	<i>atyanta rahasya, śuna, sādhanera kathā</i>	8.200
<i>anya dehe nā pāiye rāsa-vilāsa</i>	9.137	<i>avaśya kariba āmi tānra anveṣaṇe</i>	7.44
<i>anya grāma nistārāye sei 'vaiṣṇava' kari'</i>	9.8	<i>avaśya pālibe, prabhu, mora nivedane</i>	7.61
<i>anya-grāmi āsī' tānre dekhi' vaiṣṇava</i>	7.103	<i>āviṣkurvati vaiṣṇavinī api tanuṁ tasmin</i>	9.150
<i>anyāpekṣā haile premēra gāḍhatā nā</i>	8.102	<i>āviṣṭa hañā gitā paḍe ānandita-mane</i>	9.95
<i>anyera ki kathā, āmi—māyāvādī</i>	8.45	<i>āyam aham api hanta prekṣya yaṁ</i>	8.149
<i>anyonye mili' duḥhe nibhṛte vasiyā</i>	8.243		
<i>anyonye viśuddha preme kare rasa</i>	8.214		
<i>āpanā āpani cāhe karite āliṅgana</i>	8.148		
<i>āpana-mādhurye hare āpanāra mana</i>	8.148		
		B	
<i>āpane āile more karite uddhāra</i>	8.281	<i>bāhire nā kahe, vastu prakāśe hṛdaye</i>	8.265
<i>āpane sārvaḥma kare pāda-</i>	9.353	<i>'bahu-janmera puṇya-phale pāinu</i>	7.47
<i>āpane vairāgya-duḥkha karena sahana</i>	7.30	<i>bahu nṛtya-gītā kaila premāviṣṭa hañā</i>	9.347
<i>aparikalite-pūrvaḥ kaś camatkāra-kārī</i>	8.149	<i>bahu śraddhā-bhaktiye kaila prabhura</i>	7.121
<i>apavitra anna eka thālite bhairyā</i>	9.53	<i>bahu stuti kari' kahe,—śuna, dayā-maya</i>	7.144
<i>aprākṛta vastu nahe prakṛta-gocara</i>	9.194	<i>bahuta ādare prabhuke bhikṣā karāila</i>	9.284
<i>apūrvāmṛta-nadī vahe tomāra mukhe</i>	8.101	<i>bahu yatne sei punithi nila lekhāiyā</i>	9.241
<i>apūrva mocāra ghaṇṭa tāhān ye khāila</i>	9.296	<i>bāhyāntare gopi-deha vraje yabe pāila</i>	9.134
<i>āra dina rāya-pāśe vidāya māgilā</i>	8.296	<i>bālyā-kāla haite mora svabhāva eka</i>	9.28
<i>āra dine duḥkhi hañā nilācale āilā</i>	7.94	<i>bālyāvadhī rāma-nāma-grahaṇa āmāra</i>	9.26
<i>āra kichu nāhi yābe, sabe ei mātra</i>	7.36	<i>baudhācārya mahā-paṇḍita nija</i>	9.47
<i>arasa-jña kāka cūṣe jñāna-nimba</i>	8.258	<i>baudhācārya 'nāva praśna' saba</i>	9.50
<i>arcanānī vandanaṁ dāsyānī</i>	9.259	<i>baudhācāryera mātḥāya thāli paḍila</i>	9.55
<i>arjunera rathe kṛṣṇa haya rajju-dhara</i>	9.99	<i>baudha-gaṇera upare anna paḍe</i>	9.55
<i>arjunere kahitechena hita-upadeśa</i>	9.100	<i>bhāgyavān yei, sei kare āsvādana</i>	8.305
<i>ārya sarala viprera buddhi-nāsa kaila</i>	9.227	<i>bhajileha nāhi pāya vrajendra-nandane</i>	8.230
<i>āścārya śuniyā loka āila dekhībāre</i>	7.115	<i>bhakta-gaṇa 'siḡhra āsī' laila prabhura</i>	7.75
<i>āsiyā kahena saba bhāṭṭathāri-gaṇe</i>	9.229	<i>bhakta-gaṇa upavāsī tāhānī rahilā</i>	7.94
<i>āsiyā karila daṇḍavat namaskāra</i>	8.19	<i>bhakta-gaṇe sukha dite 'hlādinī'</i>	8.158
<i>aspṛśya sparsile hañā tānra premādhina</i>	8.34	<i>bhakta-gaṇe vidāya dilā kari' āliṅgana</i>	7.91
<i>aśru, pulaka, kampa, sarvāṅge paḍe</i>	9.287	<i>bhakti-tattva nāhi jāni, māyāvāde bhāsi</i>	8.124
<i>aṣṭādaśādhyāya paḍe ānanda-āveśe</i>	9.94	<i>bhāla haila, anāyāse pāiluṁ daraśana'</i>	8.31
<i>aśuddha paḍena, loka kare upahāse</i>	9.94	<i>bhāṭṭācārya āgraha kari' karena</i>	7.51
<i>ataeva ātma-paryanta-sarvacitta-hara</i>	8.143	<i>bhāṭṭācārya-saṅge āra yata nija-gaṇa</i>	7.58
<i>ataeva ei-rūpa dekhāiluṁ tomāre</i>	8.286	<i>bhāṭṭa kahe,—ei lāgi' milite kahila</i>	9.357
<i>ataeva gopi-bhāva kari aṅgikāra</i>	8.228	<i>bhāṭṭha kahe,—ihā praveśite nāra mora</i>	9.124
<i>ataeva ihān kahilān kariyā vistāra</i>	7.133	<i>bhāṭṭa kahe,—kāhān āmi jīva pāmāra</i>	9.157
<i>ataeva lakṣmī-ādyera hare teṅha mana</i>	9.142	<i>bhāṭṭa kahe, kṛṣṇa-nārāyaṇa—eka-i</i>	9.115
<i>ataeva lakṣmīra kṛṣṇe tṛṣṇā anukṣaṇa</i>	9.144	<i>bhāṭṭa-saṅge gonāila sukhe cāri</i>	9.86
<i>ataeva nāma-mātra kariye gaṇana</i>	9.6	<i>bhāṭṭathāri-ghare mahā uṭhila</i>	9.233
<i>ataeva 'nāyanī' śloka kahe veda-vyāsa</i>	9.137	<i>bhāṭṭathāri-saha tāhān haila daraśana</i>	9.226
<i>ataeva prabhura tattva jānila sakala</i>	9.105	<i>bhavantam evānucaran nirantaraḥ</i>	8.73
<i>ataeva 'mī' haya—kahe bhāgavate</i>	8.92	<i>bhāva-yogyā deha pāñā kṛṣṇa pāya</i>	8.222
<i>ataeva svarūpa-śakti haya tina rūpa</i>	8.154	<i>bhikṣā karāñā kichu kaila nivedana</i>	9.84
<i>ataeva tomāya āmāya ha-i sama-tula</i>	8.291	<i>bhikṣā karāñā tānre karāila śayana</i>	9.353

bhikṣā kari' mahāprabhu tānre praśna 9.23
 bhikṣā kari' tathā eka śubha-vārtā pāila 9.284
 bhikṣā ki dibena vipra,—pāka nāhi 9.180
 bhīmā-nādi snāna kari' karena viṭṭhala 9.303
 bhojana karila, haila jīvanera āśa 9.196

bhūmite paḍilā duḥkhe mūrccchita 7.139
 bhūtāni bhagavaty ātmany 8.275
 bhūyobhir nava-rāga-hiṅgula-bharaiḥ 8.195
 brahma-bandhur iti smāhaṇi 7.143
 brahma-bhutaḥ prasannātmā 8.65

brahmāke veda yena paḍāila 8.264
 brāhmaṇa-samāja saba—vaiṣṇava- 9.305
 brāhmaṇera sthāne māgi' sei patra nila 9.208
 'brahma-samihitādhyāya'-puṇṭhi tāhān 9.237
 'brahma-samihitā', 'karnāmṛta' dui- 9.309
 brāhmaṇa-samāja tāhān, karila viśrāme 9.39

C

caitanya-candrera līlā-agādha, gambhira 9.363
 caitanya-carāṇe pāya-gāḍha prema- 9.360
 caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa 9.365
 caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa 8.313
 caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa 7.155

caitanya-carita śraddhāya śune yei 9.364
 caitanya-carita śuna śraddhā-bhakti 9.361
 caitanya-līlāra ādi-anta nāhi jāni 7.153
 caitanyera bhakta-vātsalya— 7.30
 caitanyera gūḍha-tattva jāni ihā 8.308

caitre rahi' kaila sārvaabhauma- 7.6
 calibāra lāgi' ājñā māmāgilā āpane 7.54
 calibāra udyoga āmi lāgiyāchi karite 9.331
 cāmtāpure āsi' dekhi' śrī-rāma- 9.222
 carāṇe dhariyā kahe viśāda-uttara 7.46

cāri kopīna-bahirvāsa rākhiyāchi ghare 7.60
 cāri māsa prabhu-saṅga kabhu nā 9.107
 'catur-bhuja-mūrti' dekhāya gopi- 9.149
 catur-bhuja mūrti dekhi' vyenkaṭādrye 9.64
 cātumāsya āsi' prabhu, haila upasanna 9.84

cātumāsya pūrṇa haila, bhaṭṭa-ājñā 9.163
 cātumāsye kṛpā kari, raha mora ghare 9.85
 caudikete saba loka bale 'hari' 'hari' 7.78
 cetana pāñā ācārya bale 'hari' 'hari' 9.61
 'cic-chakti,' māyā-śakti', jīva-śakti' 8.151

cid-amśe 'samuit', yāte jñāna kari 8.155
 ciyaḍatalā tirthē dekhi' śrī-rāma 9.220
 curi kari' rādhāke nila gopi-gaṇera ḍare 8.102

D

dakṣiṇa calilā prabhu śrī-raṅga dekhiyā 9.163
 dakṣiṇa-deśa uddhārite karena ei chala 7.13
 dakṣiṇa deśera loka aneka prakāra 9.9
 dakṣiṇa-gamana prabhura ati vilakṣaṇa 9.3
 dakṣiṇa-gamane prabhura icchā upajila 7.3

dakṣiṇa-mathurā āilā kāmakoṣṭhi haite 9.178
 dakṣiṇa-vāme tirtha-gamana haya 9.5
 dakṣiṇe calilā prabhu haraṣita hañā 9.173
 dakṣiṇera tirtha-patha āmi saba jāni 7.17
 dāmodara-svarūpera kaḍacā-anusāre 8.312

daṇḍaval hañā paḍe carāṇe dhariyā 9.320
 daṇḍaval kari' kaila prabhure 8.48
 darśana kari' ṭhākura-pāśa ājñā māgilā 7.56
 darśana-mātre śuddha nahe mora duṣṭa 8.51
 darśana 'vaiṣṇava' haila, bale 'kṛṣṇa' 7.116

dārśanika paṇḍita sabāi pāila parājaya 9.51
 daśa dinera kā-kathā yāvat āmi jība' 8.240
 dāśya-vāsalyādi-bhāve nā haya gocara 8.201
 dekhi' ānandita haila mahāprabhura 9.96
 dekhi' ānandita-mana hailā gaurahari 9.337

dehhibāre āilā prabhāte kūrmera 7.138
 dehhibāre āise, dekhe, khaṇḍe 9.88
 dekhi' camatkāra haila saba lokera 9.81
 dekhi' nityānanda prabhu kahe bhakta- 7.82
 dekhi' rāmānanda hailā ānande 8.283

dekhi' sarva lokera citte camatkāra 7.114
 dekhiyā vismita haila śrī-raṅga-purīra 9.288
 dekhite āilā tāhān vaise yata jana 7.77
 dekhiyā brāhmaṇa-gaṇera haila 8.25
 dekhiyā lokera mane haila camatkāra 7.80

dekhiyā sakala loka ha-ila vismaya 9.62
 dekhiyā tānhāra mane haila camatkāra 8.19
 devālaye āsi' kare gitā āvartana 9.93
 deva-sthāne āsi' kaila viṣṇu daraśana 9.77
 devī vā anya strī kṛṣṇa nā kare 9.135

dhanus-tirtha dekhi' karilā nirvindhyaṭe 9.311
 dhanyaṇi taṇi naumi caitanyaṇi 7.1
 dharite nā pāre deha, paḍilā bhūmite 8.283
 dharmān sarītyajya yaḥ sarvān 8.62
 dharmān santyajya yaḥ sarvān 9.264

'dhirā dhirātmaka' guṇa—āṅge paṭa- 8.172
 'dhyeya-madhye jīvera kartavya kon 8.253
 dig-vidik nāhi jñāna rātri-divase 8.9
 dina cāri tathā prabhuke rākhila 9.303
 dina daśa rahi' śodha mora duṣṭa 8.236

dina-daśe ihā-sabāra kari' samādhāna 9.334
 dina-dui padmanābhera kaila daraśana 9.242
 dina-dui rahi' loka 'kṛṣṇa-bhakta' 9.70

<i>dina-dui tãhãñ kari' kirtana-nartana</i>	9.243	<i>ei haya kṛṣṇa-bhaktera śreṣṭha 'sãdhana</i>	9.256
<i>dina kata ãmi tirtha bhramiba ekale''</i>	7.28	<i>ei jãni' kaṭhina mora hṛdaya śodhite</i>	8.46
<i>dina katho raha, dekhi tomãra caraṇa'</i>	7.49	<i>ei kali-kãle ãra nãhi kona dharma</i>	9.362
<i>dina pãñca rahi' prabhu bhaṭṭãcãrya-</i>	7.54	<i>ei lãgi' gitã-pãṭha nã chãḍe mora mana</i>	9.101
<i>dina pãñca-sãta rahi' karaha mãrjana</i>	8.52	<i>ei lãgi' sukha-bhoga chãḍi cira-kãla</i>	9.113
<i>diṣṭyã yad ãsin mat-sneho</i>	8.89	<i>ei mahãrãja-mahã-paṇḍita gambhira</i>	8.27
<i>divya mahã-prasãda aneka ãnãila</i>	9.351	<i>ei-mata bhaṭṭa-grhe rahe gauracandra</i>	9.108
<i>ḍiyamãnañ na grhṇanti</i>	9.268	<i>ei-mata dui jana kṛṣṇa-kathã-rase</i>	8.260
<i>doñhe nija-nija-kãrye calilã vihãne</i>	8.261	<i>ei-mata dui-jane iṣṭa-goṣṭhi kari'</i>	9.302
<i>doṣãropa-cchale kare guṇa ãsvãdane</i>	7.29	<i>ei-mata duñhe stuti kare duñhãra guṇa</i>	8.48
<i>dṛḍha yukti-tarke prabhu khaṇḍa</i>	9.50	<i>ei-mata jãnibe prabhura sarvatra</i>	7.133
<i>'duḥkha-madhya kona duḥkha haya</i>	8.248	<i>ei-mata jãniha yãvat dakṣiṇa-brãhmaṇa</i>	7.112
<i>duḥkha nã bhãviha, bhaṭṭa, kailuñ</i>	9.152	<i>ei-mata kailã yãvat gelã setubandhe</i>	7.108
<i>duḥkha sukha ye ha-uk karatavya</i>	7.34	<i>ei-mata nãnã śloka paḍi' stuti kaila</i>	8.7
<i>dui-eka sañge caluka, nã paḍa haṭha-</i>	7.16	<i>ei-mata paramparãya deśa 'vaiṣṇava'</i>	7.118
<i>dui janãra utkañṭhãya ãsi' sandhyã</i>	8.54	<i>ei-mata pathe yãite śata śata jana</i>	7.105
<i>dui jane galãgali karena krandana</i>	8.233	<i>ei-mata premãveśe rãtri goñãilã</i>	8.234
<i>dui jane kṛṣṇa-kathã kahe rãtri-dine</i>	9.293	<i>ei-mata sandhyã paryanta loka ãse,</i>	7.89
<i>dui jane kṛṣṇa-kathã kahe rãtri-dine</i>	9.329	<i>ei-mata sei rãtre kathã paraspara</i>	8.244
<i>dui-jane kṛṣṇa-kathã kaya rahaḥ-sthãne</i>	8.56	<i>ei-mata sei rãtri tãhãni rahilã</i>	7.134
<i>dui-jane kṛṣṇa-kathãya kaila jãgarãna</i>	9.328	<i>ei-mata tãñra ghare garva cūrṇa kari'</i>	9.278
<i>dui-jane nilãcale rahiba eka-sañge</i>	8.298	<i>ei-mata tomã dekhi' haya camatkãra</i>	8.271
<i>dui jane premãveśe karena krandana</i>	9.321	<i>ei-mata 'vaiṣṇava' haila saba dakṣiṇa-</i>	7.104
<i>dui-tina gaṇane pañca paryanta bãḍaya</i>	8.85	<i>ei-mata 'vaiṣṇava' kaila saba nija-grãma</i>	7.101
<i>dui vipra galãgali kãnde prabhura guṇe</i>	7.149	<i>ei-mata vipra-gaṇa bhãve mane mana</i>	8.28
<i>duñhã ãliñgiyã duñhe bhũmite paḍilã</i>	8.23	<i>ei-mata yãite yãite gelã kũrma-sthãne</i>	7.113
<i>duñhãra mukhete śuni' gadgada</i>	8.24	<i>ei-mata yãñra ghare kare prabhu bhikṣã</i>	7.130
<i>duñhe duñhãra daraśane ãnandita</i>	8.47	<i>ei-mate goñãila pãñca-sãta dine</i>	9.293
<i>duñhe mãnya kari' duñhe ãnande</i>	9.202	<i>ei-mate sãrvabhaumera nistãra karila</i>	7.3
<i>duñhukeri milane madhya ta pãñca-</i>	8.194	<i>ei-mate 'vaiṣṇava' prabhu kaila dakṣiṇa</i>	9.45
<i>duñha-mana manobhava peṣala jãni'</i>	8.194	<i>ei premãra vaśa kṛṣṇa—kahe bhãgavate</i>	8.88
<i>durvaśane raghunãthe kaila daraśana</i>	9.198	<i>ei 'preme'ra anurũpa nã pãre bhajite</i>	8.92
<i>dvãrakã dekhite calilã śri-rañga-puri</i>	9.302	<i>ei rañga-lilã kare śacira nandana</i>	9.165
<i>dvijãtmajã me yuvayor didkṣuṇã</i>	8.146	<i>ei-rũpa daśa-rãtri rãmãnanda-sañge</i>	8.292
		<i>ei-rũpe kautuka kari' śacira nandana</i>	9.63
		<i>ei-rũpe nṛtya ãge habe grãme-grãme</i>	7.82
		<i>ei-rũpe sei ṭhãñi bhakta-gaṇa-sañge</i>	7.90
		<i>ei-saba bhãva-bhũṣãna saba-añge</i>	8.174
		<i>ei śloka paḍi' pathe calilã gaurahari</i>	7.97
<i>ebe ahañkãra mora janmibe ãsiyã</i>	7.146	<i>ei śloka pathe paḍi' kanilã prayãna</i>	9.14
<i>ebe kahi prabhura dakṣiṇa-yãtrã-</i>	7.53	<i>ei ta' kahila prabhura prathama gamana</i>	7.151
<i>ebe kapaṭa kara,—tomãra kona</i>	8.281	<i>ei tãñra garva prabhu karite khaṇḍana</i>	9.140
<i>ebe kene nirantara lao kṛṣṇa-nãma''</i>	9.24	<i>ei ta' sañkṣepe kahila kṛṣṇera svarũpa</i>	8.150
<i>ebe sabã-sthãne muni mãgoñ eka</i>	7.10	<i>ei ta' sannyãsira dekhi brahma-sama</i>	8.26
<i>ebe sañkṣepe kahi śuna rãdhã-tattva-</i>	8.150	<i>ei tirtha sañkarãnyera siddhi-prãpti</i>	9.300
<i>ebe se jãniluñ sãdhya-sãdhana-nimãya</i>	8.118	<i>ei vãkye kṛṣṇa-nãmera mahimã</i>	9.34
<i>ebe sei jãninu kṛṣṇa-bhakti sarvopari</i>	9.161	<i>ei vãt kãhãñ na kariha prakãśana</i>	9.106
<i>ebe tomã dekhi muni śyãma-gopa-</i>	8.286	<i>eka-bhṛtya-sañge rãya mililã ãsiyã</i>	8.55
<i>ei duḥkhe jvale deha, praṇa nãhi</i>	9.189	<i>eka eka dina sabe kaila nimantraṇa</i>	9.91
<i>ei dui puñthi sei saba sãkṣi dile</i>	9.324	<i>eka eka dine cãturmãsyã pũma haila</i>	9.92
<i>ei dui-ślokerã artha vicãrile jãni</i>	8.108		

E

<i>eka īsvara—bhaktera dhyāna-</i>	9.155
<i>eka-i vīgrahe kare nānākāra rūpa</i>	9.155
<i>ekāki bhramibena tīrtha vairāgya kariyā</i>	7.32
<i>ekāki yāiba, kāho saṅge nā la-iba</i>	7.11
<i>ekāki yāibe tumi, ke ihā sahaya</i>	7.15
<i>eka rāmānanda rāya bahu sukha dila</i>	9.357
<i>eka saṁśaya mora āchaye hṛdaye</i>	8.267
<i>eka ṭhāñi kahila, nā kahiba āra bāra</i>	7.120
<i>ekāvṛtyā tu kṛṣṇasya</i>	9.33
<i>e-saba sāmāgrī tomāra ke kare rakṣaṇa</i>	7.38
<i>e-saba siddhānta śunī' prabhura ānanda</i>	9.208
<i>e sakhi, se-saba prema kāhinī</i>	8.194
<i>e śāira dharibāre kabhu nā yuyāya</i>	9.189
<i>eta balī' āpana-kṛta gīta eka gāhila</i>	8.193
<i>eta balī' bhaṭṭa paḍilā prabhura caraṇe</i>	9.162
<i>eta balī' duñhe nija-nija kārye gelā</i>	8.242
<i>eta balī' mahāprabhu karilā gamna</i>	7.70
<i>eta balī' prabhuke uṭhāñā kaila āliṅgana</i>	9.290
<i>eta balī' rāmānande kari' āliṅgana</i>	8.299
<i>eta balī' sei vipre kaila āliṅgana</i>	9.103
<i>eta balī' sei vipra sukhe pāka kaila</i>	9.217
<i>eta balī' tāñra ṭhāñi ājñā lañā</i>	9.173
<i>eta-dina nāhi jāni, āchaye bhuvane</i>	8.97
<i>eta kahi prabhu tañra garva cūṃṇa</i>	9.151
<i>eta kahi' vipra prabhura caraṇe paḍila</i>	9.37
<i>eta śunī' prabhu tāñre kaila āliṅgana</i>	8.233
<i>eta tattva mora citte kaile prakāśana</i>	8.264
<i>ete cāṁśa-kalāḥ puṁśaḥ</i>	9.143
<i>eteka kahiya prabhu kaila antardhāne</i>	7.149
<i>evaṁ-vrataḥ sva-priya-nāma-kirtyā</i>	9.262

G

<i>gajendra-mokṣaṇa-tīrthe dekhi viṣṇu-</i>	9.221
<i>galāgali kari' duñhe karena krandana</i>	9.290
<i>'gāna-madhye kona gāna—jīvera</i>	8.250
<i>garva kari' āila saṅge śiṣya-gaṇa lañā</i>	9.46
<i>gaura aṅga nahe mora—rādhāṅga-</i>	8.287
<i>gaurābdir etair amunā vitīṃṇais</i>	8.1
<i>gautami-gaṅgāya yāi' kaila-gaṅgā-</i>	9.14
<i>ghare āni' prabhura kaila pāda</i>	7.122
<i>"ghare kṛṣṇa bhajī' more kariha</i>	7.69
<i>ghāṭa chāḍi' kata-dūre jalāsannidhāne</i>	8.13
<i>godāvañi dekhi' ha-ila 'yamunā'-</i>	8.11
<i>godāvañi pāra hañā tāhāñ kaila snāna</i>	8.12
<i>godāvañi-tīre prabhu āilā kata-dīne</i>	8.10
<i>gokaṇṇe śiva dekhi' āilā dvaipāyani</i>	9.280
<i>goloka eva nivasty akhilātma-bhuto</i>	8.163
<i>gopa-jāti kṛṣṇa, gopi—preyasī tāñhāra</i>	9.135
<i>gopendra-suta vinā teñho nā sparśe</i>	8.287

<i>gopi-ānugatya vinā aiśvarya-jñāne</i>	8.230
<i>gopi-candana-tale āchila ḍiṅgāte</i>	9.247
<i>gopi-dvāre lakṣmi kare kṛṣṇa-</i>	9.154
<i>gopi-gaṇera rāsa-nṛtya-maṇḍali</i>	8.105
<i>gopikā-anugā hañā nā kaila bhajana</i>	9.136
<i>gopikāra mana harite nāre 'nārāyaṇa'</i>	9.147
<i>gopikāre hāsyā karāite haya 'nārāyaṇe'</i>	9.148
<i>gopi-lakṣmi-bheda nāhi haya eka-</i>	9.153
<i>gopināṁ paśupendra-nandana-juṣe</i>	9.150
<i>gopināthācārya calilā ānandita hañā</i>	9.341
<i>go-samāje śiva dekhi' āila vedāvana</i>	9.75
<i>'gosāñi' āilā' grāme haila kolāhala</i>	9.326
<i>gosāñi kautuke kahena 'navadvipa'</i>	9.294
<i>gosāñira saṅge rahe kṛṣṇadāsa</i>	9.226
<i>gosāñira saundarya dekhi' tāte</i>	9.41
<i>gosāñira śeṣāṇṇa sa-varṁśe khāila</i>	7.123
<i>govinda-mahimā jñānera parama</i>	9.239
<i>grāmāntara haite dekhite āila yata jana</i>	7.102
<i>gr̥he pāka kari prabhuke kara'na</i>	7.51
<i>gr̥he rahī' kṛṣṇa-nāma niranantara laibā</i>	7.127
<i>guṇādhikyē svādādhikyā bāḍe prati</i>	8.86
<i>guṇa-śreṇī-puṣpamālā sarvāṅge pūrita</i>	8.175
<i>guṇe doṣodgāra-cchale sabā niṣedhiyā</i>	7.32
<i>gupte rākhiha, kāhāñ nā kario prakāśa</i>	8.290
<i>guru-karṇe kaha kṛṣṇa-nāma ucca</i>	9.59
<i>guru-karṇe kahe sabe 'kṛṣṇa' 'rāma'</i>	9.61

H

<i>hāhākāra kari' kānde saba śiṣya-gaṇa</i>	9.57
<i>'hari' 'hari' balī' loka kolāhala kare</i>	7.87
<i>hāñi' hāñi' prabhu-mate karena</i>	9.45
<i>hasaty atho roditi rauti gāyaty</i>	9.262
<i>hāsyā-parihāse duñhe sakhyera</i>	9.110
<i>hena-kāle dolāya caḍi' rāmānda rāya</i>	8.14
<i>hena-kāle vaidika eka vaiṣṇava</i>	8.48
<i>hena-more sparśa' tumi,—svatantra</i>	7.145
<i>hena-saṅga vidhi mora karileka</i>	7.47
<i>hlāda-tāpa-kari misrā</i>	8.156
<i>hlādinira sāra aṁśa, tāra 'prema' nāma</i>	8.159
<i>hlādinī sandhinī samvit</i>	8.156
<i>hṛdaye prerāṇa kara, jihvāya kahāo</i>	8.123

I

<i>iha-loka, para-loka tāra haya nāśa</i>	7.111
<i>ihāñ āni' more jagannātha dekhāile</i>	7.9
<i>ihāra duḥkha dekhi' mora dvi-guṇa</i>	7.24

keha 'tattvavādī', keha haya 'śrī-	9.11	kr̥ṣṇa-lilānṛta yadi latāke siñcaya	8.210
keha yadi kāhān potā pāya eka-khāni	8.294	kr̥ṣṇa-mūrti dekhi' prabhu mahā-sukha	9.249
kene eta deḥkha, kene karaha hutāsa	9.186	'kr̥ṣṇa-nāma-guṇa-lilā—pradhāna	8.252
keśariva sva-potānām	8.6	kr̥ṣṇa-nāma-guṇa-yāsa-avataṇṇā kāṇe	8.179
keśe dhari' vipre laṇā karila gamana	9.233	kr̥ṣṇa-nāma-guṇa-yāsa-pravāha-vacane	8.179
keśava dekhīyā preme āviṣṭa hailā	9.23	kr̥ṣṇa-nāma loka-mukhe śuni' avirāma	7.117
khaṇḍa khaṇḍa haila bhaṭṭathāri palāya	9.232	kr̥ṣṇa-nāma sphure, rāma-nāma dūre	9.27
kibā vipra, kibā nyāsī, śūdra kene naya	8.128	kr̥ṣṇa-nāmāmṛta-vanyaya deśa bhāsāila	7.118
ki kahiye bhāla-manda, kichui nā jāni	8.198	kr̥ṣṇa-nāma vinā keha nāhi kahe āra	9.90
ki kahiye bhāla-manda, kichui nā jāni	8.123	kr̥ṣṇa-nārāyaṇa, yaiche eka-i svarūpa	9.153
'kila-kiñcitādi'-bhāva-vimśati-bhūṣita	8.175	kr̥ṣṇa-prātira upāya bahu-vidha haya	8.82
kintu āchilān bhāla adhama hañā	7.146	kr̥ṣṇa-prāpti-tāratamiya bahuta āchaya	8.82
kintu eka nivedana karon āra bāra	7.35	kr̥ṣṇa-premāmṛta pāna kare bhāgyavān	8.259
kintu yāra yei rasa, sei sarvottana	8.83	kr̥ṣṇa-prema-sevā-phalera 'parama-	9.258
'kirti-gaṇa-madhye jīvera kon baḍa	8.246	'kr̥ṣṇa-prema yāra, - sei mukta-	8.249
kolāpure lakṣmī dekhi' dekkena kṣira-	9.281	kr̥ṣṇa-rādhā-tattva kahi' pūṃṇa kara	8.129
kon artha jāni' tomāra eta sukha haya	9.97	kr̥ṣṇa-saha nija-lilāya nāhi sakhira mana	8.207
krame uṭhāite seha uttama vastu pāya	8.295	kr̥ṣṇa saha rādhikāra lilā ye karāya	8.208
kriyeta bhagavaty addhā	9.260	kr̥ṣṇa-saṅge pativratā-śarma nahe nāsa	9.118
krodha kari' rāsa chāḍi gelā māna kari'	8.112	kr̥ṣṇa-sphūrtye tāra mana hañāche	9.105
krodhe tina dina more nāhi kahe kathā	7.22	kr̥ṣṇa-sukha-tātparya gopi-bhāva-varya	8.217
kṛpā kara, prabhu, more, yān	7.126	'kr̥ṣṇa-tattva', 'rādhā-tattva', 'prema-	8.263
kṛpā kari' ei tattva kaha ta' āmāre	8.120	kr̥ṣṇa upadesi' kara jīvera nistāra	7.148
kṛpā kari' kaha more tāhāra niścaye	8.267	kr̥ṣṇa-upāsaka kāla, laya kr̥ṣṇa-name	9.12
kṛpā kari' kaha, rāya, pābāra upāya	8.197	kr̥ṣṇa-vāñchā pūṃṇa kore ei kārya tāra	8.164
kṛpā kari' kaha, yadi āge kichu haya	8.96	kr̥ṣṇera ananta-śakti, tāto tina—	8.151
kṛpā kari' prabhu tāre kailā ālingane	9.162	kr̥ṣṇera pratijñā dṛḍha sarva-kāle āche	8.90
kṛpāriṇā vimucyaitān	9.1	kr̥ṣṇera preyasi-śreṣṭhā jagate vidita	8.162
kṛṣake karāya śyāma-rasa-madhu pāna	8.180	'kr̥ṣṇera svarūpa' kaha 'rādhāra svarūpa'	8.119
kṛṣir bhū-vācakaḥ śbdo	9.30	kr̥ṣṇera-ujjvala-mṛgamada-bhara	8.171
kr̥ṣṇa-anurāga dvitīya aruṇa-vasana	8.169	kr̥ṣṇera vilāsa-mūrti—śrī-nārāyaṇa	9.142
kr̥ṣṇe balī' ācārya prabhure karena	9.62	kr̥ṣṇera viśuddha-prema-ratnera ākara	8.181
'kr̥ṣṇa' balī' hāse, kānde, nāce anukṣaṇa	00	kr̥ṣṇe sukha dite kare saṅgama-vihāra	8.218
'kr̥ṣṇa-bhakta baliyā yānhāra haya	8.246	kr̥ṣṇete adhika lilā-vaidagdyādi-rūpa	9.115
'kr̥ṣṇa-bhakta-saṅga vinā śreyah nāhi	8.251	kṛtamālāya snāna kari' āilā durvaśana	9.197
'kr̥ṣṇa-bhakta-viraha vinā duḥkha nāhi	8.248	kṛtamālāya snāna kari' āilā tāra ghare	9.180
kr̥ṣṇa-bhakti-rasa-bhāvitā matiḥ	8.70	kṛtānutāpaḥ sa kalinda-nandini	8.107
'kr̥ṣṇa-bhakti-tattva kaha,' tānhāre	8.125	kṛtārtha karile, more kahile kṛpā kari'	9.161
'kr̥ṣṇadāsa'-nāme ei sarala brāhmaṇa	7.39	ksaṇeke āveśa chāḍī' duñhāra dhairya	9.291
kr̥ṣṇa-kamāmṛta suni' prabhura ānanda	9.306	kumbhakama-kapāle dekhi' sarovara	9.78
kr̥ṣṇa-kathā śuni, śuddha karāite mana	8.238	kūrma-darāśana, vāsudeva-vimocana	7.151
kr̥ṣṇake āhlāde, tā'te nāma—hlādinī	8.157	kūrma dekhi' kaila tāre stavana-	7.113
kr̥ṣṇa! keśava! kr̥ṣṇa! keśava! kr̥ṣṇa!	7.96	'kūrma'-nāme sei grāme vaidika	7.121
kr̥ṣṇa! keśava! kr̥ṣṇa! keśava! kr̥ṣṇa!	9.13	kūrmera sevaka bahu sammāna karilā	7.119
kr̥ṣṇa-kathā kahi' kṛpāya uddhāra'	9.85	kūrme yaiche rīti, raiche kaila	7.132
kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa!	7.96	kuśāvarte āilā yāhān janmilā godāvari	9.317
'kr̥ṣṇa' 'kr̥ṣṇa' nāma śuni sabāra vadane	8.43	kvāhaṇi daridrah pāpiyān	7.143
kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa!	7.96		
kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa!	7.96		
kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa! kr̥ṣṇa!	7.96		
kr̥ṣṇalilā-manovṛtti-sakhī āsāpāsa	8.177		

L

<i>lakṣa lakṣa loka āila m̄nā-deśa haite</i>	9.89
<i>lakṣārhubda loka āise nā yāya gaṇane</i>	9.40
<i>lakṣmī-ādi nāri-gaṇera kare ākarṣaṇa</i>	8.145
<i>lakṣmī cāhe sei dehe kṣṇera saṅgama</i>	9.136
<i>lakṣmī-kānta-ādi avatāreṇa hare mana</i>	8.145
<i>lakṣmī kene nā pāila, ihāra ki kāraṇa</i>	9.122
<i>lalitādi sakhi—tāra kāya-vyūha-rūpa</i>	8.165
<i>lāṅga-gaṇeśa dekhi' dekhena cora-</i>	9.281
<i>lāvaṇyāmṛta-dhārāya tad-upai snāna</i>	8.168
<i>lobhe lajjā khāṇā tāra kari ṭānāṭāni</i>	9.359
<i>loka dekhi' pathe kahe,—bala 'hari'</i>	7.97
<i>loka dekhi' rāmānanda gelā nija-ghare</i>	9.327
<i>loke kahe, e sannyāsi-rāma-avatāra</i>	9.314
<i>lokāpekṣā nāhi inhāre kṣṇa-kṛpā haite</i>	7.27
<i>loke hāsya kare, bauddha pāila lajjā-</i>	9.51
<i>lokottarāṇāṅ cetānisi</i>	7.73
<i>lukāile prema-bale jāna sarva-mama</i>	8.289

M

<i>mādhava-puṇra śiṣya 'śrī-raṅga-purī'</i>	9.285
<i>madhvācārya ānī' tāre karilā sthāpana</i>	9.248
<i>madhvācārya sei kṣṇa pāilā kona-</i>	9.247
<i>madhvācārya-sthāne āilā yānhā</i>	9.245
<i>madhvācārya svapna diyā āila tāra</i>	9.246
<i>madhyāhna haila, kene pāka nāhi haya</i>	9.181
<i>madhyāhna karilā prabhu nija-gaṇa</i>	9.352
<i>madhyāhna karite gelā prabhuke lañā</i>	7.84
<i>madhyāhna kariyā āilā devatā-mandire</i>	7.85
<i>madhyāhne uṭhīlā prabhu bhikṣā</i>	9.327
<i>madhya-vayasa, sakhi-skandhe kara-</i>	8.177
<i>madhye maṇināṅ haimānāṅ</i>	8.95
<i>māgha-śukla-pakṣe prabhu karila</i>	7.4
<i>mahā-bhāgavata dekhe sthāvara-</i>	8.273
<i>mahā-bhakta-gaṇa-saha tāhāṅ goṣṭhi</i>	9.237
<i>'mahābhāva-cintāmaṇī' rādhāra</i>	8.165
<i>mahābhāva-svarūpeyaṅ</i>	8.161
<i>mahādeva dekhi' tāre karila nandana</i>	9.75
<i>mahādeva dekhi' tāre karila praṇāme</i>	9.71
<i>mahā-duḥkha ha-ite more karilā nistāra</i>	9.215
<i>mahad-vicalanam nṛmāṅ</i>	8.40
<i>mahānta-svabhāva ei tārite pāmara</i>	8.39
<i>mahānubhāvera cittera svabhāva ei</i>	7.72
<i>mahāprabhu calī' āilā tripati-trimalle</i>	9.64
<i>mahāprabhu dekhi' doṅhāra ha-ila</i>	9.175
<i>mahāprabhu kahe tāre,—śuna</i>	9.181
<i>mahāprabhu puchila tāre, śuna,</i>	9.97

<i>mahā-ratna-prāya pāi āilā saṅge lañā</i>	9.309
<i>mahendra-śaile parāśurāmera kaila</i>	9.198
<i>mālā-prasāda pāñā prabhu susthira ha-</i>	9.348
<i>malaya-parvate kaila agastya-vandana</i>	9.223
<i>mallāra-deśete āilā yathā bhāṭṭathāri</i>	9.224
<i>mallikārjuna-tirthē yāi' mahēśa dekhila</i>	9.15
<i>mama vartmānuvartante</i>	8.91
<i>maṅḍali chāḍiyā gelā rādhā anveṣite</i>	8.114
<i>maṇir yathā vibhāgena</i>	9.156
<i>mano-duḥkhe bhāla bhikṣā nā dila sei</i>	9.216
<i>mānya kari' prabhu tāre kaila ālingane</i>	9.349
<i>māribāre āila sabe cāri-dike dhāñā</i>	9.231
<i>mat-kathā-śravaṇādaṅ vā</i>	9.266
<i>mātsarya chāḍiyā mukhe bala 'hari'</i>	9.361
<i>matsya-tirtha dekhi' kaila</i>	9.244
<i>matta-siṁha-prāya prabhu karilā</i>	7.95
<i>'māya-sitā' diyā agni vāñcilā rāvaṇe</i>	9.204
<i>māyāśrītānāṅ nara-dārakeṇa</i>	8.75
<i>'māyā-sitā' rāvaṇa nila, śunilā akhyāne</i>	9.203
<i>mayi bhaktir hi bhūtānāṅ</i>	8.89
<i>mora āge nija-rūpa nā kariha curi</i>	8.278
<i>mora bhāgye punarapi pāiluṅ</i>	9.216
<i>mora bhāgyera sīmā nā yāya kahana</i>	7.125
<i>mora darśana tomā vede niṣedhaya</i>	8.26
<i>mora ghare bhikṣa balī' nimantraṇa</i>	9.350
<i>mora jihvā—viṇā-yantra, tumi—viṇā-</i>	8.133
<i>mora mukhe vaktā tumi, tumi hao śrotā</i>	8.200
<i>mora saṅge hāṭi-ghoḍā, sainya-kolāhale</i>	9.333
<i>mora sparśe nā karila ghṛmā,</i>	8.36
<i>mora tattva-lilā-rasa tomāra gocare</i>	8.286
<i>more dekhi' mora gandhe palāya</i>	7.145
<i>more duḥkha deha,—tomāra 'nyāya'</i>	9.230
<i>'more kṛpā karite tomāra ihāṅ āgamana</i>	8.236
<i>more pūma kṛpā kaila lakṣmī-nārāyaṇa</i>	9.159
<i>'mukta-madhye kon jīva mukta kari'</i>	8.249
<i>'mukti, bhukti vāñche yei, kāhāṅ</i>	8.257
<i>mukti, karma—dui vastu tyaje bhakta-</i>	9.271
<i>mukunda hayena duḥkhi dekhi'</i>	7.23
<i>mūrcchita hañā ācārya bhūmite paḍila</i>	9.56
<i>mūrcchita hañā sabe bhūmite paḍilā</i>	7.92
<i>mūrcchita hañā tāhāṅ paḍilā</i>	7.70

N

<i>nāciyā calilā, dehe nā dhare ānanda</i>	9.340
<i>naiccan nṛpas tad ucitāṅ mahatāṅ</i>	9.269
<i>nā kahilā teṅi sādhyā-sādāna-lakṣaṇa</i>	9.272
<i>nā khonjalūṅ dūtī, nā khonjalūṅ ān</i>	8.194
<i>namaskāra kaila rāya, prabhu kaila</i>	8.56

<i>namaskāra kari' tāre bahu-stuti kailā</i>	7.76	<i>nilācale āsibe more hañā sadaya</i>	9.172
<i>namaskari' sārvaḥma āsana nivedila</i>	7.42	<i>nilācale āsī yena tomāra prasāde''</i>	7.69
<i>nāmēra mahimā-sāstra kariya sañcaya</i>	9.28	<i>nilācale calilā prabhu ānandita hañā</i>	9.335
<i>nānā-bhaktera rasāmṛta nānā-vidha</i>	8.141	<i>nilācale punaḥ yāvat nā āilā gosāñi</i>	7.132
<i>nānā bhāve cañcala tāhe kamala-</i>	8.270	<i>nilācale tumi-āmi thākiba eka-saṅge</i>	8.241
<i>nānā-cchale kṛṣṇe prerī saṅgama karāya</i>	8.213	<i>nilācale tumi saba rahibe tāvat</i>	7.12
<i>nānā iṣṭa-goṣṭhī kare ekatra vasiyā</i>	9.322	<i>nimantraṇa mānila tānre vaiṣṇava jāniyā</i>	8.49
<i>nānā kṛṣṇa-vārtā kahi' kahila tānhāre</i>	7.43	<i>nirantara bhāṭṭa-saṅge kṛṣṇa-</i>	9.108
<i>nānā-mata-grāha-grastān</i>	9.1	<i>nirantara kaha tumi 'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa'</i>	7.147
<i>nānā tīrtha dekhi' tāhān devatā</i>	9.304	<i>nirantara kāma-kriḍā—yānhāra carita</i>	8.187
<i>nānā tīrtha dekhi tāhān narmadāra līre</i>	9.310	<i>nirantara pūrṇa kare kṛṣṇera sarva-kāma</i>	8.180
<i>nandaḥ kim akarod brahman</i>	8.77	<i>nirantara tānra saṅge haila sakhya-</i>	9.110
<i>nānopacāra-kṛta-pūjanam ārta-</i>	8.69	<i>nirvinṇa sei vipra upavāsa kare</i>	9.185
<i>na pārāye 'hami niravadya-sañiyujāni</i>	8.93	<i>niścinto dhira-lalitaḥ</i>	8.188
<i>nārāyaṇa dekhilā tānhā nati-stuti kari'</i>	9.166	<i>nityānanda-ādi nija-gaṇe bolāila</i>	9.338
<i>nārāyaṇa haite kṛṣṇera asādhāraṇa guṇa</i>	9.144	<i>nityānanda prabhu bhāṭṭacārye uṭhāila</i>	7.74
<i>nārāyaṇa-parāḥ sarve</i>	9.270	<i>nityānanda-prabhu kahe,—'aiche</i>	7.15
<i>nārāyaṇera kā kathā, śrī-kṛṣṇa āpane</i>	9.148	<i>nṛsin̄ha dekhiyā kaila daṇḍavat-praṇati</i>	8.4
<i>nartaka gopāla dekhe parama-mohane</i>	9.246	<i>nṛsin̄ha dekhiyā tānre kaila nati-stuti</i>	9.17
<i>nāsike tryambaka dekhi' gelā</i>	9.317	<i>nṛsin̄ha-sevaka mālā-prasāda āni' dila</i>	8.7
<i>nā so ramaṇa, nā hāma ramaṇi</i>	8.194	<i>nṛsin̄he praṇati-stuti premāveśe kaila</i>	9.67
<i>naṣṭa-kuṣṭarī rūpa-puṣṭarī</i>	7.1	<i>nṛtya-gīta-rodane haila-rātri-śeṣa</i>	8.260
<i>nati, stuti, nṛtya, gīta, bahuta karilā</i>	9.235	<i>nūtana patra lekhāñā pustake deoyāila</i>	9.209
<i>navadvipe yei śakti nā kailā prakāśe</i>	7.109		
<i>nayanī śrīyo 'ṅga u nitānta-rateḥ</i>	8.80		
<i>nāyanī śrīyo 'ṅga u nitānta-rateḥ</i>	8.232		
<i>nāyanī śrīyo 'ṅgau u nitānta-rateḥ</i>	9.121		
<i>nāyanī sukhāpo bhagavān</i>	8.227		
<i>nāyanī sukhāpo bhagavān</i>	9.132		
<i>naya tripati dekhi' bule kutūhale</i>	9.219		
<i>nemaṇi viriñco na bhavo</i>	8.78		
<i>nibhṛta-marun-mano 'kṣa-dṛḍha-yoga</i>	8.22		
<i>nibhṛte vasi' gupta-vārtā kahe</i>	9.176		
<i>nigūḍha vrajera rasa-līlāra vicāra</i>	8.293		
<i>niḥśabda ha-ilā, sabāra śukāila mukha</i>	7.14		
<i>niḥśreyasāya bhagavan</i>	8.40		
<i>nija-gaṇa āni' kahe vinaya kariyā</i>	7.7		
<i>nija-gaṇa praveśi' kapāta dila bahir-</i>	7.85		
<i>nija-ghare lañā kaila pāda-prakṣālaṇa</i>	9.83		
<i>nija-gūḍha-kārya tomāra—prema</i>	8.280		
<i>nija kārya nāhi tabu yāna tāra ghara</i>	8.29		
<i>nija-lajjā-śyāma-paṭṭasāli-paridhāna</i>	8.168		
<i>nijāṅga-saurabhālaye garva-paryānka</i>	8.178		
<i>nija-nija-mata chāḍi' ha-ila vaiṣṇave</i>	9.10		
<i>nija-nija-sāstrodgrāhe sabāi pracanḍa</i>	9.43		
<i>nija-rasa āsvādite kariyācha avatāra</i>	8.279		
<i>nija-sukha haite tāte koṭi sukha pāya</i>	8.208		
<i>nijendriya-sukha-hetu kāmera tātparya</i>	8.217		
<i>nijendriya-sukha-vāñchā nāhi gopikāra</i>	8.218		
<i>nilācala āsite pathe bhāṅgilā mora</i>	7.20		
		<i>nilācale āsibe more hañā sadaya</i>	9.172
		<i>nilācale āsī yena tomāra prasāde''</i>	7.69
		<i>nilācale calilā prabhu ānandita hañā</i>	9.335
		<i>nilācale punaḥ yāvat nā āilā gosāñi</i>	7.132
		<i>nilācale tumi-āmi thākiba eka-saṅge</i>	8.241
		<i>nilācale tumi saba rahibe tāvat</i>	7.12
		<i>nimantraṇa mānila tānre vaiṣṇava jāniyā</i>	8.49
		<i>nirantara bhāṭṭa-saṅge kṛṣṇa-</i>	9.108
		<i>nirantara kaha tumi 'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa'</i>	7.147
		<i>nirantara kāma-kriḍā—yānhāra carita</i>	8.187
		<i>nirantara pūrṇa kare kṛṣṇera sarva-kāma</i>	8.180
		<i>nirantara tānra saṅge haila sakhya-</i>	9.110
		<i>nirvinṇa sei vipra upavāsa kare</i>	9.185
		<i>niścinto dhira-lalitaḥ</i>	8.188
		<i>nityānanda-ādi nija-gaṇe bolāila</i>	9.338
		<i>nityānanda prabhu bhāṭṭacārye uṭhāila</i>	7.74
		<i>nityānanda-prabhu kahe,—'aiche</i>	7.15
		<i>nṛsin̄ha dekhiyā kaila daṇḍavat-praṇati</i>	8.4
		<i>nṛsin̄ha dekhiyā tānre kaila nati-stuti</i>	9.17
		<i>nṛsin̄ha-sevaka mālā-prasāda āni' dila</i>	8.7
		<i>nṛsin̄he praṇati-stuti premāveśe kaila</i>	9.67
		<i>nṛtya-gīta-rodane haila-rātri-śeṣa</i>	8.260
		<i>nūtana patra lekhāñā pustake deoyāila</i>	9.209
		P	
		<i>pāche kṛṣṇadāsa yāya jala-pātra lañā</i>	7.93
		<i>pāche premāveśa dekhi'haila</i>	9.251
		<i>pahile dekhilun tomāra sannyāsi-</i>	8.268
		<i>pahilehi rāga nayana-bhāṅge bhela</i>	8.194
		<i>pākerā sāmāgrī vane nā mile samprati</i>	9.182
		<i>paṅkitīrtha dekhi' kaila śiva daraśana</i>	9.72
		<i>pānāgaḍi-tīrthe āsī' dekhila sitāpati</i>	9.221
		<i>pānā-nṛsin̄he āilā prabhu dayā-maya</i>	9.66
		<i>pañcāpsarā-tīrthe āilā śacira nandana</i>	9.279
		<i>pañcavaṭi āsi, tāhān karila viśrāma</i>	9.316
		<i>'pañca-vidha mukti' pānā vaikuṅthe</i>	9.257
		<i>pañca-vidha mukti tyāga kare bhakta-</i>	9.267
		<i>pāñḍa-pāla āila sabe mālā-prasāda lañā</i>	9.347
		<i>pañḍita hañā kene nā karaha vicāra</i>	9.190
		<i>pāñḍitya āra bhakti-rasa,—duñhera</i>	7.65
		<i>pāñḍya-deśe tāmrāpaṇi gelā gaurahari</i>	9.218
		<i>pāpa-nāśane viṣṇu kaila daraśana</i>	9.79
		<i>parama-ānande gela pāñca-sāta dine</i>	9.329
		<i>parama-dayālu tumi patita-pāvāna</i>	8.38
		<i>parama īśvara kṛṣṇa—svayam bhagavān</i>	8.134

<i>paramānanda purī tabe calilā nilācale</i>	9.174	<i>prabhu kahe,—jāniluṅ kṛṣṇa-rādhā-</i>	8.186
<i>paramānanda purī tāhān rahe catur-</i>	9.167	<i>prabhu kahe,—“kabhu tomāra nā habe</i>	4.147
<i>paranī brahma dui-nāma samhāna</i>	9.31	<i>prabhu kahe,—karmi, jñāni,—dui</i>	9.276
<i>parihāsa-dvāre uṭhāya eteka vacana</i>	9.140	<i>prabhu kahe,—“kon vidyā vidyā-</i>	8.245
<i>parihāsa kariyāchi tānre ‘vaiṣṇava’ baliyā</i>	7.66	<i>prabhu kahe,—kṛṣṇera eka svabhāva</i>	9.127
<i>parikṣa-samaye vahninī</i>	9.212	<i>prabhu kahe,—kṛṣṇe tomāra gāḍha-</i>	8.272
<i>paripūṃsa-kṛṣṇa-prāpti ei ‘premā’ haite</i>	8.88	<i>prabhu kahe,—māyāvādī āmi ta’</i>	8.124
<i>parokṣeḥa mora hite haya sāvadhāna</i>	8.32	<i>prabhu kahe,—“paḍa śloka sādhyera</i>	8.57
<i>pāṣaṇḍī āila yata pāṇḍitya śuniyā</i>	9.46	<i>prabhu kahe,—pūrvāsrame tenha mora</i>	9.301
<i>pathe yāite devālaye rahe yei grāme</i>	7.131	<i>prabhu kahe,—sabe kaha ‘kṛṣṇa’ ‘kṛṣṇa’</i>	9.59
<i>pativratā-śīromaṇi janaka-nandini</i>	9.201	<i>prabhu kahe,—‘sādhyā-vastura avadhi</i>	8.196
<i>patra laṅa punaḥ dakṣiṇa-mathurā āilā</i>	9.210	<i>prabhu kahe—śāstre kahe śravaṇa-</i>	9.258
<i>patra pāñā viprera haila ānandita mana</i>	9.213	<i>prabhu kahe,—tumi mahā-</i>	8.44
<i>payasvini āsiyā dekhe śāṅkara-nārāyaṇa</i>	9.243	<i>prabhu kahe,—tumi punaḥ āisa nilācale</i>	9.171
<i>phalgu kari’ ‘mukti’ dekhe narakera</i>	9.267	<i>prabhu kahe,—tumi yei siddhānta</i>	9.324
<i>phālgune āsiyā kaila nilācale vāsa</i>	7.4	<i>prabhu kahe—ye lāgi’ āilāma tomā-</i>	8.117
<i>phālgunera śeṣe dola-yātrā se dekhila</i>	7.5	<i>prabhuke dekhite loka āilā sakala</i>	9.326
<i>phalgu-tīrthe tabe cali āilā gaurahari</i>	9.278	<i>prabhuke vaiṣṇava jāni’ bauddha ghare</i>	9.52
<i>pītābara-dharaḥ sragvī</i>	8.140	<i>prabhuke ye bhaje, tāre tānra kṛpā</i>	7.110
<i>pītāmbara-dharaḥ sragvī</i>	8.81	<i>prabhu laṅa sāvabhauma nija-ghare</i>	9.350
<i>pītāmbara-śiva-sthāne gelā gaurahari</i>	9.73	<i>prabhu-pada dhari’ rāya kare nivedana</i>	8.262
<i>pīṭha-pāñā ādi jagannātha ye khāila</i>	9.351	<i>prabhu-pada dhari’ vipra karena rodana</i>	9.103
<i>prabhāte uṭhiyā prabhu calilā</i>	8.9	<i>prabhu premāveṣe sabāya kaila</i>	9.342
<i>prabhāve ‘vaiṣṇava’ kaila saba</i>	9.68	<i>prabhu puche, rāmānanda karena</i>	8.244
<i>prabhu-āge nila ‘mahā-prasāda’ baliyā</i>	9.53	<i>prabhura āgamana śuni’ nityānanda</i>	9.339
<i>prabhu āsi’ kaila pampā-sarovare snāna</i>	9.316	<i>prabhura āge udgrāha kari’ lāgilā balite</i>	9.47
<i>prabhu bhikṣā kaila dinera ṛṭiya-</i>	9.185	<i>prabhura āgrāhe bhāṭṭācārya sammata</i>	7.55
<i>prabhu-darsane ‘vaiṣṇava’ haila chāḍī</i>	8.301	<i>prabhura anuvrajī’ kūrma bahu dūra āilā</i>	7.135
<i>prabhu kahe—āge kaha, śunite pāi</i>	8.101	<i>prabhura caraṇe dhari’ karaye krandana</i>	9.213
<i>prabhu kahe,—“aiche vāt kabhu nā</i>	7.127	<i>prabhura dhyāne rahe viṣaya</i>	8.302
<i>prabhu kahe,—āilāna śuni’ tomāra</i>	8.238	<i>prabhura gamana kūrma-mukhete</i>	7.139
<i>prabhu kahe,—“āmi—nartaka, tumi—</i>	7.18	<i>prabhura kṛpā dekhi’ tānra vismaya</i>	7.142
<i>prabhu kahe,—bhaṭṭa, tomāra lakṣmi-</i>	9.111	<i>prabhura kṛpāya haya mahābhāgavata</i>	7.107
<i>prabhu kahe,—bhaṭṭa, tumi nā kariha</i>	9.141	<i>prabhura pāche saṅge yāya darsana-</i>	7.98
<i>prabhu kahe,—doṣa nāhi, ihā āmi</i>	9.120	<i>prabhura prabhāve loka āila daraśana</i>	9.40
<i>prabhu kahe,—e bhāvanā nā kariha āra</i>	9.190	<i>prabhura prabhāve loka camatkāra haila</i>	9.67
<i>prabhu kahe,—“eho bāhya, āge kaha</i>	8.59	<i>prabhura rūpa-prema dekhi’ hailā</i>	7.115
<i>prabhu kahe,—“eho bāhya, āge kaha</i>	8.61	<i>prabhura-śeṣa prasādāna sabe bāñī’</i>	7.86
<i>prabhu kahe,—“eho bāhya, āga kaha</i>	8.64	<i>prabhura siddhānta keha nā pāre</i>	9.44
<i>prabhu kaha,—“eho bāhya, āge kaha</i>	8.66	<i>prabhura tīrtha-yātrā-kathā śune yei</i>	9.360
<i>prabhu kahe,—“eho haya, āge kaha</i>	8.71	<i>prabhura vacane viprera ha-ila viśvāsa</i>	9.196
<i>prabhu kahe,—eho haya, āge kaha āra</i>	8.191	<i>prabhura vaiṣṇavatā dekhi, ha-ilā</i>	9.273
<i>prabhu kahe,—“eho haya, kichu āge</i>	8.74	<i>prabhura viyoge bhaṭṭa haila acetana</i>	9.165
<i>prabhu kahe,—“eho uttama, āge kaha</i>	8.76	<i>prabhure mililā sabe pathe lāg pāñā</i>	9.341
<i>prabhu kahe,—“eho uttama, āge</i>	8.79	<i>prabhure nimantraṇa kaila kariyā</i>	9.82
<i>prabhu kahe, ei—‘sādhyāvadhī’</i>	8.96	<i>prabhu-saha āsvādila, rākhila likhiyā</i>	9.325
<i>prabhu kahe,—eta tīrtha kailuṅ</i>	9.356	<i>prabhu snāna-kṛtya kari’ āchena vasiyā</i>	8.55
<i>prabhu kahe,—ethā mora e-nimitte</i>	9.332	<i>prabhu-sparśe duḥkha-saṅge kuṣṭha</i>	7.141
<i>prabhu kahe,—gītā-pāṭhe tomāra-i</i>	9.102	<i>prabhu tānre dekhi’ jānila—ei rāma-</i>	8.16
		<i>prabhu tānre hasta sparśī’ karāilā cetana</i>	8.284

<i>prabhu tānre lañā jagannātha-mandire</i>	7.55	<i>premera parama-sāra 'mahābhāva' jani</i>	8.160
<i>prabhu tānre pāṭhāila bhojana karite</i>	9.354	<i>preme puri gosāni tañre kaila</i>	9.168
<i>prabhu tānre uṭhāñā kaila ālingane</i>	9.344	<i>premera 'svarūpa-deha'—prema-</i>	8.162
<i>prabhu tānre yatna kari' ghare</i>	7.135	<i>premete bhāsila loka,—stri-vṛddha-</i>	7.81
<i>prabhu yāi sei vipra-ghare</i>	8.54	<i>pṛthivite rasika bhakta nāhi tāñra</i>	7.64
<i>pracchanna-māna vāmya—dhammilla-</i>	8.172	<i>pūjāri prabhure mālā-prasāda āni</i>	7.56
<i>prahlādeśa jaya padmā-mukha-padma-</i>	8.5	<i>pulakāśru-kampa-sveda tāhāte bhūṣaṇa</i>	7.79
<i>prākṛta-indriyera tānre dekhte nāhi</i>	9.191	<i>pulakāśru, kampa, sveda—yāvat</i>	9.96
<i>prāṇa chāḍā yāya, tomā-sabā chāḍite</i>	7.8	<i>punaḥ āra śāstre kichu viśeṣa pāila</i>	9.31
<i>praṇāma kariyā kaila bahuta stavana</i>	9.69	<i>punaḥ siddhavaṭa āilā sei vipra-ghare</i>	9.22
<i>praṇata-bhāra-viṭapā madhu-dhārāḥ</i>	8.276	<i>punarapi āilā prabhu vidyānagara</i>	9.318
<i>praṇaya-māna-kañculikāya vakṣa</i>	8.169	<i>punarapi ei ṭhāñi pābe mora saṅga''</i>	7.129
<i>prasādan lebhire gopi</i>	8.78	<i>punarapi ku-bhāvanā nā kariha mane</i>	9.195
<i>praśnottara-goṣṭhi kahe ānandita hañā</i>	8.243	<i>punarapi pāi yena tomāra daraśana</i>	8.50
<i>prastāve śrī-raṅga-purī eteka kahila</i>	9.300	<i>punthi pāñā prabhura haila ānanda</i>	9.238
<i>prātaḥ-kāle niya-niya-kārye duñhe galā</i>	8.234	<i>purī-gosāni bale,—āmi yāba</i>	9.170
<i>prātaḥ-kāle prabhu snāna kariyā calilā</i>	7.134	<i>purī-gosāñira prabhu kaila caraṇa</i>	9.168
<i>prātaḥ-kāle snāna kari' karilā gamana</i>	7.91	<i>puruṣa yoṣit, kibā sthāvara-jaṅgama</i>	8.139
<i>prātaḥ-kāle uṭhi' prabhu dekhi'</i>	8.300	<i>pruruṣottama dekhi' gauḍe yāba</i>	9.170
<i>prāte uṭhi' āilā vipra bhaṭṭathāri-</i>	9.228	<i>pūrva-pūrva-rasera guṇa—pare pare</i>	8.85
<i>prathama darśane prabhuke nā kaila</i>	9.250	<i>pūrva-rite prabhu āge gamana karilā</i>	8.3
<i>prathamei kahila prabhura ye-rūpe</i>	7.112	<i>pūrvavat kona vipre kaila nimantraṇa</i>	8.8
<i>prati-dina premāveśe karena martana</i>	9.87	<i>pūrvavat pathe yāite ye pāya daraśana</i>	9.7
<i>pratīti lāgi' purātana patra māgi' nila</i>	9.209	<i>pūrvavat 'vaiṣṇava' kari' sarva loka</i>	8.10
<i>pravahati rasa-puṣṭim cid-vibhūtir</i>	8.206	<i>pūrve āsiyāchilā tenho nadīyā-nagari</i>	9.295
<i>praveśa karite nāni,—sparsi rahi' tīra</i>	9.363	<i>pūrve bhaṭṭera mane eka chila</i>	9.138
<i>'prema-bhakti' haya rādhā-kṛṣṇera</i>	8.307	<i>pūrve tumi nirantara laite rāma-nāma</i>	9.24
<i>prema dekhi' loka haila mahā-</i>	9.236	<i>puṣpa-sama komala, kaṭhina</i>	7.72
<i>premaiva gopa-rāmāñām</i>	8.216	<i>putra-sama sneha karena sannyāsi-</i>	9.298
<i>prema-kauṭilya—netra-yugale kajjala</i>	8.173		
<i>premānande śithila haila duñhākāra</i>	9.321		
<i>premāra svabhāva ei jāniha niścaya</i>	8.272		
<i>prema-vaicittya—ratna, hṛdaya—tarala</i>	8.176		
<i>premāveśe bahu-kṣaṇa nṛtya-gīta</i>	9.249		
<i>premāveśe hāsi' kāndi' nṛtya-gīta</i>	7.114		
<i>premāveśe kaila bahu nṛtya-gīta-stuti</i>	8.4		
<i>premāveśe kaila bahuta gāna nartana</i>	9.81		
<i>premāveśe kaila bahuta kirtanan-</i>			
<i>premāveśe kare tānre daṇḍa-paraṇāma</i>	9.287		
<i>premāveśe madhye nṛtya kare</i>	7.78		
<i>premāveśe nāce loka ūrdhya bāhu kari'</i>	7.116		
<i>premāveśe nṛtya-gīta bahuta karila</i>	9.70		
<i>premāveśe nṛtya-gīta kaila kata-kṣaṇa</i>	7.77		
<i>premāveśe pathe tumi habe acetana</i>	7.38		
<i>premāveśe prabhu-bhṛtya donhe</i>	8.22		
<i>premāveśe sabe kare ānanda-krandana</i>	9.342		
<i>premāveśe sārva-bhāuma karilā rodane</i>	9.345		
<i>premāveśe tāñhā bahu nṛtya-gīta kaila</i>	7.5		
<i>premāveśe yāya kari' nāma-</i>	7.95		
<i>preme prabhu sva-haste tañra</i>	8.193		
		R	
		<i>rādhā cāhi' vane phire vilāpa</i>	8.106
		<i>rādhā-kṛṣṇa-kuñjasevā-sādhyā sei</i>	8.205
		<i>rādhā-kṛṣṇa-lilā—tāte karpūra-milana</i>	8.305
		<i>'rādhā-kṛṣṇa-padāmbuja-dhayāna—</i>	8.253
		<i>'rādhā-kṛṣṇa-prema-keli kaṇa-</i>	8.255
		<i>rādhā-kṛṣṇa-premarasa-jñānera tumi</i>	8.239
		<i>'rādhā-kṛṣṇe prema yāñra, sei baḍa</i>	8.247
		<i>rādhā-kṛṣṇera lilā ei ati gūḍhataṛa</i>	8.201
		<i>'rādhā-kṛṣṇera prema-keli'—yei</i>	8.250
		<i>rādhā-kṛṣṇe tomāre mahā-prema</i>	8.277
		<i>rādhā lāgi' gopire yadi sākṣāt kare</i>	8.103
		<i>rādhām ādhāya hṛdaye</i>	8.106
		<i>rādhā-prati kṛṣṇa-sneha—sugandhi</i>	8.166
		<i>rādhāra kutila-prema ha-ila 'vāmata'</i>	8.110
		<i>rādhāra svarūpa—kṛṣṇa-prema-</i>	8.209
		<i>rādhāyā bhavataś ca citta-jatuni</i>	8.195
		<i>rādhikāra bhāva-kānti kari'</i>	8.279
		<i>rāga-mārgē bhaji' pāila vrajendra-</i>	8.223

rāgānuga-mārge tānre bhaje yei jana	8.221	rāvaṇa dekhiyā sitā laila agnira śaraṇa	9.202
rāga-tāmbāla-rāge adhara ujjala	8.173	rāvaṇa haite agni kaila sitāke	9.202
raghu-nātha-āge kaila praṇāma stavana	9.65	rāvanera āge māyā-sitā pāṭhāila	9.193
raghunātha āsi' yabe rāvaṇe mānila	9.205	rāya kahe,—āilā yadi pāmara śodhite	8.51
raghunātha dekhi' kaila praṇati	9.18	rāya kahe—"āmi—naṭa, tumi—	8.132
raghunātha dekhi' tāhān vañcilā rajani	9.225	rāya kahe, "dāsyā-prema—sarva-	8.71
rahila divasa katho, nā kaila gamana	7.50	rāya kahe,—ihā āmi kichui nā jāni	8.121
rājāke likhiluñ āmi vinaya kariyā	9.330	rāya kahe,—ihā va-i buddhi-gati nāhi	8.191
rājā more ājñā dila nilācale yāite	9.331	rāya kahe,—ihā va-i-buddhi-gati	8.191
rākṣase sparśila tānre,—ikā kāne	9.188	rāya kahe,—ihāra āge puche hena	8.97
rāma-bhakta sei vipra—virakta	9.179	rāya kahe,—jñāna-miśrā bhakti—	8.64
rāmadāsa mahādeve karila	9.16	rāya kahe,—jñāna-śunyā bhakti—	8.66
rāmadāsa-viprera kathā ha-ila	9.207	rāya kahe, 'kāntā-prema sarva-sādhyā-	8.79
rāmadāsa vipre sei patra āni dilā	9.210	rāya kahe,—"kṣṇa-bhakti vinā vidyā	8.245
rāmānanda āilā apūrva sannyaśi	8.17	rāya kahe,—kṣṇa haya 'dhira-lalita'	8.187
rāmānanda-caritra tāhe khaṇḍa	8.304	rāya kahe, "kṣṇe karmārpaṇa—sarva-	8.59
rāmānanda hailā prabhura virahe	8.302	rāya kahe,—prabhu, āge cala nilācale	9.333
rāmānanda kahe prabhu iṣat hāsiyā	8.49	rāya kahe,—prabhu, tumi chāḍa	8.278
rāmānanda kahe,—prabhu, tomāra	9.330	rāya kahe,—"prema-bhakti—sarva-	8.68
rāmānanda-milana-lilā karila pracāre	8.312	rāya kahe,—"sakhya-prema-	8.74
'rāmānanda rāya' āche godāvāri-tire	7.62	rāya kahe,—sārvabhauma kare	8.32
rāmānanda rāya kahe vinati kariyā	8.235	rāya kahe,—"sva-dharmācaraṇe	8.57
rāmānanda rāye mora koṭi namaskāra	8.311	rāya kahe, "svadharmā-tyāga,—	8.61
rāmānanda rāya suni' prabhura	9.319	rāya kahe,—tābe śuna premera	8.104
ramante yogino 'nante	9.29	rāya kahe, "vatsalya-prema—	8.76
rāma! rāghava! rāma! rāghava! rāma!	9.13	rāya kahe,—yei kahāo, sei kahi vāṇi	8.198
rāma! rāghava! rāma! rāghava! rāma!	7.96	rāyera ānanda haila pustaka pāiyā	9.325
'rāma' 'rāma' vinā anya vāṇi nā kahaya	9.19	ṛṣabha-parvate cali' āilā gaurahari	9.166
rāma rāmeti rāmeti	9.32	ṛṣyamūka-giri āilā daṇḍakāraṇye	9.311
rāmeśvara dekhi' tāhān karila viśrāma	9.199	rūpa-bhedam avāpnoti	9.156
randhane nipuṇā tān-sama nāhi	9.298		
rāndhi' bhikṣā dena teṅho, āścarya	7.52		
rasa-jña kokila khāya premāmra-	8.258		
'rasa kon tattva, 'prema'—kon tattva-	8.119	saba bauddha mili' kare kṣṇa-	9.60
rāsa-lilā vāsanāte rādhikā śmīkhalā	8.113	sabā-saṅge āilā prabhu īśvara-daraśane	9.345
rāsa nā pāila lakṣmi, śāstre ihā śuni	9.120	sabā-saṅge prabhu tābe ālālanātha āilā	7.76
'rasa-rāja', 'mahābhāva'—dui eka rūpa	8.282	saba śivālaye śaiva 'vaiṣṇava' ha-ila	9.76
'rasa-tattva-jñāna' haya ihāra śravaṇe	8.307	sabākāre mili' tābe āsane vāsila	7.42
'rasa-tattva' 'lilā-tattva' vividha prakāra	8.263	sabāra aṅga—pulaṅkita, aśru-nayane	8.42
rasenotkṣyate kṣṇa-	9.117	sabe āsi' prabhu-pade la-ila śaraṇa	9.57
rasenotkṣyate kṣṇa-	9.146	sabe, eka guṇa dekhi tomāra	9.277
rāsotsave 'sya bhuja-daṇḍa-	8.80	sabe eka sakhi-gaṇera ihān adhikāra	8.202
rāsotsave 'sya bhuja-daṇḍa-grhita-	8.232	sabei vaiṣṇava haya,kahe 'kṣṇa' 'hari'	9.8
rāsotsane 'sya bhuja-daṇḍa-grhito-	9.121	sabe kṣṇa-bhakta haila,—loke	9.90
ratir vāsanayā svādvī	8.84	sabe 'kṣṇa' kahe, 'vaiṣṇava' haila sarva-	9.41
rātri-dina citne rādhā-kṣṇera vihāra	8.228	sabe kṣṇa-nāma kahe prabhuke	9.89
rātri-dina kuñje kṛḍā kare rādhā-	8.189	sabe meli' ājñā deha, yāiba dakṣiṇe	7.10
rātri-kāle rāya punaḥ kaila āgamana	9.328	sabe rāmānanda jāne, teṅho nāhi	8.126
rātrite śunilā teṅho gosāñira āgamana	7.138	sac-cid-ānanda-maya kṣṇera svarūpa	8.154
rāvaṇa āsitei sitā antardhāna kaila	9.193	sac-cid-ānanda-tanu, vrajendra-	8.136

S

<i>sadā rahe āmāra upara śikṣā-danḍa</i>	7.25	<i>sannyāsira veṣe more dilā darasāna</i>	9.214
<i>sādhāraṇa-preme dekhi sarvatra</i>	8.110	<i>śānta-dāsyā-sakhya-vātsalyera guṇa</i>	8.86
<i>sādhvi hañā kene cāhe tānhāra</i>	9.112	<i>sapta godāvari āilā kari' tirtha</i>	9.318
<i>sādhya-sādhana āmi nā jāni bhāla-mate</i>	9.225	<i>saptatāla dekhi' prabhu āliṅgana</i>	9.313
<i>sādhya-sādhana-śreṣṭha-jānāha-</i>	9.255	<i>'saptatāla-vṛkṣa' dekhe kānana-</i>	9.312
<i>'sādhya-śreṣṭha' haya,—ei śāstra-</i>	9.257	<i>sarva-avatāri, sarva-kāraṇa-pradhāna</i>	8.134
<i>'sādhya-vastu' 'sādhava' vinu keha</i>	8.197	<i>sārvabhauma bhaṭṭācārya ānande</i>	9.343
<i>sahaja gopīna prema,—nahe prakṛta</i>	8.215	<i>sārvabhauma bhaṭṭācārya kahila tomāra</i>	8.30
<i>sahaje caitanya-caritra—ghana-</i>	8.304	<i>sārvabhauma-ghare bhikṣā karilā āsiyā</i>	9.352
<i>sahasra-nāmbhis tulyam</i>	9.32	<i>sārvabhauma kahilena ācārya-</i>	7.59
<i>sahasra-nāmnām puṇyānāni</i>	9.33	<i>sārvabhauma kahilena tomāre</i>	8.46
<i>sahasra sahasra tirtha kaila darasāna</i>	9.3	<i>sārvabhauma mahāprabhura paḍilā</i>	9.344
<i>sahite nā pāri duḥkha viṣaya-</i>	7.126	<i>sārvabhauma-saṅge āra lañā nija-</i>	9.355
<i>sakala buddha mili' tabe kumantraṇā</i>	9.52	<i>sārvabhauma-saṅge mora mana</i>	8.125
<i>sakala-vaiṣṇava-śāstra-madhye ati</i>	9.240	<i>sārvabhauma tomāra kṛpā,—tāra ei</i>	8.34
<i>sakhi-bhāve pāya rādhā,kṛṣṇera caraṇa</i>	8.229	<i>sarva-bhūteṣu yaḥ paśyed</i>	8.275
<i>sakhi-bhāve ye tānre kare anugati</i>	8.204	<i>sarva-cittākaraṇa, sāksāt manmatha-</i>	8.139
<i>sakhi-gaṇa haya tāra pallava-puṣpa-</i>	8.209	<i>sarva-deśa 'vaiṣṇava' haila prabhura</i>	7.108
<i>sakhi haite haya ei līlāra vistāra</i>	8.202	<i>sarva-dharmān parityajya</i>	8.63
<i>sakhi līlā vistāriyā, sakhi āsvādaya</i>	8.203	<i>sarva-dharmān parityajya</i>	9.265
<i>sakhi vinā e līlā puṣṭa nāhi haya</i>	8.203	<i>sarva-gopiṣu saivaikā</i>	8.99
<i>sakhi vinā eil līlāya anyera nāhi</i>	8.204	<i>sarva-loka kaila prabhura parama</i>	9.236
<i>sakhira svabhāva eka akathya-kathana</i>	8.207	<i>sarva mata duṣi' prabhu kare khaṇḍa</i>	9.43
<i>sakhyaḥ śrī-rādhikāyā vraja-kumuda-</i>	8.211	<i>sarva-śāstre vaiṣṇavera ei suniścaya</i>	9.274
<i>sākṣāt īśvara tumi, ke bujhe tomāra</i>	8.122	<i>'sarva tyaji' jīvera kartavya kāhān</i>	8.254
<i>sākṣāt īśvara tumi, ke jāne tomāra</i>	8.37	<i>sarvaisvarya-sarvasakti-sarvarasa-</i>	8.136
<i>sālokya-sāṣṭi-sāmīpya</i>	9.268	<i>sarvaṅge galita kuṣṭha, tāte kiḍā-</i>	7.136
<i>'samāh'-sabde kahe śrutira gopī-deha</i>	8.225	<i>sarvatra haya nija iṣṭa-deve-sphūrti</i>	8.274
<i>samaḥ sarveṣu bhūteṣu</i>	8.65	<i>sarvatra sthāpaya prabhu vaiṣṇava-</i>	9.44
<i>'samadṛṣaḥ'-sabde kahe 'sei bhāve</i>	8.225	<i>saśārire saptatāla vaikuṇṭhe-caila</i>	9.313
<i>sambhāṣile jānibe tānra yemana</i>	7.67	<i>saśārire tāla gela śrī-vaikuṇṭha-dhāma</i>	9.315
<i>sambhāṣile jānibe tumi tānhāra mahimā</i>	7.65	<i>śāstra-siddhānta śuna, yāte vaiṣṇava-</i>	9.152
<i>'sampattira madhye jīvera kon sampatti</i>	8.247	<i>śata-koṭi gopī-saṅge rāsa-vilāsa</i>	8.109
<i>samudra-tire tire ālānātha-pathe</i>	7.59	<i>śata-koṭi-gopite nahe kāma-nirvāpaṇa</i>	8.116
<i>samudrera tire āsi' prabhure mililā</i>	9.343	<i>satya-sītā āni' dila rāma-vidyamāna</i>	9.206
<i>samyak-sāra vāsanaḥ kṛṣṇera rāsa-līlā</i>	8.113	<i>satya-vigraha kari' īśvare karaha niścaya</i>	9.277
<i>sañcārya rāmābhidha-bhakta-meghe</i>	8.1	<i>saubhāgya-tilaka cāru-lalāte ujjala</i>	8.176
<i>sandhyā-kāle rāya āsi' mililā āra</i>	8.261	<i>saundarya—kuṅkuma, sakhi-praṇaya</i>	8.170
<i>sandhyā-kāle rāya punaḥ āsiyā</i>	8.242	<i>saundarya-mādhurya-kṛṣṇa-līlāra avadhi</i>	9.308
<i>saṅgete calilā bhaṭṭa, nā yāya</i>	9.164	<i>saundaryādi premāveśa dekhi, sarva-</i>	9.88
<i>'sañkarāraṇya' nāma tānra alpa</i>	9.299	<i>sei ācārye sabe sampradāya-</i>	9.275
<i>sāñkhyā, pātāñjala, smṛti, purāṇa,</i>	9.42	<i>sei aiche kahe, tānre karāya ei</i>	7.130
<i>sañkṣepe kahiluñ rāmānandera milana</i>	8.303	<i>sei chale sei deśera loka nistānila</i>	9.4
<i>sañkṣepe kahiluñ, vistāra nā yāya</i>	9.350	<i>sei dehe kṛṣṇa-saṅge rāsa-kṛiḍā</i>	9.134
<i>sannyāsa kari' viśvarūpa giyaḥche</i>	7.44	<i>sei dina cali' āilā payasvini-tire</i>	9.234
<i>sannyāsa kariyā āmi calilāñ vṛndāvana</i>	7.19	<i>sei dina tānra ghare rahi' bhikṣā</i>	9.20
<i>'sannyāsi baliyā more nā kariha vañcana</i>	8.129	<i>sei duḥkha dekhi' yei bhakta</i>	7.31
<i>sannyāsi dekhiyā more karaha</i>	9.272	<i>sei duḥkha tānra śaktye sahana nā</i>	7.31
<i>sannyāsira sparṣe matta ha-ilā</i>	8.27	<i>sei dui sthāpa' tumi 'sādhyā', 'sādhana'</i>	9.271
<i>sannyāsira veṣa dekhi' vismita haila</i>	8.284	<i>sei gopī-bhāvāmṛte yānra lobha haya</i>	8.220

sei grāmera yata loka āise dekhibāre	7.106	siddhānta-sāstra nāhi 'brahma-	9.239
sei grāme vipra-gr̥the karena visrāma	9.285	siddhāntatas tv abhede 'pi	9.117
sei haite kṛṣṇa-nāma jihvāte vasilā	9.27	siddhāntatas tv abhede 'pi	9.146
sei jala lañā kaila sa-varīṣe bhakṣaṇa	9.83	siddhavaṭa gelā yāhān mūrti	9.17
sei jala varīṣa-sahita karila bhakṣaṇa	7.122	siktāyān kṛṣṇa-lilāmṛta-rasa-	8.211
sei-jana nija-grāme kariyā gamana	7.100	śire vajra paḍe yadi, putra mari'	7.48
sei-jana pāya vraje vrajendra-nandana	8.221	sītā lañā rākhilena pārvatira sthāne	9.204
sei jana pāya vraje vrajendra-nandana	9.131	sītāra ākṛti-māyā harila rāvaṇa	9.192
sei jāne, ye 'kaṁāmṛta' paḍe niravadhi	9.308	sītayārādhitō vahniś	9.211
sei 'kṛṣṇa' gopikāra nahe anurāge	9.149	śiva-durgā rahe tāhān brāhmaṇera	9.175
sei kṛṣṇa tumi,—hena mora mane	9.104	śiva-kāñci āsiyā kaila śiva daraśana	9.68
sei kṛṣṇa tumi sāksāt—ihā nirdhānila	9.37	śiva-kṣetre śiva dekhe gaurāṅga-	9.78
sei-kṣaṇe āsī' prabhu tānre ālingilā	7.140	śiyālī bhairavi devi kari' daraśana	9.74
sei kṣetre rahe eka vaiṣṇava-	9.93	skanda-kṣetra-tirthē kaila skanda	9.21
sei likhi, yei mahāntera mukhe	7.153	śloka paḍi' pāye dhari, karaye	7.142
sei loka prema-matta hañā bale	7.98	smīta-kānti—karpūra, tine—	8.170
sei loka 'vaiṣṇava' kaila anya saba	7.117	snāna karibāre āilā, bājanā	8.14
sei mahābhāva haya 'cintāmaṇi-	8.164	snāna kari' gelā ādi-keśava-mandire	9.234
sei mahābhāva-rūpā rādhā-	8.160	sparsibāra kārya āchuka, nā pāya	9.192
sei mṛgamade vicitrila kalevara	8.171	śraddhā kari' ei lilā ye kare	7.152
sei pāda-padma sāksāt āila mora	7.124	śravaṇa-kīrtana ha-ite kṛṣṇe haya	9.261
sei pañcama puruṣārtha-puruṣārthera	9.261	'śravaṇa-madhye jīvera kon śreṣṭha	8.255
sei pathe calilā dekhi, sarva vaiṣṇava-	9.336	śravaṇaṁ kīrtanaṁ viṣṇoḥ	9.259
sei rātri goñāilā kṛṣṇa-kathā-	7.90	'śreṣṭha upāsyā—yugala 'rādhā-kṛṣṇa'	8.256
sei rātri tāhān rahi' karilā	8.8	'śreyo-madhye kona śreyah jīvera	8.251
sei rātri tāhān rahi' tānre kṛpā	9.218	śrī-caitanya-nityānanda-advaita-carāṇa	8.310
sei rātri tānra ghare rahila tānra	9.354	śrī-mādhava-purīra saṅge śrī-raṅga-purī	9.295
sei saba ācārya hañā tānila jagat	7.107	'śrī-nārāyaṇa' hayena svayaṁ-bhagavān	9.138
sei saba loka prabhura darśana-	9.10	'śrī-nṛsimha, jaya nṛsimha, jaya jaya	8.5
sei saba rasāmṛtera 'viśaya'	8.141	śrīpāda, dhara mora gosāñira	9.289
sei saba tattva-vastu haila mora	8.117	śrī-raṅga-kṣetre tabe karilā gamana	9.79
sei saba tirtha sparśī' maha-tirtha	9.4	śrī-raṅga-kṣetre vaise yata vaiṣṇava-	9.91
sei saba tirthera krama kahite nā	9.5	śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa	7.155
sei saba vaiṣṇava mahāprabhura	9.12	śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa	8.313
sei sādhya pāite āra nāhika upāya	8.205	śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra	9.365
sei śakti prakāśī' nistārila dakṣiṇa-	7.109	śrī-vaikuṇṭhe āsī' kaila viṣṇu daraśana	9.222
sei śakti-dvāre sukha āsvāde āpani	8.157	śrī-vaiṣṇava' bhaṭṭa seve lakṣmī-	9.109
sei se e-saba lilā satya kari' laya	7.110	śrī-vaiṣṇava eka,—'vyeṅkaṭa bhaṭṭa'	9.82
sei śloke āise 'kṛṣṇa—svayaṁ	9.145	śrī-vaiṣṇavera saṅge tāhān goṣṭhi	9.77
sei vane kata-kṣaṇa kari' nṛtya-	8.12	śṛṅgāra-rasarāja-maya-mūrti-dhara	8.143
sei vipra-ghare doñhe rahe eka-saṅge	9.169	śṛṅgerimaṭhe āilā śaṅkarācārya-sthāne	9.244
sei vipra kṛṣṇa-nāma laya	9.22	śruti-gaṇa gopi-gaṇera anugata	9.133
sei vipra mahāprabhuke kaila	9.179	śruti pāya, lakṣmī nā pāya, ithe ki	9.124
sei vipra mahāprabhura baḍa bhakta	9.107	stambha, sveda, aśru, kampa, pulaka,	8.24
sei vipra rāma-nāma nirantara laya	9.19	sthāne sthitāḥ śruti-gatāṁ tanu-	8.67
sei yāi' āra grāme kare upadeśa	7.104	sthāvara-deha, deva-deha yaiche	8.257
sei yāi' grāmera loka viaṣṇava karya	7.103	sthāvara-jaṅgama dekhe, nā dekhe tāra	8.274
setubandha haite āmi nā āsi yāvat	7.12	stṛi-dhana dekhāñā tānra lobha	9.227
setubandhe āsī' kaila dhanustirthē	9.199	striya uragendra-bhoja-bhuja-daṇḍa-	8.224
siddha-dehe cintī' kare tāhāñi sevana	8.229	striya uragendra-bhoja-bhuja-daṇḍa-	9.123

<i>stuti-praṇati kari' mānilā kṛtārtha</i>	9.80	<i>tabe niḥa-mādhurya kari āsvādana</i>	8.288
<i>subalita prakāṇḍa deha, kamala-</i>	8.18	<i>tabe nityānanda-gosaṇi sṅilā upāya</i>	7.83
<i>śuddhāśuddha gītā paḍi, guru-ājñā</i>	9.98	<i>tabe nityānada kahe,—ye ājñā tomāra</i>	7.34
		<i>tabe sārvaḥauma kahe prabhura</i>	7.61
		<i>tabe sitā karibena pāka-prayojana</i>	9.183
<i>śuddhīpta-sāttvika' bhāva, haṣādi</i>	8.174		
<i>śūdra viṣayi-jñāne upekṣā nā karibe</i>	7.63	<i>tabe śuddha haya mora ei duṣṭa mana</i>	8.52
<i>śudre āliṅgiyā kene karena krandaṇa</i>	8.26	<i>tabe tānra vākya prabhu kari'</i>	7.41
<i>sukha pāñā rāma-nāma rātri-dina</i>	9.35	<i>tabe tāre kaila prabhu dṛḍha āliṅgana</i>	8.22
<i>sukha-rūpa kṛṣṇa kare sukha</i>	8.158	<i>tad-vakṣoruha-citra-keli-makarī-</i>	8.190
		<i>tāhān dekhā haila eka brāhmaṇa-</i>	9.178
<i>sukhe goṇāiba kāla kṛṣṇa-kathā-</i>	8.241		
<i>sukhe goṇāiba kāla kṛṣṇa-kathā-</i>	8.298	<i>tāhā dekhī' loka āise caudike dhāñā</i>	7.84
<i>sukhe goṇāilā prabhu kṛṣṇa-kathā-</i>	8.292	<i>tāhān eka vipra prabhura kaila</i>	9.18
<i>sunā' saba bhaṭṭathāri uṭhe astra</i>	9.231	<i>tāhān eka vipra tānre kaila nimantraṇa</i>	9.283
<i>śuni' mahāprabhu gelā puñ-</i>	9.167	<i>tāhān haite calī āge gelā eka</i>	9.39
		<i>tāhān saba loka kṛṣṇa-nāma laoyāila</i>	9.15
<i>śuni' mahāprabhu haila ānandita</i>	9.203		
<i>śuniña prabhura ānandita haila</i>	9.207	<i>tāhān tāhān haya tānra śrī-kṛṣṇa-</i>	8.273
<i>śuni' sārvaḥauma hailā atyanta</i>	7.46	<i>tāhā, prasādāna, lañā āisa vipra-</i>	7.60
<i>'śuni' 'śuni' loka-saba āsī' bahir-dvāre</i>	7.87	<i>tāhāra mahimā tabe hṛdaye lāgila</i>	9.36
<i>śuni' tattvācārya hailā antare lajila</i>	9.273	<i>tāhāra uddēse prabhu āilā satvare</i>	9.228
		<i>tāhāra vinaye prabhura śithila haila</i>	7.50
<i>śunite cāhiye duñhāra vilāsa-mahattva</i>	8.186		
<i>śuniyā calilā prabhu tānre dekhibāre</i>	9.286	<i>tāhā-sabā lañā gelā sārvaḥauma-ghare</i>	7.41
<i>śuniyā sabāra mane haila mahā-</i>	7.14	<i>tāhā sahi, tomāra viccheda sahana nā</i>	7.48
<i>śūnya-sthala dekhī' lokera haila</i>	9.314	<i>tāhā śuni' tomāra sukha haya, ki nā</i>	8.192
<i>su-purukha-premaki aichana riti</i>	8.194	<i>tāhā vinā anyatra nāhi ei premāra</i>	9.289
		<i>tāhāte dṛṣṭānta—lakṣmī karila</i>	8.231
<i>sūrpāraka-līrthe āilā nyāsi-śiromaṇi</i>	9.280		
<i>sūrya-śata kānti, aruṇa vasana</i>	8.18	<i>tāhāte dṛṣṭānta—upaniṣad śruti-gaṇa</i>	8.223
<i>sustha hañā duñhe sei sthānete vasilā</i>	8.29	<i>tāhātei anumāni śrī-rādhikāra guṇa</i>	8.116
<i>svābhāvika prema doñhāra udaya</i>	8.23	<i>tāhāte prakāṣa dekhoñ sa-varṇisī</i>	8.270
<i>svacchandam vraja-sundarībhīr</i>	8.144	<i>tamāla-kārtika dekhī' āila</i>	9.225
		<i>tāmā, kāñṣā, rūpā sonā, ratna-</i>	8.294
<i>sva-mādhurye sarva citta kare ākarṣaṇa</i>	9.127		
<i>sva-prabhāve loka-sabāra karāñā</i>	9.66	<i>tām jahāra dāsa-grīvaḥ</i>	9.211
<i>svargāpavarga-narakeṣv</i>	9.270	<i>tāmraparṇi snāna kari' tāmraparṇi-līre</i>	9.219
<i>svatantra īśvara prabhu kabhu nā mānila</i>	7.33	<i>tāñhāra bhajana sarvopari-kakṣā haya</i>	9.139
<i>svatantra-īśvara tumi karibe gamana</i>	7.49	<i>tāñhāra brāhmaṇi, tānra nāma—</i>	7.52
<i>'svayam-bhagavān' kṛṣṇa ei ta'</i>	9.141	<i>tāñhāre milite prabhura mana uṭhī'</i>	8.16
<i>svayam bhagavān 'kṛṣṇa' hare lakṣmīra</i>	9.147		
		<i>tāñhā-sabā pāne prabhu phiri' nā</i>	7.92
		<i>tāñhā vinu rāsa-lilā nāhi bhāya citte</i>	8.114
		<i>tānra ājñā lañā āilā puri kāmakoṣṭhi</i>	9.177
		<i>tānra bhakti dekhī' prabhura tuṣṭa haila</i>	9.109
		<i>tānra bhāve bhāvita kari' ātma-</i>	8.288
		<i>tānra darśana-kṛpāya haya tānra</i>	7.102
		<i>tānra eka yogya putra kanyāche</i>	9.299
		<i>tānra gaura-kāntye tomāra sarva</i>	8.269
		<i>tānra ghare rahilā prabhu kṛṣṇa-kathā</i>	9.86
		<i>tānra guṇa gaṇibe kemane jīva chāra</i>	8.185
<i>tabe mahāprabhu āilā kṛṣṇa-venvā-</i>	9.304		
<i>tabe mahāprabhu dvāra karāila mocana</i>	7.88	<i>tānra kṛpāya pāinu tomāra daraśana</i>	8.33
<i>tabe mahāprabhu tānre āsite ājñā diyā</i>	9.335	<i>tānra kṛpāya pāinu tomāra daraśana</i>	9.159
<i>tabe mahāprabhu tānre karāila śikṣaṇa</i>	9.106	<i>tānra loka-saṅge tānre ghare</i>	7.74
<i>tabe māyā-sitā agni kari antardhāna</i>	9.206		

T

tānra mana kṛṣṇa-māyā nāre ācchādite	8.130	tāvat karmāṇi kurvīta	9.266
tānra saṅga bahu āilā vaidika brāhmaṇa	8.15	tāvat tomāra saṅga chādite nāriba	8.240
tānra saṅge mahāprabhu kari iṣṭagoṣṭhi	9.177	tayor aikyāni paraṇi brahma	9.30
tānre āśvāsiyā prabhu karilā gamana	9.197	tayor apy ubhayor madhya	8.161
tānre dekhi' haya mora ānanda-āveśa	9.100	tejo-vāri-mṛdāni yathā vinimayo	8.266
tānre ghare pāthāiyā karilā śayana	8.299	tenāṭavim aṭasi tad vyathate na kiṁ svit	8.219
tānre īśvara kari' nāhi jāne vraja-	9.128	teṅho kahe—āmi nāhi jāni kṛṣṇa-kathā	8.126
tānre kṛpā kari' āge calilā gaurahari	9.20	teṅho kahe,—sei haṇa dāsa śudra	8.21
tānre kṛpā kari' prabhu calilā āra	9.38	terache paḍila thāli,—māthā kāṭi' gela	9.56
tānre nā dekhiyā vyākula haila śrī-hari	8.112	ṭhoṅṭe kari' anna-saha thāli laṅā	9.54
tānre namaskari' prabhu dakṣiṇe karilā	8.300	tilakāñci āsi' kaila śiva daraśana	9.220
tānre praśna kaila prabhu haṅā yena	9.254	tinabāre śīte snāna, bhūmite śayana	7.23
tānre sukha dite kahe siddhānta	9.151	tina dina bhikṣā dila kari' nimantraṇa	9.176
tānre upekṣiyā kaila śighra gamana	7.71	tina-dina preme donhe kṛṣṇa-kathā	9.169
tānre vidāya dilā prabhu aneka yatane	9.164	tīre vana dekhi' smṛti haila vṛndāvana	8.11
tānre vidāya dite tānre kaila ālingana	7.68	tīrtha-yātrā-kathā ei kailuṅ smāpana	9.358
tān-sabāra antare garva jāni	9.253	tīrtha-yātrā-kathā kahī' kaila jāgaraṇa	9.355
tān-sabāra prema dekhi' kṛṣṇa haya	8.214	tīrtha-yātrā-kathā prabhu sakala kahilā	9.323
tān-sabā-saṅge goṣṭhi karilā	9.253	tomā dekhi' gela mora ājanma	9.25
tapa kari'kaiche kṛṣṇa pāila śruti-gaṇa	9.122	tomā dekhi' kṛṣṇa-nāma āila eka-bāra	9.26
tāpi snāna kari' āilā māhiṣmati-	9.310	tomā dekhi' tāhā haite dui-guṇa	9.104
tāra astra tāra aṅge paḍe hāta	9.232	tomā laṅā nilācale kariba gamana	9.332
tāra kaṁa lobhe ihā chādite nā pāre	8.306	tomā milibāre mora ethā āgamana	8.31
tāra madhye āilā pativratā-upākhyāna	9.200	tomāra ājñāte sukhe leuṭi' āsiba'	7.45
tāra madhye eka-mūrtiye rahe rādhā-	8.109	tomāre darśane dabāra drava haila	8.44
tāra sparṣe nāhi yāya pativratā-dharma	9.116	tomāra darśana sabāra dravi-bhūta	8.41
tāre ālingite prabhura hṛdaya satṛṣṇa	8.20	tomāra darśane yabe kṛṣṇa-nāma	9.36
tarka-pradhāna bauddha-sāstra	9.49	tomāra dui hasta baddha nāma-gaṇane	7.37
tarkei khaṅḍila prabhu, nā pāre sthāpīte	9.49	tomāra kṛpāya tomāya karāya nindya-	8.37
tārkika-mimāṁsaka, yata māyāvādī-	9.42	tomāra mane yei uṭhe, tāhāi uccāri	8.135
tāruṅyāmṛta-dhārāya snāna madhyama	8.167	tomāra mukhe kṛṣṇa-kathā śunite haya	8.50
tāsām āvirabhūc chauriḥ	8.81	tomāra nikāte rahi,—hena vāñchā haya	9.172
tasya tīrtha-padaḥ kiṁ vā	8.72	tomāra pāche pāche āmi kariba	9.334
taṭa-stha haṅā vicāriḥ, āche tara-tama	8.83	tomāra prasāde ebe jāninu tānra tattva	7.67
tā'te ati sugandhi deha—ujjvala-	8.166	tomāra prasāde ihā jāniluṅ niścaya	8.196
tā'te vasi' āche, sadā cinte kṛṣṇa-saṅga	8.178	tomāra sammukhe dekhi kāñcana-	8.269
tathā haite pāṅḍarapure āilā	9.282	tomāra sampradāye dekhi sei dui cihna	9.276
tathāpi balilā prabhu garva khaṅḍāite	9.48	tomāra saṅgera yogya teṅho eka jana	7.64
tathāpi daṅḍavat kari calilā rāma-	8.53	tomāra śikṣāya paḍi yena śuka-	8.122
tathāpi dhariya dhari' prabhu rahilā	8.17	tomāra ṭhāni āilān ājñā māgibāre	7.43
tathāpi la-ite nāri, śuna hetu tāra	9.34	tomāra ṭhāni āilāna tomāra mahimā	8.127
tathāpi madhvācārya ye kariyāche	9.275	tomāra ṭhāni āmāra kichu gupta nāhi	8.289
tathāpi nā pāila vraje vrajendra-	8.231	tomāre milite more karila yatane	8.30
tathāpi prabhura icchā-parama prabala	8.131	tomā-sabā jāni āmi prāṇādhika kari'	7.8
tathāpi puchila,—tumi rāya rāmānanda?	8.21	tomā-sabāra caraṇa—mora ekānta	7.154
tathāpi rādhikā yatne karāna saṅgama	8.212	tomā-sabāra gāḍha-snehe āmāra kārya-	7.20
tatra laulyam api mūlyam ekalanī	8.70	tomā-sabāra 'guru' tabe pāibe cetana	9.60
tatrātiśuśubhe tābhīr	8.95	tomā-sama vaiṣṇava nā dekhiluṅ	9.356
tattvavādī ācārya—saba-śāstrete praviṇa	9.254	tomā vinā anya nāhi jīva uddhārite	8.237
tattvavādī-gaṇa prabhuke 'māyāvādī'	9.250	tomā vinā anya nāhi kṛṣṇa-prema dite'	8.237

- tomā vinā ei-rūpa nā dekhe anya-jana 8.285
tomā-vinā keha ihā nirūpite nāre 8.120
- tribhuvana-madhye aiche haya kon 8.199
tri-jagate rādḥā-premera nāhika upamā 8.104
trimalaya dekhi' gelā trikāla-hasti-sthāne 9.71
trimaṭha āilā, tāhān dekhi' trivikrama 9.21
tripati āsiyā kaila śrī-rāma daraśana 9.65
- tritakūpe viśālāra kari' daraśana 9.279
tumi āmā lañā āile advaita-bhavana 7.19
tumi more stuti kara 'sannyāsi' jāniyā 8.127
tumi-saba bandhu mora bandhu-kṛtya 7.9
tumi sākṣāt sei kṛṣṇa, jāna nija-kama 9.126
- tumi se jānaha ei gītāra artha-sāra 9.102
tumi ta' īśvara sākṣāt, kṣama aparādha 9.58
tumi yaiche nācāo, taiche nartana 7.18
tumi yei kahāo, sei kahi āmi vāṇi 8.121
tumi yei kaha, sei satya kari' māni 9.158
tumi ye paḍilā śloka, se haya pramāṇa 9.145
- U**
- uḍupite 'kṛṣṇa' dekhi, tāhān haila 9.245
ugro 'py anugra evāyaṇi 8.6
'upāsyera madhye kon upāsyā 8.256
'uṭhaha śrīpāda' balī' balilā vacana 9.288
uṭhāñā sei kiḍā rākhe sei ṭhāñā 7.137
- uṭhi' prabhu kahe,—uṭha, kaha 'kṛṣṇa' 8.190
uṭhiyā calilā, preme theha nāhi pāya 9.339
uttama prakāre prabhuke bhikṣā karāila 9.217
- V**
- vācā sūcita-śarvari-rati-kalā- 8.190
vaidika brāhmaṇa saba karena vicāra 8.25
vaiśākhera prathame dakṣiṇa yāite 7.6
'vaiṣṇava' ha-ila loka, sabe nāce, gāya 7.89
vaiṣṇava-jñāne bahuta karila satkāra 9.251
- 'vaiṣṇava' karena tānre kari' ālingana 7.105
vaiṣṇava sakala paḍe 'kṛṣṇa-karṇāmṛta' 9.305
'vaiṣṇavatā' sabāra antare garva jāni' 9.252
vaiṣṇava, vaiṣṇava-śāstra, ei kahe 9.362
vaiṣṇavera madhye rāma-upāsaka 9.11
- vajrād api kaṭhorāṇi 7.73
vana-latās tarava ātmani viṣṇuni 8.276
vanya śāka-phala-mūla ānibe 9.183
varṇāśramācāravatā 8.58
vasi' prabhu kare kṛṣṇa-nāma- 8.13
- vasiyāche hāte tota śyāmala 9.99
vastra-prasāda lañā tabe āilā 7.75
- vātsalye hayena teṇha yena jagan- 9.297
'vāsudevāmṛta-prada' haila prabhura 7.150
'vāsudeva'-nāma eka dvija mahāśaya 7.136
- 'vāsudevoddhāra' ei kahila ākhyāna 7.150
veda-dhama-loka tyaji' se kṛṣṇa 8.220
veda-purāṇete ei kahe nirantara 9.194
vibhur api sukha-rūpaḥ sva-prakāśo 8.206
vicāra kariyā tāhā kara āngikāra 7.35
- vicārite uṭhe yena anṛtera khani 8.108
vicchede vyākula prabhu calilā duḥkhi 7.93
vidagdho nava-tārūnyah 8.188
vidāya karila tāre śakti sañcāriyā 7.99
vidāya-samaye prabhura caraṇe 8.235
- vidāyera kāle tānre ei ājñā dilā 8.296
vidhi-mārgē nā pāiye vraje kṛṣṇa- 8.226
vidhi-mate kaila teṇho snānādi- 8.15
'vidyāpūre' nānā-mata loka vaise yata 8.301
vijātiya loka dekhi, prabhu kaila 8.28
- vinodini lakṣmīra haya kṛṣṇe abhilāṣa 9.119
vipra bale,—ei tomāra darśana- 9.25
vipra-grhe vasi' āchena, dekhilā 9.286
vipra kahe,—jivane mora nāhi 9.187
vipra kahe,—murkha āmi, śabdārtha 9.98
- vipra kahe,—prabhu, mora arānye 9.182
vipra kahe,—tumi sākṣāt śrī- 9.214
vipra-sabhāya śune tāñhā kūma- 9.200
viśāda karena kāma-vāṇe khinna 8.115
viśaya chāḍiyā tumi yāha nilācale 8.297
- viṣṇu-kāñcī āsi' dekhila lakṣmī- 9.69
viṣṇur ārādhyate panthā 8.58
vistāri' vānrite nāre sahasra-vadana 8.303
viśvarūpa-siddhi-prāpti jānena 7.13
viśvarūpa-uddese avāśya āmi yāba 7.11
- viśvāsa karaha tumi āmāra vacane 9.195
viśvāsa kari' śuna, tarka nā kariha citte 8.308
viśvāse pāiye, tarke haya bahu-dūra 8.309
viśveśāmi anurañjanena janayann 8.144
viṭṭhala,ṭhākura dekhi' pāilā 9.282
- vraja-bhūmi vṛndāvana yāhān līlā- 8.254
vraja-devira saṅge tānra bāḍaye 8.94
vraja-lokera bhāve pāiye tāñhāra caraṇa 9.128
vraja-lokera bhāve yei karaye bhajana 9.131
vraja-lokera kona bhāva lañā yei bhaje 8.222
- 'vrajendra-nandana' balī' tānre jāne 9.130
vraješvari-suta bhaje gopi-bhāva-lañā 9.133
vrata-niyama kari' tapa karila apāra 9.113
vṛddhakāśi' kaila śiva-daraśane 9.38
vṛddhakola-tirtha tabe karilā gamana 9.72
vṛndāvane 'aprākṛta navina madana' 8.138

Y

yad-vāñchayā śrīr lalanācarat tapo	8.147	yāre dekha, tāre kaha 'kṛṣṇa'—	7.128
yad-vāñchayā śrīr lalanācarat tapo	9.114	yāre dekhe, tāre kahe,—kaha kṛṣṇa-	7.101
yadyapi asambhāṣya bauddha ayukta	9.48	yāre jānāha, sei jāne tomāra līlā-	9.126
yadyapi kṛṣṇa-saundarya—	8.94	yāre kaha sei dui caluk tomāra saṅge	7.16
yadyapi rāya—premi, mahā-	8.130	yaśodā vā mahā-bhāgā	8.77
yadyapi sakhira kṛṣṇa-saṅgame nāhi	8.212	yata loka āise, keha nāhi yāya ghara	7.80
yadyapi viccheda donhāra sahana nā	8.53	yateka vicāre, tata pāya prema-dhana	9.36
yāhā haite haya kṛṣṇa śuddha-prema-	9.207	yathā rādhā priyā viṣṇos	8.99
yāhān tāhān rādhā-kṛṣṇa tomāra	8.277	yathottaram asau svāda-	8.84
yāhān yāya, loka uṭhe hari-dhvani	9.337	yat karoṣi yad aśnāsi	8.60
yaiche śuniluṅ, taiche dekhiluṅ tomāra	8.239	yat tapasyasi kaunteya	8.60
yai kahe sei bhaye cāhiya karite	7.21	yat te sujāta-caraṇāmburuhariṅ	8.219
yā mābhajan duṛjaya-geha-śrīkhalāḥ	8.93	yāvat kṣud asti jaṭhare jarathā	8.69
yānhāra mahimā sarva-śāstrete vākhāni	8.98	yāvat paḍoṅ, tāvat pān tānra	9.101
yānhāra sarvasva, tānre mile ei dhana	8.310	yebā 'prema-vilāsa-vivarta' eka haya	8.192
yan-nāma-śruti-mātreṇa	8.72	yei grāme rahi' bhikṣā karena yānra	7.106
yan no vihāya govindah	8.100	yei grāme yāya, sei grāmera yata	9.7
yānra ghare bhikṣā kare, sei mahā-	7.131	yei grāme yāya tāhān ei vyavahāra	7.120
yānra mukhe kaila prabhu rasera	8.311	ye ihā eka-bāra piye kaṇa-dvāre	8.306
yānra pativratā-dharma vāñche	8.184	yei kṛṣṇa-tattva-vettā, sei 'guru' haya	8.128
yānra rūpa-guṇaiśvāryera keha nā pāya	9.160	yei mata nācāo, taiche cāhi nācibāra	8.132
yānra sadguṇa-gaṇane kṛṣṇa nā pāya	8.185	'yei-pāda-padma tomāra brahmā	7.124
yānra saubhāgya-guṇa vāñche	8.183	yei pathe pūrve prabhu kailā āgamana	9.336
yānra saundaryādi-guṇa vāñche lakṣmi-	8.184	ye tomāra icchā, kara, kichu nā balibe	7.40
yānra ṭhāni kalā-vilāsa śikhe vraja-	8.183	ye tomāra māyā-nāṭe ha-ibeka sthira	8.199
		ye yaiche bhaje, kṛṣṇa tāre bhaje taiche	8.90
		ye yathā māni prapadyante	8.91
		yo dustyajān kṣiti-suta-svajanārhta-	9.269

Stichwortverzeichnis

Zahlen in Halbfett deuten auf die Verse des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* hin.
Zahlen in Normalschrift auf die Erläuterungen.

A

Absolute Wahrheit

der *brahmaṇa* kennt, 8.36
wird *Rāma* genannt, **9.29**
unerreichbar durch Argumentieren,
9.49

Siehe auch: *Kṛṣṇa*

Acintya-bhedābheda-tattva

dargestellt in der *Brahma-saṁhitā*,
9.239-240

Philosophie des, als Grundlage des
Bhakti-Kults, 9.43

Acintyā khalu ye bhāvā, angeführt in be-
zug auf den Vorgang spirituellen
Verständnisses, 9.195

Acyuta, *Kṛṣṇa* bekannt als, **9.155**

Adhikāṇīs, gṛhasthas bekannt als, 7.63

Adhyātma-rāmāyaṇa, zitiert in bezug auf
Bildgestalten *Rāma*s und *Sītā*s, 9.11

Ādi-keśava, *Caitanya* überwältigt von
Tempel von, **9.235**

Ādi Purāṇa, zitiert in bezug auf Herrlichkeit
des Gottgeweihten, 8.246

Advaitam acyutam anādim ananta, 9.155

Adyāpi ca muni-śreṣṭhā, Vers zitiert, 8.246

Agastya Muni, Gebete dargebracht, ge-
genüber, **9.223**

Agni

als Feuergott, **9.202**

brachte *Sītā* zu *Pārvatī*, **9.204**

Sītā nimmt Zuflucht bei, **9.202**

Ahaṅgrahopāsanā, definiert, 8.205

Aham brahmāsmi, als Ausspruch *Rāmeśva-*
ras, 9.244

Ahovala-nṛsimha, *Caitanya* besuchte, **9.16**

Akhila-rasāmṛta-mūrti, 8.142

Ālānātha, Gottgeweihte folgten
Caitanya nach, **7.76**

Ambarīṣa Mahārāja, beschützt vor *Durvāsā*
Muni, **8.72**, 8.72

Amṛtalinga

als Bildgestalt *Śivas*, **9.76**

Sārvabhauma unterwies *Gopīnātha*
Ācārya auf den Weg nach, **7.59**

Amṛta-pravāha-bhāṣya

angeführt in bezug auf:
hingebungsvollen Dienst, 8.68
Rāmānanda Rāya, *Caitanya* unter-
weisend, 8.128

spirituelle Energie, 7.99

Vidyānagara, 7.62

Siebtes Kapitel zusammengefaßt im,
Vw. z. 7. Kap.

zitiert in bezug auf:

Rādhā als Pflanze der Liebe zu
Gott, 8.210

Zufriedenstellung des Herrn, 8.58

Zusammenfassung des Achten Kapitels
im, Vw. z. 8. Kap.

Ānanda-cin-maya-rasa, Vers zitiert, 8.139

Antavat tu phalaṁ teṣaṁ tad, Vers zitiert,
8.90

Anubhāṣya, angeführt in bezug auf ver-
mischten hingebungsvollen Dienst,
8.64, 8.66

Anugrahāya bhūtānāṁ mānuṣaṁ, Vers zi-
tiert, 8.250

Anyābhilāṣitā-sūnyam jñāna, Vers zitiert,
8.68

Aprākṛta-madana, *Kṛṣṇa* bekannt als,
8.139

Apsarās, von *Indra* zu *Acyuta Ṛṣi* gesandt,
9.279

Āra kabe nitāi-cāndera karuṇā, Vers zitiert,
8.138

Arjuna

erhält Information von *Kṛṣṇa*, 9.158

Mahā-Viṣṇu sprach zu *Kṛṣṇa* und zu,
8.146

Arundhatī, möchte die Keuschheit *Rādhās*
imitieren, **8.183-184**

Āsām aho caraṇa-reṇu-juṣām ahaṁ, Vers
 zitiert, 8.254
 Āśramas, aufgeführt, 8.58
 Āstām vairāgya-koṭir bhavatu, Vers zitiert,
 8.246
 Ata ātyantikam kṣemam pṛcchāmo, Vers
 zitiert, 8.251
 Ataḥ pumbhir dvija-śreṣṭhā, Vers
 zitiert, 8.58
 Ataḥ śn-kṛṣṇa-nāmādi na bhaved, Vers zi-
 tiert, 8.310
 Ataḥ veṇu-nivādasya trayi, Vers zitiert,
 8.138
 Atheisten, können von Vaiṣṇavas besiegt
 werden, **9.51**
 Autorität, Nachfolgen in den Fußspuren
 der, 9.195
 Avaiṣṇava-mukhodgīmaṁ pūtam, Vers zi-
 tiert, 8.200

B

Badarikāśrama
 Madhvācārya besuchte, 9.245
 Śaṅkarācārya besuchte, 9.244
 Barmherzigkeit
 des Blicks eines Gottgeweihten, 7.102
 Caitanyas, gegenüber Leprakranken
 Vāsudeva, **7.142-145**
 Caitanyas, gegenüber Sārvabhauma,
8.34
 Caitanya wünschte nach Puṛī zurück-
 zukehren durch Sārvabhaumas,
7.69
 Liebesangelegenheiten Kṛṣṇas verstan-
 den durch Seine, 8.310
 Niedriggeborene erhoben durch die
 des spirituellen Meisters, 8.36
 Nṛsimhas, verglichen mit Mondschein,
 8.5
 als eine relative Sache, 9.49
 Südindien befreit durch Caitanyas, **9.1**
 die Welt befreit durch Caitanyas,
7.107
 Befreiung
 neutrale Stufe zwischen dem beding-
 ten Leben und, 8.64
 sogar noch in der materiellen Welt,
 8.139
 Bengalen, soziale Stände in, 7.63

Berauschung, Gefahr der, 7.128
 Betragen, gutes, in der *Brahma-saṁhitā* er-
 läutert, 9.240
 Betteln, wird im Westen als kriminell be-
 trachtet, 8.39
 Bhagavad-gītā
 Anweisungen Kṛṣṇas gegeben in der,
7.128
 gelesen von ungebildetem brāhmaṇa,
9.94-102
 der Herr Selbst spricht Wissen in der,
 7.66
 soll mit der allgemeinen Bevölkerung
 besprochen werden, 8.56
 zitiert von Rāmānanda Rāya, **8.53**,
8.60, 8.60, **8.65**, **8.91**
 zitiert in bezug auf:
 Erhebung zu den himmlischen Pla-
 neten, 8.257
 Geweihte als Verrückte für weltli-
 che Menschen, 8.291
 ein Geweihter Kṛṣṇas zu werden,
 8.138, 8.139
 Güte des Herrn gegenüber allen,
 8.43
 Halbgötterverehrung, 8.90, 9.137
 den Herrn, der Seinen Geweihten
 hilft, 7.66, 8.200
 den Herrn, der Sich nicht jedem of-
 fenbart, 8.285
 Individualität der Seele und Gottes,
 9.49
 Kṛṣṇa als der Geschmack des Was-
 sers, 8.274
 Kṛṣṇa als der Kenner der Veden,
 8.200
 Kṛṣṇa in Wahrheit verstehen, 8.139
 materielle Energie des Herrn, 8.274
 Nahrung, die Kṛṣṇa geopfert wer-
 den kann, 9.53
 Natur der spirituellen Welt, 8.139
 Niedriggeborene, die sich an den
 Herrn wenden, 8.35
 Seltenheit, Kṛṣṇa zu kennen, 8.139
 Schülemachfolge, 8.311
 die Stufe des Brahman zu errei-
 chen, 8.139
 sūdras, 7.63
 varṇāśrama-dharma, 8.57
 Bhāgavata Purāṇa. Siehe: Śrīmad-Bhāga-
 vatam

- Bhakta dāsa Bāula, als Verfasser des *Vivarta-vilāsa*, 8.193
- Bhaktānām anugacchanti muktayaḥ*, Vers zitiert, 8.246
- Bhakti**
bedeutet Kṛṣṇa zufriedenzustellen, 9.263
Caitanya lehrte Rūpa Gosvāmī, 8.56
Siehe auch: Hingebungsvoller Dienst
- Bhakti-kāṇḍa*, dasselbe wie *upāsānā-kāṇḍa*, 9.263
- Bhakti-rasāmṛta-sindhu*
zitiert von:
Caitanya, **9.146**
Rāmānanda Rāya, 8.84, 8.142, 8.188, 8.190, 8.216
zitiert in bezug auf:
Befreiung, sogar in der materiellen Welt, 8.139
Kṛṣṇa verstehen mit gereinigten Sinnen, 8.310
reinen hingebungsvollen Dienst, 8.68
Sicht des Gottgeweihten, 8.276
- Bhakti-ratnākara*, angeführt in bezug auf Vyēkaṭa Bhaṭṭa, 9.82
- Bhaktisiddhānta Sarasvatī
angeführt in bezug auf:
Caitanya als Kṛṣṇa, 8.288
echten spirituellen Meister, 8.128
erfundene Methoden der Liebe zu Gott, 8.83
Erkennen spirituellen Wohlgeschmacks, 8.193
Kṛṣṇas Freiheit von materieller Lust, 8.215
Reichtümer der Gottgeweihten, 8.127
spirituellen Körper, 8.229
Tattvavādīs, 9.11
vermischten hingebungsvollen Dienst, 8.64
beschrieb Caitanyas Südindienreise, 9.64
führte die heilige-Schnur-Zeremonie für alle Vaiṣṇavas ein, 8.128
- Bhaktivinoda Ṭhākura
angeführt in bezug auf buddhistische Philosophie, 9.49
faßt Gespräche zwischen Caitanya und Rāmānanda Rāya zusammen, 8.292
als vollkommener Haushälter, 7.69
Übersetzung des *Premāmbhoja-māranda* von, 8.166
zitiert in bezug auf den Einfluß *māyās*, 8.131
- Bhakti-yoga**
reiner hingebungsvoller Dienst erreicht durch, 8.57
Siehe auch: Hingebungsvoller Dienst
- Bhaktyā mām abhijānāti yāvān*, Vers zitiert, 8.90
- Bhaṭṭathāris
Caitanya traf, **9.229-234**
Eigenschaften der, 9.224
Gemeinschaft der, in Mallāvadeśa, **9.224**
treffen Kālā Kṛṣṇadāsa, **9.226-234**
- Bhauma Vṃdāvana, Siehe: Vṃdāvana
Bhūtanātha, als Name Śivas, 9.225
Bhūtāni bhagavaty ātmany, Vers zitiert, 8.44
- Bildgestalt
Gopālas, von Tattvavādīs verehrt, **9.248**
Kṛṣṇas, in Uḍupī, **9.245**
Rāmacandras und Lakṣmaṇas, **9.222**
Rāmacandras und Sītās, **9.221**
Verehrung der, als Vorgang des hingebungsvollen Dienstes, **9.260**
- Bilvamaṅgala Ṭhākura
Kṛṣṇa-kamāmṛta verfaßt von, **9.305**
wohnt an den Ufern des Kṛṣṇa-venvā-Flusses, 9.304
- Brahmā
erleuchtet von Nārāyaṇa, **8.264**, 8.264
gāyatri-mantra, erhalten von, 8.138
sein Gebet an Kṛṣṇa, **8.67**
meditiert über die Lotusfüße Caitanyas, **7.124**
Veden zuerst erkannt von, 7.66
verehrt Vṃdāvana, 8.138
Yaśodā mehr von Glück begünstigt als, **8.78**
- Brahma-bhūta*, Erreichen der Stufe von, 8.139
- Brahmacāris*
bettelten früher von Tür zu Tür, 8.39

Brahmacāris (Forts.)

- als Helfer der *sannyāsīs*, 9.244
- Menschen nicht erzogen als, im Zeitalter des Kali, 7.127
- Śaṅkarācārya als, seit seiner Geburt, 9.244
- sollten *sannyāsīs* behilflich sein, 7.27

Brahma-giri, Caitanya besuchte, **9.317**

Brahman

- in der *Brahma-saṁhitā*, 9.239-240
- ein *brāhmaṇa* kennt das, 8.36
- Caitanya hatte Ausstrahlung wie das, **8.26**
- als ein heiliger Name des Herrn, 8.90
- keine spirituellen Tätigkeiten im, **8.257**
- auf die Stufe des, kommen, 8.139
- wird von Unpersönlichkeitsanhängern als Viṣṇu übergeordnet betrachtet, 8.90

Brāhmaṇa

- kennt das Brahman, 8.36
- kann der Familie entsagen, 8.61
- Pflichten des, 8.58
- śūdras* dienen dem 7.63
- kann kein spiritueller Meister sein, ohne ein Vaiṣṇava zu sein, 8.128
- kann ein spiritueller Meister werden, **8.128**, 8.128
- als spiritueller Meister aller Kasten, 8.182
- ein Vaiṣṇava-Prediger sollte anerkannt werden als, 8.128

Brahmāṇḍa Purāṇa, zitiert in bezug auf den Heiligen Namen, 9.33

Brahma-saṁhitā

- befürwortet Ansicht der Vaiṣṇavas über Halbgötter, 9.360
- Caitanya gab sie Rāmānanda Rāya, **9.323**
- Caitanya schrieb ab, **9.241**
- wird von Caitanya als Juwel betrachtet, **9.309**
- zitiert von Rāmānanda Rāya, **8.138**, 8.163
- zitiert in bezug auf:
 - viele Formen des Herrn, 9.155
 - die Formen des Herrn zu verstehen, 9.155
 - den *gāyatrī-mantra*, 8.138
 - Rādhā und die *gopīs*, 8.139

Sicht des Gottgeweihten, 8.273

Brahma-sūtra

- als Grundlage des *bhakti*-Kults, **9.43**
- zitiert in bezug auf Vertrauen in Kṛṣṇa, 8.310

Bṛhad-bhāgavatāmṛta, zitiert in bezug auf Gemeinschaft mit Gottgeweihten, 8.248

Bṛhad-vāmana Purāṇa, zitiert in bezug auf Ruhm der *gopīs*, 8.246

Bṛhan-nāradya Purāṇa, zitiert in bezug auf Ruhm des Gottgeweihten, 8.246

Brüderlichkeit, hingebungsvoller Dienst in, **8.74-75**

Buddhistische Philosophie

- Caitanya besiegte die, **9.48**, 9.49
- neun Prinzipien der, 9.49
- Südindien in den Fängen der, **9.1**

C

Caitanya-candrāmṛta

- zitiert in bezug auf:
 - Caitanyas Chanten, 17.37
 - Rūpa Gosvāmī, 8.246

Caitanya-caritāmṛta, Caitanya gibt klare Anweisung an Seine Prediger im, 7.130

Caitanya-candrodaya-nāṭaka, zitiert in bezug darauf, materialistische Gemeinschaft zu vermeiden, 8.36

Caṇḍāla, kann *guru* werden, 8.128

Caitanya Mahāprabhu

- als der *ācārya* der Welt, 8.127
- badet im:

- Bhīmā-Fluß, **9.303**
- Pampā-See, **9.316**
- Payasvinī-Fluß, **9.310**
- Tuṅgabhadrā-Fluß, **9.244**

beherrscht von den guten Eigenschaften Seiner Geweihten, **7.29**

bekannt als:

- Gaurahari, **7.78**, **7.97**
- Gaurāṅga, **8.1**
- patita-pāvana*, 8.38
- Vāsudevāmṛtaprada, **7.150**

als Bettelmönch, **9.272**

betrachtet *Brahma-saṁhitā* und *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* als Juwelen, **9.309**

bricht den Stolz der Tattvavādīs, **9.278**
 chantete täglich eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen, 7.37
 ekstatische Symptome manifestiert von, **7.79, 7.114-115**
 Geweihte von, müssen sich im Predigen beschäftigen, 7.153
 Grundlage Seines *bhakti*-Kultes, **9.43**
 war hart wie ein Blitz und sanft wie eine Blume, **7.72, 7.72**
 nahm Hauttönung Rādhās an, **8.281-282, 8.288**
 als Höchster Herr, **7.49**
 identifiziert Sich Selbst als Māyāvādī, **8.124**
 als Kombination von Rādhā und Kṛṣṇa, 8.23
 als Kṛṣṇa Selbst, 8.43, 8.122, 8.288, **9.37, 9.106, 9.157**
 Lebensstufe der Entsagung angenommen von, **7.4**
 als leuchtend wie hundert Sonnen, **8.18**
 Navadvīpa als Geburtsort von, 7.109
 als Ozean des Wissens über hingebungsvollen Dienst, **8.1**
 und Rāmānanda Rāya als Verrückte, 8.292
 als Sohn Śacīs, **9.63**
 als spiritueller Meister des gesamten Universums, 9.61
 als der unabhängige Höchste Herr, **7.33**
 ungewöhnliche körperliche Erscheinung von, **8.43, 8.43**
 verglichen mit verrücktem Löwen, **7.95**
 versah die Menschen mit spiritueller Energie, **7.99**
 Vollkommenheit der Gottgeweihten, beschäftigt im Dienst von, 8.246
 zitiert in bezug auf das Betragen von Vaiṣṇavas, 9.52
 Cāturmāsya, Caitanya blieb im Hause Vyeṅkaṭa Bhaṭṭas während, **9.85-86**
 Cāturvarṇyam mayā sṛṣṭam, Vers zitiert, 8.57

Ceto-darpaṇa-mārjanam bhava, Vers zitiert, 8.139
 Chanten
 fortgeschrittene Gottgeweihte erfreuen sich am, **9.262**
 als Vorgang des hingebungsvollen Dienstes, **9.261**
 Citraka, als Diener Kṛṣṇas, 8.294
 Citraketu, verflucht von Pārvatī, 9.270

D

Dadāmi buddhi-yogam taṁ, Vers zitiert, 7.66
 Dāmodara Paṇḍita, ekstatisches Treffen von Caitanya und, **9.340**
 Dämon, Maṇimān als, 9.245
Devān deva-yajo yānti mad-bhaktā, 8.90
 Deva-sthāna, Caitanya besuchte, **9.77**
 Dhanustīrtha
 Caitanya badet in, **9.199**
 Caitanya besuchte, **9.311**
Dharmaḥ projjhita-kaitavo 'tra, Vers zitiert, 8.90
Dharmaḥ svanuṣṭhitaḥ puṁsām, Vers zitiert, 8.60
Dhīra-lalita, Kṛṣṇa als, **8.187, 8.288**
 Durgā
 angesprochen von Śiva, **9.32**
 in der *Brahma-saṁhitā* beschrieben, 9.239-240
 als Ehefrau Śivas, **9.174**
 Māyāvādīs empfehlen Verehrung von, 8.83
 als Pārvatī, **9.204**
 als Oberaufseherin der materiellen Welt, 8.90
 Unpersönlichkeitsanhänger chanten den Namen von, 8.90

E

Einweihung, spirituelle
 als Empfang reinen Wissens über spirituelles Bewußtsein, 9.61
 durch einen echten spirituellen Meister, 8.139
Ekadaṇḍi-sannyāsī, unterschieden von

Ekadaṇḍi-sannyāsīs (Forts.)

Vaiṣṇava-sannyāsīs, 9.244

Ekstatische Symptome

von Caitanya manifestiert, 7.79, 7.114,
7.115

von Caitanya und Rāmānanda Rāya,
8.24

durch das Chanten des Heiligen Na-
mens, 8.42

manifestiert von ungebildetem
brāhmaṇa, der die *Gītā* liest,
9.96

Rādhās Körper geschmückt mit, 8.175,
8.175

zwanzig beschrieben, 8.175

Elemente

Entwicklung der materiellen, 8.87

fünf grobe, beschrieben in der *Brahma-
sāṃhitā*, 9.239-240

Energie, innere, drei Formen der, 8.154,
8.154

Enthaltung

Bedeutung von, in der *Brahma-sāṃhitā*
gegeben, 9.239-240

Mukunda unglücklich über Caitanyas,
7.23

Entsagung

Höchster Herr zufriedengestellt durch,
8.61

Prinzip der, in allen Schriften gepriesen,
9.263

Ergebung, ohne Furcht, 9.265

Erinnerung, Hauptgegenstand der, 8.252

Erscheinungsweisen der Natur, hinge-
bungsvoller Dienst transzendental
zu den, 8.60

Etāvān eva loke 'smin puṁsām, Vers
zitiert, 8.255

F

Feuergott

Agni als, 9.202

Sitā wurde von ihm gebracht, 9.211-
212

Form des Herrn, von der *Māyā-
vāda-sampradāya* zurückgewiesen,
9.277

Frauen

Erzählung von keuschen, im *Kurma Pu-
rāṇa* erwähnt, 9.200

schöne, verglichen mit *Apsarās*, 9.279
Sitā als die keuscheste, 9.201

Freude, am Chanten des Heiligen Namens,
9.262

Fruchtbringende Tätigkeiten

Ausführung von, im *karma-kāṇḍa* her-
vorgehoben, 9.263

dem Herrn gewidmet, 9.263

müssen für hingebungsvollen Dienst
verwendet werden, 9.263

Verunreinigung verbunden mit, 9.277
verurteilt in allen Schriften, 9.263

Furcht

Ergebung ohne, 9.265

Indras, seine Stellung zu verlieren,
9.279

G

Gajendra, als Elefant, gerettet vom Herr,
9.1

Gaṇeśa, Unpersönlichkeitsanhänger chan-
ten den Namen von, 8.90

Garbhodakaśāyī Viṣṇu, erklärt in der
Brahma-sāṃhitā, 9.239-240

Caruḍa Purāṇa, zitiert in bezug auf Ruhm
des Gottgeweihten, 8.246

Gauḍīya-Vaiṣṇavas, *saṅkīrtana*-Gruppen
der, 9.282

Gaurahari, Caitanya bekannt als, 7.78,
7.97

Gaurāṅga, Caitanya bekannt als, 8.1

Gautamī-gaṅgā, Caitanya erreicht das Ufer
der, 9.14, 9.14

Gāyantam trāyate yasmāt tvam, Vers zi-
tiert, 8.138

Gāyatrī, als Mutter der *Veden*, 8.138

Gāyatrī-mantra, Ursprung des, in der
Brahma-sāṃhitā erklärt, 9.239-240

Gāyatrīm gāyatas tasmād adhigatya, Vers
zitiert, 8.138

Gebete

Agastya Muni dargebracht, 9.223

Brahmās an Kṛṣṇa, 8.67

Caitanyas, an die Bildgestalt Nṛsimha,
8.5

Darbringen von, als Vorgang im hinge-
bungsvollen Dienst, 9.260

von Madhvācārya verfaßt, 9.245

Geburt

Besuch Dhanustīrthas befreit einen
von, 9.199
Madhvācāryas, 9.245

Gemeinschaft

mit dem Herrn, als Befreiung, 9.269
von reinen Gottgeweihten, notwendig
für völlige Reinigung, 2.63

Gemeinschaft mit Gottgeweihten

als einzig glückbringend, **8.251**
Wichtigkeit der, 8.248

Gesellschaft, vier Einteilungen der
menschlichen, 8.57*Gītādhītā ca yenāpi bhakti-bhāvena*, Vers
zitiert, 9.102*Gīta-govinda*, zitiert von Rāmānanda Rāya,
8.107, 8.144Glück, fromme Handlungen als Ursache
von materiellem, 9.263

Glücksgöttin

angezogen von Kṛṣṇa, **8.145**
Caitanya sah, **9.281**
gopīs mehr vom Glück begünstigt als
die, **8.80**

immer umarmt von Nṛsimhadeva, **8.5**
konnte keinen Dienst für Kṛṣṇa in
Vṛndāvana erreichen, **8.231**

Kṛṣṇa als Ehemann der, 8.138

Segnungen der, von den Halbgöttern
erwünscht, **9.269**

Sītā als höchste, **9.188**

Godāvarī, Fluß

erinnerte Caitanya an die Yamunā,
8.11

fließt durch Daṇḍakāraṇya, 9.311

Gokaṃṣa, Caitanya besuchte, **9.280**

Goloka Vṛndāvana

beschrieben in der *Brahma-saṃhitā*,
9.239-240

wird nicht erreicht durch Befolgen re-
gulierender Prinzipien, **8.226**

als der höchste Planet im spirituellen
Himmel, 8.139

Kṛṣṇas Gefährten in, 8.223

ist selbstleuchtend, 8.138

Siehe auch: Vṛndāvana

Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī, als Sohn Vyeṅ-
kaṭa Bhaṭṭas, 9.82

Gopīnātha Ācārya

brachte Caitanya Unterkleidung und
prasāda, **7.75**

Sārvabhaumas Unterweisung an, **7.59***Gopīs*

angezogen von der Schönheit Kṛṣṇas,
8.224

als Erweiterung der Freudenkraft, 8.139

als Erweiterung von Rādhās Körper,
8.165

Glück der, **8.80**, 8.80

verehrten Kātyāyanī, 8.90

Kṛṣṇa als Ehemann von allen, 8.138

Kṛṣṇas Liebesaustausch mit den, **8.94**,
8.94

Kṛṣṇa erschien als Nārāyaṇa vor den,
9.148-149

Kṛṣṇas Spiele mit den, als sehr vertrau-
lich, 8.56

Kṛṣṇa umarmt von, **8.144**

lernen die Kunst sich zu kleiden von
Rādhā, **8.183-194**

Liebe der, beschrieben als Lust, **8.215-
217**

Lied der, zitiert, **8.275**

lustvolle Wünsche der, verglichen mit
Gold, 8.139

fortgeschrittener als Uddhava, 8.246

Nachfolgen in den Fußspuren der,
8.223-227, **8.230**

nicht angezogen von der Nārāyaṇa-
Form, 8.90

Rādhā als Haupt-*gopī*, **8.161**

Rādhā veranlaßt Kṛṣṇa zu genießen mit
den, **8.212**

Spiele von Rādhā und Kṛṣṇa verstan-
den durch, **8.202-205**

śruti-gaṇa verehrten den Herrn in der
Ekstase der, 9.133

spirituelle Eigenschaften der, 8.139

umarmt von Kṛṣṇa im *rāsa-līlā*, **8.232**

Upaniṣaden folgten in den Fußspuren
der, **9.123**

wie Zweige, Blumen und Blätter,
8.209-211

Go-samāja, Caitanya besuchte, **9.75**

Gosvāmīs

wurden Bettelmönche, um gefallene
Seelen zu befreien, 8.39

chanteten jeden Tag eine bestimmte
Anzahl Heiliger Namen, 7.37

sahajiyās verleumden Tätigkeiten der,
7.130

Gottgeweihte

- als höchst vollkommene und friedliche Menschen, 8.249
 - besitzen die größte Achtung, **8.246**
 - betrachten Hölle, Himmel und Befreiung als dasselbe, **9.270**
 - Caitanya beherrscht von den guten Eigenschaften Seiner, **7.29**
 - Caitanya konnte ihr Unglücklichsein nicht dulden, **7.31**
 - Caitanyas, müssen predigen, 7.153
 - erhalten Wissen direkt vom Herrn, 7.66
 - geben sich dem Dienst für den spirituellen Meister hin, 8.83
 - Hören von, empfohlen von Brahmā, 8.67
 - immer befreit, 9.261
 - jeder hat einen bestimmten *rasa* mit Kṛṣṇa, **8.141**
 - Kṛṣṇa als Schuldner für diejenigen im *mādhurya-rasa*, **8.92-93**
 - müssen täglich eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen chanten, 7.37
 - müssen in den Fußspuren Caitanyas folgen, 7.82
 - Prediger als die höchsten, 8.44
 - sehen Befreiung als höllisch an, **9.267**
 - Sicht der, erklärt, 9.360
 - Symptome der, 8.44
 - überwältigt vom Tempel in Ādi-keśava, **9.235**
 - unter dem Einfluß *yoga-māyās*, 8.200
 - verehren manchmal Kātyāyanī, 8.90
 - verehren Goloka Vṛndāvana, 8.138
 - verstehen die höchste Wahrheit, 9.261
 - von innen erleuchtet durch die Überseele, **8.265**
 - verwandeln jeden Ort in Vṛndāvana, 7.129
 - weisen Befreiung zurück, **9.271**
- Govinda
- Seine Gestalt, Stellung und Sein Reich beschrieben in der *Brahma-saṁhitā*, 9.239-240
 - Seine Herrlichkeit offenbart in der *Brahma-saṁhitā*, **9.239-240**
- Govinda-līlāmṛta*, zitiert von Rāmānanda Rāya, **8.182, 8.206, 8.211**
- Govinda-mohinī, Rādhā bekannt als, 8.288

Gṛhasthas

- bezeichnet als *dāsa adhikārī*, 7.63
- sannyāsīs* sollten segnen, 7.69

Guru

- man sollte kein Kasten-guru werden, 8.83
- Siehe auch: Spiritueller Meister

H

Halbgötter

- unter dem Einfluß der materiellen Energie, 8.90
- Gottgeweihte sind den, übergeordnet, 8.246
- Körper der, erhalten durch fromme Handlungen, 8.257
- Māyāvādīs empfehlen Verehrung der, 8.83
- nicht auf derselben Stufe wie Nārāyaṇa, 9.11
- diejenigen, die sie verehren werden geboren unter, 8.90
- Hanumān, Caitanya brachte ihm Seine Ehrebetungen dar, **8.300**, 8.300
- Hare kṛṣṇety ucchaiḥ sphurita-rasano*, Vers zitiert, 7.37
- Harer nāma harer nāma harer nāma*, Vers zitiert, 8.38

Hari

- Caitanya bat die Menschen den Namen von, zu chanten, **7.97**
- Vollkommenheit des Lebens ist es, ihn zu erfreuen, 8.59

Hari-bhakti-vilāsa

- angeführt in bezug auf Annahme der Einweihung von einem *brāhmaṇa*, 8.128

zitiert in bezug auf *pāṣaṇḍīs*, 9.155

- Haridāsa Ṭhākura, chantete täglich eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen, 7.37

Haushälter

- Heilige besuchen, 8.40
- ideale, sind Kṛṣṇa-bewußt, 7.128-129

Heiliger Name

- Caitanya bat Rāmānanda Rāya zu chanten, **8.20**

von Caitanya gechantet, **7.96, 8.13**
ermächtigte Gottgeweihte chanten immer den, **7.100**
gechantet mit *mṛdaṅga* und *karatālas*, 9.282
Haris, erklang überall, wo Caitanya hinging, **9.337**
als Hauptgegenstand der Erinnerung, **8.252**
Herrlichkeit des, **9.34-36**
Nektar des, überflutete Südindien, **7.118**
Reinigung durch Hören des, **8.72, 8.72**
Hingebungsvoller Dienst
Befreiung erreicht durch, 8.139
Beschreibung des reinen, 8.68
in Brüderlichkeit, **8.74-75**
in Dienertum, **8.72-73**
in Elternschaft, **8.76-78**
ewiges Leben erreicht nur durch, 8.89
der Herr wird nur verstanden durch, 8.90
als höchste Form der Verehrung, **9.161**
jeder hat einen anderen Geschmack im, 8.206
als Lebensziel, 8.57
im *mādhurya-rasa* macht Kṛṣṇa zum Schuldner, **8.92-93**
Methoden des, in der *Brahma-saṁhitā* angegeben, 9.239-240
neun Vorgänge des, 8.245, **9.260**
ohne geringste Spur spekulativen Wissens, **8.66**
die sechs Gosvāmīs schrieben Bücher über, 7.130
smārtas nicht erleuchtet in, 7.109
transzendental zu den Erscheinungsweisen der Natur, 8.60
verglichen mit dem Fließen des Flusses, 8.70
vermischt mit empirischem Wissen, **8.64, 8.64**
in vertraulicher Liebe, **8.79**
als wichtigste Bildung, **8.245**
Wissen über, erhalten durch Studium des *Kṛṣṇa-kamāmṛta*, **9.307**
Hiraṇyakaśipu, Nṛsiṁha grausam gegenüber, **8.6**
Hlādinī
als Freudenkraft des Herrn, **8.157-158**

Rādhā verkörpert, 8.139
Höchster Herr
Caitanya als, **7.33, 7.49**
einige Namen des, 8.90
gleichzeitig eins mit und verschieden von Seiner Schöpfung, 9.360
Hören und Chanten über den, als höchstes Ziel, 9.261
Hölle
dasselbe wie Himmel und Befreiung für den Gottgeweihten, **9.270**
jemand, der den Gottgeweihten aufgrund seiner Geburt einschätzt, geht zur, 8.36
Hören
über Rādhā und Kṛṣṇa, ist sehr angenehm, **8.255**
empfohlen von Brahmā, **8.67**
als Vorgang des hingebungsvollen Dienstes, **9.260**
aus dem *Bhāgavatam* bindet einen an den Höchsten Herrn, 9.261
Hṛṣīkeṇa hṛṣīkeśa-sevanam bhaktir, Vers zitiert, 8.193, 8.229

I

Imam vivasvate yogam, Vers zitiert, 8.311
Indra, schickt Apsarās zu Acyuta Ṛṣi, 9.279
Inkarnationen
in der *Brahma-saṁhitā* erläutert, 9.239-240
unzählige, **8.135**
Intelligenz, von Kṛṣṇadāsa verunreinigt, **9.227**
Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein
die erhabene Mission der, 7.128
Mitglieder der, reisen von Dorf zu Dorf, 7.82
Prediger der, sollten erfahren sein, 9.51
der Vorgang der, 7.148
Īśvara Purī, Viśvambhara eingeweiht von, 8.128
Itihāsa-samuccaya, zitiert in bezug auf Herrlichkeit eines Gottgeweihten, 8.246
Iti pumsārpitā viṣṇau bhaktiś, Vers zitiert, 8.245

J

- Jagadānanda
wollte, daß Caitanya Sinnenbefriedigung genießt, **7.21**
als Verfasser des *Prema-vivarta*, 8.193
- Jagannātha-Bildgestalt, Caitanya besuchte, **7.55-57**
- Jagannātha Purī
Caitanya wohnte in, **7.4**
Caitanya wollte zurückkehren nach, **7.69**
- Janma karma ca me divyam*, Vers zitiert, 8.139, 9.49
- Janmāntara-sahasreṣu yasya syād*, Vers zitiert, 8.246
- Jīva Gosvāmī
chantete täglich eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen, 7.37
warnte davor, sich selbst als Gefährte des Herrn zu sehen, 8.205
- Jiyaḍa-nṛsimha, als Tempel, besucht von Caitanya, **8.3-8**
- Jñānis*, Vaiṣṇavas stimmen niemals überein mit, 7.66

K

- Kālā Kṛṣṇadāsa
badet im Payasvinī-Fluß, **9.234**
als begleitender Diener Caitanyas, **9.226**
als *brāhmaṇa*, der Caitanya nach Südindien begleitete, **7.39**
Caitanya erfaßt das Haar von, **9.233**
folgte Caitanya auf Seiner Reise, **7.93**
- Kalau bhāgavatam nāma durlabham*, Vers zitiert, 8.246
- Kālī
Materialisten chanten den Namen von, 8.90
verehrt von Māyāvādīs, 8.83
- Kāliya-Schlange
Gebete der Frauen der, **8.47**
Glück der, **9.114**
- Kali-yuga
jeder ist gefallen im, 8.38
man sollte seine Familie nicht plötzlich verlassen im, 7.127

rasābhāsa aufgrund des Einflusses des, 8.90

varṇāśrama-dharma nicht richtig vollzogen im, 8.60

Kāma-deva, Kṛṣṇa bekannt als, 8.138

Kāma-gāyatrī, in der *Brahma-saṁhitā* erläutert, 9.239-240

Kāma-gāyatrī-mantra, Kṛṣṇa verehrt durch das Chanten des, **8.138**

Kāma-gāyatrī-mantra-rūpa, Vers zitiert, 8.138

Kāmais tais tair hṛta-jñānāḥ, Vers zitiert, 8.90

Kāmakoṣṭhī-purī, Caitanya besuchte, **9.177**

Kāmsa, als Feind Kṛṣṇas, **8.106**

Kanyākumārī
dasselbe wie Kap Comorin, **9.223**
Caitanya besuchte, **9.223**

Karma-kāṇḍa
Liebe zu Gott nicht erreichbar durch, 9.263

verurteilt in allen Schriften, 9.263

Karmīs
nur interessiert an Sinnenbefriedigung, 7.66

können zu himmlischen Planeten erhoben werden, 8.257

ständiger Wettstreit unter, 8.246

Kāśī Miśra, respektvoll umarmt von Śrī Caitanya, **9.349**

Kaṭha Upaniṣad
angeführt in bezug darauf, Kṛṣṇa zu verstehen, 9.126

zitiert in bezug auf Vertrauen in Kṛṣṇa, 8.310

Kātyāyanī, von den *gopīs* verehrt, 8.90

Kāveṇī, Fluß
Caitanya badete im, **9.87**
Caitanya ging zurück ans Ufer des, 9.74

Keśava, Kṛṣṇa bekannt als, **7.96**

Keuschheit
als Eigenschaft Śacimātās, **9.298**
von Frauen, im *Kūrma Purāṇa* erwähnt, **9.200**

von Frauen, übertroffen von Sītā, **9.201**

Kibā vipra, kibā nyāsī, śūdra hene, Vers zitiert, 8.128

- Kim alabhyam bhagavati prasanne*, Vers zitiert, 8.247
- Klīm*, als Same des *kāma-gāyatrī-mantra*, **8.138**
- Klīm kāma-devāya vidmahe, mantra*, zitiert, 8.138, 8.139
- Klīm kṛṣṇāya govindāya gopijana mantra*, zitiert, 8.139
- Körper, spiritueller
von Gottgeweihten erreicht, **8.222**
jenseits vom groben und feinstofflichen materiellen Körper, 8.229
wie man ihn erreicht, 9.49
- Krähen, mentale Spekulanten, **8.258**
- Kṛṣṇa
akhila-rasāmṛta-mūrti genannt, 8.142
als der Allesanziehende, 8.139
Seine Arme wie Schlangen, **8.224**
bekannt als:
Acyuta, **9.155**
Aprākṛta-madana, 8.139
Govinda, **8.137**, 8.138
Gopijana-vallabha, 8.138
Keśava, **7.196**
Madana-mohana, 8.138
Vrajendra-nandana, **8.221**
beschrieben von Rāmānanda Rāya, **8.136-139**
Caitanya als, 8.23, 8.43, 8.122, 9.37
als dhīra-lalita, **8.187**
als einziger verehrungswürdig, 8.83
erobert von der Liebe des Gottgeweihten, 8.67
als Feind Kaṁsas, **8.106**
Geweihter Nārāyaṇas kann nicht verstehen, 8.90
als immer frischer Liebesgott, **8.138**
Name erklärt, **9.31**
Niedriggeborene erhoben durch Barmherzigkeit von, 8.36
Rādhā berührt niemand anders als, **8.287**
Seine Schönheit als höchste Süße der Liebe zu Gott, **8.34**
von Sich Selbst angezogen, **8.149**
als Sohn Nandas, **9.130-131**
als Sohn Yaśodās, 8.227
als Töter des Keśi-Dämon, **7.96**
varṁśrama-dharma gegründet von, 8.57
vier außergewöhnliche Eigenschaften von, **9.144**
- Kṛṣṇa-Bewußtsein
als einfacher Vorgang, 8.36
erscheint wie Verrücktheit für weltliche Menschen, 8.291
Ideal der klassenlosen Gesellschaft durch, 8.57
Wissen im, ist auf der Ebene der spirituellen Seele, 8.128
- Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī
nennt sich selbst gierig und schamlos, **9.359**
schrieb Kommentar zu Bilvamaṅgalas Buch, 9.305
- Kṛṣṇa-karṇāmṛta*
von Caitanya als Juwel angesehen, **9.309**
verfaßt von Bilvamaṅgala Ṭhākura, **9.304**
- Kṛtamālā-Fluß, Caitanya badete im, **9.180**, **9.197**
- Kṣatriya
kann der Familie entsagen, 8.61
Pflicht des, 8.58
der *sūdra* dient dem, 7.63
- Kṣīra-bhagavatī, Caitanya besuchte Tempel von, **9.281**
- Kuhhirtenjungen, Glück der, **8.75**
- Kumbhakarṇa-kapāla, Caitanya besuchte, **9.78**
- Kūrma, folgte Caitanya, wurde aber nach Hause gesandt, **7.133**
- Kūrma-kṣetra, Caitanya besuchte, **7.113**
- Kūrma-mūrti, als Form Viṣṇus, 7.113

L

Laghu-bhāgavatāmṛta, zitiert von Rāmānanda Rāya, **8.99**

Lakṣmī

folgte nicht in den Fußspuren der *gopīs*, **9.136**

als Gefährtin des Herrn in Vaikuṅṭha, 8.229

genießt Kṛṣṇa durch die *gopīs*, 9.154
kann die *gopīs* nicht verstehen, 8.246
wünschte sich die Eigenschaften Rādhās, **8.183-184**

wünschte sich die Gemeinschaft mit Kṛṣṇa, **9.113**

Lakṣmī-Nārāyaṇa
 Verehrung von, 8.230
 Vyēnkaṭa Bhaṭṭa verehrte Bildgestalt
 von, **9.108**

Lalitā, als Erweiterung des Körpers von
 Rādhā, **8.165**

Lalita-mādhava-nāṭaka
 zitiert von:
 Caitanya, **9.150**
 Rāmānanda Rāya, **8.149**

Lebewesen
 Ansicht über, von fortgeschrittenen
 Gottgeweihten, 8.44
 beste Meditation für, **8.253**
 Beschäftigung der, in der materiellen
 Welt, 8.256
 glückverheißendste Tätigkeit der,
8.251, 8.251
 Hauptgegenstand der Erinnerung für,
8.252
 als marginale Energie, **8.151**
 ursprünglicher lustvoller Wunsch der,
 8.139

Liebe zu Gott
 beschrieben in der *Brahma-saṁhitā*,
 9.239-240
 Caitanya erfüllt von, **7.95**
 Caitanya tanzte in, **7.5**
 als Essenz aller Vollkommenheit, **8.68**
 als essentieller Teil der Freudenkraft,
8.158
 gemäß Caitanya das höchste Ziel,
 9.258
 der *gopīs*, als Lust beschrieben, **8.230**
 Gottgeweihte vernachlässigen manch-
 mal soziale Umgangsformen
 aufgrund von intensiver, 7.29
 als höchste Befreiung, **8.249**
 Kṛṣṇas Schönheit als höchste Süße der,
8.94
 Mādhavendra Purī als Wurzel der Ver-
 ehrung in ekstatischer, **9.289**,
 9.289
mahābhāva als essentieller Teil der,
8.160
 Rādhā wie eine Pflanze der, **8.209**
 Rādhā als Personifikation der, **8.282**

Liebesgott
 fünf Pfeile des, **8.194**

Kṛṣṇa getroffen vom Pfeil des, **8.107**,
 8.115
 Kṛṣṇa schuf ein Fest für den, 8.144
 Kṛṣṇa als immer frischer, **8.138**, 8.138
 Lied, welches Religion der Lebewesen ist,
8.250, 8.250

Lust
 Hören über den *rāsa*-Tanz befreit
 von, 8.255
 Liebe der *gopīs* beschrieben als, **8.215-**
216
 materielle, verglichen mit Eisen, 8.139

M

Mādhava, Kṛṣṇa bekannt als, **8.107**

Mādhavendra Purī
 Advaita Ācārya eingeweiht von, 8.128
 besuchte das Haus Jagannātha Mīśras,
9.296
 nahm die Madhvācārya-sampradāya
 an, 9.277
 Nityānanda eingeweiht von, 8.128
 als spiritueller Meister Śrī Raṅga Purīs,
9.285

Mādhurya-rasa, Kṛṣṇa als Schuldner der
 Gottgeweihten im, **8.92**

Madhvācārya
 Caitanya besucht den Ort von, 9.245
 träumt von der Bildgestalt, **9.246**
 angeführt in bezug auf weltliche Spe-
 kulanten, 8.193
 Narahari Tirtha in der Schülernachfolge
 von, 7.113
 nahm Tausende von Schülern an,
 7.130

Madhva-Gauḍīya-sampradāya,
 Nachfolger Caitanyas bekannt als,
 9.11

Madras, Rāmānanda Rāya als Regierungs-
 beamter von, **8.27**

Mahā-baleśvara, als berühmter Tempel
 Śivas, 9.280

Mahā-bhāgavata, sieht Kṛṣṇa in allem,
8.274, 8.274

Mahābhārata
 angeführt in bezug auf Sūrpāraka,
 9.280

- zitiert in bezug auf:
 Sahadevas Sieg, 9.310
 den Namen Kṛṣṇas, **9.30**
 zusammengefaßt von Madhvācārya,
 9.245
- Mahābhāva*, als essentieller Teil der Liebe
 zu Gott, **8.160**
- Mahādeva, Siehe: Śiva
- Mahājano yena gataḥ sa panthāḥ*, zitiert,
 8.312
- Mahā-mantra*
 beschützt vor unnötigem Stolz, **7.147**
 Caitanya brachte die Buddhisten zum
 Chanten des, **9.60**
 Caitanya empfahl das Chanten von,
 8.38
 gechantet unter der Führung eines spi-
 rituellen Meisters, 7.127
 Kraft des, 9.8
 Reinigung zu Hause durch das Chanten
 des, 7.130
- Mahā-māyā*, Unterschied zwischen Vereh-
 rung von *yoga-māyā* und, 8.90
- Mahā-prasāda*, von Gottgeweihten geko-
 stet, 8.285
- Mahā-Viṣṇu, angezogen von Kṛṣṇa, **8.146**
- Māhiṣmatī-pura, Caitanya besuchte, **9.310**
- Malaya-parvata, Caitanya besuchte, **9.223**
- Mallāra-deśa, Caitanya besuchte, **9.223**
- Mallikāṛjuna-tīrtha, Caitanya besuchte,
9.15
- Mām hi pārtha vyapāsṛitya*, Vers zitiert,
 8.36
- Mām anārādhya duḥkārtaḥ*, Vers zitiert,
 8.248
- Maṇḥ-sīkṣā*, zitiert in bezug auf Vollkom-
 menheit des Lebens, 8.63
- Maṇimān, als Dämon, 9.245
- Man-manā bhava mad-bhakto*, Vers zi-
 tiert, 8.138, 8.139, 9.263
- Manuṣyāṇām sahasreṣu kaścid*, Vers zitiert,
 8.139
- Materialisten
 diejenigen, die keine Vaiṣṇavas sind,
 müssen sein, 7.66
 können spirituelle Vielfalt nicht verste-
 hen, 8.193
 normalerweise nicht qualifiziert für spi-
 rituellen Fortschritt, 7.63
- weggetragen von den Wellen *māyās*,
 8.131
- Māyā*
 Materialisten als Diener von, 8.131
 Nichtgottgeweihte unter dem Einfluß
 von, 8.200
- Māyāra vaśe, yāccha bhese, khāccha*, Vers
 zitiert, 8.131
- Mayā tatam idarṇ sarvaṁ*, zitiert, 9.360
- Māyāvāda-Philosophie
 Puṇḍarīka Purī als Nachfolger der,
 9.245
 verursacht Atheismus, 9.360
- Māyāvādīs
 betrachten Kṛṣṇas Körper als materiell,
 8.139
 empfehlen Halbgötterverehrung, 8.84
 können nicht mit den Vaiṣṇavas vergli-
 chen werden, 8.83
 sehen die materielle Welt als falsch an,
 8.276
 verehren ihren eigenen Körper als das
 Höchste, 8.205
- Meditation, über die Lotosfüße von Rādhā
 und Kṛṣṇa, **8.253**
- Mentale Spekulation, Verunreinigung ver-
 bunden mit, 9.277
- Mithaḥ prema-guṇotkīrtis tayor*, Vers zi-
 tiert, 8.205
- Monismus, jemand der ihn annimmt, wird
 freudvoll, 8.65
- Muktānām api siddhānām nārāyaṇa*, Vers
 zitiert, 8.249
- Mukunda
 ekstatisches Treffen von Caitanya und,
 9.340
 unglücklich darüber, die Enthaltungen
 Caitanyas zu sehen, **7.23**
- Muṇḍaka Upaniṣad*
 angeführt in bezug darauf, Kṛṣṇa zu
 verstehen, 9.126, 8.311
 zitiert in bezug auf Vertrauen in Kṛṣṇa,
 8.310

N

*Na dharmam nādharmam śruti-gaṇa-nirku-
 tam*, Vers zitiert, 8.63

- Nāhaṁ brahmāpi bhūyāsaṁ*, Vers zitiert, 8.246
- Nāhaṁ prakāśaḥ sarvasya yoga-māyā*, Vers zitiert, 8.285
- Naiṣā tarkeṇa matir āpaneyā*, Vers zitiert, 8.310
- Nandanandana, Gottgeweihte in Vṛndāvana bezeichnen Kṛṣṇa als, 8.90
- Nanda Mahārāja
Glück von, **8.77**
Kṛṣṇa als Sohn von, 8.221, **9.130**, **9.131**
- Nārada Muni
erhielt Wissen von Brahmā, 7.66
zitiert in bezug auf hingebungsvollen Dienst, 8.63
- Nārada-pañcarātra*, zitiert von Caitanya, **9.156**
- Narahari Cakravartī, als Verfasser des *Bhakti-ratnākara*, 9.82
- Narahari Tīrtha, Inschriften in Kūrma-kṣetra von, 7.113
- Nārāyaṇa
angezogen von Kṛṣṇa, **8.145**
Caitanya als, **8.35**
Geweihter von, kann Kṛṣṇa nicht verstehen, 8.90
Halbgötter nicht auf derselben Stufe wie, 9.11
hat sechzig transzendente Eigenschaften, 9.144
Kṛṣṇa erschien vor den *gopīs* als, **9.148-150**
übertroffen von Kṛṣṇa, **9.117**
- Narmadā-Fluß, Caitanya besuchte, **9.310**
- Nāsika, Caitanya besuchte, **9.317**
- Na sūdrāḥ bhagavad-bhaktās te*, Vers zitiert, 8.128
- Na tathā me priyatamo brahmā*, Vers zitiert, 8.246
- Na tv evāhaṁ jātu nāsaṁ*, Vers zitiert, 9.49
- Nārāyaṇa-vyūha-stava*, zitiert in bezug auf den Ruhm des Gottgeweihten, 8.246
- Narmāsvasana-nepathyam hṛdayodghāṭa*, Vers zitiert, 8.205
- Narottama dāsa Ṭhākura
nahm Tausende von Schülern an, 7.130
zitiert in bezug auf:
Barmherzigkeit des Herrn, 8.38
- saṅkīrtana*, 8.60
- Vṛndāvana zu verstehen, 8.138
- Navadvīpa
als Geburtsort Caitanyas, 7.109
der Gottgeweihte verwandelt jeden Ort in, 7.129
- Nāyam ātmā pravacanena labhyo*, Vers zitiert, 8.310
- Nāyikā-prāṇa-saṁrakṣa*, Vers zitiert, 8.205
- Neid, Hören mit Vertrauen befreit einen von, 9.362
- New Vṛndāvana, nicht verschieden von Goloka Vṛndāvana, 7.69
- Nichtgottgeweihte
bitten den Herrn um Sinnenbefriedigung, 8.200
Gottgeweihte sollten keine Gemeinschaft haben mit, 8.36
Prediger unterscheiden zwischen Gottgeweihten und, 8.44
- Nīlācala. Siehe: Jagannātha Purī
- Nirvindhya-Fluß, Caitanya badete im, **9.311**
- Niṣkiñcanasya bhagavad-bhajanonmukhasya*, Vers zitiert, 8.36
- Nityānanda
beklagte Caitanyas Weggehen nach Südindien, **7.15**, **7.16**
eingeweiht von Mādhavendra Purī, 8.128
prophezeite das Tanzen und Chanten in jedem Dorf, **7.81**
als der spirituelle Meister, **7.83**
zerbrach den *sannyāsa*-Stab Caitanyas, **7.20**
- Nṛsiṁhadeva
Caitanya brachte Gebete dar gegenüber, **9.67**
Caitanya verehrte Bildgestalt von, **8.4**

O

- Om bhūr bhuvah svaḥ tat savitur*, Vers zitiert, 8.265
- Om namo bhagavate vāsudevāya*, man sollte Kṛṣṇa mit diesem *mantra* verehren, 8.139

P

Padma Purāṇa

Baderegeln im, 8.55

zitiert in bezug auf:

echten spirituellen Meister, 8.128

einen Gottgeweihten aufgrund seiner Geburt zu betrachten, 8.36

Hören über Kṛṣṇa von Vaiṣṇavas, 8.200

den Namen Rāma, **9.29, 9.32**

Padyāvalī, zitiert von Rāmānanda Rāya, **8.69-70**

Pakṣi-tīrtha, besucht von Caitanya, **9.72**

Pampā-See, Caitanya badete im, **9.316**

Pānāgaḍi, Bildgestalten von Rāmacandra und Sītā in, **9.221**

Pānā-nṛsimha, Caitanya besuchte Tempel von, **9.66**

Pañcopāsanā, erklärt, 9.360

Pāṇḍarapura

als Ort, an dem Śaṅkarācārya die Vollkommenheit erlangte, **9.300**

Caitanya besuchte, 9.282

Pāṇḍavas, fortgeschrittener als Prahlāda, 8.246

Pāṇḍya-deśa, Tāmraparṇī in, **9.218**

Papanāśana, Caitanya besuchte, **9.79, 9.79**

Paramānanda Purī

frei von Sinnenbefriedigung, 9.289

trifft Caitanya, **9.167-173**

Paramātmā

Erkenntnis des, als unvollständiges Verständnis des Absoluten, 9.90

als Heiliger Name des Herrn, 8.90

Paramparā, Wissen erhalten durch die, 7.66

Parāśara Muni, angeführt in bezug auf *varṇāśrama-dharma*, 8.57

Paricaryātmakam karma sūdrasyāpi, Vers zitiert, 7.63

Parīkṣit, Śukadeva beschrieb ihn König Bharata, 9.269

Pārvatī

als Göttin Durgā, **9.204**

verfluchte Citraketu, 9.270

wünscht sich Eigenschaften Rādhās, **8.183-184**

Patita-pāvana, Caitanya bekannt als, 8.38
Patita-pāvana-hetu tava avatāra, Vers zitiert, 8.38

Patraka, als Diener Kṛṣṇas, 8.223, 8.294

Patram puṣpam phalam toyam, Vers zitiert, 9.53

Payasvinī, Fluß

Caitanya und Kṛṣṇadāsa baden im, **9.234**

Tempel Śaṅkara-nārāyaṇas am Ufer des, **9.243**

Persönlichkeitsphilosophie, erläutert in der *Brahma-sāṃhitā*, 9.239-240

Pflichten

tätigkeitsgemäße, von erstklassigen Menschen gegeben, **9.264**

als *varṇāśrama-dharma*, Kṛṣṇa gewidmet, **9.257**

Phalgu-tīrtha, Caitanya besuchte, **9.277**

Philosophen, viele Arten von, genannt, **9.42**

Poravandara, Vidyānagara heute bekannt als, 7.62

Pracoditā yena purā sarasvatī, Vers zitiert, 8.265

Prahlāda Mahārāja

Nṛsimhadeva als Herr von, **8.5-6**

Pāṇḍavas fortgeschrittener als, 8.246

zitiert in bezug auf neun Vorgänge hingebungsvollen Dienstes, 8.245

Prahlāda-hṛdayāhlādam bhaktāvidya, Vers zitiert, 8.5

Prakāśānanda Sarasvatī, Caitanya besprach Prinzipien der *Gītā* mit, 8.56

Prāpañcikatayā buddhyā hari, Vers zitiert, 8.276

Prapannāmṛta, angeführt in bezug auf Kūrma-kṣetra, 7.113

Prārthanā, zitiert in bezug auf Barmherzigkeit des Herrn, 8.38

Prasāda

Caitanya unterwies diejenigen, die ihm, gaben, **7.130, 7.131-132**

Caitanya erhielt Jagannāthas, **7.57**

Premāñjana-cchurita-bhakti-vilocanena, Vers zitiert, 8.274

Prema-bhakti, beschrieben, 8.68

Premāmbhoja-maranda, Beschreibung von Rādhās Körper im, 8.166

Prema-vilāsa-vivarta, als Buch Rāmānanda Rāyas, 8.193

Prema-vivarta, als Buch Jagadānandas, 8.193

Prthivīte āche yata nagarādi-grāma, 8.128

Prostitution, wie zu beseitigen, 7.128

Purāṇas, Name Rādhārāṇīs direkt erwähnt in den, 8.100

Puruṣottama

in Jagannātha Purī, **9.170**

Kṛṣṇa bekannt als, 8.57

Puruṣottama Yati, weihte Ānanda Tirtha ein, 7.113

R

Rādhāramaṇa, Gottgeweihte in Vṛndāvana sprechen Kṛṣṇa an als, 8.90

Rādhārāṇī

bekannt als Govinda-nandinī und Govinda-mohinī, 8.288

berührt niemand anders als Kṛṣṇa, **8.287**

als Gefährtin des Herrn in Vṛndāvana, 8.229

gestohlen von Kṛṣṇa beim *rāsa*-Tanz, 8.102

gopīs als Erweiterung des Körpers von, **8.165**

drei Hauptenergien von, **8.151**

höchste Form der ehelichen Liebe repräsentiert von, 8.88

als höchste der *gopīs*, 8.246

Kṛṣṇa als Liebhaber von, **8.142**

Kṛṣṇa zeichnete Delphine auf die Brust von, **8.190**

als liebste Freundin Kṛṣṇas, **8.162**

mahābhāva repräsentiert von, 8.160

als Personifizierung der Liebe zu Gott, **8.282**

Beschäftigung im Dienst Kṛṣṇas und, 8.63

kein Unterschied zwischen *kāma-gāyatṛī* und, 8.138

verkörpert ekstatische Energie, 8.139

verwechselte *tamāla*-Baum mit Kṛṣṇa, 8.209

Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī, chantete täglich eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen, 7.37

Raghunātha dāsa Gosvāmī

als Verfasser des *Premāmbhoja-māranda*, 8.166

chantete täglich eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen, 7.37

zitiert in bezug auf Vollkommenheit des Lebens, 8.63

Raktaka, als Diener Kṛṣṇas, 8.223, 8.294

Rāma, Absolute Wahrheit wird genannt, **9.29**

Rāmacandra

als Nachkomme König Raghus, **7.96**

besuchte Pañcāpsarā, 9.279

Caitanya sah Bildgestalt von, **9.18**

Caitanya als Inkarnation von, **9.314**

im Gewand eines *sannyāsī*, **9.214**

Hanumān als ewiger Diener von, 8.300

südindische Vaiṣṇavas als Verehrer von, **9.11**, 9.11

Tempel von, in Durvaśana, **9.198**

Tempel von, in Tripati, **9.65**

tötete Rāvaṇa, **9.205**

als verehrungswürdige Bildgestalt Śivas, 9.199

Rāmadāsa Vipra

Caitanya erinnert sich an die Worte von, **9.207**

erhält das *Kūrma Purāṇa* von Caitanya, **9.210**

fiel nieder zu den Füßen Caitanyas, **9.213**

Rāmānanda Rāya

als bester der höchsten Geweihten, **8.44**

als Bewohner Vidyānagaras, **7.62**

und Caitanya als Verrückte, **8.291**, 8.291

als Inkarnation Viśākhās, 8.23

Lied verfaßt von, **8.193-195**

als Regierungsbeamter von Madras, **8.27**

als Verfasser des *Prema-vilāsa-vivarta*, 8.193

vergleicht sich selbst mit einem Papagei, **8.122**

vergleicht sich selbst mit einer tanzen- den Puppe, **8.132-133**

als Wolke des hingebungsvollen Dienstes, **8.1**

Rāmānujācārya

angeführt in bezug auf hingebungsvollen Dienst als Ziel des Lebens, 8.57

- Caitanya sprach zu Anhängern der Linie von, **9.77**
 nahm Tausende von Schülern an, 7.130
 südindische Vaiṣṇavas als Verehrer von, **9.11**, 9.11
- Rāma Rāghava *mantra* von Caitanya gechantet, **9.14**
- Rāma! rāghava! rāma! raghava! rāma! rāghava! rakṣa mām, Vers gechantet von Caitanya, **7.96**
- Rāmāyaṇa
 angeführt in bezug auf Mahendra-śaila, 9.198
 Saptatāla erwähnt im, 9.312
- Rāmeśvara
 auch bekannt als Rāmalinga Śiva, 9.221
 Caitanya besuchte, **9.199**
 dasselbe wie Setubandha, **9.171**
 als Name Śivas, 9.225
 als Śivas Tempel, 9.178
- Raṅga-kṣetra, Caitanya besuchte, **9.79**
- Rāsabhāsa, aufgrund des Einflusses des Kali-yuga, 8.90
- Rāsa-līlā
 ausgeführt in Vṛndāvana, **8.254**
 gopīs beklagten Kṛṣṇas Abwesenheit vom, **8.93**
 gopīs umarmt von Kṛṣṇa im, **8.232**
 Hören über, befreit einen von Lust, 8.255
 Kṛṣṇa stahl Rādhā vom, **8.102**
 Kṛṣṇa tanzte mit den gopīs im, **8.80**
 als vollkommen spirituell, **9.137**, 9.137
- Rāsa-Tanz. Siehe: Rāsa-līlā
- Rasikānanda, eingeweiht von Śyāmānanda, 8.128
- Raso 'ham apsu kaunteya, Vers zitiert, 8.274
- Rāvaṇa
 als älterer Bruder Vibhīṣaṇas, 9.199
 hatte zehn Köpfe, **9.211-212**
 von Rāmacandra getötet, 9.205
 Sītā berührt von, **9.188**
- Regulierende Prinzipien
 Befolgen der, empfohlen von Brahmā, **8.67**
 Caitanyas Gefährten verhielten sich manchmal entgegen den, 7.29
- erheben einen zu spontaner Anziehung für Kṛṣṇa, 8.255
- Gottgeweihte müssen immer streng folgen, 7.82
- Goloka Vṛndāvana wird nicht erreicht durch, **8.226**
- nötig um Liebe zu Gott zu erwecken, 8.70
- streng befolgt von Caitanya, **7.31**
 vom spirituellen Meister gegeben, 8.221
- Reine Gottgeweihte
 frei von allen Wünschen, 9.277
 studieren den Kṛṣṇa-karṇāmṛta, **9.305**
 weisen fünf Arten der Befreiung zurück, 9.267
- Religion
 Aufgeben aller Arten von, **9.265**
 materiell motivierte, zurückgewiesen, 8.90, 9.261
 sogenannte Nachfolger der, 8.38
- Rṣabhadeva, verbrannte zu Asche, 9.166
- Rūpa Gosvāmī
 Caitanya beschrieb ihm sogenannte Nachfolger der Veden, 8.38
 Caitanya lehrte ihn Prinzipien der bhakti, 8.56
 chantete täglich eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen, 7.37
 als Verfasser des Ujjvala-nīlamanī, 8.111
 zitiert in bezug auf Sicht des Gottgeweihten, 8.276
- Rūpa-raghunātha-pade haibe ākūti, Vers zitiert, 8.138

S

- Śacī, Caitanya als Sohn von, **9.63**
- Śac-cid-ānanda, Kṛṣṇa ist, 8.139, **8.154**
- Śacīmātā
 als Mutter Caitanyas, **9.279**
 Eigenschaften von, **9.298**
- Ṣaḍ-gosvāmy-aṣṭaka, zitiert in bezug auf reguliertes Chanten der Gosvāmīs, 7.37
- Sādhana-bhakti, als hingebungsvoller Dienst in Praxis, 8.68

- Sahadeva, Sieg von, in Māhiṣmatī-pura, 9.310
- Sahajiyās
schmücken den materiellen Körper um Kṛṣṇa anzuziehen, 8.205
verleumden die Tätigkeiten der sechs Gosvāmīs, 7.130
- Samo 'ham sarva-bhūteṣu, Vers zitiert, 8.43
- Samsāra-viṣānāle, divā-niśi hiyā, 7.126
- Sanātana-dharma, Chanten des mahā-mantra als Essenz des, 9.362
- Sanātana Gosvāmī
Caitanya lehrte ihn die Prinzipien der bhakti, 8.56
chantete täglich eine bestimmte Anzahl Heiliger Namen, 7.37
nahm freiwillig das Leben eines Bettelmönches an, 8.39
empfiehlt das Hören über Kṛṣṇa von einem Vaiṣṇava, 8.200
- Śaṅkarācārya
akzeptierte den Herrn als Schöpfer der materiellen Welt, 9.49
gründete vier Zentren, 9.244
Lebensgeschichte von, 9.244
- Śaṅkara-nārāyaṇa, Caitanya besuchte den Tempel von, 9.243
- Śaṅkarāraṇya
nahm sannyāsa in jungen Jahren an, 9.299
als Sohn Śacīmātās, 9.299
- Saṅkhyā-pūrvaka-nāma-gāna-natibhiḥ, Vers zitiert, 7.37
- Saṅkīrtana
aus der spirituellen Welt zu uns gebracht, 8.60
von Caitanya ausgeführt, 7.95
erweckt das Kṛṣṇa-Bewußtsein der allgemeinen Öffentlichkeit, 8.56
- Sannyāsa
von Madhvācārya angenommen, 9.254
Śaṅkarācārya erhielt, von Govinda, 9.244
Viṣṇu Tirtha nahm an, 9.245
sollte nicht im Kali-yuga angenommen werden, 7.127
von Viśvarūpa angenommen, 7.44
- Sannyāsīs
brahmacārīs sollten ihnen helfen, 7.27
- ist es verboten, mit śūdras Gemeinschaft zu haben, 8.36
können spiritueller Meister werden, 8.128, 8.128
Pflichten der, 7.23
sollten Haushälter segnen, 7.69
Zweck des Bettelns von, 8.39-40
- Śānta-rāsa, die dazu gehören, 8.294
- Sapta-godāvarī, Caitanya besuchte, 9.318
- Sapta-śatī, Geschichte von Suratha und Samādhi in, 8.90
- Saptatāla
Bäume von, beschrieben, 9.312
im Rāmāyaṇa erwähnt, 9.312
gingen nach Vaikuṅṭha-loka zurück, 9.213
- Śaraṇāgati, zitiert in bezug auf Kṛṣṇa-bewußtes Haushälterleben, 7.69
- Sarasvatī, Nṛsiṃhadeva stets unterstützt von, 8.5
- Sārvabhauma Bhaṭṭācārya
Caitanya besprach Prinzipien der Gītā mit, 8.56
bat Caitanya, Rāmānanda Rāya zu helfen, 8.46
Caitanya wünschte nach Südindien zu gehen, nachdem Er ihn befreit hatte, 7.3-5
ekstatisches Treffen von Caitanya und, 9.342-345
empfahl ein Treffen zwischen Caitanya und Rāmānanda Rāya, 8.30-32
lud Caitanya zum Essen ein, 9.350
machte Scherze mit den Vaiṣṇavas, 7.66
massierte Śrī Caitanyas Beine, 9.353
seine Unterweisungen an Gopinātha Ācārya, 7.59
wurde bewußtlos als Caitanya nach Südindien ging, 7.70-71
- Sarva-bhūteṣu yaḥ paśyed, Vers zitiert, 8.44
- Sarva dharmān parityajya, Vers zitiert, 8.43, 9.263
- Sarvam etad ṛtaṁ manye, Vers zitiert, 9.158
- Sarvasya cāham hṛdi sanniviṣṭo, Vers zitiert, 8.200
- Sarvataḥ pāṇi-pādam tat, Vers zitiert, 9.49
- Sarvopādhi-vinirmuktaṁ tat-paratvena, zitiert, 8.193

- Śaṣṭi-varṣa-sahasrāṇi mayā, Vers zitiert, 8.246
 Śāthimātā, als Frau Sārvabhaumas, 7.72
 Sa yatra kṣīrābdhiḥ sravati, Vers zitiert, 8.138
 Schönheit, Frauen mit großer verglichen mit Apsarās, 9.279
 Schöpfung, Theorie der Buddhisten über, 9.49
 Schriften, Rādhās Ruhm hoch bewertet in, 8.98
 Schülemachfolge
 Logiker verstehen sie nicht, 9.360
 Mādhavendra Purī, verbunden mit Verehrung in ekstatischer Liebe, 9.289
 Madhvācāryas, 9.245
 von Śaṅkarācārya, 9.245
 Śeṣa Nāga
 kann die gopīs nicht verstehen, 8.246
 unfähig, das Treffen von Caitanya und Rāmānanda Rāya zu verstehen, 8.303
 Setubandha
 Caitanya besuchte, 9.199
 dasselbe wie Rāmeśvara, 9.171
 Sexualität
 Unterschied zwischen materieller und spiritueller, 8.138
 unzulässige, als sehr sündvoll, 7.128
 Siddhavaṭa, Caitanya besuchte, 9.17, 9.22
 Śikṣā saṅgamaṇaṁ kāle sevanaṁ, Vers zitiert, 8.205
 Simhācala, Tempel von, beschrieben, 8.3
 Sinne
 gopīs möchten nur Kṛṣṇas zufriedenstellen, 8.217
 gereinigt durch hingebungsvollen Dienst, 8.310
 spirituelle, stehen über materiellen, 8.193
 zwei Arten von Beschäftigungen für die, 7.63
 Sinnenbefriedigung
 materielle Erziehung erhöht Tätigkeiten der, 8.245
 Nichtgottgeweihte bitten den Herrn um, 8.200
 Ritual-Zeremonien um, zu entwickeln, 8.90
 Sītā
 als Frau Rāmacandras, 9.201
 als höchste Glücksgöttin, 9.188
 kann mit materiellen Augen nicht gesehen werden, 9.191
 nimmt Zuflucht bei Agni, 9.202
 als Tochter Janakas, 9.201
 wurde von Agni zu Pārvatī gebracht, 9.204
 Śiva
 auch bekannt als Rāmeśvara und Bhūtanātha, 9.225
 berühmter Tempel von, Mahābalesvara genannt, 9.280
 und Durgā, lebten als brāhmaṇas, 9.175
 Geweihete von, zu Vaiṣṇavas bekehrt, 9.68, 9.76
 kann die gopīs nicht verstehen, 8.246
 lobpreist Citraketu, 9.270
 Mallikārjuna-tīrtha als Tempel von, 9.15
 Māyāvādīs empfehlen Verehrung von, 8.83
 Tempel von
 in Go-samāja, 9.75
 in Pakṣi-tīrtha, 9.72
 in Śiva-kṣetra, 9.78
 in Vṛddhakāśī, 9.38
 Unpersönlichkeitsanhänger chanten Namen von, 8.90
 Yaśodā mehr vom Glück begünstigt als, 8.78
 zitiert in bezug auf:
 den Namen Rāma, 9.32
 Ruhm des Gottgeweihten, 8.246
 Śiva-kāñcī, Caitanya besuchte, 9.68
 Śiva-kṣetra, Caitanya besuchte, 9.78
 Śiyālī-bhairavī (Durgā, Tempel von), Caitanya besuchte, 9.74
 Skanda-kṣetra, Caitanya besuchte, 9.21
 Smārtas, nicht erleuchtet im hingebungsvollen Dienst, 7.109
 Smṛti-śāstra, Befolger der, smārtas genannt, 7.103
 Sonne, beschrieben in der Brahma-saṁhitā, 9.239-240
 Speise, von brāhmaṇa Caitanya angeboten, 9.284
 Spiele Caitanyas
 als unbegrenzt, 9.359
 können nicht vollkommen beschrieben werden, 9.359

Spiele Kṛṣṇas

- besprochen von Caitanya und Seinen Geweihten, **7.90**
- besprochen von Caitanya und Vyeṅkaṭa Bhaṭṭa, **9.86**
- Caitanya fragte Rāmānanda Rāya über, **8.244**
- erzählt von Śukadeva Gosvāmī, 8.78
- die ganze Schöpfung erleuchtet durch, **8.144**
- Rādhās Geist gerichtet auf, **8.177**
- Gespräch über, ist vertraulich, 8.56
- als Hauptgegenstand der Erinnerung, 8.252
- jemand der sie hört, erreicht Seine Lotosfüße, **7.152**
- Kṛṣṇas angenehmer als die Nārāyaṇas, 9.115
- können jedem spirituelle Energie geben, 7.99
- nicht verstanden von weltlichen Spekulanten, 8.193
- nicht verstanden mit stumpfen Sinnen, 9.126
- sind alle spirituell, 8.138
- um bedingte Seelen anzuziehen, 8.250
- Spirituelle Energie, Caitanya versah die Menschen mit, 7.99
- Spirituelle Meister
 - drei Arten von, 8.128
 - befreit den Schüler von māyā, 9.62
 - Gottgeweihter widmet sich dem Dienst für den, 8.83
 - man wird ermächtigt zu predigen durch, 7.101
 - Niedriggeborene erhoben durch die Barmherzigkeit des, 8.36
 - Nityānanda als der, **7.83**
 - Notwendigkeit des Vertrauens in den, 9.98
 - Qualifikationen, einer zu werden, **8.128**, 8.128
 - regulierende Prinzipien gegeben vom, 8.221
 - wie man einer wird, 7.130
- Śravaṇādi śuddha-citte, zitiert, 9.261
- Śravaṇam kīrtanam
 - erweckt hingebungsvollen Dienst, 9.261
 - nötig im hingebungsvollen Dienst, 9.263

Vers zitiert, 8.245

- Śrīdāmā, als Freund Kṛṣṇas, 8.223, 8.294
- Śrīdhara Svāmī, zitiert in bezug auf Nṛsiṃhadeva, 8.5, **8.6**
- Śrī-kṛṣṇa-caitanya-prabhu dayā, zitiert, 8.38
- Śrī-kṛṣṇa-caitanya, rādhā-kṛṣṇa nahe anya, zitiert, 8.282
- Śrīmad-Bhāgavatam
 - angeführt von Rāmānanda Rāya, **8.92**
 - angeführt in bezug auf:
 - vertrauliche Liebe zu Gott, 8.88
 - den Kāverī-Fluß, 9.74
 - Kṛṣṇas Anordnungen gegeben im, **7.128**, 7.128
 - berufsmäßige Vorleser des, 8.83
 - der Leprakranke Vāsudeva trug einen Vers vor aus dem, 7.142
 - zitiert von Caitanya, **8.275**, **8.276**, 9.123, 9.132, 9.143
 - zitiert in bezug auf:
 - Chanten des Heiligen Namens, 8.256
 - Erhebung zu himmlischen Planeten, 8.257
 - Gemeinschaft mit Gottgeweihten, 8.248, 8.251
 - Glück von Kāliya, **9.114**
 - den Herrn Hari zu erfreuen, 8.58
 - Heilige, die die Häuser von Haushältern besuchen, **8.40**
 - Hören über den rāsa-Tanz, 8.255
 - in Vṛndāvana leben, 8.255
 - materiell motivierte religiöse Tätigkeiten, 8.90
 - Meditation über Rādhā und Kṛṣṇa, 8.253
 - Ruhm des Gottgeweihten, 8.246
 - sich an den Herrn zu erinnern, 8.252
 - Spiele Kṛṣṇas, 8.250
 - Symptome der höchsten Gottgeweihten, 8.44
 - tätigkeitsgemäße Pflichten, 8.60
 - transzendente Literatur, 9.96
 - Wunschlosigkeit des Gottgeweihten, 8.247
- Śrīmad-bhāgavate mahā-muni-kṛte, 8.90
- Śrīnivāsa Ācārya, zitiert in bezug auf reguliertes Chanten der Gosvāmīs, 7.37

Śrī Raṅga Purī
Caitanya besuchte, **9.285**
und Caitanya sprechen über Kṛṣṇa,
9.293
erinnert sich an Śacīmātās Eigenschaf-
ten, **9.198**

Śrī Śaila
als Residenz Brahmās, 9.174
Caitanya geht nach, **9.174**

Śrī Vaikuṅṭha, Caitanya besuchte, **9.222**
Śrī-Vaiṣṇavas, in der Nachfolge Rāmānujā-
cāryas, **9.77**

Śriyaḥ kāntāḥ kāntaḥ parama, Vers zitiert,
8.138

Śrutasya puṁsām sucira-śramasya, Vers
zitiert, 8.246

Śruti-gaṇa, verehrten Kṛṣṇa in Ekstase der
gopīs, 9.133

Śrutiḥ pratyakṣam aitihyam, Vers zitiert,
9.362

Śruti-smṛti-purāṇādi-pañcarātra, Vers zi-
tiert, 8.83

Sthāvara jaṅgama dekhe nā dekhe, Vers zi-
tiert, 8.274, 9.360

Striya vaiśyās tathā śūdrās, Vers zitiert, 8.36
Subala, als Freund Kṛṣṇas, 8.223

Sudāmā, als Freund Kṛṣṇas, 8.294

Sudāmā Brāhmaṇa, Vers gesprochen von,
zitiert, **7.143**

Śūdra

Rāmānanda Rāya bezeichnete sich
selbst als, **8.36**, 8.36

Rāmānanda Rāya als, **8.36**, 8.36
soll höheren Klassen dienen, 7.63

Sünde

Ergebung gegenüber Kṛṣṇa befreit
einen vor Reaktionen auf, 8.43

Kṛṣṇa befreit einen vor Reaktionen auf,
9.265

Sva-jīvanādhikam prārthyam, Vers zitiert,
8.248

Svarūpa Dāmodara

Caitanyas Treffen mit Rāmānanda Rāya
beschrieben von, Vw. z. 8. Kap.
zitiert in bezug auf Einssein von Rādhā
und Kṛṣṇa, 8.282

Sve sve karmaṇy abhirataḥ, Vers zitiert,
8.57

Śvetāśvatara Upaniṣad
zitiert in bezug auf:

Brahmās Erleuchtung, 8.264

Vertrauen in den spirituellen Mei-
ster, 9.98

Śveta-varāha, Caitanya besuchte Tempel
von, **9.73**

Śyāmānanda, Rasikānanda eingeweiht
von, 8.128

Śyāmasundara, Caitanya erschien Rāmā-
nanda Rāya als, **8.269**

T

Tad-vāg-visargo janatāgha, Vers zitiert,
9.96

Tätigkeiten

brāhmaṇa losgelöst von materiellen,
9.179

von Kasten und āśramas, die Kṛṣṇa ge-
widmet sind, **9.256**

unfromme, können materielles Leid
oder Glück verursachen, 9.263

Tamāla-kārtika, Caitanya besuchte, **9.225**

Tāmrapaṇī-Fluß, Caitanya badete im,
9.219

Tasmāt sarvātmanā rājan hariḥ, Vers zitiert,
8.252

Tat karma hari-toṣaṁ yat sā, Vers zitiert,
8.245

Tattvavādīs

betrachten Caitanya als Māyāvādī,
9.250

als Nachfolger Madhvācāryas, **9.248**

stolz auf ihr Vaiṣṇavatum, **9.252**

verehren den „transzendentalen Go-
pāla“, **9.248**

Tato mām tattvato jñātvā viśate, Vers zi-
tiert, 8.90

Tene brahma hṛdā ya ādi kavaye, zitiert,
7.49, 7.66

Teṣāṁ satata-yuktānām bhajatām, Vers zi-
tiert, 7.66, 8.200

Te taṁ bhuktvā svarga-lokaṁ, Vers zitiert,
8.257

Tod

Madhvācāryas, 9.245

Śaṅkarācāryas, 9.244

Trai-vidyā mām soma-pāḥ, Vers zitiert,
8.257

Trayyā prabuddho 'tha vidhir, Vers zitiert, 8.138

Trennung, von Gottgeweihten als größtes Leid, **8.248**, 8.248

Tridaṇḍi-sannyāsī, als Vaiṣṇavas, 9.244

Tukārāma, verbreitet die *saṅkīrtana*-Bewegung, 9.282

Tungabhadrā-Fluß, Caitanya badete im, **9.244**

Tyaktvā dehaṁ punar janma naiti, Vers zitiert, 8.229

Tyaktvā tūrṇam āśeṣa-maṇḍala, Vers zitiert, 8.39

U

Überseele

als alldurchdringend, 9.49

erleuchtet den Gottgeweihten von innen, **8.265**, 8.265

Intelligenz kommt von der, 8.200

Uddhava

fortgeschrittener als die Yadus, 8.246

zitiert in bezug auf das Glück der *gopīs*, **8.80**, 8.80

Uḍupī, Caitanya besuchte, **9.245**

Ujvala-nīlamanī, zitiert von Rāmānanda Rāya, **8.111**, **8.161**

Universale Form, beschrieben in der *Brahma-saṁhitā*, 9.239-240

Unpersönlichkeitsanhänger

denken, das Brahman stünde über Viṣṇu, 8.60

können das Königreich Gottes nicht betreten, 8.90

lieben das Vergnügen, 8.257

Unpersönlichkeitsphilosophie

in der *Brahma-saṁhitā* erläutert, 9.239-240

Menschen sind ein Opfer der, 9.360

Upaniṣaden

folgten den Fußspuren der *gopīs*, **9.123**

Kommentar zu den, von Śaṅkarācārya, 9.244

Upāsanā-kāṇḍa, dasselbe wie *bhakti-kāṇḍa*, 9.263

Uttara-rāma-racita, zitiert in bezug auf Verhalten großer Persönlichkeiten, **7.72**

V

Vāg-īśa yasya vadane lakṣmī, Vers zitiert, 8.5

Vaikuṅṭha

keine Angst in, 8.64

Lakṣmī als Gefährtin des Herrn in, 8.229

unzählige Planeten in, **8.135**

Vaiṣṇavas

Atheisten können besiegt werden von, 8.248

Bewohner von Vidyānagara wurden zu, **8.301**

Gemeinschaft mit, 8.248

Hören über Kṛṣṇa von, 8.200

müssen dreimal täglich baden, 8.55

Sārvabhauma scherzte mit den, 7.66

Verhalten der, 9.53

zwei Arten von, 8.128

Vaiṣṇava-tantra, zitiert in bezug darauf, die Halbgötter als dem Herrn gleichgestellt zu sehen, 9.155

Vaiṣṇavera kriyā-mudrā vijñe na bujhaya, zitiert, 7.66

Vaiṣṇavatam

Caitanya bekehrte viele Menschen zum, **8.10**

Gottgeweihte bekehren andere zum, 7.101

Vaiśya

kann das höchste Ziel erreichen, 8.36

kann der Familie entsagen, 8.61

Pflichten des, 8.58

Varānā, Durga angesprochen als, **9.32**

Varṇāśrama-dharma

nicht richtig ausgeführt im Kali-yuga, 8.60

Viṣṇu verehrt durch, 8.58

von Kṛṣṇa gegründet, 8.57

Vāsudeva, als Leprakranker von Caitanya geheilt, **7.1**, **7.136-148**

Vāsudevāmṛta-prada, Caitanya bekannt als, **7.150**

Vasudeva-nandana, Gottgeweihte in Vṛndāvana sprechen Kṛṣṇa nicht an als, 8.90

Veda-niṣṭha-madhye ardheka veda, Vers zitiert, 8.38

Vedānta-sūtra, als Grundlage des *bhakti*-Kultes, **9.42-43**

- Vedārtha-saṁgraha*, zitiert in bezug auf hingebungsvollen Dienst als Ziel des Lebens, 8.57
- Vedāvana, Caitanya besuchte, **9.75**
- Veden
angeführt in bezug auf *śravaṇam*, *kīrtanam*, 9.261
drei Einteilungen der, 9.263
Gāyatrī als Mutter der, 8.138
Hymnen der, in der *Brahma-saṁhitā* erläutert, 9.239-240
Kṛṣṇa als Kenner der, 8.200
man muß der Schlußfolgerung der, folgen, 8.83
nicht verfaßt von erschaffenen Lebewesen, 9.49
regulierende Prinzipien der, müssen befolgt werden, **9.266**
verbieten Gemeinschaft von *sannyāsīs* und *sūdras*, **8.36**, 8.37
- Vedeṣu durlabham adurlabham ātma-bhaktau*, zitiert, 9.155
- Vedische Zivilisation, ein Mann zieht sich mit fünfzig in den Wald zurück, 7.126
- Verehrung
der Bildgestalt auch von Tattvavādīs, **9.248**
Caitanya erfreut über Methode der *brāhmaṇas*, **9.184**
von Rādhā und Kṛṣṇa, 9.89
- Verschmelzen, als unbedeutend für reine Gottgeweihte, **9.268**
- Vertrauen
Gītā muß angenommen werden mit, 9.158
in den Herrn und den spirituellen Meister, 9.98
nötig, um Kṛṣṇa zu erreichen, 8.310
sādhana-bhakti beinhaltet, 8.68
- Vertrauliche Liebe
diejenigen, die angezogen sind von, müssen den *gopīs* folgen, 8.230
hingebungsvoller Dienst in, **8.79**, 8.79
Kṛṣṇa fachkundig in der Kunst der, **8.195**
Kṛṣṇa zieht jedes Herz an durch, **9.127**
Kṛṣṇa als Personifikation der, **8.143**
als höchster *rasa*, **8.86-88**
Rādhā veranlaßt Kṛṣṇa den Honig der, zu trinken, **8.180**
ohne Rādhā kann man sie nicht kosten, 8.288
- Vetāpani, Caitanya besuchte, **9.225**
- Vibhīṣana, als jüngerer Bruder Rāvaṇas, 9.199
- Vidyānagara
als Wohnort Rāmānanda Rāyas, **7.62**
Bewohner von, wurden Vaiṣṇavas, **8.301**
- Vikrīḍitaṁ vraja-vadhūbhir idam*, Vers zitiert, 8.255
- Viśākhā-patana Gazetteer*, angeführt 8.3
- Vikṣate jāti-sāmānyāt*, Vers zitiert, 8.36
- Viśākhā
als Erweiterung von Rādhās Körper, **8.165**
Rāmānanda Rāya als Inkarnation von, 8.23
- Viśala, Caitanya sah Bildgestalt von, **9.279**
- Viṣaya chāḍiyā kabe śuddha ha'be*, Vers zitiert, 7.126, 8.138
- Viṣṇu
Tempel von, in Naya-tripati, **9.219**
auch bekannt als Śrīpati, 9.219
Wahrheit über, erläutert in der *Brahma-saṁhitā*, 9.240
- Viṣṇu-kāñcī, Caitanya besuchte, **9.69**
- Viṣṇu Purāṇa*
zitiert von Rāmānanda Rāya, **8.153**, **8.156**
zitiert in bezug auf *varṇāśrama-dharma*, 8.58
- Viśvambhara, von Īśvara Purī eingeweiht, 8.128
- Viśvarūpa
Caitanya wünschte ihn zu finden, **7.11**
nahm *sannyāsa* und ging nach Südin-dien, **7.44**
- Viṭṭhala Ṭhākura
als Form Nārāyaṇas, 9.282
Caitanya sah Tempel von, **9.282**
Caitanya besuchte Tempel von, **9.303**
- Vivarta-vilāsa*, als Buch Bhakta dāsa Baulas, 8.193
- Vrajabhūmi
keine regulierenden Prinzipien in, 8.221
Nachfolgen in den Fußspuren der Bewohner von, **9.128-131**
Vraja-loka. Siehe: Goloka Vṛndāvana

Vrajendra-nandana, Kṛṣṇa bekannt als, **8.221**

Vṛddhakāśī, Caitanya besuchte, **9.38**

Vṛddhakola, Caitanya besuchte, **9.72-73**

Vṛndāvana

als bester Platz zum leben, **8.254**,
8.254

die Glücksgöttin konnte keinen Dienst für Kṛṣṇa in, erreichen, **8.231**

Gottgeweihte verwandeln jeden Ort in, 7.129

wie Gottgeweihte in, Kṛṣṇa ansprechen, 8.90

Kṛṣṇas Spiele in, sind sehr vertraulich, 8.56

Kṛṣṇa und Rādhā genießen in den Büschen von, **8.189**

Vyāsadeva

Bhāgavatam verfaßt von, 8.90

Parāśara Muni als Vater von, 8.57

erhielt Wissen von Nārada, 7.66

gibt *śālagrama-śilā* Madhvācārya, 9.245

hilft Madhvācārya, 9.245

verfaßte das *Śrīmad-Bhāgavatam*, 9.261

zitiert in bezug auf den *rāsa*-Tanz, **9.137**

Vyenkaṭa-Hügel, Caitanya besuchte, **9.64**

W

Welt, materielle

Beschäftigung der Lebewesen in der, 8.256

Durgā als Oberaufseherin der, 8.90

Gottgeweihte sollten soziale Gebräuche einhalten in der, 7.29

Grund für Kṛṣṇas Erscheinen in der, **8.146**

Kṛṣṇas Wünsche pervertiert widergespiegelt in der, 8.90

Menschen in, als Diener *māyās*, 8.131

Nachahmung vom Tanzen des Herrn in der, 9.137

vaṁśrama-dharma muß befolgt werden in der, 8.60

vedische Prinzipien befolgt in der, 8.221

Wettstreit in der, 8.246

Welt, spirituelle

alles ist lebendig in der, 8.138

der Herr ist identisch mit Seinem Namen, Seiner Form, usw. in der, 8.90

saṅkīrtana zu uns gebracht aus der, 8.60

unter der Führung *yoga-māyās*, 8.90

Vaikuṅṭha-lokas in der, 8.139

Wissen

der Gottgeweihten, direkt vom Herrn erhalten, 7.66

hingebungsvoller Dienst völlig ohne spekulatives, **8.66**

hingebungsvoller Dienst vermischt mit empirischem, **8.64**, 8.64

der *jñānis* und *karmīs* unvollkommen, 7.66

im Kṛṣṇa-Bewußtsein ist auf der Ebene der spirituellen Seele, 8.128

Menschheit begünstigt durch Predigen von vedischem, 7.153

trockener Vorgang des philosophischen, **8.259**

Wissenschaftler, unfähig auf andere Sterne zu reisen, 8.139

Y

Yadu-Dynastie, fortgeschrittener als die Pāṇḍavas, 8.246

Yadū yasyānugṛhṇāti bhagavān, Vers zitiert, 8.63

Yajur Veda, als Gegenstand für vedische Studien, 9.244

Yam evaiṣa vṛṇute tena labhyas
Vers zitiert, 8.310, 9.126

Yamunā

Godāvarī-Fluß erinnerte Caitanya an, **8.11**

Kṛṣṇa suchte Rādhā an den Ufern der, 8.107

die Kuhhirtenjungen aßen mit Kṛṣṇa am Ufer der, 8.75

Yāmunācārya, zitiert in bezug auf Liebe zu Gott in Dienerschaft, **8.73**

Yā nisā sarva-bhūtānām tasyām, Vers zitiert, 8.291

Yānti deva-vratā devān pitṛm, Vers zitiert, 8.90, 9.137

Yaśodā

Glück von, 8.77

Kṛṣṇa als Sohn von, 8.227

Yaśodā-nandana, Gottgeweihte in Vṛndā-
vana sprechen Kṛṣṇa an als, 8.90

Yas tu nārāyaṇam devam, Vers zitiert,
9.155

Yasya deve parā bhaktir yathā deve, Vers
zitiert, 9.102, 9.98

Yasyātma-buddhiḥ kuṇape, Vers zitiert,
9.194

Yasya yal-lakṣaṇam proktam puṁso, Vers
zitiert, 8.128

Yataḥ pravṛttir bhūtānām, Vers zitiert, 8.57

Ye dina gr̥he, bhajana dekhi', gr̥hete,
zitiert, 7.69

Yo brahmāṇam vidadhāti pūrvam, Vers
zitiert, 8.264

Yoga-māyā

Gottgeweihte unter dem Einfluß von,
8.200

spirituelle Welt unter dem Einfluß von,
8.90

Yoga-nidra, erklärt in der *Brahma-saṁhitā*,
9.239-240

Yogīs

Erkenntnis der, Verschwendung von
Zeit und Energie, 9.360

nicht zugelassen im Königreich Gottes,
8.90